GESCHICHTE DES K. K. 48. LINIEN-INFANTERIE-REGIMENTES VON SEINER ZWEITEN...

Alexander Hold

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY
NOV. 7, 1919
MINOT FUND

Aus 432.3.48

Digitized by Google

VORWORT.

Die Geschichte eines Regimentes ist im Wesentlichen die gedrängte, übersichtliche Darstellung der Theilnahme desselben an den Kämpfen seiner Zeit.

Ihr Zweck ist es, durch Hervorhebung der militärischen Thaten im Ganzen, die kriegerische Gesinnung der Epigonen zu beleben und zu nähren; durch Aufzeichnung heldenhafter, besonders hervorragender Züge, ganzer Abtheilungen oder einzelner Angehöriger des Regimentes, deren Andenken der Vergessenheit zu entreissen und sie als nachahmungswürdige Beispiele der Nachwelt zu überliefern, damit die jüngere Generation an den leuchtenden Bildern der Regiments-Vorfahren ihr eigenes patriotisches Gefühl entflamme, und wenn die Stimme des Vaterlandes ruft, wie jene im Herzen bereit gefunden werde: Blut und Leben dem erhabenen Ziele des Sieges, der Ehre des Regimentes, dem Ruhme der Armee, so wie dem Wohle des Vaterlandes zu opfern.

Digitized by Google

Nicht der Pflege engen Special-Geistes, sondern der Weckung und Hebung jener reinsten, weil uneigennützigsten Gefühle, welche als Vaterlandsliebe und Gemeingeist die herrlichsten Blüthen treiben, sind diese Blätter also gewidmet; — möge dieser Zweck nicht verkannt, ihr Ziel aber erreicht werden!

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
Einleitung und Regiments-Errichtung	1
1799	6
Schlacht an der Etsch 26. März 1799	7
Schlacht bei Magnano 5. April 1799	11
Gefecht bei Cassano 27. April 1799 (Grenadier-Division)	14
G. M. Vukassovich, Regiments-Inhaber Juli 1799	14
Schlacht bei Novi 14. August 1799	14
Gefechte bei Vico und San Lorenzo 27., 28. October 1799	18
1800	21
Gefecht auf Monte notte 6. April 1800	22
Gefecht bei Campo freddo 11. April 1800	25
Gefecht bei S. Giustiniano 15. April 1800	26
1801 bis 1804	30
1805	32
Schlacht bei Caldiero 30. und 31. October 1805	35
1806	39
1807	41
1808	45
1809	46
Gefecht bei Raszyn 19. April 1809	49
Gefecht bei Grochow 25. April 1809	52
Erstürmung des Brückenkopfes von Thorn 15. Mai 1809	55
Nachhut-Gefecht bei Jedlinsko 9. Juni 1809	59
Zweites Gefecht bei Jedlinsko 11. Juni 1809	60
Gefecht bei Zarnoviec 10. Juli 1809	61
Gefecht der Grenadier-Division bei S. Florian 3. Mai 1809	63
Schlacht bei Aspern (Grenadier-Division) 21. und 22. Mai 1809	64
Tod des Inhabers F. M. L. Baron Vukassovich bei Wagram	66
Beschiessung und Einnahme von Raab (Reserve-Division des Regiments)	68
F. Z. M. Simbschen Regiments-Inhaber November 1809	68
1810 bis 1811	71
1812	72
Schlacht bei Podduby oder Gorodeczno 12. August 1812	75
Gefecht am Tricziner-Hofe 8. October 1812	78
Treffen bei Biala 18. October 1812	78

Digitized by Google

Seite

Schlacht bei Wolkowisk 16. November 1812 79
1813 83
Schlacht bei Dresden 26. und 27. August 1813 87
Schlacht bei Kulm 30. August 1813 89
Schlacht bei Leipzig 16., 18. und 19. October 1813 91
1814 99
Einschliessung von Belfort 2 bis 13. Jänner 1814 100
Gefecht bei Clerey 4. Februar 1814 101
Treffen bei Maçon 11. März 1814 104
Treffen bei St. Georges 18. März 1814 107
Schlacht bei Lyon 20. März 1814 110
Gefecht bei Chivens 29. März 1814 112
Gefecht bei Voreppe 2. April 1814 113
Schlacht am Mincio 8. Februar 1814 (Grenadier-Division) 116
1815 123
Ueberfall bei Mirandola 10. April 1815 125
Gefecht und Erstürmung von Carpi 11. April 1815 125
Schlacht bei Tolentino 2. und 3. Mai 1815 128
F. M. L. Radivojerich Regiments-Inhaber November 1815 134
1816 bis 1821 137
1821 139
1822 bis 1830 142
G. M. Gollner von Goldnenfels Regiments-Inhaber August 1829 144
1831 147
1832 149
1833 bis 1840 151
1841 154
1842 bis 1844 156
1845 bis 1846 158
G. M. E. H. Ernst Regiments-Inhaber 10. Mai 1845 158
1847 160
1848 162
Züchtigung der Rebellen in Castiglione 23. März 1848 168
Recognoscirung gegen Marcaria 30. März 1848 171
Schlacht bei Sta. Lucia 6. Mai 1848 181
Gefecht und Einnahme von Vicenza 10. Juni 1848 192
Schlacht von Sona 23. Juli 1848 197
Schlacht von Custoza 25. Juli 1848 203
Gefecht bei Volta 26. und 27. Juli 1848 208
Schlacht bei Mailand 4. August 1848 212
Treffen bei Schwechat (3. Bataillon) 30. October 1848 224
Gefecht bei Tyrnau (3. Bataillon) 14. December 1848 226
1849 231
1850 243
1851 248
1852 251
1853 253

Digitized by Google

Seite

1854 255
1855 bis 1858 258
1859 261
Gefecht bei Seriate 8. Juni 1859 270
Schlacht bei Solferino 24. Juni 1859 276
1860 291
1861 293
1862 bis 1865 295
1866 298
Schlacht von Custoza 24. Juni 1866 308
1867 bis 1869 323
1869 bis 1870 325
Gefecht bei Ledenice 20. October 1869 328
Gefecht bei Gorazda und S. Trinita 23. October 1869 331
Gefecht bei Knezlać und Napoda 25. October 1869 334
Gefecht im Defilé von Han 26. October 1869 335
Gefecht bei Cerkvice und Knezlać 26. October 1869 336
Gefecht bei Sta. Barbara und Giorgio 2. November 1869 339
Gefecht am Monte Golia 5. November 1869 342
Gefecht bei Risano 16. November 1869 348
Gefecht auf Gornji Lasmanski Dol 19. November 1869 353
1870 bis 1874 360
Schlusswort 361

Total-Verlust-Ausweis seit Bestehen des Regiments 363

Tabellarische Uebersicht der mitgemachten Feldzüge, Schlachten, Treffen, und Gefechte seit Bestehen des Regimentes 365

Officiers-Standes-Listen nach Jahren geordnet, Beilage von Nr. 13 bis 61.

Digitized by Google

Benützte Quellen, Hilfswerke und Karten.

Quellen.

Die Acten des Regimentes.

Die von der Errichtung des Regimentes 1798 bis zum Jahre 1863 fortgeführte officielle Chronik desselben, von verschiedenen Verfassern, deren letzte Hauptmann Franz Grobois und Major Eigenbrodt des Regiments.

Skizze der Theilnahme des Regiments an dem Feldzuge 1866 in Italien, zusammengestellt vom Hauptmann Balduin des Regiments nach den Original-Acten.

Darstellung der Theilnahme des Regimentes an der Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien 1869—70 vom Oberlieutenant Carl Zurna, ergänzt durch Hauptmann R. v. Heinzelmann nach Original-Acten.

Hilfswerke.

Geschichte des Feldzuges 1799. Wien 1819.

Clausewitz hinterlassene Werke.

Die Kriege von 1792 bis 1815 von Oberst Kausler und Professor Wörl, Carlsruhe und Freiburg 1842.

Der Krieg 1809 zwischen Oesterreich und Frankreich von F. M. L. v. Heller.

Der Krieg 1809 zwischen Oesterreich und Frankreich von F. Z. M. Baron Welden.

Der Feldzug der Oesterreicher 1812 in Russland von F. Z. M. Baron Welden.

Die Feldzüge der österreichischen Armee in Italien 1848 und 1849. Wien, Staatsdruckerei 1852.

Der Krieg in Italien vom Jahre 1859. Wien, Gerold 1872.

Oesterreichs Kämpfe 1866. Vom k. k. Generalstabe.

Der Militär-Maria-Theresien-Orden und seine Mitglieder, von Dr. Hirtenfeld. Wien 1857.

Karten.

„Generalkarte von Mittel-Europa" von Scheda.

„Schlachten-Atlas" von Wörl.

Digitized by Google

GESCHICHTE

des

k. k. 48. Linien-Infanterie-Regiments

vom Jahre 1798 an.

Digitized by Google

1798.

Einleitung.

Der Friede von Campo formio endigte am 17. October 1797 vorläufig jenen Kampf zwischen Oesterreich und Frankreich, den das erstere im Jahre 1792 im Bunde mit ganz Europa begonnen, seit dem von Preussen im Jahre 1795 abgeschlossenen Separat-Frieden zu Basel aber, — auf dem festen Lande allein — fortgeführt hat.

Der Congress zu Rastadt, berufen, um sämmtliche betheiligte Reichsfürsten zum Beitritte zu den stipulirten Friedensbedingungen zu bewegen, zeigte jedoch so üblen Fortgang, und Frankreichs diplomatische Vertreter führten bei jeder Gelegenheit eine so herausfordernde Sprache, dass der baldige Wiederausbruch des Krieges immer wahrscheinlicher wurde.

Um seinen Forderungen mehr Gewicht zu geben, decretirte Frankreich eine neue Aushebung von 200.000 Mann, worauf Oesterreich in Folge seiner Allianz mit Russland die versprochenen Hilfstruppen dieses Reiches in Anspruch nahm, und ernstlich auf Mehrung der eigenen Streitkräfte bedacht war.

Errichtung des Regimentes in Verona. Juni 1798.

Unter die in dieser Richtung vom Wiener Hof-Kriegs-Rathe für nöthig erkannten Massnahmen, gehörte auch die Aufstellung von vier neuen Regimentern, welche aus den 4. Bataillons der ungarischen Infanterie-Regimenter, nebst ihren Augmentations- und Reserve-Divisionen formirt wurden.

Drei solcher vierter Bataillone erhielten durch das General-Commando zu Padua am 13. Mai 1798 den Befehl: nebst allen im Stande befindlichen Stabs- und Ober-Officieren sich nach Verona in Marsch zu setzen und trafen dieselben, und zwar: das 4. Bataillon des Infanterie-Regimentes Graf Samuel Gyulay Nr. 32 unter Commando des Majors Ketskés; — das 4. Bataillon des Infanterie-Regimentes Graf Nádasdy Nr. 33 commandirt von Major Szemere, und das 4. Bataillon des Regiments Johann Jellačić Nr. 53 vom rangs-

Digitized by Google

1798 ältesten Hauptmann Jahorszansky befehligt, im Laufe des Monats Juni 1798 in Verona ein.

Oberst Albert Graf Gyulay Regmts.-Commdt. Juni 1798.

Diese drei Bataillone wurden unter Commando des Obersten Albert Graf Gyulay *) in ein Regiment vereint, und erhielt dasselbe die vacante Linien-Nummer des 1796 reducirten Schmidtfeldischen **) Regimentes und den Namen: „Erstes neuerrichtetes ungarisches Linien-Infanterie-Regiment Nr. 48." Die abgängigen Officiers-Chargen wurden theils vom Generalstabe, theils von den übrigen Linien- und Grenz-Regimentern, zum Theile auch von den leichten Bataillonen ersetzt.

---

*) Gyulay von Maros-Németh und Nádaska, Albert Graf, Sohn des Feldmarschall-Lieutenants Samuel Graf Gyulay, war zu Ofen am 12. September 1766 geboren.

Er begann seine militärische Laufbahn im Mai 1784 als Unterlieutenant in dem Huszaren-Regimente Kaiser Nr. 1, avancirte im October 1787 zum Oberlieutenant im 19. Infanterie-Regt. Alvintzy, in einigen Monaten zum zweiten Rittmeister im Székler-Huszaren-Regimente. Im Februar 1789 zum Grenadier-Hauptmann im Infanterie-Regimente seines Vaters (Nr. 32) ernannt, wohnte er dem Feldzuge dieses Jahres in der Hauptarmee unter Laudon bei, und zeichnete sich bei dem Sturme auf Belgrad am 30. September aus, indem er mit seiner Compagnie ohne Befehl sich in hervorragender Weise am Kampfe betheiligte, durch die Pallisaden in den Graben eindrang, die Türken nach hartem Kampfe aus demselben vertrieb und sie bis in die Stadt verfolgte, wodurch der nachfolgenden eigentlichen Angriffs-Colonne die Eroberung der Aussenwerke und Vorstädte wesentlich erleichtert wurde. Für die bei dieser Gelegenheit bewiesene Tapferkeit wurde er mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria-Theresien-Ordens geziert.

Gyulay wurde im Mai 1793 zum Major im O'Donell'schen Frei-Corps befördert; im April 1797 zum zweiten Oberstlieutenant im Regimente seines Vaters vorgerückt, wurde er im März 1798 als erster Oberstlieutenant bei Kaiser-Huszaren eingetheilt, und bald darauf zum Obersten des neu errichteten ungarischen Infanterie-Regimentes Nr. 48 befördert.

**) Das Regiment Nr. 48, welches im Jahre 1796 reducirt wurde, datirte seine Errichtung vom Jahre 1721.

Die Inhaber desselben waren:

1721 Diego de Portugal, Marchese d'Alcaudete, Anton, Feldmarschall-Lieutenant.
1734 Vasquez de Binas, Johann Jakob, Graf, Feld-Marschall.
1755 Luzan Emanuel, Conte, Feldzeugmeister.
1765 Ried Josef, Heinrich, Freiherr, Feldmarschall-Lieutenant.
1773 Caprara Aeneas, Graf, Feldmarschall-Lieutenant; und
1794 Schmidtfeld Johann, Freiherr, Feldmarschall-Lieutenant — bis zu der im Jahre 1796 erfolgten Auflösung.

Digitized by Google

Den Bestand des ganzen Officiers-Corps überhaupt weiset 1798.
die in Beilage 13 enthaltene erste Officiers-Standes-Liste nach.

Da die 4. Bataillone bei ihren Regimentern meistens Reserven bildeten und den Abgang der Feldbataillone zu ersetzen hatten, so kam es, dass der ausrückende Stand des Regiments bei der ersten Formirung nur ein sehr geringer war.

Oberst Graf Gyulay, dessen Bestreben dahin ging, das neue Regiment so schnell als möglich in jeder Hinsicht allen anderen gleich zu stellen, erhielt durch sein thätiges Verwenden bald einen Zuschub von sehr starken Transporten solcher Rekruten, weche die ungarischen Stände den Grenz-Regimentern zur Aushilfe gaben und dort entbehrlich waren; nur die rüstigen schönen Leute derselben wurden bei den Compagnien eingetheilt, dagegen die zu Kriegsfatiquen minder Tauglichen an die Reserven verschiedener Regimenter abgegeben. Durch diese Rekruten-Zuschübe war der Stand des Regimentes so hoch gestiegen, dass es bei der ersten Ausrückung vor Sr. Durchlaucht dem commandirenden Generalen Prinzen von Oranien 3983 Männer zählte, folglich um 143 Mann übercomplet war, ungeachtet dessen, dass es bereits 250 Mann theils an die Reserven, theis an das Regiment E. H. Ferdinand Infanterie Nr 2 abgegeben hatte.

Anfänglich behielt jedes Bataillon die vom Regimente mitgebrachten Aufschläge, sowie die Officiere ihre verschiedenen Uniformen; bei der später eingetretenen Kategorie wurde jedoch die stahlgrüne Farbe mit gelben Knöpfen zur Egalisirung bestimmt.

Gleich bei der Errichtung wurde das Regiment in die Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Keim, dann in die Brigade des General-Feldwachtmeisters von Minkwitz eingetheilt, und erhielt den befestigten Platz Verona zu seiner Garnison.

Die eifrige Thätigkeit, welcher sich das Regiment unter seinem rührigen und ambitiösen Commandanten hingab, um in kriegsgemässer Ausbildung jedem anderen Regimente gleich zu kommen, war vom besten Erfolge gekrönt und durfte dessen Officiers-Corps den kriegerischen Eventualitäten, welche die stets wachsenden politischen Kämpfe vorauszusagen schienen, bald mit Selbstbewusstsein und Zuversicht entgegensehen.

Digitized by Google

1799.

Im Feldzuge in Italien.

Indessen verfloss das Jahr 1798 und war das neueintretende bestimmt, dem Regimente die Erstlinge seiner Kriegslorbeeren in den blutgetränkten Gefilden Ober-Italiens pflücken zu lassen.

Vielleicht wäre der Krieg schon im Jahre 1798 ausgebrochen, wenn das französische Directorium nicht 14 Halbbrigaden und 6 Cavallerie-Regimenter unter dem General Bonaparte nach Egypten gesendet hätte und nun mit Ergänzung seiner Armee vollauf beschäftigt gewesen wäre; als aber im Jänner 1799, Oesterreich, der französischen Regierung gegenüber sich weigerte, von dem Bündnisse mit Russland zurückzutreten, erhielten die französischen Armeen Befehl am 24. Jänner die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Um diese Zeit hatte Oesterreich, zwar nicht vollständig kriegsbereit, aber doch im grossen Ganzen versammelt: 54.000 Mann und 24.000 Reiter unter E. H. Carl in Bayern, 24.000 Mann und 1400 Reiter in Graubünden und Vorarlberg unter Feldmarschall-Lieutenant Hotze, 44.000 Mann und 2600 Reiter in Tirol unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Bellegarde.

82 Bataillone und 76 Escadronen oder 64.000 Mann und 11.000 Reiter sammelten sich an der Etsch. Das Commando dieser letzteren Armee, hatte der russische General Suwarow, der mit 25,000 Mann Hilfstruppen eintreffen sollte, zu übernehmen; vor dessen Anlangen jedoch befehligte dieselbe Feldmarschall-Lieutenant Baron Kray.

Dagegen stellten die Franzosen in Deutschland unter Jourdan 46.000 Mann, unter Bernadotte 48.000 Mann: in der Schweiz unter Massena 30.000 Mann und in Ober-Italien 60.000 Mann unter dem ehemaligen Kriegsminister General Scherer in's Feld.

Digitized by Google

Die Grenze, an welcher sich die Armeen formirten, war im Jahre 1799 in Ober-Italien die Etsch. 1799.

Die Franzosen durften das Gebiet jener Republik, welche sie aus den lombardischen Landen geschaffen hatten, als das ihrige betrachten, besassen somit auch Mantua und Peschiera, während die Oesterreicher auf das linke Etschufer beschränkt waren und nur bei Verona und Legnago 3000 Schritt breite Zonen auch des rechten Ufers rechtmässig occupirten. Der rechte Flügel der Oesterreicher war mit Tirol in Verbindung, der linke lehnte sich an den Po.

Als Mitte März die französische Armee ungefähr 45.000 Mann stark am Mincio stand und General Scherer sein Hauptquartier in Mantua etablirte, liess Feldmarschall-Lieutenant Kray auch seine Truppen mehr zusammenziehen. Schlacht an der Etsch. 26. März 1799.

Bei Pastrengo wurde zwischen der Etsch und dem Garda-See eine Stellung verschanzt und von dem rechten Flügel der Armee besetzt, das Centrum stand in und vor Verona, der linke Flügel, — gleichzeitig Reserve, — bei Bevilacqua hinter Legnago.

Am 26. März griffen die Franzosen, ohne den Ausbruch der Feindseligkeiten angekündigt zu haben, bei Pastrengo, Verona und Legnago an. General Scherer hatte seine Armee in zwei grosse Corps, jedes von 3 Divisionen, getheilt. Mit dem linken Flügel-Corps, circa 22.000 Mann der Divisionen Serrurier, Delmas und Grenier, warf er sich auf die verschanzte Stellung von Pastrengo, welche von General Elsnitz mit circa 10.000 Mann (von der Division Feldmarschall-Lieutenant Keim) vertheidigt wurde, forcirte sie, bemächtigte sich der Brücke bei Pol di Pastrengo und besetzte das Plateau von Rivoli.

Vom französischen rechten Flügel-Corps griffen die Divisionen Victor und Hatry (circa 15.000 Mann) unter General Moreau die Oesterreicher vor Verona an und kämpften mit abwechselndem Glücke gegen das österreichische Centrum (circa 16.000 Mann der Divisionen Feldmarschall-Lieutenant Hohenzollern und Keim) unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenant Keim um den Besitz der Dörfer Sta. Lucia und S. Massimo, welches letztere siebenmal genommen und verloren wurde und endlich in der Gewalt der Oesterreicher blieb.

Hier in diesen beiden Ortschaften, welche an diesem Tage Zeugen eines heldenmüthigen Kampfes wurden, — war

Digitized by Google

1799. es dem Regimente zum Erstenmal vergönnt, die Früchte früherer Anstrengungen zu ernten. Die französische Division Victor griff Sta. Lucia zeitlich am Morgen an, verdrängte die Brigade Liptay aus dem Orte und warf dieselbe auf das Glacis vor Porta nuova zurück, so dass ihr schleunigst Unterstützung gesendet werden musste. Gleichzeitig hatte sich die französische Division Hatry gegen S. Massimo gewendet, wo sich die Brigade Révay mit Mühe behauptete.

Feldmarschall-Lieutenant Keim entnahm die ersten Unterstützungen seiner Division und wurde das 1. und 2. Bataillon des Regimentes Nr. 48 zum Vorgehen aus Verona beordert. Das 1. Bataillon mit dem Obersten Regiments-Commandanten und Major Szemere marschirten durch Porta S. Zeno, um den bei S. Massimo aufgestellten Truppen der Brigade Révay zur Unterstützung zu dienen. Das 2. Bataillon unter Commando des Majors Ketskés wurde durch Porta nuova entsendet, um das von den Franzosen bereits genommene Dorf Sta. Lucia wieder zu erobern.

Das 3. Bataillon unter Commando des Oberstlieutenant de Baut musste das Castell Felice besetzen, und hatte dasselbe unter dem Oberbefehl des Gouverneurs Feldmarschall-Lieutenant Baron Riese zu vertheidigen, falls die Franzosen die k. k. Truppen aus der Position gegenüber Bussolengo verdrängen und sie zwingen sollten, sich am linken Etsch-Ufer unter die Kanonen des Castells zu ziehen.

Das 1. Bataillon hatte den ganzen Tag über an dem Kampfe Theil zu nehmen, der sich um den Besitz der vortheilhaften Position von S. Massimo entspann. Feldmarschall-Lieutenant Keim führte persönlich einen Theil der Division Hohenzollern an diesem Punkt heran, der nun Zeuge des erbittertsten Kampfes wurde.

Dreimal fiel der Ort S. Massimo in die Hände des Feindes, — wurde ihm wieder entrissen und gegen Abend abermals vom Gegner genommen; da forderte Oberst Graf Gyulay den Hauptmann Scharinger*) auf, es noch einmal zu versuchen, den Feind aus der Position von S. Massimo zu vertreiben, und dadurch das Schicksal des Tages auf diesem Punkte

*) Major Szemere hatte sein Pferd unter dem Leibe verloren und scheint durch den Sturz kampfunfähig geworden zu sein.

Digitized by Google

zu entscheiden. Hauptmann Scharinger säumte nicht, dem Rufe seines Obersten zu folgen; er griff den durch den Feind auf das Hartnäckigste vertheidigten Ort erneuert an, und es gelang ihm durch das kraftvolle Vordringen seiner Truppen, Herr des Ortes zu werden, und, da Verstärkungen eintrafen, es auch zu bleiben. 1799.

Die Grenadier-Division des Regimentes war dem Bataillon Pers in der Brigade Generalmajor Liptay einverleibt, und hatte am Morgen vor der andrängenden Uebermacht des Feindes Sta. Lucia räumen müssen. Das 2. Bataillon, welches zur Unterstützung dieses Grenadier-Bataillons und zur Wiedereinnahme des Dorfes beordert war, erfüllte zwar diesen Auftrag und nahm den Ort im ersten Anlaufe, allein im Ungestüm des Gefechtes entblösste es durch allzu rasches Nachdrängen aus dem Dorfe heraus seine rechte Flanke; eben in diesem Augenblicke waren die Franzosen im Besitz der zunächst liegenden dominirenden Anhöhe zwischen Sta. Lucia und S. Massimo gelangt und rückte von dort her sogleich eine Grenadier-Halbbrigade gegen Sta. Lucia vor, das momentan von allen österreichischen Truppen entblösst. — von den französischen Grenadieren, — im Rücken des 2. Bataillons ohne Kampf besetzt werden konnte, da sich auch das Grenadier-Bataillon Pers der hitzigen Verfolgung angeschlossen und westwärts vordringend den Ort verlassen hatte.

Die in dieser Richtung unternommene Verfolgung des Gegners kam nicht nur bald zum Stehen, sondern ging den weit überlegenen Kräften gegenüber, auf die man gestossen war, in eine rückgängige Bewegung über und waren nun Abtheilungen beider Bataillone genöthigt, sich durch das vom Feinde besetzte Sta. Lucia durchzuschlagen, was nur mit bedeutendem Verluste möglich war. Einige Hundert Schritte östlich des Dorfes setzten sich diese Abtheilungen des Regimentes wieder fest, und behaupteten sich nun in dieser Stellung im Vereine mit einem grossen Theile der Division Hohenzollern, die zur Unterstützung herbeigekommen war, 11 Stunden lang im blutigen Ringen, ungeachtet aller Anstrengungen des Feindes sie auch von dort zu vertreiben, jedoch ohne das Dorf Sta. Lucia zurückerobern zu können. Zwei Generale Liptay und Minkwitz wurden in diesem opfervollen Kampfe verwundet. Während das Gefecht hier im Centrum auf das Heftigste ent-

Digitized by Google

1799. brannte, drang die 3. Division Montrichard des rechten französischen Flügel-Corps, beiläufig 9000 Mann stark, bis an die Thore von Legnago vor. Um 4 Uhr Nachmittags zog Feldmarschall-Lieutenant Kray seine Reserve von Bevilacqua heran, brach durch Legnago mit den Divisionen Mercandin und Fröhlich etwa 28.000 Mann stark in drei Colonnen heraus, warf den französischen rechten Flügel bis an den Tataro zurück, nahm ihm 15 Kanonen und zwang auch das Centrum durch Bedrohung seiner rechten Flanke zum Rückzuge. Diese Bewegung entschied den Tag zu Gunsten der kaiserlichen Waffen, denn General Scherer wagte es nicht, seine, bei Pastrengo errungenen Erfolge auszubeuten, und bezog weiter rückwärts eine Central-Stellung bei Isola della Scala, während nur die Division Serrurier bei Rivoli und Pastrengo stehen blieb.

Verluste des Regiments. 26. März 1799.

Das Regiment Nr. 48. hatte seinen rühmlichen Antheil an diesem Erfolge theuer bezahlt. Seine Verluste betrugen:

An Todten:

1 Officier (Lieutenant Nagy), 150 Mann.

An Verwundeten:

5 Officiere (Hauptmann S. Iványi, Walter und Hegy, Lieutenant Sámoly und Csupor), dann 353 Mann.

Gefangene:*)

2 Officiere (Regmts.-Adjt. Haus und Fähnrich Padolsky), nebst 351 Mann.

Zusammen der Verlust:

8 Officiere, 854 Mann von 2 Bataillonen und der Grenadier-Division, also $^1/_3$ des Bestandes.

In der eingetretenen Nacht bezog das Regiment die Wälle der Stadt Verona, in welcher sich auch das Haupt-Quartier befand, am nächsten Tage formirte sich die k. k. Armee im Lager vor Verona in 4 Treffen.

*) Diese grosse Zahl von Gefangenen erklärt sich durch den Umstand, dass sich das 1. Bataillon und die Grenadier-Division durch das besetzte Sta. Lucia durchschlagen mussten, und dass auch das 2. Bataillon an dem wechselvollen Ortsgefechte in S. Massimo Theil nahm.

Digitized by Google

Das Regiment, noch immer in der Division Keim eingetheilt, erhielt statt dem in der Schlacht verwundeten Generalen Minkwitz, den General Kovachevich zum Brigadier und stand im 2. Treffen. Hier waren alle drei Bataillone des Regimentes vereint, die Grenadiere aber beim Corps de reserve in der Division Lusignan. So verflossen 9 Tage, während welchen die Armee die nöthige Erholung und Kraft zu neuen Unternehmungen finden sollte. 1799.

General Scherer hoffte nunmehr einen Uebergang über die Etsch unterhalb Verona erzwingen zu können; — er schob 4 Divisionen zwischen Bagnole und Cerea an den Fluss, indessen General Moreau mit 2 Divisionen einen Hacken bei Buttapietra und Isola-alta — Front gegen Norden — bilden musste. Feldmarschall-Lieutenant Kray durchschaute des Gegners Absicht und entschloss sich zur Offensive am rechten Etsch-Ufer, während General Scherer beschloss, diesem Angriffe, der sich durch eine Recognoscirung verrathen hatte, entgegenzugehen. So stiessen beide Armeen bei Magnano aufeinander.

Schlacht bei Magnano. 5. April 1799.

Am 5. April früh um 8 Uhr musste österreichischer Seits abgekocht und die ganze Armee unter die Waffen getreten sein. Oberst Graf Gyulay versammelte das ganze Officiers-Corps des Regimentes und forderte dasselbe in feuriger Anrede auf: „Auf der bereits mit Ehren betretenen kriegerischen Laufbahn muthig fortzuschreiten und dem Regimente jenen Ruhm erkämpfen zu helfen, der es als ein neues Regiment werth machen würde, jedem alten gleich zu zählen."

Bald nach 8 Uhr Morgens ertönte der Befehl zum Aufbruche; das 1. Treffen, (Division Mercandin,) formirte den linken Flügel, das 2. (Division Keim), in welcher das Regiment stand, das Centrum, und das 3. (Division Zoph) den rechten Flügel der Schlachtordnung, endlich das 4. Treffen (die Division Fröhlich), das Corps de reserve. Diese Colonnen waren der Reihe nach auf Pozzo, Magnano und Castel d'Azzano dirigirt; die Division Fröhlich hatte dem Centrum zu folgen, indessen die Division Hohenzollern (in der sich die Regiments-Grenadiere befanden) über Sona und Villafranca als westlichste 5. Colonne der allgemeinen Vorrückung der Armee, am äussersten rechten Flügel mit der Direction auf Isola-alta sich anzuschliessen hatte. Das Centrum (bei welchem das Regiment die Avantgarde bildete), marschirte en colonne

Digitized by Google

1799. die Strassen bei den Ortschaften Tomba und Tombetta entlang und gelangte so bis Magnano, wo der Feind schon in Bereitschaft, und selbst vorzurücken im Begriffe war. In der sich nun entspinnenden Schlacht traf die Division Keim (4500 Mann) auf die stark überlegene französische Division Delmas (6500 Mann), gegen welche sie zwar keine Erfolge erfechten, aber in einem äusserst blutigen und harten Kampfe, an dem sich das Regiment — als Vorhut — schon vom Beginne an in hervorragender Weise betheiligte, seine zuerst eingenommene Position behaupten konnte.

Dieses hartnäckige Ausharren des Centrums gab dem Feldmarschall-Lieutenant Kray die Möglichkeit der geschlagenen linken Flügel-Division, Mercandin, beinahe mit der ganzen Division Fröhlich der Reserve zu Hilfe zu kommen, den heftig vordringenden französischen rechten Flügel-Divisionen Victor und Grenier bei Tomba und S. Giovanni lupatoto in die linke Flanke zu fallen, ihnen eine entscheidende Niederlage beizubringen und sie mit Verlust von 8 Kanonen und 3000 Gefangenen in voller Auflösung bis Isola della scala zurückzuwerfen.

Dieser Erfolg entschied den Sieg des Tages, um den sich das Regiment Nr. 48 so verdient gemacht hatte, dass sich Feldmarschall-Lieutenant Keim veranlasst sah, demselben seine vollste Zufriedenheit auszusprechen.

Verlust des Regts. 5. April 1799. Der grosse Verlust des Regiments und die Behauptung seiner Stellung sind Beweise seiner glänzenden Tapferkeit.

Oberstlt. de Baut Regts.-Comndt. 6. April 1799. Gleich bei dem ersten Angriffe wurde der tapfere Oberst Graf Gyulay von einer feindlichen Gewehr-Kugel am Kopfe sehr schwer verwundet;*) Major Ketskés verlor ein Pferd unter

*) An den Folgen der nothwendig gewordenen Trepanirung litt er während seines ganzen Lebens. Zum Lohne seiner in den erwähnten Gefechten bewiesenen Einsicht und Tapferkeit erhielt Oberst Graf Gyulay den Elisabeth Theresien-Orden; seit Errichtung desselben war dies der erste Fall seiner Verleihung an einen noch activen Obersten, daher eine ganz besondere Auszeichnung. Gleichzeitig ernannte ihn die Stadt Verona aus Dankbarkeit zum Veroneser Edelmann.

Im Jahre 1800 wurde Oberst Graf Gyulay zum Generalmajor befördert; seine schwere Verwundung zwang ihn wiederholt in den Ruhestand zu treten, doch diente er im Jahre 1805 bei dem ungarischen Aufgebote, wurde 1808 zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt und commandirte 1809 in Italien das 8 Armee-Corps, in welcher Stellung

Digitized by Google

dem Leibe; Hauptmann Ketzer, Lieutenant Ellenbauer, Fähnrich Lafontaine blieben todt auf dem Schlachtfelde. Die Hauptleute Scharinger, Jacope, Urbany, Fay, Allemann, Hartl, Ivanka, Unterlieutenant Udvarnoky, Duimovich, Csebely, Bendl, Fähnrich Allemann und Kokonovich wurden verwundet. Vom Feldwebel abwärts hatte das Regiment an Todten und Blessirten 500 Mann. Gefangen wurden: der verwundete Hauptmann Ivanka, Oberlieutenant Roth und 80 bis 100 Mann. Gesammtverlust des Regimentes am 5. April 18 Officiere, 580 Mann. — Die Franzosen verloren 4000 Todte und Verwundete, 4500 Gefangene, 23 Geschütze, indess der Gesammtverlust der Oesterreicher 3800 Todte und Verwundete betrug, von denen $^1/_7$ allein auf das 48. Infanterie-Regiment entfiel. 1799.

Nach dieser glücklichen Schlacht bezog die Armee ein Lager bei Villafranca, das Regiment aber nahm an der Verfolgung Theil, wurde zur Avantgarde unter Feldmarschall-Lieutenant Elsnitz eingetheilt, und stand am 7. April im Lager bei Goito.

Um jedoch dem Regimente Nr. 48, welches seit 26. März so sehr gelitten hatte, dass einige Compagnien fast ganz aufgelöst waren, etwas Ruhe und Erholung zu bieten, wurde es, als die Armee den Mincio überschritt, nach Verona zurückgesendet, wo ungeachtet einiger eingetroffener kleiner Ergänzungs-Transporte, bei dem vorhandenen geringen Stande aus drei Bataillonen deren zwei formirt werden mussten. Marsch nach Verona. April 1799.

Indessen folgte die Grenadier-Division mit der Armee dem weichenden Gegner über den Oglio und die Adda, wo sie, dem Bataillon Pers einverleibt, dem Fluss-Uebergangs-Gefechte bei Cassano am 27. April beiwohnte, und durch die feindliche Cavallerie angegriffen, nicht unbedeutende Verluste erlitt.

---

er sich wiederholt auszeichnete, und unter andern auch jene Division commandirte, die durch Besetzung von Tarvis, dann der beiden Sperrpunkte Malborghetto und Predil und deren heldenmüthige Vertheidigung am 16. und 17. Mai den Rückzug der Armee deckte.

Im Feldzuge 1813 commandirte F. M. L. Gyulay eine Division des Reserve-Corps, — war 1815 ebenfalls Divisionär, — trat nach abgeschlossenen Frieden in den definitiven Ruhestand, und starb am 27. April 1845 in Pest. — Seit 1810 war er Geheimer Rath und Inhaber des 21. Infanterie-Regiments.

Digitized by Google

Gefecht bei Cassano, 27. April 1799.

In diesem, für die österreichischen Truppen abermals siegreichen Gefechte blieben 17 Grenadiere todt, Oberlieutenant Rogács und 10 Grenadiere wurden verwundet und Hauptmann Topertzer mit 60 Grenadieren, welche fast alle blessirt waren, geriethen in Gefangenschaft.

Gesammtverlust am 27. April 2 Officiere, 87 Mann.

Während nun die Armee im raschen Siegeslaufe unter ihrem neuen Führer Suwarow, die durch Verluste geschwächte französische Armee vor sich hertrieb, Mailand, Turin und Tortona nahm, zog sich der nach Abgang Scherer's an die Spitze der Armee gestellte Führer der Franzosen General Moreau in die Rivièra zurück, in der Hoffnung, hier seine Vereinigung mit der von Neapel heranrückenden Armee unter Macdonald bewerkstelligen zu können. Diese Hoffnung wurde jedoch durch die Niederlage Macdonald's am 18. und 19. Juni an der Trebbia, wohin ihm Suwarow entgegengezogen war, getäuscht.

Belagerung von Mantua. Juni u. Juli 1799.

Während dieser Vorgänge bei der Armee stand das 48. Regiment in Garnison in Verona, rückte jedoch am 16. Juni zum Belagerungs-Corps vor Mantua ab, bezog bei Marmirolo und Soava das Lager und trat in die Division Feldmarschall-Lieutenant Ott.

General Baron Vukassovich wird Regmts.-Inhaber. Juli 1799.

In diese Zeit der sehr beschwerlichen Belagerung der Festung, fällt die Ernennung des General-Feldwachtmeisters Baron Vukassovich zum Regiments-Inhaber.

Am 27. Juli ergab sich das von 30.000 Mann unter Feldzeugmeister Baron Kray belagerte Mantua nach 21tägiger Vertheidigung und wurde der grösste Theil des Belagerungs-Corps sofort zur Verstärkung der Hauptarmee nach Piemont abgesendet.

Schlacht bei Novi. 14. August 1799.

Hier hatten sich die Verhältnisse insoferne geändert, als die französische Armee, auf 45.000 Mann verstärkt, unter ihrem neuen Befehlshaber Joubert die Offensive aus der Rivièra ergriffen hatte, und am 14. August sich auf den steilen Höhen südlich Novi, mit dem rechten Flügel auf dem M. Rotondo, mit dem linken Flügel auf das Dorf Pasturana gestützt und an den tiefen Thal-Einschnitt des Riasco-Baches gelehnt, aufstellte. Den linken Flügel commandirte General Perignon; unter seinem Commando stand die Division Grouchy vor Pasturana; rechts davon die Division Le-

Digitized by Google

moine; hinter beiden die Cavallerie-Division Richepense. In dieser Stellung erwartete Joubert den Angriff der Verbündeten. 1799.

Die Division Kray aus dem Belagerungs-Corps von Mantua formirt (20 000 Mann stark, darunter das 48. Regiment), war um Mitternacht des 14. erst in Alessandria eingetroffen, legte hier das Gepäck ab und rückte noch in der Nacht nach Fresonara bei Novi vor.

Bei Tages-Anbruch erhielt Kray, dessen Truppen nach anstrengendem Nachtmarsche nur 2 Stunden geruht hatten, den Befehl zum Angriffe und ging, indessen die Russen im Centrum und die österreichische Division Melas am linken Flügel noch unthätig blieben, allein zum Angriffe gegen Pasturana in 2 Colonnen vor.

Die erste Colonne unter Bellegarde trifft hiebei auf die Division Grouchy, die Division Ott mit dem 48. Infanterie-Regiment als Avantgarde, vom Feldzeugmeister Kray selbst angeführt, stösst auf die Division Lemoine.

General Joubert sonst nirgends engagirt, führt selbst alle Reserven herbei, wirft sie in die linke Flanke der Division Ott und schlägt zwei heldenmüthige Angriffe der Oesterreicher ab. Nun erst greifen die Russen das französische Centrum an, während Feldzeugmeister Kray zum drittenmale stürmen lässt, ohne dass es gelingt den Feind aus seiner Position zu werfen, bis endlich auch Melas mit dem linken Flügel eingreift, und ein allgemeiner vierter Angriff die Franzosen mit grossen Verlusten (alle Geschütze, 4 Fahnen, 10.000 Mann) zum Rückzuge zwingt.

Die Schlacht hat 16 Stunden gedauert, doch war der Sieg ein vollständiger. Die Divisionen Grouchy und Lemoine waren aufgelöst und alle den Oesterreichern vis-à-vis commandirenden Generale todt oder verwundet.

Verluste des Regiments. 14. August 1799.

Das Regiment hat sich an diesem Tage einen höchst ehrenvollen Antheil am Siege, allerdings mit schweren Verlusten, im heissen Kampfe erstritten. Der heldenmüthige Commandant des Regiments Oberstlieutenant de Baut wurde für seine ausgezeichnete Tapferkeit und Verdienste in dieser Schlacht mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens be-

Digitized by Google

1799 lohnt, und sah sich das ganze Regiment in seinem Commandanten geehrt. *)

An Todten zählte das Regiment 4 Officiere (Oberlieutenant Mahorlich, Unterlieutenant Kollerth und Szetsey, Fähnrich Graf Alcenago), vom Feldwebel an, 63 Mann; an Blessirten 9 Officiere (Oberstlieutenant de Baut, Hauptleute Paperte, Topertzer, Hartl, Oberlieutenant Rétsey,

*) Die „Geschichte des Theresien-Ordens und seiner Mitglieder" erzählt Folgendes:

De Baut, Franz, zu Gent 1745 geboren, hatte den siebenjährigen Krieg als Fähnrich bei Wartensleben-Infanterie mitgemacht und legte in der Schlacht bei Torgau, 1760, so grosse Tapferkeit an den Tag, dass er zum Lieutenant ernannt wurde.

In den ersten Feldzügen gegen Frankreich diente de Baut, seit dem Jahre 1789 zum Hauptmann befördert, bei den Grenadieren, und war so glücklich bei Lille im Jahre 1794 durch hervorragende Bravour sich die Majors-Charge zu erkämpfen. Mit 130 Grenadieren deckte de Baut den Rückzug der Armee so klug und ausharrend, dass die Reserve-Artillerie ungehindert abziehen konnte; sechs feindliche, mit Uebermacht geführte Angriffe vermochten nicht den tapferen Officier aus seiner Stellung zu delogiren. Im Jahre 1797 befehligte er als Oberstlieutenant ein Grenadier-Bataillon, 1799 aber nach der Verwundung des Obersten Gyulay in der Schlacht bei Magnano (5. April) das Regiment Vukassovich Nr. 48, und fand seine Tapferkeit in der Schlacht bei Novi (15. August) durch das Ritterkreuz des Theresien-Ordens belohnt. Schon durch die vorhergegangenen Vorfälle hatte das Regiment viele Officiere und eine namhafte Zahl Soldaten verloren, trotzdem aber mit regstem Eifer jede Gelegenheit zur Auszeichnung ergriffen. So auch bei Novi. Die auf den Anhöhen in den Weingärten postirten Franzosen, welche unserem rechten Flügel unter Feldzeugmeister Kray jedes Vorrücken vereitelten, griff de Baut mit dem Bajonete an und vertrieb sie ungeachtet des hartnäckigsten Widerstandes. Auf die Höhen gelangt, erhielt er zwei Contusionen; diese hinderten ihn aber nicht, die Verfolgung des überlegenen Feindes fortzusetzen, endlich auf einer Wiese Stellung zu nehmen, wo er, trotzdem, dass er verwundet, sein braves Regiment sehr gelichtet und von jeder Unterstützung abgeschnitten war, mit seltenem Heroismus die Bataillone so lange zur Ausdauer anzueifern verstand, bis die Anhöhen von nachrückenden Truppen besetzt werden konnten und der Sieg zu unseren Gunsten entschieden wurde.

Hiebei bewies Oberstlieutenant de Baut so viel Klugheit, Geschicklichkeit und Entschlossenheit, dass Feldzeugmeister Kray nicht umhin konnte, ihm den glücklichen Ausschlag des Tages auf dem rechten Flügel unserer Armee zuzuschreiben.

Digitized by Google

Radenich, Unterlieutenant Eisler, Wolf, Renner und 237 Mann vom Feldwebel abwärts. 2 Officiere (Oberlieutenant Widakovich und Unterlieutenant Sax) mit 75 Mann geriethen in Gefangenschaft. 1799.

Gesammtverlust in der Schlacht bei Novi am 15. August 15 Officiere, 375 Mann. *)

In Folge der verlorenen Schlacht bei Novi, zog sich die französische Armee abermals in die Rivièra zurück und deckte ihre Front durch eine Postenkette auf dem Kamme des Appenins.

Das Regiment Vukassovich Nr. 48, über welches nunmehr der älteste Hauptmann Hegyi das Commando führte, weil alle Stabsofficiere theils verwundet, theils krankheitshalber abwesend waren, wurde im letzten Drittel des August, in der Gegend von Fossano und Savigliano im Tanaro- und Maira-Thale in Piemont zur Unterstützung der dort stehenden Cavallerie, mit dem Regimente Deutschmeister Nr. 4 in der Brigade des Obersten von Brixen vereint, zum Vorpostendienste verwendet, wo es häufige Plänkler-Scharmützel mit den feindlichen Posten bestand. Als nach der Schlacht bei Novi auch die Citadelle von Tortona gefallen war, zog Suwarow mit dem russischen Hilfs-Corps nach der Schweiz, und blieben in Piemont die Oesterreicher unter G. d. C. Melas allein zurück.

Diese Schwächung der kaiserlichen Armee benützte der feindliche Ober-General Moreau, indem er am 17. September aus der Rivièra über Coni vordrang und die österreichischen Vorposten zwang, mit Verlust von 18 Todten und Verwundeten nach Fossano zurückzugehen und sich dort an das Regiment Vukassovich anzuschliessen.

Der Commandant des sehr überlegenen Feindes liess das Regiment zur Uebergabe von Fossano auffördern; unter Zurückweisung dieses entehrenden Vorschlages wurde in aller Eile das Möglichste aufgeboten, um diesen Posten mindestens so lange allein zu behaupten, bis von der bei Brà stehenden Haupt-Armee einige Unterstützung herbeikommen würde.

Auf die diesfällige Meldung gab jedoch das Armee-Commando den Befehl: Fossano zu verlassen und sich zur

*) Der Corporal Straniovsky, Johann Spritz und Gefreiter Johann Hegedüs erhielten für ihr hervorragend tapferes Verhalten die silberne Ehrenmedaille und Gemeiner Josef Szabo 5 Ducaten als Douceur.

Digitized by Google

1799. Armee nach Brà zurückzuziehen, wohin denn auch das Regiment am 18. mit Tagesanbruch abmarschirte.

Am 19. um 10 Uhr Vormittags rückte ein Theil der Armee wieder gegen Fossano und Savigliano vor, indessen das Regiment Nro. 48 zur Deckung des Tanaro-Thales nach Cherasco bestimmt wurde, wo Major Szemere das Regiments-Commando übernahm.

Das Regiment als Besatzung in Mondovi. 21. October 1799. Den 21. October ging das Regiment mit dem Regimente Lattermann Nr. 45, dann einem Bataillon Graf Josef Mittrovsky Nr. 40 nach Mondovi ab, wo es als Besatzung zu verbleiben hatte.

Gefechte bei Vico und San Lorenzo. 27. und 28. October 1799. Am 27. October erhielt der Brigadier Oberst von Brixen den Befehl, den östlich unweit Mondovi, in und bei dem Dorfe Vico auf einer Anhöhe, dann auf dem Berge S. Lorenzo gelagerten Feind mit seiner Brigade anzugreifen und sich in dieser Position zu behaupten. Diesem Befehle zu Folge wurden die Hauptmente Jakardovsky und Toth mit 4 Compagnien, dann einem Bataillon des piemontesischen Regiments Mondovi, zur Erstürmung der Position von S. Lorenzo bestimmt, und sollten die übrigen 8 Compagnien des Regiments das, mit einem starken Verhau umgebene Lager bei Vico, das Regiment Lattermann aber das besetzte Dorf selbst einnehmen.

Um 9 Uhr Früh rückten die drei Colonnen von sehr dichtem Nebel begünstigt, gegen die feindliche Position vor. Die erste Colonne des Regimentes war so glücklich in das feindliche Lager bei S. Lorenzo einzudringen und es zu behaupten; ebenso erstieg die zweite Colonne den Verhau bei Vico, verbrannte das feindliche Lager und machte mehrere Gefangene. Da aber die gegen das Dorf vorrückende Abtheilung des 45. Regiments durch ein geschicktes Flanken-Manöver des Feindes zurückgeworfen wurde, sah sich die zweite Colonne im Rücken angegriffen und genöthigt, eine Masse zu formiren, sich durchzuschlagen und die bereits errungenen Vortheile dem Feinde zu überlassen. Während diese Colonne sohin unter die Mauern von Mondovi zurückkehren musste, behaupteten die Truppen unter Hauptmann Jakardovsky die genommene Position von S. Lorenzo, ungeachtet aller Anstrengungen des Feindes dieselbe wieder zu gewinnen.

Am 28. wurde der Angriff erneuert. Das Regiment erhielt hiebei die Bestimmung den Ort Vico, und ein neu ange-

Digitized by Google

kommenes Grenadier-Bataillon das Lager bei diesem Dorfe zu erstürmen. Das Regiment rückte durch einen Kastanienwald gedeckt vor, griff das Dorf auf mehreren Punkten zugleich an und eroberte es im ersten Anlaufe. Ebenso glücklich waren die Grenadiere in ihrer Unternehmung. 1799.

Obwohl nun die Franzosen Verstärkungen an sich zogen, und das Dorf zu wiederholten Malen energisch angriffen, erlitten sie nur bedeutenden Verlust ohne ihr Ziel zu erreichen.

In diesen Gefechten bei Vico und S. Lorenzo am 27. und 28. verlor das Regiment Major Szemere, Hauptmann Toth und Oberlieutenant Jäger verwundet; Fähnrich Szuszmann, Waltmann und Contreuille gefangen, dann 150 Mann vom Feldwebel abwärts an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Verluste des Regimentes. 27. und 28. October 1799.

Während die beiderseitigen Armeen im Grossen durch den Kamm der Apenninen vom Col di Tenda bis Gavi getrennt waren, und trotz der rauhen Jahreszeit, namentlich im Gebirge, unter anstrengenden Märschen und kleinen aber blutigen Kämpfen, bestrebt blieben, ihre beiderseitigen Positionen zu behaupten, beschloss der österreichische Feldherr dem Feinde die beiden Hauptstützpunkte seiner Operationen: Coni und Genua, zu entreissen. Die Belagerung von Coni wurde mit Beginn Novembers eingeleitet und wurde das 48. Infanterie-Regiment in das Belagerungs-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Fürst Liechtenstein eingetheilt. Die Unternehmung auf Genua missglückte, Coni jedoch fiel am 3. December und nachdem man durch dieses glückliche Ereigniss sicher war, dass die Franzosen nicht so leicht mehr einen Angriff gegen Piemont wagen würden, bezog die ganze Armee am 11. December Winterquartiere, wobei das 48. Infanterie-Regiment die Städte Brà, Alba und Asti als Garnisonen zugewiesen erhielt. Belagerung von Coni. 1. November bis 3. December 1799. Winterquartiere in Piemont. December 1799. Februar 1800.

Dergestalt endigte diese blutige und anstrengende Campagne, in welcher es dem Regimente schon im zweiten Jahre seines Bestehens vergönnt war, an den hervorragendsten kriegerischen Ereignissen thätigen Antheil zu nehmen, und nebst dem Vertrauen seiner Commandanten auch Ehre und Ruhm für alle Zeiten zu erwerben.

Der Total-Verlust des Regiments in diesem Feldzuge beziffert sich (siehe Beilage I) auf 3 Stabsofficiere, 46 Ober-Officiere und 2084 Mann, somit auf $^2/_3$ seines ganzen Standes.

Digitized by Google

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1799 in Italien.

	Officiere.	Mannschaft.
Schlacht an der Etsch. 26. März 1799.		
Todt	1	150
Verwundet	5	353
Gefangen	2	351
Zusammen	8	854
Schlacht bei Magnano. 5. April 1799.		
Todt	3	500
Verwundet	13	
Gefangen	2	80
Zusammen	18	580
Gefecht bei Cassano. 27. April 1799.		
Todt	—	17
Verwundet	1	10
Gefangen und grösstenheils blessirt	1	60
Zusammen	2	87
Schlacht bei Novi. 14. August 1799.		
Todt	4	63
Verwundet	9	237
Gefangen	2	75
Zusammen	15	375
Gefechte bei Fossano, Vico und San Lorenzo. 18., 27. und 28. October.		
Todt	—	168
Verwundet	3	
Gefangen	2	
Zusammen	5	150
Gesammt-Verlust im Feldzuge 1799	**48**	**2064**

Digitized by Google

1800.

Im Feldzuge in Italien.

Nachdem die Franzosen im abgelaufenen Feldzuge die Schweiz und die Rivièra, mit Genua am rechten Flügel, behauptet hatten, so verstärkte der erste Consul die Armee in der letzteren bis auf 45.000 Mann und stellte sie unter den energischen General Massena. Unter diesem war die Armee in 2 grosse, gleich starke Flügel getrennt, welche von dem Generalen Soult (rechter Flügel) und General Suchet (linker Flügel) commandirt wurden.

Zur Beobachtung der auf den Pässen der Berner-Alpen und des St. Gotthard befindlichen französischen Detachements, stand österreichischer Seits Feldmarschall-Lieutenant Keim mit 20 000 Mann, Front gegen Norden, mit dem Gros zwischen Sesto-Calende und Aosta, indessen die Hauptarmee unter General der Cavallerie Baron Melas zwischen Coni, Turin, Tortona und Novi, Front gegen Süden, durch eine Postirungslinie auf dem Kamme des ligurischen Apennins sich deckte.

Den 12.000 Mann starken linken Flügel der österreichischen Hauptarmee, der nördlich Genua stand, commandirte Feldmarschall-Lieutenant Ott.

Das Centrum, 20.000 Mann stark, stand unter Melas eigenem Befehle bei Acqui; in diesem Corps war das Regiment Nro. 48 bei der Division St. Julien eingetheilt. Der rechte Flügel in Ceva stand unter dem General Elsnitz und war 18.000 Mann stark. 9000 Mann unter Feldmarschall-Lieutenant Hohenzollern befanden sich als Reserve in Novi. General Melas beabsichtigte durch einen Stoss mit seinem Centrum die beiden feindlichen Flügel — Suchet und Soult — von einander zu trennen, dann zuerst Suchet in einer Schlacht zu schlagen.

So standen die Dinge unmittelbar vor Ausbruch der Feindseligkeiten und vor Beginn eines Feldzuges, der mit Einem

Digitized by Google

1800. Schlage die kaiserliche Armee aller Früchte ihrer theuer und ruhmvoll erkauften Erfolge berauben sollte.

Vom 11. December 1799 bis 19. Februar 1800 war das Regiment in den vorerwähnten Winter-Quartieren geblieben, als am 20. Februar der Befehl zum eiligen Aufbruche eintraf. Von diesem Tage an brachte das Regiment ganze 5 Wochen mit beständigen Hin- und Hermärschen zu, welche darin ihre Veranlassung fanden, dass man den Gegner durch Schein-Manöver täuschen wollte, um den wahren Angriffspunkt zu verbergen, während man andererseits durch gleiche Bewegungen des Feindes zu Gegenmassregeln gezwungen wurde.

Gefecht bei Monte notte. 6. April 1800. Mit Ende März stiess das Regiment bei Acqui wieder zur Division des Feldmarschall-Lieutenant St. Julien, welche die Avantgarde der Armee bildend, in die Rivièra di Genova vorrücken sollte und zunächst die Bestimmung erhielt, über den Monte Castellano vorzudringen, und die von Natur starke, durch zweckmässig angebrachte Verschanzungen noch haltbarere Position des Feindes auf dem Monte notte zu nehmen. Eine zweite Colonne ging am selben Tage von Carcare gegen den Pass von Altare vor, um denselben gleichzeitig mit jenem von Monte notte zu forciren.

Dieser Stoss der Avantgarden, wenn nöthig vom ganzen Corps des Centrums unterstützt, sollte die vom Oberfeldherrn beabsichtigte Theilung der gegnerischen Streitkräfte zu Stande bringen und hing somit von dem Gelingen desselben das Schicksal der ersten Operationen, vielleicht des Feldzuges ab.

Am 6. April Früh formirte sich die Division (vermuthlich bei Spigno); das Regiment à la tête derselben, trat den Marsch quer über das Gebirge an, und gelangte ungehindert bis zum Fusse des Monte Castellano (nördlich des Passes Monte notte), der vom Feinde besetzt war.

Die erste Division des Regimentes unter Commando des Hauptmann Scharinger griff sogleich den auf Monte Castellano stehenden Gegner an, und da das Regiment noch die 2. Division des 1. Bataillons zur Unterstützung vorgehen liess, selbst aber in geschlossener Schlachtordnung nachrückte, wurde es in Kürze Meister dieses Berges, von dessen Kuppe aus man die ganze feindliche Position von Monte notte, auf Einmal übersah. Das Regiment hatte den Befehl, allein nicht weiter

Digitized by Google

vorzurücken, sondern vorerst die nachfolgenden Regimenter der Division, nämlich Deutschmeister Nr. 4, Josef Colloredo Nro. 57 und Lattermann Nro. 45 abzuwarten; da aber der genommene Berg Castellano im wirksamen Ertrage der feindlichen Hauptposition lag, von welcher ein beständiges Feuer unterhalten wurde, so schützte sich das Regiment einstweilen, so gut es eben ging, hinter Steinmassen und einzelnen Baumgruppen. Indessen rückten die genannten Regimenter gegen Monte Castellano nach und schon befahl der Feldmarschall-Lieutenant St. Julien Freiwillige zum Sturme vorzurufen, als der schon mehrerwähnte tapfere Hauptmann Scharinger des Regimentes Vukassovich einer spontanen Eingebung folgend, seine Compagnie mit einer kurzen Ansprache begeisterte, und im Sturmschritt vorwärts gegen die Hauptposition drang; seinem hinreissenden Beispiele folgte nun das ganze Regiment, indem Oberstlieutenant de Baut, der dasselbe seit Beginn des Feldzuges wieder commandirte, die Wichtigkeit des Momentes erkennend, sofort mit ganzer Kraft in das von Hauptmann Scharinger unvorbereitet engagirte Gefecht eingriff, und in Zeit von $^3/_4$ Stunden war der Feind geworfen und seine vortrefflichen Verschanzungen unter geringem Verluste erstürmt. Kaum war die Verbindung mit der Hauptcolonne hergestellt, als sich Oberstlieutenant de Baut auch schon zum Angriffe des Monte Legino anschickte, auf den sich der Feind zurückgezogen hatte. Im Centrum durch eine Flêche, auf beiden Flügeln durch geschlossene, mit Wolfsgruben umgebene Redouten und in der Front durch Verhaue geschützt, leisteten die Franzosen energischen Widerstand; aber Oberst de Baut führte sein Regiment zum Bajonnet-Angriff heran, warf den Feind aus den Verschanzungen und eroberte 2 Kanonen und 11 Doppelhacken. Der zum Weichen gebrachte Feind suchte zwar noch mehrere sich darbietende Anhöhen zu erneuertem Widerstande zu benützen und stellte sich wiederholt zur Gegenwehr, wurde aber allenthalben, durch das ebenso rasche als muthvolle Vorrücken der kaiserlichen Truppen zurückgedrängt, und bis an die Meeresküste nach Albissola verfolgt, wobei er noch empfindliche Verluste an Todten und Blessirten, dann 20 Officieren und einigen Hundert Mann an Gefangenen erlitt. 1800.

Die Ehre dieses Tages gebührt hauptsächlich dem Regi-

Digitized by Google

1800. mente Vukassovich und seinem tapferen Commandanten, durch deren heldenmüthiges, entschlossenes Vorgehen, die Absicht des Armee-Commandos — nämlich der Durchbruch der feindlichen Armee bis an die Meeresküste, in einem einzigen Tage, zur Erfüllung gelangte. *)

Verluste des Regimentes. 8. März 1800. Der ganze Verlust in diesem, dem Regimente zum besonderen Ruhme dienenden Kampfe, belief sich an Todten auf 16 Mann; verwundet wurden Hauptmann Casàr, Oberlieutenant Boch, Unterlieutenant Tartorotti und 40 Mann. In die Gefangenschaft gerieth Lieutenant Suppan mit 6 Mann.

Gesammtverlust: 4 Officiere und 62 Mann.

Am folgenden Tage sollte das Regiment Vukassovich Savona besetzen; bei seinem Eintreffen fand es aber bereits das Regiment Splényi Nro. 51 in der Stadt, wesshalb es am folgenden Tage wieder zur Division zurückgenommen wurde.

Um die Trennung zwischen den beiden feindlichen Corps zu erhalten, schob General der Cavallerie Melas sehr bedeutende Streitkräfte über Savona an die Küste; während das Corps Elsnitz, Front gegen Westen, Suchet beobachtete und aufhielt, sammelte der österreichische Feldherr alle verfügbaren Streitkräfte im grossen Bogen von Varazze, über Sassello, Campo freddo und die Bocchetta bis nach Nervi, aus welcher Stellung dann das bei Genua stehende Corps Soult's, concentrisch angegriffen, und in den Platz zurückgeworfen werden sollte, um endlich zu dessen Belagerung schreiten zu können.

Sowohl Massena, der sich selbst beim Corps Soult befand, wie Suchet, der nordöstlich Oneglia stand, suchten durch wiederholte Angriffe, die verlorene Verbindung herzustellen; ihre diessfälligen Unternehmungen scheiterten jedoch an der Wachsamkeit und Stärke der österreichischen Truppen.

---

*) Noch im September dieses Jahres wurde Oberstlieutenant de Baut für die vielfältigen Verdienste Oberst, im folgenden Jahre in das 44. Infanterie-Regiment übersetzt und 1802 in den Freiherrnstand erhoben. Nachdem er dem Kriege in Italien 1805 mit gleicher Auszeichnung beigewohnt hatte, und im April 1807 der zahlreichen Blessuren wegen, als Generalmajor in Pension treten musste, ward ihm später das Festungs-Commando in Peterwardein verliehen, wo er am 17. Februar 1816 verschied.

Digitized by Google

Um an der vorerwähnten Einschliessung des Soult'schen Corps Theil zu nehmen, erhielt die Division St. Julien mit ihr auch das 48. Regiment den Befehl zum Marsche nach Campo freddo. 1800.

Am 9. April Früh um 5 Uhr brach die ganze Division (von wo, ist unbekannt) auf, marschirte Tag und Nacht in einem Zuge, traf am 10. Morgens zu Campo freddo ein, und bezog hier ein Lager.

Nachmittags hörte man starkes Musketen-Feuer im Gebirge, gegen Sassello zu, wo der französische General Soult bedeutende Kräfte vordringen liess, um den ihn immer enger umschliessenden Gürtel der Oesterreicher zu sprengen.

Nachts um 10 Uhr erhielt das Regiment den Befehl oberhalb und südlich Campo freddo auf dem Gebirge einen Cordon zu bilden, mit dem gemessenen Auftrage, dem auch von Süden heranrückenden Gegner das weitere Vordringen, falls er künftigen Tages solches versuchen sollte, hartnäckigst zu verwehren; bei dessen zu grosser Uebermacht aber, sich auf den, vorigen Tags innegehabten Lagerplatz zurückzuziehen und an die Division anzuschliessen.

Am 11. April Früh mit Anbruch des Tages, griff der Divisions-General Soult das Regiment in seiner Aufstellung mit Ungestüm und Uebermacht an, und warf es, ohne ihm Zeit zu lassen, sich aus der sehr zerstreuten Cordons-Aufstellung zu railliren, nach vierstündigem Widerstande zurück. Obwohl das 3. Bataillon vom Regimente Lattermann zur Unterstützung herbeigeeilt war, musste doch der Rückzug bis zum Monte Armella umsomehr fortgesetzt werden, als durch eine über Sassello links detachirte feindliche Colonne, das Regiment in der rechten Flanke bedroht und stark überflügelt war. Gefecht bei Campo freddo. 11. April 1800.

Der bei so ungünstigen Gefechts- und Rückzugs-Verhältnissen erlittene Verlust, musste dem Regimente um so empfindlicher sein, als dasselbe ohnehin durch die vorausgegangenen Kämpfe und Anstrengungen bedeutend gelitten und mehrere seiner ausgezeichnetsten Officiere verloren hatte. Verlust des Regiments. 11. April 1800.

Von den Officieren wurde Hauptmann Urbányi verwundet; Major Ketskés, Hauptmann Hegyi, Scharinger, Oberlieutenant Roth, Unterlieutenant Gerhargy, Fähnrich de Baut und Regiments-Adjutant Konrad mit 169 Mann

Digitized by Google

1800. geriethen in Gefangenschaft. Todt und verwundet waren vom Feldwebel abwärts 80 Mann.

Obwohl nun der Gegner allerdings einen kleinen Erfolg erfochten hatte, so musste er sich doch überzeugen, dass er bei weiterem Vordringen auf sehr überlegene Kräfte treffen würde; dieser partielle und momentane Rückschlag konnte daher an der üblen Situation der französischen Armee wenig mehr ändern und nicht verhindern, dass die österreichische auf ihrer ganzen, mehrere Meilen langen Front am 14. April zum allgemeinen Angriffe vorging, und in einer Reihe von siegreichen Gefechten, allerdings unter einem eigenen Verluste von 8000 Mann, der französischen Armee den Besitz der Apenninen-Kämme und der Rivièra entriss, und Massena am 21. April mit dem 28.000 Mann starken Soult'schen Corps in Genua einschloss.

Gefecht bei S. Giustiniano. 15. April 1800.

Am 15. April bei S. Giustiniano nahm das Regiment an einem dieser sehr blutigen Treffen Theil: hier kämpfte es standhaft, auf einem sehr wichtigen Punkte, den es mit unerschütterlichem Muthe behauptete und trug dadurch zur Entscheidung dieser Affaire so wesentlich bei, dass am folgenden Tage der commandirende General der Cavallerie Baron Melas, den Generalen Graf Pálffy an dasselbe abschickte, um dem Regimente seine besondere Zufriedenheit erkennen zu geben und seinen Dank abzustatten. Mit Rücksicht auf den geringen Stand des Regiments, waren die Verluste in diesem Gefechte bedeutend.

Verluste des Regimentes. 15. April 1800.

Lieutenant Uncsovsky blieb todt auf dem Schlachtfelde, Lieutenant Kokanovich wurde verwundet; vom Feldwebel abwärts belief sich der Verlust an Todten und Verwundeten auf 100 Mann; Oberlieutenant Rétsey mit 17 Mann fiel in die Gefangenschaft.

Während nun Feldmarschall-Lieutenant Ott mit 24.000 Mann die Einschliessung und Belagerung von Genua übernahm, rückte General der Cavallerie Baron Melas mit 30.000 Mann längs der Küste gegen Westen ab, vereinigte sich mit Feldmarschall-Lieutenant Elsnitz gegen das Corps Suchet, und drängte dasselbe über die französische Grenze und hinter den Var-Fluss zurück.

Digitized by Google

Blokade der Citadelle von Savona. April und Mai 1800.

Gleichzeitig erhielt das Regiment Vukassovich den Befehl über den Monte Ermetta zur Blokade der Citadelle von Savona zu marschiren; es wohnte derselben ohne Verlust bis zur Uebergabe bei, und rückte am 21. Mai über Finale, Albenga, Oneglia, S. Remo nach Nizza di Provence zur Hauptarmee ein, und schlug sein Lager am Var-Flusse auf, nachdem es seine Eintheilung bei der Division Elsnitz erhalten hatte.

Bis zu diesem Abschnitte muss der Verlauf des Feldzuges ein glänzender genannt werden; leider sollte aber das Kriegsglück, das die österreichischen Waffen bis an die Küste des Mittelmeeres getragen hatte, nur zu bald sich von denselben wenden.

Die französische Reserve-Armee, welche Bonaparte 30.000 Mann stark, bei Dijon versammelt hatte, setzte sich schon im April in Bewegung, überschritt Mitte Mai den grossen und kleinen St. Bernhard und drang in Ober-Italien im Rücken Melas ein, da das hier aufgestellte Beobachtungs-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Keim zu schwach war, um diess verhindern zu können.

Melas erfuhr am 18. Mai von dieser Bewegung, liess 17.000 Mann unter Elsnitz (dabei auch das 48. Infanterie-Regiment) am Var-Flusse Suchet gegenüber stehen, und eilte mit 30.000 Mann nach Turin, wohin er den Marsch der Reserve-Armee gerichtet glaubte. Bonaparte hatte aber nur das Corps Lannes von Ivrea aus gegen Turin vorgeschoben, war selbst nach Mailand marschirt, und rückte über Piacenza nach Marengo bei Alessandria vor, wo er mit Melas zur Schlacht am 14. Juni zusammentraf.

Schon war der Sieg den Oesterreichern errungen, sie lockerten aber bei der Verfolgung ihre taktische Ordnung zu sehr, so dass sie bei plötzlicher Erneuerung der Schlacht, durch das Eintreffen frischer französischer Truppen unter Desaix, geschlagen und nach Alessandria zurückgetrieben wurden.

Um dieselbe Zeit war auch Elsnitz von Suchet mit Ueberlegenheit angegriffen und über den Col di Tenda gegen Mondovi zurückgeworfen worden.

Bei diesem, bis zum 17. Juni währenden Rückzuge, bildete das 48. Infanterie-Regiment in der Division des Generalen

Digitized by Google

1800. Elsnitz die Arrièregarde, und gelangte über Savorgio und den Col di Tenda nach Mondovi. Auf diesem sehr eiligen und höchst beschwerlichen Rückzuge verlor das Regiment die Lieutenants Turchany und Sax mit 60 Mann, die in dem schwer gangbaren Gebirge auf zurückgelassenen Piquets nicht rechtzeitig eingezogen werden konnten, und gefangen wurden.

Nach der unglücklichen Schlacht bei Marengo kam das Regiment in die Citadelle von Alessandria als Besatzung; als jedoch der österreichische Feldherr in Folge des Verlustes der Schlacht und aller Rückzugs- und Zuschubs-Linien, eine Convention abschloss, vermöge welcher Piemont und die Lombardie — bis an den Chiese — sammt den Festungen dem Feinde überlassen wurden, wogegen die österreichische Armee freien Abmarsch an dem Mincio erhielt, wurde das Regiment in die Division des Regiments-Inhabers Feldmarschall-Lieutenant Vukassovich zu Trient in Wälsch-Tirol eingetheilt, später aber in die Judicarien verlegt, ohne in diesem Feldzuge weiter zur Action zu gelangen.

Der Gesammt-Verlust, den das Regiment in diesem Feldzuge erlitt, beziffert sich (siehe Beilage 2) auf 1 Stabsofficier, 16 Oberofficiere und 488 Mann.

Digitized by Google

Beilage Nr. 2. Beilage Nr. 2.

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1800 in Italien.

	Officiere	Mannschaft.
Gefecht am Monte notte. 5. März 1800.		
Todt	—	16
Verwundet	3	40
Gefangen	1	6
Zusammen	4	26
Gefecht bei Campo freddo. 11. April 1800.		
Todt	—	80
Verwundet	1	
Gefangen	7	169
Zusammen	8	249
Gefecht bei San Giustiniano. 15. April 1800.		
Todt	1	100
Verwundet	1	
Gefangen	1	17
Zusammen	3	117
Auf dem Rückzuge über den Col di Tenda. Juni 1800.		
Gefangen	2	60
Gesammt-Verlust im Feldzuge 1800.	17	488

Digitized by Google

1801—1804.

Der Feldzug nahm eine noch unglücklichere Wendung, als die französische Armee der österreichischen bis an die Etsch folgend, diesen Fluss am 1. Jänner bei Bussolengo überschritt und die Oesterreicher zum Rückzuge bis an die Brenta nöthigte; dadurch war auch die glücklich geführte Vertheidigung der Westgrenze Tirols in der linken Flanke bedroht und erhielt desshalb die Division Vukassovich (mit dem 48. Infanterie-Regimente) den Befehl, sich an der Brenta mit der Hauptarmee zu vereinigen. Der Marsch dahin wurde am 1. Jänner aus den Judicarien angetreten und ging über Monte St. Alberto, Mori, Calliano, Levico nach Nervesa, wo der Waffenstillstand, dem am 9. Februar der Friede von Luneville folgte, weiteren kriegerischen Ereignissen ein Ziel setzte.

Cantonirung bei Cormons. Februar, März 1801.

Das Regiment wurde während des Waffenstillstandes in Cantonirungs-Quartieren um Cormons in Friaul untergebracht, erhielt aber nach geschlossenem Frieden die Stadt Treviso im Venetianischen zu seiner künftigen Friedensstation; dahin brach es am 3. April aus den Cantonirungs-Quartieren auf, und traf am 14. zu Treviso ein, wo es in die Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Anton Mitrovsky, und in die Brigade General-Major Prinz Victor Rohan trat.

In Treviso als Garnison. April 1801 bis April 1805.

Nebst der Stadt Treviso erhielt das Regiment noch die Städtchen Bassano, Feltre und Belluno zur Garnison, so dass diese letzteren 3 Ortschaften mit einem Bataillon besetzt, und dieses alljährig abgelöst wurde.

Oberst Bianchi Regts.-Comdt. April 1801.

Mit Ende April, gleich nach dem Einrücken zu Treviso wurde der Oberst de Baut zum Infanterie-Regimente Graf Bellegarde Nr. 44 transferirt, während der supernumeräre Oberst Bianchi das Regiments-Commando übernahm.

Den 13. Mai traf auch die Grenadier-Division, ebenso am 22. Mai das Regiments-Depot und die Rechnungs-Kanzlei

Digitized by Google

zu Treviso ein, wo sich das Regiment nunmehr mit Eifer der Friedensarbeit hingab. 1801.

Im Verlaufe der nächsten Jahre widmete sich das Regiment der militärischen Ausbildung, ohne dass besondere Ereignisse die Schulung für den Krieg unterbrochen hätten. 1802, 1803, 1804.

Ende August 1804 bezog die ganze Brigade ein Exerzier-Lager bei Lovadina an der Piave, um nach vierwöchentlicher Uebung wieder in die früheren Garnisonen zurückzukehren.

Digitized by Google

1805.

Im Feldzuge in Italien.

Wegen des zu Livorno ausgebrochenen gelben Fiebers sollte an der Grenze der italienischen Republik ein Sanitäts-Cordon aufgestellt werden, und marschirte das hiezu bestimmte 3. Bataillon des Regimentes am 26. December 1804 von Treviso ab, kam am 1. Jänner 1805 zu Pescantina, gegenüber Bussolengo in der Val Policella an, und bildete von Ponte di Castell vecchio bei Verona, längs der Etsch bis Ossenigo an der Tiroler Grenze den rechten Flügel der Cordonslinie.

Die Grenadier-Division nebst dem 1. und 2. Bataillon brachen jedoch am 16. April von Treviso auf und bezogen bei Aviano im Friaul das für die italienische Armee bestimmte Haupt-Exercirlager.

In Venedig in Garnison. September 1805.

Nach Beendigung der Uebungen gegen Ende Mai kamen diese Abtheilungen nach Venedig in Garnison, woselbst auch das vom Sanitäts-Cordon abgelöste 3. Bataillon am 6. Juni eintraf. Hier versah das Regiment 4 Wochen lang Garnisons-Dienste und erhielt dann seine Verwendung theils im Lazzaretto nuovo und S. Erasmo, theils zu Brondolo beim Fortifications-Baue. Mit 11. August wurden auf Allerhöchsten Befehl aus 3 Bataillonen zu 6 Compagnien 4 Bataillone à 4 Compagnien und statt der Grenadier-Division ebenfalls ein Grenadier-Bataillon à 4 Compagnien gebildet.

Mittlerweile trübten sich die politischen Verhältnisse dergestalt, dass ein Krieg für Oesterreich unvermeidlich zu werden drohte.

England, durch Bonaparte mit einem Angriffe auf seinem eigenen Boden bedroht, spannte alle Federn an, um eine neue Coalition gegen Frankreich zu Stande zu bringen, und durch einen Angriff der Continental-Mächte, Bonaparte von seinen auf England gerichteten Invasionsplänen abzulenken.

Russland fand sich aus Eifersucht auf die steigende

Digitized by Google

Macht Frankreichs als erster Verbündeter bereit; im August trat auch das, durch den letzten Frieden tief geschädigte Oesterreich, nebst Schweden und Neapel dem Bündnisse bei, während die Theilnahme Preussens zwar zu hoffen, doch nicht gewiss war. 1805.

Der Operationsplan der Verbündeten bestimmte eine 180.000 Mann starke Armee von Oesterreichern und Russen auf den Hauptkriegsschauplatz an der Donau, indessen 142.000 Oesterreicher in Italien unter dem Commando des Erzherzog Carl auftreten, 53.000 Oesterreicher in Tirol und Vorarlberg aufgestellt werden sollten. Es wurde ferner festgesetzt, dass diese 3 Armeen die Offensive zu ergreifen und in Frankreich ihre Vereinigung zu suchen hätten.

Napoleon erhielt von diesen Absichten der Continental-Mächte schon im Laufe des Sommers Kenntniss, beschloss, von dem jedenfalls sehr schwierigen Unternehmen gegen England abzustehen und diese Macht in ihren Verbündeten zu bekämpfen.

Demgemäss beauftragte er den General Massena mit 30.000 Mann, welche in Italien standen, sich defensiv zu verhalten, dirigirte dagegen alle im Lager zu Boulogne und mehreren anderen Uebungslagern befindlichen Truppen an den Rhein.

Mitte September, als die Feindseligkeiten begannen, waren die russischen Hilfstruppen erst an der mittleren Donau eingetroffen; Oesterreich stand somit allein den Gesammtkräften der Franzosen gegenüber, und zwar waren 80.000 Mann unter Erzherzog Ferdinand d'Este und Feldmarschall-Lieutenant Mack zur Deckung Bayerns bis an die Iller vorgerückt, wo sie das Eintreffen der Russen abwarteten, während sich in Italien circa 80.000 Mann an der Etsch sammelten.

Die Märsche hiezu begannen schon Anfangs September.

Das 48. Infanterie-Regiment rückte in den ersten Tagen dieses Monats von Venedig über Monselice, Este nach Montagnana und Bevilacqua vor, erhielt seine Eintheilung bei der Division Feldmarschall-Lieutenant Reuss-Plauen, Brigade Kálnásy, mit welcher es am 13. October im Lager bei S. Gregorio, wo Erzherzog Carl seine Armee concentrirte, eintraf. Lager bei S. Gregorio. 13. October 1805.

Das Grenadier-Bataillon des Regiments, in der Brigade

Digitized by Google

1805. Hieronymus Colloredo der Division Vogelsang stehend, wurde ebenfalls mit der ganzen Division nach S. Gregorio gezogen.

Oberst Brusch Regmts.-Commdt. October 1805.

In dieser kritischen Zeit, unmittelbar an der Schwelle grosser Ereignisse stehend, musste das 48. Regiment seinen Commandanten wechseln; Oberst Bianchi ging als General-Commando-Adjutant zur deutschen Armee nach Ulm ab und trat an dessen Stelle Oberstlieutenant Brusch von Neuberg vom Regimente Duca (Nr. 39) als Commandant.

Der unglückliche Ausgang der ersten Kämpfe in Deutschland, wo die Oesterreicher noch vor Ankunft der Russen in der rechten Flanke und im Rücken von der gesammten Armee Napoleon's angegriffen, bei Ulm eingeschlossen und am 17. October mit 23.000 Mann und 60 Geschützen zur Capitulation genöthigt wurden, liess den Erzherzog Carl die Aussichtslosigkeit einer Offensive in Italien, sowie die Nothwendigkeit erkennen, sich seines Gegners bald durch einen energischen Schlag zu entledigen, um seine Armee auf den nördlichen entscheidenden Kriegsschauplatz führen zu können.

Die Stadt Verona am rechten Etschufer, war seit dem Luneviller Frieden im Besitze der Franzosen, während die Veronetta am linken Ufer den Oesterreichern gehörte. Obgleich sich nun Massena nur hinhaltend verhalten sollte, fürchtete er doch, dass Erzherzog Carl bei dem üblen Gange der Dinge in Deutschland einen Rechtsabmarsch durch Tirol in's Auge fassen könnte, und beschloss der französische Obergeneral, um die Durchführung einer solchen Operation zu hindern, so früh als möglich am linken Etschufer festen Fuss zu fassen.

Schon am 18. October gelang es den Franzosen die Brücke des Castel vecchio durch Ueberraschung zu nehmen und sich in S. Giorgio am linken Ufer festzusetzen, während die Oesterreicher Herren der Veronetta blieben. Erst am 29. October ging Massena's Armee theils durch das Castel vecchio, theils bei Bussolengo über die Etsch, stürmte die Porta S. Giorgio ohne Erfolg, nöthigte jedoch durch Umgehung über die Höhen nördlich Veronetta deren Besatzung zur Räumung, worauf die Franzosen auf der Strasse nach Vicenza nachdrängten und mit der ganzen Armee den Oesterreichern in dieser Richtung folgten.

Digitized by Google

Nach einigen Bewegungen des Gros, welche jedoch zu keiner Affaire von Bedeutung führten, rückte die österreichische Armee in der Nacht vom 29. auf den 30. October in die verschanzte Position von Caldiero, um in derselben dem weiteren Vorrücken der Franzosen Einhalt zu gebieten. 1805.

Beide Armeen waren ungefähr 50.000 Mann stark; die österreichische hatte den rechten Flügel auf den Höhen von Lovato, den linken unter Feldmarschall-Lieutenant Fürst Reuss südlich der Hauptstrasse bis Chiaveghette, indessen General Nordmann mit 7 Grenadier-Bataillonen den äussersten linken Flügel zwischen Casa Bova und Chiavicca del Christo gegen Ponte Zerpa bildete. Schlacht bei Caldiero. 30. u. 31. October 1805.

Die 4 Füsilier-Bataillone des Regimentes standen rechts von den Grenadieren in und bei einer Redoute, wahrscheinlich bei Chiaveghette.

Am 30. Früh, vom starken Nebel begünstigt, griff Massena die ganze Linie, besonders aber den rechten Flügel und das Centrum mit gewohntem Ungestüm an, und ungeachtet er allenthalben zurückgeschlagen wurde, wiederholte er bis spät in die Nacht seine Angriffe mit eben so viel Muth und Tapferkeit, jedoch ohne Erfolg.

Die Füsilier-Bataillone des Regimentes kamen hiebei nicht in das Gefecht, wohl aber hatten die Grenadiere, welche unter General Nordmann's Commando die halbe französische Division Verdier bis Sabionara zurückgeworfen hatten, einigen Verlust.

Die einbrechende Nacht beendete erst den Kampf, der nächsten Tages neu entbrennen musste, da keiner der beiden Gegner das Schlachtfeld räumen wollte.

Am 31. herrschte bis gegen 11 Uhr Früh fast ununterbrochene Stille, bis plötzlich die ganze französische Division Verdier den österreichischen linken Flügel bei Casa Bova angriff und sich mit grösstem Ungestüm dieses wichtigen Postens zu bemächtigen suchte; das Grenadier-Bataillon des Regimentes, im Vereine mit noch 4 anderen Grenadier-Bataillonen focht hier durch 5 Stunden mit äusserster Anstrengung, namentlich um den Besitz der Redoute bei Chiavicca del Christo, bis endlich Fürst Reuss einen Theil seiner Division (worunter auch das 48. Infanterie-Regiment) zur Unterstützung des linken Flügels führte und durch einen energischen Stoss gegen die feindliche linke Flanke die hart bedrängten Grenadiere degagirte.

Digitized by Google

1805. Bei dieser Gelegenheit hat sich Oberst Brusch mit dem 3. und 4. Bataillon des Regimentes durch einen gut und kräftig geführten Angriff besonders ausgezeichnet und zu dem von der österreichischen Armee erfochtenen Siege dieses Tages entscheidend beigetragen*).

Verluste des Regiments. 30. u. 31. October 1805. Die Verluste des Regimentes, namentlich an Officieren waren sehr hart: Der Grenadier-Bataillons-Commandant Major Peter Wittib starb auf dem Schlachtfelde den Tod der Ehre; Grenadier-Hauptmann St. Iványi, Wittmayer und Allemann (welch' letzterer seinen Wunden später in Venedig erlag), Füsilier-Hauptmann Tudorovich (welcher an seiner Verwundung im Spitale zu Fünfkirchen starb), Oberlieutenant Baron Brentano, Süssmann, Unterlieutenant Lebanovich, Galvano, Graf Douglas, Scotti, dann Fähnrich Kermpotich wurden verwundet, somit zusammen 1 Stabs-Officier todt und 11 Officiere verwundet. Vom Feldwebel abwärts belief sich die Zahl der Todten auf 42, jene der Verwundeten aber auf 175 Mann.

Leider bürdete das Schicksal dem Sieger mit der Nothwendigkeit des Rückzuges das herbe Los des Besiegten auf.

---

*) Die Geschichte des Militär-Maria-Theresien-Ordens und seiner Mitglieder erzählt:

Brusch von Neuberg Franz, geboren 1767 zu Neuhaus in Böhmen begann im 20. Lebensjahre als Kanonier seine Laufbahn, machte als Lieutenant im Regimente Alvintzy die Feldzüge gegen die Türken mit, und war bei der Belagerung von Belgrad. Auch den Revolutionskriegen hatte Brusch Anfangs in diesem Regimente, später aber im Generalstabe beigewohnt.

Schon im Jahre 1800 zum Oberstlieutenant bei Nádasdy-Infanterie Nr. 39 befördert, erhielt Brusch für mehrere hervorragende Thaten im Feldzuge 1799 das Ritterkreuz des Theresien-Ordens, und ward im Jahre 1805 zum Obersten bei dem Infanterie-Regimente Baron Vukassovich ernannt, mit welchem er dem Feldzuge in Italien mit allen 4 Bataillonen beiwohnte und sich in der Schlacht bei Caldiero so sehr hervorthat, dass Erzherzog Carl in der Relation bemerkte, wie Oberst Brusch, der vom Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Reuss mit 3 Bataillonen beordert wurde, auf die Communication des Feindes nach Gambion vorzurücken, um die Gefahr von dem Posten Chiavicca del Cristo abzuwenden, diese Bewegung mit der grössten Entschlossenheit ausführte, den Rückzug des Feindes beschleunigte und seinen Verlust beträchtlich vermehrte. Es wurde durch dieses tapfere Benehmen des Obersten Brusch, der letzte versuchte Angriff des Feindes vereitelt und der Sieg für die kaiserlichen Waffen entschieden.

Digitized by Google

Erzherzog Carl musste schon am 2. November seinen Abmarsch an den Isonzo antreten, und durfte es nur seinem Siege bei Caldiero und der imponirenden Haltung seiner Truppen danken, dass er denselben ohne grosse Verluste bewerkstelligte, denn Massena drängte hart nach und blieb den Oesterreichern knapp an den Fersen. 1805.

Sowie das Regiment bei Caldiero seinen jung erworbenen kriegerischen Ruhm auf's Neue bethätigte und vermehrte, ebenso zeichnete es sich durch Ordnung und Mannszucht während des Rückzuges aus, worüber der Armeebefehl ddto. Adelsberg vom 17. November 1805 vollgültigen Beweis liefert.

Das Regiment nahm mit der Armee durch Krain, Steiermark bis nach Ungarn seinen Weg, ohne dass bedeutsame Ereignisse weiter bei demselben vorgefallen wären.

Während dieser Vorgänge bei der italienischen Armee, zog sich die österreichisch-russische Haupt-Armee aus Baiern, vorerst nach Nieder-Oesterreich, dann, um den noch im Anmarsche befindlichen russischen Corps sich zu nähern, nach Mähren in die Gegend von Olmütz zurück. Napoleon verfolgte die Verbündeten rastlos; vom Inn bis nach Wien bedurfte er nur 14 Märsche; die Hauptstadt, sowie die unzerstörten Donau-Brücken fielen theils durch Ueberrumpelung, theils durch eine Kriegslist in seine Hände und er konnte nun ungehindert den vereinigten Oesterreichern und Russen bis Brünn folgen, wo er alle seine Kräfte zur entscheidenden Schlacht concentrirte. Am 2. December 1805 wurde er von den Verbündeten in seiner Stellung bei Austerlitz angegriffen; er durchbrach jedoch ihr Centrum und schlug sie vollständig, indem er ihnen 80 Kanonen abnahm und 27.000 Mann ausser Gefecht setzte.

Dieser enscheidende Sieg endigte den Feldzug, da sich sowol Oesterreich als Russland zur Fortsetzung des Krieges zu schwach fühlten.

Digitized by Google

Beilage Nr. 3.

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1805.

	Officiere.	Mannschaft.
Schlacht bei Caldiero 30. und 31. October 1805.		
Todt	3	42
Verwundet	9	175
Gefangen	—	—
Zusammen	12	217

Digitized by Google

1806.

Als Garnison in Wien. 19. Jänner bis 15. October 1806.

Als mit Ende December, in Folge der Schlacht bei Austerlitz der Friede zu Pressburg geschlossen wurde, erhielt das Regiment die Bestimmung zur Garnison der Residenz Wien.

Am 19. Jänner Vormittags auf dem Glacis eingetroffen, wurde dasselbe durch Se. Majestät den Kaiser Franz besichtigt, hierauf aber von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Carl in Person, einigen Unterofficieren und Soldaten des Regiments, welche sich in der Schlacht von Caldiero besonders ausgezeichnet hatten, öffentlich die Tapferkeits-Medaille angeheftet. *)

Oberst Bianchi wieder Regmts.-Comndt. Februar 1806.

Anfangs Februar übernahm der, als General-Adjutant bei der deutschen Armee gewesene, Oberst Bianchi wieder das Regiments-Commando, indessen Oberst von Brusch bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Ferdinand zu Brünn als General-Commando-Adjutant seine Anstellung erhielt.

Abmarsch zur Neutralitäts Armee Cantonirung an der sächs. Grenze. October 1806.

Der wegen Verletzung des Anspachischen, Preussen gehörigen Gebietes durch französische Truppen, zwischen Preussen und Frankreich im Herbste ausgebrochene Krieg, war die Veranlassung, dass das Regiment am 5. October ganz unvorbereitet von Wien in Marsch gesetzt und zur Neutralitäts-Armee nach Böhmen beordert wurde, wo es in den Jungbunzlauer Kreis an die sächsische Grenze zu stehen kam.

Der Aufenthalt in dieser Cantonirung war nur von kurzer Dauer, denn als die Franzosen in Verfolgung der bei Jena und Auerstädt erfochtenen ausserordentlichen Erfolge mit

*) Corporal Boros und Tambour Keszlor erhielten die goldene; Feldwebel Morich, Corporal Weixelberger, Mézáros, Tambour Stroder und Grenadier Végh die silberne Medaille, Corporal Köpösdy Grenadiere Michael und Johann Tóth bekamen jeder 4 und Corporal Peter Fodor 6 Ducaten Douceur.

Digitized by Google

1806. Riesenschritten gegen die Weichsel vordrangen und statt der böhmischen Neutralitäts-, nunmehr eine Observations-Armee in Ober-Ungarn zur Aufstellung gelangte, musste auch das Regiment am 19. November seinen Rückmarsch antreten, und sich über Wien nach Ungarn begeben, wo es am 29. December zu Altsohl im Sohler Comitate eintraf und in die Brigade d'Aspre der Division Feldmarschall-Lieutenant Baron Brady eingetheilt wurde.

Marsch nach dem Sohler Comitat. November 1806.

Digitized by Google

1807.

Am 1. Jänner 1807 erhielt Oberst Bianchi seine Ernennung zum General-Feldwachtmeister. Obwohl Oberst von Bianchi nun das Regiment verliess, blieb doch das Geschick des letzteren in auffallender und merkwürdiger Weise durch eine Reihe von Jahren mit dem ruhmreichen Namen Bianchi verknüpft, 1812 in Russland, 1813 in Deutschland, 1814 in Frankreich, 1815 in Italien, trat das Regiment Nr. 48 jedesmal unter das unmittelbare Commando Bianchi's in dessen Division, und hatte wohl auch einen Theil seiner Erfolge, seines Ruhmes, der erleuchteten Führung dieses Generals zu danken. Welch' hervorragende Rolle dieser seltene Mann spielte, wie er That an That reihte und zu hohen Ehren und Würden emporstieg, mag ein unten angefügter Auszug aus seiner Biographie ersehen lassen.*)

*) Der „Geschichte des Maria-Theresien-Ordens und seiner Mitglieder" ist zu entnehmen:

Bianchi, Vincenz Ferrerius Friedrich Freiherr von, Duca di Casalanza, Feldmarschall-Lieutenant, Hofkriegs- und geheimer Rath, Inhaber des 55. Infanterie-Regiments. Bianchi zählte zu den genialsten und umsichtigsten Generalen seiner Zeit. Er wurde zu Wien am 1. Februar 1768 geboren.

Der Krieg gegen die Türken forderte eine Vermehrung an Ingenieur-Officieren, und im October 1787 wurden auch aus den jüngeren Classen der Ingenieur-Akademie die besten Zöglinge als Lieutenants ausgemustert. Dieses Los traf auch den jungen Bianchi, er ging sogleich zur Armee nach Syrmien und war bei dem am 21. September 1788 angeordneten ersten Sturme auf Novi einer von denen, welche sich aus freiem Antriebe dazu anboten, so wie er sich auch bei dem, am 3. October erfolgtem Sturme auf die Bresche dergestalt durch Muth und Entschlossenheit bemerkbar machte, dass er in der Relation unter den besonders Ausgezeichneten genannt und in Folge dessen vom Kaiser zum Oberlieutenant befördert wurde. In dem darauf folgenden Jahre war Bianchi bei dem Sturme auf Berbir und 1790 erscheint er unter denjenigen, welche sich nach dem Zeugnisse des Feldzeugmeisters Baron de Vins bei den Unternehmungen auf Czettin vom 11. bis 20. Juli „durch nutzbare Verwendung, besonderen Eifer und ausgezeichnetes Wohlverhalten hervorgethan haben." In dem Feldzuge 1792 stand er bei dem Corps des Prinzen von Hohenlohe, und war

Digitized by Google

Oberst Hegyi Regmts.-Comndt. Jänner 1807.

An Stelle des scheidenden Oberst v. Bianchi übernahm Oberstlieutenant von Hegyi das Commando des Regiments.

bei der Belagerung von Landau und bei jener von Thionville, welche jedoch am 15. October aufgehoben wurde; im darauffolgenden Jahre bei jener von Valenciennes, welche dem Herzog von York in Verbindung mit dem Feldzeugmeister Ferraris übertragen war. Am 13. Juni wurden die Laufgräben eröffnet und am 28. Juli waren die kaiserlichen Truppen nach einer blutigen Erstürmung des Hornwerkes Meister des Platzes.

Im October 1793 war Bianchi zum Capitän-Lieutenant im Corps befördert, dann zeichnete er sich am 30. April 1794 bei dem Sturme auf Landrecy, sowie bei der Beschiessung von Charleroy aus, bei welcher Gelegenheit er auch verwundet wurde; im Jahre 1795 nahm er thätigen Antheil an der Belagerung von Mannheim, ward hierauf zum General-Quartiermeisterstabe übersetzt, im Jahre 1796 im Hauptquartiere des Feldmarschall Wurmser verwendet, und zeichnete sich nicht nur bei Salò am Gardasee, wo er verwundet wurde und zwei Pferde unter dem Leibe verlor, sondern auch am 2. November bei der Einnahme von Cadine und Terlago aus, und machte mit dem Oberlieutenant Döller von den Stabs-Dragonern bei Trient 2 Officiere und 52 Mann gefangen. Im Jahre 1797 nahm er bei dem Corps des Feldzeugmeisters Baron Alvintzy an allen jenen Gefechten Theil, welche in den ersten Monaten dieses Jahres statt hatten; namentlich aber am 15. bei Rivoli, wo er an der Spitze der ersten Colonne in Gefangenschaft gerieth.

Inzwischen war der Ruf von Bianchi's Fähigkeiten und Leistungen bis zum Kaiser gedrungen, welcher ihm, da er kurze Zeit bei dem Feldzeugmeister Prinzen von Oranien in Italien als Interims-Flügel-Adjutant angestellt war, die höchst ehrenvolle Bestimmung anwies, den jungen Erzherzog Ferdinand d'Este während der Feldzüge zu begleiten, und es wurde derselbe im Februar 1799 zum Major im Corps des General-Quartiermeister-Stabes ernannt.

Bianchi, meistens bei den Vortruppen wirkend, erwarb sich 1800 bei Ulm entschiedenes Verdienst, und wurde seiner erfolgreichen Thätigkeit wegen, im März zum Oberstlieutenant, im Juni zum zweiten Obersten, dann zum Regiments-Commandanten bei Baron Vukassovich-Infanterie Nr. 48 ernannt.

Im Jahre 1805 als General-Adjutant zu dem bei der Armee in Deutschland angestellten Erzherzog Ferdinand d'Este berufen, war die Rettung dieses Prinzen nebst einem Theil des Corps in diesem unglücklichen Feldzuge nur der umsichtigen Entschlossenheit des Obersten Bianchi zu danken.

Nach Beendigung des Feldzuges übernahm er wieder das Regiments-Commando von Baron Vukassovich-Infanterie, bis er, mit 1. Jänner 1807 zum General-Major befördert, als Brigadier nach Bartfeld kam. Bei dem Ausbruche des Krieges von 1809 gegen Frankreich erhielt er eine Brigade bei dem 5. Armee-Corps unter dem Erzherzoge Ludwig

Digitized by Google

Nach nur zehntägigem Aufenthalte im Sohler Comitate marschirte das Regiment in die Liptau und Árva an die polnischen Grenze. Cantonirung in der Liptau und der Árva an der 12. Jänner bis 25. October 1807.

In dem Treffen von Neumarkt, bei der ersten Colonne unter Feldmarschall-Lieutenant Fürst Reuss eingetheilt, hatte sich General-Major Bianchi neue Lorbeern gesammelt und ward in der Relation unter den besonders Ausgezeichneten genannt. Am zweiten Tage der Schlacht von Aspern erhielt er die Weisung, das Commando über die in dem Dorfe Aspern nicht zweckmässig zur Vertheidigung aufgestellten Truppen zu übernehmen. „Gehen Sie nach Aspern, übernehmen Sie das Commando allda, und stellen Sie die Truppen besser auf" waren die Worte des kaiserlichen Prinzen und Feldherrn und Bianchi's ganze Instruction. Kaum hatte er seine Vertheidigungsanstalten getroffen, als Napoleon den Tags vorher begonnenen Riesenkampf wieder aufnahm und alles daran setzte, sich zum Meister von Aspern zu machen.

Massena's Tapferkeit entflammte sich fast zur Wuth und im Nu war Bianchi mit den Seinigen aus mehreren Punkten des Dorfes vertrieben; aber so leichten Kaufes kamen die Franzosen nicht weg. Unausgesetzt erneuerte Bianchi von der Donau durch die Auen her seine Angriffe. Viermal im Laufe des Tages (22. Mai) kehrten die Franzosen zurück, eben so oft ging ihnen Aspern verloren. Die officiellen Berichte sagen: General Bianchi riss seine Truppen durch sein Beispiel mit fort. Er umging den feindlichen linken Flügel durch die Gärten und Gebüsche.

Hierauf zur Vertheidigung des Brückenkopfes von Pressburg beordert, trat Bianchi hier zum ersten Male ganz selbstständig auf und gründete seinen Ruf als einer der geschicktesten Generale dauernd. Er hatte für die Vertheidigung dieses wichtigen Uebergangspunktes über 10 Bataillone, 7 Schwadronen, 5672 Mann Infanterie, 870 Reiter mit 22 Geschützen zu verfügen, schlug die Angriffe des Herzogs von Auerstädt (Davoust), der sich um jeden Preis des Brückenkopfes zu bemächtigen suchte, am 1. und 3. Juni kräftigst zurück und wurde mit Armeebefehl des Generalissimus vom 14. Juni für sein ausgezeichnetes Betragen mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens belohnt.

Im August 1809 zum Feldmarschall-Lieutenant befördert, ward Bianchi nach dem Frieden zum General-Inspector in Ungarn, 1811 zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 63 (zur Zeit Nr. 55) ernannt und erhielt in dem 1812 ausgebrochenen Kriege zwischen Frankreich und Russland den Befehl über die erste Infanterie-Division bei dem Auxiliar-Corps unter dem General der Cavallerie Fürsten v. Schwarzenberg, dem er mit seinen gediegenen Kenntnissen würdig zur Seite und in allen Relationen als der Ausgezeichnetste obenan stand; die Schlacht bei Podduby, die Gefechte bei Divin, Starawûzwa, Liuboml. Triczin, Biala, Rudnia und Pinsk waren eben so viele Zeugen seiner vortrefflichen Feldherrngaben wie seiner Tapferkeit.

In dem darauf folgenden Feldzuge befehligte Bianchi eine Division im Reserve-Corps und zeichnete sich in den Schlachten von

Digitized by Google

Winterquartiere in der Zips.

Ende October bis Ende Februar.

polnische Grenze, wo es vom 12. Jänner bis 25. October in Cantonirung blieb, den 26. aber in die Zipser Gespannschaft abmarschirte, um dort bis nach Jahresschluss zu verbleiben.

Dresden und Kulm auf das Vortheilhafteste aus. Letztere half er entscheiden.

Feldmarschall Fürst Schwarzenberg sagt in seiner Relation: „Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi hat sich am 26. auf eine seines Ruhmes würdige Art benommen, und auch am 30. höchst wichtige Dienste geleistet."

In der Schlacht bei Leipzig hatte Bianchi am 16. durch seinen meisterhaften Angriff bei Gröbern und Gossa nicht nur den bereits siegreichen Feind im weiteren Vordringen gegen den linken Flügel der Verbündeten bei Wachau aufgehalten, sondern auch zurückgeschlagen und das zweite preussische Corps unter Kleist aufgenommen.

Seine Division allein hatte 12 Geschütze erobert und die Bestimmung einer Reserve-Truppe, nur im entscheidenden Momente aufzutreten, vollkommen erfüllt. Bianchi's Truppen wanden sich in dieser Völkerschlacht den immer grünen Lorbeer des Ruhmes, und Se. Majestät der Kaiser ernannte den F. M. L. Bianchi mit Allerhöchstem Handbillet aus Rötha vom 20. October zum Commandeur des Maria-Theresien-Ordens.

Noch am Abend des 16. October hatte Kaiser Alexander, der Zeuge des heroischen Kampfes der Division Bianchi gewesen, im Beisein des Fürsten Schwarzenberg vom Halse des Fürsten Wolkonsky das St. Georgskreuz genommen und an Bianchi durch seinen General-Adjutanten übersendet.

Im Jahre 1814 zur Süd-Armee beordert, befehligte Bianchi den rechten Flügel derselben und erwarb sich neue Lorbeern in dem Treffen von Lyon.

Nach dem Einzuge der Allirten in Paris ward Feldmarschall-Lieutenant Bianchi zum Hof-Kriegsrath ernannt.

Im Jahre 1815, Anfangs als Divisionär, dann als Armee-Commandant bei der Armee gegen Neapel, schlug Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit 16000 Mann bei Tolentino König Murats Armee, — unterwarf ganz Neapel und erntete unsterblichen Ruhm.

Er wurde zum Duca die Casalanza erhoben, — 1816 österreichischer Freiherr, erhielt das Grosskreuz des neu gestifteten Ordens der eisernen Krone, wurde geheimer Rath — war dann im Hof-Kriegsrathe thätig und trat 1824 in den Ruhestand, während dessen er auf einem selbst erworbenen Landsitze (Mogliano) bei Treviso lebte, — bis ihn im 88. Lebensjahre, am 21. August 1855 zu Sauerbrunn bei Rohitsch der Tod dahinraffte.

Er war ein genialer Soldat und eine der mächtigsten Stützen Oesterreichs in den französischen Kriegen.

Digitized by Google

1808.

Als Garnison in Comorn. Mai bis November 1808.

Den 21. Februar brach das Regiment aus dem Zipser Comitate auf, und rückte den 9. März die Grenadier-Division mit dem 1. und 2. Bataillon in Ofen, das 3. Bataillon in Gran und Comorn zur Garnison ein. Nach erfolgter Completirung mit 1500 Rekruten wurde das Regiment zum Festungs-Baue nach Comorn commandirt, um dort vom 29. Mai bis 1. November verwendet zu werden.

Winterquartiere in Bátorkézy. November 1808 bis Ende Februar 1809.

Mit 1. November bezog das Regiment Cantonirungen um Bátorkézy als Winter-Quartiere, wo zum Erstenmale Zeit und Gelegenheit gegeben war, die im Laufe des Jahres eingereihten zahlreichen Rekruten für ihre kriegerische Bestimmung auszubilden.

Digitized by Google

1809.

Im Feldzuge in Russisch-Polen.

Oesterreich, Preussen und Russland waren in den letzten Kriegsjahren in unerträglicher Weise gedemüthigt worden; obwohl sich Oesterreich bemühte eine Coalition gegen Napoleon zu Stande zu bringen, waren doch die beiden letztgenannten Staaten vorerst noch zu geschwächt, um sofortige Betheiligung zuzusagen, so dass Oesterreich durch die Erhebung Spaniens ermuthigt, und in der Ueberzeugung, dass der dortige Kampf bedeutende französische Streitkräfte binden, endlich nach dem ersten glücklichen Ereignisse, der Eintritt Preussens und Russlands in den Kampf zu gewärtigen sein würde, sich entschloss, allein dem Schlachtenkaiser die Stirne zu bieten.

Die Armee war seit 1805 auf 400.000 Mann gebracht, neu organisirt und nach französischem Muster in Corps gegliedert worden; die taktischen Vorschriften hatten zeitgemässe Aenderungen erfahren; die Artillerie war verbessert und endlich durch Organisirung der Landwehr eine bedeutende Reserve für die Armee gewonnen.

So trat Oesterreich mit frischen Kräften und kühnen Muthes in den Kampf. Schon im März sammelte sich die Haupt-Armee in Böhmen unter Erzherzog Carl 200.000 Mann stark; eine Armee unter Erzherzog Johann in Kärnthen und Krain, aus 70.000 Mann bestehend, und endlich ein 35.000 Mann starkes Armee-Corps unter Erzherzog Ferdinand, mit der Bestimmung gegen das Herzogthum Warschau.

Dieses letztere, eine Schöpfung Napoleon's, hatte im abgelaufenen Kriege schon als Basis seiner Operationen gegen Russland gedient, und schlossen sich sämmtliche Polen-Frac-

Digitized by Google

tionen gerne den französischen Unternehmungen an, in der Hoffnung, dass Napoleon als Lohn ihrer guten Dienste hilfreiche Hand zur Aufrichtung des alten Polen-Thrones und Reiches bieten würde. 1809.

Der französische Kaiser verfehlte nicht solche Hoffnungen in jeder Weise zu nähren; er acceptirte sie willig als seine Bundesgenossen und verstärkte die Truppen des polnischen Heerführers Poniatovski noch aus den Truppen des Rheinbundes mit der circa 1200 Mann und 16 Geschütze zählenden Brigade Dyherrn des sächsischen Contingentes.

Unter solchen Umständen musste Oesterreich gegen Warschau feindlich auftreten, und wurde daher beschlossen, selbst angriffsweise vorzugehen, und sich wenn möglich Warschau's, das als politischer und militärischer Centralpunkt gleich wichtig war, zu bemächtigen.

Das 48. Infanterie-Regiment wurde zum VII. Corps des Erzherzog Ferdinand, welches in Polen eindringen sollte, bestimmt, und marschirte von Bátorkézi schon am 26. Februar nach Krakau, indessen die Grenadier-Division sich vom Regimente trennte, um in das Grenadier-Bataillon des Majors Kirchenbetter und mit diesem in das Grenadier-Corps Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre der grossen Armee, unter den Oberbefehl Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzog Carl zu treten. Marsch an die polnische Grenze. Februar bis März 1809.

Oberstlieutenant Baron Gabelkoven hatte schon im Februar an Stelle des schwererkrankten (im Monate März auch gestorbenen) Obersten Hegyi das Regiments-Commando übernommen. Oberstlieutenant Bar. Gabelkoven Regmts.-Comndt. März 1809.

Wohlgeübt, wohlausgerüstet und kampfbegierig, mit einer unbeschreiblichen Begeisterung trat das Regiment den Marsch an, um an einem Feldzuge Theil zu nehmen, in welchem der nach Weltherrschaft strebende Kaiser der Franzosen in die Schranken der Mässigung gewiesen, und von Europa das unabsehbare Unheil allgemeiner Unterdrückung abgewendet werden sollte.

Am 2. April erreichte den Erzherzog Ferdinand zu Krakau der Befehl des Generalissimus, am 10. April mit den Feindseligkeiten zu beginnen und zwar wurde dem VII. Corps der Punkt Novemiasto — 14 Meilen von Warschau — zum Einbruche in das feindliche Gebiet bestimmt; demgemäss er-

Digitized by Google

1809 liess der Erzherzog Ferdinand seine Befehle. Ende März mussten die Truppen zwischen Krakau und Radom sich concentriren und hatten nebst einer Avantgarde-Brigade, zwei Divisionen unter den Feldmarschall-Lieutenants Mondet und Schauroth, sowie eine selbstständige Brigade zur Detachirung gegen Czenstochau zu formiren.

Die Stärke des VII. Armee-Corps betrug circa 30.000 Mann, 5000 Pferde, in 25 Bataillonen und 44 Escadronen.

Dagegen hatte der polnische Ober-General Fürst Josef Poniatovski circa 14.000 Mann — die Garnisonen abgerechnet — bei Warschau versammelt, und in 3 Legionen gegliedert. Später verstärkte sich die polnische Armee noch durch eine 4. neu formirte Legion, indessen das VII. Corps von der schlesischen und galizischen Landwehr, dann durch ein zu formirendes Kosaken-Corps einigen Zuzug erhielt.

In West-Galizien angelangt, erhielt das Regiment Vukassovich bei Krakau einige Ruhetage, worauf es den Marsch weiter gegen die Pilica fortsetzte.

In Radom eingetroffen, wurde dasselbe mit einem Bataillon des Siebenbürger 1. Wallachen-, einem Bataillon des Siebenbürger 2. Wallachen-Grenz-Infanterie- und 6 Escadronen des Kaiser-Huszaren-Regiments, dann einer Cavallerie- und einer leichten Batterie in die Brigade des Generalmajors Baron Mohr eingetheilt, welchem die Führung der Avantgarde des 7. Armee-Corps übertragen wurde.

Am 13. April bezog die Brigade das erste Feldlager am rechten Ufer der Pilica bei Odrziwol, wo sich nebst der Brigade Mohr, auch die Divisionen Schauroth und Mondet vereinigten.

Am 14. passirte das Armee-Corps vor Sr. k. Hoheit dem Corps-Commandanten die Revue; die Vorhut-Brigade ging am 15. über die Pilica, um 2 Stunden nordwärts Novemiasto das erste Lager auf feindlichem Boden zu beziehen.

Das Gros des Armee-Corps folgte erst nächsten Tages über diesen Fluss.

Am 17. April stiess die Avantgarde bei Pietrikozi und Konie auf die ersten Abtheilungen der feindlichen Armee, welche unter den Befehlen des Divisions-Generals Fürsten Poniatovsky circa 2 Meilen südwestlich von Warschau, bei

Digitized by Google

Gefecht bei Raszyn. 19. April 1809.

den Ortschaften Falenty und Raszyn*) eine feste und sehr vortheilhafte Stellung bezogen hatte. Der rechte Flügel derselben occupirte am 19. das westlich von Falenty gelegene Gehölz, die Mitte hatte den Ort selbst, das daselbst befindliche herrschaftliche Schloss und den Schlossgarten besetzt; der linke Flügel lehnte sich an den östlich Falenty befindlichen Teich. Der Zugang zu dem Orte war durch Artillerie vertheidigt, und ungefähr 2000 Schritte von Falenty bei Raszyn, hinter einer mit Wassergräben durchschnittenen Ebene, durch welche eine gute Chaussée als Verbindung führt, stand die Reserve des Feindes, indessen seine Reiterei südwärts Falenty in der Ebene entwickelt, seine Front decken sollte.

Als die Avantgarde aus dem ungefähr 5000 Schritte südlich Falenty liegenden Walde heraustrat und des Gegners ansichtig wurde, marschirte die Infanterie (5 Bataillone) mit der Brigade-Batterie auf den nördlich des Waldsaumes liegenden Sandhügeln auf, während die Cavallerie vorging, um die vorwärts Falenty liegende Ebene von der feindlichen Reiterei zu säubern.

Vier Compagnien des 3. Bataillons, commandirt vom Hauptmann Brebillovich, waren mit 2 Divisionen Palatinal-Huszaren und einer Batterie schon früher unter die Befehle des F.M.L. Baron Schauroth gestellt und gegen den rechten Flügel des Feindes als Umgehungs-Colonne entsendet worden.

Gegen Mittag, bis zu welcher Zeit noch keine Infanterie in das Gefecht getreten war, erhielt das Regiment Nr. 48 Befehl, den Ort Falenty zu nehmen. Mit klingendem Spiele rückte das Regiment in der schönsten Ordnung vor, defilirte hiebei vor dem Corps-Commandanten, welcher bei dem an der Strasse liegenden Wirthshause Czervena Kercsma hielt, und avancirte unter begeistertem „Vivat"-Rufen, ungeachtet der häufig einschlagenden feindlichen Kanonenkugeln in unerschütterter Ordnung gegen den Feind.

Die 9. Division löste sich alsbald in Plänkler auf und in kurzer Zeit war das ganze Regiment in ein heftiges Gefecht verwickelt.

*) Die Schreibweise der Ortsnamen folgt der Scheda'schen Karte von Mittel-Europa.

Digitized by Google

1809. Der Ort Falenty wurde mit grosser Kühnheit gestürmt, der Feind, welcher sich besonders in dem Schlosse und dessen Graben hartnäckig vertheidigte, mit dem Bajonnete daraus verdrängt und bis vor Raszyn verfolgt. Hier gelang es, dem Gegner durch Herbeiziehung seiner Reserve, besonders eines sächsischen Grenadier-Bataillons das ungestüm verfolgende Regiment wieder in den Ort Falenty zurückzuwerfen und sogar einen Theil des letzteren wieder zu besetzen.

Nach kurzer Ruhe und Sammlung wurde der Angriff vom 48. Infanterie-Regiment, unterstützt durch 1 Bataillon Weidenfeld (Nr. 37) Infanterie, erneuert, und da der Feind die in der Mitte des Dorfes befindliche Brücke mit wohlgenährtem Infanterie- und Artilleriefeuer hartnäckig vertheidigte, so übersetzte das Regiment Vukassovich, bis an den Gürtel im Wasser und Schlamme watend, die tiefen Gräben ausserhalb des Ortes. Hiedurch in Front und Flanke angegriffen, wurde der Feind, seines hartnäckigen Widerstandes ungeachtet, noch einmal zum Weichen gebracht und bis Raszyn zurückgeworfen. Erst ein wiederholter Sturm auf diesen Ort von Seite der dem Feinde directe folgenden Abtheilungen, in Verbindung mit einem von der 8. Division des Regimentes gegen die rechte Flanke desselben gerichteten Bajonnetangriffe. vertrieben den Gegner auch aus Raszyn, wodurch das Gefecht im Centrum, welches bis spät Abends gewährt hatte, zum Vortheile der kaiserlichen Waffen entschieden war.

Die rechte und Hauptangriffs-Colonne unter General Civallart konnte des sumpfigen Bodens halber ihr Ziel Jaworow nicht erreichen, ebensowenig gelang es der Umgehungs-Colonne Schauroth's zur Wirksamkeit zu gelangen, sonst würde der feindliche Verlust, der 2300 Mann betrug, um ein Erhebliches gesteigert worden sein.

Verluste des Regimentes. 19. April 1809. Das Regiment hat sich in dieser siegreichen Affaire neuen Ruhm erworben, aber denselben auch mit bedeutenden Opfern erkauft: *)

*) Feldzeugmeister Baron Welden erzählt über das Gefecht bei Raszyn, Seite 318 und 319:

„Während des Vorrückens der Huszaren griff das Regiment Vukassovich die Posten Falentie und Raszyn, welche durch die österr. Artillerie in Brand gesteckt waren, an, und dieser mit Muth und Nachdruck unternommene Angriff gelang vollkommen. Die beiden Posten

Digitized by Google

Todt blieben	2	Officiere,	22	Mann,
Verwundet	4	„	197	„
Gefangen	—	„	7	„
Vermisst	—	„	28	„

1809.

Gesammtverlust 6 Officiere, 254 Mann.

Todt: Hauptmann Bulat und Albrecht; verwundet: Oberlieutenant Baron Brentano, Lieutenant Bartha, Reisner und Fähnrich Baron Hallegg.

Ausser dem, dem Feinde beigebrachten bedeutenden Verluste an Todten und Verwundeten, hat das Regiment demselben vor und bei Falenty 4 Kanonen und über 100 Mann an Gefangenen abgenommen. Die Verluste des Regimentes betrugen aber auch $^2/_5$ des österreichischen Gesammtverlustes an diesem Tage.

In Anerkennung des besonders rühmlichen Verhaltens in diesem Gefechte, wurde der Regiments-Commandant Oberstlieutenant Baron Gabelkoven zum Obersten und der beim

---

wurden schnell in Besitz genommen und das Regiment Vukassovich erbeutete bei dieser Gelegenheit 2 Kanonen.

Fürst Poniatovsky liess einen Theil seiner Reserve vorrücken, während zwei Bataillone Sachsen durch das kleine Gehölz bei Michalowice in die linke Flanke des Regiments Vukassovich marschirten. Das Gefecht wurde immer lebhafter; dieses brave Regiment vertheidigte sich mit Muth, wurde aber durch die Ueberzahl doch gezwungen, sich etwas zurückzuziehen.

Nun rückte Erzherzog Ferdinand mit 1 Bataillon Weidenfeld zur Unterstützung des Regiments Vukassovich vor, der Feind wurde neuerdings angegriffen, zurückgeworfen und verlor noch drei Kanonen.

. . . . . so waren nur die wenigen Truppen im Feuer, deren wir erwähnten, die sich bei dieser Gelegenheit sehr ausgezeichnet hatten.

Das Gefecht bei Raszyn dauerte bis 11 Uhr Nachts. Der Feind hörte nicht auf, seine Versuche zu wiederholen, um diesen Posten zurückzubekommen. Die sächsischen Bataillone gaben die grössten Beweise von Muth, allein alle diese Angriffe wurden von den Bataillonen von Vukassovich und Weidenfeld abgeschlagen.

General Poniatovski zog sich in der Nacht nach Warschau zurück, sein Verlust betrug an Todten und Verwundeten 2000, an Gefangenen 300 Mann; das 8. Regiment beinahe gänzlich aufgerieben.

Die Oesterreicher verloren an Todten und Verwundeten 600 Mann; vom Regimente Vukassovich waren 8 Officiere verwundet."

Digitized by Google

1809. Regimente anwesende älteste Hauptmann von Papp zum Major befördert.*)

Das siegreiche Gefecht von Raszyn hatte für das k. k. Armee-Corps die bedeutsame Folge, dass Fürst Poniatovski, die Unmöglichkeit ferneren Widerstandes am linken Weichselufer mit seinen unzulänglichen Kräften einsehend, beschloss, das unbefestigte Warschau, in welches Erzherzog Ferdinand am 22. April nach Abschluss einer Capitulation einzog, den Oesterreichern zu überlassen und sich hinter den Bug bei Sierock und Modlin zurückzuziehen.

Demgemäss konnten die Oesterreicher schon am 22. April Warschau am linken Ufer besetzen; die am rechten Ufer liegende befestigte Vorstadt Praga blieb jedoch noch im Besitze der Polen.

Um sich die Sympathie der Einwohner Warschau's zu versichern, hatte das VII. Armee-Corps- im Einverständnisse mit dem polnischen Armee-Commando in die Uebergabs-Capitulation die merkwürdige Bestimmung aufgenommen, dass vom befestigten Brückenkopfe der Vorstadt Praga weder nach Warschau herüber, noch von Warschau nach den Befestigungen hinüber geschossen werden solle.

Am 21. April marschirte das 48. Infanterie-Regiment, nachdem es die vorhergehende Nacht auf dem erkämpften Schlachtfelde gelagert hatte, nach Rakar, circa 2 Stunden von Warschau, wurde jedoch nächsten Tages mit der Brigade Mohr nach Gora am linken Weichselufer, südwärts Warschau entsendet.

Indessen das Gros des Armee-Corps Warschau occupirte, übersetzte am 23. und 24. April die ganze Vorhut-Brigade bei Gora mit Kähnen den Fluss und rückte am rechten Ufer desselben zur Cernirung Praga's vor.

Gefecht bei Grochow. 25. April 1809.

Den 25. bezog das Regiment ungefähr $1^1/_2$ Stunden östlich Praga in einem Walde bei Wihodna-Kercsma ein Lager, während die beiden Grenz-Bataillone und eine Cavallerie-Division mit $^1/_2$ Cavallerie-Batterie die Vorposten der Brigade

*) Goldene Tapferkeits-Medaillen erhielten die Feldwebel Kollovich, Stankovich und Udvardy; Silberne: Feldwebel Sonnleitner, Corporal Almássy, Hrabotzky, die Gemeinen Fekete, Orosz und Mülner; mehrere Soldaten erhielten Douceurs von einigen Gold-Ducaten.

Digitized by Google

bildeten. Noch am selben Tage gelang es dem Feinde, diese Vorposten zu überfallen, bei welcher Gelegenheit die Grenz-Bataillone vom Gros der Brigade abgeschnitten und 2 Kanonen verloren wurden. Die Cavallerie konnte sich kaum durch die Schnelligkeit ihrer Pferde vor dem gänzlichen Verderben retten. 1809.

Dieser Angriff wurde durch die aus Modlin hervorgebrochene feindliche Brigade Sokolnitzki, welche mit einigen Cavallerie-Regimentern 6—8000 Mann zählte, unternommen, und nöthigte die viel schwächere Brigade Mohr zwischen Grochow und Guslaw in der Eile eine Defensivstellung zu nehmen. *)

In dieser Bedrängniss war es dem 3. Bataillon des Regimentes, commandirt vom Hauptmann Brebillovich, vorbehalten, durch schnelles Railliren und zweckmässige Aufstellung am Waldsaume östlich des Dorfes Grochow den unvorsichtig vordringenden Feind aufzuhalten, durch einige gut angebrachte Dechargen dessen Cavallerie zurückzudrängen, die bereits verlorenen Kanonen demselben abzunehmen und den abgeschnittenen Grenz-Bataillonen den Weg zur Brigade wieder zu öffnen.

Während dieses Kampfes des 3. Bataillons wurden Abtheilungen des 1. in des Feindes linke Flanke und Rücken detachirt, welche das Dorf Grochow hinter dem Gegner besetzten.

Vom Regimente Vukassovich und einem Bataillone Siebenbürger Wallachen heftig in der Front bedrängt, musste der meist aus Reiterei bestehende Gegner den besetzten Ort passiren, wo er grosse Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen erlitt. Bei der fortgesetzten Verfolgung ereignete es sich, dass Fähnrich Mikosch mit einiger Mannschaft sich

*) Feldzeugmeister Baron Welden erzählt Seite 322:

„Der Feind an Zahl weit überlegen, war schon nahe daran, letzteres Dorf zu nehmen, als 5 Compagnien von Vukassovich vorbrachen, mit kaltem Blute bis auf 50 Schritte auf den Feind losgingen, durch eine wohlangebrachte Decharge selben zur Flucht nöthigten, und trotz seiner Uebermacht bis über Grochow hinaus verfolgten; . . . .

. . . . nachdem man sich von 5 bis 10 Uhr geschlagen, beendigte erst die Nacht diese kleine Affaire, bei der die Oesterreicher 195 Mann an Todten und Verwundeten verloren, während der Feind 200 Todte allein auf dem Platze zurückliess . . . .“

Digitized by Google

1809. zu weit vorwagte und abgeschnitten wurde; nicht Willens, sich zu ergeben, besetzte derselbe mit einigen 30 Mann eine hölzerne Scheuer, von der aus er durch seine tapfere Vertheidigung dem Gegner grosse Verluste zufügte, bis endlich die Scheuer durch den Feind angezündet, in hellen Flammen aufging und dieser Officier mit den Seinigen nunmehr in feindliche Gefangenschaft gerieth. Die Nacht erst machte dem Gefechte ein Ende.

Verluste des Regimentes. 20. April 1809.

Der Verlust des Regimentes betrug an Todten 2, an Verwundeten 4 Mann; gefangen wurde Fähnrich Mikosch mit 31 Mann.

Wegen der Nähe des Feindes blieb das Regiment die Nacht hindurch unter Gewehr, und trat die ganze Brigade des andern Morgens im Angesichte des Feindes, ohne von demselben beunruhiget zu werden, den Rückzug nach Gora an, wo dieselbe durch 5 Tage im Lager verweilte.

Bei Gora hatte Erzherzog Ferdinand indessen einen grossen Theil seines Corps concentrirt; dort wurde die Herstellung einer Schiffbrücke und eines Brückenkopfes trotz aller Schwierigkeiten emsig betrieben. — Noch war die Brücke nicht vollendet, die warschauische Armee verhielt sich scheinbar in voller Unthätigkeit, als plötzlich am 2. Mai Abends bedeutende Kräfte vor dem unvollendeten Brückenkopfe erschienen, und die Brigade Sokolnitzki der 2. Legion am 3. Mai, Morgens um 2 Uhr, den Sturm auf den nur von 2 Bataillonen, Baillet Nr. 55, besetzten Brückenkopf unternahm. Drei Angriffe wurden abgeschlagen, beim vierten unterlagen die beiden Bataillone, die nicht unterstützt werden konnten, und wurden, nachdem sie 500 Todte und Verwundete zählten, sammt und sonders gefangen.

Nach Verlust des Brückenkopfes musste Erzherzog Ferdinand auf die Beherrschung des rechten Weichselufers verzichten. Während nun Fürst Poniatovski gegen Lublin, Zamosc und Sandomir marschirte, um im Rücken des VII. Corps in Galizien einzufallen, sammelte Erzherzog Ferdinand sein Corps am 4. Mai im Lager bei Piascezno und marschirte von dort nach Gombin, in der Hoffnung, durch diese Bewegung Poniatovski nach sich zu ziehen.

In dieser Absicht wurde auch die Brigade Mohr gegen Thorn — den Hauptverbindungspunkt Warschaus mit Posen,

Digitized by Google

überdies dem provisorischen Sitze der Regierung — vorausgesendet, um durch Wegnahme des Brückenkopfes, die Verbindung mit der im Aufstande begriffenen Provinz Posen zu unterbinden. 1809.

Erstürmung des Brückenkopfes von Thorn. 15. Mai 1809.

Den 5. Mai war das Regiment Vukassovich mit dem grössten Theile der Brigade Generalmajor Baron Mohr bei Mozna versammelt und begannen die Operationen am linken Weichselufer; die Brigade formirte wieder die Avantgarde und marschirte in starken Märschen, ohne irgendwo auf einen Feind zu stossen, vom 5. bis 14. des genannten Monats gegen Thorn, vor welcher Festung es den 14. Abends eintraf und $1^1/_2$ Stunden südlich derselben, in einem Walde ein Lager bezog.

Vom Generalmajor Baron Mohr und Oberst Brusch, dem Generalstabs-Chef des VII. Corps, der die Expedition nach Thorn freiwillig begleitete, wurde der frühe Morgen des 15. zur Erstürmung des, südlich von Thorn auf dem linken Weichselufer liegenden, stark verschanzten Brückenkopfes bestimmt.

Der Brückenkopf bestand aus 5 durch Verbindungslinien zusammenhängenden Redouten und einem Pallisaden-Reduit unmittelbar am südlichen Brückenende, war mit 1500 Mann, 2 Kanonen und 1 Haubitze besetzt und sollte vom Regimente, Vukassovich angegriffen werden.*)

Das 2. Bataillon des Regimentes, unter Führung des Hauptmanns Rogáts, erhielt den ehrenvollen Auftrag, den eigentlichen Sturm zu unternehmen, welchen es auch um 6 Uhr Früh unter dem heftigsten feindlichen Feuer ausführte.

*) Feldzeugmeister Baron Welden erzählt Seite 328 und 329: Am 15 begann der Angriff auf den Brückenkopf mit 2 Bataillonen Vukassovich, geführt durch den Obersten Brusch.

Mit Tagesanbruch stürmten diese — ohne einen Schuss zu thun — die Verschanzungen, erstiegen selbe und warfen den Feind auf die Brücke zurück. Jetzt flog aber jener Theil derselben, der die Verbindung mit dem linken Ufer und der zwischen diesem und der Stadt liegenden verschanzten Insel Maidau bildete, vorher schon zum Sprengen gerichtet, in die Luft und hielt so das brave Regiment Vukassovich im weiteren Vorrücken auf. Im Brückenkopfe selbst ward die darin befindliche Artillerie erobert, einige hundert Gefangene gemacht, eine noch weit grössere Anzahl aber ward in die Weichsel gesprengt und ertrank in den Fluthen. — Der Verlust der Oesterreicher bestand in 8 Todten, 2 Officieren und 58 Gemeinen an Verwundeten. Der brave Oberst Brusch fiel auf dem Wahlplatze an der Spitze des Regimentes, das er früher commandirte, und das ihn immer hoch verehrte.

Digitized by Google

1809. Geschlossen, ohne zu feuern, drang dasselbe mit gefälltem Bajonete in die Verschanzung ein, und war nicht allein so glücklich, dieselbe in kurzer Zeit vollständig zu erobern, sondern sich auch gegen die Angriffe der feindlichen Reserve darin zu behaupten.

In unordentlichem Gedränge, mit beträchtlichem Verluste an Todten und Verwundeten, mit Hinterlassung von 2 Kanonen, 1 Haubitze und 400 Gefangenen, warfen sich die Feinde gegen ihre noch stehende Brücke, wo zahlreiche feindliche Mannschaft durch die rasche Verfolgung des Regiments den Tod in der Weichsel fand; nur die vor der Stadt liegende verschanzte und stark besetzte Insel hielt das Bataillon von der weiteren Verfolgung zurück.

Verluste des Regiments. 15. Mai 1809. Das Regiment verlor hierbei an Todten 8 Mann. Blessirt wurden: Hauptmann Udvarnoky, Oberlieutenant Szörcsey und 58 Mann, zusammen 2 Officiere und 66 Mann.

Der schwerste Verlust dieses Tages war jedoch der Tod des Obersten Brusch v. Neuberg, Chef des Generalstabes, welcher die stürmende Colonne persönlich geleitet hatte. Als Commandant des Regiments führte er dasselbe schon am 31. October 1805 in der Schlacht bei Caldiero zu Sieg und Ruhm, und einer der ausgezeichnetsten Officiere an Kenntnissen und Muth, wurde er hier bei Thorn an der Spitze des stürmenden 2. Bataillons von 2 feindlichen Kugeln in die Brust getroffen und starb den Tod des Helden.

Auf dem Platze, wo derselbe fiel, beerdigte das Regiment seinen hochgeehrten, unvergesslichen Obersten und erbaute über seinem Grabe eine Pyramide aus Rasenziegeln. Sr. königliche Hoheit der Erzherzog Ferdinand, das Andenken dieses ausgezeichneten Kriegers ehrend, liess auf der nämlichen Stelle, demselben in späterer Zeit, ein Denkmal aus Gusseisen errichten, ein ragendes Zeichen, das im fremden Lande dauerndes Zeugniss geben soll, von österreichischer Kriegertreue und österreichischem Heldenmuth.

Der tapfere Anführer des 2. Bataillons Hauptmann Rogáts wurde für die schöne Waffenthat seiner Truppe mit dem Militär-Maria-Theresien-Orden geziert.*)

*) Die Geschichte des Militär-Maria-Theresien-Ordens erzählt:

„Rogáts Johann, zu Wien geboren, diente vorerst als Cadet

beim Wurmser Frei-Corps, dann als Officier im Deutsch-Banater Grenz-Regimente und avancirte nach dem Frieden von Luneville zum Oberlieutenant bei Vukassovich-Infanterie. Nachdem dieser brave Officier schon in Italien 1799 und 1805 Proben seiner entschlossenen Tapferkeit an den Tag gelegt hatte, gab ihm der Feldzug in Polen 1809 Veranlassung, sich das „Ritterkreuz" des Maria-Theresia-Ordens durch folgende That zu verdienen:

Am 14. Mai wurde ein Bataillon durch den Chef des General-Quartiermeisterstabes beordert, die Verschanzungen vor der Brücke von Thorn und den daselbst errichteten Brückenkopf zu stürmen. Hauptmann Rogáts bot sich zu dieser Unternehmung mit dem (620 Mann starken) 2. Bataillon, dass er während der ganzen Campagne befehligte, freiwillig an, und brach am 15. Mai, um halb 4 Uhr dahin auf; nach einer Stunde langte er vor den Verschanzungen an, welche aus 5 Redouten bestanden, die mühsam im fusstiefen Sande in der Höhe von 4 Klaftern und in der Länge von einer Viertelstunde ausgeführt, zum Theile auch mit Pallisaden befestigt und mit 2 Achtpfündern, 1 Haubitze und ungefähr 2000 Mann Infanterie besetzt waren. Der General-Quartiermeister Oberst von Brusch, mit Rogáts an der Spitze des Bataillons reitend, wurde während des Vorrückens zum Angriffe durch eine feindliche Kugel getödtet; Hauptmann Rogáts war zwar der Angriffsplan des auf dem Felde der Ehre Gefallenen unbekannt, er gewahrte überdiess den ungünstigen Eindruck, den dieser Todesfall auf die Mannschaft gemacht hatte, und dass sie bereits zu wanken beginne; aber der wackere Hauptmann erkannte auch, dass ein Zaudern oder gar ein Rückzug nur die nachtheiligsten Folgen nach sich ziehen müsse, ermunterte seine Krieger und bemeisterte sich auch in einer Viertelstunde der durch Natur und Kunst ganz ausserordentlich festen Verschanzungen, so wie der an der Weichsel hart unter dem feindlichen Kanonenfeuer liegenden Flêche.

Die beiden Kanonen und die Haubitze wurden erobert und gegen 350 Polen gefangen. Ohne sich aufzuhalten, drang Rogáts mit dem Bataillon weiter über die Weichsel-Brücke gegen die stark verschanzte Insel, gelangte bis unter die Kanonen derselben, und würde seine errungenen Vortheile selbst noch weiter verfolgt haben, wenn er sich nicht gezwungen gesehen hätte, sowohl aus Mangel an Unterstützung, welche erst nach Verlauf von einer Stunde nachrückte, als auch um sein Bataillon dem feindlichen, mörderischen Kanonenfeuer zu entziehen, mit der Behauptung des erstürmten Brückenkopfes sich zu begnügen.

Dem tapferen Rogáts wurde im Nachtrags-Capitel vom Jahre 1811 das wohlverdiente „Ritterkreuz" zuerkannt, und ihm am Schlusse dieses Jahres die angesuchte Pensionirung nach 18 Dienstjahren bewilligt.

Indessen liess er sich beim Ausbruche der Befreiungskriege wieder eintheilen, wohnte diesen als Rittmeister bei und trat im December 1817, als Major erneuert in den Ruhestand.

Rogáts starb zu Mosciska in Galizien am 22. November 1831.

Digitized by Google

1809 des Brückenkopfes von Thorn, konnte sich Erzherzog Ferdinand füglich als Herr des ganzen linken Weichsel-Ufers betrachten; leider liessen die schlimmen Nachrichten von der Hauptarmee und vom rechten Weichsel-Ufer ihn seine Erfolge nicht ausnützen, ja, nöthigten ihn sogar seine Truppen aus dem Warschau'schen zurückzuziehen, um dem Schauplatze der wichtigsten Ereignisse näher zu sein, umsomehr, als Erzherzog Carl in Eilmärschen gegen Wien zurückging.

Mittlerweile war Fürst Poniatovski mit der Warschau'schen Armee thatsächlich in Galizien eingebrochen, indem er die Weichsel bei Pulawy überschritt, Sandomir (befestigter Brückenkopf am rechten Weichsel-Ufer) und das schlecht befestigte Zamosc, dann Lemberg bedrohte. Gleichzeitig rückten russische Truppen in Ostgalizien ein und drohte die von General Dombrowski im Posen'schen organisirte Insurrection über die Wartha hervorzubrechen, und das ohnediess durch viele Detachirungen geschwächte VII. Corps ganz von Krakau abzuschneiden.

Erzherzog Ferdinand beschloss somit die Rückkehr an die obere Weichsel, an welchen Fluss ein Theil der Division Schauroth zur Rettung Sandomir's und Deckung von Krakau am 17. Mai vorausgesendet wurde. Feldmarschall-Lieutenant Mondet sollte mit den Brigaden Mohr und Civallart bei Warschau bleiben, indessen Erzherzog Ferdinand mit dem Reste seines Corps: 8 Bataillons, 14 Escadronen, am 22. Mai gleichfalls nach Süden abmarschirte, und am 28. Mai die Pilica erreichte.

Die Brigade Mohr mit dem Regimente Vukassovich stand bis 17. Mai bei Thorn, marschirte am 18. nach Besetzung des Brückenkopfes mit dem 1. Siebenbürger-Wallachen-Bataillon, gegen die Wartha nach Inovraclav, erhielt jedoch dort am 22. den Befehl umzukehren und trat am 23. Mai den Marsch in der Richtung nach Warschau an.

Oberst Baron Rechenberg Regmts. Commdt. 24. Mai 1809.

In der ersten Marschstation rückte der vom Infanterie-Regiment Splényi Nr. 51 transferirte Oberst Baron Rechenberg als Regiments-Commandant, nebst mehreren Officieren und 1000 Mann, zur Ergänzung des, vor dem Feinde und durch die angestrengten Märsche, bereits sehr geschwächten Regimentes ein.

Digitized by Google

Am 28. Mai musste General Mohr Rawa, Sochaczew und Lowicz besetzen, indessen die Brigade Civallart noch in Warschau stand. Der polnische General Dombrowski war thatsächlich zur Offensive aus dem Posen'schen vorgebrochen, folgte der Brigade Mohr und drang in der Richtung gegen die Pilica und Warschau vor. 1809.

Unter solchen Umständen konnte Warschau nicht mehr behauptet werden; das 48. Infanterie-Regiment, das am 28. in Lowicz an der Bzura stand, musste zur Verstärkung der Garnison und eventuellen Deckung des Abzuges das 1. Bataillon auf Wagen nach Warschau senden, selbst aber im Verbande der Brigade Mohr eine Stellung bei Blonie am 29. Mai beziehen.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni, als die Räumung Warschau's erfolgte, hatte das 1. Bataillon Vukassovich die Arrièregarde der abziehenden Garnison zu bilden.

Obwohl der Feind am 1. bei Wiljanow, aufwärts an der Weichsel, einen Uebergang über diesen Fluss versuchte, welchen Hauptmann Bourchgrave mit der 2. Division des Regiments durch zweckmässige Aufstellung auf dem linken Ufer und geschickte Besetzung der bei diesem Orte gelegenen Insel, mit geringem Verluste (einige Soldaten wurden verwundet) abweisen konnte, erfolgte der weitere Rückzug ohne Behelligung. Gefecht bei Wiljanow. 1. Juni 1809.

Am 2. Juni vereinigte sich das Regiment bei Mogielnice, wo das 1. Bataillon wieder zur Brigade Generalmajor Mohr einrückte; diese setzte nun als Nachhut des Corps den Marsch gegen Süden fort, passirte am 8. bei Warka den Grenzfluss des Herzogthums Warschau, die Pilica, und langte mittelst eines Gewalt-Marsches bei Jedlinsko an der Radomka an, wo sie am 9. Juni eine feste Aufstellung nahm, um die von dort nach Radom führende Strasse, so lange zu decken, bis das Gros und der Train Radom passirt haben würden.

Am 9. Juni Mittags marschirte das Regiment mit der Brigade nach Radom und liess zur Deckung der zwischen den Sümpfen, von Jedlinsko nach Radom führenden Strasse, das 3. Bataillon Vukassovich unter Commando des Majors Papp mit einer Escadron Palatinal-Huszaren als Nachhut zurück.

Hier wurde das Bataillon durch die feindliche Vorhut unter General Zajonczek, der bei Pulawy die Weichsel Nachhutgefecht bei Jedlinsko. 9. Juni 1809.

Digitized by Google

1809. überschritten hatte, von Koscienice her angegriffen, und anfangs zurückgedrängt, später jedoch gelang es der Tapferkeit und Standhaftigkeit des Bataillons, nicht nur den Feind vom weiteren Vorrücken abzuhalten, sondern auch die ursprünglich innegehabte Stellung wieder zu nehmen, und zu behaupten.

Verluste des 3. Bataillons. 9. Juni 1809. Der Verlust des Bataillons in diesem Gefechte war nicht unbedeutend und betrug an Todten 18 Mann; verwundet wurden Lieutenant Haen und 22 Mann. Gefangen 11, vermisst 15 Mann; zusammen 1 Oberofficier und 66 Mann.

Der Feind wollte seine Absichten auf Radom, wo in Nachschubs-Magazinen eine sehr bedeutende Menge an Kriegsvorräthen aufgehäuft war, nicht aufgeben, und da sich auf dem kürzesten Wege der vorgesetzte Zweck voraussichtlich nur schwer erreichen liess, nahm er vorläufig am linken Ufer der Radomka eine Stellung ein, richtete das Dorf Wsola brückenkopfartig her, um von dort aus eine günstige Gelegenheit zur Ausführung seines Vorhabens zu erspähen.

Feldmarschall-Lieutenant Mondet, welcher über die bei Radom versammelten Truppen (Brigaden Mohr und Civallart) den Befehl führte, beschloss durch einen Offensivschlag die Hoffnung des Feindes zu vereiteln.

Zweites Gefecht bei Jedlinsko. 11. Juni 1809. Feldmarschall-Lieutenant Mondet dirigirte die Brigade Civallart mit den Regimentern de Ligne Nr. 30 und Kottulinsky Nr. 41, nebst 2 Divisionen Cavallerie, von Przytik am linken Radomka-Ufer nach Jedlinsko, indessen General Mohr mit seiner Brigade am rechten Ufer, von Radom directe dahin vorrückte. Beide Colonnen trafen gleichzeitig auf den Feind; General Mohr bei Wsola, welchen Ort er durch das Regiment Vukassovich erstürmen liess; die Brücken, welche nach Jedlinsko führen, wurden hergestellt und in letzterem Orte während des Kampfes die Vereinigung, mit Feldmarschall-Lieutenant Mondet's linker Flügel-Colonne, durch gleichzeitiges siegreiches Vordringen bewirkt.

Dem General Zajonczek, der sich nach diesem Gefechte gegen Koscienice zurückzog, kostete dieser Tag mehr als 500 Todte und Verwundete, 600 Gefangene und 1 Kanone. Feldmarschall-Lieutenant Mondet erlitt einen Verlust von 200 Todten und Verwundeten.

Die Verluste des Regiments Vukassovich beliefen sich nur auf 4 Todte und 3 Verwundete.

Digitized by Google

Indessen hatte sich die Lage des VII. Armee-Corps sehr verschlimmert; zwar hatte Erzherzog Ferdinand Sandomir, das vor seinem Eintreffen schon in Feindeshand gefallen war, am 18. Juni erstürmen lassen und gelang es ihm, während Feldmarschall-Lieutenant Mondet bei Radom sich behauptete, durch eine vortheilhafte Aufstellung zwischen Kielce und Sandomir, bei Opatow, die polnische Armee am Ueberschreiten der Weichsel vorläufig zu hindern. Dagegen hatte aber Russland auf Napoleon's Andrängen Oesterreich den Krieg erklärt, und rückte eine rasch formirte Armee von 30.000 Mann, unter dem Fürsten Galizin, von Brescz-Litewski an den San; die russische Armee hatte Anfangs Juli diesen Fluss und die Wisloka schon überschritten und näherte sich dem Dunajec, indessen Erzherzog Ferdinand dieser Armee ausser 7—8 Landwehr-Bataillons bei Krakau, keine Truppen entgegenzustellen hatte. 1809.

Gleichzeitig bedrohte General Dombrowski des Erzherzogs linke Flanke an der oberen Pilica, so dass Feldmarschall-Lieutenant Mondet Radom aufgeben und sich mit dem Gros in Miechow, — mit seiner Nachhut — dem 1. und 2. Bataillon Vukassovich nördlich davon in Zarnowiec aufstellen musste. Erzherzog Ferdinand zog sich von Opatow, angesichts des concentrischen Vorrückens seiner Gegner gegen Krakau, mit dem Gros hinter die Nida; Oberst Gabelkoven mit dem 3. Bataillon Vukassovich und 2 Escadronen Palatinal-Huszaren, marschirte von Radom nach Pincow, um die Verbindung der Divisionen Schauroth und Mondet in dieser Weise zu erhalten.

Als nun auch der Fürst Poniatovsky bei Pulawy über die Weichsel ging und gegen die Stellung des Erzherzog Ferdinand an der Nida vordrang, beschloss dieser den weiteren Rückzug, um sein Armee-Corps nördlich Krakau im Halbkreise aufzustellen und so diesen Punkt so lange als thunlich zu behaupten.

Bei Fortsetzung des Rückzuges gegen Krakau, erreichte das 48. Regiment am 9. Juli mit dem 1. und 2. Bataillon Zarnowiec, besetzte, da General Dombrowski dieser Bewegung folgte, sogleich die am rechten Ufer der Pilica in der Eile aufgeworfenen Verschanzungen vorwärts dieses Städtchens und kämpfte den ganzen 10. als Nachhut der Brigade Mohr Gefecht bei Zarnowiec. 10. Juli 1809.

Digitized by Google

1809. mit ausharrender Tapferkeit, um den heftig nachdrängenden Feind an der Ueberschreitung dieses Flusses zu hindern, was auch tagsüber, allerdings nur durch grosse Thätigkeit, gelang.

Während der Nacht bewirkte der Gegner, weiter flussaufwärts, an einer nicht bewachten Stelle dennoch den Uebergang, und drang nicht nur mit Infanterie-Colonnen gegen die rechte Flanke der Position von Zarnowiec vor, sondern drohte auch mit Cavallerie-Abtheilungen die Rückzugslinie des Regiments zu gewinnen.

Längeres Verweilen in der innegehabten Stellung wäre fruchtlos gewesen; fechtend und jeden Schritt Terrain theuer verkaufend, zog sich das Regiment auf die Anhöhen südwestwärts Zarnowiec, wo es von der Brigade Mohr aufgenommen, abermals festen Fuss fasste.

Durch den in grösster Ordnung bewerkstelligten Rückzug der österreichischen Arrièregarde, die anwesenden Verstärkungen und deren gut gewählte Stellung in Schranken gehalten, wagte der Feind an diesem Tage keine weitere Verfolgung und begnügte sich mit dem Besitze des Städtchens Zarnowiec.

Verluste des Regimentes. 10. August 1809.

Der Verlust des Regiments an diesem Tage betrug:

An Todten 26, an Verwundeten 68 Mann; gefangen wurden 2 Officiere, 26 Mann, vermisst 58 Mann; in Summa 2 Officiere, 178 Mann.

Der fernere Rückzug erfolgte über Miechow in bester Ordnung. Unter den Mauern von Krakau vereinigte sich das Regiment mit dem, von Radom hier einrückenden 3. Bataillone, welches unter Befehl des Obersten Gabelkoven, von 4 Escadronen Huszaren unterstützt, ohne bedeutenden Verlust erlitten zu haben, von Pincow her seinen Rückzug bewerkstelligt hatte.

Den 14. Juli erfolgte die Räumung von Krakau, zu der sich Erzherzog Ferdinand angesichts der in seiner rechten Flanke vorrückenden russischen Armee doch entschliessen musste; dieser wichtige Punkt wurde von russischen und warschauischen Truppen gemeinschaftlich besetzt.

Nach dem Uebergange der letzten Abtheilungen des VII. Armee-Corps auf das rechte Weichsel-Ufer, trat auch hier der von Erzherzog Carl am 12. Juli bei Znaim abgeschlossene Waffenstillstand in Wirksamkeit; diesem folgte alsbald der Friede zu Schönbrunn am 14. October, durch welchen Oesterreich den grössten Theil von Galizien verlor.

Digitized by Google

Während des Waffenstillstandes cantonirte das Regiment in und bei Myslenice, dann bei Wadowice; bald jedoch marschirte der grösste Theil des VII. Armee-Corps nach Ungarn, um zur grossen Armee zu stossen. Das Regiment trat in die Brigade des General-Major Grafen Civallart und bezog Anfangs September ein Lager ausserhalb der Vorstädte Comorns.

Cantonirung bei Myslenice. 26. August 1809.

Lager bei Comorn. Anfang September 1809.

Ueber die Thätigkeit der Grenadier-Division ist anzuführen, dass dieselbe im Bataillon Kirchenbetter bei der Brigade d'Aspre und im II. Reserve-Corps Kienmayer den Inn mit der grossen Armee überschritt, ohne ein ernstes Gefecht in Bayern mitzumachen; erst beim Rückzuge nach Oesterreich, als General Hiller die Traun-Linie am 3. Mai vertheidigte, wurde das II. Reserve-Corps in der Höhe von St. Florian aufgestellt, um den Rückzug des Generals Hiller und des VI. Armee-Corps zu decken.

Ereignisse bei der Grenadier-Division. 1809.

Gefecht bei St. Florian. 3. Mai 1809.

Der Feind erschien gegen Abend in mehreren Colonnen, deren eine sich auf das Grenadier-Bataillon Kirchenbetter warf. Dieses hatte die Division von Vukassovich-Infanterie schon früher in eine vor der Front gelegene Maierei detachirt, und die beiden anderen Divisionen rückwärts hinter einem Strassen-Defilé aufgestellt. Der Feind wollte jene Maierei nehmen, und hatte sich schon am Eingange derselben einiger Häuser bemächtigt, als beide Compagnien dieser Division links und rechts hervorbrachen, und sich mit solchem Ungestüm auf die Franzosen stürzten, dass diese in Unordnung flohen, und ausser mehreren Todten, 1 Officier und 14 Mann an Gefangenen, den Grenadieren überliessen.

Erst bei Anbruch der Nacht zog sich die Division von Vukassovich-Infanterie über die Ennsbrücke zurück, welche Oberstlieutenant Klopstein mit einem Bataillon von Deutschmeister-Infanterie besetzt hielt, und nach bewirktem Uebergang der Grenadiere anzünden liess.

Die Grenadier-Division verlor in diesem Gefechte 2 Todte, 4 Verwundete und Abends noch 11 Grenadiere, welche vom Patroullendienste zurückkehrend die brennende Ennsbrücke nicht mehr passiren konnten und gefangen wurden.

Verluste der Grenadier-Division. 3. Mai 1809.

Im Verfolge des fortgesetzten Rückzuges ging das II. Reserve-Corps bei Krems auf das linke Donau-Ufer über, um

Digitized by Google

1809. sich dort mit der von Regensburg nach Wien eilenden Armee des Erzherzog Carl zu vereinigen.

Bevor aber diese Vereinigung stattfand, hatte der Feind am rechten Ufer sich der Residenz genähert. Das II. Reserve-Corps, als das nächste, wurde demnach zu deren Vertheidigung beordert und rechtfertigte das in dasselbe gesetzte Vertrauen dadurch, dass es am 9. und 10. Mai den Weg von Krems nach Wien in einem Zuge zurücklegte, ohne von 5 Bataillons, während dem ungeheuren Marsche ($9^1/_2$ Meilen in einigen 30 Stunden) nur einen einzigen Mann zurückzulassen.

Vertheidigung von Wien. 10. u. 11. Mai 1809. Erst dann, als Humanitäts-Rücksichten geboten, die noch nicht befestigte, somit doch nicht haltbare Hauptstadt von den weiteren Folgen eines, bereits 5 Stunden anhaltenden Bombardements zu bewahren, wurde die Vertheidigung derselben durch eine Capitulation eingestellt, und setzte das II. Reserve-Corps den 11. Mai mit Tagesanbruch abermals auf das linke Donau-Ufer über, um das Lager bei Sairing im Marchfelde zu beziehen, wo bald die ganze Armee eintreffen sollte. Sämmtliche 17 Grenadier-Bataillone wurden nun vereinigt und aus beiden Reserve-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Baron d'Aspre ein einziges formirt.

Neun Tage verflossen nun in scheinbarer Ruhe, während welcher jedoch bedeutende Massregeln, und das Eintreffen der Armee unter Erzherzog Carl, ein ernsthaftes Unternehmen ahnen liessen. Am 20. machte der Generalissimus der Armee bekannt, dass der Feind Versuche zu einem Uebergange über die Donau mache, mithin die Gelegenheit nicht mehr ferne sei, um sich für die Tage bei Regensburg zu rächen.

Schlacht bei Aspern. 21. u. 22. Mai 1809. Am 21. Mai ging der Feind auf das linke Donau-Ufer und wurde hier von der österreichischen Armee um 12 Uhr Mittags in 7 Colonnen angegriffen. Der blutige Tag verging, ohne dass das Reserve-Corps einen Antheil daran nahm. Erst während der Nacht wurde dasselbe aus seiner Aufstellung bei Sairing herangezogen und im Centrum zwischen Aspern und Esslingen, in 2 Treffen aufgestellt; das Bataillon Kirchenbetter kam im ersten Treffen auf den äussersten linken Flügel zu stehen.

Am 22. Morgens erhielt die Grenadier-Reserve den Auftrag das feindliche Centrum anzugreifen; sie warf sich mit Ungestüm auf die feindlichen Batterien zwischen Esslingen

Digitized by Google

und Aspern, welche auf dem ebenen Boden des Marchfeldes verderbenbringend unter den Vorrückenden wirkten. 1809.

Ungeachtet des verheerendsten Kartätschen-Feuers, drang das Bataillon Kirchenbetter bis zu einer aus 22 Geschützen bestehenden feindlichen Batterie vor und eroberte 3 Stück derselben. Den übrigen Geschützen gelang es aufzuprotzen und sich zu retten.

Einzelne Grenadiere sprangen aus der Front, stürzten sich zwischen die Geschütze und durchbohrten deren Bedienung mit dem Bajonet oder schlugen sie mit dem Kolben nieder. Grenadier Sarich des Regiments stach den feindlichen Artillerie-Commandanten vom Pferde und nur aus Mangel an Bespannung konnten die eroberten 3 Kanonen nicht weggeschafft werden.

In diesem Augenblicke brach eine feindliche Infanterie-Colonne vor, um das verlorene Geschütz wieder zu erobern. Die 3 Kanonen mussten nach kurzem Besitze dem Feinde wieder überlassen werden, da der ausserordentlich grosse Verlust des Bataillons, das bis zu diesem Augenblicke fast um zwei Drittel seines Standes geschwächt war, ihre fernere Behauptung unmöglich machte; das Bataillon zog sich in seine frühere Aufstellung zurück, und wurde nach kurzer Rast zum Sturme des Schüttkastens von Esslingen, der gleichsam die Citadelle des Ortes bildete, beordert. Der Feind hatte zu dessen Behauptung alle ihm zu Gebote stehenden Mittel verwendet, um dadurch seinen Rückzug, wenn nicht zu sichern, so doch zu erleichtern.

Verluste der Grenadier-Division 22. Mai 1809.

Dieses Unternehmen, bei welchem sich Angreifer und Vertheidiger in glänzendster Tapferkeit überboten und die österreichischen Grenadiere ihre Gewehre in die Schiessscharten der, vom Feinde besetzten Umfassungs-Mauern stiessen, misslang, und wurde um weitere kolossale Verluste zu ersparen, der Befehl zur Einstellung der Angriffe auf Esslingen gegeben.

Der Verlust der Grenadier-Division des 48. Infanterie-Regiments betrug an:

Todten: Unterlieutenant Kálman und 33 Mann.

An Verwundeten: Unterlieutenant Oreskovich und 67 Mann.

Digitized by Google

1809. In Summa 2 Officiere und 100 Mann von 2 schwachen Compagnien.*)

Tod des Regmts.-Inhabers, F. M. L., Bar. Vukassovich in der Schlacht bei Wagram. 5. Juli 1809.

In der folgenden Schlacht bei Wagram verlor das Regiment seinen tapferen Oberst-Inhaber Feldmarschall-Lieutenant Baron Vukassovich**), welcher durch eine Kanonenkugel

*) Als Belohnung für ihre Auszeichnung in dieser Schlacht erhielten der Feldwebel Szabó die goldene, und der Corporal Molnár, die Grenadiere Rezzi, Csismadia und Moise die silberne Tapferkeits-Medaille; Grenadiere Meregan und Mayer jeder 6 Stück Ducaten.

**) Die „Geschichte des Theresien-Ordens und seiner Mitglieder" erzählt:

„Vukassovich, Josef Filipp Freiherr, Feldmarschall-Lieutnant, Inhaber des 48. Infanterie-Regiments, stammte aus der Licca, wo sein Vater als Grenzofficier diente und war zu St. Peter im Jahre 1755 geboren. Vukassovich, ein Zögling der Neustädter-Akademie, trat 1781 als Fähnrich in das Liccaner Grenz-Regiment und bereiste als Lieutenant im Jahre 1780 Montenegro, bei welcher Gelegenheit er sich die genaueste Kenntniss des Landes erwarb. Diese sollte ihm bei Beginn des Türkenkrieges 1788 sehr zu Statten kommen. Es galt, mit dem Pascha von Scutari, mit den Bewohnern von Montenegro, Albanien und Herzegowina Verträge und Bündnisse gegen die Türkei zu schliessen Im März erreichte er Montenegro, im September verliess er das Land. Er hatte dem Feinde fast ohne Truppen und unter tausend Gefahren viel Schaden zugefügt, und auf dem Rückzuge durch kluge Anstalten, dem Allerhöchsten Dienste bedeutende Gelder und Vorräthe zu erhalten gewusst. Diese ruhmvolle That ward mit dem Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens und der Ernennung zum Major belohnt.

Unmittelbar darnach errichtete er theils aus den Montenegrinern, theils aus den in der Licca und in dem österreichischen Litorale Angeworbenen das sogenannte Gyulay-Freicorps zu 12 Compagnien Infanterie und 4 Schwadronen Huszaren, in der Stärke von 3000 Mann, wurde Oberstlieutenant und Commandant desselben, kam jedoch im Jahre 1790 wieder zu dem Liccaner Regimente zurück, wo er 1794 zum Obersten vorrückte.

Im Jahre 1796 zeichnete er sich bei Voltri und Massona aus, wurde dann am 12. April auf den Monte Fajale entsendet, und erhielt Befehl schleunigst nach Dego aufzubrechen, um an dem Gefechte daselbst Theil zu nehmen.

Ein Irrthum im Datum des Befehls veranlasste, dass Vukassovich erst am 15. am Kampfplatze erschien, indess das unglückliche Gefecht bei Dego schon Tags vorher statt hatte.

Vukassovich brachte aber mit seinen 5 Bataillonen, die nicht einmal Geschütze hatten, eine solche Verwirrung in die französische Armee, dass diese das ganze Corps Beaulieu's wie durch einen Zauberschlag vor sich wähnte. In der ersten Verwirrung nahm er 19 Kanonen, 28 Munitionswägen, machte 500 Gefangene und vertheidigte

Digitized by Google

tödtlich getroffen, ein frühes Ende seiner Heldenlaufbahn fand; sonst nur einen Grenadier, nachdem das Bataillon Kirchenbetter nur wenig in Action gekommen war. Auch sonst fand dasselbe keine Gelegenheit mehr, an den Kämpfen dieses Feldzuges Antheil zu nehmen, und rückte die Grenadier-Division nach geschlossenem Frieden nach Ungarn, in das Neutraer Comitat in Cantonirung ein. 1809.

Auch die Reserve-Division des Regiments fand in diesem Feldzuge kriegerische Verwendung. Ereignisse bei der Reserve-Div. des Regims. 1809.

Vicekönig Eugen, im Venezianischen bei Sacile vom Erzherzog Johann geschlagen, folgte demselben — als er sich nach der von Erzherzog Carl verlorenen Schlacht von Eckmühl an die Donau zurückzog — nach Ungarn. Erzherzog Johann setzte sich bei Raab fest, und nahm die Schlacht, welche ihm Eugen anbot an, verlor sie aber und musste sich über Comorn auf das linke Donau-Ufer zurückziehen, Raab aber seinem Schicksale überlassen.

---

sich mit dem eroberten Geschütze volle zwei Stunden, gegen das mittlerweile zusammengezogene, von Massena selbst in drei Colonnen angeführte französische Corps, bis er, der Uebermacht weichend, über Spigno nach Acqui den Rückzug antreten musste.

Im September 1800 commandirte er, zum General-Major vorgerückt, in Tirol eine Brigade und wurde am 3. bei St. Marco durch einen Sturz vom Pferde verwundet. Das Jahr 1799, in welchem er Inhaber des neu errichteten Infanterie-Regiments wurde, war nicht weniger ruhmvoll für Vukassovich.

Er nahm bei Verderio den französischen General Serrurier gefangen, eroberte als Commandant der Avantgarde Novara, Vercelli, Arona, Jvrea, die Castelle Bard, Verua, die Cidatelle von Casale; besetzte Turin, nahm Cherasco, entsetzte das belagerte Ceva und bemächtigte sich Mondovi's.

Als Feldmarschall-Lieutenant stand Vukassovich im Jahre 1800 bei Bellinzona, um Bonaparte den Uebergang über den Gotthard zu wehren, wurde aber zum Rückzuge nach Mailand gezwungen. Nach dem Rückzuge über den Mincio übernahm er ein Corps in Tirol.

Im Jahre 1809 zeichnete er sich bei Aspern und Wagram aus, wurde in letzterer Schlacht am 6. Juli tödtlich verwundet und hauchte am 9. August zu Wien seine Heldenseele aus.

Wie im Kriege, so war auch im Frieden seine Thätigkeit dem Wohle des Vaterlandes gewidmet.

Die schönen Strassen über den Vratnik nach Zengg und von Karlstadt nach Fiume wurden nach seinen Plänen und zum Theile unter seiner Leitung angelegt.

Digitized by Google

1809. Bei Annäherung der Franzosen war die Reserve-Division von Vukassovich-Infanterie in die Stadt Raab gezogen worden, um bei der Vertheidigungs-Instandsetzung und der Vertheidigung mitzuwirken.

Unter Commando des Hauptmanns Jacope traf dieselbe 874 Mann stark, den 21. Mai in Raab ein; am 14. Juni nach der 2tägigen unglücklichen Schlacht bei Raab begann die Belagerung der Stadt durch die Franzosen.

Einnahme von Raab. 22. Juni 1809. Nachdem durch das feindliche Feuer die Stadt und Besatzung sehr gelitten hatten, Munition und Lebensmittel fehlten, so musste nach einer 9tägigen Belagerung der Festungs-Commandant Oberst Pechi die Stadt mittelst Capitulation an den Feind übergeben, wobei die ganze Garnison in Gefangenschaft gerieth.

Von der Reserve-Division des Regiments befanden sich unter diesen Gefangenen 5 Officiere und 762 Mann, — von welchen jedoch ein grosser Theil den Franzosen entkam, — um sich später wieder freiwillig bei den Fahnen einzufinden.

Cantonirung bei Jánosháza. Von Anfang November 1809 bis 11. Jänner 1810. Nach abgeschlossenem Frieden wurde das Regiment, zu welchem auch die Grenadier-Division wieder einrückte, in den ersten Tagen des November aus dem Lager bei Comorn in die Cantonirung in und bei Jánosháza verlegt.

Feldzeugmeister Josef Baron Simbschen Regmts.-Inhaber. November 1809. An Stelle des bei Wagram gefallenen Feldmarschall-Lieutenants Baron Vukassovich wurde im Monate November 1809 zum Oberst-Inhaber des Regiments, der Feldzeugmeister Josef Baron Simbschen ernannt.

Digitized by Google

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1809 in Russisch-Polen, Deutschland und Ungarn.

	Officiere.	Mannschaft.
Treffen bei Raszyn. 19. April 1809.		
Todt	2	22
Verwundet	4	197
Gefangen und vermisst	—	35
Zusammen	6	254
Gefecht bei Grochow. 26. April 1809.		
Todt	—	2
Verwundet	—	4
Gefangen	1	31
Zusammen	1	37
Erstürmung des Brückenkopfes von Thorn. 15. Mai 1809.		
Todt	—	8
Verwundet	2	58
Zusammen	2	66
Gefecht bei Jedlinsko. 9. Juli 1809.		
Todt	—	18
Verwundet	1	22
Gefangen und vermisst	—	26
Zusammen	1	66
2. Gefecht bei Jedlinsko. 11. Juli 1809.		
Todt	—	4
Verwundet	—	3
Zusammen	—	7
Gefecht bei Zarnoviec. 10. und 11. August.		
Todt	—	26
Verwundet	—	68
Gefangen	2	126
Vermisst	—	58
Zusammen	2	178
Gefecht bei St. Florian. 3. Mai 1809.		
Todt	—	2
Verwundet	—	4
Gefangen	—	11
Zusammen	—	17

Digitized by Google

Beilage Nr. 4.		Officiere	Mannschaft.
	Schlacht bei Aspern. 21. und 22. Mai 1809.		
	Todt	1	33
	Verwundet	1	67
	Zusammen	2	100
	Schlacht bei Wagram. 5. und 6. Juli 1809.		
	Todt	—	1
	Capitulation von Raab. 14. Juni 1809.		
	Gefangen	5	762
	Gesammtverlust im Feldzuge 1809	19	1488

Digitized by Google

1810—1811.

Garnison Marburg. Jänner bis April 1810.

Am 11. Jänner wurde von Jánosháza in die neuen Friedensstationen, Marburg und Cilli, aufgebrochen und langte das Regiment am 20. dort an.

Garnison in Ober-Steiermark bei Leoben. April – September. 1810.

Im April schon erhielt dasselbe Leoben und einige Orte in Ober-Steiermark zur Garnisonirung zugewiesen, wurde aber im September nach Wien und Wr.-Neustadt verlegt und hier erst auf den Friedensfuss gesetzt.

Garnison Wien u. Neustadt. September 1810 bis Jänner 1812.

Digitized by Google

1812.

Im Feldzuge in Russland.

Das Jahr 1811 war unter eifriger Friedensarbeit ohne bemerkenswerthe Ereignisse vorübergezogen.

Schon gegen Ende desselben bereitete sich jedoch ein Unternehmen vor, dessen Grösse und Wagniss, dessen anfänglich kolossalen Erfolge, die Welt mit eben solchem masslosen Erstaunen erfüllen sollten, als die beispiellose Niederlage, mit welcher dasselbe endete.

Napoleon, dessen unersättliche Herrschsucht und Ehrbegierde nach der Demüthigung Russland's, des nach Frankreich mächtigsten Rivalen auf dem Continente, lechzte, bereitete eine Invasion des russischen Gebietes vor. Zur Bewältigung jener ungeheuren Räume, mussten selbst seine eigenen, bedeutenden Kräfte unzureichend erscheinen, wesshalb er sich bemühte, alle Staaten, welche in Europa seinem Einflusse unterlagen, zu mehr oder weniger freiwilliger Theilnahme an diesem Kriege herbeizuziehen.

Auch Oesterreich musste sich zur Stellung eines Hilfs-Corps entschliessen; die von Kaiser Franz gewünschte Neutralität wollte sein Schwiegersohn durchaus nicht zugestehen, und bestand kategorisch auf Erklärung für oder gegen Frankreich; die Entscheidung konnte sonach nicht mehr zweifelhaft sein, nachdem Napoleon in seiner Rücksichtslosigkeit gewiss alle seine schon vorbereiteten, kolossalen Kräfte in Bewegung gesetzt hätte, um das sich weigernde Oesterreich vorerst niederzuwerfen, dann aber zu Gunsten seiner Unternehmung gegen den nordischen Riesen, um so bequemer auszubeuten.

Digitized by Google

1812.

Das österreichische Hilfs-Corps sollte vertragsmässig vom Februar 1812 ab zusammentreten, aus 24.000 Mann Infanterie und 6000 Mann Cavallerie mit 60 Geschützen bestehen, seine Concentrirung in Galizien, zwischen Lemberg und Przemysl bewerkstelligen, einen 20tägigen Vorrath an Lebensmitteln und doppelte Munitions-Ausrüstung erhalten und vom Tage des Beginnes der Operationen durch die französische Kriegs-Verwaltung bezahlt und verpflegt werden; dagegen sollte dasselbe untheilbar sein und nur unter österreichischen Generalen und Napoleons directem Oberbefehle seine Verwendung finden.

Das Commando über dieses Corps, das den Namen Auxiliar-Corps anzunehmen hatte, erhielt der General der Cavallerie Fürst Carl Schwarzenberg; es wurde in 5 Divisionen gegliedert, deren Eine als Centrum-Division unter Befehl des Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi, in der Brigade Generalmajor Lindenberg auch das 48. Infanterie-Regiment Simbschen in sich schloss.

Abmarsch nach Galizien. Jänner 1812.

Schon am 6. Jänner brach das Regiment aus seiner Garnison Wr.-Neustadt, Wien und Concurrenz auf, um am 28. zu Neu-Sandec in Galizien Cantonirungs-Quartiere zu beziehen; hier erhielt dasselbe in dem Oberst von Seethal einen neuen Commandanten, nachdem der frühere, Oberst Baron Rechenberg nach 42jähriger Dienstleistung, als kränklich und nicht mehr kriegsdiensttauglich in den Ruhestand versetzt worden war.

Oberst v. Seethal Regmts.-Comndt. Ende Jänner 1812.

In Galizien angekommen, wurden im Bereiche des ganzen Auxiliar-Corps aus den 3 Bataillonen eines jeden Regiments, deren zwei formirt, um wenigstens diese auf den Kriegsstand zu bringen, während die Cadres der 3. Bataillone sofort zur Augmentirung in das Innere der Monarchie abgingen.

Am 31. März marschirte das Regiment nach Ost-Galizien: cantonirte vom 10. bis 29. April bei Jaroslau, dann bis zum 11. Juni, an welchem Tage der Vormarsch gegen die russische Grenze begann, in der Umgegend von Roguzno.

Die Aufgabe, welche der französische Oberfeldherr dem Auxiliar-Corps stellte, war folgende:

Durch eine geeignete Stellung in Russisch-Polen, Warschau zu decken, und gleichzeitig die Russen zu verhindern, durch Volhynien Streitkräfte gegen den Niemen, an dem die franzö-

Digitized by Google

1812. sische, von dort nach Moskau vordringende Armee ihre Hauptbasis etablirt hatte, vorzusenden; also, die Communicationen der Hauptarmee in der rechten Flanke zu decken.

Während sich mit Beginn des Monats Juni die französische Hauptarmee, deren Gesammtstreitkräfte 500.000 Mann betrugen, und die in 14 Armee-Corps, mit Ausnahme von Engländern, Skandinaviern, Türken und Russen, alle Nationen Europa's vereinte, zum Ueberschreiten des Niemen vorbereitete, marschirte das Auxiliar-Corps vom 11. Juni ab durch das Grossherzogthum Warschau, über Zamosć, Lublin und Siedlec nach Sokolow, wo es den Bug überschritt, und zuerst russischen Boden betrat. Durch eine strategische Aufstellung zwischen dem Bjelowesh-Wald, den Sümpfen des Polesie und dem Muchawiec, nordöstlich Brzesc-Litewski bei Pružany, trachtete es seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Mittlerweile sammelte sich in Volhynien ein russisches Corps unter dem General Tormassow, das jedoch wegen seiner Unvollzähligkeit vorläufig keine Operation unternehmen konnte, und den Marsch des Auxiliar-Corps unbehelligt geschehen lassen musste; dagegen hatten die Truppen des letzteren mit plötzlich eingetretener drückender Hitze und grossem Mangel an Lebensmitteln zu kämpfen, da die polnischen Behörden nicht ganz ohne Grund angaben, dass die vorher dort gelegenen Corps Alles verzehrt oder mitgenommen hätten.

Der aus Galizien mitgeführte 20tägige Verpflegs-Vorrath musste gleich vom Anfang her auf den elenden Wegen weit zurückbleiben.

In dieser Verlegenheit setzte Fürst Schwarzenberg eine Commission nieder, um von nun an dem französischen Beispiele folgend, die Requisitions-Verpflegung durchzuführen, durch welche die Truppen sich wenigstens in die Möglichkeit versetzt sahen, ihre dringendsten Bedürfnisse, von den überall vorhandenen Heerden und Feldfrüchten zu decken, obwohl es an Brot, Wein, Salz und Tabak gänzlich fehlte, und auch Branntwein nur von der schlechtesten Qualität zu bekommen war.

Offensive gegen Minsk. Juli 1812.

Mitte Juli erhielt das Auxiliar-Corps den Befehl, sich der allgemeinen Vorwärts-Bewegung der grossen Armee, an deren rechten Flügel anzuschliessen, seine Direction hiebei nach Minsk zu nehmen, und die Deckung Warschau's, sowie

Digitized by Google

seiner eigenen Communicationen dem VII. Corps (Sachsen, unter Commando des französischen Marschalls Reynier) zu überlassen. 1812.

Während dieses Corps in die Stellungen des österreichischen Armee-Corps einrückte, marschirte das letztere bis Nieswicz, wo es am 28. Juli eintraf. Das Regiment Simbschen, noch immer in der Division Bianchi eingetheilt, marschirte hiebei mit dem Gros auf der grossen Strasse, die von Pružany nach Minsk führt.

Am 30. Juli traf ein Courier beim Auxiliar-Corps ein, mit der Meldung, dass der russische General Tormassow aus Volhynien die Offensive gegen die Stellung des VII. Armee-Corps ergriffen, die Brigade Klengel desselben bei Kobryn umzingelt und gefangen habe, dass General Reynier sich in der Richtung gegen das Auxiliar-Corps nach Kartuzskaja-Berezna zurückziehen musste, und von demselben schleunige Hilfe erwarte.

Cooperation mit dem VII. französ. Corps gegen Tormassow's Armee in Volhynien. August 1812.

Fürst Schwarzenberg kehrte auf diese bedrohlichen Nachrichten sofort um, traf in Slonim wieder mit dem VII. Corps zusammen, welches nun unter seinen Befehl gestellt wurde, und rückte bis zum 6. August wieder durch den Bjelowesher-Wald gegen die vom VII. Corps verlassene Position von Pružany in drei Colonnen vor.

An den bisher vorgefallenen zahlreichen, durchwegs rühmlichen und meist siegreichen Gefechten der Vor- und Sicherungstruppen Theil zu nehmen, hatte das Regiment keine Gelegenheit; erst am 12. August in der Schlacht bei Podduby war ihm eine wirksame Theilnahme am Kampfe beschieden.

Durch einen gut combinirten strategischen Angriff beider Armee-Corps wurde Tormassow am 10. August aus der Gegend von Pružany gegen Kobryn gedrängt, setzte sich jedoch à cheval der nach Kobryn führenden Wege in den Wäldern und Sümpfen bei Podduby und Gorodeczno fest.

Schlacht bei Podduby oder Gorodeczno. 12. August 1812.

Den 10. August war das österreichische Hauptquartier in Pružany, das Regiment Nr. 48 lagerte am 11. südlich von Pružany bei Czachec.*)

*) Zu den Strapazen der anstrengenden Märsche, — zu dem Mangel an ausgiebiger Verpflegung, gesellte sich auch noch als furchtbare Plage die Ruhelosigkeit in den Bivouacs; die weiten Sümpfe und Wälder jener Gegenden sind von Milliarden Insekten aller Art erfüllt,

Digitized by Google

1812. Die Russen hatten sich etwa $1^1/_2$ Meilen südlich davon hinter dem Gorodeczna-Bache und auf den Höhen hinter dem Sumpfe von Podduby, à cheval der Strasse von Pružany nach Kobryn aufgestellt. Die Front ihrer Stellung war nur auf der Dammstrasse von Gorodeczno und dem schmalen, zum Theile zerstörten Damme von Podduby zugänglich, und dort durch Infanterie- und Artillerie-Feuer auf das Wirksamste vertheidigt; der rechte Flügel lehnte sich an einen bedeutenden Sumpf (Boloto Turskoe), so dass die Stellung nur im Walde am linken Flügel anzugreifen war.

Fürst Schwarzenberg beschloss, südwärts Czachec den Gegner in der Front nur schwach zu beschäftigen, denselben aber mit seinem Gros und dem VII. Corps auf dem linken Flügel entscheidend anzugreifen. Hiezu dirigirte er die Divisionen Bianchi und Siegenthal nach Szabin, das VII. Corps von Szczerezew her, gegen den russischen linken Flügel. Während sich nun durch die Schein-Angriffe der österreichischen Divisionen Trautenberg und Siegenthal in der Front ein heftiges Gefecht entspann, war der Kampf auf dem linken Flügel im Walde, wo sich gegen das VII. Corps die Russen immer mehr verstärkten, so hitzig, dass Fürst Schwarzenberg dem Marschall Reynier 4 österreichische Cavallerie-Regimenter und die Brigade Lilienberg sammt dem Regimente Simbschen Nr. 48 zur Unterstützung senden musste.

Diese Brigade kam eben recht, um einen Gegenangriff der russischen Infanterie, gegen die sächsische Brigade Saar, blutig abzuweisen, wobei der am Kampfe theilnehmende Brigadier des Regiments General Graf Vetter sein Pferd unter dem Leibe verlor, und im Sturze sich so schwer beschädigte, dass General Máriássy das Brigade-Commando übernehmen und bis zum Ende des Feldzuges fortführen musste.

Die wechselseitigen Angriffe auf diesem Flügel, an denen sich nun das 48. Regiment wiederholt betheiligte, dauerten mit

welche über alle im Freien Schlafenden herfielen: man machte ungeheure Feuer um sie abzuhalten, allein da die Leute vom Schlafe überwältigt, diese verlöschen liessen, wurden Manche bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet, und gingen jeden Morgen zahlreiche Opfer mit geschwollenen Köpfen herum.

Digitized by Google

Erbitterung den ganzen Tag über fort, ohne dass eine Entscheidung herbeigeführt werden konnte. 1812.

Erst um ½8 Uhr Abends gelang es dem Regimente Colloredo Nr. 33 unterstützt von der 5. Division des 48. Regiments Simbschen durch Ueberschreiten des Morastes an jener Stelle, wo die russische Stellung eine, gegen Podduby vorspringende Ecke bildete, sich der entscheidenden Höhen zu bemächtigen.

Mit über den Köpfen erhobenen Gewehren und Patrontaschen, und unter unglaublicher Anstrengung, gelang es diesen braven Truppen, sich unter dem feindlichen Feuer durch den Sumpf durchzuarbeiten. Am Fusse der Höhen angelangt, waren sie gegen das feindliche Geschützfeuer gesichert; im Vertrauen auf ihren Muth, triefend von Schlamm und Wasser erklommen sie die Höhe.

Oben von heftigem Flintenfeuer, auf kurze Distanz empfangen, gerieth der Angriff in's Wanken: allein da General Reynier in diesem kritischen Augenblicke mit der Brigade Saar neuerdings angriff, und Feldmarschall-Lieutenant Bianchi die Brigade Lilienberg links davon gleichfalls zum Sturme führte, so wurde die russische Infanterie in der linken Flanke gefasst, von den entscheidenden Höhen verdrängt, und sah sich General Tormassow zum Rückzuge genöthigt, den er mit grossen Verlusten (3000 Todte und Verwundete) auf der einzigen ihm gebliebenen Strasse, gegen Kobryn, zu bewerkstelligen vermochte.

Das 48. Regiment erlitt an diesem siegreichen Tage nicht unbedeutenden Verlust: Verluste des Regimentes. 12. August 1812.

An Todten 16 Mann vom Feldwebel abwärts.

Verwundete: Lieutenant Lohr, Schauer und Fähnrich Bulath, dann 54 Mann.

Gefangen 2 und vermisst 15 Mann.

Gesammtverlust: 3 Officiere und 87 Mann.

Unter ununterbrochenen Gefechten und Scharmützeln, begann nun ein rastloser Verfolgungs-Marsch, der über Kobryn, Divin, Ratno, Wyżwa und Turisk bis 4. September an den Styr-Fluss, 30 Meilen weit, führte; zum Theil unter namenlosen Bodenschwierigkeiten, in dem wasser- und defiléenreichen Polesie, und dem nordöstlichen Volhynien. Verfolgungs-Marsch bis an den Styr. August 1812.

Digitized by Google

1812. Während die unter Commando des Fürsten Schwarzenberg vereinten Corps (österreichisches Auxiliar- und VII. sächsisches) kaum noch 33.000 Mann stark am Styr anlangten, verstärkte sich hinter diesem Flusse die russische Armee durch Zuzüge aus der Moldau, wo die Russen mit den Türken Frieden geschlossen hatten, bis auf 70.000 Mann, worunter 18.000 Mann Reiterei, und übernahm der Admiral Cziczagow deren Commando.

Rückzug an die Djesna. September 1812. Am 23. September ergriff diese Armee die Offensive, und zog sich daher Fürst Schwarzenberg, der zur Annahme einer Schlacht sich viel zu schwach fühlte, zuerst bis an den Muchawiec, dann an die Djesna zurück, ohne bis zum 8. October ein ernsthaftes Gefecht anzunehmen. Am 8. October kam es nördlich Brzesc-Litewski am Tricziner-Hofe und Walde zu einem heftigen Gefechte, an dem die Brigade Máriássy mit dem 48. Regimente, unter standhaftem Ausharren, lebhaften Antheil nahm, und den Brigadier, durch eine Kanonenkugel verwundet, verlor. Das Auxiliar-Corps büsste in diesem Gefechte über 400 Mann ein; die Verluste des Regiments Simbschen sind jedoch nicht bekannt geworden.

Gefecht am Tricziner-Hofe nördlich Brzesc Litewski. 8. October 1812.

Offensive gegen das Essen'sche Corps. October 1812. Vom 8. October angefangen, als Cziczagow mit dem grössten Theile seiner Armee gegen Minsk abmarschirte und das Corps des Generals Essen gegen Warschau entsendete, ergriff Fürst Schwarzenberg wieder die Offensive, um Warschau zu decken, setzte bei Drohyczin über den Bug, ging dem Corps Essen entgegen, und schlug dasselbe in dem Treffen bei Biala am 18. October. Das Regiment Simbschen stand hier in der Reserve, betheiligte sich jedoch mit der ganzen Division Bianchi an der Verfolgung, ohne hiebei Verluste zu erleiden.

Treffen bei Biala. 18. October 1812.

Die in dieser Gegend erfochtenen Vortheile, konnten nicht weit verfolgt werden, denn die in der Richtung nach Minsk abmarschirende Armee des Admirals Cziczagow, welche gegen die Nachschublinie der mittlerweile in Moskau angekommenen grossen Armee operiren wollte, musste in ihrem Beginnen gehindert werden.

Verfolgung Cziczagow's. November 1812. Fürst Schwarzenberg ging daher nach Drohyczin zurück, nahm hier bedeutende Verstärkungen, welche General Zechmeister aus Galizien ihm zuführte, dann die dem VII. Corps zugetheilte, so eben aus Frankreich eingetroffene

Digitized by Google

Division Durutte, aus Spaniern, Portugiesen und Franzosen bestehend, auf, und übersetzte den Bug am 30. October, um mit seiner nun auf 45.000 Mann angewachsenen Armee dem Admiral Cziczagow über Slonim gegen Minsk zuvorzukommen. 1812.

In äusserst strenger Kälte, welche besonders die Bivouacs sehr empfindlich machte, marschirte das Auxiliar-Corps nun über Bielsk nach Slonim (24 Meilen), wo es am 13. November eintraf, und erfuhr, dass die Armee des Admirals Cziczagow 3 Tage vorher den Ort passirt habe.

Das VII. Corps war bei Wolkowisk geblieben und beobachtete jene 3 russischen Corps (24000 Mann), welche Cziczagow in der Stellung bei Pružany unter dem General Sacken mit dem Auftrage zurückgelassen hatte, die Armee Schwarzenberg's so lange als möglich festzuhalten, damit er selbst einen Vorsprung gewinne.

In dieser Absicht debouchirte Sacken am 13. aus dem Bjelowesher-Walde, griff Reynier bei Sotenitza an und drängte ihn nach lebhaftem Gefechte wieder nach Wolkowisk zurück.

Offensive gegen das Corps Sacken. Ende November.

Wollte Fürst Schwarzenberg nun nicht selbst alle Verbindungen verlieren und Gefahr laufen, das VII. Corps durch Uebermacht gesprengt, sich selbst aber zwischen zwei Feuern zu sehen, so musste er sich das Corps Sacken vom Halse schaffen, zunächst also zur Unterstützung Reynier's umkehren. Der österreichische Feldherr stellte eine Infanterie-Division und eine Cavallerie-Brigade unter den Befehl des F.M.L. Frimont, den er beauftragte, der Armee Cziczagow's zu folgen, und sie möglichst im Rücken zu beunruhigen, während er selbst mit den Infanterie-Divisionen Trautenberg und Bianchi (worunter das 48. Regiment) und zwei Cavallerie-Brigaden umkehrte, und am 15. November über Jeserniza zur Unterstützung Reynier's herbeieilte, wobei er Direction auf Izabelin nahm.

Schlacht bei Wolkowisk. 16. November 1812.

Am 16. November, während Sacken mit vereinter Macht, das hinter der Stadt Wolkowisk stehende VII. Corps heftig angriff, traf Schwarzenberg mit den österreichischen Truppen nach einem äusserst beschleunigten zehnstündigen Marsche bei Izabelin ein, griff die Russen im Rücken an, während Reynier nun ebenfalls in die Offensive überging,

Digitized by Google

1812. durch welchen combinirten Angriff das russische Corps auf allen Seiten geworfen, und mit einem Gesammtverlust von 5000 Mann zum eiligen Rückzuge genöthigt wurde.

Das 48. Infanterie-Regiment nahm an der Schlacht bei Wolkowisk keinen Antheil, ausser in der Reserve.

Die Russen wichen gegen den Muchawiec, wurden während der Verfolgung noch in mehreren kleineren Gefechten besiegt, und erlitten bedeutende Verluste, ehe sie hinter diesem Flusse sich weiterer feindlicher Einwirkung, durch Abbrennen aller Brücken entziehen konnten.

Um diese Zeit, gegen Ende November, befanden sich die Truppen des Auxiliar-Corps in den misslichsten Verhältnissen.

Das ganze Land war durch die fortdauernden Durchzüge bis zum Aeussersten erschöpft; von einer ordentlichen Verpflegung war schon längst keine Rede mehr; — Fleisch für den Mann, Heu für das Pferd und Holz zum Lagerfeuer waren die einzigen Verpflegsmittel, welche noch aufgetrieben werden konnten. — Bei den ununterbrochenen anstrengenden Märschen war namentlich der Mangel an Brot, von dem binnen 14 Tagen oft nur 1 Portion per Mann verabfolgt werden konnte, sowie von Salz, Wein und Tabak für die Truppen äusserst drückend. Monturen und Schuhe waren schon längst nicht mehr zu haben.

Aus den Häuten geschlachteter Thiere wurden Fussbekleidungen erzeugt, und Jeder deckte bei der grimmigen Kälte (25—28° unter Null) seine Blössen, wie er konnte. Wo es immer anging, requirirte man Lammfelle, um Kopf und Unterleib wenigstens zu schützen, und überzog Gesicht, Hände und Füsse gegen das Erfrieren mit Schichten von Fett.

Die Zahl der Kranken nahm daher immer zu, und kein Bivouac wurde verlassen, ohne dass vorher mehrere Todte, die der Erschöpfung, dem Elende, oder der Kälte erlegen waren, beerdigt wurden. Diese Prüfungen waren hart, und doch murrten die Truppen nicht; die braven österreichischen Regimenter gaben durch ihren wahren Heldenmuth im Kampfe, wie im Tragen der äussersten Anstrengungen und Entbehrungen eine Probe ihrer Pflichttreue, ihrer Disciplin und ein schönes Beispiel von Krieger-Tugend.

Digitized by Google

Erneuerte Offensive gegen Minsk. December 1812.

Ungeachtet dieser Verhältnisse, brach Fürst Schwarzenberg am 29. November abermals vom Muchawiec gegen Slonim auf, wo am 7. December das ganze Auxiliar-Corps wieder vereinigt war.

Auf dem letzten Tagmarsche dahin, fielen 500 Mann der fürchterlichen Kälte, — die unerträglich schien, — zum Opfer.

Jetzt erst ging genaue Nachricht von der kolossalen Niederlage der französischen Hauptarmee, deren Rückzug und elendem Zustande ein. Fürst Schwarzenberg machte eine kurze Flankenbewegung nordwestlich gegen den Niemen, um zur französischen Hauptarmee in eine Art Aufnahmsverhältniss zu kommen, dann rückte er an den Narew nach Pultusk und östlich Warschau, um diese Stadt, wohin sich das V. (polnische) Armee-Corps der grossen Armee gleichfalls zurückgezogen hatte, gegen das Andringen der verfolgenden russischen Corps zu schützen.

Digitized by Google

Beilage Nr. 5. *Beilage Nr. 5.*

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1812 in Russland.

Schlacht bei Podduby. 12. August 1812.	Officiere.	Mannschaft.
Todt	—	16
Verwundet	3	54
Gefangen und Vermisst	—	17
Zusammen	3	87

Anmerkung. Die Verluste des Regimentes in den anderen feindlichen Affairen denen es beiwohnte, sind nicht bekannt geworden.

Digitized by Google

1813.

Im Feldzuge in Deutschland.

Nachdem Fürst Schwarzenberg von Napoleon's beispielloser Niederlage in Russland (von 270.000 Mann der Centrums-Armee, welche den Niemen im Juni überschritten, waren nur 4000 Mann in Königsberg im Jänner wieder eingerückt) sichere Kunde erhalten und an die Regierung in Wien berichtet hatte, ertheilte der Kaiser Franz am 30. Jänner dem Auxiliar-Corps den Befehl, zur Deckung des Heimatlandes gegen Krakau zurückzugehen. Nach Abschluss eines Waffenstillstandes wurde demgemäss Warschau am 5. Februar geräumt und der zu den Winter-Quartieren angewiesene Landstrich nördlich Krakau und der oberen Weichsel, vom 25.—28. Februar erreicht.

Bis zu diesem Zeitpunkte hatte das Auxiliar-Corps folgende Verluste erlitten:

6000 Mann durch feindliche Einwirkung in den vielen Gefechten,

4000 Mann erlagen dem Elende, den Mühseligkeiten und der Kälte,

4000 Mann befanden sich noch krank in den Spitälern,

und gibt dieser grosse Abgang von über 40 Percent einen Massstab für die ausserordentlichen Leistungen, welche den Truppen dieses Corps in thätiger und passiver Form aufgebürdet worden waren.

Winter-Quartiere an der Nida in Novomiasto-Korczyn. Februar bis April 1813.

Das 48. Regiment Simbschen, das während des ganzen Feldzuges beinahe ununterbrochen im Marsche begriffen war, bedurfte ebenfalls dringend der Erholung. Am 28. Februar traf es in Novomiasto-Korczyn an der Nida zur

Digitized by Google

1813. Cantonirung ein und zog in den dortigen Winterquartieren auch alle ihm zugewiesenen Ergänzungen an sich.

War die Erinnerung an die ehrenvolle Theilnahme an diesem, wahrscheinlich grossartigsten kriegerischen Unternehmen des Jahrhunderts eine erhebende, so währte es doch lange Zeit, ehe sich das Regiment von seiner physischen Herabgekommenheit — der Folge monatelanger Strapazen und Entbehrungen — erholen konnte *).

Oberst Dressery, Regmts.-Comndt. März 1813. Noch vor der Auflösung des Auxiliar-Corps avancirte der Oberst von Seethal zum General und erhielt der bisherige Oberstlieutenant Wilhelm Dressery, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst, das Commando des 48. Infanterie-Regimentes.

Während Oesterreich durch Zurückziehung des Auxiliar-Corps, von dem erzwungenen Bündnisse mit Napoleon sich befreite, dauerte der Krieg zwischen Russland und Frankreich ohne Unterbrechung fort. Als auch das preussische Hilfscorps unter dem General York durch die mit den Russen geschlossene Convention von Tauroggen plötzlich von Napoleon abfiel, und sich an Russlands Krieger anschloss, um Preussen vom verhassten Joche des Eroberers zu befreien, da flammte in ganz Nord-Deutschland und Oesterreich die Begeisterung hell empor. Die lange vorbereitete Volksbewaffnung schuf dem kleinen Preussen ein mächtiges Heer, das an der Seite der Russen kämpfend, die Franzosen unter Eugen über die Oder und die Elbe drängte, indessen der französische Kaiser eine mit unglaublicher Raschheit aufgestellte, sehr bedeutende Armee aus Frankreich gegen die Elbe heranführte.

Die verbündeten Preussen und Russen sowohl, wie Napoleon warben um Oesterreichs Bündniss; wohin dieses sich wandte, dahin musste die Entscheidung fallen; doch noch schien die Zeit zum Eingreifen für Oesterreich nicht gekommen, denn noch blutete das Land aus den schweren Wunden der letzten Kriege, und eine Armee musste erst in Böhmen aufgestellt werden, um die Neutralität zu wahren, aus der man nach Vollendung der Rüstungen durch offensives Vorgehen

*) Eine Total-Verlust-Liste für diesen Feldzug konnte nicht zusammengestellt werden, nachdem nur die Verluste des Regiments in der Schlacht bei Gorodeczno bekannt geworden sind.

Digitized by Google

am rechten oder linken Elbeufer sofort in entscheidender Weise in die Action eintreten konnte. 1813.

Mitte April wurde das Auxiliar-Corps aufgelöst und ein Theil seiner Truppen zur Neutralitäts-Armee nach Böhmen entsendet. Auch das 48. Infanterie-Regiment Simbschen mit der ganzen Division des Feldmarschall - Lieutenants Bianchi erhielt diese Bestimmung. Abmarsch nach Böhmen. Mai 1813.

Den 26. April 1813 marschirte das Regiment aus den Winterquartieren an der Weichsel ab, rückte durch Schlesien nach Böhmen, und traf den 29. Mai zu Bohdanec an der Elbe ein, in dessen Concurrenz es bis Anfangs Juli in Cantonirung verblieb. Von dort marschirte es den 7. Juli nach Skuwretz, um neuerdings Cantonirungen zu beziehen.

Mittlerweile spielten sich grosse Ereignisse knapp an der Grenze von Böhmen und Schlesien ab.

Im Mai hatte Napoleon bereits eine Armee von über 200.000 Mann von Frankreich bis nach Sachsen geführt, die verbündeten Preussen und Russen am 2. Mai bei Gross-Görschen geschlagen, über die Elbe zurückgedrängt und sich durch die Befestigung von Dresden einen guten Stützpunkt an diesem Strome geschaffen, während die von den Franzosen noch immer behaupteten Festungen Torgau und Magdeburg den Mittellauf, und das in Eile fortificirte Hamburg, die Mündungsgegend dieses Flusses deckten. Auf Dresden gestützt, schob Napoleon, der an der Elbe nun über eine Gesammtmacht von 300.000 Mann zu verfügen hatte, eine Armee gegen Berlin, um durch Wegnahme dieser Hauptstadt Preussen zum Abfalle von dem Bündnisse mit Russland zu drängen. Mit der Hauptmacht folgte er den Verbündeten, welche sich, um mit Oesterreich, dessen Beitritt zum Bündnisse gegen Napoleon ununterbrochen betrieben wurde, in nächster Verbindung zu bleiben, längs der österreichischen Grenze gegen Preussisch-Schlesien zurückzogen. Napoleon schlug die vereinigten Russen und Preussen am 21. Mai bei Bautzen, in Folge dessen sie bis Schweidnitz zurückgingen und einen ihnen angebotenen längeren Waffenstillstand annahmen.

So standen die Verhältnisse an der österreichischen Grenze, als mit abgelaufenem Waffenstillstande im August, auch Oesterreich an Napoleon den Krieg erklärte, weil er die von

Digitized by Google

1813. den Verbündeten aufgestellten Friedensbedingungen anzunehmen sich weigerte.

Der Plan der Verbündeten für den Wiederbeginn der Operationen war folgender:

Die böhmische Armee unter dem F. M. Fürsten Carl Schwarzenberg 130.000 Oesterreicher, durch 100.000 Russen und Preussen verstärkt, bildete den linken Flügel, und sollte gegen Napoleons Rückzugslinie in der Richtung auf Leipzig operiren.

Die in der Mark Brandenburg, südlich Berlin, zur Deckung dieser Hauptstadt aus 80.000 Preussen, Russen und Schweden unter dem Kronprinzen von Schweden (ehemaligen Marschall Bernadotte) zusammengesetzte Armee, hatte in der linken Flanke Napoleons gleichfalls auf Leipzig vorzurücken, und sich dort mit der böhmischen Hauptarmee zu vereinigen.

Im Centrum, in Preussisch-Schlesien, wurden 100.000 Preussen und Russen unter Befehl des preussischen Generals Blücher gestellt, welcher Napoleon in der Front festhalten, eventuel sich mit der Nordarmee bei Berlin zur Offensive gegen Leipzig vereinigen sollte.

Diesem kolossalen Kraftaufwande der Verbündeten von über 400.000 Mann gegenüber, erschien die französische Armee nunmehr in der Minorität; Napoleon stellte der schlesischen Armee 70.000 Mann unter Macdonald an der Katzbach, der Nordarmee 80.000 Mann unter Oudinot in der Gegend nördlich Wittenberg, gegenüber, den Rest seiner Armee, circa 200.000 Mann, hielt er gegen die böhmische Armee und als Reserve, auf beiden Elbe-Ufern, in der Lausitz und am Fusse des böhmischen Erzgebirges, endlich um Dresden herum vereint.

Die österreichische Armee sammelte sich im Elbe- und Eger-Thale, um im ersten Drittel des August ihre Operationen gegen Sachsen zu beginnen.

Offensive gegen Dresden. August 1813.

Das 48. Infanterie-Regiment mit der ganzen Division Bianchi, erhielt seine Eintheilung zum linken Flügel der Armee, in das Corps des Feldmarschall-Lieutenant Graf Gyulay,*) und rückte von Skuwretz, am 10. August in ein Lager bei Wobrzistow, wo sich die ganze Division Bianchi wieder vereinigte.

*) Der ehemalige Regiments-Commandant

Digitized by Google

Während des Marsches wurde dem Regimente an diesem Tage die Ehre zu Theil, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz und Ihren Majestäten, dem Kaiser Alexander von Russland und König Wilhelm von Preussen besichtigt zu werden. 1813.

Vom 16. ab, rückte die Division Bianchi der sächsischen Grenze zu und passirte am 22. über Sebastiansberg dieselbe. Am 24. August erreichte das Regiment Dippoldiswalde, am 25. Windisch-Karsdorf.

Schlacht bei Dresden. 26. und 27. August 1813.

Während Napoleon eben eine Offensive gegen die schlesische Armee betrieb, und dem Marschall St. Cyr mit 24.000 Mann den Schutz des in seinem Rücken liegenden, wichtigen Punktes Dresden anvertraute, gelang es dem Fürsten Schwarzenberg am Vormittag des 26. August seine Armee in 5 Colonnen vor Dresden, im Halbkreise, zum Angriffe auf diesen Stützpunkt Napoleons zu versammeln.

Das Corps Gyulay, mit der Division Bianchi und dem 48. Regiment in die 5. Colonne am linken Flügel eingetheilt, brach am 26. August um 5 Uhr Morgens von Windisch-Karsdorf auf und erreichte die Höhen von Kesseldorf (eine Meile westlich Dresden) noch vor Mittag.

Um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags wurde das Corps beordert, gegen Dresden vorzurücken.

Das Regiment war zum Angriffe auf das Dorf Plauen bestimmt, und zwar ging das 2. Bataillon auf dem linken, das 1. auf dem rechten Weisseritz-Ufer gegen das vom Feinde besetzte Dorf vor.

Unter dem Schutze dichter Plänklerschwärme wurde der von Kleingewehr- und Artillerie-Feuer vertheidigte Ortsumfang angegriffen und genommen, so wie auch bei Verfolgung des gegen den Freiberger-Schlag weichenden Gegners, der vor demselben liegende Lust-Garten von einigen Compagnien des Regiments Nr. 48 besetzt. Diese Compagnien behaupteten sich hier bis zum späten Abend gegen wiederholte Angriffe. Ein Theil des Regiments unter Führung des Obersten, rückte am linken Weisseritz-Ufer gegen den Löbdaer-Schlag vor und griff die demselben vorliegenden Gehöfte Kl. Hamburg und Altona an, um die sich ein heftiger Kampf entspann, als auch andere Truppen die Division Bianchi unterstützend, eingriffen.

Digitized by Google

1813. Das Gefecht wogte zwischen Löbda und Kl. Hamburg hin und her, ohne dass sich ein Theil dauernd des Besitzes dieser Punkte rühmen durfte.

Im Verlaufe des Kampfes machte die französische Reiterei, unter Latour-Maubourg, zwischen Dreschendorf und Cotta vorbrechend, einen Versuch, die Division Bianchi in der linken Flanke zu fassen. An der Abweisung dieses Cavallerie-Angriffes betheiligte sich das Regiment in hervorragender Weise, indem die bedrohten Abtheilungen der feindlichen Reiterei mit dem Bajonet entgegengingen,*) und zwei Divisionen derselben gegen die Stellung des Regiments Kienmayer-Huszaren drängten, durch welches sie in der Flanke angegriffen, mit grossem Verluste zersprengt wurden.

Bis spät in die Nacht dauerte das Feuer von beiden Seiten fort, ohne dass eine Entscheidung herbeigeführt worden wäre.

Die Verbündeten hatten sich in diesen ersten Stunden des Kampfes, auf allen Seiten der Aussenposten der französischen Stellung bemächtigt; doch beschloss der mittlerweile mit 3 Divisionen seiner Garden herbeigeeilte Kaiser Napoleon, der noch 3 Armee-Corps aus der Lausitz im Laufe des 27. als Verstärkung nach Dresden heranzuziehen hoffte, auszuharren, und am nächsten Morgen den Kampf wieder aufzunehmen.

Nachdem das Corps Gyulay am 26. Abends sehr bedeutende Verluste im Kampfe erlitten hatte, erhielt es den Befehl, nur eine Brigade am linken Weisseritz-Ufer zu belassen, mit den Divisionen Bianchi und Weissenwolf aber sich hinter den Höhen des Centrums, nordwärts Gittersee für den 27. als Reserve zu formiren.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Gyulay liess das vom 1. Bataillon des 48. Infanterie-Regiments behauptete Dorf Plauen durch Abtheilungen der Brigade Ciolich besetzen, bewerkstelligte bei Potschappel mit dem Gros der Division und dem Regimente, den Uebergang über die Weisseritz um Mitternacht, und lagerte dann nördlich Gittersee, wo seine Divisionen den ganzen Tag des 27. über, im heftigsten Regen

*) Hiebei zeichneten sich Corporal Ludwig Molnár, Corporal Barkovics und Gemeiner Major der 5. Compagnie besonders aus.

Digitized by Google

unter Gewehr standen, ohne an den weiteren Kämpfen Antheil zu nehmen. 1813.

Um 5 Uhr Abends, nachdem Napoleon mit allen eingetroffenen Verstärkungen aus Dresden vorgebrochen war und beide Flügel der Verbündeten entschieden zurückgedrängt hatte, ferner im Hauptquartiere der Monarchen die Nachricht eingetroffen war, dass das französische Corps Vandamme von Pirna her, bereits im Rücken der grossen Armee vorgedrungen sei, und die schwierigen Gebirgs-Defiléen des Erzgebirges zu sperren drohe, wurde die Schlacht abgebrochen, und der Rückzug gegen Böhmen angetreten.

Rückzug nach Böhmen. Ende August 1813.

Das 48. Regiment marschirte hiebei auf einem, durch den anhaltenden Regen beinahe unpraticablen Wege, bis 2 Uhr Nachts nach Malter (nördlich Dippoldiswalde), wo es äusserst erschöpft, ein Lager bezog.

Verluste des Regimentes. 26. August 1813.

Die Schlacht von Dresden hatte dem Regimente schwere Opfer gekostet, nachdem es am 1. Schlachttage in wenigen Stunden 10 Officiere und 696 Mann verlor.

Todte: Fähnrich Zámbory und 92 Mann.

Verwundete: Hauptmann Burghardt, Oberlieutenant Simunich, Lieutenant Colombani, Weinczierl, Fedrigoni, Fähnrich Mikos, Stankovits und Funk und 363 Mann.

Gefangene: der blessirte Hauptmann Eisler und 68 Mann.

Vermisst 173 Mann.

Im Verlaufe des Rückzuges kam das Regiment am 28. nach einem beschwerlichen, durch russische Colonnen häufig gekreuzten und aufgehaltenem Marsche nach Alt-Gaising; am 29. erreichte es Dux.

Schlacht von Kulm. 30. August 1813.

Napoleon hatte der böhmischen Hauptarmee nur das bis auf 40.000 Mann verstärkte Corps Vandamme zur Verfolgung nachgesendet. Dieses stiess bei Arbesau und Kulm auf die von Königstein her bereits im Elbe-Thale eingetroffenen russischen Garden unter dem Prinzen Eugen von Würtemberg, und es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, der am 30. in eine Schlacht überging, nachdem die Heeresleitung der Verbündeten, von den successive vom Erzgebirge herabsteigenden Colonnen der Hauptarmee, Alles was ihr erreichbar schien, zusammenraffte und gegen Kulm in Verwendung brachte.

Digitized by Google

1813. Auch die Division Bianchi mit dem 48. Infanterie-Regimente wurde zur Schlacht bei Kulm herangezogen, hatte jedoch nur einige Demonstrationen im feindlichen Kanonenfeuer zu vollführen, ohne dass es dabei einen Verlust erlitten hätte.

Nach hartem Kampfe wurde Vandamme's Corps durch die Uebermacht der sich stetig verstärkenden Verbündeten überwältigt, und als der preussische General Kleist auf seinem Rückzuge durch das Erzgebirge zufälliger Weise dem französischen Corps in den Rücken kam, dieses theils zersprengt, theils aber nebst seinem Commandanten dem General Vandamme gefangen genommen.

Nach der Schlacht marschirte die Division Bianchi wieder in das Lager bei Dux.

War nun auch die Schlacht von Dresden ein Sieg für die französischen Waffen, so hatten die Verbündeten doch bei Kulm denselben eine empfindliche Schlappe beigebracht, und sollten den sieggewohnten Eroberer, dessen Stern bereits im Sinken war, noch härtere Schläge treffen. Macdonald war am 26. August, am Tage des Beginnes der Schlacht von Dresden, von der schlesischen Armee unter Blücher, an der Katzbach empfindlich geschlagen worden, während Oudinot südlich Berlin bei Grossbeeren, durch die Preussen unter Bülow, schon am 23. August einen Echec erlitt; sein Nachfolger Ney jedoch, durch die Corps Bülow und Tauenzien am 6. September bei Dennewitz angegriffen, musste eine förmliche Niederlage erdulden, die ihm 24.000 Mann (worunter 15.000 Gefangene) kostete.

Diese, für die Verbündeten glücklichen Ereignisse gaben denselben den Impuls: ihren kühnen Kriegsplan mit neuer Energie zu verfolgen.

Die Nordarmee überschritt Ende September — Anfangs October auch die schlesiche Armee, welche am 4. das Corps Bertrand bei Wartenberg schlug — die mittlere Elbe in der Gegend von Wittenberg, während die grosse böhmische Armee aus dem Eger-Thale durch einen Links-Abmarsch über Chemnitz und Altenburg in Sachsen einrückte. Alle 3 Armeen nahmen Leipzig zum Ziel, indessen Napoleon diesen Bewegungen gegenüber, zur Räumung des rechten Elbe-Ufers und

Digitized by Google

allmäliger Rückwärts-Concentrirung seiner Kräfte gegen Leipzig, sich genöthigt sah. 1813.

Erneuerte Offensive gegen Leipzig. Anfang October 1813.

Am 28. September brach mit der Armee auch die Division Bianchi und das 48. Regiment von Dux auf, marschirte über die böhmische Grenze nach Raizenhayn in Sachsen und von dort über Chemnitz und Altenburg gegen Leipzig.

Am 15. October Abends bezog die Division Bianchi, welche mit der Grenadier-Division Weissenwolf und der Kürassier-Division Nostitz in das Reserve-Corps Prinz Hessen-Homburg eingetheilt war, ein Lager bei Klein-Storkonitz.

Im Laufe des 16. fand nun die Hauptschlacht südlich Leipzig, auf den Höhen von Wachau und Liebertwolkwitz statt, während Nachmittags durch das Eintreffen Blücher's bei Möckern, sich nördlich von Leipzig noch eine Nebenschlacht entspann.

Die Oesterreicher kämpften am 16. an den Flügeln der böhmischen Hauptarmee:

Das 3. Corps Gyulay wurde gegen Lindenau in den Rücken Napoleons; das 2. Corps Meerfeldt, und hinter diesem das Reserve-Corps mit der Division Bianchi und dem 48. Regimente gegen Konnewitz in Napoleons rechte Flanke dirigirt, während die andern österreichischen Corps unter Klenau südlich Liebertwolkwitz am rechten Flügel der Verbündeten in das Gefecht traten.

Schlacht bei Leipzig, 16. 17. und 18. October 1813.

Am 16. Morgens brach das Regiment um $6^1/_2$ Uhr auf und marschirte im Corps-Verbande über Zwenkau bis an den Wald vor Gautsch, wo es hinter dem bei Konnewitz, Lössnig und Dölitz im heftigen Kampfe befindlichen 2. Corps eine Reserve-Stellung bezog. — Das 2. Corps hatte französische Garden gegen sich, die in äusserst vortheilhafter Position auf den rechten Thalrändern der angeschwollenen Pleisse verzweifelten Widerstand leisteten; ein Durchdringen schien daher in dieser Richtung kaum möglich; überdies bemerkte Fürst Schwarzenberg, der hier selbst anwesend war, dass bei Wachau und Liebertwolkwitz jenseits der Pleisse sehr bedeutende französische Massen zum Angriffe vorgingen, und nach Süden zu immer mehr Terrain gewannen. — Der Fürst liess daher das Reserve-Corps noch vor Mittag rechts abmarschiren, und

Digitized by Google

1813. führte es über Zöbigker, Gaschwitz und Deuben nach Gröbern, wo das Regiment mit der ganzen Division Bianchi und den Kürassieren unter Nostitz, dem preussischen Corps Kleist als Reserve diente.

Aus dieser Stellung wurden wiederholt Verstärkungen vorgeschickt; um 2 Uhr Nachmittags traf ein solcher Befehl das 2. Bataillon des Regiments, welches gegen die südlich Wachau liegende Schäferei Auenhayn vorgesendet wurde, um sich dieses Punktes zu bemächtigen.

Dieser Posten, auf einer sanften Anhöhe liegend, beherrscht das ganze Vorterrain gegen Süden, und wurde daher für die Franzosen zu einem wichtigen Stützpunkte, den sie durchaus zu behaupten suchten.

Das 2. Bataillon, welches ohne Unterstützung angreifen musste, während der Gegner mit Artillerie und Reiterei versehen war, konnte ungeachtet seiner Anstrengungen in seiner Isolirtheit dem erhaltenen Befehle nur unvollständig nachkommen; dennoch fiel Auenhayn den Verbündeten in die Hände, als von den russischen Reserven Unterstützungen herankamen und die Grenadier-Division Rajewski ebenfalls 2 Bataillone gegen Auenhayn entsendete. Gegen Abend glaubte Napoleon hier bei Wachau und Liebertwolkwitz die Krisis der Schlacht gekommen und liess die Corps Victor und Lauriston im Centrum zur Offensive übergehen, während er Murat mit 8 Kürassier-Regimentern diesen Angriff auf dem rechten Flügel unterstützen liess.

Da setzte Fürst Schwarzenberg seine eigenen Reserven in Bewegung, um in diesem kritischen Augenblicke das Gefecht herzustellen. Die Kürassier-Division Nostitz, in Verbindung mit russischer Garde-Cavallerie, warf Murat's Reiterei von Gröbern nach Mark-Kleeberg zurück; die russischen und preussischen Garden griffen in das Gefecht ein; auch das österreichische Reserve-Corps erhielt um 5 Uhr den Befehl zum Vorrücken; — speciell das 48. Regiment nun auch mit dem 1. Bataillon den Auftrag, das vom französischen II. Corps des Marschalls Victor abermals genommene Auenhayn zurück zu erobern.

Das Regiment erstürmt die Schäferei Auenhayn. 16. October 1813.

Unter Führung seines Obersten Dressery drang nun das vereinte Regiment gegen Auenhayn vor, umging dasselbe etwas gegen die linke Flanke zu, und vollführte in fester

Digitized by Google

Haltung, ohne einen Schuss zu thun, unter mörderischem feind- 1813.
lichen Feuer den Sturm gegen diese Schäferei, warf, vom österreichischen Grenadier-Bataillon Call links unterstützt, den Feind hinaus, und verfolgte ihn bis auf die Höhen südlich Wachau. Hier von feindlicher Cavallerie angegriffen, musste sich das Regiment fechtend wieder gegen Auenhayn zurückziehen, behauptete jedoch diesen wichtigen Punkt gegen alle weiteren Angriffe.

Dem Regimente wurde die Bewachung des Maierhofes Auenhayn auch ferner übertragen und blieb dasselbe die ganze Nacht hindurch dort unter dem Gewehr.

Die am 17. in Folge beiderseitiger Ermüdung eingetretene Ruhe wurde vom Regimente benützt, um diesen Posten in den bestmöglichsten Vertheidigungsstand zu setzen. Alle Zugänge wurden verrammelt, Brustwehren aufgeworfen und Deckungsgräben ausgehoben, ohne dass der Feind, welcher den ganzen Tag ruhig verblieb, gegen Auenhayn etwas unternommen hätte, ungeachtet dessen, dass die äussersten Vorposten nur 250 Schritte vor dem Maierhofe und jene des Feindes 80 Schritte von jenen des Regiments entfernt standen.

Die Lage Napoleons hatte sich im Laufe des 17. insoferne bedeutend verschlimmert, als an diesem Tage den Verbündeten zwei neue Armeen als Verstärkung zuwuchsen. Bernadotte mit der Nordarmee debouchirte bei Taucha über die Partha und marschirte östlich Leipzig, Front gegen dieses auf, während die russische Reserve-Armee unter Benningsen bei Seyffertshayn, am rechten Flügel der böhmischen Armee, einrückte, und so den Ring um Leipzig schloss.

Napoleon sah sich Angesichts der bereits erlittenen Verluste genöthigt, seine Stellung mehr rückwärts zu nehmen, um die (circa) 125,000 Mann, über die er noch verfügte, auf einem kleineren Kreise mehr zusammenzuhalten. — Den rechten Flügel nahm er unter dem Schutze der Cavallerie in die Linie Probsthayda-Lössnig zurück.

Am Morgen des 18. begann der Angriff der Verbündeten von allen Seiten concentrisch gegen Leipzig.

Die böhmische Armee griff in 4 Colonnen, von Süden her, an. — Das Reserve-Corps, mit der Division Bianchi und dem 48. Infanterie-Regimente in derselben, wurde der 1. Colonne einverleibt, welche unter Commando des Erbprinzen

Digitized by Google

1813. von Hessen-Homburg den Auftrag hatte: aus der Linie Markt-Kleeberg-Auenhayn in die Linie Dölitz-Dösen vorzudringen.

Das 48. Infanterie-Regiment wurde demgemäss bei Tagesanbruch in Auenhayn vom Regimente Devaux Nr. 25 abgelöst und rückte zum Reserve-Corps nach Markt-Kleeberg ein, von wo es mit diesem die Vorrückung begann.

Das Corps avancirte noch über Lössnig hinaus.

Das 1. Bataillon rückte hiebei gegen Konnewitz en masse vor; Hauptmann Widakovits und Baron Neffzern mit ihren Compagnien wurden gegen Lössnig entsendet, aus welchem Orte dieselben, vereint mit dem Grenadier-Bataillon Baron Berger, den Feind vertrieben. Der Rest des 1. Bataillons unter Führung des Obersten Dressery wurde an der nach Konnewitz führenden Strasse aufgestellt, um die mit Ungestüm von Konnewitz her unternommenen Gegenangriffe des Feindes abwehren zu helfen.

Später wurde das 1. Bataillon herwärts Konnewitz, an der Pleisse, zur Deckung der linken Flanke der Division Bianchi verwendet, in welcher Aufstellung es bis Abends verblieb. Von dort rückte es dann in das Lager bei Dösen ein und stand die ganze Nacht unter Gewehr.

Das 2. Bataillon, durch den grossen Verlust am 16. stark geschwächt, hatte unter Befehl des Brigadiers General Graf Haugwitz östlich von Dölitz, wo 3 Strassen sich vereinigen, im Verbande mit andern Truppen Position genommen, und half hier mit, um mehrere Gegenangriffe des Feindes abzuweisen. Nachdem Napoleon auch am 18. seine Positionen nicht zu behaupten vermochte, begann am Morgen des 19. der Rückzug des französischen Heeres, während die Marschälle Macdonald und Lauriston die Vorstädte von Leipzig vertheidigten, um den Abzug zu decken. — Der Kampf um die Vorstädte war mörderisch; das Reserve-Corps erstürmte das Peters-Thor zunächst der Pleisse, ohne dass es dem Regimente jedoch vergönnt gewesen wäre, an diesem Kampfe Theil zu nehmen.

In dieser ewig denkwürdigen Schlacht, welche Deutschland und Oesterreich endlich von dem Drucke des Eroberers befreite, in welcher eine halbe Million Streiter mit beinahe 2000 Feldgeschützen in 3tägigem heissem Ringen sich gegenüberstanden, — waren die Verluste beiderseits ausserordent-

Digitized by Google

lich gross. Von den Franzosen kamen kaum 80.000 Mann an die Saale, 60.000 Mann hatte Napoleon bei Leipzig eingebüsst; — aber auch die Verbündeten hatten schwere Verluste erlitten, die im Ganzen 48.000 Mann betrugen.

Verluste des Regimentes. 16. und 18. October 1813.

Das 48. Infanterie-Regiment allein hatte am 16. October bei Auenhayn:

1 Stabsofficier, 5 Oberofficiere und 425 Mann todt und verwundet.

Todte Officiere: Lieutenant Rafoloszky und Fähnrich Kollmár.

Verwundete Officiere: Major Rubendunst, Hauptmann Tárnóczy, Brentano und Tartorotty.

Oberlieutenant Saboretty, Stwerdetzky und Karhofer, Lieutenant Hochholzer und Fähnrich Gyurkovits, dann 75 Mann vermisst.

Am 18. betrug der Verlust:

Todte 8 Mann, Verwundete 22 und vermisst 20 Mann.

Somit der Gesammtverlust in der Schlacht bei Leipzig: 11 Officiere, 550 Mann.

Den 19. Nachmittags marschirte das Regiment durch die Stadt Leipzig, defilirte dort vor den verbündeten Monarchen und deren Hauptquartier, und wurde sowohl von Se. Majestät dem Kaiser, als auch von dem commandirenden Generalen der verbündeten Armee Fürsten von Schwarzenberg, wegen des auf den Maierhof Auenhayn mit besonderer Bravour ausgeführten Sturmes öffentlich belobt.

Dem Obersten Dressery, welcher das Regiment in jenem kritischen Augenblicke, als die Franzosen sich schon Sieger wähnten, — mit ebensoviel Kaltblütigkeit als Geschicklichkeit geführt und durch sein heldenmüthiges Beispiel dem ganzen Regimente vorgeleuchtet hat, wurde in Anerkennung dieser glänzenden Waffenthat von Sr. Majestät der Militär-Maria-Theresien-Orden, ohne Kapitels-Ausspruch verliehen.

In dieser so ausserordentlich ehrenvollen Auszeichnung seines Commandanten sah sich das Regiment für seine Opfer reich belohnt. *)

*) Die „Geschichte des Theresien-Ordens" erzählt Folgendes: „Dressery, Wilhelm von, als General-Major und Brigadier zu Mantua am 14. März 1822 im 52. Lebensjahre gestorben, war zu Köhalom in Siebenbürgen geboren.

Digitized by Google

1813. Am 19. Abends lagerte das Regiment bei Gautsch und bestritt die Vorposten längs der Elster.

Vom Türkenkrieg unter Kaiser Josef angefangen, hatte er allen Feldzügen beigewohnt, war vorerst Lieutenant bei Graf Harrach Kürassieren, im Jahre 1797 Hauptmann bei Preiss-Infanterie und im Feldzuge 1805 als Major im Generalstabe der ungarischen adeligen Insurrections-Armee beigegeben.

Im Jahre 1812 zum Obersten bei dem 48. Infanterie-Regimente Simbschen ernannt, theilte Dressery in den Befreiungskriegen den Ruhm des Regiments, welches in allen Gelegenheiten besondere Tapferkeit an den Tag legte. Die erste Veranlassung war die Schlacht bei Dresden, wo er sich bei dem Sturme auf Klein-Hamburg und Altona auszeichnete.

In der Schlacht bei Leipzig erhielt das Regiment am 16. October den Auftrag, den Meierhof von Auenhayn zu nehmen, welche Aufgabe höchst ehrenvoll gelöst wurde.

Der Feind hatte Auenhayn stark besetzt und zu beiden Seiten mehrere Batterien aufgefahren.

Um 2 Uhr Nachmittags rückte das 2. Bataillon zum Angriffe vor, um sich dieses so wichtigen und entscheidenden Punktes zu bemeistern. Der Gegner wurde zwar zurückgedrängt, allein es gelang nicht ihn gänzlich zu werfen, da der Angriff ohne Geschütz und Reiterei unternommen werden musste, jener aber von beiden Waffen unterstützt war und den Vortheil des Terrains für sich hatte. Gegen 5 Uhr unternahm Oberst Dressery mit dem 1. Bataillon, unter Major Rubendunst, unterstützt von dem Grenadier-Bataillon Call einen abermaligen Angriff. Um den vorauszusehenden höchst bedeutenden Verlust bei einem geraden Vorrücken auf den Maierhof zu vermeiden, zog sich das Bataillon rechts, drang mit dem gefällten Bajonete, ohne einen Schuss zu thun, das mörderische Feuer des Feindes nicht achtend, mit Ungestüm vor, warf den Gegner und verfolgte ihn bis auf die gegenüberliegende Anhöhe.

Der tapfere Major Rubendunst, welchem eine Kanonenkugel das Pferd unter dem Leib getödtet hatte, wurde schwer verwundet vom Kampfplatze geschafft. Auf der jenseitigen Höhe von der feindlichen Cavallerie angegriffen, formirte das Bataillon eilends Klumpen und zog sich fechtend bis Auenhayn zurück. Der Meierhof ward fortan behauptet bis die einbrechende Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Der Verlust des Regimentes bestand an diesem Tage aus 1 Stabs-, 10 Ober-Officieren und 500 Mann vom Feldwebel abwärts. Die Tapferkeit und Ausdauer der Mannschaft, sowie das rühmliche Beispiel, womit Stabs- und Ober-Officiere derselben vorangingen, fanden in der Relation über die denkwürdige Völkerschlacht die gebührende Anerkennung. Zur Belohnung des Verdienstes, welches sich Oberst Dressery und Major Rubendunst bei diesem merkwürdigen Sturme durch einsichtsvolle und kräftige Leitung ihrer Truppen erworben hatten, wurde ersterem mit

Digitized by Google

Vom 20. ab, marschirte die ganze Division Bianchi zur Verfolgung des Gegners über Pegau gegen Jena, und cantonirte am 26. bei Risheim, wo dem Obersten Dressery das von Sr. Majestät verliehene Militär-Maria-Theresien-Kreuz, durch den Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Moriz Liechtenstein überbracht wurde. 1813.

Das Regiment, immer in der Division Bianchi, nahm an dem allgemeinen Verfolgungsmarsche der verbündeten Armee gegen den Rhein Theil, cantonirte vom 9. bis 16. November bei Wachenbuchen nördlich Hanau, marschirte von dort an den Ober-Rhein, überschritt denselben am 22. December bei Basel und betrat noch an diesem Tage französischen Boden bei Lauffen.

Handbillet des Kaisers aus Rötha vom 20. October 1813 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens, dem Major Rubendunst vom Kaiser von Russland der St. Annen-Orden zweiter Classe zu Theil.

Digitized by Google

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1813 in Deutschland.

	Officiere.	Mannschaft.
Schlacht bei Dresden. 26. August 1813.		
Todt	1	92
Verwundet	8	363
Gefangen	1	68
Vermisst	—	173
Zusammen	10	696
Schlacht bei Kulm. 30. April 1813.		
Schlacht bei Leipzig. 16. October 1813.		
Todt	2	} 425
Verwundet	9	
Vermisst	—	75
Zusammen	11	500
Schlacht bei Leipzig. 18. October 1813.		
Todt	—	8
Verwundet	—	22
Vermisst	—	20
Zusammen	—	50
Gesammt-Verlust im Feldzuge 1813 in Deutschland	21	1246

Digitized by Google

1814.

Im Feldzuge in Frankreich.

Dieser Feldzug kann in politischer Beziehung nur als die fortgesetzte Wirkung jener grossartigen Reaction betrachtet werden, welche in Folge von Napoleon's Niederlagen in Russland und Deutschland gegen den eroberungssüchtigen Unterdrücker immer mächtiger ihr Haupt erhoben hatte; in militärischer Beziehung stellt er sich als die Verfolgung des, von den Verbündeten, bei Leipzig erfochtenen Sieges dar.

Wie bereits erwähnt, waren die Verbündeten schon Mitte November am Rhein angelangt, und nur die Nothwendigkeit, die Armee für ein so bedeutendes Unternehmen — als das sich die Unterwerfung Frankreichs jedenfalls darstellte, — zu reorganisiren, den Truppen nach den gehabten Anstrengungen einige Ruhe zu gönnen und mittlerweile die Verpflegs-Anstalten vorzubereiten, verschoben den Zeitpunkt der Eröffnung offensiver Operationen jenseits des Rheins, bis zum Jahresschlusse.

Die sämmtlichen Kräfte der Nordarmee wurden nach Holland entsendet, um dieses Land von dem französischen Einflusse zu befreien.

Die grosse böhmische Armee, durch die Truppen des aufgelösten Rheinbundes verstärkt, hatte mit 260.000 Mann durch die Schweiz, zwischen den Vogesen und dem Jura durch, auf das Plateau von Langres zu operiren; die schlesische Armee unter F. M. Blücher 137.000 Mann stark, sollte im Centrum vom Mittel-Rhein aus, auf Metz — beide Armeen aber dann vereint — auf Paris vorrücken. Ausserdem wurde in Italien eine österreichische Armee unter F. M. Graf Bellegarde 80.000 Mann stark versammelt.

Digitized by Google

1814. Napoleon hatte kaum 70.000 Mann über den Rhein gerettet; allerdings liess er grossartige Aushebungen decretiren und zog alte Truppen aus Spanien herbei, — doch war er beim Beginne des Jahres mit seinen Vertheidigungsanstalten noch so sehr im Rückstande, dass er an der Grenze keinen ernsten Widerstand zu leisten vermochte.

Die Division F. M. L. Friedrich Bianchi, welcher noch immer das 48. Regiment Simbschen angehörte, bildete bei Eröffnung der Operationen einen Bestandtheil des Reserve-Corps, unter dem russischen General Barclay de Tolly.

Einschliessung von Belfort. 2.–15. Jänner 1814. Ein Theil dieser Reserve, darunter auch die Division Bianchi und das 48. Regiment, wurde vom 2. Jänner ab, vor Belfort eingetroffen, zur Einschliessung dieser Festung verwendet, bei welcher Gelegenheit das Regiment einen Verlust von 2 Todten und 2 Verwundeten erlitt.

Am 13. Jänner rückte die Division Bianchi in die Gegend von Langres, der Hauptarmee nach, und cantonirte hinter derselben.

Als die böhmische Armee sich dann gegen die Seine und Aube, mehr nach Norden vorschob, bildete das Reserve-Corps deren linken Flügel an der Seine, und cantonirte das 48. Regiment gegen Ende Jänner an diesem Flusse in Buxeil, circa 3 Stunden südlich Bar sur Seine.

Als Fürst Blücher bei Brienne am 29. Jänner von Napoleon im Rücken angegriffen, geschlagen und genöthigt wurde, sich auf die mit dem Gros bei Bar sur Aube stehende grosse Armee unter F. M. Fürst Carl Schwarzenberg zurückzuziehen, Napoleon ihm gegen Süden nachdrängte, und in Folge dessen am 1. Februar bei la Rothière sich eine Schlacht entspann; sollte das I. österreichische Corps und die österreichische Reserve unter Barclay von Bar sur Seine über Vandeuvre auf Dienville gegen Napoleons rechte Flanke eingreifen.

Am 1. Februar um 7 Uhr Morgens brach das 48. Regiment im Verbande der Division Bianchi von Buxeil auf, marschirte durch Bar sur Seine und Vandeuvre, erhielt jedoch dort den Befehl, über le Magny nach Maison de champs zu rücken, nachdem durch Marschverzögerungen beim vorausmarschirenden I. Corps des Fürsten Colloredo, ein rechtzeitiges Eintreffen der Reserven bei Dienville nicht mehr zu

Digitized by Google

hoffen, und der Ausgang der Schlacht bei der bedeutenden Ueberlegenheit der Verbündeten nicht mehr zweifelhaft war. 1814.

Den 3. Februar marschirte das Regiment mit der Division Bianchi gegen Troyes, welche Stadt das Corps des Feldzeugmeisters Colloredo, von den österreichischen Reserven unterstützt, wegnehmen sollte; da aber die Brücke über die Barse bei Courteranges abgetragen, und Brückenmateriale nicht zur Hand war, so machte die Division hier Halt, und bezog das Regiment Simbschen ein Lager bei letztgenanntem Orte.

Gefecht bei Clerey. 4. Februar 1814.

Am 4. erhielt das Regiment den Auftrag den Ort Clerey*) zu besetzen, und sich besonders der bei diesem Orte über die Seine führenden Brücke zu versichern.

Es brach daher um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags aus dem Lager bei Courteranges auf und langte um $6^1/_2$ Uhr Abends in der Nähe des Dorfes Clerey an.

Einige aus dem Orte, auf die als Avantgarde vorausgehende 3. Compagnie abgegebene Schüsse verriethen die Anwesenheit des Feindes; hierauf wurden die 3. und 4. Compagnie beordert, den Ort zu recognosciren, und sich wenn möglich von der Stärke des Feindes Kenntniss zu verschaffen.

Dem Lieutenant Grubanovich mit seinem Zuge gelang es, beim ersten Angriff einen Gefangenen zu machen, welcher die Stärke, des jenseits der Seine lagernden und die Brücke besetzt haltenden Feindes, auf 600 Mann Infanterie und 200 Pferde angab.

Indessen kam die ganze Division Bianchi heran, und erhielt das Regiment Hiller Nr. 2 den Befehl zur Erstürmung der Brücke, konnte aber dem erhaltenen Auftrage nicht sogleich entsprechen, weil die zum Sturme vorgesendeten Compagnien in dem heftigen Infanteriefeuer des Feindes schon zerstreut bei der Brücke ankamen.

Da rückte Major Busán des Regiments Simbschen mit der 12. und 5. Compagnie in geschlossener Ordnung im Sturmschritte gegen die Brücke vor, und nahm dieselbe ungeachtet des mörderischen feindlichen Feuers im Vereine mit den, inzwischen raillirten und abermals vorgehenden, tapferen Compagnien von Hiller-Infanterie.

*) 3 Meilen südöstlich von Troyes.

Digitized by Google

1814.

Das Regiment Simbschen hatte beim Sturme und der sofort unternommenen Verfolgung einen ziemlich bedeutenden Verlust, weil einige Compagnien, nach Wegnahme der Brücke sich in der Hitze des Gefechtes hinreissen liessen, in dunkler Nacht sich zu weit aus dem Orte vorzuwagen, und von der feindlichen Cavallerie überraschend angefallen wurden.

Verluste des Regimentes. 4. Februar 1814.

Der Verlust des Regimentes betrug an Todten 2 Officiere, Oberlieutenant Pardorf, Lieutenant Schubert, und 32 Mann; an Verwundeten 1 Officier, der auf dem Schlachtfelde beförderte Fähnrich Kittel, und 55 Mann; vermisst 7 Mann. Zusammen 3 Officiere und 94 Mann.

Erst um $9^1/_2$ Uhr Abends nahm das Gefecht ein Ende; die genommene Brücke wurde verrammelt, um vor einem feindlichen Ueberfalle gesichert zu sein.

Des andern Tages bei grauendem Morgen hörte man in der Gegend von Haute-Fontaine eine Kanonade, und rückte die Division Bianchi in jene Gegend ab, kehrte aber nach einer Stunde, als das Kanonenfeuer verstummt war, wieder nach Clerey zurück, von wo es am 7. in eine Aufstellung bei Maison blanche vor Troyes beordert wurde, um bei dem allgemeinen Angriffe auf diese Stadt mitzuwirken.

Am 6. Februar schon war der grösste Theil der Haupt-Armee hier versammelt.

Mit Sturmleitern und Faschinen versehen erwartete das Regiment das Zeichen zum Angriffe, als von den Vorposten die Meldung einlief, dass sich der Feind auf allen Seiten zurückziehe.

Das Regiment bezog hierauf Abends eine Cantonirung bei Favernau.

Napoleon war von Troyes nordwärts abmarschirt, um der Armee Blücher's, welche über Champaubert und Montmirail directe auf Paris marschirte, in die Flanke zu fallen, was ihm auch gelang, und den Feldmarschall Blücher nach einem Verluste von 12.000 Mann zum Rückzuge auf Châlons bewog. Fürst Schwarzenberg benützte Napoleons Abwesenheit, um seine Armee die Seine abwärts zu führen, sich der beiden wichtigen Uebergänge von Nogent und Montereau zu bemächtigen und die Corps der Marschälle Oudinot und Victor zum Rückzuge an die Yères, südöstlich Paris, zu nöthigen. Auf die Nachricht von diesen Bewegungen liess

Digitized by Google

Napoleon sofort von Blücher ab, eilte zur Unterstützung der Marschälle mit seinem Gros herbei und ordnete eine concentrische Vorrückung gegen Montereau an, wo es am 18. Februar zwischen Napoleon und dem Corps des Kronprinzen von Württemberg zu einem äusserst hartnäckigen Treffen kam. 1814.

An diesem Tage stand die Division Bianchi bei Dormelles, rückte noch am 18. in eine Cantonirung bei Chaumont ab, doch kaum dort eingetroffen, musste sie sofort nach Villeneuve la Guiard aufbrechen, und dort eine Stellung zur Aufnahme des württembergischen Corps beziehen.

Das Regiment Simbschen, wie überhaupt die ganze Division Bianchi standen dort in Bereitschaft, bis das württembergische Corps Montereau räumte; das 48. Regiment marschirte dann noch in der Nacht nach Sens, wo es ein Lager bezog.

Napoleon hatte dem Marschall Augereau das Commando über alle Streitkräfte, welche im Rhone- und Saône-Gebiet sowie dem Jura standen, anvertraut, und demselben Befehl gegeben, gestützt auf Besançon und Lyon in den Rücken der Hauptarmee der Verbündeten, sowie gegen deren Verbindungen zu operiren. Marschall Augereau war es wirklich gelungen, ein Corps von 20.000 Mann aufzubringen, mit dem er die Offensive gegen Norden ergriff, die ihm gegenüberstehende 10.000 Mann starke, leichte österreichische Division Bubna, durch die Divisionen Marchand, Desaix und Bardet nach Genf zurückdrängte, mit den bei Ions le Saulnier vereinigten Divisionen Musnier und Pannetier, dann der Cavallerie-Division Digeon, Maçon und Bourg en Bresse im Saône-Thale wegnahm, und so die Verbindungen der Hauptarmee bedrohte. Operationen gegen Süd-Frankreich.

Fürst Schwarzenberg stellte das 1. österreichische Corps, dessen Befehl nun der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi*) übernahm, dann die Division Bianchi des Reserve-Corps unter den Befehl des General der Cavallerie, Erbprinzen von Hessen-Homburg, und sendete diese circa 30.000 Mann starke Heeres-Abtheilung über Dijon mit dem Auftrage ab, durch energisches offensives Vorgehen Augereau unschädlich zu machen.

*) An Stelle des verwundeten F. Z. M. Graf Colloredo.

Digitized by Google

Abmarsch nach Süd-Frankreich. März 1814.

Mit diesem Corps verliess das 48. Infanterie-Regiment die Hauptarmee und traf am 5. März zu Chalons s. Saône, am 10. März zu Maçon an der Saône ein, wo man auf die vorgeschobenen Abtheilungen Augereau's stiess, und sich mit den am anderen Ufer südwärts dirigirten Abtheilungen unter den Feldmarschall-Lieutenants Graf Hardegg und Baron Wimpffen in Verbindung setzte.

Die sämmtlichen, zu den Operationen in Süd-Frankreich, unter der Bezeichnung Süd-Armee und dem Commando des Erbprinzen von Hessen-Homburg vereinigten Truppen, bestanden nunmehr aus:

Dem 1. österreichischen Armee-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit 4 Divisionen: Baron Lederer, Prinz Wied-Runkel, Baron Wimpffen, dann die ehemalige Division Bianchi mit den Brigaden Rétsey und Qualenberg, in deren ersterer sich das Regiment Simbschen befand; ferner das Corps des Feldmarschall-Lieutenants Prinz Philipp von Hessen-Homburg mit 3 Divisionen: der hessischen, unter Generallieutenant Prinz Emil v. Hessen, der österreichischen Division Graf Wartensleben und der Cavallerie-Division Graf Ignaz Hardegg. In Summe 62 Bataillone, 74 Escadronen mit 43.000 Mann, worunter 8700 Reiter, nebst 13 Reserve-Batterien.

Das 1. Corps rückte auf dem rechten, das 2. am linken Saône-Ufer gegen Lyon, angesichts welcher Bewegungen Augereau seinen Rückzug gegen Lyon anzutreten sich genöthigt sah.

Um jedoch die Stärke der am rechten Ufer ihm folgenden Streitkräfte zu recognosciren, beauftragte er die Division Musnier, die er durch einige tausend Nationalgarden verstärkte, am 11. März von Villefranche wieder gegen Maçon vorzudringen; die Divisionen Pannetier und Digeon sollten als Unterstützung nachrücken, indess die am linken Saône-Ufer zurückgehenden Brigaden Bardet und Pouchelon den Brückenkopf bei Maçon (S. Laurent) angreifen würden.

Treffen bei Maçon. 11. März 1814.

Beim 1. österreichischen Armee-Corps, das am 10. März um Maçon herum lagerte, sollte am 11. gerastet werden; allein gegen 8 Uhr Früh langten Rapporte der Vorposten ein, welche einen feindlichen Angriff meldeten. Kanonendonner verkündete bald, dass der Feind in der Nähe sei und erhielten

Digitized by Google

die Truppen Befehl zum Beziehen einer Vertheidigungsstellung hinter der Grosne, südlich Maçon. 1814.

Das Regiment erhielt den Auftrag, den rechten Flügel der Aufstellung auf den Füssen der Thalbegleitungen bei S. Clement zu bilden. Vier Compagnien besetzten hierauf die Bergfüsse südlich dieses Ortes, 4 Compagnien wurden an die Mühlen, der vor der Front fliessenden Grosne, als Vortruppen entsendet.

Indessen rückte der Feind zum Angriffe vor, entwickelte mehrere Colonnen und griff besonders auf seinem linken Flügel bei Vincelles mit so viel Nachdruck an, dass alle auf dem rechten Flügel des Regiments vorpoussirten Abtheilungen sich von der Grosne bis in die Hauptaufstellung bei S. Clement zurückziehen mussten.

Der Feind folgte dieser rückgängigen Bewegung mit einer Colonne auf den Hängen oberhalb S. Clement, und gelang es ihm, so gegen die rechte Flanke des Regiments einige Fortschritte zu machen; allein Oberst Dressery, welcher auf dem äussersten rechten Flügel bei einem Landhause mit einer Compagnie verdeckt stand, nahm die weichenden Compagnien auf und imponirte durch einige überraschende, wohlangebrachte Dechargen dem Feinde derart, dass derselbe nicht nur vom weiteren Vorrücken abliess, sondern auch über die Grosne zurückeilte. Auch auf seinem linken Flügel wurde das Regiment in einen ernsten Kampf verwickelt, indem der Feind mit seinen Tirailleurs im Sturmschritte angriff und mit starken Massen so kraftvoll nachdrängte, dass der linke Flügel des Regiments aus seiner Stellung vertrieben, von den nahe bei S. Clement aufgestellten Grenadier-Abtheilungen aufgenommen werden musste.

Das Eingreifen der Reserven, rechtzeitige Cavallerie-Angriffe vom linken Flügel her, vornehmlich aber das ausgezeichnet tapfere und geschickte Benehmen der Artillerie, setzten den Fortschritten des Gegners hier ein Ziel. Derselbe war schon im Weichen begriffen, als eine Batterie auf dem rechten Flügel des Regiments, das ganze Thal vor sich beherrschend, auffuhr und den Rückzug des Gegners noch beschleunigte, worauf die ganze österreichische Gefechtslinie zum Angriffe überging und den Gegner in voller Flucht über Crêches hinaustrieb.

Digitized by Google

1814. Bei dieser Gelegenheit machte das Regiment zahlreiche Gefangene, und eroberte Feldwebel Adelmann mit einiger Mannschaft des Regiments eine feindliche Kanone, die nicht schnell genug zurückgeschafft werden konnte*).

Durch den eiligen Rückzug des Gegners endete das Gefecht noch vor Einbruch der Nacht. Das Regiment bezog ein Lager bei Maçon, mit Ausnahme der 5. und 6. Division, welche dem Feinde noch über Crêches hinaus gefolgt waren und bei diesem Dorfe bivouakirten.

Verluste des Regiments, 4. März 1814. Sowohl das österreichische I. Armee-Corps als die Franzosen verloren je 500 Mann an Todten und Verwundeten, doch büssten die Franzosen noch über 500 Gefangene und zwei Kanonen ein.

Das Regiment verlor in diesem Gefechte:

Todt 1 Officier, Oberlieutenant Donat, 8 Mann;

Verwundet 4 Officiere, Hauptmann Bataillons-Commandant Fiegel, Hauptmann Brentano, Vidakovich, Lieutenant Lisander und 63 Mann;

Vermisst 13 Mann.

Gefangen 1 Officier, Fähnrich Gross und 4 Mann.

Zusammen 6 Officiere, 88 Mann.

Am 15. marschirte das Regiment nach St. Amour westlich Crêches, wo eben das 3. Bataillon, aus Niederösterreich kommend, einrückte und nach einer fast zweijährigen Trennung sich mit dem Regimente wieder vereinigte, für welches es seit Beginn des Feldzuges 1812 in Galizien, Ungarn und Niederösterreich als Rekruten und Augmentirungs-Depôt gedient hatte.

Während des Feldzuges 1812 stand dieses Bataillon im Zempliner Comitate; vom November dieses Jahres ab in Rzeszow in Galizien, von wo dem Regimente bis März 1813, 1970 abgerichtete Rekruten nachgesendet wurden. Später als Garnison in Lemberg, rückte das 3. Bataillon im August 1813 nach Seefeld in Niederösterreich, bildete einen Bestandtheil der dort aufgestellten Reserve-Armee unter dem Feldmarschall Herzog von Württemberg, und marschirte am 10. Jänner 1814 in der Brigade des General-Major Bakonyi nach Frankreich zur Armee ab, wo es unter Commando des Oberstlieutenants

*) Feldwebel Adelmann erhielt hiefür die silberne Tapferkeits-Medaille.

Digitized by Google

Leszczinsky — wie schon erwähnt — am 15. März nach langem und beschwerlichem Marsche in St. Amour (südlich Maçon) zum Regimente stiess. 1814.

Durch diese Verstärkung kam das 48. Regiment auf einen Stand von 1550 Mann, und wurde nun sammt dem Regimente Hessen-Homburg (Nr. 19) mit dem es seit dem russischen Kriege in einer Brigade vereint war, dem Generalmajor Graf Haugwitz unterstellt, und vom 17. März ab, in die Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Wimpffen, welche nun die Brigaden Gall, Graf Haugwitz und Mumb enthielt, eingetheilt.

Nach dem Treffen von Maçon hatte nämlich der Erbprinz von Hessen-Homburg beschlossen, das Gros seiner Streitkräfte südlich Maçon am rechten Saône-Ufer zu vereinigen und nur die Cavallerie-Division Graf Hardegg nebst der Brigade Prinz Coburg an linken Ufer zu belassen.

Die österreichische Division Wimpffen, dann die hessischen Truppen und die Grenadier-Brigade Fürstenwärther trafen somit zwischen dem 13. und 16. März zwischen St. Amour und Maçon ein, wo alle diese Truppen für die künftige Verwendung in 3 Colonnen gegliedert wurden.

Die erste und rechte Flügelcolonne bestand aus dem 1. österreichischen Armee-Corps unter F. M. L. Bianchi;

die zweite und linke Flügelcolonne bestand aus der nunmehr verstärkten Division F. M. L. Wimpffen (mit dem Regimente Simbschen), indessen die hessischen Truppen mit den Grenadieren die 3. Colonne, gleichzeitig Reserve, formirten.

Am 17. bezog das vereinte Regiment ein Lager bei Croisée.

Es fanden an diesem Tage nur einige Plänkeleien zwischen den österreichischen Vorhuten beider Colonnen und den feindlichen Arrièrgarden statt, woran das Regiment keinen Antheil nahm.

Ernster war der 18. März. Angesichts der neuerlichen Vorrückung der Armee des Erbprinzen, die nun am rechten Saône-Ufer 30.000 Mann zählte, ertheilte Marschall Augereau noch am Treffen bei St. Georges*) 18. März 1814.

*) Auf der Scheda'schen Karte, St. Georges de Reneins, 4 Meilen südlich Maçon an der Strasse nach Lyon.

Digitized by Google

1814. 17. März Abends der Division Pannetin mit dem 4. Huszaren-Regimente den Befehl, die Stellung bei St. Georges de Reneins zu besetzen; die Brigade Gudin sollte ihr als Reserve dienen, die Brigade Ordonneau der Division Musnier sich in der Richtung gegen Beaujeu aufstellen. Marschall Augereau mochte etwa 17.000 Mann zur Stelle haben. — Mit Tagesanbruch setzten sich die Colonnen Bianchi's und Wimpffen's in Marsch, um den Feind anzugreifen, der sich zwischen Belleville und Villefranche hinter der Vauzonne bei St. Georges in einer vortheilhaften Position, mit dem linken Flügel auf den Thalbegleitungen, mit dem rechten Flügel an die Saône gelehnt, Front gegen Norden, neuerdings festgesetzt hatte. Gegen 11 Uhr Mittags war der rechte Flügel der Armee unter Feldmarschall-Lieutenant Bianchi kaum in gleicher Höhe mit dem Centrum, das unter Feldmarschall-Lieutenant Wimpffen's Commando auf der Strasse stand, entwickelt, als sich sofort ein lebhaftes Gefecht entspann. Der rechte Flügel der Angreifer fand bei seinem Vordringen bedeutende Schwierigkeiten im Terrain, und benützte General Pannetin diesen Umstand, um sich auf die in der Front angreifende hessische Brigade Gall der Colonne Wimpffen zu werfen, welche nun zurückgedrängt wurde. General Graf Haugwitz eilte mit seiner Brigade im Laufschritte zur Unterstützung heran und führte den Major Busán mit 2 Bataillonen Simbschen auf eine kleine, nächst der Strasse liegende Höhe, wo General Graf Haugwitz von einer Kugel getroffen an der Spitze des Regiments stürzt, — während Major Busán mit den beiden Bataillonen den Anprall des Feindes hemmt, — ihn durch Dechargen zurückweist, und nachdem noch andere Truppen der Reserve im Sturmschritte herbeieilen, mit diesen vereint zum Bajonetangriff übergeht.

Dem stürmenden Andrängen der Truppen hielt der einmal abgewiesene Gegner nicht mehr Stand; — Abtheilungen des Regiments Simbschen, das ihm auf dem Fusse folgte, drangen mit den Franzosen zugleich in St. Georges ein, so dass sich die letzteren genöthigt sahen, auch auf die Vertheidigung des Ortes zu verzichten und denselben zu verlassen. — Südlich St. Georges jedoch, entwickelte sich ein feindliches Kürassier-Regiment, — das 13. aus der Reserve, — um das Ge-

Digitized by Google

fecht wieder herzustellen und das Debouchiren der österreichischen Infanterie aus dem Dorfe zu verhindern. 1814.

Bevor die französischen Kürassiere jedoch ihren Gegen-Angriff beginnen konnten, wurden dieselben von zwei, mit der österreichischen Infanterie zur Verfolgung vorgegangenen Geschützen beschossen; Oberstlieutenant Leszczynski mit einer Compagnie des 3. Bataillons westlich von St. Georges vorgegangen, griff dieselben von der Höhe herab in ihrer linken Flanke an, während 3 Compagnien desselben Bataillons unter Hauptmann Schmidt aus dem Orte herausbrechend, bis auf 150 Schritt an die schon in Unordnung befindliche Cavallerie herangingen und Dechargen auf dieselbe gaben. — Kurz darauf auch von einer Escadron Würzburg-Dragoner in der rechten Flanke angefallen, kehrten die feindlichen Reiter im bunten Knäuel den Rücken und räumten das Feld.

Nachdem die Franzosen durch das energische Nachdrängen des Regiments und der nächst stehenden Truppen, sowie durch das glückliche, übereinstimmende Handeln aller drei Waffen im entscheidenden Momente ihren Stützpunkt im Centrum verloren hatten, gleichzeitig die Colonne Bianchi auch den linken Flügel des Feindes zurückwarf und die dominirenden Höhen gewann, konnten sie sich in der Ebene zunächst der Strasse nicht mehr behaupten, und traten, allenthalben verfolgt, den Rückzug an, auf dem sie ohne Aufenthalt von der österreichischen Cavallerie unter dem General Lederer gejagt, bis zum Abend auch die Orte Villefranche und Anse passiren, und aufgeben mussten. — Erst die Nacht beendigte den Siegeslauf der österreichischen Reiterei, welche auf den Höhen südlich les Chelles ihre Vorposten aufstellte. — Der Gegner zog sich gegen Lyon zurück, während das I. Corps bei Villefranche, die Division Wimpffen bei Anse, das Regiment Simbschen bei Plagnar, südlich des ersteren Ortes, spät Abends das Lager bezog.

Der Divisions-Befehl des Feldmarschall-Lieutenant Baron Wimpffen vom folgenden Tage, gab dem Regimente für sein besonderes tapferes Verhalten das ehrendste Zeugniss; vorzüglich wurde in demselben Lieutenant Jaksteiner gerühmt, welcher die zerstreute Mannschaft einer Division sammelte und mit derselben dem Feinde in die Flanke fiel; Major Busán, Commandant des 2. Bataillons, wurde wegen

Digitized by Google

1814. seiner Entschlossenheit und umsichtigen Benehmens Sr. Majestät dem Kaiser durch Feldmarschall-Lieutenant Baron Wimpffen besonders empfohlen und später mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens belohnt.

In diesem Gefechte verlor das Regiment

an Todten:	2 Officiere,	Hauptmann Burkhardt, Oberlieutenant Cagnoni, und 17 Mann;
an Verwundeten:	—	60 Mann;
„ Gefangenen:	1 Officier,	der verwundete Hauptmann Wöber, und 7 Mann;
„ Vermissten:	—	35 Mann.
Zusammen . . .	3 Officiere und 135 Mann.	

Marschall Augereau, obwohl einsehend, dass seine Kräfte jenen der Südarmee nicht gewachsen seien, glaubte doch zur Deckung Lyons noch eine Schlacht wagen zu sollen. Zu diesem Zwecke liess er die Division Musnier eine sehr vortheilhafte Aufstellung bei Limonest nördlich Lyon an jenem Punkte, wo die Strasse von Villefranche die höchste Einsattelung des Gebirges übersetzt, schon am 19. März beziehen.

Der Erbprinz von Hessen-Homburg, der jedoch die Schwierigkeiten, die ihn auf diesem Punkte erwarteten, kannte, schob die ganze Colonne Bianchi zur Umgehung dieser Stellung nach Südosten, — und liess am 19. nur die Division Wimpffen nebst dem Reserve-Corps, von Anse directe auf Lyon vorgehen.

Schlacht bei Lyon. 20. März 1814.

Am Abend dieses Tages stand das Regiment im Lager bei les Echelles; am 20. war dasselbe, sowie die ganze Armee, bereits um 7 Uhr Früh gefechtsbereit und stand auf der von les Echelles nach Lyon führenden Strasse en colonne zum Angriffe formirt.

Um 1 Uhr Nachmittags, als der Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit dem rechten Flügel der Armee von Dommartin her auf der Strasse von Moulins die Höhen nordöstlich Lyon erstiegen, und die sich ihm entgegenstellenden Divisionen Pannetin und Digeon mit der Brigade Mumb (für diesen Tag dem I. Corps zugetheilt) links umfasste und zurückdrängte, ging auch die Division Wimpffen nebst dem hessischen Corps zum Angriffe in der Front, gegen die Division Musnier von Limonest in mehreren Colonnen vor.

Digitized by Google

Das Regiment Simbschen wurde an diesem Tage in 1814.
3 Theile getrennt; das 2. Bataillon nebst dem ganzen Regimente Nr. 19 wurden nach rechts detachirt, um die Verbindung mit der Colonne Bianchi zu unterhalten.

Das 1. Bataillon wurde nebst dem Reste der Division Wimpffen an der Strasse von les Echelles directe auf Limonest dirigirt; indessen sollte das 3. Bataillon die dominirenden Höhen zwischen der Saône und Limonest in der rechten Flanke des Feindes gewinnen, und durch Demonstriren von dort, gegen den Rücken des Gegners, den Frontal-Angriff unterstützen.

Die Division Musnier vertheidigte sich mit ausserordentlicher Standhaftigkeit, und erst als die beiden französischen Divisionen des linken Flügels, von Bianchi vollends aus ihrer Stellung geworfen waren, ging auch Musnier unter beständigem Gefechte zurück, indem er trachtete, seinen Rückzug durch das 13. Kürassier-Regiment, das sich heute abermals auf die Division Wimpffen warf, zu decken. Dieser Cavallerie-Angriff traf unter anderen Truppen auch das 1. Bataillon von Simbschen, das sich gegen wiederholte Attaquen zu vertheidigen hatte.

Das 2. Bataillon fand während seiner Detachirung keine Gelegenheit in das Gefecht einzugreifen; vom 3. Bataillon wurden die Hauptleute Schmidt, Vogtberg und Oreskovich mit ihren Compagien nach Gewinnung der vorerwähnten Höhe, dem erhaltenen Befehle gemäss, entsendet, um durch Demonstriren in der rechten Flanke des Feindes, den allgemeinen Angriff zu erleichtern, selbstverständlich, ohne bei der Schwäche dieser Abtheilungen nennenswerthe Resultate erzielen zu können.

Nach hartem Kampfe gelang es der Armee gegen 8 Uhr Abends, den Feind bis an die Vorstädte von Lyon zu drängen.

Die Nacht machte dem Gefechte ein Ende, und Alles blieb in der innegehabten Aufstellung, eines weiteren Kampfes gewärtig.

Am nächsten Morgen vor Tagesanbruch räumte jedoch der Feind Lyon; das Regiment brach aus seiner Aufstellung um 10 Uhr auf, defilirte mit der ganzen Südarmee vor Sr. Durchlaucht dem Commandirenden, Erbprinzen von Hessen-

Digitized by Google

1814. Homburg durch Lyon und lagerte vor der Stadt bei La Guillotière, indessen Marschall Augereau, gedeckt durch die Division Bardet, welche die Nachhut bildete, seinen Rückzug im Rhône-Thal auf Vienne nahm.

Verluste des Regiments. 20. März 1814. Die Verluste vom 20. bezifferten sich beim Regimente auf:

Todte 18 Mann.

Verwundete 1 Officier, Oberlieutenant Bodmann, und 68 Mann.

Vermisste 55 Mann.

Zusammen 1 Officier und 141 Mann.

Gefecht bei Chivens. 29. März 1814. Nach Passirung von Vienne richtete Augereau seinen Rückzug längs der Rhône gegen Süden, wohin ihm die Südarmee folgte; das Hauptquartier kam nach Vienne.

Am 28. stand das Regiment Simbschen im Lager bei la Frette, an der von Lyon nach Grenoble führenden Strasse.

Nachts wurde das 1. Bataillon unter dem Befehle des Majors Busán beordert, im Aprien-Thale gegen die linke Flanke der bei Chivens, der Division Feldmarschall-Lieutenant Ignaz Graf Hardegg gegenüberstehenden, von Genf herangekommenen Division Marchand vorzurücken.

Das Bataillon war so glücklich, mit einer Jäger-Compagnie den 29. um 11 Uhr Vormittags im entscheidenden Augenblicke des Kampfes einzutreffen, den Feind durch einen überraschenden Flanken-Angriff zurückzudrängen, und im Vereine mit der Division Hardegg, die demselben entrissene Stellung, ungeachtet wiederholter heftiger Gegen-Angriffe, so lange behaupten zu können, bis der Feind durch eine auch in dessen Rücken, nach Rives, ausgeführte Bewegung der Division Wimpffen um seinen Rückzug besorgt, sich bis La Buisse gegen Voreppe zurückzog, daselbst jedoch neuerdings aufstellte.

Verluste des 1. Bataillons. 29. März 1814. Das 1. Bataillon verlor in diesem Gefechte:

an Todten 13 Mann;

an Verwundeten 21 Mann;

an Vermissten 6 Mann.

Im Ganzen 40 Mann.

Obwol die fortgesetzten, glücklichen Operationen der Südarmee die Franzosen bis an die Isère getrieben, und jede Gefahr für die Verbindungen der verbündeten Hauptarmee beseitigt

Digitized by Google

hatten, wollte der Erbprinz von Hessen seine Offensive nicht einstellen und beschloss längs der Rhône hinab den Angriff gegen Augereau fortzusetzen, indess die Division Wimpffen die beiden, vor Grenoble befindlichen, Divisionen Marchand und Desaix im Schach halten sollte. Die Armee setzte daher ihren Vormarsch fort. 1814.

Gefecht bei Voreppe. 2. April 1814.

Den 2. April stand das Regiment im Lager von Voiron, die 13., 15. und 16. Compagnie auf Vorposten vorwärts dieses Ortes, an der über die Einsattlung des Gebirgszuges nach La Buisse führenden Strasse, und bis an die östlich derselben befindlichen steilen Abhänge des, das Isère-Thal im Norden, begrenzenden Gebirgs-Rückens.

Die Division Wimpffen sollte an diesem Tage die feindliche Stellung bei Voreppe angreifen.

Um 3 Uhr Nachmittags sammelte sich das Regiment Simbschen rückwärts der vorgedachten Einsattlung bei La Buisse, und griff die feindlichen Vorposten folgendermassen an:

Vier Compagnien des 3. Bataillons unter Commando des Oberstlieutenants Leszczynsky rückten auf der Chaussée über La Buisse directe gegen Voreppe vor, während die 15. Compagnie östlich der Hauptstrasse auf einem Saumwege, gegen die im Gebirge östlich von Voreppe aufgestellten Abtheilungen vordrang.

Diese Compagnie, später noch durch die 16. unterstützt, wurde bald in ein heftiges Gefecht verwickelt, da der Gegner auf diesem Punkte überlegen und durch Terrainverhältnisse begünstigt war. Doch gelang es der Standhaftigkeit der beiden Compagnien, den Feind vom Vordringen abzuhalten und ihn auf die Behauptung seines Postens zu beschränken, an welchem dem Gegner allerdings viel gelegen war, nachdem bei dem Verluste desselben auch die bei St. Julien kämpfenden feindlichen Abtheilungen in ihrer rechten Flanke bedroht, zum Rückzuge genöthigt gewesen wären.

Gegen diese Abtheilungen des Gegners war von St. Etienne her die 12. Compagnie vorgegangen, aber trotz aller Anstrengungen nicht im Stande, den Feind aus seiner Stellung zu vertreiben, sondern musste sich im Gegentheile selbst nach St. Etienne zurückziehen.

Indessen wurde das Gros der feindlichen Vortruppen auf der im Thale führenden Hauptstrasse, von dem Reste des

Digitized by Google

1814. 3. Bataillons in der Front, und von dem auf der Strasse von Moirons im Isère-Thale vorgegangenen Regimente Hessen-Homburg Nr. 19 in der linken Flanke, gleichzeitig und lebhaft angegriffen und bis über Voreppe zurückgeworfen.

Der Rückzug des Gros, veranlasste auch den Rückzug der auf den östlichen Thalhängen aufgestellten feindlichen Abtheilungen, welche den mehrfachen Angriffen der 15. und 16. Compagnie des Regimentes bisher den hartnäckigsten Widerstand entgegengesetzt hatten.

Nach Beendigung des Kampfes bezog das Regiment Abends mit dem 3. Bataillon eine Stellung südlich Voreppe, mit dem 2. im Gebirge bei Pomier und mit dem 1., von welchem an diesem Tage nur die 2. Compagnie in's Gefecht gekommen war, südlich La Buisse.

Verluste des Regiments. 2. April 1814.

Das Regiment verlor in dieser Affaire:

Todt: 7 Mann,

verwundet: 1 Officier (Oberlieutenant Polzer) und 47 Mann,

gefangen: 2 Mann,

vermisst: 7 Mann; zusammen 1 Officier und 63 Mann *).

Die Division Wimpffen verlor überhaupt 254 Mann an Todten und Verwundeten, worunter 7 Officiere; dagegen wurden den Franzosen 200 Gefangene und eine Kanone abgenommen.

Während die Süd-Armee solchergestalt Augereau bis über die Isère zurückgeworfen hatte, begaben sich bei der Hauptarmee entscheidende Ereignisse.

Ungeachtet Napoleon's heroischer Vertheidigung und der zahlreichen, von ihm erfochtenen Partial-Siege, die er

---

*) In diesem Gefechte haben sich vom Regimente besonders ausgezeichnet: Feldwebel Salomon der 15. Compagnie, welcher, als der Feind im Gebirge mit Uebermacht diese Compagnie zurückdrängte, einen fast unersteiglichen Felsen, an welchen der Feind seine rechte Flanke lehnte, mit einigen Freiwilligen erklomm, den Gegner überraschend in der Flanke beschoss und durch diesen unerwarteten Angriff zum Rückzuge veranlasste;

Gemeiner Bebessy der 17. Compagnie, welcher den verwundeten und in der Dämmerung von einem Felsen herabgestürzten Oberlieutenant Polzer mit eigener Lebensgefahr der drohenden feindlichen Gefangenschaft entriss.

Feldwebel Salomon wurde mit der goldenen, Gemeiner Bebessy mit der silbernen Medaille belohnt.

Digitized by Google

hauptsächlich dadurch erkämpfte, dass er, seinen Truppen colossale Marschleistungen auflegend, sich mit vereinten Kräften bald auf die eine, bald auf die andere der getrennten Colonnen der Verbündeten warf, wurde er durch die Uebermacht der letzteren umfasst, und standen die verbündeten Armeen vor Paris, ohne dass er den Angriff auf diese Stadt verhindern und zu ihrer Rettung rechtzeitig herbeieilen konnte. Paris fiel am 30. März; Napoleon wurde der Krone verlustig erklärt, nahm in Fontainebleau von seinen Truppen Abschied und wurde nach Elba geleitet, auf welcher Insel man für ihn ein Schatten-Kaiserthum geschaffen hatte. 1814.

Mit dem Gefechte bei Voreppe endete auch bei der Süd-Armee der Feldzug 1814. Obwohl diese Armee am 9. April noch einmal gegen Grenoble vorrückte, um den südlich Chevalons aufgestellten rechten Flügel Augereau's anzugreifen, so kam doch dieser Angriff nicht mehr zu Stande, nachdem die Nachrichten von dem Einrücken der verbündeten Armee in die Hauptstadt Frankreichs und der daselbst vor sich gegangenen Umwälzung einliefen, sowie der bei der Haupt-Armee abgeschlossene Waffenstillstand auch hier, am 12. April in Wirksamkeit trat.

Es ergibt sich hier der Ort, um auch der Thätigkeit der Grenadier-Division des Regimentes zu gedenken. Ereignisse bei der Grenadier-Division. 1814.

Befehligt vom Hauptmanne Brebillovich war dieselbe mit der Grenadier-Division des Regimentes Erzherzog Franz Carl Nr. 52 in ein Bataillon vereint, und stand unter Commando des Oberstlieutenants Faber letzteren Regiments, während des Feldzuges 1812 in der Garnison zu Graz.

Bei Beginn des Feldzuges 1813 zur Armee nach Italien beordert, nahm dieses Bataillon erst an den Kämpfen des nächstfolgenden Jahres unmittelbaren Antheil.

Dem österreichischen Feldherrn in Italien, dem Feldzeugmeister Hiller, der seine Operationen an der Drau, der damaligen österreichischen Grenze, begonnen hatte, war es gelungen, mit 60.000 Mann die italienisch-französische Armee unter dem Vicekönig Eugen bis an die Etsch zurückzudrängen. König Murat von Neapel, früher an der Seite Eugen's kämpfend, zog nach Napoleons Niederlage bei Leipzig seine Truppen über den Po, und verhielt sich einige Zeit neutral, um sich später von seinem Schwager loszusagen

Digitized by Google

1814. und im Interesse der Erhaltung seiner Krone sich an die Verbündeten anzuschliessen. Dadurch war Eugen so geschwächt, dass er an der Etsch sich nicht halten konnte; er ging daher an den Mincio zurück und lehnte seine Flügel an Mantua und Peschiera.

Schlacht am Mincio. 8. Februar 1814.

Bei Beginn des Feldzuges 1814 standen die Oesterreicher unter Commando des Feldmarschalls Bellegarde, welcher annahm, dass Eugen, von Murat verlassen, nunmehr seinen Rückzug auch jenseits des Mincio fortsetzen werde. Er brach zu dessen Verfolgung auf, und wollte den Fluss in 3 Colonnen bei Pozzolo, Borghetto und Monzambano überschreiten, während Eugen, noch ungewiss über Murats ferneres Verhalten, die bei Villafranca und Valeggio eben in der Concentrirung befindlichen Oesterreicher durch einen überraschenden Angriff sich vom Halse schaffen wollte; in Folge dieser beiderseitigen offensiven Unternehmungen kam es am 8. Februar 1814 zur Schlacht am Mincio.

Die Dispositionen Eugen's gingen dahin, dass eine Colonne seiner Armee von Monzambano gegen Valeggio vorgehe, um den Gegner in der Front festzuhalten, während die französische Hauptmacht von Goito und Mantua aus die linke Flanke Bellegarde's entscheidend angreifen würde.

Die Oesterreicher aber übersetzten gleichzeitig mit dem Centrum und dem Gros der Armee den Mincio bei Valleggio, mit dem linken Flügel, der unter Feldmarschall-Lieutenant Merville aus der Brigade Vécsey, der Grenadier-Brigade Stutterheim (6 Bataillons) und der Cavallerie-Brigade Wrede (Savoyen- und Hohenzollern-Dragoner, dann Carl-Uhlanen) bestand, bei Pozzolo; am äussersten linken Flügel bei Roverbella deckte die Division Mayer den Uebergang über den Fluss gegen eine Unternehmung von Mantua oder Goito her.

Während nun Bellegarde bei Valeggio gegen die Schwäche der Franzosen traf und rasche Fortschritte machte, stiess Eugen zwischen Pozzolo und Belvedere mit seinem Gros auf den schwachen linken Flügel der Oesterreicher.

Die Division Mayer war bald zurückgedrängt und zog sich fechtend gegen Villafranca, indessen der Vice-König mit seinem Gros sich gegen Pozzolo wendete, wo er auf Merville's Truppen stiess, unter denen sich die Grenadier-Division des 48. Regiments im Bataillon Faber befand. Die Bri-

Digitized by Google

gade Vécsey hatte um diese Zeit, 10 Uhr Vormittags, den Mincio schon passirt. 1814.

Merville dergestalt in seiner linken Flanke überrascht, stand in 2 Treffen, Front gegen Pozzolo, zum Uebergange bereit; er warf seine Reiterei dem Feinde entgegen, um unter ihrem Schutze Zeit zur Veränderung seiner Front zu gewinnen, und entwickelte dann seine Truppen zwischen Pozzolo und Ramelli, Front gegen Süden, wobei das Grenadier-Bataillon Faber auf den äussersten linken Flügel gegen Ramelli zu stehen kam.

Der österreichischen Rückzugslinie zunächst liegend, war dieser Flügel auch den heftigsten feindlichen Angriffen ausgesetzt.

Namentlich litten die Grenadiere sehr durch das feindliche Geschützfeuer, da sie stets von Angriffen der feindlichen Cavallerie bedroht, sich nur in Divisionsmassen bewegen konnten; das feindliche Geschütz schleuderte ganze Reihen nieder.

Um die Brücke bei Pozzolo zu schützen und die Brigade Vécsey im Rücken zu decken, war ein Grenadier-Bataillon (Baron Purczell) dahin detachirt worden; es blieben somit nur 5 Bataillone zwischen Pozzolo und Ramelli verfügbar. Von feindlicher Seite rückten dagegen immer neue Truppen in die Linie, verlängerten dieselbe und überragten den linken Flügel der Grenadiere dergestalt, dass das 2. Treffen zur Verlängerung des ersten vorgezogen werden musste, und nun die ganze Division in einem einzigen Treffen formirt, einen mörderischen Kampf gegen 3fache Uebermacht zu bestehen hatte.

Feldmarschall Bellegarde, der bei Vallegio beschäftigt, zu spät die Gefahr erfuhr, in welcher sein linker Flügel und mit ihm die ganze, zum Theil schon am rechten Mincio-Ufer befindliche Armee schwebte, sendete Anfangs nur die Brigade Quosdannovich und das Regiment Deutschmeister, der Division Merville zur Unterstützung.

Diese Division hatte aber nebst zwei feindlichen Reiter-Brigaden, Pereymond und Bonnemain, die Infanterie-Divisionen Quesnel und Rouyer, welchen noch die Division de Conchi als Reserve folgte, gegen sich; ihr linker Flügel war stets mit Umgehung bedroht, und die Cavallerie-Brigade Bonnemain machte auf die hier stehenden Massen

Digitized by Google

1814. der Grenadiere von den Regimentern Simbschen, Franz Carl und Jellachich wiederholte heftige Angriffe.

Inzwischen hatte sich französische Infanterie der Häuser Vanoni und Ramelli bemächtigt, und sahen sich hierdurch die Grenadiere zu einer rückgängigen Bewegung genöthigt.

Bis nördlich Ramelli zurückgedrängt, bezogen sie dort eine neue Stellung und lösten den dritten Theil in Plänkler auf; nun entspann sich daselbst ein heftiges Gefecht in zerstreuter Schlachtordnung; — um jeden Baum, um jeden Acker wurde hartnäckig gekämpft; Massen rückten gegen Massen vor, und suchten wechselseitig die Linien des Gegners zu durchbrechen.

Ein französisches Bataillon drang endlich in das Intervalle zwischen Savoyen-Dragonern und den Simbschen-Grenadieren ein.

Das Bataillon Faber bot Alles auf, um durch Gegenangriffe den weit überlegenen Feind zurückzudrängen, aber vergebens. Da es von den anderen Bataillonen, welche nicht minder bedrängt waren, nicht unterstützt werden konnte, musste es weichen, was zur Folge hatte, dass die Linie Pozzolo-Guerni verlassen wurde, und die ganze Division Merville sich eine halbe Stunde rückwärts in der Höhe der Häuser und Guernini und Mazzi aufstellte.

Diese Casinen waren nun der einzige Stützpunkt der Grenadiere, welchen sie auch heldenmüthig gegen den wiederholt angreifenden Feind vertheidigten; Hügel von Todten umgaben die Häuser, und bezeugten die Tapferkeit des Angreifers, sowie die Standhaftigkeit der Vertheidiger.

Ermattet von dem ungleichen Kampfe, zogen sich endlich die Grenadiere gegen den rechten Flügel in der Richtung der Häuser Furoni zurück.

Als Generalmajor Quosdannovich um 3 Uhr Nachmittags mit dem Infanterie-Regimente St. Julien Nr. 61 zur Unterstützung anlangte, wurde wieder gegen die Häuser von Mazzi vorgerückt und selbe durch die Grenadiere und das vorerwähnte Regiment genommen; in Folge erneuerter, verstärkter Angriffe des Feindes, gingen sie aber wieder verloren.

Die Lage der Division Merville war durch alle diese Ereignisse eine äusserst bedenkliche geworden; die Truppen waren zum Aeussersten erschöpft und entbehrten der Munition. Sie

Digitized by Google

würden auch zu jedem ferneren Widerstand unfähig gewesen sein, hätten nicht zwei neu eintreffende Batterien den fortgesetzten Angriffen des Gegners mindestens momentane Schranken gesetzt. 1814.

Die Grenadier-Division Simbschen hatte um diese Zeit nicht nur einen ausserordentlichen Verlust an Mannschaft, sondern auch den ihres Bataillons-Commandanten und aller ihrer Officiere, welche sämmtlich verwundet waren, zu beklagen; Feldwebel Molnár commandirte den Rest der Division.

Endlich langte auch das Regiment Deutschmeister zur Unterstützung an. Ein neuer Sturm von einigen Compagnien dieses Regimentes auf die Häuser von Mazzi ausgeführt, und von den Grenadieren unterstützt, gelang endlich — und diese Häuser, sowie die Stellung der Grenadier-Division wurden nun bis Abends behauptet.

Nur durch die erfolgte Wiedereroberung von Mazzi, konnte die Armee ihren Rückzug nach Villafranca bewerkstelligen; doch hatte sie an diesem Tage, und zwar grösstentheils von der Division Merville, 5000 Todte und Verwundete und 2000 Gefangene verloren.

Die Grenadier-Division Simbschen, verlor ausser ihrem schwer verwundeten Bataillons-Commandanten Oberstlieutenant Faber, von 6 Officieren und 183 Mann, welche bei Beginn des Gefechtes präsent waren: Verluste der Grenadier-Division. 8. Februar 1814.

Todt: 18 Mann.

Verwundet: 6 Officiere, Hauptmann Brebillovich und Wania, Oberlieutenant Sager, Pindershofen, Lieutenant Hallegg und Csemitzky, 96 Mann.

Gefangene: 1 Mann.

Vermisst: 5 Mann.

Zusammen: 6 Officiere und 120 Mann, somit alle Officiere und $^2/_3$ der Mannschaft.

Durch das endliche Eingreifen Murats nach der Schlacht am Mincio, zu Gunsten der Oesterreicher ward Eugen zum weiteren Rückzuge gegen Westen bewogen. Der Waffenstillstand in Folge der Ereignisse vor und in Paris, trat in Wirksamkeit, bevor sich noch weitere entscheidende Ereignisse abspielten, und machte auch auf diesem Kriegsschauplatze den Feindseligkeiten ein Ende.

Digitized by Google

Ereignisse beim Regimente.

Das Regiment wurde nach den eingestellten Feindseligkeiten nach Grenoble und später nach Chambery in Quartiere verlegt.

Garnison in Grenoble und Chambery. April bis 8. Mai 1814.

Hier wurde den 8. Mai die Mannschaft des 2. Bataillons in das 1. und 3. Bataillon eingetheilt, und der Cadre desselben zur Wiederformirung nach Ungarn entsendet. Das Regiment selbst, marschirte nach geschlossenem Frieden über den Mont Cenis nach Italien und traf den 17. Mai in Turin ein, wo es mit dem ganzen Corps Bianchi beim feierlichen Einzuge, des über 15 Jahre aus seiner Residenz verdrängten und durch die Franzosen seines Landes beraubten Königs von Sardinien, Victor Emanuel, paradirte, den 21. aber als Garnison in die Festung Alessandria abrückte.

Garnison in Alessandria. 21. Mai bis 12. Juli 1814.

Am 12. Juli marschirte das Regiment von hier als Besatzung nach Mantua, wo es am 21. desselben Monats eintraf.

Garnison in Mantua. 21. Juli 1814 bis April 1815.

Am 7. September rückte das in Ungarn neu errichtete 4., und am 10. das dortselbst ergänzte 2. Bataillon in Mantua ein. Die eingetretene Ruhe erlaubte es, sich nun der Erziehung der sehr bedeutenden Zahl junger Mannschaft, der Bildung und Uebung zahlreicher junger Officiere zu widmen, bis solche durch unvermuthete neue Ereignisse bald unterbrochen werden sollte.

Digitized by Google

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1814 in Frankreich.

	Officiere.	Mannschaft.
Einschliessung von Belfort. Jänner 1814.		
Todt	—	2
Verwundet	—	2
Zusammen	—	4
Gefecht bei Clerey. 4. Februar 1814.		
Todt	2	32
Verwundet	1	55
Vermisst	—	17
Zusammen	3	94
Gefecht bei Maçon. 11. März 1814.		
Todt	1	8
Verwundet	4	63
Gefangen und vermisst	1	17
Zusammen	6	88
Treffen bei St. Georges. 18. März 1814.		
Todt	2	17
Verwundet	—	60
Gefangen	1	7
Vermisst	—	35
Zusammen	3	139
Schlacht bei Lyon. 20 März 1814.		
Todt	—	18
Verwundet	1	68
Vermisst	—	55
Zusammen	1	141
Gefecht bei Chivens. 29. März 1814.		
Todt	—	13
Verwundet	—	21
Vermisst	—	5
Zusammen	—	40

Digitized by Google

Beilage Nr. 7.

	Officiere	Mannschaft.
Gefecht bei Voreppe. 2. April 1814.		
Todt	—	7
Verwundet	1	47
Gefangen und vermisst	—	9
Zusammen	1	63
Schlacht am Mincio. 8. Februar 1814.		
Todt	—	18
Verwundet	6	96
Gefangen	—	1
Vermisst	—	5
Zusammen	6	120
Gesammt-Verlust im Feldzuge 1814 in Frankreich	**20**	**689**

Digitized by Google

1815.

Im Feldzuge in Mittel- und Unter-Italien.

Nach der Wiedereinsetzung der Bourbons zeigte sich in Frankreich bald Unfriede und Parteiung. Die neue Regierung, durch die Waffen der Verbündeten gestützt, verletzte die Eitelkeit des Volkes, zahlreiche werthvolle Errungenschaften der Revolution wurden ihm entrissen, — und die Erinnerung an die, mit dem gewaltigen Bezwinger Europa's entschwundene Aera des Ruhmes und der Siege leuchtete den Unzufriedenen wie eine fata morgana, mit um so verlockenderen Farben. — Die auf dem Congresse zu Wien versammelten Fürsten waren uneinig über viele Fragen der Theilung des zurückeroberten Gebietes, — die Völker selbst unzufrieden, da sie für die Forderungen innerer Freiheit nur schwaches Gehör fanden, und Napoleon, über alle Vorgänge wohl unterrichtet und von seinen Anhängern mit Versprechungen überhäuft, durfte wohl den Plan fassen, sich wieder in den Besitz des verlorenen Thrones zu setzen und die Hoffnung hegen, dass die Uneinigkeit der Mächte ihm Zeit lassen würde, sich auf demselben zu behaupten. Ende Februar verliess er an der Spitze von 1200 seiner ihm belassenen Garden, dann mit einigen aus Polen und Corsen gebildeten Freiwilligen-Abtheilungen die Insel Elba und landete am 1. März 1815 bei Cannes an der südfranzösischen Küste, zog, während alle Truppen, die ihn bekämpfen sollten, sich um seine Fahne schaarten, unter dem Jubel der Bevölkerung durch Süd-Frankreich, und

Digitized by Google

1815. am 20. März in Paris ein, aus dem Ludwig XVIII. Tags vorher entflohen war.

Kaum hatte Napoleon den Thron wieder bestiegen, so gab er den verbündeten Souverainen über seine friedfertigen Absichten die bündigsten Erklärungen. Konnte man solchen Versicherungen nach den gemachten Erfahrungen schon wenig Glauben schenken, so forderte überdiess die, nach Napoleons Rückkehr von seinem Schwager Murat, dem König von Neapel, an Oesterreich ergangene Kriegserklärung, das gerechte Misstrauen der Verbündeten heraus. — Napoleon wurde in die Acht erklärt und der gemeinsame Krieg gegen denselben beschlossen.

Die Feindseligkeiten begannen in Italien zuerst, wo Murat schon am 22. März mit 36.000 Mann aufgebrochen war, und 30.000 Mann gegen den unteren Po, 6000 Mann seiner Garde jedoch gegen Toscana dirigirte; erst am 30. März erklärte er den Krieg und Oesterreich musste nun eilends alle in Italien stehenden Truppen, deren Commando der General der Cavallerie Graf Frimont erhielt, am Po concentriren. Bis Anfangs April sammelten sich gegen 40.000 Mann, von denen 3000 Mann unter Nugent gegen Toscana vorrückten, indess 8000 Mann unter Feldmarschall-Lieutenant Bianchi in der Romagna Aufstellung genommen hatten.

Beim Anrücken der neapolitanischen Hauptmacht concentrirte Bianchi seine Truppen bei Bologna und wendete sich von dort nach Modena; als Murat mit dem linken Flügel ihm folgte, musste er sich am 4. April auch über die Secchia und gegen Reggio zurückziehen. Während nun Murat mit dem rechten Flügel sich in vergeblichen Angriffen auf die Citadelle von Ferrara und den verschanzten Brückenkopf von Occhiobello, welchen Feldmarschall-Lieutenant Mohr gegen die Divisionen Ambrosio und Carascosa heldenmüthig vertheidigte, abmühte, ergriff Bianchi die Offensive am rechten Po-Ufer.

Abmarsch an den Po. Anfang April 1815.

An dieser betheiligte sich auch das 48. Infanterie-Regiment Simbschen, welches seine Eintheilung in der Division Feldmarschall-Lieutenant Baron Mohr und der Brigade General Szenitzer erhielt. Die Division Mohr hatte den Po bei Borgoforte zu übersetzen und sich den zum Angriffe der

Digitized by Google

Secchia-Linie bestimmten Truppen am linken Flügel anzuschliessen. 1815.

Das 3. Bataillon des Regimentes rückte bereits am 7. April aus Mantua ab, besetzte am rechten Ufer des Po S. Benedetto, Gonzaga und Guastalla, und schob zur Sicherung Abtheilungen an die Secchia, zum Theile selbst über dieselbe vor.

Am 9. ging das 1. Bataillon, welches die Besatzung des Brückenkopfes Borgoforte zu bilden hatte, dahin ab.

Der Stand dieser zwei Bataillone betrug an diesem Tage 2214 Streitbare.

Unfall der 17. Compagnie auf der Strasse nach Mirandola. 10. April 1815.

Am 10. traf die gegen Mirandola auf Vorposten stehende 17. Compagnie das Unglück, dass dieselbe auf der Strasse nach Mirandola, während des Abkochens in dem Hofe eines grossen Bauernhauses vom Feinde überfallen wurde. Die Mannschaft hatte kaum Zeit die Gewehre zu ergreifen, formirte sich jedoch schnell und schlug den feindlichen Angriff, allerdings nicht ohne Verlust, ab.

Oberlieutenant und Compagnie-Commandant Piskorecz wurde schwer verwundet und gerieth in Gefangenschaft, ausserdem blieben 2 Mann todt, 15 Mann wurden verwundet und 17 Mann fielen dem Feinde in die Hände.

Gefecht und Eroberung von Carpi. 11. April 1815.

Am 11. April war eine allgemeine Vorrückung gegen Carpi befohlen. Vom Regimente hatte nur das 3. Bataillon an derselben Theil zu nehmen.

Murat hatte den mit hohen Mauern versehenen Ort, dem General Pepe mit 4 Bataillons der Division Carascosa zur Vertheidigung anvertraut.

Die 8. Division des Regiments stand an diesem Tage im Lager bei Mula; gegen 3 Uhr Nachmittags hatte sie sich hinter einem kleinen Kanal, rechts der nach Carpi führenden Strasse aufzustellen und erhielt hier bald den Befehl, zur Unterstützung des im Gefechte begriffenen 9. Jäger-Bataillons gegen Carpi vorzugehen, dessen Besatzung, durch die hohen Mauern geschützt, sich bisher muthig vertheidigte. Die 8. Division trat bald in das Gefecht, ohne jedoch gegen die feste Umfassung der Stadt etwas ausrichten zu können.

Während das 9. Jäger-Bataillon und die 8. Division des Regimentes die Wirkung der dem nördlichen Thore gegenüber, auf der Strasse nach S. Benedetto aufgefahrenen Artillerie

Digitized by Google

1815. abwarteten, umgingen die anderen 4 Compagnien des 3. Bataillons von Simbschen unter Führung des Oberstlieutenants Leszczynsky den Ort im Osten, und trafen südlich desselben auf der Strasse nach Modena eben im rechten Augenblicke ein, um die zur Verstärkung der Besatzung herbeigeeilten Truppen des Feindes zum Rückzuge nach Modena zu nöthigen, und dergestalt das von Norden und Westen bereits angegriffene Carpi, auch im Osten und Süden vollständig zu isoliren.

Mittlerweile war es der Artillerie gelungen, das nördliche Thor von Carpi einzuschiessen, so dass das 9. Jäger-Bataillon, unterstützt von der 8. Division des Regimentes, durch dasselbe in die Stadt eindringen konnte. Der Gegner, in Verwirrung gebracht, suchte sich auf der Strasse nach Mirandola zu retten, was jedoch nur theilweise gelang, indem 12 Officiere und 500 Mann den auf dieser Strasse stehenden Truppen als Gefangene in die Hände fielen.

Die Verluste des Regimentes in diesem Gefechte beziffern sich:

Todte	8	Mann.
Verwundete Hauptmann Loy und . .	18	„
Vermisst	3	„
Zusammen	1 Officier und 29	Mann.

Die Truppen der Brigade Szenitzer bezogen nach dem Gefechte die Vorposten an der Secchia, hinter welchen Fluss sich die Neapolitaner zurückgezogen hatten.

Am Abend dieses Tages traf auch das 1. Bataillon an der Secchia ein und blieben von nun an beide Bataillone unter Commando des Oberstlieutenant Leszczynsky vereint.

Um diese Zeit erhielt Murat die Nachricht von ausgebrochenen Unruhen im eigenen Lande, von der bevorstehenden Landung englischer und sicilianischer Truppen im Neapolitanischen, und beschloss deshalb den Rückzug, den er über Forli und Cesena gegen Ancona nahm.

General der Cavallerie Frimont hatte den kühnen Plan gefasst, die neapolitanische Armee vom eigenen Lande abzuschneiden, dadurch, dass er der neapolitanischen Armee nur circa die Hälfte seiner Streitkräfte unter Feldmarschall-Lieutenant Neipperg directe auf Ancona folgen liess, indessen Feldmarschall-Lieutenant Bianchi mit der anderen

Digitized by Google

Hälfte über Florenz und Foligno, dem König von Neapel auf seinem Rückzuge, für welchen er den weiteren Weg hatte, zuvorkommen sollte. 1815.

Demgemäss nahm der Feldmarschall-Lieutenant Neipperg mit 18.000 Mann den Weg durch die Romagna in die Marken, um Murat zu folgen, welch' letzterer trotz eines siegreichen Arrièregarde-Gefechtes am Ronco, zwischen Forli und Cesena, sich ununterbrochen verfolgt, aber nicht gedrängt, bis Macerata (südlich Ancona) zurückzog, um sich dort mit den aus dem Toscanischen, über Perugia und Foligno heranziehenden Garden zu vereinigen.

Mit circa 20.000 Mann, darunter die Division Feldmarschall-Lieutenant Mohr mit dem 48. Regimente Simbschen, war Feldmarschall-Lieutenant Bianchi in Florenz zu Nugent gestossen, und den neapolitanischen Garden auf dem Fusse über Foligno und Camerino auf Tolentino gefolgt.

Am 23. April, als sich Murat noch in Pesaro befand, hatte Bianchi bereits Foligno erreicht und war Murat somit bereits im Rücken genommen, bevor er die Absichten Bianchi's durchschaute.

Am 1. Mai Abends lagerten circa 16.000 Mann Oesterreicher bereits östlich Tolentino; Neipperg mit 12.000 Mann stand nördlich Corinaldo am Cesano gegen Murats rechten Flügel (4000 Mann unter Carascosa), indessen Nugent mit 5000 Mann sich mehr gegen Südosten über Terni und Rieti gegen Antrodocco gewendet hatte, wo er die feindlichen Divisionen Montigny und Mantes mit 8000 Mann vor sich fand, die den linken Flügel Murats bildend, auch dessen Verbindungen mit Capua zu decken hatten.

Feldmarschall-Lieutenant Bianchi erhielt nunmehr das Commando über die ganze, in Mittel-Italien eingerückte Armee; indessen General der Cavallerie Frimont in Ober-Italien allein befehligte.

Am 2. Mai, früh Morgens, setzte sich Murat mit seiner Hauptmacht, circa 25.000 Mann stark, gegen Tolentino in Bewegung, um die Oesterreicher unter Bianchi dort anzugreifen und sich mit Gewalt den Weg nach Neapel zu öffnen.

Am linken Flügel der, von Bianchi à cheval des Chienti-Thales, mit den Flügeln auf den Höhen, mit dem Centrum im Thale gewählten Stellung, stand die Division Feld-

Digitized by Google

1815. marschall-Lieutenant Mohr. Vom 48. Regiment erhielt das 1. Bataillon seine Aufstellung links der Strasse im Chienti-Thale bei der Osteria dell' arancia, hinter dem Bache von Cassone; das 3. auf den Höhen von Madia gegen Carmaggio. Der streitbare Stand des Regimentes betrug 1848 Mann.

Schlacht bei Tolentino. 2. und 3. Mai 1815. Den 2. Mai, gegen 11 Uhr Morgens begann das Gefecht bei den Vortruppen, welche heftig angegriffen, sich auf die Stellung des Armee-Corps zurückzogen. Das 1. Bataillon Simbschen wurde zu ihrer Aufnahme und Unterstützung auf den linken Thalbegleitungshöhen bei der Kapelle Sta. Lucia aufgestellt; hier hatte dasselbe wiederholte, mit grosser Tapferkeit ausgeführte Angriffe abzuweisen, musste jedoch dem übermächtigen Drängen des Feindes nachgeben und fechtend gegen Cantogallo weichen, nachdem es dem Feinde gelungen war, sich des in der linken Flanke des Bataillons gelegenen Monte Milone zu bemächtigen*).

Gegen Abend wollte der Feind von Monte Milone gegen Vedova und Cantogallo herabsteigen, da rückte General Szenitzer mit 4 Bataillonen, worunter auch das 3. des Regiments, mit klingendem Spiele gegen Monte Milone vor; die Neapolitaner wichen überall zurück und stellten sich erst am Rande des Gehölzes vor Milone wieder auf, wo sie aber wegen der einbrechenden Nacht nicht mehr angegriffen wurden.

Am 3. Morgens versuchte der Feind den Ort Cassone zu nehmen, und liess denselben durch eine Batterie nicht ohne Wirkung beschiessen; seine Garden übersetzten eine vorliegende Schlucht und schritten mit vieler Tapferkeit zum Angriff.

Das 1. Bataillon des 48. Regiments und rechts desselben, im Gehölze postirte Jäger-Abtheilungen, leisteten den tapfersten Widerstand; der Ort wurde mehrmals verloren und wieder erobert; es wurde mit dem Bajonnete tapfer gefochten und lange blieb der Besitz dieses Punktes zweifelhaft.

*) Bei dieser rückgängigen Bewegung wurde Oberlieutenant Stankovits vor der Osteria di Monte-Milone mit einigen Tapferen durch die neapolitanische Cavallerie von der Brücke abgeschnitten. Er fiel von mehreren feindlichen Kugeln durchbohrt, und starb den Tod des Helden.

Seine Brust zierte schon seit 19. April 1809 die goldene Tapferkeits-Medaille; die wenige mit ihm gewesene Mannschaft wurde zum grössten Theile zusammengehauen.

Digitized by Google

Endlich gelang es dem Feinde, sich in dem Orte zu behaupten, während das 3. Bataillon sammt den Jägern genöthigt wurde, sich über den tief eingeschnittenen Bach in das Gehölz zurückzuziehen. 1815.

Der Feind liess sogleich bei Cassone Geschütz aufführen, und schickten die Garden sich an, auch über den Bach zu setzen; es lag Alles daran, diesen Uebergang zu verhindern, und Feldmarschall-Lieutenant Mohr bot Alles auf, das begonnene feindliche Unternehmen scheitern zu machen. Die unter seinem Commando gestandenen Truppen, worunter auch das 1. Bataillon des 48. Regimentes, wetteiferten an Tapferkeit, und die neapolitanischen Garden wurden, so oft sie es auch versuchten über die tiefe Schlucht des Baches zu setzen, jedesmal mit mörderischem Feuer empfangen und mit grossen Verlusten zurückgeworfen.

Auch gegen die Höhe von Madia, wo das 3. Bataillon aufgestellt war, versuchte der Feind während dieser Zeit mehrere heftige Angriffe. Den vereinten Anstrengungen der dort in's Gefecht gekommenen Truppen gelang es jedoch, sich gegen denselben zu behaupten.

Gegen Mittag entschied endlich das Eingreifen frischer Truppen, namentlich des Regimentes Chasteler und einer Escadron Toscana-Huszaren, so wie die Wirkung dreier mit grosser Mühe auf die Höhe geschafften Geschütze am linken Flügel, den Sieg für die Oesterreicher. Als die dort eingetretene günstige Wendung des Gefechtes bemerkt wurde, schritt auch das Centrum wieder zum Angriffe; Cassone wurde dem Feinde entrissen, und der Feind auch über die zwischen Cantogallo und Cassone herabführende Schlucht zurückgeworfen.

Nun erfolgte der allgemeine Rückzug des Feindes, der von den Oesterreichern bis zu einbrechender Dunkelheit verfolgt wurde.

Die 2 Bataillone des Regimentes bezogen ein Lager bei Sta. Lucia.

In diesen zwei Tagen hatte das Regiment verloren: Verluste des Regiments. 2. und 3. Mai 1815.

Todt: Oberlieutenant Stankovits und 20 Mann.

Verwundet: Hauptmann Mészáros, Fähnrich Nagy und Szeter und 99 Mann.

Digitized by Google

1815. Gefangen: 1 Mann.
Vermisst: 20 Mann.
Zusammen: 4 Officiere, 140 Mann*),

Beide Bataillone des Regimentes, mit der ganzen Division des Feldmarschall-Lieutenant Mohr, rückten den andern Tag durch das Chiente-Thal auf der Strasse vor, und besetzten die von Macerata nach Fermo führende Rückzugslinie des Feindes, der auf schlechten Saum- und Fusswegen über das Gebirge in der grössten Auflösung nach Cittanuova und Pescara flüchtete.

Ein grosser Theil der Gepäckswagen des Königs, die Feldapotheke, eine ungeheuere Menge anderer Bagagewagen, mehrere Laffeten und Munitionskarren blieben auf der Strasse stehen und fielen den österreichischen Truppen in die Hände.

Feldmarschall-Lieutenant Bianchi überliess die Verfolgung allein der Division Mohr, und nahm mit der Hauptarmee über Foligno umkehrend den kürzeren Weg nach Neapel.

Die Division F. M. L. Mohr verfolgte den Feind über Fermo, längs der Meeresküste, gegen Süden bis Pescara; da sich aber die neapolitanischen Corps durch Disciplinlosigkeit und eingerissene Desertion gänzlich auflösten, so kam es zu keinem grösseren Gefechte mehr.

Nur am 10. fiel noch ein kleines Gefecht zwischen einer eingeschifften Abtheilung des Regimentes Simbschen und der Bemannung einiger kleiner neapolitanischer Transportschiffe vor, welches seiner Eigenthümlichkeit wegen bemerkt zu werden verdient.

Wegnahme feindlicher Schiffe durch Oberlt. Lohr. 10. Mai 1815.

Oberlieutenant Lohr des Regimentes, mit einer halben Compagnie desselben zu Porto di fermo stationirt, bemerkte am 9. Mai Nachmittags verschiedene neapolitanische Küsten-Fahrzeuge, die mit Vorräthen nach Ancona segelten, wo ein Regiment des Feindes als Besatzung geblieben war.

Dieser unternehmende Officier fasste sofort den Entschluss, sich jener Schiffe zu bemächtigen; er schiffte sich unverweilt mit 50 Mann des Regiments auf 2 eben vorhande-

*) Für besonders ausgezeichnetes Verhalten in dieser Schlacht erhielten: Oberstlieutenant Leszczynsky, Hauptmann Mészaros und Fähnrich Michael Nagy den sicilianischen St. Ferdinands-Verdienstorden.

Digitized by Google

nen segelbereiten Barken ein und fuhr den Neapolitanern entgegen. Nachdem er die Nacht auf der See zugebracht, erreichte er am Morgen des 10. drei feindliche, mit Frucht und Wein beladene Schiffe, die er sogleich angriff und nach kurzem Gefechte nahm; ein viertes Schiff, das später herbeikam, wurde nach schwacher Gegenwehr der Bemannung gleichfalls genommen. Nun erschienen jedoch weitere bewaffnete Schiffe, so dass es Oberlieutenant Lohr gerathen fand, gegen den Hafen von Ascoli zu segeln, um die erbeuteten Schiffe zu bergen. 1815.

Hart verfolgt, lief er glücklich dort ein, und brachte auch seine Prisen in Sicherheit, hauptsächlich durch den glücklichen Umstand, dass eben eine, auf der Küstenstrasse vorbeimarschirende österreichische Feldbatterie bei Ascoli eintraf, durch ihr sofort eröffnetes Feuer die verfolgenden feindlichen Schiffe vom Ufer fernhielt und endlich gänzlich verscheuchte.

Das Gros des 48. Regiments langte mit der Division Mohr am 13., nach einem sehr beschwerlichen Marsche, an der Pescara an, und konnte dieser Fluss, da der Feind die beiden Brücken über denselben abgebrannt hatte, nur mit grosser Mühe passirt werden, indem die Truppen, bis an die Brust im Wasser, denselben durchwateten.

Der Feind wurde weiter gegen Capua verfolgt.

Den 18. rückte die Division Mohr in das Lager zwischen Calvi und Sopranese und später, noch an demselben Tage, bis Casalanza, wo sich das Hauptquartier des commandirenden Generals Baron Bianchi befand. — Murat setzte seinen Rückzug bis an den Volturno fort; hinter diesem Flusse, und bei Capua, wollte er seine Corps versammeln; doch waren ihm von seiner ganzen Armee nur 8000 Mann geblieben. Am 18. war auch eine englische Flotte vor Neapel erschienen, welche die Königin zur Auslieferung der Flotte zwang. Murat übergab das Commando der Armee an Carascosa und eilte selbst nach Neapel. In des Königs Abwesenheit schloss General Carascosa am 20. Mai mit Feldmarschall-Lieutenant Bianchi eine Militär-Convention, welche nebst einem Waffenstillstande, die Uebergabe des Königreiches Neapel — mit Ausschluss Gaëta's, Ancona's und Pescara's — an die Oesterreicher stipulirte.

Digitized by Google

1815. Hiemit war der Feldzug in Italien vorläufig. — durch Napoleon's Niederlage am 18. Juni bei Waterloo und den darauffolgenden zweiten Pariser Frieden, erst definitiv, beendet.

Occupation von Neapel. Ende Mai 1815. Die Oesterreicher occupirten nun das ganze neapolitanische Gebiet; schon am 21. rückten die kaiserlichen Truppen in Capua ein, und am 22. Mai setzte die Division Mohr ihren Marsch nach Apulien fort, wo das 48. Regiment am 31. desselben Monates in Foggia eintraf.

Ein Theil der im Neapolitanischen stehenden kaiserlichen Truppen, wurde später zur Occupations-Armee nach Frankreich abgesendet; auch das 48. Infanterie-Regiment wurde hiezu gewählt und erhielten Anfangs Juli beide Bataillone des Regiments den Befehl, nach Neapel zu marschiren, wo sie am Einschiffung nach Süd-Frankreich. 12. Juli 1815. 12. Juli eingetroffen, mit 2 Jäger-Bataillonen, 1 Bataillon Grenzer, 1 Pionnier-Compagnie, 1 Division König von England-Huszaren und 1 Cavallerie-Batterie auf 68 Transports-Fahrzeugen (meist gemietheten Kauffahrtei-Schiffen) einbarkirt, und unter Leitung eines englischen Linienschiffes nach einer 12tägigen glücklichen Fahrt, am 24. zu Villafranca und Nizza an's Land gesetzt wurden.

Nach kurzer Rast marschirten beide Bataillone über den Grenzfluss Var nach Südfrankreich, trafen am 26. in Cannes ein und vereinigten sich dort mit dem Regimentsstabe und dem 2. Bataillone. Wie schon erwähnt, hatte das 2. Bataillon vor Ausbruch des Feldzuges 1815 sich neu augmentirt und war, während das 4. Bataillon als Besatzung in Legnago zurückbleiben musste, unter Führung des Regiments-Commandanten Obersten Dressery am 1. Juni von Mantua nach Bologna, dann aber, vom 20. Juni ab, auf der Strada Emilia, über Alessandria und den Col di Tenda nach Cannes marschirt, wo es am 25. Juli eingetroffen war.

Ankunft des 2. Bataillons in Süd-Frankreich. 25. Juli 1815.

Cantonirung des Regiments zu Aix und Nismes in der Provence. Juli bis October 1815. Das nun aus 3 Bataillonen bestehende Regiment bezog Cantonirungs-Quartiere zu Aix, Nismes, Loriol und Concurrenz. Die Grenadier-Division des Regiments, unter Commando des Obersten Faber von Hessen-Homburg Infanterie Nr. 19 hat zwar an dem Feldzuge 1815 im Armee-Corps des Generals der Cavallerie Frimont in Südfrankreich Antheil genommen, jedoch keine Gelegenheit gehabt, einer feindlichen

Digitized by Google

Affaire beizuwohnen. Dieselbe cantonirte mit Theilen der Occupations-Armee in der Umgegend von Lyon. 1815.

Nach Abschluss des zweiten Pariser Friedens, der erst am 20. November zu Stande kam, wurde ein Theil der Occupations-Truppen in die k. k. Staaten zurückverlegt. — Auch das 48. Regiment Simbschen*), das im November 1815 F. M. L. Radivojevich, Regts.-Inh. November 1815.

*) Simbschen, Josef Anton Freiherr von, Feldzeugmeister, geheimer Rath, Inhaber des 48. Infanterie-Regiments, war zu Siebendorf in Siebenbürgen im Jahre 1745 geboren. Sohn eines Majors, betrat Simbschen im 16. Lebensjahre als Cadet bei Puebla-Infanterie die militärische Laufbahn und avancirte nach Jahresfrist zum Lieutenant bei Szechény-Huszaren.

Vielseitig gebildet, liess sich Simbschen in mannigfachen Stellungen zur besonderen Zufriedenheit verwenden. Nachdem er den bairischen Erbfolgekrieg als Hauptmann im Generalstabe mitgemacht hatte und nach dem Teschner Frieden zum Ottočaner-Regimente übersetzt wurde, ernannte ihn Kaiser Josef im Juni 1783 zum Major und Marine-Commandanten in Zengg, wo er mehrere Jahre an dem versuchten Aufschwung der neuen Schöpfung wirkte.

Der Türkenkrieg bedingte Simbschen's erneuerte Eintheilung in den Generalstab, wo er mit unermüdeter Thätigkeit und Umsicht seinem Commandirenden zur Seite stand, und in Würdigung der besonderen Verdienste, in rascher Folge zum Oberstlieutenant und Oberst befördert wurde. Er kam dann auf kurze Zeit in das erste Banal-Grenz-Regiment, beim Ausbruch der Revolutionskriege aber wieder als Generalstabs-Chef zum Feldzeugmeister de Vins, der ihn im Türkenkriege kennen gelernt und mit grossem Vertrauen ausgezeichnet hatte. Kurz vor seiner Beförderung zum Generalmajor, war ihm bei der Einnahme der Verschanzungen im Genuesischen am 24. Juni 1795 die Gelegenheit zur Auszeichnung günstig, da er die erste Colonne an der Meeresküste führte, die Stellung am Torrente Giuliano behauptete und zu ihrer Sicherung Truppen dahin dirigirte.

Im September 1799 avancirte Simbschen zum Feldmarschall-Lieutenant und wurde bald darauf Inspector der deutschen Reichstruppen.

Die Erfahrungen, welche sich der kenntnissreiche Officier, der noch den siebenjährigen Krieg mitgemacht — durch eine Reihe von Jahren gesammelt hatte, erwiesen sich im Jahre 1805, wo er in der Schlacht von Caldiero den rechten Flügel commandirte, von tiefeingreifenden Folgen.

Seine Truppen zählten 8 Infanterie-Regimenter, 5 Bataillone Grenzer und 8 Schwadronen Husaren. Sie hatten unter Simbschen's Leitung die ausgedehnten Verschanzungen in der Stellung bei Caldiero von Belfiore die Porcile bis Illasi erbaut, und wurden durch mehr als einen Monat mit der Lage der Position so gründlich vertraut gemacht, dass sie bei eintretender Vertheidigung alle Vortheile des Terrains zu

Digitized by Google

Abmarsch nach Ober-Italien. Garnison in Verona und Padua. Novbr. bis Decbr. 1814.

in der Person des Feldmarschall-Lieutenants Baron Radivojevich einen neuen Inhaber erhielt, rückte nach Ober-Italien ab, wo der Stab mit dem 1. und 2. Bataillon in Verona, das 3. Bataillon in Padua und die Grenadier-Division in Mailand einrückten, während das 4. Bataillon sich aufzulösen und seine Officiere an die übrigen Bataillone abzugeben hatte.

Mit dem Eintreffen in diesen neuen Garnisonen schloss eine ereigniss- und ruhmreiche Epoche des Regiments, das durch 16 Jahre an allen Kämpfen der Napoleonischen Aera, in Schlachten und Gefechten häufig hervorragenden, immer aber ehrenvollen Antheil genommen hatte. — In den eisigen Gefilden Russlands, in Polen, Deutschland, Frankreich und Italien wehten seine siegreichen Fahnen, und der weite Raum zwischen dem mittelländischen Meere, der Saale und dem Niemen, zwischen der Seine und der Adria umschliesst die Gräber seiner tapferen Söhne, die den Ruhm des Regiments mit Blut und Leben erkaufen halfen.

Es war eine grosse Zeit! Eine unvergleichliche Zeit erhabenster Anstrengungen, — gross in ihren Zielen, gross in

benützen verstanden, und jeder Abtheilungs-Commandant über seine Obliegenheit vollkommen unterrichtet war. Diese aus mehreren geschlossenen Redouten, Flèchen und Laufgräben gebildete Stellung wurde dem Feldmarschall-Lieutenant Simbschen von dem Flügel-Commandanten der Armee, General der Cavallerie Grafen Bellegarde am 28. October zur Vertheidigung anvertraut und durch vier Tage mit einer so heldenmüthigen Ausdauer behauptet, das Erzherzog Carl in der Relation vom 17. November dem Feldmarschall-Lieutenant und seinen Truppen für die bewiesene Tapferkeit das höchste Lob zollte.

General Molitor, der sich vergebens in Angriffen gegen die Verschanzungen erschöpfte, beschloss eine Umgehung des österreichischen rechten Flügels, indem er das auf dominirender Höhe liegende Dorf Colognola mit dem 60., 5. und 23. Regimente zu erreichen trachtete. General Simbschen dieses Vorhaben gewahrend, sandte rasch Truppen nach Colognola, und führte mit 3 Bataillonen gleichzeitig einen Angriff gegen Flanke und Rücken Molitor's aus, der dessen Truppen in Verwirrung und zum Rückzuge brachte. General Molitor musste sich mit Verlust von 500 Todten, 1000 Verwundeten, 500 Gefangenen und 3 Fahnen nach Ca dell'ara zurückziehen.

Für diese That erhielt Simbschen den Maria-Theresien-Orden.

1809 zum Feldzeugmeister befördert, wurde er Präsident des Appellations-Gerichtes, 1810 Inhaber des 48. Infanterie-Regiments, und starb zu Wien.

Digitized by Google

ihren Resultaten; — eine unerschöpfliche Quelle herrlichster Erinnerungen für den Soldaten! Voran, die in dämonischer Grösse leuchtende Gestalt des grossen Corsen, der gewaltig wie der Kriegsgott selber in die Geschicke der Menschen eingriff, der Throne stürzen und Kronen verschenken durfte; um ihn her die strahlenden Helden alle, die gegen und für ihn gekämpft! 1815.

Welche Fülle von Patriotismus, von Todesverachtung und Selbstverläugnung in allen den Tausenden und Tausenden von Kriegern, die in den ruhmreichen Thaten zweier Decennien Erinnerungen und nachahmungswürdige Beispiele für zwei Jahrtausende häuften, und der Nachwelt Probe und Massstab gaben für die ganze Grösse dessen, was vereinte Kraft und Kriegertugend zu leisten vermögen!

Digitized by Google

Beilage Nr. 8.

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1815 in Mittel- und Unter-Italien.

	Officiere.	Mannschaft.
Ueberfall bei Mirandola. 10. April 1815.		
Todt	—	2
Verwundet	—	15
Gefangen	1	17
Zusammen	1	34
Gefecht und Erstürmung von Carpi. 11. April 1815.		
Todt	—	8
Verwundet	1	18
Vermisst	—	3
Zusammen	1	29
Schlacht von Tolentino. 2. und 3. Mai 1815.		
Todt	1	20
Verwundet	3	99
Gefangen	—	1
Vermisst	—	20
Zusammen	4	140
Gesammt-Verlust im Feldzuge 1815 in Italien.	6	203

Digitized by Google

1816—1821.

Verlegung des Regimentes nach Dalmatien. Mai 1816 bis Octob. 1819.

Die ersten friedlichen Jahre, welche den Kriegen der napoleonischen Aera folgten, brachten für das Regiment unangenehme Verhältnisse, indem dasselbe die Bestimmung erhielt, in Dalmatien einen Pest-Cordon längs der türkischen Grenze zu ziehen.

Vorerst hatte das 3. Bataillon aus Padua allein diesen Dienst zu übernehmen; am 13. December 1815 verliess dasselbe sonach seinen Garnisonsort, und marschirte nach Venedig, um dort am 20. December zur Ueberfahrt nach Zara eingeschifft zu werden, wo es am 10. Jänner 1816 eintraf. Der Cordon wurde Anfangs längs der Kerka bis Zara vecchia, später jedoch vom Triplex-Confinum über Bielibreg, Kamensko bis zum Fort Opus an der Narenta bezogen.

Die Hartnäckigkeit und fortschreitende Ausbreitung der Seuche hatten zur Folge, dass noch zwei Bataillone des Regiments nach Dalmatien beordert wurden.

Am 27. Mai 1816 rückte das Regiment mit dem 1. und 2. Bataillon von Verona nach Venedig ab, wurde daselbst am 5. Juni eingeschifft, und lief am 13. im Hafen von Zara ein.

Drei Compagnien mit dem Regiments-Stabe blieben dort als Besatzung, die übrigen Compagnien besetzten die bis nun vom 3. Bataillon innegehabte Postenkette; wogegen letzteres im Monate August nach Ragusa abging, um dort den gleichen Dienst an der türkischen Grenze zu versehen.

Digitized by Google

1819. Das 4. Bataillon war schon im November 1815 aus Italien nach Körmend in Ungarn marschirt, wo dasselbe aufgelöst, die Officiere und ein Theil der Mannschaft in die drei übrigen Bataillone eingetheilt, der Rest aber auf Urlaub gesetzt worden war.

In diesen Aufstellungen blieb das Regiment bis zum Jahre 1819.

Rückkehr des 1. und 2. Baons. nach Italien. October 1819. Im October 1819 wurde das Regiment durch Prinz Hessen-Homburg Infanterie Nr. 19 auf dem Cordon abgelöst, und kehrte mit dem Stabe und den zwei ersten Bataillonen zur See nach Italien zurück.

Ein Theil der Transportschiffe wurde durch stürmische Witterung verschlagen und die Landung verzögert, so dass sich das Regiment erst am 15. November in Padua wieder vereinigte.

1. und 2. Baon. Garnison in Mantua und Brescia. 3. Bataillon in Cattaro. Das 1. Bataillon wurde nach Mantua, das 2. mit dem Regimentsstabe nach Brescia verlegt.

November 1819 bis Februar 1821. Das 3. Bataillon war schon im Mai 1819 als Besatzung in Cattaro eingerückt, und verblieb dort auch nach dem Abmarsche der ersten zwei Bataillone.

Digitized by Google

1821.

Im Feldzuge in Neapel.

Zu Beginn des Jahres 1821 war in Neapel eine Militär-Revolution ausgebrochen; es wurde eine Constitution proclamirt, der vollständige Anarchie folgte. Der Congress zu Laibach beschloss zur Wiederherstellung der Ordnung die bewaffnete Intervention, und wurde Oesterreich mit Ausführung derselben betraut.

Demgemäss sollte eine Armee von 50.000 Mann unter dem General der Cavallerie Baron Frimont in Neapel einrücken; diese Armee hatte aus 5 Divisionen zu bestehen, von denen drei das Centrum zu bilden hatten; in einer dieser Centrums-Divisionen unter Feldmarschall-Lieutenant Prinz v. Hessen-Homburg und in der Brigade Generalmajor Söldenhofen fand das 48. Regiment Radivojevich seine Eintheilung.

Am 8. Februar 1821 brach dasselbe mit dem 1. und 2. Bataillon aus Mantua und Brescia auf, passirte im Divisions-Verbande am 11. Februar den Po bei S. Benedetto, und marschirte über Modena nach Bologna; überschritt Mitte Februar in einigen sehr beschwerlichen Märschen die Apenninen, und traf ohne Kampf mit der westlichen Colonne der Armee am 16. März in Rom ein, wo das Regiment nördlich der Stadt, an der Tiber bei Ponte Molle, ein Lager bezog.

Indessen hatte die östliche Colonne der Armee unter Feldmarschall-Lieutenant Baron Mohr bei Rieti ein sieg-

Digitized by Google

1821. reiches Treffen gegen die Neapolitaner unter Pepe bestanden, und verfolgte dieselben über Antrodocco durch die Abruzzen; das Rebellenheer ging alsbald in vollständige Auflösung über, während sich beide Colonnen der österreichischen Armee nunmehr concentrisch gegen Capua bewegten, um, mit Besitznahme dieser Stadt, des Aufstandes Wurzeln zu erfassen.

Die westliche Colonne unter Frimont selbst, liess eine Besatzung in Rom zurück, bei welcher auch das 1. Bataillon des Regiments eingetheilt wurde, während das 2. Bataillon mit der Division Hessen-Homburg den Marsch gegen Capua fortsetzte, wohin später auch das 1. Bataillon des Regiments folgte

Als die ganze österreichische Armee vor Capua vereinigt war, wurde diese Stadt und Festung mittelst Convention am 21. März von den Neapolitanern übergeben; das 1. Bataillon des Regiments besetzte Sta. Maria da Capua, während die Armee sich gegen Neapel wendete, wo sie am 24. März unter dem Jubel der Bevölkerung, deren ordnungs- und friedliebender Theil sich weitaus in der Majorität befand, einen feierlichen Einzug hielt. Das 2. Bataillon nahm an diesem für die österreichische Armee ebenso ehrenvollen als freudenreichen Einmarsche Theil. Das 1. Bataillon marschirte erst Ende Monats von Sta. Maria da Capua ab, traf am 3. April in Portici ein, und bezog in Torre del Greco und Torre Annunciata Cantonirungs-Quartiere.

Der Division Feldmarschall-Lieutenant Wallmoden wurde die Pacificirung des Landes übertragen, und hatte das Regiment Radivojevich an derselben Theil zu nehmen, indem es in die Brigade Generalmajor v. Rétsey*) eingetheilt,

Einschiffung nach Sicilien. 29. Mai 1821.

*) Generalmajor Adam Rétsey de Rétse zu Sárd bei Magyar Igen in Siebenbürgen 1775 geboren, trat mit dem Bataillon des Regimentes Samuel Graf Gyulai Nr. 32, bei der Neu-Errichtung des Regiments Nr. 48. in dasselbe, machte bis zum Jahre 1809 alle Kämpfe dieses Regiments mit, wurde bei Magnano 5. April 1799 verwundet und avancirte bei Vukassovich-Infanterie bis zum Hauptmann.

1809 zum Major befördert, trat er 1812 als Oberstlieutenant in das Regiment Hieronymus Colloredo Nr. 33, wurde 1813 Commandant dieses Regimentes und erwarb sich in der Division Feldmarschall-Lieutenant Bianchi in der Schlacht bei Leipzig beim Sturme auf Dölitz, den Theresien-Orden.

Rétsey machte den Feldzug 1821 in Neapel als Brigadier mit und blieb bis zum Jahre 1826 in dieser Stellung zu Palermo, wurde

Digitized by Google

und im Hafen von Neapel am 29. Mai nach Palermo eingeschifft wurde. 1821.

Den 31. früh Morgens war die Küste Siciliens in Sicht, gegen Abend erfolgte die Ausbarkirung.

Garnison in Palermo. 31. Mai 1821. bis April 1826.

Das 1. Bataillon, befehligt vom Major von Rubendunst, verblieb in Palermo als Besatzung, das 2. und der Stab unter Commando des Obersten Leszczynsky, nach Trapani bestimmt, rückten am 4. Juni dort ein, und verblieben daselbst bis zum 27. September, an welchem Tage das 2. Bataillon, vom Regimente Kaiser Infanterie abgelöst, nach Palermo zurückmarschirte.

Hier blieb das Regiment nunmehr vereint als Garnison bis zur gänzlichen Räumung Siciliens durch die österreichischen Truppen im Jahre 1826.

---

später Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des 2. Infanterie-Regimentes. — 1831 bei der Intervention in der Romagna thätig, erhielt er 1839 die Stelle eines commandirenden Generals in Galizien, die er durch 7 Jahre versah, wofür er zum Feldzeugmeister und geheimen Rath, sowie zum 2. Capitän der ungarischen Leibgarde ernannt wurde.

Im Jahre 1848 am 3. October zum ungarischen Minister-Präsidenten ernannt, contrasignirte er jene kaiserlichen Manifeste, welche Ungarn in Kriegszustand erklärten und den Banus mit dem Oberbefehle der Truppen in jenem Kronlande betrauten.

Von den Ungarn gefangen genommen und längere Zeit in Gewahrsam gehalten, wurde Rétsey im Jänner 1850 bei Auflösung der Garde nach 61jähriger Dienstleistung pensionirt, und starb zu Wien am 26. October 1852, den Ruf eines ausgezeichneten Soldaten, — eines wahren Patrioten und treuen Anhängers der Dynastie — hinterlassend.

Digitized by Google

1822—1830.

Occupation von Sicilien. 1822 bis April 1826.

Am 12. Jänner 1822 sollte ein Aufstand von Seite einiger unzufriedener Landgemeinden gegen die sicilianische Regierung und die dieselbe unterstützenden Oesterreicher stattfinden, wobei die Aufrührer, den später öffentlich bekannt gegebenen gerichtlichen Acten zufolge, eine zweite sicilianische Vesper in Scene zu setzen beabsichtigten; die gesammte österreichische Mannschaft wollte man an einem Tage mittelst der ausgetheilten Lebensmittel vergiften, sich aller Officiere durch Ueberraschung und Gewalt bemächtigen, und diese durch Mord einzeln bei Seite schaffen.

Zum Glücke für die Truppen kamen die Behörden diesem Projecte noch bei Zeiten auf die Spur; die Verhaftung des grössten Theiles der Verschworenen, die Hinrichtung von 9 der Schuldigsten, die Verurtheilung der Uebrigen zu längerer oder kürzerer Haft, vereitelten den Plan und hatten die Entwaffnung nicht nur der Hauptstadt, sondern auch der ganzen Insel zur Folge.

Zur Vollziehung dieser Entwaffnung wurden mehrere mobile Colonnen gebildet, welche, von königlichen Commissären geführt, das Innere des Landes durchzogen.

Die von allen österreichischen Truppen stets beobachtete strenge Mannszucht, die gute Haltung derselben, die humane Behandlung der Landesbewohner von Seite der Officiere und der Mannschaft, verschafften alsbald allen Abtheilungen des kaiserlichen Heeres bei den Insulanern hohe Achtung und Sympathie, die sich in der Folge noch steigerte und bei jedem Anlasse kundgab.

Digitized by Google

Am 2. October 1822 verlor das Regiment in Palermo seinen tapferen Obersten v. Leszczynsky durch den Tod, und übernahm der zum Obersten ernannte Oberstlieutenant Kaufmann vom Regimente Eszterházy Nr. 32 das Commando desselben.

Oberst Kaufmann Regmts.-Commdt. October 1822.

Im Monate April 1823 marschirte das 3. Bataillon nach einer mehr denn 7jährigen Garnisonirung in Dalmatien von Cattaro nach Raab, von wo es am 28. August als Garnison nach Comorn abging.

Marsch des 3. Bataillons von Cattaro nach Comorn. April 1823.

Im Beginne des Jahres 1826 wurde die Räumung der nunmehr vollständig pacificirten Insel Sicilien beschlossen, und hatten daher sämmtliche dort befindliche Truppen (das Regiment Radivojevich Nr. 48, das Infanterie-Regiment Kaiser Nr. 1, das 3. Bataillon von Kaiser Alexander Nr. 2, das 11. Jäger-Bataillon und eine Abtheilung Kaiser-Chevauxlegers) nach Neapel zu übersetzen.

Einschiffung des Regimentes zu Palermo zur Rückkehr in die Kaiser-Staaten. April 1826.

Das Regiment wurde am 9. April 1826 im Hafen von Palermo eingeschifft und am 12. desselben Monats in Neapel an's Land gesetzt.

Von hier setzte sich der Regiments-Stab mit dem 1. Bataillon am 21. und das 2. Bataillon am 24. April in Marsch, um nach einem mehr als 5jährigen Aufenthalte im Königreiche beider Sicilien in die k. k. Staaten zurückzukehren.

Am 3. Mai traf das 1., den 6. Mai das 2. Bataillon in Rom ein.

Seine Heiligkeit der Papst Leo XII. dehnte das bereits abgelaufene Jubeljahr auf die in diesem Zeitraume durch die Hauptstadt der Christenheit marschirenden, österreichischen Truppen aus; beide Bataillone des Regiments waren im Palaste der Basilica des heiligen Johannes Lateranensis untergebracht. Nachdem sämmtliche Katholiken ihre Andacht verrichtet hatten, wurde dem ganzen Regimente von Sr. Heiligkeit unter grossem Gepränge und glänzender Assistenz der apostolische Segen ertheilt.

Ankunft während des Jubeljahres in Rom. Mai 1826.

Nach dieser Ceremonie hatte das Officierscorps die Ehre, vom Papste empfangen zu werden.

Zur Erinnerung an diese Feier und die Anwesenheit des Regimentes in Rom wurden dem Regimente von Sr. Heiligkeit zwei silberne Porträt-Medaillen, welche eine auf diese

Digitized by Google

1826 – 1830.

Ereignisse Bezug habende Inschrift tragen, zum Geschenke gemacht.

Der Stab und das 1. Bataillon trafen am 30. Mai in der Friedensstation Cremona, das 2. Bataillon an demselben Tage in Mantua ein. Von Cremona aus wurde auch Pizzighettone besetzt. Nach mehrfachem Wechsel der Bataillone untereinander traf im Jahre 1829 ein Bataillon von St. Julien-Infanterie Nr. 61 in Mantua ein, und trat daher das 2. Bataillon am 1. Juli von dort seinen Marsch nach Cremona an; nach 3monatlichem Aufenthalte daselbst bekam es mit dem Regiments-Stabe die Bestimmung als Garnison nach Brescia, von wo es ein Wach-Detachement mit einem Officier in der Bergfeste Rocca d'Anfo am Idro-See unterhielt.

Garnison in Cremona und Brescia. Juni 1826 bis Mai 1830.

Den 16. August d. J. fand nach dem am 15. Juli zu Verona erfolgtem Ableben des Regiments-Inhabers und Commandirenden im lombardisch-venetianischen Königreiche, Feldmarschall-Lieutenant Radivojevich, die Verleihung des Regiments an den General-Major Gollner von Goldnenfels statt, welchen Se. Majestät der Kaiser mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 17. December 1829 zum Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär in Mailand ernannte*).

General-major Gollner von Goldnenfels. Regts.-Inhaber. 16. August 1829.

Die italienischen Staaten schienen seit der 1821 niedergeschlagenen Revolution vollends beruhigt.

Marsch nach Nieder-Oesterr. Mai 1830.

*) Gollner von Goldnenfels Alois, Sohn eines Officiers, zu Fiume 1772 geboren, zeichnete sich schon in der Schlacht bei Jemappes 6. November 1792, wo er zweimal verwundet wurde, aus. Als Lieutenant im Wurmser'schen Freicorps 1795, wurde er abermals schwer verwundet, avancirte in Folge seiner besonderen Verwendbarkeit rasch, war 1805 General-Commando-Adjutant in Wien, 1809 Major und Corps-Adjutant beim Reserve-Corps des Fürsten Liechtenstein, und zeichnete sich — obwol verwundet — durch seine fortgesetzte heroische Thätigkeit beim Sturme auf Esslingen dergestalt aus, dass er zum Obersten befördert wurde und den Theresien-Orden erhielt. — Beim Abmarsche der Armee nach geschlossenem Waffenstillstande bei Znaym, als Feldmarschall Fürst Liechtenstein das Armee-Commando übernahm, wurde Gollner dessen General-Adjutant.

1810 in den Freiherrnstand erhoben, avancirte er 1829 zum Feldmarschall-Lieutenant und wurde Divisionär in Mailand bis er im Jahre, 1834 nach 43jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat. — Seit 1829 Inhaber des 48. Infanterie-Regiments, starb Baron Gollner am 6. März 1844 in Wien.

Digitized by Google

Der Hofkriegs-Rath beschloss daher, aus Ersparungs-Gründen, mehrere in entlegenen Provinzen garnisonirende Regimenter, ihren Werbbezirken näher zu bringen. 1830.

In dieser Absicht traf auch das Regiment Gollner der Befehl, mit beiden Bataillonen und der Grenadier-Division, welche in Mailand mit den Divisionen der Regimenter Nr. 34 und 52, das Grenadier-Bataillon Oberstlieutenant Wania gebildet hatte, nach Niederösterreich abzumarschiren.

Das 2. Bataillon machte dem in seinen Werbbezirk eingerückten Regimente Haugwitz Nr. 38 in Brescia Platz, und vereinigte sich mit dem über Mantua herangekommenen 1. Bataillon in Verona; das vereinte Regiment setzte dann am 24. Mai seinen Marsch über Treviso, Udine, Pontafel, Klagenfurt und Judenburg fort, und erreichte am 3. Juli Wr.-Neustadt, von wo der Regiments-Stab mit 4 Compagnien des 2. Bataillons nach St. Pölten verlegt wurde, und am 9. Juli dortselbst eintraf. Garnison in Wr. Neustadt, St. Pölten, Wien und Concurrenz. Juli bis September 1830.

Die 5. Division, sowie die Grenadier-Division, welche dem Regimente gefolgt war, kamen nach Wien, das 1. Bataillon hingegen in die Umgebung der Residenz nach Laxenburg, Mödling und Petersdorf als Garnison.

Die Pariser Juli-Revolution entzündete allerorts unzufriedene Gemüther und der Gährungsstoff, der sich unter den Bevölkerungen grosser Städte stets reichlich angehäuft findet, brachte auch in Wien die Leidenschaften der social-demokratischen Partei zum jähen Aufwallen, das sich in stürmischen Auftritten Luft machte.

Das Benehmen eines Zollbeamten, der einem armen Weibe für eine unbedeutende Quantität des bei ihm vorgefundenen Mehles, bei der Lerchenfelder-Linie mit roher Gewaltthätigkeit die Verzehrungssteuer abnahm, war Anlass, dass das erbitterte Volk, sich zu Tausenden gegen die Finanz-Aufseher zusammenrottete, und die zur Herstellung der Ruhe herbeigeeilte Cavallerie-Bereitschaft des 5. Kürassier-Regiments Auersperg mit Pflasterstein-Würfen empfing, wobei mehrere Kürassiere verwundet vom Pferde stürzten. Volkstumult in Wien. 30. August 1830.

Das Volk tobte und wüthete in den drohendsten Ausdrücken; zugleich ertönten laut von allen Seiten die Aufforderungen: „den Parisern gleich, alle Behörden zu vertreiben", worauf die Zollamts-Gebäude, aus welchen sich die Beamten

Digitized by Google

1830. bereits geflüchtet hatten, geplündert, sämmtliche Thüren und Fenster, sowie alle Möbel zertrümmert, und mit den Steinen des aufgerissenen Strassenpflasters Barrikaden gebaut wurden.

Der Tumult hatte seinen Höhepunkt erreicht, als um 10 Uhr Abends Hauptmann Hennersdorf mit der im Josefstädter Transporthause bequartirten 10. Compagnie des Regiments, Befehl erhielt, einzuschreiten.

Dem ebenso energischen als geschickten und besonnenen Benehmen dieses Officiers und seiner Compagnie gelang es, den erhaltenen Auftrag zu vollziehen, und ohne einen Tropfen Bürgerblutes vergossen zu haben, die Ruhe herzustellen.

Hauptmann Hennersdorf liess in einiger Entfernung von der Linie im Angesichte der tobenden Masse die Gewehre scharf laden, und rückte dann geschlossen, mit gefälltem Bajonete ganz langsam gegen das Centrum des Volksknäuels vor. Nur allmählig und mit vieler Mühe gelang es ihm Raum zu gewinnen, indem die empörte Volksmasse mehr dem beschwichtigenden Zureden, als der physischen Gewalt wich, bis endlich das Linien-Thor erreicht und besetzt wurde.

Um nun das Volk zu zerstreuen, und die Umgebung des Zollhauses zu säubern, detachirte Hauptmann Hennersdorf gegen jede der nach der Linie führenden drei Strassen je einen Zug, welchen Abtheilungen es gelang, allerdings nicht ohne Schwierigkeiten, und erst nach wiederholten Anschlagen der Gewehre und Verhaftung der Wüthendsten, die Strassen auf einige Hundert Schritte im Umkreise des Linien-Amtes frei zu machen, und die grösste Zahl der Tumultuanten bis Mitternacht zu zerstreuen.

Von dem revolutionären Fieber, das der Pariser-Aufstand in Europa verbreitete, ergriffen, erhob sich im September Belgien, im November Polen, und zeigten sich auch in Italien staatsgefährliche Symptome; Truppenverstärkungen wurden daher in das Lombardisch-Venezianische entsendet, und verliess auch das Regiment seine bisherigen Garnisonen, um vorläufig nach Steiermark zu rücken, wo im September der Regiments-Stab mit dem 2. Bataillon in Graz, das 1. Bataillon in Cilli eintrafen; von letzterem wurde die 5. und 6. Compagnie nach Neustadtl in Krain detachirt, um den verwegenen Unternehmungen einiger über die Grenzen eingeschlichenen Räuberbanden ein Ziel zu setzen.

Marsch nach Steiermark. September 1830.

Garnison in Graz und Cilli. September 1830 bis März 1831.

Digitized by Google

1831.

Nachdem für das Jahr 1831 die ungarischen Stände zur Completirung ihrer Regimenter 20.000 Rekruten mit einer 10jährigen Capitulation landtagsmässig bewilligt hatten, erfolgte im Februar und März deren Aushebung, wovon beinahe 2000 dem Regimente sowohl aus den eigenen Werb-Comitaten Oedenburg, Eisenburg und Zala, als auch aus dem Somogyer Comitate zufielen. Errichtung der Reserve-Division. Februar und März 1831.

So war das Regiment nun im Stande, sich den Allerhöchsten Bestimmungen gemäss auf einen Stand von 200 Gemeinen per Compagnie zu setzen, und nach Anordnung des k. k. Hofkriegsrathes aus den Halb-Invaliden eine Reserve-Division mit 1. April aufzustellen. Diese übernahm nun in Oedenburg, wo sich auch seit dem Jahre 1822 die Rechnungs-Kanzlei befand, die Geschäfte des gleichzeitig aufgelösten Werb-Commandos.

Während nun das Regiment die Abrichtung der neugestellten Mannschaft in Rücksicht auf die zu gewärtigenden ernsten Ereignisse auf das Eifrigste betrieb, brachen in dem nach Nationaleinheit strebenden Italien zuerst in Modena, dann in Bologna und den römischen Delegationen, zuletzt auch in Parma sehr ernste Unruhen aus. Marsch nach Kärnten. 20. März 1831.

Das Regiment Gollner, welches schon beim Einrücken in Steiermark im Falle des Bedarfes zur Disposition des Commandirenden der Armee in Ober-Italien stand, und mit dem vollständigen Feldmateriale, Fuhr- und Packwesen ausgerüstet war, bekam gleichzeitig, als die Nachricht einlangte, dass österreichische Truppen Modena, Ferrara und Parma besetzten, Befehl, mit den beiden Bataillonen nach Kärnthen zu rücken.

Der Regimentsstab, welcher mit 4 Compagnien des 2. Bataillons am 20. März von Graz über Marburg aufbrach,

Digitized by Google

Garnison zu Klagenfurt und im Lavant-Thale. April bis Juli 1831.

kam mit dem 1. Bataillon nach Klagenfurt; 4 Compagnien des 2. Bataillons (die 6. Division war schon einen Monat zuvor von Graz nach Judenburg verlegt) erhielten Stationen im Lavantthale, und zwar zu St. Andrä (7. Compagnie), Wolfsberg (9. und 10. Compagnie) und St. Leonhard (8. Compagnie).

Oberst Heinrich Baron Wetzlar Regts.-Cmndt. 9. März 1831.

Schon vor dem Ausmarsche aus Graz wurde der bisherige Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg mit 9. März zum Generalmajor und Brigadier in Klagenfurt ernannt. An dessen Stelle kam der Oberstlieutenant Heinrich Baron Wetzlar, von Wacquant-Infanterie Nr. 62, als Oberst und Regiments-Commandant zum Regimente Nr. 48.

Marsch auf den Cholera-Cordon 26. Juli 1831.

Während Oesterreich durch Besetzung der insurgirten römischen Marken im Süden das moralische Uebel der Revolution an seine Grenzen zu bannen hoffte, drang im Norden der Monarchie eine furchtbare Seuche, die asiatische Brechruhr (Cholera) in Galizien ein, breitete sich mit ausserordentlicher Rapidität in der Theissgegend aus und zog, auch aus der Moldau und Wallachei eindringend, die Donau aufwärts.

Das schnelle Umsichgreifen dieses Uebels liess wenig Zeit zum Studium desselben, man glaubte daher, wie bei einer anderen Epidemie, durch einen Militär-Cordon entgegenwirken zu müssen.

Es wurde demgemäss, mindestens zur Sicherung der deutschen Erbländer, längs der Westgrenze Ungarns eine militärisch besetzte Sanitätslinie gezogen, in welche auch das Regiment mit 2 Bataillonen am 20. Juli aus Kärnthen und mit dem 3. Bataillon am 10. Juli von Raab her einzurücken bestimmt wurde.

Auflassung des Cholera-Cordons. November 1831.

Am 1. August war die Besetzung des Cordons, welcher bis Anfangs November unterhalten wurde, vollendet.

Nach Auflösung des Cholera-Cordons marschirte das 3. Bataillon aus seinen zuletzt innegehabten Cordons-Stationen nach Klagenfurt, wo es am 13. November einrückte.

Durch diese Verlegung in den Bereich des innerösterreichischen General-Commandos kam dieses Bataillon nach einer zwölfjährigen Trennung wieder in den unmittelbaren Verband des Regimentes.

Wintercantonirungen in Steyermark an der ungar. Grenze. Mitte November 1831 bis März 1832.

Das 1. und 2. Bataillon bezogen Mitte November Wintercantonirungen an der ungarischen Grenze.

Digitized by Google

1832.

Das General-Commando in Graz fand beim Beginne des Frühjahres 1832 behufs besserer Unterkunft der Truppen nothwendig, bei dem 1. und 2. Bataillon des Regimentes eine Dislocations-Veränderung vorzunehmen, und demzufolge das 2. Bataillon aus seiner bisherigen Wintercantonirung an der ungarischen Grenze, am 20. März nach Graz, und das 1. Bataillon nach Cilli zu verlegen. Garnison in Graz. und Cilli. März bis Mai 1832.

Doch kaum war es dem Regimente vergönnt, die durch den Dienst im Cholera-Cordon unterbrochene Ausbildung der jungen Mannschaft wieder aufzunehmen, als die Ruhe Deutschlands, namentlich Baierns, durch Umtriebe deutscher Demagogen bedroht wurde, und die Bundesversammlung in Frankfurt militärische Gegenmittel zu ergreifen beschloss.

Baiern hatte schon vorher den Feldmarschall Wrede mit unbeschränkter Vollmacht und einer angemessenen Truppenzahl nach der Rhein-Pfalz entsendet; Oesterreich hingegen einige Bataillone nach Vorarlberg geschoben, denen alsbald ein entsprechend starkes Corps nachfolgen sollte.

Mitte Mai befand sich Se. Majestät der Kaiser Franz I. für einige Wochen in Graz. Hier hatte Allerhöchst Derselbe, aus Anlass einer stattgehabten Production des 2. Bataillons mit der vortrefflichen Haltung und Manövrirfähigkeit der kaum einjährigen Soldaten, die vollste Zufriedenheit ausgesprochen und das Regiment Gollner in das Armee-Corps, das zur Unterstützung der deutschen Bundesbeschlüsse in Vorarlberg aufgestellt wurde, bestimmt.

Das 2. Bataillon mit dem Regiments-Stabe brach demnach am 27. Mai von Graz, das 1. am 30. von Cilli, das 3. am Abmarsch nach Vorarlberg. Ende Mai 1832.

Digitized by Google

1832. 31. von Klagenfurt auf, und gelangten dieselben durch das Puster-Thal, über den Brenner nach Innsbruck, von wo das Regiment alsbald seinen Marsch nach Vorarlberg fortsetzte, um dort der unter Commando des F. M. L. Baron Koudelka sich formirenden Bereitschafts-Division einverleibt zu werden.

Garnison in Bregenz und Umgebung. Anfang Juli 1832 bis Mai 1840.

Das in Vorarlberg zuerst eingetroffene 3. Bataillon wurde am 31. Juni in den Ortschaften Dornbirn, Wohlfurth, Lauterach, Hohenems, Götzis und Rankweil untergebracht; das 2. Bataillon cantonirte am 3. Juli in den nächst gelegenen und Privaten gehörigen Klostergebäuden Mererau's, indessen das 1. Bataillon am 5. Juli in Bregenz einrückte, wo der Regiments-Stab bereits früher eingetroffen war.

F. M. L. Koudelka hatte in Rücksicht der damaligen schwierigen Verhältnisse, ausserordentliche Instructionen erhalten, und wurde unmittelbar an den, zu Frankfurt am Main versammelten, deutschen Bundestag gewiesen.

Die umfassenden militärischen und politischen Vorkehrungen der Bundes-Versammlung genügten, um die drohende Bewegung im Keime zu ersticken, ohne dass die traurige Nothwendigkeit eines bewaffneten Einschreitens eintrat.

Die Truppen in Vorarlberg bewegten sich daher bald in vollkommen friedlichen Verhältnissen und gaben sich mit Eifer und Musse der kriegerischen Ausbildung hin.

Abmarsch des 3. Bataillons nach Tirol. October 1832.

Der herannahende Winter fand das Regiment noch in seinen im Sommer bezogenen Stationen; da jedoch das kleine Vorarlberg für die Truppen der ganzen Division zu beschränkte Winter-Cantonirungen bot, so wurde ein beträchtlicher Theil der Truppen, unter diesem auch das 3. Bataillon, zum Abmarsche nach Tirol bestimmt.

Der Marsch dahin geschah divisionsweise, mit einem Tag Intervalle.

Die 7. Division trat die Bewegung am 9. November an, und wurde in's Ober-Innthal, von Landeck bis Nauders, die 8. Division nach Mals und Glurns verlegt; die 9. Division kam in das Vintschgau nach Schlanders zu stehen.

Digitized by Google

1833—1840.

Nachdem die Passage über den Arlberg wieder offen war, rückte das 3. Bataillon aus seinen Winter-Cantonirungen in Tirol wieder zum Regimente nach Vorarlberg ein, und bezog die Mererau bei Bregenz, wohingegen das 2. Bataillon in die Ortschaften Lauterach, Dornbirn, Hohenems, Feldkirch und Bludenz zu liegen kam. Rückkehr des 3. Bataillons von Tirol. Frühjahr 1833.

Das Regiment verblieb von nun an bis zum Jahre 1840 in Vorarlberg, mit dem Stabe in Bregenz, während die einzelnen Bataillone zu wiederholten Malen ihre Stationen wechselten.

Die wichtigsten Ereignisse dieser siebenjährigen Epoche sollen im Folgenden nur kurze Erwähnung finden:

Am 3. October 1835 marschirte das 3. Bataillon nach Brixen in Tirol, wo es den Wachdienst bei den fortificatorischen Arbeiten und Magazinen der im Baue begriffenen Franzensfeste zu bestreiten hatte. Marsch des 3. Bataillons nach Brixen. October 1835.

Der Stand der Compagnien wurde aus Anlass der eingetretenen friedlichen Verhältnisse, im Jahre 1837 vom Hofkriegsrathe auf 140 Gemeine herabgesetzt, und der Chargen-Cadre vermindert.

Als Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Carl im October 1837 die Militär-Etablissements und die meist der Vollendung sich nähernden Fortifications-Arbeiten bei Brixen Ablösung des 3. Bataillons durch das 2. in Brixen. November 1837.

Digitized by Google

1837. inspicirte, war auch die äusserst beschwerliche Dienstleistung des Bataillons zur Sprache gekommen, und sicherte Sr. k. Hoheit demselben die baldige Ablösung zu.

An Stelle des 3. wurde in Folge dessen das 2. Bataillon zur Versehung des Wachdienstes nach Brixen bestimmt, und wurde der Wechsel dergestalt eingeleitet, dass das 2. Bataillon den 13., 14. und 18. November divisionsweise von Bregenz nach Tirol abging, indessen das 3. Bataillon in drei Marsch-Echelons am 26., 27. November und 1. December über Innsbruck den Marsch nach Vorarlberg antrat, und an Stelle des mittlerweile nach Bregenz verlegten 1. Bataillons die Cantonirung in der Mererau bezog.

Oberst Peter Edler v. Moulholand, Regts.-Comndt. 1837.

An Stelle des mit der Beförderung zum General vom Regimente scheidenden Obersten Heinrich Freiherr Wetzlar von Plankenstein, wurde Oberstlieutenant Peter Edler von Moulholand in das Regiment transferirt, und bei gleichzeitiger Vorrückung zum Obersten auch zum Commandanten desselben ernannt.

Schlusssteinlegung und Einweihung der Franzensfeste 18. August 1838.

Am 18. August hatte das 3. Bataillon an der feierlichen Schlusssteinlegung und Einweihung der neu erbauten Franzensfeste, wobei Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand, die Kaiserin und der gesammte Hofstaat gegenwärtig waren, Antheil zu nehmen.

Die deutschen Verhältnisse liessen durchaus keine Gefahr mehr befürchten, und entfiel sonach auch die Nothwendigkeit einer Bereitschaftstruppe in Vorarlberg.

Es wurde demnach die Brigade zu Vorarlberg aufgelöst, und das 1. und 2. Bataillon nach Laibach, das 3. Bataillon aber nach Pest bestimmt.

Marsch des 1. und 2. Bataillons über Laibach nach Agram und Carlstadt in Kroatien. Mai 1840.

Demzufolge trat das 3. Bataillon am 2. Mai, das 1. Bataillon mit dem Regimentsstabe am 4., beide aus Bregenz, das 2. Bataillon jedoch am 15. Mai aus Brixen, den Marsch in die neuen Garnisonsorte an.

Das 1. und 2. Bataillon gingen durch Tirol, Kärnten, Krain bis nach Laibach, wo der Regimentsstab am 7. Juni eintraf und die Weisung erhielt, mit dem 1. Bataillon nach Agram zu marschiren, das 2. Bataillon aber nach Carlstadt zu dirigiren.

Digitized by Google

Garnison in Agram und Carlstadt. Juni 1840 bis April 1841.

Hiernach trafen der Regimentsstab und das 1. Bataillon am 17. Juni in Agram und das 2. Bataillon am 11. Juni in Carlstadt ein; wo das Regiment unter das Commando des Divisionärs Feldmarschall-Lieutenant Baron Wöber und des Brigadiers General-Major v. Mederer, nach dessen Tode aber unter jenes des General-Majors von Simunich gestellt wurde.

Marsch des 3. Bataillons über Wien nach Pest. Juni 1840.

Das 3. Bataillon marschirte über Wien nach Pest, wo es am 29. Juni eintraf.

Mit dem Eintreffen des 3. Bataillons in Pest wurde die im Jahre 1831 errichtete Reserve-Division in Oedenburg aufgelöst.

Digitized by Google

1841.

Sowie im Jahre 1831 wurde auch in diesem Jahre die allgemeine Rekrutirung in Ungarn vorgenommen, da die im Jahre 1831 gestellten Leute ihre zehnjährige Capitulation vollendet hatten.

Von den gestellten Rekruten erhielt das Regiment 2000 Mann, so zwar, dass jede Compagnie auf den Stand von nahezu 200 Gemeinen gesetzt werden konnte. — Die Abrichtung dieser neu gestellten Leute hatte noch nicht begonnen, als der Hofkriegsrath die Weisung ertheilte, die Capitulanten des Jahres 1831 zu entlassen und den Locostand auf 100 Gemeine per Compagnie dadurch zu reduciren, dass sämmtliche Leute, welche über den angegebenen Locostand ausfallen, bis zur Einberufung auf Urlaub zu setzen sind.

In Folge dieser Anordnungen erfolgte in den Monaten Juni, Juli und August successive die Entlassung der genannten Capitulanten, ebenso auch die Beurlaubung der über den Locostand ausgefallenen Rekruten.

Fahnenweihe beim 1. u. 2. Bataillon. 11. October 1841.

Seine Majestät der Kaiser geruhte über Bitte des Regiments-Commandos zu bewilligen, dass dem 1. und 2. Bataillon des Regiments an Stelle der sehr schadhaften alten, neue Fahnen erfolgt werden dürfen.

Nachdem selbe dem Regimente aus Graz zugekommen waren, erfolgte am 11. October 1841 die Einweihung derselben durch den Agramer Diöcesan-Bischof v. Haulik in der Domkirche mit all' jenen Feierlichkeiten, die bei solchen Anlässen herkömmlich sind; hierzu concentrirte sich das 1.

Digitized by Google

und 2. Bataillon in Agram mit Ausnahme der 10. Compagnie, welche in der Feste Czettin im Dienste verblieb. 1841.

Die alten Fahnen wurden dem Zeughause in Carlstadt übergeben.

Für die Fahne des 1. Bataillons widmete die Fürstin Josefine Liechtenstein ein goldgesticktes Band, auf dessen einer Seite die Worte: „Für Gott, Kaiser, Ehre und Vaterland" — auf der anderen jedoch der Name: „Fürstin Liechtenstein, geborne Landgräfin von Fürstenberg" gestickt waren.

Zur Fahne des 2. Bataillons verehrte die Fürstin Maria Eszterházy gleichfalls ein goldgesticktes Band, auf dessen einer Seite die Worte: „Becsület a vitéz jutalma" — auf der anderen der Name: „Fürstin Maria Eszterházy, geborene Fürstin Liechtenstein" ersichtlich sind.

Bei der Einweihung dieser Fahnen vertrat die Stelle der Fahnenmutter — für beide Fürstinen — die Gemalin des Obersten Edlen von Moulholand.

Gegen Ende des Jahres 1841 erfolgte der Abmarsch des 3. Bataillons von Pest nach Raab, wo es am 29. October eintraf. Marsch des 3. Bataillons von Pest nach Raab. 21. October 1841.

1842—1844.

Die nächsten Jahre gingen ohne bemerkenswerthe Ereignisse vorüber; das Jahr 1844 findet das Regiment noch in seinen Garnisonen, Agram, Carlstadt, und das 3. Bataillon in Raab. Anfangs April desselben Jahres wurde angeordnet, dass der Regimentsstab von Agram mit dem 2. Bataillon aus Carlstadt nach Fiume, — das 1. Bataillon aus Agram nach Carlstadt zu verlegen sei, und gleichzeitig anbefohlen, dass das 1. Bataillon auch den Wachdienst in Zengg mit 2 Compagnien und das Wach-Detachement zu Carlopago mit 1 Officier und 80 Mann zu bestreiten habe.

Verlegung des Regimentes nach Fiume, Carlstadt, Zengg. April 1844.

Demzufolge brach das 1. Bataillon mit der 1., 2. und 3. Compagnie am 20. April von Agram auf und traf am 21. in Carlstadt ein. Die 5. und 6. Compagnie, welche als Garnison nach Zengg bestimmt waren, verliessen Agram am 16. Mai und trafen am 25. desselben Monats in Zengg ein.

Garnison in Fiume und Carlstadt. Ende April 1844 bis Juni 1847.

Die 10., 11. und 12. Compagnie, welche am 21. April von Carlstadt abmarschirten, langten am 26. April: die 4., 7., 8. und 9. Compagnie, welche am 30. April von Agram abgingen, rückten am 8. Mai, in der neuen Garnison Fiume ein. Das Wachdetachement zu Carlopago wurde später aus der 5. und 6. Compagnie zusammengesetzt.

Die 4. Compagnie wurde im August nach Carlstadt beordert, und gelangte somit wieder in den Verband des 1. Bataillons.

Marsch des 3. Bataillons von Raab nach Stuhlweissenburg. November 1844.

Das 3. Bataillon erhielt vom General-Commando zu Ofen den Befehl, nach dem Einrücken des 3. Bataillons Hessen-

Digitized by Google

Homburg Infanterie Nr. 19. in Raab, sich von dort nach Stuhlweissenburg, welcher Ort dem Bataillon als zukünftige Garnison bestimmt war, in Marsch zu setzen. 1844.

Dieser Anordnung zufolge setzte sich das Bataillon am 9. November in Marsch und traf am 16. desselben Monats in Stuhlweissenburg ein, von wo es ein Wachdetachement von 1 Officier und 80 Mann nach Fünfkirchen entsendete.

Digitized by Google

1845—1846.

Tod des Regmts.-Inhabers Baron Gollner. März 1845.

Den 6. März 1845 verschied der Regiments-Inhaber Feldmarschall-Lieutenant Alois Baron Gollner v. Goldnenfels in Wien. Dessen Begräbniss fand am 8. statt, und wohnten demselben die Officiere der Grenadier-Division, und eine Deputation des Regimentes bei.

Oberstlieutenant von Braunhof a. i. Regts. Comndt. März 1845.

Am 25. März 1845 wurde der Oberst und Regiments-Commandant Edler v. Moulholand zum General-Major und Brigadier in Pest ernannt; das Commando des Regiments übernahm Oberstlieutenant von Braunhof ad interim.

Ernennung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzhg. Ernst zum 1. und des Feldmarschall-Lieutenants Ritter von Wiesiak zum 2. Regts.-Inhaber 10. Mai 1845.

Seine Majestät der Kaiser geruhte mittelst Allerhöchsten Befehlschreibens vom 10. Mai Se. kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ernst*) zum Oberst-Inhaber des Regiments, und zum 2. Inhaber den Feldmar-

*) Ernst (Carl Felix Maria, Rainer, Gottfried Cyriak) kais. Prinz, Erzherzog von Oesterreich, — zweiter Sohn Se. k. k. Hoheit des E. H. Rainer, k. k. Feldzeugmeisters und Vice-Königs im lombardisch-venet. Königreiche, — geboren den 8. August 1824, Ritter des gold. Vliesses, Grosskreuz des kais. österr. Leopold-Ordens, Kriegs-Decoration des Militär-Verdienst-Kreuzes, k. k. General der Cavallerie, trat früh in die militärische Laufbahn.

Im Jahre 1848 zeichnete sich derselbe als Brigadier und Stations-Commandant in Lodi aus und war die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in dieser Stadt, inmitten der allgemeinen Empörung nur den ebenso umsichtigen, als energischen Anordnungen des Erzherzogs zu danken. Den Feldzügen 1848 und 1849 wohnte Erzh. Ernst als Cavallerie-Brigadier in Italien bei, und betheiligte sich an den meisten Gefechten

Digitized by Google

schall-Lieutenant Leopold Ritter Wissiak v. Wiesenhorst zu ernennen. 1845 – 1866.

---

und Schlachten in hervorragender Weise, wofür demselben in Anerkennung seiner Verdienste das Militär-Verdienstkreuz zuerkannt wurde. Ueberdiess Anfangs Juni 1850 zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt, finden die nächsten Jahre den Erzherzog als Divisionär in Pressburg, vor dem Feldzuge 1859 als Commandanten des XI. Armee-Corps in Pest. Während des Feldzuges übernahm Se. k. Hoheit das wichtige General-Commando zu Laibach als commandirender General, später das Commando des III. Armee-Corps in Kärnten und Krain.

Das III. Armee-Corps fand im Kriege 1866 seine Eintheilung bei der Nord-Armee, und führte in der Schlacht bei Königgrätz den opfervollen, heroischen Kampf bei Sadowa und Lipa, in welchem es seine Position gegen alle Angriffe der Preussen behauptete, und nur durch die Zertrümmerung des österr. rechten Flügels zwischen Chlum und Rozbřicz zum Rückzuge genöthigt wurde. Erzh. Ernst erhielt für die in dieser Schlacht geleisteten ausgezeichneten Dienste das Grosskreuz des Leopold-Ordens, im Frühjahre 1872 aber die Ernennung zum General der Cavallerie.

Digitized by Google

1847.

Marsch des Regts. nach Triest und Görz. Juni 1847.

Nach 3jährigem Aufenthalte in Fiume erhielt das Regiment Marschbefehl; und zwar rückte am 9. Juni das 1. Bataillon über Triest nach Görz, das 2. Bataillon mit dem Regimentsstabe am 11. nach Triest, wo es am 14. eintraf und mit 5 Compagnien in der grossen Kaserne, — mit der 10. Compagnie in die St. Veits-Schanze verlegt, und in die Division des Feldmarschall-Lieutenants Gyulay und in die Brigade General-Major v. Pontis eingereiht wurde.

Im Monate September concentrirte sich das ganze Regiment behufs Vornahme grösserer Manöver in Görz, von wo Anfangs October der Stab und das 2. Bataillon wieder nach Triest zurückkehrten.

Marsch des Regts. nach Vicenza. December 1847.

Nach Verlauf von 6 Monaten, während welcher Zeit sich sowohl das 1. Bataillon in Görz als auch das 2. in Triest die lebhaftesten Sympathien der Bewohner erworben hatten, erhielt das Regiment am 23. December die Nachricht, dass Seine Excellenz der Herr Feldmarschall Graf Radetzky beschlossen habe, dasselbe nach Italien zu ziehen.

Beide Bataillone sollten am 27. December Abends mittelst Dampfbooten nach Venedig befördert werden.

Wegen der eingetretenen heftigen Bora konnten jedoch die Schiffe mit dem zuerst einbarkirten 2. Bataillon erst gegen 3 Uhr Früh die Anker lichten, und langten am 28. um 1 Uhr Nachmittags in Venedig an, wo das Bataillon sofort einwaggonirt und mittelst Eisenbahn nach Vicenza gebracht wurde.

Digitized by Google

Abends traf das Bataillon in Vicenza ein, wo es in der San Francesco- und Tommaso-Kaserne bequartiert wurde. 1847.

Das 1. Bataillon konnte auf dem Seewege nicht befördert werden, da die stürmische Witterung anhielt; es bekam daher Befehl, zu marschiren, worauf es am 30. December aufbrach.

Es marschirte über Palmanuova, Codroipo, Pordenone, Conegliano, Treviso und langte am 7. Jänner 1848 mit 4 Compagnien in Vicenza an; die 1. Division war früher von Castelfranco aus beauftragt worden, das Detachement von Prohaska Infanterie Nr. 7 in Bassano abzulösen.

Digitized by Google

1848.

Während der Revolution und im Feldzuge in Italien.

Marsch nach Verona. Jänner 1848.

Am 11. Jänner erhielt der Regimentsstab und das 2. Bataillon den Befehl zum Abmarsche nach Verona; das 1. Bataillon hingegen musste mit 4 Compagnien als Besatzung von Vicenza bis zum Anlangen anderer Truppen zurückbleiben.

Garnison in Verona. Jänner bis März 1848.

Ersteres rückte über S. Bonifacio am 12. Jänner in Verona ein und wurde in der Kaserne S. Spiridione untergebracht.

Erst nach Einlangen des Regimentes Hohenlohe Nr. 17 in Vicenza, marschirten 4 Compagnien des 1. Bataillons am 4. Februar, die 1. Division aus Bassano aber nach ihrer Ablösung durch Piret Infanterie Nr. 27 am 23. Februar nach Verona, wo erstere in Proccolo, letztere in S. Spirito einquartirt wurden.

In dieser Zeit unterstand das Regiment dem Festungs-Commandanten Feldmarschall-Lieutenant Grafen Eltz und gehörte zur Division Feldmarschall-Lieutenant Graf Ludolf in die Brigade Generalmajor Samuel Graf Gyulay.

Besichtigung des Regimentes durch Feldmarschall Grafen Radetzky. 24. Februar 1848.

Am 24. Februar wurde dem Regimente in Verona das Glück zu Theil, mit 2 Bataillonen vor Sr. Excellenz dem Feldmarschall Grafen Radetzky die Revue zu passiren und das schmeichelhafteste Lob zu ernten.

Die Revolution in Italien. März 1848.

Nach Beendigung der französischen Kriege, in denen die Italiener unter dem französischen Joche schwere Opfer bringen

Digitized by Google

mussten, sahen sich dieselben durch die Entscheidung der Waffen dem österreichischen Einflusse anheimgegeben. Theils durch französische Eifersucht, theils durch eigenen Drang entstand unter solchen Umständen eine Partei, deren Ziel: „die Einigung und Befreiung Italiens", Anfangs kaum erreichbar schien, bald aber in Papst Pius IX., gewählt am 17. Juli 1846, eine mächtige Stütze finden sollte. Sein Regierungsantritt brachte liberale Reformen für den Kirchenstaat; sein Beispiel und seine liberalen Gesinnungen rissen die sämmtliche Geistlichkeit in der Richtung politischer Reformbestrebungen mit, und gewann die Nationalpartei somit einen mächtigen Bundesgenossen, der es ihr ermöglichte, in sämmtlichen mittel- und süditalienischen Staaten einen Wechsel der Regierungssysteme, constitutionelle Verfassungen, theilweise Pressfreiheit und sonstige liberale Zugeständnisse zu erpressen. 1848.

Hatte man Anfangs Pius IX. als das Haupt der Reformpartei betrachtet, so wurden jedoch seine Intentionen von revolutionären Ultras bald überholt.

In ganz Italien schlugen die Flammen der Empörung auf und das lombardisch-venetianische Königreich — der Besitz des mächtigen Oesterreich — befand sich in furchtbarer Gährung; je mehr man die Macht des Kaiserstaates fürchtete, um so glühender ward der Hass gegen die „deutschen Unterdrücker", und namentlich gegen den Soldaten, in dem man nur den barbarischen Henker italienischer Freiheit erblicken wollte.

Reibungen und Zwistigkeiten Oesterreichs mit dem Oberhaupte der Christenheit, das plötzlich als Volksbeglücker auftrat, schürten den Hass der Italiener bis zum Fanatismus, und als vollends Ende Februar in Paris der tolle Freiheitssturm losbrach, flog die Furie der Revolution durch ganz Europa.

Studententumulte in Padua, Cigarren-Cravalle in Mailand, Attentate gegen Officiere und Schildwachen, masslose Hetzereien der Presse, Scandale in den Theatern und Demonstrationen jeder Art auch in den Provinzial-Städten, verriethen schon von Neujahr 1848 ab die aufgeregte und feindselige Stimmung der Bevölkerung.

Die Lage der österreichischen Regierung und der sehr zersplitterten schwachen Garnisonen wurde um so kritischer,

Digitized by Google

1848. als die sardinische Regierung Anfangs März mit der Einheitspartei gemeinschaftliche Sache machte, und in den päpstlichen Staaten und dem Toscanesischen offen der Kreuzzug gegen Oesterreich gepredigt wurde.

Es wurde der Belagerungszustand über das lombardisch-venetianische Königreich verhängt und Angesichts der vielen Conflicte, welche die Civilbevölkerung mit dem Militär provocirte, auch zu anderen Vorsichtsmassregeln gegriffen, der erschwerte doppelte Dienst endlich den Truppen, durch die mit 11. März bewilligte halbe Mobilitätszulage erträglicher gemacht.

Revolution und Strassenkampf in Mailand. 17. März 1848.

Aber auch die Verhängung des Kriegszustandes konnte die übermächtig gewordene revolutionäre Bewegung nicht mehr dämmen.

Als die Nachricht von den Wiener Märzereignissen nach Mailand gelangte, wurde das dortige Gubernial-Gebäude am 17. März gestürmt. Die alarmirten Truppen konnten kaum die wichtigsten Punkte behaupten.

Nachdem der Feldmarschall am 20. März den Befehl zur Räumung der inneren Stadt Mailand gegeben hatte und die Truppen am 21. Früh am Glacis des Castells angelangt waren, liess Graf Radetzky, da der Kampf allenthalben fortdauerte, der Stadt ankündigen, dass er bei noch länger fortgesetztem Widerstande dieselbe unverweilt bombardiren lassen werde.

Am 21. schienen die Bewohner von dem anhaltenden Kampfgetöse und Geschützdonner geängstigt und es sehnten sich die meisten nach dem Ende der blutigen, auch für den friedliebenden Bürger unheilvollen Scenen, deren drückende Folgen noch durch den Mangel an Lebensmitteln empfindlich gesteigert wurden. Bis dahin hatten die Leiter der Verschwörung, an deren Spitze der Graf Casati stand, noch nicht gewagt, dem Volke gegenüber den Abfall von Oesterreich auszusprechen, aber an diesem Tage Nachmittags sah man Telegraphen auf den Thürmen errichten, um mit selben sowohl nach Aussen zu correspondiren, als auch die Bewegung nach Innen leiten zu können. Luftballons nach Nord und Nordwesten treibend, sollten dem Lande die heute erlassene Proclamation der Mailänder Rebellen zutragen, in welcher die Lombardie und die Völker Italiens offen zum Kampfe gegen

Digitized by Google

Oesterreich und zur Befreiung vom Fremdenjoche aufgefordert wurden. Alle neu ergriffenen Massregeln zeigten bereits einen wohlcombinirten Plan. 1848.

Feldmarschall Graf Radetzky wollte nicht sofort zum Aeussersten schreiten und die schöne und reiche Stadt durch ein Bombardement zerstören; er wollte zuerst versuchen, durch Heranziehung aller in der Provinz disponiblen Truppen Mailand einzuschliessen, um es durch Hunger zur Uebergabe und Unterwerfung zu zwingen. Allein die ausgesendeten Couriere und Ordonnanzen konnten nicht mehr durchkommen, da der Aufruhr auch im Landvolke, besonders in der Umgebung Mailands, Bundesgenossen gefunden hatte.

Einstweilen erhielt der Feldmarschall von allen Seiten betrübende Nachrichten.

Ueberall hatte die Empörung ihr blutiges Panier aufgepflanzt.

In den Herzogthümern Parma und Modena fielen täglich gewaltsame Auftritte vor.

In Lodi hatten die von Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ernst als Stadtcommandanten getroffenen Massregeln viel zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung beigetragen. Se. kais. Hoheit hielt nur mit einem kleinen Theile seiner Truppen die Stadt besetzt, das Gros derselben liess derselbe zur Sicherung der Brücke über die Adda auf dem linken Ufer dieses Flusses ein Lager beziehen.

Die Truppen des General-Major Graf Strassoldo, der die Schweizer-Grenze in Como und Varese durch lauter kleine Posten zu bewachen hatte, waren trotz der getroffenen Vorsichts-Massregeln in einer kritischen Lage.

General-Major Maurer hatte von Magenta aus, wo er zur Beobachtung des Ticino aufgestellt war, dem Feldmarschall die Meldung erstattet, dass, obwohl sich unter dem dortigen Landvolke gar keine Aufregung, ja vielmehr Bestürzung über die Vorfallenheiten in der Hauptstadt kundgebe, ihm dennoch die Lage der Dinge gefahrdrohend erscheine, zumal er Nachrichten von jenseits der Grenze erhalten habe, wonach es keinem Zweifel unterliege, dass zuerst Freischaaren und mobile Nationalgarden, dann aber piemontesische Truppen den Ticino überschreiten würden, zu welchem Behufe schon am 20. in Novara grosse Thätigkeit herrschte, und nach allen Aussagen

Digitized by Google

1848. sich eine Macht von 35.000 Mann und 45 Geschützen daselbst sammle. An der Richtigkeit der Angaben, dass die Piemontesen einen Einfall in die Lombardie beabsichtigen, liess sich nicht mehr zweifeln, denn die Nachricht, dass der österreichische Gesandte Graf Buol, Turin verlassen habe, bestätigte dieselbe nur zu deutlich.

Räumung von Mailand. März 1848.

Unter solchen Umständen entschloss sich Feldmarschall Graf Radetzky nach 5tägigem Kampfe — wegen Mangel an Munition, Lebensmitteln und hinreichenden Kräften, um auch der von Piemont, Toscana und aus dem Kirchenstaate drohenden Invasion begegnen zu können, Mailand zu räumen, seine sämmtlichen zerstreuten Garnisonen in den Festungen Verona und Mantua zu concentriren und von dort aus mittelst offensiver, mit vereinter Kraft zu unternehmender Operationen, das insurgirte Land wieder zu unterwerfen.

Dieser weise Entschluss rettete die braven Truppen vor Verrath und Meuchelmord, und erlaubte die volle Wahrung der militärischen Autorität, dem einzigen Halte in der Rathlosigkeit und dem Unvermögen aller Behörden.

Am 17. März schon verliess der Vice-König, Se kk Hoheit Erzherzog Rainer Mailand, welches am 22. März auch von den über Lodi zurückgehenden Truppen geräumt wurde.

Am 17. nahmen die Unruhen auch in Verona ihren Anfang. Trotz des andauernden heftigen Regens, rottete sich Abends vor der Wohnung des eben eingetroffenen Vice-Königs eine grosse Menge Volkes zusammen, schrie, tobte und verlangte die Proclamirung der Constitution.

In Folge dessen, musste die Garnison die Allarmplätze besetzen, und bis Früh Morgens unter Gewehr bleiben. Die Haltung der Truppen mochte auf die unruhige Menge imponirend eingewirkt haben, den es fiel kein weiterer Excess vor.

Am 21. und 22. März sollte das Regiment nach Brescia marschiren, um dort dem 1. Armee-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Wratislaw einverleibt zu werden; die Gewalt der jüngsten Ereignisse jedoch, die ausgebrochene Revolution in Brescia, sowie die mittlerweile eingetretene Nothwendigkeit der Räumung Mailand's, gaben den Entschlüssen des Feldmarschalls und commandirenden Generals ganz neue Ziele, und so kam es zu diesem Marsche nicht mehr; das Regiment erhielt Befehl in Verona zu bleiben.

Digitized by Google

In Folge der aus Mailand eingetroffenen Nachrichten, sollte auch in Verona am 20. ein Volksaufstand stattfinden, wobei es hauptsächlich auf die Besatzung des Forts S. Felice abgesehen war. 1848.

Es wurden desshalb Massregeln zur Vereitlung dieser Absicht getroffen. Eine combinirte, 34 Rotten starke Compagnie des Regimentes, hatte das genannte Fort, welches nur mit 2 gegen die Stadt gerichteten 18 pfünd. Kanonen und 2, 10 pfünd. Haubizen armirt war, zu besetzen.

Die Thore der Stadt wurden gesperrt und durch je eine halbe Compagnie bewacht.

Beim Vice-König stand eine Division, bei der Delegation eine Compagnie auf Wache; die Garnison hielt in der Nacht strenge Bereitschaft.

Zahlreiche Insurgentenhaufen durchzogen das Land, und da auch in Verona sich Aufwiegler in grosser Anzahl zeigten und der Verrath allerorts eine günstige Gelegenheit erspähte, so wurde am 27. März die Armirung der Festung und aller Forts angeordnet, sowie die Munition aus den entlegenen Thürmen in die verschiedenen Werke übertragen.

Der böse Geist, der die Lombarden und Venetianer damals erfüllte, erhob schon in der nächsten Nähe Veronas kühn sein Haupt; ein am 23. von Verona nach Brescia entsendeter Munitiontransport, wurde bei Desenzano von übelgesinnten bewaffneten Bewohnern dieser Stadt und ihrer Umgebung überfallen, und die Bedeckungs-Mannschaft gefangen.

Einrücken des Feldmarschall-Lieut. d' Aspre, mit dem 2. Armee-Corps in Verona. 26. März 1848.

Am 26. März rückte Feldmarschall-Lieutenant Baron d'Aspre aus Padua mit 5 Bataillonen Infanterie, einer Division des 8. Jäger-Bataillons, 6 Escadronen Reuss-Huszaren, 3 Escadronen Windischgrätz-Chevauxlegers und 3 Batterien in Verona ein.

Venedig, Treviso, Udine, Rovigo, Palmanuova, Osoppo, waren meist durch die Schwäche der militärischen Commandanten, — bei Ausbruch der nach dem Mailänder-Aufstande überall losschlagenden Revolution, — in die Hände der Aufrührer gefallen, die sich sofort der Zügel der Regierung bemächtigten, und durch terroristische Massregeln auch das flache Land ihrem Willen unterwarfen.

Von welch' unermesslicher Tragweite der Verlust des Venetianischen für die Armee war, deren Verbindungen sämmt-

Digitized by Google

1848. lich unterbunden und auf die einzige Linie im Etschthale durch Tirol beschränkt wurden, und wie sehr die Armee auch in jenen Hilfsmitteln sich beschränkt sah, die sie dem eigenen Lande, wo sie nur auf die schmale Zone zwischen dem Mincio und der Etsch angewiesen blieb, zu entnehmen gedachte, ergibt sich ohne weiterer Erklärung.

Gleich nach den ersten Nachrichten über den Abfall Venedig's, hatte Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre die Absicht, Padua, wo sich das Corps-Commando befand, der Insurrection Preis zu geben, und in Vicenza sämmtliche disponiblen Truppen seines Corps zu sammeln. Vicenza ist natürlich fest, und leicht zu vertheidigen.

Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre wäre hier mit Verona und der Basis an der Etsch in enger Verbindung gestanden, hätte den Rücken der in der Lombardie operirenden Armee gedeckt, und die Verpflegs-Zone von der Etsch ostwärts bis an den Bachiglione verbreitert. Nichts destoweniger liess sich Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre durch die Sorge um die Sicherheit der Festungen bewegen, Vicenza aufzugeben und Verona zu besetzen, bis dasselbe von anderen Kräften genügend stark occupirt werden würde.

Die erste Sorge des Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre war die Sicherung der Festungen Peschiera, Mantua, Legnago. Peschiera und Legnago wurden mit je einer Grenz-Division besetzt; in das wichtige Mantua wurde das 48. Regiment Erzh. Ernst, in dessen Treue das vollste Vertrauen gesetzt wurde, als Besatzung bestimmt. Schon am 26. März um 11 Uhr Nachts erhielt dasselbe den Befehl: um 2 Uhr Mitternacht marschbereit bei Porta nuova versammelt zu sein, um sofort nach Mantua abrücken zu können.

Abmarsch des Regts. von Verona nach Mantua. Züchtigung der Rebellen in Castiglione Mantuano.

23. März 1848.

G. d. C. Gorczkowski, Festungs-Commandant in Mantua, hatte schon mehrmals durch Couriere über die schon sehr bedrohte Lage Mantua's dringende Vorstellungen beim General-Commando machen lassen, damit dieses wichtige Bollwerk des Landes nicht auch dem dort gährenden Aufruhre anheimfalle, und in den Besitz der Rebellen gelange.

Diese Befürchtung schien umso begründeter, als die Festung für eine Vertheidigung völlig unvorbereitet und mit Ausnahme einer Escadron Huszaren und einem ungarischen Bataillon, nur von Truppen italienischer Nationalität, besetzt war.

Digitized by Google

Dem Regimente fiel somit eine schwierige, nur durch Takt und festen Sinn lösbare Aufgabe zu. Der Regiments-Commandant Oberst von Braunhof versammelte vor der Front des Regiments das Officierscorps, hielt an dieses und an die Mannschaft eine kurze kraftvolle Ansprache, in welcher er auf die Motive (Erhaltung von Mantua) hinwies, wegen welchen das Regiment nicht nur einen beschwerlichen und anstrengenden Marsch zu hinterlegen, sondern auch etwaige feindliche Ereignisse, die vor oder in Mantua eintreten könnten, zu bekämpfen haben würde. Oberst von Braunhof erinnerte daran, dass nun die Gelegenheit gekommen sei, dem Regimente neuen Ruhm zu erwerben, — er appellirte an Patriotismus und Pflichtgefühl, indem er hervorhob, dass nun der Augenblick da sei, um die geschworene Kriegertreue und den vollen Manneswerth zu beweisen. 1848.

Diese Rede war von glücklichster Wirkung auf den Geist der Mannschaft.

Um 3 Uhr nach Mitternacht setzte sich das Regiment in Bewegung, die 1. Division bildete die Avantgarde; nur ein Fuhrwesenswagen, der das nothwendigste Gepäck für Stab und Kanzleien mitzuführen hatte, begleitete die Truppe.

Ohne Hinderniss langte das Regiment in Villafranca an, und setzte nach einer 3stündigen Rast, ohne abgekocht zu haben, auf der Hauptstrasse bis Mozzecane, dann aber auf dem kürzeren Verbindungswege über Pellaloco den Marsch fort.

Vom letztgenannten Orte bildet die Strasse, welche von hohen Pappelbäumen dicht besetzt, und zu beiden Seiten von breiten und tiefen Wassergräben eingefasst ist, ein Defilé bis gegen Castiglione Mantuano, einem Dorfe, welches zu beiden Seiten der Strasse liegt.

Am Nordeingange dieses Ortes macht die Strasse vor Eintritt in denselben eine Krümmung, und führt, zwischen Häusergruppen eingeengt, in die Hauptgasse des Dorfes. Diese Häusergruppen waren solid gebaut und bot die Osteria mit dem Einfahrtsthore unmittelbar an der Strasse einerseits, die Kirche mit dem Pfarrhofe und einer Mühle anderseits, dann das ungefähr 150 Schritte westlich derselben liegende alte Castell, mit hohem, wohlerhaltenem Thurme und einigen zwischen Baumgruppen rück- und seitwärts des Castells gele-

Digitized by Google

1848. genen Casinen, eine sehr feste, leicht zu vertheidigende Stellung mit der Front gegen Norden.

In der Nähe der genannten Osteria fand die Vorhut die Strasse durch einige Balken abgesperrt, und als sie dieses Hinderniss wegräumen wollte, fielen mehrere Schüsse aus dem Wirthshause und stürzten sich gleich darauf die bewaffneten Ortsbewohner, der Pfarrer mit einem Gewehre in der Hand an ihrer Spitze, auf die Tête der Vorhut.

Dieser unbesonnene Angriff, der (weil die Krümmung der dicht bepflanzten Strasse die nachfolgende Colonne des Regiments verdeckte) offenbar nur in dem Glauben unternommen wurde, es blos mit einer kleinen Abtheilung zu thun zu haben, sollte den aufrührerischen Ortsbewohnern theuer zu stehen kommen.

Die Vorhut löste sich sofort in Tirailleurs auf, das Gros des Regiments eilte im Sturmschritte herbei, Ort und Castell wurden umzingelt, durchsucht, der Pfarrer mit seiner bewaffneten Horde im Pfarrhofe, wohin sie sich zurückzogen, angegriffen, überwältigt, und was sich zur Wehre setzte, niedergemacht.

In einer halben Stunde war der Widerstand gebrochen. Der Pfarrer, welcher einige Schuss- und Stichwunden erhalten hatte, wurde vom Oberarzte des Regimentes zwar verbunden, gab aber bald seinen Geist auf. Der Caplan und 16 Insurgenten wurden gefangen genommen, 30 Gewehre, viele Pistolen, blanke Waffen und Munition den Einwohnern abgenommen und der verbarrikadirte Pfarrhof der Plünderung preisgegeben. Jene Einwohner, die sich am Kampfe nicht betheiligt hatten, wurden unbehelligt gelassen.

Tags zuvor war von demselben Pfarrer und an derselben Stelle, der vom Festungs-Commandanten in Mantua als Courier nach Verona entsendete Rittmeister Graf Cavriani überfallen worden, und verdankte seine Freiheit nur der Rücksicht auf seine Familie, welche in der Provinz Mantua begütert ist; doch musste der Rittmeister die mitgeführte Depesche übergeben.

Zum Glücke hatte derselbe aber die Vorsicht gebraucht, eine zweite, falsche Depesche mitzunehmen, und gelang es ihm auf diese Art den aufrührerischen Pfarrer mit seiner Rotte zu täuschen.

Digitized by Google

1848.

Nachdem die blessirten Gefangenen auf einen requirirten Wagen gebracht waren, marschirte das Regiment mit den Gefangenen, den abgenommenen Waffen und der confiscirten Munition nach fast 2stündigem Aufenthalte über S. Antonio nach Mantua weiter.

Die Nachricht von der wohlverdienten Züchtigung der Rebellen in Castiglione verbreitete sich in der Umgegend mit Blitzesschnelle; selbst in Mantua hatte man bereits davon Kunde erhalten, und als man erfuhr, dass das Regiment zur Verstärkung der Garnison nach Mantua gekommen sei, legte sich die bereits hochgradige Aufregung der Bewohner, so, dass das Regiment nach $1^1/_2$stündigem Warten auf dem Glacis der Festung, mit klingendem Spiele einziehen konnte, nachdem die Einwohner eine bereits fertig gebaute ungeheure Barrikade auf den einfachen Befehl hiezu selbst weggeräumt hatten.

Garnison in Mantua. 23. März bis 1. April 1848.

Nach 16stündigem Marsche war das Regiment um 6 Uhr Abends in Mantua eingerückt, ohne dass die feindselige Stimmung der Bewohner sich anders, als durch finstere Blicke zu äussern wagte.

Eine Division besetzte sofort die Citadelle, die anderen Compagnien jedoch getheilt jene Kasernen, wo Abtheilungen italienischer Truppentheile bequartirt waren.

Der Festungs-Commandant setzte in das Regiment so unbedingtes Vertrauen, dass er gleich am anderen Tage (27. März) sämmtliche äusseren Forts nur von Abtheilungen desselben besetzen liess; die Festung wurde auch sofort in Vertheidigungszustand gesetzt.

Das Hauptaugenmerk war auf die Inundation und die Werke des äusseren Festungsrayons gerichtet.

Recognoscirung gegen Marcaria. 30. März.

Am 30. März wurde Major Desimon des Regiments beauftragt, eine Recognoscirung nach Marcaria zu unternehmen; hiezu wurde ihm die 3. Division des Regiments, die 11. Compagnie des Regiments Haugwitz (Nr. 38, Lombarden) und 1 Zug Reuss-Huszaren unterstellt.

Dieses Detachement marschirte unter den gebotenen Vorsichtsmassregeln auf der Cremoneser Strasse, mit dem Gros über Curtatone, Castellucchio, Ospitaletto gegen Marcaria, während ein Flanken-Detachement über Montanara, Grosette, S. Michele, dann längs dem Oglio nach Marcaria, ein anderes aber von Curtatone über Le Grazie, Carobbio und Casatico

Digitized by Google

1848. bis an jene Ueberfuhr am Oglio ging, bei welcher die Strasse nach Bozzolo den Fluss übersetzt.

In Marcaria wurde die Spitze der Avantgarde von den Insurgenten mit Gewehrschüssen empfangen, jedoch nur ein Huszár an der Schulter leicht verwundet; als Major Desimon energische Massregeln ergriff, um den Ort von den Empörern zu säubern, wandten sich diese zur Flucht und eilten über den Oglio gegen Bozzolo zurück.

Es waren lauter Fremde, die in Marcaria ihr Unwesen getrieben hatten; die Bewohner selbst gaben keine Veranlassung zum Einschreiten, und waren sehr froh, von den sie belästigenden und bedrückenden Horden befreit worden zu sein.

Die beiden Seitentruppen, welche mittlerweile zur Haupttruppe einrückten, waren nirgends auf Insurgenten gestossen.

Nach $1^1/_2$stündiger Rast wurde der Rückmarsch ohne Belästigung nach Mantua vollführt.

Einrücken der Div. Wohlgemuth in Mantua. 31. März 1848.

Die schon früher eingegangenen Nachrichten von dem Rückzuge des Feldmarschalls mit einem Theile der Armee gegen Verona, mit dem anderen gegen Mantua, fand am 31. März ihre Bestätigung, da Abends gegen 5 Uhr die Division des Feldmarschall-Lieutenants Wohlgemuth in Mantua einrückte.

Nach Rücklassung zweier Bataillone von Rukavina Infanterie Nr. 61, einer halben Batterie und 1 Flügel Uhlanen zur Besetzung der Mincio-Brücke in Goito, bestand diese Division noch aus dem 1. und 2. Bataillon Gyulay Nr. 33, 1. und 2. Bataillon Paumgarten Infanterie Nr. 21, dem 2. Bataillon Kaiser-Jäger, $2^1/_2$ Escadronen Kaiser-Uhlanen, $1^1/_2$ Fuss- und 1 Cavallerie-Batterie.

Der äussere Zustand dieser Truppen war ein bedauernswerther; abgerissen, ohne Fussbekleidung, und von den seit 18. d. M. unaufhörlich fortdauernden Kämpfen mit der empörten Bevölkerung, wie durch Hunger physisch herabgekommen; doch war der Muth und die Zuversicht dieser Braven nicht gebrochen und das Vertrauen auf eine bessere Zukunft und in die weisen Verfügungen des greisen Feldmarschalls unbegrenzt.

Der Abzug der kaiserlichen Truppen aus Mailand hatte in der Nacht vom 22. auf den 23. März begonnen und gingen dieselben über Lodi, Crema, Orzinovi, Manerbio und Monte-

Digitized by Google

chiaro. Noch am Abend des 22. waren die zurückberufenen Brigaden Maurer vom Ticino, und Strassoldo von Como vor Mailand eingetroffen. 1848.

Beim Abmarsche bildete nun die Brigade Graf Samuel Gyulay die Avantgarde, dieser folgten: die Brigade Zobel mit den Beamten, Cassen, Bagagen etc., die Division Weigelsperg mit den Brigaden Clam und Schaffgotsche, dann die Brigaden Roth, Maurer und Strassoldo unter dem Feldmarschall-Lieutenant Wocher, und endlich die Brigade Wohlgemuth als Arrièregarde.

Während nun durch das Einrücken der Division Wohlgemuth in Mantua die dortige Garnison auf eine beträchtliche Stärke gekommen war, hielten die auf dem successiven Rückzuge am Chiese concentrirten Truppen des 1. Corps, auf Befehl des Feldmarschalls einen Rasttag am 31., um sich von den 14tägigen Strapazen und Entbehrungen zu erholen. Marsch des Regts. nach Verona. 1. April 1848.

Das Regiment Ernst aber, nunmehr in Mantua entbehrlich geworden, sollte in seinen früheren Verband nach Verona zurückkehren.

Am 1. April, um 11 Uhr Mittags, wurde der Marsch angetreten und nach 3stündiger Rast in Villafranca nach Verona fortgesetzt, wo das Regiment um 12 Uhr Mitternachts eintraf und am Campo fiore ein Zeltlager bezog. Lager auf dem Campo fiore in Verona. 1. bis 9 April 1848.

Mit dem Regimente lagerten auf diesem Platze noch das Regiment Erzherzog Franz Carl Nr. 52, das 11. Jäger-Bataillon, ein Bataillon Sluiner-Grenzer, eine Abtheilung Pionniere, dann Windischgrätz-Chevauxlegers, Kaiser-Uhlanen, Radetzky-Huszaren und eine Batterie.

Nachdem das Armee-Hauptquartier den 1. von Desenzano nach Castelnuovo gerückt war, langte es am 2. April mit der Brigade Schaffgotsche und dem grossen Train in Verona an. Eintreffen des F. M. Radetzky mit dem Hauptquartier in Verona. 2. April 1848.

Am 3. besichtigte der Feldmarschall-Lieutenant und 2. Regiments-Inhaber Ritter von Wissiak das Lager des Regiments und liess sich das Officier-Corps vorstellen, an welches er eine begeisternde Ansprache hielt. Besichtigung des Regts. durch den 2. Inhaber. 3. April 1848.

Erst bei seinem Eintreffen in Verona wurde es dem Feldmarschall möglich, sich über die Verhältnisse im Venetianischen auf Grund glaubhafter Mittheilungen vollständig zu orientiren. Die Lage der Armee, welche auf die 4 Festungen und die Landzone zwischen Etsch und Mincio beschränkt Rückzug des 1. Armee-Corps hinter den Mincio. 4. April 1848.

Digitized by Google

1848. war, und als einzige Verbindung mit der Monarchie nur auf die Strasse durch das Etschthal zählen durfte, war traurig genug, und um so beklagenswerther, als die beiden schwachen Armee-Corps in der ihnen verbliebenen Basis weder Lebensmittel, noch Pferde, noch Munition in ausreichendem Masse für längere Operationen vorfanden, und die trostlose Lage der Monarchie und die geringe Stabilität der Regierung, ausreichende Hilfsmittel durch Zuschub aus den andern Provinzen kaum erwarten liessen.

Die Schwäche seiner Armee bewog den Feldmarschall, das 1. Armee-Corps nicht in der ausgedehnten Stellung am Chiese zu belassen, sondern mit demselben eine Stellung hinter dem Mincio zu nehmen, während das 2. Corps Verona und die Etschlinie zu halten hatte.

Das 1. Armee-Corps vollzog am 4. April seine rückgängige Bewegung von der Chiese hinter den Mincio und nahm folgende Stellung ein:

Das Hauptquartier in Villafranca; — die Division Weigelsperg liess den Mincio von Goito bis Valeggio beobachten und cantonirte mit dem Gros in Roverbella. Die Division Schwarzenberg stand zwischen Villafranca und Osteria del Bosco und hatte zur Beobachtung des Mincio von Peschiera bis Valeggio die leichte Brigade Strassoldo vorgeschoben. Die Division Wocher stand in Verona, die Brigade Nugent in Mantua, indessen die Division Erzherzog Ernst, aus der Reserve-Cavallerie und Artillerie bestehend, in Verona und dessen Umgebung cantonirte.

Oberst Baron Zobel wurde mit einem Bataillon Kaiserjäger nach Südtirol mit der Weisung abgesendet, das Commando über alle dort befindlichen Truppen zu übernehmen, die Judicarien und die Val Sugana von Insurgenten zu befreien und so der Armee die einzige Verbindungslinie offen zu erhalten.

Besetzung der Festungsthürme und der östlichen Umfassungsmauer durch Abthlgn. des Regts. 9. April 1848.

Am 9. April verliess das Regiment das Lager am Campo fiore, um mit dem 1. Bataillon das Kloster und die Kirche San Zeno in Monte, sowie die Festungsthürme an der östlichen Umfassung von Porta S. Giorgio an bis zum Castel San Felice; mit dem 2. Bataillon dagegen die Vorwerke ausserhalb des genannten Thores, und die Toscana-Kaserne zu besetzen.

Digitized by Google

Einrücken der piemontesischen Armee in die Lombardie. 25. März 1848.

Den grossen Kämpfen, welche das Jahr 1848 der österreichischen Armee beschieden hatte, gingen zahlreiche, kleinere Gefechte als Präludium voran.

Am 7. April bestand die Brigade Liechtenstein, welche von Verona zur Recognoscirung gegen Osten vorgeschoben wurde, bei Porio und Montebello ein glänzendes Gefecht gegen einige Tausend Insurgenten; Oberst Benedek nahm mit Abtheilungen seines Regiments in einem Scharmützel bei Marcaria den über den Po vorrückenden toskanischen Truppen schon am 6. April eine Abtheilung Reiter gefangen.

Mittlerweile hatte jedoch die piemontesische Armee, an deren Spitze sich König Carl Albert selbst befand, ohne Kriegserklärung sich der insurgirten Lombardie bemächtigt, in der ausgesprochenen Absicht: die dort herrschende Revolution zu unterstützen und die Befreiung dieser Provinz von der österreichischen Herrschaft zu erwirken.

Carl Albert war den gegen Osten abziehenden Colonnen des Feldmarschalls auf dem Fusse gefolgt.

Schon am 7. April kam es zwischen der piemontesischen Division Bava und der Brigade Wohlgemuth zu einem hitzigen Gefechte bei Goito, während es den Piemontesen im Laufe des 8. und 9. April gelang, sich auch bei Pozzolo und Monzambano den Uebergang über den Mincio zu erkämpfen.

Mit Einbruch der Nacht des 9. standen die zurückgedrängten Truppen des 1. Armee-Corps wie folgt:

Brigade Strassoldo und Rath auf den Höhen von Brentino und Valeggio, — südöstlich dieses Ortes die Brigade Maurer; die Brigade Wohlgemuth östlich und die Brigade Clam westlich von Quaderni; die Cavallerie-Brigade Schaffgotsche bei Rosegaferro und endlich die Brigade Erzherzog Sigismund bei Villafranca.

Am 10. blieb das 1. Corps in dieser Aufstellung.

Rückgängige Bewegung des Armee-Corps vom Mincio in die Stellung am Rideau v. Verona. 10. April 1848.

Nach Forcirung des Mincio durch den Gegner war der Feldmarschall viel zu schwach, um demselben im freien Felde entgegentreten zu können; dagegen durfte man hoffen, in einer Defensivstellung — unmittelbar auf Verona gestützt — sich einige Zeit halten und gleichzeitig bis zu einer sich ergebenden Gelegenheit zur Offensive der Armee einen grösse-

Digitized by Google

1848. ren Lager-Raum sichern zu können. Der Feldmarschall liess daher in der Nacht vom 10. auf den 11. das 1. Armee-Corps eine concentrisch-rückgängige Bewegung ausführen, und die auf dem halbkreisförmigen Rideau am rechten Etschufer 2 bis 4000 Schritte von der Festung liegenden Ortschaften und Weiler besetzen. In der Eile auszuführende Feldbefestigungen sollten diese Position verstärken.

Die Cavallerie-Brigade Schaffgotsche mit den Reserve-Batterien lagerte hinter dieser Stellung auf dem Glaçis der Festung zwischen Porta nuova und S. Zeno.

Recognoscirungs-Patrullen brachten am 10. April dem Feldmarschall die Nachricht, dass mehrere piemontesische Colonnen mit zahlreichem Geschütze sich der Festung Peschiera genähert haben, dann, dass Insurgentenhaufen aus der Lombardie unter Anführung des Mailänders Manara von Salò nach Lacise über den See gekommen wären und Castelnuovo und Cavalcaselle besetzt, sohin die Verbindung zwischen Peschiera und Verona unterbrochen hätten. — Um nun diese Verbindung wieder herzustellen, wurde General-Major Fürst Wilhelm Thurn-Taxis mit einem Bataillon Haugwitz-, einem Bataillon Piret-Infanterie, einer Division Windischgrätz Chevauxlegers und der 6pfündigen Fussbatterie Nr. 4 am 11. April vor Tagesanbruch gegen Castelnuovo entsendet.

Der vom Feinde besetzt gefundene Ort wurde durch die Artillerie beschossen, dann gestürmt, und die Insurgenten nach hartnäckiger Gegenwehr mit grossem Verluste verjagt.

Ungeachtet dessen wurde der Feldmarschall um das Schicksal Peschiera's, dem die Einschliessung und Belagerung nahe bevorzustehen schien, besorgt; er beschloss daher, dessen Garnison zu verstärken.

Expedition des 1. Bataillons nach Peschiera. 13. April 1848.

Am 13. April erhielt daher das 1. Bataillon des 48. Regiments den Befehl, um 7 Uhr Früh vor Porta San Zeno bereit zu sein, um, im Vereine mit der Brigade Gyulay, eine Division Sluiner-Grenzer und ein Detachement Artillerie nach Peschiera zu geleiten, sowie deren sicheres Einrücken dortselbst zu decken.

Diese Unternehmung gelang ohne Störung, und trafen die Expeditions-Truppen mit ihnen das 1. Bataillon Erzherzog Ernst um 1 Uhr Nachts wieder in Verona ein.

Digitized by Google

1848.

Am 15. April wurde das 2. Bataillon des Regiments, in ähnlicher Absicht der Brigade Erzh. Sigismund zugetheilt, welche einen grossen Proviant- und Schlachtvieh-Transport nach Peschiera zu geleiten hatte. Auch diese Expedition wurde weder vom feindlichen Heere, noch von den Insurgenten belästiget.

Beziehen der Vorposten bei Strà-Caldiero durch das 1. Bataillon. 16. April 1848.

Unter Commando des Majors Desimon, marschirte das 1. Bataillon des Regiments, mit einer Division Windischgrätz-Chevauxlegers am 16. April nach S. Martino ab, um die dort auf Vorposten stehenden 3 Compagnien des Banal-Grenz-Regiments und einer Division Reuss-Huszaren, von der Brigade Fürst Liechtenstein, zu verstärken.

Nachmittags um 4 Uhr wurde die nun verlängerte Vorpostenlinie derart gegen Strà und Caldiero vorgeschoben, dass die Vedettenlinie ihre Flügel an den Illasi-Bach lehnte und sich über die Höhen von Caldiero gegen Colognola zog. In Vago blieb eine Compagnie, die anderen 5 Compagnien mit der Chevauxlegers-Division, wurden in Strà, Caldiero und Rotta untergebracht.

Gemischte Patrullen wurden nach Belfiore de Porcile, S. Bonifacio, Illasi entsendet, um durch alle diese Massregeln, den Rücken Verona's gegen die Insurgenten von Vicenza zu decken.

Theils um Nachrichten vom Feinde einzuholen, theils um die Umgebung Verona's von den Insurgenten rein zu halten, liess der Feldmarschall auch Streif-Commanden auf beiden Ufern der Etsch aussenden.

Im Schlosse zu Bevilacqua (unweit Legnago) dessen Besitzer feindlich gesinnt war, hatten sich Freischaaren festgesetzt, und hinderten die Lieferung von Lebensmitteln aus jener Gegend.

Oberst Hainzl von Sigismund-Infanterie Nr. 45 erhielt am 19. April den Befehl, mit einem starken gemischten Detachement, einen Streifzug dahin über Legnano zu unternehmen, während eine Abtheilung von S. Bonifacio aus, in die rechte Flanke der Insurgenten zu demonstriren hatte.

Zu dieser Flankenbewegung wurde das, von den Vorposten einstweilen abgelöste 1. Bataillon des Regimentes Erzh. Ernst mit einer Division Windischgrätz-Chevauxlegers verwendet, welches Detachement den Marsch um 6 Uhr Abends

Digitized by Google

1848. antrat und über S. Bonifacio, Arcole, Cucca, Sabbione, Pressana zeitlich Morgens in Montagnana anlangte. Da es die ganze Nacht regnete, war dieser Nachtmarsch äusserst anstrengend. Leider erwies er sich überflüssig, da die Crociati, auf die erste Nachricht vom Anmarsche der Truppen, die ganze Gegend bis Monselice räumten. Das 1. Bataillon rückte demgemäss wieder in seine Stellung bei Strà-Caldiero, wo es erst am 18. eintraf.

Am 24. April wurden diese Vorposten des 1. Bataillons in Strà-Caldiero von Verona aus, abgelöst. Das 1. Bataillon rückte nach Verona ein und wurde im Seminar-Gebäude bequartiert, während das 2. Bataillon ein Zeltlager vor Porta Stuppa bezog.

Verlegung des 3. Bataillons von Stuhlweissenburg nach Jánosháza.

Das mittlerweile auf den Kriegsfuss gestellte 3. Bataillon des Regimentes, welches bis nun in Stuhlweissenburg in Garnison gelegen war, wurde Ende April nach Jánosháza dislocirt.

Vorrückung der Piemontesen und Einschliessung der Festung Peschiera zu beiden Seiten des Mincio. 26. und 27. April 1848.

Nach 14tägiger vollständiger Passivität, die nur durch beiderseitige Recognoscirungen unterbrochen wurde, ging die piemontesische Armee endlich am 26. und 27. April ganz auf das linke Ufer des Mincio über, und besetzte mit ihrem 1. Armeecorps die Höhen bei Sona, Sommacampagna und Custoza, dann das Städtchen Villafranca; — das 2. Armeecorps derselben bezog am 27. die Stellung von Sta. Giustina — Castelnuovo, den äussersten linken Flügel an den Gardasee lehnend. Die Reserve-Division besetzte Guastalla vecchia und Oliosi — die Cavallerie wurde bei S. Giorgio in Salice aufgestellt. Die Blokade von Peschiera übernahm die Brigade Pignerol zu beiden Seiten des Mincio.

Während diese Bewegungen des Feindes vom Festungs-Commando zu Peschiera, dem Feldmarschall gemeldet wurden, lief die erfreuliche Nachricht ein, dass F. Z. M. Graf Nugent mit einem neugesammelten, aus 18.000 Mann bestehendem Armee-Corps, vom Isonzo her, die Operationen im Venetianischen begonnen habe, und schon am 23. April in Udine eingerückt war.

Marsch des Regts. nach Mantua und retour. 28. April 1848.

Da nach allen Vorkehrungen des Feindes auch eine umfassende Einschliessung Mantua's nahe bevorstehend schien, und die Festung für diesen Fall eine Vermehrung ihrer Artillerie-Mannschaft bedurfte, übrigens das Armee-Commando beabsichtigte, das in Mantua stationirte 2. Kaiser-Jäger-Bataillon

Digitized by Google

durch 4 Compagnien Grenz-Truppen zu ersetzen, so wurde G. M. Baron Simbschen am 28. April beauftragt, mit einer aus dem Regimente Erzh. Ernst, 4 Compagnien Sluiner-Grenzer, einer Division Windischgräz-Chevauxlegers, $^1/_2$ Cavallerie- und $^1/_2$ Raketen-Batterie zusammengesetzten Brigade, — eine nach Mantua bestimmte Artillerie-Compagnie bis Belforte zu escortiren, wo dieselbe sammt den 4 Grenzer-Compagnien durch ein ähnliches, aus Mantua dahin entsendetes Detachement übernommen und in die Festung geleitet werden sollte. Der Marsch musste wegen der grossen Nähe des Feindes mit grösster Vorsicht unternommen werden. 1848.

Derselbe begann um 12 Uhr Mittags. Das 1. Bataillon hatte mit einem Flügel Chevauxlegers und der halben Raketen-Batterie die rechte Flanke der Brigade zu decken, und über Tombetta, Tomba, Castel d'Azzano, Vigasio bis Trevenzuolo zu marschiren, wo es Vorposten gegen Roverbella und Villafranca ausstellen sollte. Das 2. Bataillon ging mit dem Gros über Isola della Scala bis Castel Belforte, kam aber bei einbrechender Nacht nach Roncoleva zu stehen, wo es sich gleichfalls durch Vorposten sicherte, und die Verbindung mit dem 1. Bataillon des Regiments und mit dem im Castel Belforte aus Mantua bereits eingetroffenen 2. Kaiser-Jäger-Bataillon herstellte.

Nachdem die Brigade, durch Abgabe der Grenzer und Artillerie, dann durch Uebernahme des erwähnten Jäger-Bataillons, einer grossen Anzahl Waffen, und bedeutender Vorräthe an Lebensmitteln, sich ihres Auftrages entledigt hatte, kehrte sie am 29. nach Verona zurück.

Stellung der Armee. 1. Mai 1848.

Nach dem nachtheiligen Gefechte bei Pastrengo am 30. April, in welchem die Division Wocher zum Rückzuge auf das linke Etschufer gezwungen wurde, nahm die Armee am 1. Mai nachstehende Aufstellung ein:

Auf dem der westlichen Festungsfront vorliegenden Rideau, dessen nördliche und südliche Enden sich bei Chievo und Tombetta an die Etsch lehnen, besetzte das 1. Armee-Corps mit den Brigaden Clam und Strassoldo die Strecke von Tombetta bis Santa Lucia; von hier weiter über San Massimo, Croce-bianca bis Chievo stand das 2. Armee-Corps mit den Brigaden Gyulay, Liechtenstein und Taxis.

Digitized by Google

1848. Die Cavallerie-Brigade Schaffgotsche des 2. Corps stand am Glacis der Festung, en Reserve.

Die Stärke dieser Truppen stand mit der grossen Ausdehnung dieser Linie in keinem Verhältnisse; — daher hatte man die Hauptzugänge zu dieser Stellung durch Verhaue versperrt, eine Massregel, die sich im Laufe der Zeit als sehr vortheilhaft erwies.

Die Brigade Wohlgemuth stand in Tantibalconi zur Beobachtung des linken Etschufers; — zu ihrer Unterstützung die Brigade Sigismund in Parona, dessen umliegende Höhen befestigt und mit 12Pfündern- und Raketen-Geschützen armirt wurden. Nur die Brigaden Maurer und Rath bildeten die Besatzung von Verona.

Die Cavallerie-Brigade Schaffgotsche des 1. Corps lagerte am linken Etschufer vor Porta Vescovo.

Besetzung von S. Massimo durch das Regiment. 1. Mai 1848.

Das Regiment Erzh. Ernst in die Brigade Gyulay des 2. Corps eingetheilt, rückte dieser einzunehmenden Aufstellung gemäss, am 1. Früh mit dem 11. Jäger-Bataillon, der 6pfündigen Fussbatterie Nr. 5 und einer Division Reuss-Huszaren, nach S. Massimo, wo nebst dem Brigadier GM. Graf Samuel Gyulay auch der Divisionär F. M. L. Weigelsperg sich aufhielt. Das 1. Bataillon nebst der Batterie besetzte den zur Vertheidigung vorgerichteten Ort — das 2. Bataillon bezog mit dem 11. Jäger-Bataillon, gegen Lugagnano, welcher Ort schon vom Feinde besetzt war, Vorposten; diese hielten ausserdem 2 Casinen (Corte Salvi und Mezzdaglia) besetzt, und standen rechts mit den Truppen der Brigade Liechtenstein bei Sagramoso, links mit jenen der Brigade Strassoldo bei Pellegrino, in dessen Nähe sie die Gehöfte Cava und Colombara besetzten, in Verbindung.

In dieser Aufstellung fiel vom 1. bis 5. Mai ausser Patrullen-Gefechten nichts von Belang vor, doch war man bemüht, so viel es Zeit und Verhältnisse gestatteten, die sehr ausgedehnte Gefechtsstellung am Rideau durch Mittel der Fortification haltbarer zu machen. Alle Zugänge, welche von Feindesseite gegen die in der Stellung liegenden Orte Chievo, Croce-bianca, S. Massimo, Sta. Lucia und Tombetta führten, wurden durch Abgrabungen und Traversen gesperrt, die gegen den Feind sehenden Umfassungsmauern der Ortschaften, Casinen und Höfe crenelirt, endlich zwischen den befestigten

Digitized by Google

Punkten wohl zu bestreichende Verhaue angelegt oder Jägergräben ausgehoben. 1848.

Auf dem Kirchthurme in S. Massimo wurde ein Observatorium eingerichtet, wo Officiere abwechselnd die feindliche Position und das Vorfeld zu beobachten hatten.

Am 5. Mai Abends meldeten die Vedetten, dass auffallende Bewegungen, sowie vermehrte, bedeutend näher gerückte Wachfeuer beim Feinde wahrgenommen werden. In Folge dessen wurden über Nacht die Sicherungsmassregeln verschärft.

Schlacht von Santa Lucia. 6. Mai 1848.

Den 6. Mai um 6 Uhr Früh wurden vom Observatorium Bewegungen in der feindlichen Stellung wahrgenommen, welche die Absicht eines offensiven Actes von Seite der bisher mit dem Gros auf den Höhen von Pastrengo, Sta. Giustina, Sona und Sommacampagna gestandenen feindlichen Armee, auf die vor der Festung im weiten Halbkreise am Rideau hinlaufenden Vertheidigungslinie der Armee, zweifellos erkennen liessen.

Aus der Art der feindlichen Vorrückung war ferner zu vermuthen, dass der Hauptangriff auf Sta. Lucia gerichtet sei, während Demonstrationen gegen alle andern Theile der Stellung diese Absicht verhüllen sollten.

Es war $8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, als der Feind, zuerst in der Richtung von Sommacampagna her, mit dichten Plänklerschwärmen, gefolgt von starken Colonnen, gegen die Vorposten der Brigade Strassoldo herankam und sogleich ein lebhaftes Feuer eröffnete. Kurz darauf erfolgte auch die Vorrückung auf S. Massimo. Die Vorposten zogen sich, vom weit überlegenen Gegner gedrängt, in die Gefechtsstellung zurück. Besonders vor der westlichen Umfassung von Santa Lucia nahm das Gefecht bald einen sehr lebhaften Character an.

Die schwache Brigade Strassoldo bedurfte der Aufbietung aller Kräfte, um ihre Positionen zu behaupten; namentlich das 10. Jäger-Bataillon im Friedhofe des Ortes, verrichtete Wunder der Tapferkeit. Auch gegen die anderen Theile der Position der Brigade Strassoldo konnten die Anstrengungen der feindlichen Garde-Grenadiere, welche hier in den Kampf eintraten, keinen nennenswerthen Erfolg erkämpfen, kaum nach mehrmaligen heftigen Stürmen einige Hundert Schritte Terrain gewinnen.

Digitized by Google

1848. Gleichzeitig mit diesen Vorgängen auf dem linken Flügel der Stellung, griff der Feind wie bereits erwähnt, gegen ½9 Uhr Morgens, auch die Vortruppen des 2. Corps an. Ungefähr gegen 9 Uhr führte derselbe seine Batterien gegenüber S. Massimo auf und eröffnete ein zwar heftiges, doch wenig wirksames Feuer auf den von der 1. und 2. Compagnie des Regiments besetzten Garten und die Kirche dieses Ortes; das feindliche Geschützfeuer verstummte, sobald es unsererseits lebhaft und wirksam erwidert worden war.

Das 2. Bataillon des Regiments, welches auf Vorposten stand, und die Verbindung links mit Santa Lucia unterhalten hatte, musste gleichfalls dem starken Andrange des Feindes weichen und in die Haupt-Gefechtsstellung zurückgehen; bewerkstelligte aber diese rückgängige Bewegung nicht, ohne jeden günstigen Terraintheil benützt und vertheidigt zu haben.*)

Gegen 10 Uhr unternahm eine auf der Strasse von Sona vorrückende feindliche Colonne, einen Angriff auf S. Massimo, doch mit so geringem Nachdrucke, dass einige wirksame Kanonenschüsse hinreichten, denselben abzuweisen.

Dieses angriffsweise Vorrücken des Feindes auf beiden von Sona und Sommacampagna herführenden Strassen, wiederholte sich im Laufe des Vormittags noch mehreremale.

Es war augenscheinlich, dass der Gegner vor S. Massimo einstweilen nur beschäftigen und die Aufmerksamkeit und Kräfte von Santa Lucia abziehen wollte.

Nachdem nun nach einem mehrstündigen heissen Kampfe, dieser letztere Ort in den Besitz des Feindes gefallen war, trachtete der Gegner zwischen diesem Dorfe und S. Massimo die österreichische Stellung zu durchbrechen. F. M. L. Baron d'Aspre die Gefahr erkennend, sendete alle entbehrlichen Truppen in des Gegners linke Flanke, zur Unterstützung des

*) Bei dieser Gelegenheit zeichnete sich Feldwebel Paul Grcsky des Regiments, der in der Tirailleurkette, am äussersten linken Flügel stand, dadurch aus, dass er mit einigen schnell zusammengezogenen Kettengliedern, die vom Feinde schon besetzte Casa Pellegrini, von welcher aus die Piemontesen gegen die rechte Flanke der Brigade Strassoldo gedeckt vorrücken konnten, erstürmte, und insolange gegen wiederholte Angriffe behauptete, bis die 6. Division des Regimentes die Besetzung und Behauptung dieses wichtigen Punktes übernahm.

Digitized by Google

hart bedrängten 1. Armee-Corps. Hiezu erhielt auch das 1848.
2. Bataillon des Regiments mit einer Compagnie des 11. Jäger-Bataillons den Befehl mit der Direction gegen Santa Lucia vorzurücken; es drang mit Ungestüm vor, erstürmte mehrere Casinen, setzte sich in denselben fest, etablirte eine Tirailleur-Linie zwischen denselben und an vorliegenden Steindämmen, wies in dieser Flankenstellung alle feindlichen Angriffe durch ein wohlgenährtes Feuer ab, und behauptete seine Position bis Abends.

Um 1 Uhr Mittags griff der Feind in 3 Colonnen auch das Centrum des 2. Armee-Corps bei Croce-bianca an, wurde aber dort durch wirksames Geschützfeuer und durch das stürmende Vorgehen des 9. Jäger-Bataillons bald zum Umkehren genöthigt. — Ein zweiter Versuch, sich Croce-bianca's zu bemächtigen, lief, für den Gegner ebenso unglücklich ab, denn mit heftigem Geschütz- und Kleingewehrfeuer aus den zur Vertheidigung hergerichteten Gebäuden empfangen, mussten sich die Angreifer mit grossen Verlusten zurückziehen.

Während dieser Gefechte bei Croce-bianca und S. Massimo hatte die aus Santa Lucia verdrängte Truppen-Division Schwarzenberg um 2 Uhr Nachmittags mit der Brigade Strassoldo hinter dem Rideau von Santa Lucia Stellung gefasst, um dem Gegner das Debouchiren aus dem Orte zu verwehren; die Brigade Clam stand beim Rondell zu beiden Seiten der Strasse vor Porta nuova und mit der Brigade Strassoldo rechts in Verbindung.

Der Feind hatte es mehrere Male versucht, aus Santa Lucia zu debouchiren, wurde aber jedesmal durch concentrisches Feuer zurückgewiesen.

Nach 2 Uhr traf aus Verona ein Bataillon Geppert Infanterie Nr. 43 bei der Brigade Strassoldo ein, und es wurde nun zum Angriffe auf Santa Lucia geschritten. Die Brigade Clam hatte den Feind durch eine Rechtsschwenkung in Flanke und Rücken zu nehmen.

Die angreifenden Truppen, besonders das Bataillon Geppert, an dessen Spitze Oberstlieutenant Leutzendorff fiel, wurden von einem mörderischen Hagel von Kartätschen und Flintenkugeln empfangen, und wenngleich die ersten Häuser von Santa Lucia auf kurze Zeit genommen wurden, so konnten die Truppen doch die vereinten Anstrengungen des Feindes

Digitized by Google

1848. nicht überwinden, und nur das weitere Vorrücken der Brigade Clam gegen die feindliche rechte Flanke und eines Flügels Uhlanen im Centrum stellten das Gefecht insoweit wieder her, dass der Gegner auf den Besitz von Santa Lucia beschränkt blieb.

Der Feldmarschall, welcher von der Bastion S. Spirito den Gang des Gefechtes beobachtete, liess in diesem kritischen Augenblicke ein ungarisches Grenadier-Bataillon und das 1. Bataillon Sigismund nebst einer 12pfündigen Batterie den Besatzungstruppen Verona's entnehmen und in die 1. Linie vorrücken; als diese Abtheilungen bei der Division Schwarzenberg anlangten, war es bereits 4 Uhr. Es wurden nun Dispositionen zum weiteren Angriffe getroffen. Gleichzeitig mit dem einleitenden Geschützfeuer beim 1. Corps eröffnete auch Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre auf der ganzen Linie des 2. Corps ein mörderisches Feuer. Dem hierauf folgenden kräftigen, auf der ganzen Linie, mit allen gesammelten Abtheilungen unternommenen Angriffe hielt der Feind nicht länger Stand, und als die Colonnen des General-Majors Strassoldo im Vorstürmen in Santa Lucia anlangten, fanden sie den Ort bereits vom Feinde geräumt.

Um 5 Uhr Nachmittags, nachdem das Gefecht 7 Stunden gedauert hatte, war Santa Lucia wieder in österreichischer Gewalt, und um 6 Uhr Abends standen die Vorposten bereits in ihrer früher innegehabten Stellung. — So endete dieser für Oesterreichs Waffen rühmliche Tag mit einem Siege, den schwache Kräfte über einen bedeutend stärkeren Gegner davontrugen.

Eine grosse Anzahl Waffen und Trophäen fiel in die Hände der vorrückenden Truppen.

Der Sieg von Santa Lucia war von unberechenbaren Folgen. Die piemontesiche Offensive, welche in dieser Schlacht culminirte, erhob sich nimmer wieder zur früheren Energie; die Behauptung der Stellung auf dem Rideau von Verona wurde jedoch der Grundstein zu jenen späteren, schönen Siegen, welche Treue über Verrath erfocht, und welche die Welt mit gerechter Bewunderung für die österreichische Armee und ihre kriegerischen Tugenden erfüllte.

Verluste des Regiments. 6. Mai 1848. Die Verluste des Regiments Erzherzog Ernst in dieser Schlacht waren sehr geringe. Vom Regimente blieb 1 Mann

Digitized by Google

todt, 1 Mann war schwer und 2 Mann leicht verwundet; dagegen hatten die Truppen des 1. am meisten engagirten Corps sehr beträchtliche Verluste erlitten. 1848.

Am 12. Mai rückte ein 207 Mann starker Ergänzungs-Transport vom 3. Bataillon aus Ungarn zum Regimente ein.

Verlegung des Regimentes nach Croce bianca 14. Mai 1848.

Den 14. rückte die Brigade Liechtenstein nach Chievo, die Brigade Erzherzog Sigismund nach S. Massimo und die Brigade Gyulay nach Croce-bianca; das 1. Bataillon bezog vor dem Orte die Vorposten, das 2. Bataillon und das 11. Jäger-Bataillon besetzten Croce-bianca und einige Casinen in dessen nächster Umgebung.

Besetzung von Chievo durch das Regiment. 19. Mai 1848.

Am 19. Mai fand in der Besetzung des Rideau's abermals eine Aenderung statt.

Die Brigade Liechtenstein wechselte mit der Brigade Gyulay ihre Aufstellung, welch' letztere also nach Chievo zu stehen kam. Hier bezog mit dem 11. Jäger-Bataillon das 2. Bataillon des Regiments die Vorposten, während das 1. Bataillon die Besatzung dieses Ortes bildete.

Eintreffen des Nugent'schen Corps in Verona. 25. Mai 1848.

Das unter Feldzeugmeister Graf Nugent gebildete Corps, war während dieser Ereignisse im ununterbrochenen, siegreichen Vordringen durch das Venetianische begriffen, stand am 12. Mai in Treviso und traf, in Erkrankung Nugent's vom Feldmarschall-Lieutenant Grafen Thurn commandirt, am 25. Mai in Verona ein.

Dieses Armee-Corps, das seine Operationen am 17. April mit Ueberschreitung des Isonzo eröffnet hatte, und zur Verstärkung der Armee bei Verona bestimmt war, konnte sich mit dieser nicht früher vereinigen, weil die Unterwerfung der aufrührerischen Städte des Venetianischen, noch mehr aber die so schwierige Wiederherstellung der zerstörten Uebergänge über die zahlreichen Wasserlinien, endlich die Bewältigung der sich ihm wiederholt entgegenstellenden feindlichen Kräfte, ein schnelleres Fortkommen hinderten.

Die in Verona einrückenden Truppen dieses Corps waren durch die mitgemachten Anstrengungen auch so ermattet, dass sich der Feldmarschall genöthigt sah, denselben einige Ruhetage zu gönnen.

Befestigung der Rideau-Linie.

Die Behauptung des am 6. Mai so rühmlich vertheidigten Rideau lag dem Feldmarschall sehr am Herzen. Für die Defensive ein vortreffliches, in den Flanken geschütztes Schlachtfeld,

Digitized by Google

1848. gab ein auf demselben angelegter Gürtel von Befestigungen, auch eine bedeutende Erweiterung des Lagerraumes, für die bei Verona concentrirte Armee, und bot für den Fall einer gegen Westen beabsichtigten Offensive, einen geräumigen Versammlungsraum, sowie eine starke taktische Basis. In Erkenntniss dieser Vortheile, liess daher der Feldmarschall am oberen Rande des Rideaus, fünf grosse Redouten und zwei kleinere Zwischenwerke, mit sehr bedeutendem Aufzuge und im stärksten Profile erbauen, welche in einem Halbkreise von der Etsch bis wieder an die Etsch, die westliche Festungs-Front umgaben.

Diese Werke wurden mit 12- und 18-Pfündern armirt, und sollten dieselben, wenn es die Zeit später erlauben würde, noch jedes mit einem gemauerten Blockhause und einer freistehenden Grabensmauer verstärkt werden.

Neue Ordre de bataille der Armee. 26. Mai 1848. Am 26. erhielt die Armee in Folge des Einrückens des Reserve-Corps, eine neue Ordre de bataille, und wurde in 3 Armee-Corps getheilt.

I. Armee-Corps Feldmarschall-Lieutenant Graf Wratislaw.

II. Armee-Corps Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre.

III. Armee- und Reserve-Corps Feldmarschall-Lieutenant Wocher.

Die Brigade Gyulay kam in die Division Feldmarschall-Lieutenant Schaffgotsche des 2. Armee-Corps und bestand aus dem 1. und 2. Bataillon des Regiments Erzherzog Ernst, aus einem Bataillon St. Georger-Grenzer, dem 11. Jäger-Bataillon, 2 Escadronen Kaiser-Uhlanen und der 6pfündigen Fuss-Batterie Nr. 5.

Mit der so reorganisirten Armee beschloss der Feldmarschall, die Offensive gegen den, durch den Misserfolg bei Santa Lucia erschütterten Gegner zu ergreifen.

Flankenmarsch der Armee gegen Mantua. 27. Mai 1848. Nach der Schlacht hatte sich die sardische Armee nur bis in die Linie Sta. Giustina, Sommacampagna zurückgezogen; im Besitze der Höhen von Sommacampagna, Sona, Sta. Giustina und des Plateaus von Rivoli, hatte der Feind diese Positionen, die ohnedem von Natur aus stark sind, noch durch die Anlage von Verschanzungen bedeutend verstärkt. Ein directer Angriff auf diese starke Stellung, war trotz der erhaltenen

Digitized by Google

Verstärkungen, bei dem Missverhältnisse der Kräfte nicht zu wagen. 1848.

Der Feldmarschall beschloss sonach, den Feind aus seiner Stellung wegzumanövriren, ihm durch eine weitausgreifende Bewegung nach Mantua um Flanke und Rücken Besorgniss einzuflössen, dadurch von Verona abzuziehen, und, wenn er sich hiebei eine Blösse geben würde, seine zunächst erreichbaren Divisionen zu schlagen.

Die Offensivbewegung wurde am 27. Abends um $8^1/_2$ Uhr in 3 Colonnen angetreten; Vorposten sollten zur Täuschung des Gegners am Rideau, dann behufs Deckung der Vertheidigungsarbeiten stehen bleiben, und wurden daher noch Nachmittags abgelöst; das 48. Regiment überliess seine Vorposten-Stellung an Abtheilungen von Fürstenwärther Nr. 56 und Erzherzog Carl Infanterie Nr. 3.

Das 1. Armee-Corps rückte auf der Strasse über Tomba, Vigasio, Trevenzuolo und Roncoleva nach Castel Belforte, wo es abkochte, und dann weiter seinen Marsch über Casa Rossi, Casa Pastori und Boschetto fortsetzte, nach Mantua, wo es am 28. um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags eintraf. Das 2. Armee-Corps, welches die 2. Colonne bildete (in ihr auch das 48. Regiment) nahm seine Richtung auf der Hauptstrasse bis Isola della Scala, von da sich jedoch rechts wendend, über Torre, Erbè, Pontepossaro, Sorgà nach Castellaro, wo es ebenfalls abkochte, und dann den Marsch auf der gewöhnlichen Poststrasse, die von Legnago nach Mantua führt, weiter antrat. Dieses Corps traf um 11 Uhr Nachts, den 28. in Mantua ein, und lagerte auf dem Glacis vor S. Giorgio. Dem 2. Armee-Corps folgten auf derselben Strasse, die Infanterie-Brigaden Maurer und Rath des Reserve-Corps, nebst dem Brückentrain und der Artillerie-Reserve, welche sämmtlich in Sorgà abkochten, und dann wieder dem 2. Armee-Corps nachrückten.

Die 3. Colonne, bestehend aus der Cavallerie-Division des Reserve-Corps, nahm ihren Weg von Verona über Tombetta, Pozzo, Villafontana, Bovolone nach Nogara, wo sie abkochte, um dann ihren Marsch auf der Hauptstrasse nach Mantua fortzusetzen; wegen des weiten Weges, traf diese 3. Colonne erst in der Nacht des 28. in Mantua ein.

Die Brigade Schulzig des Reserve-Corps deckte den

Digitized by Google

1849. Rücken der Colonnen und erreichte in derselben Nacht wieder die Armee.

Während der Feldmarschall mit seinen Truppen Verona verliess, und mit einem kühnen und glücklich ausgeführten Flankenmarsche, knapp am Feinde vorüber, nach Mantua zog, hatte derselbe, um die Aufmerksamkeit des Gegners von dieser Bewegung abzulenken, den bei Rivoli stehenden Oberst Zobel beauftragt, vom Etschthale her, einen Scheinangriff auf die linke Flanke des Feindes in der Richtung gegen Garda und Bardolino zu unternehmen, und hiebei, wenn es thunlich sein würde, die Festung Peschiera mit Lebensmitteln zu versehen.

Gefecht bei Curtatone. 29. Mai 1849.

Nachdem der Feldmarschall seine sämmtlichen Truppen in Mantua concentrirt hatte, liess er unter Zuziehung eines Theiles der Besatzung von Mantua, die verschanzten Linien von Curtatone und Montanara angreifen, um dadurch den äussersten rechten Flügel des Feindes zu umgehen, und ihn entweder zum Verlassen der Mincio-Linie, oder zur Annahme einer Schlacht zu zwingen, wodurch bei einem günstigen Resultate, in beiden Fällen, der Entsatz von Peschiera herbeigeführt worden wäre.

Der Angriff auf diese Linie wurde in 3 Colonnen unternommen. Alle Truppen derselben gehörten dem 1. Armee-Corps an, so dass das Regiment an diesem Tage nicht zur Verwendung kam.

Um 10 Uhr Vormittags begann der Kampf. Mit beispielloser Tapferkeit drangen die österreichischen Colonnen im Angriffe vor, und hatten nach einem 3stündigem Kampfe die ganze, stark verschanzte Linie erstürmt, den Feind theils zersprengt, theils zum Rückzuge genöthigt.

In diesem hartnäckigen Gefechte blieben österreichischerseits 8 Officiere und 85 Mann todt; 28 Officiere und 491 Mann wurden verwundet. Der Feind verlor 4 Stabs- und 59 Oberofficiere, nebst 2000 Mann allein an Gefangenen; 5 Kanonen und eben so viele Pulverwagen wurden erbeutet.

Die Brigade Gyulay stand am Abend nach dem Gefechte bei Panicella.

Nachdem am 29. Abends, durch die Einnahme der verschanzten Linie am Curtatone, der Armee kein Hinderniss entgegen stand, um ihre weiteren Offensivbewegungen fort-

Digitized by Google

setzen zu können, wurde sie in 2 Colonnen mit einer Rechtsschwenkung gegen Goito und Ceresara disponirt. 1848.

Das 1. Armee-Corps ging am 30. Früh über Rivalta, Sette-Frati und Sacca gegen Goito; das Reserve-Corps auf derselben Strasse sammt der Cavallerie und Artillerie-Reserve bis nach Rivalta. Gefecht bei Goito. 30. Mai 1848.

Das 2. Armee-Corps erhielt die Richtung von Castellucchio über Rodigo nach Ceresara.

Beim 1. Armee-Corps begann Nachmittags 2 Uhr ein hitziger Kampf vor Goito, durch die Brigade Benedek engagirt.

Das 2. Corps, bei welchem die Brigade Gyulay die Avantgarde bildete, traf zur selben Zeit bei Ceresara ein, bei welchem Orte die ganze Division Schaffgotsche in geschlossenen Bataillons-Colonnen aufmarchirte, indessen die Division Wimpffen bei Ca Gallo bereit gestellt wurde. Nachdem das Armee-Commando jedoch die weitere Heranziehung des 2. Armee-Corps nicht wünschte, liess Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre bei einbrechender Nacht das 1. Bataillon des Regiments Vorposten, die übrigen Truppen aber in ihren Aufstellungen Bivouak's beziehen und abkochen.

Das 2. Corps-Hauptquartier blieb in Ceresara.

Da sich die Kräfte des Feindes, während des hartnäckigen Gefechtes bei Goito, und bis am Morgen des 31. vollständig entwickelt hatten und man sah, dass Guidizzolo, Cerlungo und Cereta vom Gegner verhältnissmässig und kräftig besetzt waren, so nahm der Feldmarschall das Reserve-Corps nach Rivalta zurück — wohin derselbe auch sein Hauptquartier verlegte — und liess das 2. Corps über Castellucchio näher an das erste heranrücken. Es stand sonach Mittags die Division Schaffgotsche in der Nähe von Caigole bei Santa Maria, hinter dem Caldone-Graben. Die Division Wimpffen nahm ihre Stellung hinter dem Scoglio Gongolino, über welchen zum schnellen Debouchiren einige Communicationen eröffnet wurden. Nachdem am selben Tage um Mittag ein heftiger Regen eingetreten war und dergestalt in Strömen fiel, dass in den Niederungen des Mincio das ganze Terrain ausser den Communicationen in einen grundlosen Zustand versetzt wurde, mussten auch die Operationen momentan eingestellt werden.

Digitized by Google

1848. Dieser Regen verwandelte den Lagerplatz des Regiments hinter dem Caldone-Bach in einen See; nirgends konnte man sich niedersetzen, sondern musste, bis auf die Haut durchnässt und bis an die Knöchel im Wasser oder Kothe stehend, das Ungemach ertragen.

In Folge dieses Unwetters blieben auch die Zufuhren an Lebensmitteln aus und konnte erst am 1. Juni Abends, also nach fast 48 Stunden, abgekocht werden; besonders fühlbar war überdies der gänzliche Mangel an Rauchtabak.

Am 1. Juni musste die 3. Division des Regiments zwei Brücken über den Gongolino-Graben und die an denselben situirten Wohngebäude besetzen und zur Vertheidigung herrichten, um dieselben im Falle eines Angriffes von Goito her auf das Hartnäckigste halten zu können.

Am 2. Juni, als der Regen etwas nachliess, wurde die Brigade Gyulay in der Richtung gegen Cerlungo entsendet, um die Gegend längs dem Caldone-Bach zu durchstreifen; die Brigade langte gegen Abend in Vasto und Vasto di Sopra an und lagerte dort, indessen das Grenz-Bataillon mit einer Division des 2. Bataillons die Vorposten gegen Cerlungo und Guidizzolo bezog. Die Brigade bildete in dieser Stellung den äussersten linken Flügel der Armee.

Die von den Streif-Commanden in den nächsten Tagen (2. und 3. Juni) eingelaufenen Nachrichten stimmten dahin überein, dass der Feind beinahe alle seine Truppen von dem linken Mincio-Ufer an das rechte hinübergezogen, und am 2. bei Goito, Cerlungo, Cereta und Guidizzolo starke Avantgarden aufgestellt, die Reserven und das Gros aber auf den äusserst vortheilhaften Höhen von Volta zusammengezogen habe.

Am 2. Früh überbrachte ein feindlicher Parlamentär den Rapport des Feldmarschall-Lieutenants Rath über den Fall von Peschiera, und am 3. erfuhr endlich der Feldmarschall die Ereignisse seit dem 26. März in Wien und die daselbst bis zur Anarchie sich steigernde Unordnung.

Marsch gegen Vicenza. 4. Juni 1848. Mit dem Falle von Peschiera war der Besitz Goito's, oder noch anderer Uebergangspunkte über den Mincio unnütz; der Feind stand kampfbereit mit überlegenen Kräften in der starken Defensiv-Stellung von Volta, und die Ereignisse in Wien machten die vorsichtige Führung der Armee

Digitized by Google

doppelt zur Pflicht. Demnach entschloss sich der Feldmarschall, die Offensive in dieser Richtung aufzugeben, und durch eine rückgängige Bewegung die Armee wieder bei Mantua zu concentriren. 1848.

Das 1. Armee-Corps ging durch Mantua und stellte sich auf dem Glacis der Citadelle auf.

Die Brigade Gyulay kam an diesem Tage nach Rodigo zu stehen, marschirte den 4. im Vereine mit dem ganzen 2. Corps, dessen Flanken und Rücken deckend, über Castellucchio und Montanara, durch Mantua, und auf der nach Legnago führenden Strasse bis Stradella, wo das Regiment hinter dem Derbasco-Bache à cheval der Strasse ein Lager bezog. Dem 2. Armee-Corps folgten die Reserven.

In Mantua beschloss der Feldmarschall weiters mit der Armee bei Legnago über die Etsch zu gehen, und sich Vicenza's, welches vom Nugent'schen Corps nicht hatte genommen werden können, zu bemächtigen, um auf diese Art einen grösseren Rayon für die Verpflegung der Armee und auch eine weitere Basis für spätere Offensiv-Bewegungen zu gewinnen. Operation gegen Vicenza. 5. Juni 1848.

Desshalb marschirte am 5. das 1. Armee-Corps bis Bovolone, wo es für die Nacht ein Lager bezog.

Das 2. Armee-Corps brach aus dem Lager bei Stradella auf, und rückte mit dem Brücken-Train über Nogara nach Sanguinetto, wo auch das Hauptquartier blieb.

Die Mannschaft des Regiments wurde in Sanguinetto bei den Bewohnern bequartirt.

Das Reserve-Corps, die Artillerie und Cavallerie folgte dem 2. Corps und übernachtete in Nogara.

Am 6. sollte das 1. Armee-Corps bei Angiari mittelst Kriegsbrücken die Etsch passiren, es konnte jedoch, des hohen Wasserstandes wegen, keine Brücke geschlagen werden, es musste das Corps durch Legnago marschiren, und in Bevilacqua über die Nacht verbleiben.

Das 2. Armee-Corps mit dem Hauptquartier, dem Brücken-Train, der Reserve-Cavallerie und Artillerie, nebst der Cavallerie-Brigade Schaffgotsche, marschirte nach Montagnana, wo gelagert wurde und die 11. und 12. Compagnie des Regiments die Vorposten bezog.

Das Reserve-Corps, mit Ausnahme der Cavallerie-Brigade Schaffgotsche, welche bei dem 2. Corps verblieb, rückte

Digitized by Google

1848. am rechten Ufer der Etsch über Bovolone und Villafontana nach Verona.

Der Marsch dieses Corps hatte den Zweck, sowohl die Garnison von Verona zu verstärken, als auch den Feind dadurch glauben zu machen, dass sich die gesammte Armee nach Verona zurückgezogen habe. Am 7. hielt die Armee in ihren Aufstellungen bei Montagnana Rasttag.

Die den Feldmarschall und die Armee bisher begleitenden Herrn Erzherzoge: Franz Josef, Albrecht, Karl Ferdinand, Wilhelm und Leopold wurden abberufen und gingen von hier aus nach Innsbruck ab.

Zur Mitwirkung bei der Unternehmung auf Vicenza, musste die Division Culoz, aus Verona nach S. Bonifacio rücken und erhielt die Weisung, am 10. über Brendola auf dem Höhenkamme der Monti Berici gegen Madonna del Monte oberhalb Vicenca vorzurücken. Im Einklange mit dieser Bewegung, marschirte nun das 1. Armee-Corps am 8. Nachmittags von Bevilacqua über S. Ubaldo, das 2. Corps nach Barbarano, wo gelagert wurde.

Von Montagnana wurde die 11. und 12. Compagnie des Regimentes Erzh. Ernst, mit einer Division Reuss-Huszaren auf der Strasse nach Este entsendet, um die Gegend zu durchstreifen, und zugleich die rechte Flanke der Armee zu decken.

Am nächsten Tage, den 9. Juni, war die umfassende Bewegung gegen Vicenza vollendet.

Die 1. Division des Regimentes bezog Vorposten, und Abends rückte die 6. Division wieder beim Regimente ein.

Gefecht und Einnahme von Vicenza. 10. Juni 1848.

Wie erwähnt, hatte am 10. des genannten Monats, die Division Culoz die Höhen der Monti Berici zu nehmen, das 1. Armee-Corps sollte sich mit derselben in Verbindung setzen, und mit der, aus der Brigade Clam und Srassoldo bestehenden Division Schwarzenberg, längs der genannten Höhen und der Strasse von Este vorgehen, gleichzeitig aber auch mit der Brigade Wohlgemuth auf dem linken Ufer des Bacchiglione vorrücken, und sich daselbst auf der Strasse von Padua, mit dem sich vorbewegenden 2. Armee-Corps zu verbinden.

Das 2. Armee-Corps rückte an diesem Tage noch bis Torre di Quartesoto, kochte dort ab, und entsendete die Brigade Taxis gegen die Vorstadt S. Vito und Porta Sta. Lucia.

Digitized by Google

Die Brigaden Simbschen und Gyulay, dann die Ca- 1848.
vallerie-Brigade Schaffgotsche, bildeten die Reserve.

Schon Früh 6½ Uhr wurde von den Höhen der Monti Berici, Kanonendonner hörbar, und um 10 Uhr war bereits das Gefecht auf der ganzen Linie der Höhen engagirt.

Während nun das 1. und 2. Corps in der Ebene die Stadt immer enger einschlossen, die Vorstädte angriffen und vom Feinde säuberten, nahm die Division Culoz die für uneinnehmbar gehaltenen Schanzen auf dem M. Berico und bei Madonna del Monte, nach einem verzweifelten Kampfe gegen das 1. und 2. päpstliche Fremden-Regiment.

Indessen diese schönen Erfolge auf den Höhen erkämpft wurden, entspannen sich theilweise sehr hitzige Gefechte bei den Stadt-Thoren, welche sämmtlich befestigt waren, und allen Anstrengungen der Oesterreicher spotteten; namentlich focht die Brigade Liechtenstein einen opfervollen Kampf bei der Porta Padua, wo sie in den letzten Phasen desselben gegen Abend durch die Brigade Gyulay mit dem 48. Regimente Erzh. Ernst unterstützt werden sollte. Schon hatte dieses letztere seine Sturmcolonnen formirt und erwartete das Zeichen zum Angriffe, als der Feind, dessen Position in der Stadt durch den Verlust der dominirenden Höhen unhaltbar geworden war, eingeschüchtert durch eine heftige Beschiessung und unter dem erdrückenden Bewusstsein, dass seine Rückzugslinie abgeschnitten sei, die weisse Fahne hisste und nach 8stündigem erbittertem Kampfe eine Capitulation unterzeichnete.

Capitulation Vicenza's in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni.

Am 11. zogen die feindlichen Truppen mit Waffen und Gepäck ab, und unsere Truppen besetzten sogleich die Stadt, welche sich dem Feldmarschall Grafen Radetzky auf Gnade und Ungnade hatte ergeben müssen.

So war das schwierige Unternehmen gelöst, und hatte die Einnahme von Vicenza noch die bedeutsame Folge, dass die Stadt Padua, die durch den Abzug der päpstlichen Truppen sich von jeder Garnison entblösst, und der Plünderung durch den Pöbel ausgesetzt sah, sich sogleich den dorthin entsendeten Truppen ergab.

Gefecht bei Rivoli. 10. Juni 1848.

Während von den beiden Armee-Corps die Bewegung gegen die Stadt Vicenza vollführt wurde, fasste der Feind den Entschluss: die bei Rivoli detachirte Brigade Zobel von dem Plateau daselbst zu vertreiben und so der österreichischen

Digitized by Google

1848. Armee im Venetianischen, die letzte Verbindung mit den übrigen Provinzen der Monarchie zu entreissen.

Am 10. Juni geschah der Angriff mit 6 bis 8facher Ueberlegenheit. Ringsum von einem übermächtigen Feinde angegriffen, konnten sich die schwachen Abtheilungen nicht behaupten und zog sich die Brigade Zobel fechtend nach Preabocco zurück, wo sie eine neue Stellung zu beiden Seiten der Etsch bezog. Durch den Verlust der Stellung bei Rivoli war aber die Verbindung zwischen Verona und Tyrol verloren.

Feldmarschall Radetzky hatte die Wegnahme des Plateaus von Rivoli, während seines Zuges nach Vicenza vorausgesehen; er konnte jedoch seine Kräfte weder durch Detachirung bedeutender Truppen-Abtheilungen dahin schwächen, noch seine viel wichtigere Unternehmung gegen Vicenza aufschieben.

Entsendung der Brigade Simbschen von Vicenza nach Schio. 12. Juni 1848.

Er beschloss jedoch von Vicenza aus die Verbindung mit Tyrol über Schio durch die Val Arsa zu eröffnen und entsendete zu diesem Zwecke am 12. die starke Brigade Simbschen des 2. Armee-Corps; sie entwaffnete Schio, liess die Gebirgsstrasse über Piano delle Fugazze und durch Val Arsa nach Roveredo wieder herstellen, worauf diese Brigade schon am 15. Abends in Roveredo einrückte und sich daselbst mit dem, in Südtyrol befindlichen 3. Armee-Corps in Verbindung setzte.

Abmarsch der Div. Culoz und des 1. Armee-Corps von Vicenza nach Verona. 11. und 12. Juni 1848.

Um Verona zu sichern, musste noch am 11. Abends die Division Culoz aufbrechen und nach Verona zurückmarschiren, wo sie in der Nacht des 12. eintraf. Das 1. Armee-Corps wurde am 12. dahin beordert und rückte schon am 13. Mittags in Verona ein, während am 12. auch der Feldmarschall dahin geeilt war.

Die ermüdeten Truppen genossen theils im Lager bei Verona der wohlverdienten Ruhe, theils kochten sie ab, als plötzlich der Anmarsch bedeutender feindlicher Streitkräfte, mit starker Artillerie und Brückentrain in der Richtung von Villafranca nach Albaredo an die Etsch gemeldet wurde. Gleichzeitig wurden unsere Vorposten von feindlichen Abtheilungen lebhaft angegriffen; da aber die allarmirten Truppen von den Bivouaks und Kasernen auf das befestigte Schlachtfeld eilten und sich daselbst in imposirender Zahl und Haltung dem Gegner zeigten, gerieth die feindliche Bewegung bald in's

Digitized by Google

Stocken, und wurden bis gegen Abend von Patrullen und den Posten auf den Observations-Thürmen die rückgängigen Bewegungen des Feindes gemeldet, der in der Dunkelheit der Nacht sich beeilte, seine früheren Stellungen auf den Höhen von Sona zu erreichen. 1848.

Diese feindliche Offensiv-Bewegung hätte den Feldmarschall mit seiner Armee vor Vicenza überraschen sollen; der Entschluss hiezu war aber um volle 8 Tage zu spät gefasst, und das imposante Auftreten vor Verona mit zwei Armee-Corps belehrte den Gegner hinlänglich über seinen Irrthum.

Die österreichische Armee, von Erfolg zu Erfolg eilend, den der richtige Blick des verehrten Feldherrn so sicher vorzubereiten wusste, sah mit doppeltem Vertrauen und anhänglicher Liebe zu ihrem greisen Führer auf, und riesengross wuchs in der siegreichen Truppe das Gefühl ihrer Unübertroffenheit in Schlachten und Märschen heran.

Besetzung des Monte Berico durch das Regt. 12. Juni 1848.

Am 12. Juni nach Abzug des 1. Corps musste das Regiment Erzherzog Ernst den Monte Berico besetzen und täglich durch eine andere Compagnie bei Casa Vecchia und Casa di Cima die Vorposten beziehen lassen.

Die Brigade-Batterie mit 4 Feld-Mörsern wurde so placirt, dass sie die Stadt und die Eisenbahn im Bedarfsfalle beschiessen konnte. Das 11. Jäger-Bataillon besetzte dagegen Ca Carcano bei Porta Lupa. Das St. Georger Grenz-Bataillon wurde zum innern Dienste in Vicenza verwendet.

Einnahme Treviso's. 14. Juni 1848.

Am Isonzo wurde schon Ende Mai ein zweites Reserve-Corps für die venetianische Armee unter Feldmarschall-Lieutenant Baron Welden organisirt. Dieses begann im Juni seine Operationen und nahm nach einem 12stündigen Bombardement Treviso. Durch diesen Erfolg wurde der directe Postverkehr durch die venetianische Provinz mit der Monarchie wieder hergestellt, der Aufstand im venetianischen Flachlande besiegt und die Haupt-Verbindung der kaiserlichen Armee mit den innerösterreichischen Provinzen wieder eröffnet.

Die feindlichen Truppen, welche beiläufig 4000 Mann stark Treviso vertheidigten, zogen sich laut abgeschlossener Capitulation über Ponte Lagoscuro hinter den Po zurück und verpflichteten sich, 3 Monate, vom Tage des Ueberganges über

Digitized by Google

1848. den Po, nicht gegen die Truppen Sr. Majestät des Kaisers zu dienen.

Von Treviso wendete sich das Reserve-Corps unter Welden gegen Venedig und schloss dasselbe von der Landseite ein; die Belagerung des Forts Malghera wurde sofort vorbereitet.

Ausrückung der Brigaden des 2. Corps.

Indessen stand das Regiment noch immer in Vicenza; vom 18. Juni angefangen rückte täglich eine andere Brigade zur Revue aus. — An diesem Tage wurden vor der ausgerückten Brigade Liechtenstein vom Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenant d'Aspre die als Anerkennung der Tapferkeit und Ausdauer in der Schlacht am 6. Mai zuerkannten Ehrenzeichen und Belohnungen an die Mannschaft vom Feldwebel abwärts vertheilt*).

Abmarsch des Regts. von Vicenza in das Lager von Sta. Catterina bei Verona. 6. Juli 1848.

In der Stellung am Monte Berico blieb das Regiment bis 6. Juli; am 5. Abends erhielt die Brigade Gyulay Marschbefehl und rückte am 6. Abends 5 Uhr gegen San Bonifacio, kam Nachts daselbst an und bivouakirte. — Den 6. brach das hier vereinigte Armee-Corps Nachmittags $2^1/_2$ Uhr aus dem Lager bei S. Bonifacio auf und marschirte gegen Verona, wo die Division Wimpffen mit der Brigade Liechtenstein in S. Michele, mit der mittlerweile aus Roveredo wieder eingerückten Brigade Simbschen, bei Montorio Front gegen Osten Stellung nahm.

Die Brigaden Gyulay und Taxis übersetzten bei S. Michele mittelst einer Kriegsbrücke (bei Cà Burri) die Etsch und bezogen ein Lager bei Sta. Catterina, wo sie als 2. Treffen zur Unterstützung der bei Tombetta postirten Truppen aufgestellt wurden.

Bildung des 4. Armee-Corps bei Legnago.

Nachdem das 2. Armee-Corps in der ihm angewiesenen Stellung angelangt war, besuchte der Feldmarschall alle Lagerplätze und Aufstellungen der Truppen; so am 10. das Bivouak von Sta. Catterina, wo er vom Regimente mit begeistertem Jubel empfangen und begrüsst wurde.

---

*) Vom Regimente erhielten der Feldwebel Paul Grcsky der 12., und Corporal Johann Biro der 8. die grosse silberne Tapferkeits-Medaille; die Gemeinen Josef Takács, Franz Paly, Paul Jancso und Johann Billege der 8. Compagnie je zwei Stück Ducaten in Gold.

Digitized by Google

Seit dem 3. des Monats hatten sich ungefähr 12.000 Mann des Welden'schen 2. Reserve-Corps von Treviso aus in Marsch gesetzt und sich bei Legnano hinter der Etsch gesammelt. Aus diesen Truppen wurde das 4. Armee-Corps gebildet; es bestand aus den Brigaden Fürst Liechtenstein, Graf Degenfeld und Oberst Graf Draskovits und wurde unter den Befehl des General-Majors Culoz gestellt; ebenso waren die in Süd-Tirol stehenden Truppen nunmehr concentrirt und wurden als 3. Corps den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Thurn untergeordnet. 1848.

Dem Feldmarschall schien endlich der Augenblick gekommen, um mit seiner, nunmehr bedeutend verstärkten Armee aus Verona herauszubrechen, den Gegner durch einen Hauptschlag, aus seinen nun schon seit 4 Monaten behaupteten verschanzten Stellungen herauszuwerfen und so eine Entscheidung herbeizuführen. Schlacht von Sona. 23. Juli 1848.

Zum Angriffe der feindlichen Stellung auf den Höhen von Sona und Sommacampagna für den 23. war folgende Disposition vom Feldmarschall erlassen worden:

„Die seit 12. in und um Verona concentrirte Hauptarmee unter dem persönlichen Befehl des F. M. Graf Radetzky, rückt in 3 Colonnen gegen die feindliche Position bei Sona-Sommacampagna."

„Den rechten Flügel der Armee bildet das 2. Armee-Corps, unter dem Befehl des F. M. L. d'Aspre; den linken das 1. Armee-Corps, unter dem Commando des F. M. L. Wratislav; — als Unterstützung zwischen beiden folgt das Reserve-Corps unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenant Baron Wocher."

„Das 2. Armee-Corps erhält die Weisung: von S. Massimo über Lugagnano gegen Mancalacqua vorzugehen, und nach Umständen, auf Sona selbst, oder auf die Einsattlung zwischen diesem Orte und Sommacampagna vorzudringen, dann die Richtung auf S. Georgio in Salice zu nehmen."

Dieser Angriff, grösstentheils unter dem Commando des F. M. L. Graf Wimpffen, wurde mit den 3 Brigaden Fürst Friedrich Liechtenstein, Kerpan und Gyulay unternommen. Rechts hatte dieses Corps die 4., durch das Infanterie-Regiment Fürstenwärther Nr. 56 verstärkte Brigade Fürst Eduard Schwarzenberg, und die Cavallerie-

Digitized by Google

1848. Reserve-Brigade Schaffgotsche gegen Santa Giustina detachirt, um den Gegner durch einen Scheinangriff zu täuschen.

Das 1. Armee-Corps hatte den Befehl, in enger Verbindung mit dem 2., auf der geraden Strasse von Santa Lucia auf Sommacampagna vorzurücken und daselbst den äussersten rechten Flügel des Gegners, mit den Brigaden Wohlgemuth, Supplikatz und Strassoldo anzugreifen, die 4. Brigade Clam aber, über Accademia und Ganfardine zur Deckung seiner linken Flanke nach Custoza zu dirigiren. Ausserdem hatte eine Infanterie-Abtheilung nebst 4 Escadronen der Brigade Erzh. Ernst über Dossobuono gegen Villafranca zur Beobachtung des letzteren befestigten Ortes entsendet zu werden. Die Hauptcolonne des 1. Armee-Corps sollte Sommacampagna nehmen, dann die Höhen von Berettara und Casanuova oberhalb dieses Ortes zu erreichen, hierauf womöglich über Guastalla nach S. Rocco di Palazzolo vorzudringen suchen, und mit den Vortruppen in der Richtung gegen Oliosi, sich an den Ufern des Tione festsetzen.

Das Reserve-Corps endlich hatte den Befehl, von S. Massimo, auf der Strasse über Casone gegen la Teruja und Rasola vorzurücken; die Cavallerie-Brigade Erzh. Ernst unter dem Befehle des F. M. L. Fürst Taxis, sowie die Reserve-Batterien folgten den 3 Infanterie-Brigaden Erzh. Sigismund, Maurer und Haradauer des Reserve-Corps nach, welch' letztere unter dem Commando des F. M. L. Graf Haller standen.

Der allgemeine Vormarsch war um 1 Uhr Früh festgesetzt; allein vor Mitternacht brach ein heftiges Gewitter los, das alle Wege in Giessbäche verwandelte; dieser Umstand und die eingetretene totale Finsterniss machten jede Bewegung unmöglich. Es musste gehalten werden, und erst nachdem sich gegen Morgen das Unwetter gelegt hatte, konnte der Marsch fortgesetzt werden.

Die Brigade Gyulay mit dem Regimente Erzh. Ernst bildete die Avantgarde des 2. Corps; ihr folgten die Brigaden Liechtenstein und Kerpan nach.

Als nun die Brigade Gyulay am Fusse der Höhen bei la Zina gegen 6 Uhr Früh angelangt war, nahm sie vor der Hand eine gedeckte Aufstellung, in welcher sie ungefähr eine Stunde verblieb, um abzuwarten, bis die Truppen rechts und

Digitized by Google

links derselben auf gleicher Höhe in Gefechtsbereitschaft standen. 1848.

Das Brigade-Commando führte an diesem Tage Oberst Pergen von Haugwitz-Infanterie Nr. 38, — das Regiments-Commando Oberstlieutenant Odelga — nachdem G. M. Graf Gyulay und Oberst-Regiments-Commandant von Braunhof schon seit längerer Zeit erkrankt waren.

Ungefähr um 7 Uhr Früh, formirte die Brigade Gyulay zwei Angriffs-Colonnen, wovon die südliche, unter dem Commando des Oberstlieutenants Odelga des Regiments, die Bestimmung hatte, die südlich von Sona gelegene Höhe zu erstürmen, und eine Umgehung durch die Schlucht zwischen Madonna del Monte und obiger Höhe zu vollführen.

Diese Colonne bestand aus 2. Compagnien St. Georger-Grenzer, dem 2. Bataillon des Regimentes Erzh. Ernst, 3 Geschützen und aus einer Abtheilung Brigade-Pionniere unter Commando des Oberlieutenants Mayersberg des Regiments, nebst einer Uhlanen-Abtheilung.

Die nördliche Angriffs-Colonne, welche Major Desimon des Regiments befehligte, bestand aus dem 11. Jäger-Bataillon, dem 1. Bataillon des 48. Regiments, 3 Geschützen, einer Abtheilung Pionniere und ebenfalls einer kleinen Abtheilung Uhlanen.

Diese nördliche Colonne war bestimmt, Sona in der Front anzugreifen.

Als Reserve folgten unter Commando des Rittmeisters Ahsbahs, 4 Compagnien des Warasdiner-St. Georger-Grenz-Regiments und der Rest der 2. Escadron von Kaiser-Uhlanen.

Die Division Grenzer und das 11. Jäger-Bataillon war in Tirailleurs aufgelöst, welchen die beiden Bataillone E. H. Ernst in Divisions-Colonnen formirt, folgten.

Um $7^1/_2$ Uhr begann die Vorrückung; es wurden die feindlichen Plänkler zum Weichen gebracht, und wenngleich jede Höhe mit Schanzen gekrönt, jeder Ort und jedes Haus durch Befestigungen und Barrikaden verstärkt war, jedes einzelne Haus von Vertheidigern strotzte, welche gewöhnlich eine 3- bis 4fache Feuerlinie unterhielten und die stürmenden Abtheilungen mit einem mörderischen Geschütz- und Gewehr-Feuer empfingen, so gelang es doch dem Ungestüm und der Todesverachtung der Brigade Gyulay jedes Hinderniss zu

Digitized by Google

1848. überwältigen. Stürmend wurden die terrassenförmig sich erhebenden Höhen erstiegen; stürmend jeder Abschnitt, jedes Haus, jeder Garten genommen.

Nach 3stündigem erbittertem Kampfe, der von den Angreifern auf der ganzen Linie mit gleicher Bravour geführt wurde, war der Feind, der sich tapfer vertheidigt hatte, überwunden.

Um $9^3/_4$ Uhr Vormittags waren alle Schanzen genommen, Höhen, Häuser und Höfe erstürmt, und der Feind gegen den Mincio im Rückzuge.

Das 48. Infanterie-Regiment hat sich in diesem Kampfe seines alten Rufes würdig gezeigt; es löste seine Aufgabe mit glänzender Bravour.

Verluste des Regiments. 28. Juli 1848. Seine Verluste betrugen an Todten: 1 Officier (Oberlieutenant Swastits) und 22 Mann; an Verwundeten 4 Officiere (Lieutenant Korren, Lieutenant Budissavlevich, an seinen Wunden bald darauf gestorben), Lieutenant Jacob Karner und Georg Jovanovich mit 74 Mann.*)

*) Zahlreiche tapfere Thaten Einzelner, von den Officieren und der Mannschaft, hat die Geschichte aus diesem Kampfe aufbewahrt, von denen nur die hervorragendsten hier ihre Stelle finden sollen.

Oberlieutenant Swastits passirte beim Sturme auf die Höhen eine crenelirte Gartenmauer, deren Vertheidiger durch ihr flankirendes Feuer dem Regimente grosse Verluste zufügten.

Oberlieutenant Swastits sammelte schnell 15 bis 20 Mann, welchen sich noch Corporal Michael Szuppi der 3. Compagnie mit seinem ganzen Zuge freiwillig anschloss, stürzte sich mit dieser kleinen Abtheilung auf eine, in den Garten führende hölzerne Thür, sprengte dieselbe und erschien plötzlich in der Mitte der Feinde, welche den Garten besetzt hielten; dieselben stutzten einen Augenblick, da sie aber bald ihre Ueberlegenheit erkannten, zwangen sie den Oberlieutenant zum Rückzuge. Nichtsdestoweniger unternahm derselbe einen zweiten Versuch, ungeachtet des heftigen Feuers in den Garten einzudringen, wurde jedoch dort von einer geschlossenen Abtheilung angegriffen, musste nun vom weiteren Angriffe abstehen, und war die kleine Abtheilung des Regiments gezwungen, sich unter dem mörderischen Gewehrfeuer des Feindes abermals durch dieselbe schmale Thür zurückzuziehen, bei welcher Gelegenheit dem Oberlieutenant Swastits mehrere seiner Braven verwundet und getödtet wurden.

Nun wollte der Feind selbst aus dem Garten hervorbrechen, doch hielt ihn die gut postirte Abtheilung des Oberlieutenant Swastits, sowie das besonders gut gezielte Feuer, das die schmale Thüröffnung bestrich, in Respekt; plötzlich ertönte eine Decharge über die Mauer-

Digitized by Google

Lager bei Castelnuovo.

Nach gelungenem Angriffe wurde die Brigade Graf Gyulay auf den eben erstürmten Höhen gesammelt, und zur Verfolgung des eilig retirirenden Gegners nach Castelnuovo dirigirt, von wo aus die Cavallerie allein dem Feinde folgte, indessen die Infanterie des 2. Corps Lager bezog.

---

krone herab, und Oberlieutenant Swastits sank, von 2 Kugeln in die Brust getroffen, todt zu Boden, während Corporal Szuppi und Gemeiner Raizner, welche durch die ganze Zeit nicht von seiner Seite gewichen waren, unversehrt blieben, trotzdem ihre Mäntel von vielen Kugeln durchlöchert wurden.

Durch stärkere Abtheilungen des Regiments, welche theils zur Unterstützung herbeieilten, theils auf der anderen Seite den Feind mit Verlust der Rückzugslinie bedrohten, verlor der Gegner endlich diesen festen Punkt und musste sich in der Richtung von S. Giorgio in Salice zurückziehen.

Die Officiere gingen beim Sturme überall mit schönem Beispiele voran, begeisterten die Mannschaft, und kämpften stets in den vordersten Reihen.

Um auch nach Verdienst der braven Mannschaft des Regimentes zu gedenken, seien von den zahlreichen tapferen Handlungen dieses Tages wenigstens folgende hier aufgenommen:

Gemeiner Jakob Wollner der 12. Compagnie riss den Feinden die Gewehre aus den Schiesslöchern heraus, feuerte dann selbst hinein, benahm sich überhaupt in dieser Schlacht tollkühn und verwegen und spornte durch Beispiel und Zuruf seine Kameraden zur Nacheiferung an.

Zimmermann Michael Csákány der 3. Compagnie war immer an der Tête der Colonne und durch äusserste Anstrengungen und unter dem heftigsten Gewehrfeuer bemüht, künstliche Hindernisse aus dem Wege zu räumen; er wirkte durch seine Unerschrockenheit mächtig auf die andere Mannschaft ein.

Gemeiner Josef Verrasztó der 2. Compagnie liess sich durch einige Kameraden auf eine Gartenmauer heben, nahm reitend auf selber Platz und schoss aus dieser Stellung in tollkühnem Muthe ununterbrochen in einen zweiten, vom Feinde besetzten Garten, indem er sich die geladenen Gewehre zureichen liess.

Exprofiis-Corporal Friedrich Stranner der 6. Compagnie, zeichnete sich dadurch besonders aus, dass er ein Haus, welches vom Feinde besetzt war, und von wo aus unseren Colonnen im Vorrücken grosser Schaden durch flankirendes Feuer zugefügt wurde, mit mehreren Leuten stürmte. Von der feindlichen Besatzung zurückgedrängt, liess er sich dennoch nicht abhalten, den Angriff zu wiederholen, wobei es ihm gelang, den weit überlegenen Gegner glücklich aus dem Hause zu vertreiben, und so das Vorrücken der eigenen Colonnen zu erleichtern.

Digitized by Google

1849. Eben hatte das Regiment sein Bivouak bei Castelnuovo etablirt, als der tapfere Brigadier Oberst Graf Pergen, der das Regiment zum Siege geführt hatte, *) plötzlich im Lager erschien; hoch in seiner Rechten hielt er eine goldene Tapferkeits-Medaille und verkündete mit lauter Stimme:

„Kinder! Dies schickt Euch einstweilen der Feldmarschall, weitere Belohnungen werden folgen."

Ein stürmisches Éljen empfing den tapferen Interims-Brigadier und die Ehrengabe des Feldmarschalls.

Es wurde vom Regimente einstimmig Corporal Szuppi, für sein lobenswerthes Ausharren an der Seite des gefallenen Oberlieutenants Swastits, und sein hingebend tapferes, aneiferndes Benehmen, zum Träger der goldenen Medaille gewählt, und dieselbe unter tausendstimmigem Éljenrufen, durch Oberst Graf Pergen an die Brust des Tapferen geheftet.

Abends war fast das ganze 2. Armee-Corps im Bivouak bei Castelnuovo versammelt.

Eine Abtheilung der Brigade Fürst Edmund Schwarzenberg, welche über Bussolengo vorgerückt war, besetzte Sandrà.

Die Brigaden des 1. Armee-Corps lagerten bei Oliosi und auf dem Monte vento, und hatten Vorposten am Mincio; die Brigade Clam, den äussersten linken Flügel bildend, bivouakirte in Custoza, auf dem Monte Torre und Mamaor. Das Hauptquartier mit dem Reserve-Corps blieb am 23. in S. Giorgio in Salice.

Somit war an diesem Tage die feindliche Mitte durchbrochen; es standen die österreichischen Truppen mit ihren Vorposten am Mincio, und hatten den Schlüssel der Position, nämlich Custoza, in ihrem Besitze.

Marsch des Regts. gegen Rivoli. 24. Juli 1848. Am 24. Mittags erhielt die Brigade Gyulay den Befehl gegen Rivoli zu marschiren, um dem 3. Armee-Corps, welches schon am 22. die Weisung erhalten hatte: — die feindliche Stellung am Monte Baldo zu nehmen, am 23. über Rivoli gegen Peschiera vorzurücken, und sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, — durch einen Angriff in Flanke und Rücken des Fein-

*) Oberst Graf Pergen erhielt für die ausgezeichnete, ebenso tapfere als geschickte Leitung der Brigade und den mit derselben bei Sona erkämpften Erfolg, das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Digitized by Google

des, hilfreiche Hand zu bieten. Doch war die Brigade kaum $1\frac{1}{2}$ Stunden von Castelnuovo gegen Rivoli abgerückt, als man die Avantgarde des 3. Corps schon in der Richtung gegen Cavalcaselle debouchiren sah, daher die Brigade auch wieder in ihr Lager zurückkehrte. 1848.

Nachmittag liess der Feldmarschall durch die Brigade Strassoldo Valeggio besetzen, das Reserve-Corps bei Salionze, wo eine Kriegsbrücke errichtet worden war, sowie bei Monzambano, die Brigade Wohlgemuth des 1. Corps den Mincio übersetzen, — die Oertlichkeiten und Anhöhen jenseits, nach Vertreibung des Feindes, occupiren.

Gegen 3 Uhr Nachmittags erhielt das 2. Corps den Befehl, am 25. um 2 Uhr Früh aufzubrechen, mit 3 Brigaden bei Salionze den Mincio zu passiren und die 4. Brigade nach Cavalcaselle zur Einschliessung von Peschiera vorzuschieben.

Noch vor dem am 22. erfolgten Aufbruche der Armee aus Verona, hatte die bei Nogarole und Legnago stehende starke Brigade Simbschen den Befehl erhalten, gegen Sommacampagna zu marschiren, und beim Anlangen auf dem Schlachtfelde statt der Brigade Clam Custoza zu besetzen. Gefecht der Brigade Simbschen bei Sommacampagna. 24. Juli 1848.

Um 5 Uhr Abends den 24. langte diese Brigade auch successive in Sommacampagna an; da die Truppen aber ziemlich erschöpft waren, so liess General-Major Simbschen seine Truppen unter dem Schutze von Vorposten in Sommacampagna sammeln und rasten.

Der rechte Flügel der piemontesischen Armee war aus der Ebene dieser Bewegung des Generals Simbschen unvermerkt gefolgt, erreichte ihn bei Sommacampagna, griff ihn überraschend mit 4 Colonnen an und zersprengte diese Brigade, bevor ihr Hilfe gebracht werden konnte. Gleichzeitig bemächtigten sich die Piemontesen Custoza's, von wo die Brigade Clam bereits auf den Monte vento vorgerückt war.

In Folge dieses Unfalles musste die Armee eine Front-Veränderung gegen Süd-Osten vornehmen. Schlacht von Custoza. 25. Juli 1848.

Die Front der österreichischen Armee, welche, wie erwähnt, schon am 24. mit Theilen den Mincio überschritten hatte, sah nun nach Süden und reichte von Valeggio bis Sona; als Reserve stand das 3. Corps noch bei Cavalcaselle. Nach der für den 25. ausgegebenen Disposition sollte nun auf

Digitized by Google

1848. der ganzen Linie angriffsweise gegen den in der Strecke Custoza - Sommacampagna stehenden Gegner vorgegangen werden. Die Brigade Gyulay erhielt noch in der Nacht die Weisung, über S. Giorgio in Salice gegen Monte Godi und Sommacampagna vorzurücken, den Feind anzugreifen und von den Höhen zu vertreiben.

Die Brigade Erzherzog Ernst blieb in der Nähe von Oliosi postirt, während das 3. Armee-Corps sich bei Castelnuovo, als Reserve aufzustellen hatte. Die Brigade Gyulay langte gegen Anbruch der Morgendämmerung in S. Giorgio in Salice an und traf hier auf das Regiment Haynau Nr. 57, ein Bataillon Nugent Nr. 30 und die Batterie der Brigade Simbschen; — marschirte dann durch das Dorf bis auf eine südlich desselben gelegene Höhe, recognoscirte die feindliche Stellung und liess durch Abtheilungen die Kuppe Madonna del Monte und Sona besetzen.

Um 11 Uhr Vormittags wurde in 3 Colonnen zum Angriffe von Sommacampagna, den rechten Flügelstützpunkt des Feindes, geschritten; und zwar ging das 11. Jäger-Bataillon über Madonna del Monte längs des Höhenzuges gegen Süden vor, um den feindlichen rechten Flügel bei Progno anzugreifen.

Vier Compagnien des Warasdiner St. Georger-Grenz-Regiments rückten in der Einsattlung südlich Monte delle Sore (wo jetzt die Eisenbahn durchführt), dann über Palazzo vor, und sollten ihren Angriff durch jene Thalsenkung vollführen, die von Brognolo gerade in südöstlicher Richtung nach Sommacampagna zieht.

Die beiden Bataillone des Regiments Erzherzog Ernst formirten geschlossene Bataillons-Colonnen, nahmen die Richtung über Montesoro nördlich Casazze vorbei, liessen den Palazzo Brognolo links, und sollten sich mit den 4 Grenz-Compagnien in der Linie Casazze-Brognolo zum vereinigten Frontangriff auf Sommacampagna verbinden.

Zwei Compagnien Warasdiner Grenzer und die 2. Escadron von Kaiser-Uhlanen bildeten die Reserve. Die Brigade-Batterie wurde getheilt, um sie in dem durchschnittenen und stark bedeckten Boden leichter bewegen und verwenden zu können.

Digitized by Google

Um $12^1/_2$ Uhr begann das Gefecht. Die Sonne brannte 1848.
glühend heiss herab, eine tropische Hitze wirkte lähmend auf Geist wie Körper; doch der Muth der Truppen und ihre Kampflust blieben unerschüttert.

Die Batterie eröffnete ihr Feuer und richtete ihre Geschütze auf jene des Feindes, welche zum Theile auf der Kuppe südlich Casa S. Piero, theils auf dem steilen Rande nordwestlich von Sommacampagna standen, und leiteten auf diese Art das Gefecht ein. Da die feindliche Artillerie sehr vortheilhaft aufgestellt war, leistete sie lange Widerstand, und demontirte sogar ein Geschütz der angreifenden Batterie. Indessen waren die Plänkler des 11. Jäger-Bataillons und die 4 Compagnien der Grenzer auf der Höhe und in der Schlucht vorgerückt, das Regiment Erzherzog Ernst mit seinen Colonnen einige Hundert Schritte vor dem steilen Rande, wo ein Theil der feindlichen Artillerie stand, angelangt, und musste hier als Pivot stehen bleiben, um die obenerwähnten Abtheilungen, d. h. den linken, schwenkenden Flügel der Brigade, vorkommen zu lassen. Obwohl durch die reiche Baumcultur zum Theile verborgen und hinter einer leichten Terrainwelle einigermassen geschützt, stand doch das Regiment hier im Bereiche des feindlichen Kartätschenfeuers; glücklicherweise hatte der Feind seine Geschütze zu hoch gerichtet und gingen mehrere Lagen über die Abtheilungen des Regiments hinweg, ohne irgend Jemanden zu treffen. Die Kampflust der Mannschaft war kaum zu zügeln; Alles drängte mit Ungeduld nach vorwärts, und als endlich der Zeitpunkt kam — das Regiment losbrechen durfte, stürzte es, ohne einen Schuss zu thun, unter schallendem „Hurrah" mit gefälltem Bajonete vor; im Laufe hinterlegte es den einige Hundert Schritte betragenden Raum, der es vom Gegner trennte, erklomm den steilen Rand, vertrieb die Geschütze, warf sich stürmend auf die herbeieilenden feindlichen Abtheilungen und trieb sie von Abhang zu Abhang, von Haus zu Haus. — Ungeachtet vieler Verluste wurde der Feind in den Ort geworfen.

Diese erste Anstrengung in der beinahe unerträglichen Hitze des Tages war aber eine so gewaltige gewesen, dass Hunderte von Soldaten erschöpft zu Boden sanken und erst nach einer Pause von einigen Minuten, angeeifert durch das opfervolle Beispiel der Officiere, neuerdings zum Sturme schritten.

Digitized by Google

1848. Unaufhaltsam verfolgt, vom 11. Jäger-Bataillon und den Warasdiner-Grenzern in der rechten Flanke und im Rücken gefasst, von Position zu Position geworfen, musste sich der Feind endlich zur völligen Räumung Sommacampagna's entschliessen, umsomehr, als auch die aus Verona, in seiner rechten Flanke eintreffende Brigade Perin, in das Gefecht eingriff.

Von Sommacampagna wendete sich das Regiment nun rechts, um die Brigade Liechtenstein, welche gegen la Berettara im schweren Kampfe stand, zu unterstützen; auch aus dieser Stellung wurde nun der Gegner mit vereinten Kräften geworfen und über den Monte Boscone durch das Staffalo-Thal verfolgt.

Nun eilte der Feind gegen Villafranca in wilder Flucht, welche das Feuer einer schnell aufgeführten Raketen-Batterie noch beschleunigte; viele Karren und Bagagen, wie jene des Herzogs von Genua, fielen in die Hände der Sieger.

Mit gleichen Anstrengungen hatten alle übrigen Truppen der Armee, auf der ganzen Linie Valeggio-Custoza-Sommacampagna gefochten; und wenngleich um 4 Uhr Nachmittags momentan die Ueberlegenheit des Feindes, sich besonders bei Custoza fühlbar machte, selbst der Ausgang der Schlacht zweifelhaft zu werden schien, so wurde der Gegner doch nach einer kaum ¼stündigen Pause, vom Neuen mit solcher Energie angegriffen, dass er aus allen seinen Stellungen um 6 Uhr Abends geworfen war, und der Feldmarschall neuerdings Meister des Höhenzuges von Custoza blieb.

So war die beinahe doppelt starke piemontesische Armee nach hartem 3tägigen Kampfe auf jenen Höhen besiegt worden, wo sie bereits unüberwindliche Herrin zu sein glaubte.

Die Verluste der österreichischen Armee waren nicht unbedeutend; das Regiment Erzh. Ernst verlor 8 Todte von der Mannschaft; verwundet waren 2 Stabsofficiere (Oberstlieutenant Odelga und Major Desimon) nebst 40 Mann.*)

*) Von der Mannschaft des Regimentes zeichneten sich Viele durch besondere Tapferkeit aus:

Gemeiner Stefan Horvath der 8. Compagnie rettete bei Erstürmung der Höhen von Sommacampagna dem verwundeten Hauptmann Mikulits des 9. Jäger-Bataillons (von der Nachbar-Brigade Liechtenstein) das Leben, indem er einen feindlichen Soldaten in dem Augenblicke niederstach, als dieser den hinsinkenden Officier mit dem Bajonet durchbohren wollte.

Digitized by Google

Der Feind zog sich gegen Goito zurück. Sowohl die gänzliche Erschöpfung der Truppen, die einen zehnstündigen Verfolgung des Feindes.

Er brachte hierauf den genannten Hauptmann aus dem feindlichen Schussbereiche vollends in Sicherheit, und kehrte wieder in das Gefecht zurück, wo er dem Feldwebel Paul Billitsits bei Eroberung einer Kanone thätig Hilfe leistete.

Feldwebel Ludwig Hoyn der 3. Compagnie sammelte zerstreute Leute verschiedener Abtheilungen, welche während des anstrengenden Kampfes in sengender Hitze wegen Erschöpfung zurückgeblieben waren, und führte sie in die erste Gefechtslinie vor.

In seinem Vorrücken stiess er auf ein, vom Feinde stark besetztes Gebäude, griff es an, musste jedoch der überlegenen Vertheidigung weichen.

Trotz des Misslingens des ersten Angriffes, gab er sein Vorhaben nicht auf; durch kräftige, eindringliche Worte wusste er den Muth seiner Leute zu beleben, welche sich herzhaft seiner weiteren Führung anschlossen, und unter seiner einsichtsvollen kühnen Leitung den Feind mit stürmender Hand aus dem Hause warfen und mehrere Gefangene machten; bei dieser Gelegenheit wurde Feldwebel Hoyn durch einen Schuss schwer verwundet.

Feldwebel Johann Rába der 12. Compagnie war mit einem Zuge bei der Brigade-Batterie als Geschützbedeckung commandirt, und hatte sich, als die Bedienungsmannschaft bei den Haubitzen bereits sehr ermüdet war, nicht nur durch das eifrige Zutragen von Munition hervorgethan, sondern griff mit seinem Zuge eine starke feindliche Infanterie-Abtheilung, welche sich der Haubitzen bemächtigen wollte, mit Ungestüm an, und rettete so die beiden Geschütze.

Corporal Carl Köpf der 7. Compagnie, war beim Angriff auf das, vom Feinde stark besetzte Rideau und seine Artillerie-Stellung bei Sommacampagna, der Erste voran und auf dem Rideau; eiferte mit Worten und Beispiel die Mannschaft an, so dass seine persönliche Einwirkung den besten Erfolg erzielte.

Gemeiner Leonhard Käfer der 1. Compagnie trug den verwundeten Major Bauer des 11. Jäger-Bataillons, trotz heftigen Kugelregens aus dem Gefechte, wusch und verband dessen Wunde, führte selben, nachdem bald darauf das Gefecht bei Sommacampagna endete, in diesen Ort und als er diesen Stabsofficier in Sicherheit wusste, kehrte er wieder zurück und nahm regen Antheil an der Erstürmung von Casa Berettara.

Zahlreiche Namen wären noch zu nennen, wollte man alle jene anführen, die sich besonders hervorgethan hatten: Feldwebel Eduard Birnstingel der 2. Compagnie, Feldwebel Ludwig Fendt der 9., Feldwebel Csossich der 11., Josef Gottmann der 1. Compagnie, Corporal Michael Horváth, Gefreiter Mathias Ugrinovits der 7. Compagnie, Gemeiner David Bukovetz d. 10., Leopold Schmidt der 5. und Josef Weiss der 11. Compagnie, verrichteten jeder hervorragend tapfere Thaten, wie den überhaupt die ganze Mannschaft von Kampflust und regem Wetteifer erfüllt war.

Digitized by Google

1848. Kampf bestanden hatten, als auch die Dunkelheit der Nacht machten eine Vorrückung in die Ebene, und Verfolgung des Feindes im grösseren Style unmöglich; doch sendete der Feldmarschall dem 1. Armee-Corps nach Valeggio den Befehl, noch in der Nacht alle verfügbare Cavallerie und Geschütze gegen Quaderni und Sei vie, zur Verfolgung zu entsenden.

Die Nacht und den Tag nach der Schlacht stand die Brigade Gyulay in Sommacampagna.

Marsch über den Mincio. 26. Juli 1848. Am 26. Früh 7 Uhr rückte das Regiment in der Brigade, über die Höhe Belvedere auf die Haide Prabiano, wo sich das ganze 2. Armee-Corps sammelte, den Marsch nach Valeggio fortsetzen, dort abkochen, den Mincio überschreiten und gegen Volta abmarschiren sollte.

Das Defilée an der Brücke hielt aber den Marsch des Corps derart auf, dass das Regiment erst in der Nacht Valeggio passirte, wozu noch der Umstand den Marsch der Brigade Gyulay verzögerte, dass sich auf der Strasse nach Volta der Artillerie-Park und der Brücken-Train des 1. Armee-Corps verfahren hatte, somit nur in einfacher Reihen-Colonne marschirt werden konnte.

Gefecht bei Volta. 26. und 27. Juli 1848. Mittlerweile war die Avantgarde des 2. Corps in Volta um 4 Uhr Nachmittags des 26. von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen worden, hatte aber seine Stellung im Orte mit Hilfe der Brigade Kerpan behauptet; doch dauerte das hartnäckige Gefecht bis tief in die Nacht hinein. Zeitlich Früh den 27. begann der Kampf von Neuem; es kam noch die Brigade Schwarzenberg zu Hilfe, und je näher die Brigade Gyulay gegen Volta gelangte, desto mehr beschleunigte sie ihren Schritt, — desto schneller ging ihr Marsch, der zuletzt in der Nähe des Gefechtsrayons in ein förmliches ungeduldiges Laufen ausartete. Auf einer Höhe nördlich Volta wurde in Gefechtsaufstellung übergegangen. Das 48. Regiment mit Haynau-Infanterie Nr. 57 bildeten Bataillons-Colonnen im 1., das Grenz- und 11. Jäger-Bataillon im 2. Treffen; die Cavallerie und Artillerie im 3. Treffen.

So geordnet hielt die Brigade hinter dem linken Flügel des 2. Corps, kam aber nicht mehr in das Gefecht, da ungefähr um 10 Uhr die feindlichen Angriffe auf allen Punkten zurückgewiesen waren, und der Feind einen fluchtähnlichen Rückzug begann, welcher durch Abtheilungen von Reuss-

Digitized by Google

Huszaren, Bayern-Dragoner und Kaiser-Uhlanen, bis gegen Goito verfolgt wurde; nur unter dem Schutze seiner viel stärkeren Artillerie konnte sich der Gegner wieder railliren. 1848.

Einige Zeit nach beendetem Gefechte erschienen im Lager die piemontesischen Generale, Bess und Rossi, nebst dem Artillerie-Obersten de Lamarmora, um im Namen ihres Königs einen Waffenstillstand zu begehren.

Der Feldmarschall nahm ihre Vorschläge nicht an, sondern liess andere Bedingungen an den König von Piemont stellen.

Nachdem man die Antwort hierüber erst am andern Tage, den 28. Morgens erwartete, wurden die weiteren Feindseligkeiten einstweilen eingestellt, und alle drei Armee-Corps blieben in und um Volta concentrirt, im Lager; das Hauptquartier kam nach Valeggio, das 3. Armee-Corps hatte Peschiera zu beiden Seiten des Mincio einzuschliessen.

Marsch des Regts. mit dem 2. Armee-Corps nach Gazzoldo. 28. Juli 1848.

Den 28., nach dem Abkochen erhielt die Armee weiteren Marschbefehl, da die Propositionen des Marschalls vom Könige nicht angenommen wurden.

Zur Verfolgung des Feindes setzte sich die Armee in der Richtung gegen Cremona in Marsch.

Das Reserve-Corps marschirte nach Goito, von dort nach Rodigo; das 2. Corps folgte demselben bis Cerlungo nach, und rückte von dort nach Gazzoldo, um hier zu lagern. Das 1. Armee-Corps bewegte sich Anfangs über Cereta, dann aber gegen Piubega, wo es bivouakirte.

Während dieses Marsches konnte man sich, von dem einer Flucht gleichenden Rückzuge der piemontesischen Armee, die Ueberzeugung verschaffen, da das ganze von unseren Truppen durchzogene Terrain, mit weggeworfenen Rüstungen besäet war; Tausende von Csako's und Tornistern lagen zerstreut umher.

F. M. L. Baron Haynau übernahm mit 28. Juli das Commando des 3., und F. M. L. Graf Thurn, jenes des 4. Armee-Corps.

Das Regiment lagerte am 28. auf einer Wiese, südlich von Gazzoldo.

Weitere Vorrückung am 29. bis Canneto.

Am 29. rückte das 1. Armee-Corps bei Asola über die Chiese bis Casalromano, das 2. über Redondesco, Mosio,

Digitized by Google

1848. Valli, Acquanegra, Bizzolano nach Canneto, wo beide ihre Vorposten bis an den Oglio poussirten

Das Regiment bivouakirte rückwärts des Ortes Canneto zwischen Weingeländen. Das Reserve-Corps mit dem Hauptquartier blieb in Acquanegra. Das 4. Corps rückte aus Mantua bis Marcaria und besetzte mit der Avantgarde-Brigade Benedek, den Ort Bozzolo.

Marsch am 30. bis Gazzo. Am 30. rückte die Armee in 2 Colonnen über den Oglio; das 1. Armee-Corps übersetzte ihn mittelst einer Kriegsbrücke bei Isola Dovarese, und rückte bei Cigognolo auf die Poststrasse gegen Gadesco vor, stiess auf die feindliche Arrièregarde, nahm ihr eine Kanone sammt 3 Karren ab, und jagte selbe bis S. Felice zurück.

Das 2. Armee-Corps ging über die Brücke bei Canneto; marschirte über S. Lorenzo di Picenardi und sodann über Torre d'Angiolini, Pozzo, Baronzio, Isoletto, Vighizzolo, Gazzo bis nach Ca di Marozzi, von wo die Brigade Liechtenstein bis S. Ambrogio vorgeschoben wurde.

Das Regiment lagerte mit Baron Haynau-Infanterie Nr. 57 ausserhalb Gazzo, südlich der Strasse.

Das Reserve-Corps rückte von Canneto bis Cigognolo, wo sich auch das Hauptquartier etablirte; das 4. Corps bis Solarolo, — die Avantgarde-Brigade Benedek bis Vedesetto.

Am 31. Früh erschien der Corps-Commandant F. M. L. d'Aspre im Lager des Regiments, und heftete dem Gemeinen Leonhard Käfer, welcher den verwundeten Major Bauer des 11. Jäger-Bataillons bei Sommacampagna aus dem Gefechte zurückgetragen hatte, die grosse silberne Tapferkeits-Medaille, an seinem eigenen Theresien-Ordens-Bande, vor der in's Gewehr getretenen Fahnenwache, und dem versammelten Officiers-Corps, an die Brust; bei welcher Gelegenheit er in einer begeisternden Rede das heldenmüthige Benehmen des Regiments am 23. und 25. besonders hervorhob.

Da Nachrichten eingelaufen waren, dass die Stadt Cremona während der Nacht von den piemontesischen Truppen verlassen worden sei, und selbe sich bei Pizzighettone über die Adda zurückgezogen hatten, nachdem auch später eine Deputation im Hauptquartier zu Cigognolo anlangte, welche

Digitized by Google

die vollkommene Unterwerfung der Stadt anzeigte, so rückten die Truppen gegen die Adda wie folgt vor: 1848.

Das 1. Armee-Corps marschirte rechts um die Stadt Cremona herum nach Tarfengo; das Reserve-Corps folgte diesem nach, und lagerte, nach Zurücklassung der Brigade Haradauer in Cremona als Besatzung, bei Luignano; das 2. Corps rückte mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen durch Cremona nach Ca nuova, wo eine halbe Stunde gerastet, dann aber der Marsch über Sesto, Fengo und Grumello nach Zanengo fortgesetzt wurde, wo das ganze Corps auf einer grossen Ebene lagerte. Das 4. Corps ging links um die Stadt bis Acquanegra, das Armee-Hauptquartier war in Sesta.

Marsch nach Camairago und Cavacurta. 1. August 1848.

Am 1. August brach die Armee Früh wieder auf, und da Pizzighettone noch vom Feinde besetzt war, musste das 1. und 2. Corps nach Formigara marschiren, woselbst eine Brücke über die Adda geschlagen wurde, auf welcher das 1. Armee-Corps übersetzte, und nach Camairago rückte, während das 2. demselben folgte, aber nur bis Cavacurta marschirte, woselbst es im Lager blieb.

Das Regiment bivouakirte im Orte.

Das Reserve-Corps lagerte in S. Bassano, das 4. Corps rückte bis nach Maleo, musste sich aber den Uebergang über die Adda bei Crotta d'Adda erzwingen; das Armee-Hauptquartier kam nach Formigara zu stehen.

Feldmarschall Graf Radetzky liess die Truppen des 1. und 2. Armee-Corps beim Uebergang über die Adda, der unter allgemeinem Jubel vor sich ging, vorbeidefiliren.

Im Verlaufe dieses Tages erfuhr der Feldmarschall durch Kundschafter und Vorposten, dass der Feind sich plötzlich von seiner früheren Rückzugslinie, welche gegen Piacenza und Pavia zu gehen schien, abgewendet, und mit seinen Hauptkräften in der Richtung gegen Lodi, mithin gegen Mailand gezogen habe.

Marsch bis Muzza-Piacentina. 2. August.

Demgemäss rückte das 1. Armee-Corps von Camairago bis Pompola, wo es à cheval der Strasse lagerte und die Brigade Strassoldo bis Cà de Bolli vorpoussirte. Das 2. Armee-Corps marschirte über Casalpusterlengo auf der Hauptstrasse, die Richtung gegen Lodi einschlagend, bis Muzza Piacentina. Beide Armee-Corps hatten Gefechte mit der feindlichen Arrière-

Digitized by Google

1848. garde zu bestehen Das Regiment lagerte in Muzza bei einer Mühle auf dem verlassenen Lagerplatze der Piemontesen, und liess sich das von denselben hinterlassene, zur Vertheilung bereit gestellte Brod, sowie deren Menage, die man in den Kochkesseln fertig zubereitet fand, munden.

Die 3. und 4. Compagnie des Regiments, hatten der Sicherung des Corps-Quartiers wegen, Vorposten rings um Muzza aufzustellen. Das 4. Armee-Corps entsendete nach Guardamiglia die Brigade Benedek zur Beobachtung des Po-Ueberganges, rückte selbst bis Casalpusterlengo vor, und poussirte nach Orio an den Lambro, in der Richtung gegen Pavia, die Brigade Graf Draskovits.

Das Reserve-Corps lagerte bei Castiglione und Ca Colombina, das Hauptquartier kam nach Tirano.

Noch am Abend hatte die Brigade Fürst Edmund Schwarzenberg vom 2. Corps, Lodi besetzt, da der Feind sich gegen Mailand zurückgezogen hatte.

Besetzung von Lodi — Lager bei Lodi vecchio, 3. August 1848.

In der Früh des 3. August rückte das 1. und 2. Armee-Corps, da eine Deputation der Stadt Lodi, dem Feldmarschall ihre Unterwerfung meldete, durch selbe und seitwärts gegen Melegnano; das 1. Corps nahm Stellung bei Tavazzano, das 2. bei Lodi vecchio, das Reserve-Corps rückte in Lodi selbst ein, wo auch das Hauptquartier des Feldmarschalls verblieb.

Das 4. Corps schob die Brigade Benedek bis S. Rocco zur Beobachtung des Po gegen Piacenza vor; diese Brigade hatte dort stehen zu bleiben, während das Corps selbst über Corte-Olona nach Pavia vorrückte, diese Stadt, welche gleichfalls eine Ergebenheits-Deputation entgegen gesendet hatte, besetzte, und am Gravellone Vorposten aufstellte.

In Lodi vecchio lagerte das Regiment mit noch anderen Truppen des Corps, auf einer grossen Wiese, ausserhalb des Ortes, wo es Nachmittag von einem furchtbaren Hagelwetter überrascht wurde; die Schlossen waren so gross, dass viele Menschen und Pferde verwundet wurden, und sich Alles auf die Dauer dieses Unwetters in Häuser, Scheunen und Remisen flüchten musste, um momentanen Schutz zu finden.

Vorrückung gegen Mailand u. Schlacht vor der Stadt, 4. August 1848.

Am 4. rückte die Armee von Lodi gegen Mailand; u. z. das 1. Armee-Corps von Tavazzano über Melegnano auf der grossen Poststrasse in die Höhe von Trivulzo, das 2. Corps,

Digitized by Google

von Lodi vecchio über Salerano, wo es den Lambro passirte über Cerro, Riozzo gegen Vigentino und Nosedo. 1848.

Beide Armee-Corps hatten die Weisung ihre Vorposten bis ungefähr eine viertel Miglie Entfernung von den Wällen Mailands vorzusenden. Das Reserve-Corps rückte nach S. Donato.

Bei Ca Verdi entspann sich ein Gefecht mit den piemontesischen Truppen, welche eine Stellung vor Mailand genommen hatten. Das 1. Corps hielt den Feind hier so lange in der Front fest, bis die rechte Flügel-Brigade, unter dem Commando des GM. Grafen Clam, dem Feinde links, so wie das parallel mit dem 1. marschirende 2. Corps, demselben rechts in die Flanke manövrirte.

Als das 2. Corps bei Chiaravalle angelangt war, erliess F. M. L. d'Aspre folgende Disposition zum Angriffe auf die Stellung vor Mailand: „Die Brigade Liechtenstein hat Stellung zwischen Nosedo und Vajano zu nehmen, während die Brigade Schwarzenberg sich Vigentino's zu bemächtigen angewiesen wird." Die beiden anderen Brigaden sollten in Chiaravalle in Reserve aufgestellt bleiben. Doch wurde das Regiment Erzh. Ernst und die Brigade-Batterie bald darauf in Thätigkeit gesetzt. Das 1. Bataillon des Regiments mit den Geschützen wurde der Brigade Liechtenstein, das 2. Bataillon dagegen der Brigade Fürst Edmund Schwarzenberg als Unterstützung zugewiesen.

Vor Nosedo, Vajano und Vigentino hatte der Feind verschiedene Casinen besetzt, wurde aber aus allen diesen Höfen, sowie auch aus den genannten Ortschaften selbst durch Bajonnetangriffe vertrieben, und nach Mailand geworfen.

Das 1. Bataillon des Regiments, befehligt vom Hauptmann Gustav Baron Wetzlar, welcher sich schon bei Sona und Sommacampagna durch thatkräftiges energievolles Benehmen auszeichnete, wurde während dieses Gefechtes mit einem Bataillon Oguliner Grenzer vereint, von Nosedo aus, durch den Hauptmann Kuhn des Generalstabes zur Unterstützung der bei Casa Gambaloita nahe an der Porta Romana stehenden Brigade Strassoldo dahin vorgeführt, wo es an der Seite des 10. Jäger-Bataillons sofort in den Kampf trat und im Vereine mit diesem und dem Oguliner-Bataillon den Feind bis an die Porta Romana zurückdrängte. Bei dieser

Digitized by Google

1848. Gelegenheit hat sich die 3. Compagnie des Regimentes unter Commando des Lieutenant Tökéssy, durch besondere Kühnheit ausgezeichnet.

Auf der Poststrasse bei Ca Bianca und Toppa hatte sich eine feindliche Batterie etablirt, die dem eigenen 1. und dem 10. Jäger-Bataillon, welch' letzteres sich verschossen hatte, grosse Verluste verursachte; Lieutenant Tökéssy stürmte nun mit seiner Compagnie, trotz kräftiger Vertheidigung Ca Bianca und Toppa, besetzte diese beiden Häuser und vertrieb von hier aus durch wohlgezieltes Feuer die feindliche Batterie, welche sich eiligst gegen Porta Romana zurückzog. Die Compagnie hatte hiebei 3 Todte und 5 Verwundete. Das 1. Bataillon behauptete sich nun in den eroberten Casinen.

Das 2. Bataillon, der Brigade Schwarzenberg zugetheilt, rückte bis Vigentino vor, hatte den Auftrag, mit 2 Geschützen zur Sicherung der äussersten linken Flanke, sich des Dorfes Morivione zu bemächtigen und sich dort zu behaupten. Der Feind war bald aus diesem Orte vertrieben, und gegen Porta Ticinese verjagt; hierauf wurden mehrere vortheilhaft liegende Häusergruppen besetzt und wiederholte Angriffe des Feindes kräftigst zurückgewiesen. Das Bataillon erhielt später eine Unterstützung von drei Compagnien Kaiser-Infanterie Nr. 1.

Einzug in Mailand. 6. August 1848. In der Nacht vom 4. auf den 5. August kamen die beiden piemontesischen Generale Rossi und Lazzari in das Hauptquartier des Feldmarschalls mit dem Antrage von Seite des Königs von Sardinien: die Stadt Mailand und das lombardische Gebiet mittelst Convention zu räumen. Als man über die Bedingungen nicht ganz einig werden konnte, wurde die Bitte um Bewilligung der Convention den 5. gegen 5 Uhr Nachmittags von einer Deputation der Stadt Mailand erneuert und hierauf dieselbe geschlossen, gemäss welcher die österreichische Armee am 6. um 12 Uhr Mittags in Mailand einziehen sollte, die piemontesischen Truppen aber an diesem Tage früh Morgens die Stadt zu verlassen und in 2 Märschen, mithin bis 7. Abends den Ticino zu überschreiten und das lombardische Gebiet zu räumen hatten.

Lager des Regts. am 5. bei Ca Bianca. Noch am 5. Nachmittags sammelte sich das Regiment und lagerte bei Ca Bianca und Palestrina.

Digitized by Google

Auf die dringende Bitte des Podestà von Mailand, zur Vermeidung der Plünderung der Stadt durch den Pöbel, selbe mit der Armee noch vor Mittag zu besetzen; nachdem alle Barrikaden in der Stadt durch die Bevölkerung weggeräumt und das an manchen Stellen aufgerissene Pflaster wieder zur Passage hergestellt worden war, geschah mithin der Einmarsch schon am 6. August um 10 Uhr Früh. 1848.

An der Spitze des 2. Corps, dessen Avantgarde zu bilden die Brigade Gyulay die Ehre hatte, hielt der Feldmarschall seinen Einzug in Mailand. Ruhe und Ordnung wurden in der Stadt hergestellt und die Sorge für selbe dem für Mailand ernannten Gouverneur Feldmarschall-Lieutenant Fürst Felix Schwarzenberg übertragen. Die Brigade Gyulay besetzte das Castell von Mailand, wo das Regiment im ersten Hofraume bivouakirte, während alle übrigen Truppen des Corps auf der Esplanade des Castells lagerten.

Grenzenlose Freude und Jubel erfüllte alle Truppen, da nun, nach kaum 14tägigen Kämpfen und Märschen das Gebiet der Monarchie von den Ufern der Etsch bis zu jenen des Ticino vom Gegner befreit war.

Am 7. August erliess der Feldmarschall folgenden Armeebefehl: Armeebefehl. 7. August 1848.

„Als ich Euch meine Ueberzeugung aussprach, dass an Euerer Treue und Tapferkeit die Versuche einer aufrührerischen Fraction wie Glas am Felsen brechen werden, stand mein Vertrauen auf Euch unerschütterlich fest. Ihr habt es glänzend gerechtfertigt, Ihr seid von Sieg zu Sieg geschritten; in dem kurzen Zeitraume von 14 Tagen seid Ihr als Sieger triumphirend von der Etsch bis zum Ticino vorgedrungen. Von den Wällen Mailands weht wieder das kaiserliche Panier, kein Feind steht mehr auf lombardischem Boden. — Ihr habt einen Völker- und Fürstenbund gelöst, der, die Heiligkeit der Tractate und alten Rechte vergessend, uns unsere Grenzen jenseits der Alpen nehmen wollte."

„Soldaten! Im Namen des Kaisers und des Vaterlandes danke ich Euch, — Ihr habt Euch um den Thron und das Vaterland verdient gemacht, Euere Siege werden dem Vaterlande wieder Frieden bringen; sollte aber

Digitized by Google

1848. der Feind in seiner Verblendung uns noch einmal anzugreifen wagen, so werden ihn Euere Siege lehren, was Oesterreichs siegreiches Heer vermag, welches, anhänglich seinem Kaiser und Vaterlande, dem Tode freudig in's Auge sieht, wenn man sein Höchstes und Heiligstes bedroht."

Radetzky.

Waffenstillstands-Abschluss zwischen Piemont und Oesterreich. 9. August 1848.

Von Seite des Königs von Piemont wurde dem Feldmarschall ein dreitägiger Waffenstillstand angetragen, jedoch nur gegen die unbedingte gegenseitige Auswechslung der beiderseitig während des Feldzuges gemachten Gefangenen; er wurde vom Feldmarschall angenommen.

Am 9. August entsendete König Carl Albert seinen Chef des Generalstabes nach Mailand in das österreichische Hauptquartier, um daselbst zum Behufe von Friedens-Unterhandlungen einen 6wöchentlichen Waffenstillstand zu erlangen, welcher auch an diesem Tage zum Abschlusse kam. Der Ticino, als die Grenze beider Staaten, wurde als Demarcationslinie gewählt Die im Besitze der Piemontesen befindlichen Festungen, dann die Herzogthümer Modena, Parma, Piacenza mussten geräumt werden; endlich sowohl die Landtruppen als die Flotille des Königs von Sardinien, die Stadt, die Forts und Häfen von Venedig verlassen und in die sardinischen Staaten zurückkehren. In Folge dieser Convention wurde Peschiera am 10. vom 3. Corps übernommen, und auch alle alliirten Truppen der piemontesischen Armee aus den gebirgigen Landestheilen des Brescianischen und Bergamaskischen, welche sie noch besetzt hielten, in die Schweiz und Piemont zurückzogen.

Marsch gegen Brescia. 13. August 1848.

Zur Entwaffnung der insurgirten Bezirke von Brescia und Bergamo wurde das 2. Corps bestimmt, und erhielt die Brigade Gyulay am 13. Marschbefehl. Das Regiment fuhr Nachmittags mittelst Eisenbahn bis Treviglio, wo sich die Brigade und das Corps sammelte.

Den 14. lagerte das Regiment in Antignate, den 15. ausserhalb Coccaglio und am 16. rückte es gegen Brescia vor.

In Ospitaletto vereinigte sich das ganze 2. Corps, dann wurde der Marsch nach zweistündiger Rast fortgesetzt.

Digitized by Google

1848.

Eine Deputation mit den Schlüsseln der Stadt, traf beim Corps-Commandanten erst beim Anlangen der Truppen vor Brescia ein. Hierauf marschirten zwei Brigaden um Brescia herum und besetzten die Porta S. Giovanni, Porta Pille, Porta S. Nazzaro und S. Alessandro; eine Brigade blieb am Campo Marzo; das Regiment Erzherzog Ernst allein musste als Probirstein für die Gesinnung der Brescianer die ganze Länge der Stadt, von der Porta S. Giovanni bis Porta Torrelunga durchziehen, und mit dem 2. Bataillon dieses Thor, mit dem 1. das Castel besetzen; der Rest der Brigade Graf Gyulay das 11. Jäger-Bataillon, die St. Georger-Grenzer und Haynau-Infanterie wurden in die Kasernen verlegt. Die Batterie- und Cavallerie-Abtheilung der Brigade Gyulay bivouakirte in den Giardini publici.

Marsch nach Bergamo. 18. August 1848.

In Brescia blieb das Corps bis zum 18. stehen; am 19. wurde gegen Bergamo marschirt. in Palazznolo bivouakirt, und am 20. der Einzug in Bergamo gehalten, wo das Regiment in das Schulgebäude zu liegen kam. Haynau-Infanterie Nr. 57 war allein als Besatzung in Brescia zurückgeblieben.

Verfolgung der Garibaldi'schen Freischaaren am 21. August und Besetzung von Sesto-Calende durch das Regt.

Da die Truppen Garibaldi's aus dem Canton Ticino und aus Piemont Einfälle in die Lombardie machten, sich in Arona am Lago maggiore mehrerer Barken und der beiden Dampfschiffe bemächtigten, gegen den Willen der piemontesischen Regierung eine Landung in Luino auf österreichischem Gebiete bewerkstelligten, endlich die ganze Gegend um Varese neuerdings aufzuwiegeln begannen, so erhielt das 2. Armee-Corps den Befehl, Truppen gegen Garibaldi zu senden und die wichtigsten Punkte zu besetzen, um jeden Aufstandsversuch zu parallisiren. Die hiezu bestimmten Truppen des Corps brachen zu verschiedenen Stunden des Tages am 21. auf, und verfolgten die Richtung gegen Lecco.

Das Regiment Erzherzog Ernst marschirte von Bergamo um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags ab, und rückte über Ponte S. Pietro, Pontila, Cisanno, Vercurago und Chiuso gegen Lecco, wo es um die Mitternachtsstunde anlangte, und in den Gassen der Stadt lagerte. Tags darauf wurde das Regiment auf bereit gehaltenen Dampfschiffen einbarkirt, und fuhr bis Como, wo es um $11^1/_2$ Uhr Mittags landete, und die Kasernen

Digitized by Google

1848. bezog, indessen die 1. Division des Regiments im Vereine mit dem 11. Jäger-Bataillon bei Rebbio Vorposten ausstellte.

Am 23. wurde nach Varese marschirt, bivouakirt und von der 2. Division des Regiments Vorposten bezogen; den 24. aber nach Sesto Calende abgerückt, der Ort besetzt, und ringsum gesichert; nach 1tägiger Rast wurde am 26. ein allgemeiner Streifzug gegen Garibaldi unternommen, der bis jetzt allen Truppen des 2. Corps auszuweichen gewusst hatte. Die verschiedenen Abtheilungen des Corps hatten in mehreren Colonnen, auf verschiedenen Strassen zu recognosciren; so war das Regiment angewiesen, die Gegend von Vergiate Mornago, Ternate und S. Maria, — das 11. Jäger-Bataillon aber die Linie über Angera nach Ispra — zu durchstreifen. Endlich, in Morrazone stiess das Regiment Kinsky Nr. 47 auf die Garibaldianer, und schlug sie nach heftiger Gegenwehr in die Flucht; gegen Abend sammelte sich die Brigade Gyulay wieder in Sesto Calende.

Marsch des Regts. nach Mailand. 7. September 1848. Nachdem sich die Garibaldischen Truppen theils gegen Luino zurückzogen, und nach und nach aufgelöst hatten, theils auf Schweizerboden flüchteten, so waren hiemit alle Feindseligkeiten beendet.

Das 2. Corps erhielt seine Bestimmung nach Mailand; die Brigade Gyulay trat den Marsch am 7. September an, und wurde den 9. in Mailand, wo der Feldmarschall Graf Radetzky die Brigade beim Einmarsche vor sich defiliren liess, in der Kaserne bei Porta Ticinese untergebracht.

Feldmesse am Campo Marzo in Mailand am 10. September 1848 und Vertheilung von Decorationen. Um die mittlerweile von Seiner Majestät verliehenen Auszeichnungen und Decorationen den Betheiligten auf würdige und erhebende Weise zu übergeben, fand am 10. September auf dem Campo Marzo eine grosse Kirchenparade statt, wozu die Truppen des 1., 2. und Reserve-Corps in voller Parade ausrückten.

Nach der Messe wurden alle mit Decorationen zu betheilenden Individuen vor die Front berufen und Jedem, durch den Feldmarschall eigenhändig das Ehrenzeichen an die Brust geheftet *).

*) Vom Regimente Erzherzog Ernst Nr. 48:

Corporal Michael Szuppi der 3. Compagnie, welcher schon im Lager von Castelnuovo mit der goldenen Medaille betheilt worden

Digitized by Google

Oeffentlich belobt wurden: 1848.

Hauptmann Andreas Kardoss, Georg und Dominik von Rukavina, Gustav Baron Wetzlar, Oberlieutenant Franz Mayersberg recte Pajer, Unterlieutenant Johann Artner, Franz Grobois, Julius Obhlidal, Josef Artner, Jakob Dudevszky und Johann Tökéssy.

Nach erfolgter Vertheilung der Decorationen, wurde vor dem Feldmarschall Grafen Radetzky defilirt und das Regiment bei dieser Gelegenheit durch seinen Inhaber, Sr. kais. Hoheit G. M. Erzh. Ernst vorgeführt.

Marsch des Regts. nach Piacenza.

Am 15. wurde eine neue Ordre de bataille bekannt gemacht, in Folge deren das Regiment in das 4. Armee-Corps des F. M. L. Graf Thurn, Division F. M. L. Baron Rath, Brigade G. M. Graf Wengersky eingereiht wurde und die Bestimmung nach Piacenza erhielt. 16. September 1848.

Das Regiment marschirte sonach am 16. nach Melegnano, am 17. nach Lodi, am 18. nach Casalpusterlengo und den 19 nach Piacenza, wo es in 5 Kasernen untergebracht wurde.

Mit dem Regimente lagen noch ein Bataillon Sluiner-Grenzer, ein Bataillon des Warasdiner-Kreuzer-Grenz-Regimentes,

---

war, erhielt das russische Georgs-Ordens-Kreuz 5. Classe nebst 10 fl. als Geschenk.

Mit silbernen Tapferkeits-Medaillen 1. Classe wurden betheilt: Cadetfeldwebel Eduard Birnstingel der 2., Feldwebel Ludwig Fendt der 9., Corporal Quafeldwebel Johann Rába der 12., Corporal Johann Plander, Andreas Nothnagel, der 10, Gefreiter Mathias Ugrinovits der 7., Gemeiner David Buckovetz der 10., Leopold Schmidt der 5., Johann Weiss der 11. Compagnie.

Mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Classe, welche Seine Majestät der Kaiser, statt den in der Armee üblich gewesenen Geld-Belohnungen neu einzuführen angeordnet hatte, wurde Feldwebel Josef Gottmann der 1., Ludwig Hoyn der 3., Paul Billisits der 8., Boso Csositz der 11., Corporal Ladislaus Varga der 12., Johann Forro der 9., Peter Simon der 12., Georg Albert der 11., Carl Köpf der 7., Gefreiter Michael Leser der 12., Stefan Borbás der 12., Tambour Josef Derdák der 12., Gemeiner Herrmann Lemberger, Stefan Kováts der 2., Josef Pinter der 5., Andreas Hofer, Stefan Huszti der 9., Alexander Kováts, Stefan Nemeth der 1., Ladislaus Görbitz der 12, Anton Wutzelhofer der 10., Moriz Sommer, Anton Fantom der 7. und Michael Csapó der 10. Compagnie betheilt.

Digitized by Google

1848. dann eine Division Erzh. Karl-Uhlanen daselbst in Garnison und unterhielten abwechselnd die Vorposten bei S. Antonio, gegenüber der piemontesischen Aufstellung an der Trebbia.

Auf der grossen Po-Insel zwischen dem Po und der Stadt, dann auf der Nordseite von Piacenza wurden Feldverschanzungen aufgeworfen, und an der Südseite die Inundation durch den Riffiuto-Bach eingeleitet.

In diesen Garnisons-Verhältnissen blieb das Regiment bis nach der Schlacht von Novara.

Ereignisse bei der Grenadier-Div.

Wir müssen unsere Blicke nun auch den übrigen Abtheilungen des Regiments zuwenden.

Die Grenadier-Division des Regimentes, im Bataillon Auernhammer, mit jener des 19. Infanterie-Regimentes Schwarzenberg und des 60. Infanterie-Regimentes Wasa vereint, war noch in Wien in Garnison, als das Regiment im Jahre 1847 nach Italien abmarschirte.

Während der März-Tage des Jahres 1848, wurde dieses Bataillon Zeuge der traurigen Vorgänge in der Residenz und jubelte voll Freude, als es im August 1848 als Verstärkung zur Armee nach Italien abgehen durfte; das Bataillon nahm seinen Weg von Mürzzuschlag nach Laibach mittelst Eisenbahn, dann über Verona per Fussmarsch nach Mailand, wo es nach Abschluss des Waffenstillstandes eintraf und zur Garnison eingetheilt wurde.

Ereignisse beim 3. Bataillon des Regiments.

Das 3. Bataillon des Regiments stand zur Zeit, als das Regiment nach Italien aufbrach, unter dem Interims-Commando des Hauptmanns von Annaker, in Stuhlweissenburg in Garnison, in der Division des F. M. L. Baron Boyneburg; musste aber, zur Dämpfung der Excesse, welche das Landvolk gegen verschiedene Judengemeinden beging, zu Ende des Monates April, u. z. mit der 13, 14. und 15. Compagnie in das Zalaer-Comitat nach Zala-Egerszeg, mit der 16., 17. und 18. Compagnie, unter den Befehlen des Hauptmanns-Bataillons-Commandanten von Annaker, in das Eisenburger Comitat nach Steinamanger abgehen, wo diese Abtheilungen bis 6. Mai 1848 verblieben. An diesem Tage marschirten die 3 letztgenannten Compagnien über Vép und Sárvár nach Jánosháza, standen bis zum 11. Mai dort in Garnison, mussten

Digitized by Google

aber schon am 12. nach Veszprim abmarschiren. Am 29. Mai trafen diese Compagnien bei Fürstenfeld an der steirischen Grenze ein, wurden von dort wieder nach Csakathurn beordert, wo sie sich mit dem rechten Flügel des Bataillons, welcher bereits dort eingetroffen war, vereinigten, und an der Drau vis-á-vis der k. k. Grenztruppen die Vorposten zu beziehen hatten. 1848.

Dieser Umstand allein schon gibt ein beredtes Zeugniss von der eigenthümlichen Lage, in welche die k. k. Truppen in Ungarn gerathen waren.

Diese letzteren Anordnungen gingen vom Regierungs-Commissär Csányi aus. Es ist bekannt, dass die Magyaren schon am 22. März 1848 ein eigenes Ministerium erhielten, und dass sämmtliche in Ungarn dislocirten Truppen den Befehlen des ungarischen Kriegsministeriums untergeordnet wurden; daher alle Anordnungen, Beförderungen etc., welche dieses Ministerium beim 3. Bataillon vornahm, ihre volle Giltigkeit hatten, sohin auch beim Regimente alle derlei Veränderungen für dieses Bataillon, bis inclusive 4. October in den bezüglichen Standesbefehlen durchgeführt wurden.

Es ist weiters bekannt, dass die magyarische und kroatische Partei, wegen Entscheidung des Streites in Ungarn, der sich um die Berechtigung der Nationalitäten drehte, an den Allerhöchsten Hof in Innsbruck appellirten, und dass dem Drange der Umstande gemäss die ungarische Partei den Sieg davontrug, in Folge dessen Kossuth am 11. Juli vom Landtage 100.000 Mann und 42 Millionen Gulden forderte, um Oesterreich in seinem Kampfe mit Italien zu unterstützen, welche Forderungen auch vom ungarischen Reichstage bewilligt wurden.

Der ungarisch-croatischen Conferenz in Innsbruck, war eine zweite in Wien gefolgt, die sich aber wegen den gestellten Forderungen der Croaten zerschlug.

In eine Auflösung des ungarischen Ministeriums und Herstellung der alten Verhältnisse Croatiens zur Monarchie, wollte Graf Batthyáni als ungarischer Ministerpräsident nicht willigen, und wurden sonach die Unterhandlungen abgebrochen. Hiermit waren die Würfel gefallen.

Digitized by Google

Concentrirung der Grenz-Truppen unter dem Banus Jellacic bei Warasdin an der Drau.

Der Banus entschloss sich, nachdem der friedliche Ausgleich gescheitert war, gegen die Hegemonie-Bestrebungen der Ungarn aufzutreten, und für die Erhaltung der bestehenden Verhältnisse und die Wünsche Croatiens, das die ungarische Oberherrschaft perhorrescirte, das Schwert zu ziehen.

Ein gewagtes Unternehmen, mit den schwachen, ihm zu Gebote stehenden Mitteln.

Der Schritt war um so mehr gewagt, als der Banus durch sein Benehmen sich in thatsächlichen Widerspruch mit allen, allerdings dem Innsbrucker Hofe abgedrungenen Concessionen an Ungarn, setzte.

Der Banus kannte aber seine Grenzer und sie ihn; durch sein leutseliges Benehmen hatte er sich die Herzen der Grenzbevölkerung schon früher gewonnen und als er mit beredten Worten, den Aufruf zu den Waffen mit dem Motto: „Für den angestammten Herrn und Kaiser" — in der Grenze ertönen liess, erhob sich das ganze kaiserliche Grenzland. Bald standen 50.000 Grenzer mit 40 Geschützen und 1000 Pferden an der Drau unter den Waffen.

Dieses Heer theilte der Banus nun in 3 Armee-Divisionen und 6 Brigaden ein.

Den 11. September hatte er zum Drau-Uebergange bestimmt.

Vorpostenaufstellung des 3. Bataillons an der Drau vis à vis der Grenz-Truppen.

Das 3. Bataillon des Regiments, dessen Commando mittlerweile Major von Begg übernommen hatte, unterhielt wie bereits erwähnt, auf der ungarischen Seite die Vorposten längs dem Drau-Flusse, von der steierischen Grenze an.

Dies- und jenseits der Drau sah man also Soldaten in des Kaisers Rock, und mit des Kaisers Fahnen sich feindlich gegenüber stehen. Unselige und schwere Zeit für jeden Patrioten und Ehrenmann!

Die Officiere des Bataillons konnten kaum dem Gedanken Raum geben, dass der Banus von Croatien, der erst kürzlich durch ein kaiserliches Manifest aller seiner Würden entsetzt und zur Rechenschaft gezogen worden war, es wagen würde, mit den Waffen in der Hand, den ungarischen Boden zu betreten. Es war hier schwer zu unterscheiden, auf welcher Seite sich das Recht befinde, weil die Officiere mit den Vorgängen

Digitized by Google

in Wien und Pest um so weniger bekannt waren, als ihnen der ungarische Regierungs-Commissär Csányi natürlicher Weise nur solche Nachrichten zukommen liess, die zum Vortheile für das Benehmen der Magyaren sprachen; der Zweifel erhielt dadurch noch weitere Nahrung, dass viele Erlässe, Befehle, Aufrufe etc. von Seiner kaiserlichen Hoheit, dem Erzh. Stefan, Reichspalatin von Ungarn, gefertigt waren. In solcher Ungewissheit und Rathlosigkeit standen die Vorposten des 3. Bataillons an der Drau, in banger Erwartung der Dinge, welche die nächste Zukunft bringen würde. 1848.

Am 12. passirte von der Armee des Banus blos die Avantgarde, und die Division Kempen die Drau über die feste Brücke bei Warasdin und rückte bis Nedelicz und Strigau.

Die Vorposten des 3. Bataillons Erzh. Ernst mussten sich hinter die Mur ziehen. Rückzug des 3. Bataillons, und weitere Ereignisse bei demselben.

Den 13. ging auch die Truppen-Division Schmidt über die Drau und lagerte bei St. Helena, während die Avantgarde des Banus bis Mura-Szerdahely vorgeschoben wurde. Die Division Kempen übersetzte an diesem Tage schon die Mur bei Rácz-Kanizsa mittelst Plätten, und besetzte Lendva.

Das 3. Bataillon des Regiments zog sich noch am 12. bis Letenye zurück.

Den 13. rückte die Division Hartlieb von Warasdin nach Csakathurn, die Division Schmidt von St. Helena nach Hodosán und am selben Nachmittage noch nach Letenye.

Das 3. Bataillon kam daher nach Gross-Kanizsa zu stehen.

Mittlerweile wurde die Proklamation des Banus, die er an die Ungarn richtete, in Gr. Kanizsa bekannt, und es wurde Major von Begg, von Seite des Brigadiers General von Teleky in das Lager des Banus abgesendet, um mit selbem Rücksprache zu pflegen, und allenfalls Marschpläne für die Truppen der Brigade des genannten Generals, u. z. das 3. Bataillon des Regiments, zwei Bataillone Wasa-Infanterie, eine 6pfündige Fussbatterie und eine Division Nikolaus-Huszaren, für den freien Abzug nach Steiermark, zu erhalten. Diese Marschpläne konnten nicht ertheilt werden und musste die Brigade Teleky (mit ihr das 3. Bataillon des Regiments) noch ferner in ihrer zweideutigen Lage ausharren.

Das 3. Bataillon des Regiments wurde nun nach Stuhlweissenburg und von da nach Márton-Vásár verlegt, wo es Marsch des 3. Bataillons nach Stuhlweissenburg, Marton-Vásár u. endlich an die Leitha.

Digitized by Google

1848. bis zum 10. October im Lager verblieb, und nachdem Generalmajor Graf Teleky das Commando der Brigade niederlegte, in die Brigade Horváth eingetheilt wurde. Mit dieser trat es dann in jenes ungarische Corps, dass ungefähr aus 20.000 Mann bestehend, unter F. M. L. Moga's Befehl an die Leitha, dem Banus nachmarschirte.

Das 3. Bataillon wurde absichtlich, da man sich der Sympathie desselben noch immer nicht versichert wusste, weil es die kaiserlichen Abzeichen, namentlich seine Fahne, nicht ablegen wollte, mit durchaus neu errichteten National-Truppen umgeben, und das Benehmen des Bataillons strengstens überwacht. Jene Truppen bestanden aus den Honvéd-Bataillons Nr. 1, Nr. 7, dem 2. Pester- und dem 9. Neograder-Bataillon; ferner aus 2 gleichfalls terrorisirten Divisionen von Preussen-Infanterie Nr. 34, dann 2 Escadronen Hunyady-Huszaren und einer Honvéd-Batterie.

In Marton-Vásár brachten die bereits in Keszthely um ihre Quittirung eingeschrittenen Officiere des Bataillons ihr Gesuch erneuert vor, allein man antwortete denselben, dass in Kriegszeiten Niemandem zu quittiren gestattet sei, und dass Jeder, welcher einen Fluchtversuch machen würde, mit dem Strange hingerichtet werden wird.

Das Bataillons-Commando überging an den Hauptmann von Simon, der von der ungarischen Regierung zum Major befördert wurde.

Treffen bei Schwechat. 30. October 1848. Unter solchen Umständen musste das 3. Bataillon am 30. October an dem Treffen bei Schwechat, welches mit dem Rückzuge der Ungarn nach Parndorf endete, Antheil nehmen.

Feldmarschall Fürst Windischgrätz erliess einen Aufruf an den Feldmarschall-Lieutenant Moga, sowie an sämmtliche in Ungarn befindliche k. k. Generale, Stabs- und Ober-Officiere, worin er sie befehligte, sich unverweilt, sammt ihren unterstehenden Truppen, unter sein Commando zu stellen.

Dieser Aufruf wurde am 12. November erneuert, und die Frist zu freiwilliger Rückkehr, bis zum 26. November ausgedehnt. Nach dem Verstreichen dieses Termines sollte Jeder als Verräther und Rebell angesehen, und nach der Strenge der Kriegsgesetze behandelt werden. Der Aufruf hatte nicht

Digitized by Google

die gehoffte Wirkung; eben so wenig die von Seiner Majestät dem Kaiser, aus Olmütz erlassenen Proclamationen, da die Häupter der ungarischen Revolution, namentlich aber Kossuth, welcher sich zu jener Zeit gerade bei der oberen Donauarmee in Pressburg befand, Alles aufboten, um die Truppen durch unrichtige Darstellung der Verhältnisse, durch trügerische Lehren und Schlüsse in dem Wahne zu bestärken, dass sie sich auf gesetzlichem Boden befänden, und zur Vertheidigung der bedrohten ungarischen Constitution, bei Eid, Ehre und Pflicht verbunden seien. Wo diese Sophismen keinen Anklang fanden, wurde durch Terrorismus, Aussicht auf Beförderung oder durch Geld, u. dgl. Verführungs-Mittel eingewirkt. 1848.

Als mittlerweile die vom Feldmarschall Fürsten Windischgrätz an das reguläre Militär erlassene Aufforderung, sich an ihn anzuschliessen, dem Officiers-Corps des 3. Bataillons bekannt wurde, quittirten Hauptmann Vajda, Oberlieutenant Konrad von Mederer und Lieutenant Popovich sofort erneuert ihre Chargen, indessen Major von Begg um seine Pensionirung bat; die ungarische Regierung internirte hierauf diese Officiere in Oedenburg, wesshalb dieselben auch dem vorerwähnten Treffen bei Schwechat nicht mehr beiwohnten. Nachdem ein ehrenhafter Austritt jenen Officieren, welche gegen Ehre, Pflicht und Ueberzeugung unter den Fahnen der Insurrection nicht dienen wollten, unter keiner Form gestattet wurde, so wendeten die meisten Officiere alle erlaubten, ja selbst unerlaubten Mittel an, um sich dem Dienste in der Revolutions-Armee zu entziehen. So hatte sich Oberlieutenant Steigerhof in Promontor (bei Ofen), Lieutenant Schatz in Vesprim, Hauptmann Brunner und Wenke in Raab, Oberlieutenant Koller in Stuhlweissenburg und Lieutenant Kohaut in Oedenburg krank gemeldet.

Marsch des 3. Bataillons nach Tyrnau.

Nachdem Feldmarschall-Lieutenant Moga im Treffen bei Schwechat in Folge eines Sturzes vom Pferde undienstbar geworden, wurde das Commando dieser Armee an Arthur Görgey übertragen, der nun 5 Brigaden zwischen Kittsee und dem Neusiedler See und 2 Brigaden bei Pressburg aufstellte. — Die Brigade Horváth aber, in welcher sich das 3. Bataillon des Regiments befand, wurde nach Tyrnau auf den äussersten rechten Flügel geschoben, von wo dieselbe Ab-

Digitized by Google

1848. theilungen bis Szenitz und Jablonitza an die österreichisch-mährische Grenze detachirte.

Offensive des Feldmarschalls Fürst Windischgrätz gegen Ungarn.

Die österreichische Armee unter Feldmarschall Fürst Windischgrätz begann nach der Einnahme und Pacificirung der Residenz und Vervollständigung der nothwendigsten Feldausrüstung um Mitte December ihre Offensive gegen Ungarn.

Während die Hauptarmee am rechten Donau-Ufer sich gegen Raab dirigirte, begleitete die Division des Feldmarschall-Lieutenant Simunich diese Bewegung am linken Donau-Ufer in der Flanke, indessen ein von Nugent in Steiermark organisirtes Reserve-Corps auf Körmend, — General der Cavallerie Graf Schlick mit dem galizischen Corps, auf Kaschau vordrang.

Vorrücken der Division F. M. L. Simunich gegen Tyrnau. 14. December 1848.

Der allgemeinen Disposition gemäss war Feldmarschall-Lieutenant Simunich am 14. zum Angriffe von Jablonitza in drei Colonnen gegen die feindliche Stellung hinter den weissen Karpathen vorgerückt.

Ihm standen etwa 3000 Mann entgegen, worunter das 3. Bataillon des Regiments.

Nach kurzem Widerstande zogen sich die ungarischen Heeres-Abtheilungen gegen Nádas und von da weiter gegen Tyrnau zurück, wobei sie sich durch schnell und geschickt vorgelegte Hindernisse der raschen Verfolgung zu entziehen wussten.

Die Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Simunich bezogen Abends vorwärts Nádas ein Lager.

Am 15. hielten die österreichischen Colonnen einen Rasttag, währenddem gegen Jekő recognoscirt wurde.

Die Brigade Horváth mit dem 3. Bataillon setzte mittlerweile ihren Rückzug über Tyrnau bis Szered an der Waag fort. Als aber aus Comorn Verstärkungen entgegenkamen, kehrte die ganze Colonne in der Nacht vom 15. auf den 16. unter Guyons Führung wieder nach Tyrnau zurück und besetzte nun die Stadt mit 8- bis 9000 Mann.

Einnahme von Tyrnau. 16. December 1848.

Am 16. setzte der Feldmarschall-Lieutenant Simunich seinen Marsch gegen Tyrnau fort, traf zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags bei starkem Nebel vor dieser Stadt ein, liess Angriffs-Colonnen formiren, das Geschützfeuer beginnen und

Digitized by Google

nach einer Weile auf die vom Feinde vor der Stadt bezogene Stellung mit gefälltem Bajonete losgehen. Gegen $6^1/_2$ Uhr Abends war Feldmarschall-Lieutenant Simunich Herr der Stadt, und der Feind, durch die Dunkelheit der Nacht begünstigt, in regelloser Flucht gegen Szered und Cziffer begriffen. 1848.

Die Division Simunich eroberte in diesem Gefechte 5 Kanonen und machte 8 Officiere und 790 Mann zu Gefangenen. Unter diesen letzteren befanden sich 4 Officiere und 230 Mann mit der Fahne vom 3. Bataillon des Regiments, respective 3 ganze Compagnien, die im Bahnhofe als Reserve stehen gelassen, die langersehnte Gelegenheit gefunden hatten, ohne einen Schuss gethan zu haben, in die Reihen ihrer Kameraden zurückzukehren, während die übrigen 3 Compagnien, welche in der Stadt mit Honved-Abtheilungen vermengt, verwendet, bald in die allgemeine Flucht mit verwickelt wurden, auch fernerhin dem ungarischen Terrorismus zum Opfer fielen. Waffenstreckung dreier Compagnien des 3. Bataillons an F. M. L. Simunich in Tyrnau.

Jene freiwillig übergetretenen Compagnien wurden vom Feldmarschall-Lieutenant Simunich zuerst nach Olmütz und von dort auf ihre eigene Bitte nach Italien zum Regimente gesendet.

Folgendes Schreiben des Feldmarschalls Windischgrätz an den Feldmarschall Radetzky, welches der letztere dem Regimente übermittelte, möge hier seinen Platz finden und den Officieren und der Mannschaft dieses Bataillons Gerechtigkeit widerfahren lassen: Schreiben des F. M. Grafen Radetzky betreffs des Uebertrittes der drei Compagnien des 3. Bataillons des Regimentes bei Tyrnau.

Praes. Nr. 77 vom 4. Jänner 1849.

„Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Truppen-Divisionär Baron Wetzlar zeigt mir soeben an, dass am 20. December 1848, 792 Mann Kriegsgefangene nebst 10 Officieren in Olmütz angekommen sind, die bei Tyrnau in Gefangenschaft geriethen, worunter sich 3 Compagnien mit 230 Mann nebst 4 Officieren des 3. Bataillons Erzherzog Ernst Nr. 48 befinden, welch' letztere, ohne einen Schuss zu thun, bei der Annäherung sich sogleich ergaben."

„Dieses Bataillon hat die kaiserlichen Farben nicht abgelegt, und die Fahne, trotz mehrmaliger Versuche Kossuth's, solche gegen eine Nationalfahne auszuwechseln, nicht abgegeben, selbe daher wieder zurückgebracht".

Digitized by Google

1848. „Die Mannschaft hat sich auch während des Marsches von Tyrnau nach Olmütz musterhaft benommen, und nach ihrem Einrücken die Bitte vorgebracht, sie nach Italien zu ihrem Regimente zu senden, da sie nichts sehnlicher wünsche, als ihrem Monarchen zu dienen. Wie ich Euer Excellenz bereits unterm 19. December d. J. zu eröffnen hatte, ist schon damals die Einleitung getroffen worden, dass die Mannschaft des Regiments Erzherzog Ernst und von den Honvéds jene, die zur Dienstleistung überhaupt geeignet sind, zur Completirung der ungarischen Regimenter nach Italien abgesendet werden. Diese Verfügung werde ich aufrecht erhalten, glaube aber Euer Excellenz von dem Benehmen des Bataillons Erzherzog Ernst, was die Absicht des freiwilligen Uebertrittes voraussetzen lässt, die Mittheilung machen zu sollen".

Hauptquartier Raab, den 28. December 1848.

Windischgrätz.

Auszeichnungen beim Regimente.

Noch vor Abschluss des Jahres 1848, wurden vermöge Allerhöchster Entschliessung Seiner Majestät des Kaisers vom 31. November, Oberstlieutenant Carl Ritter von Odelga und Major Moriz Desimon Ritter von Sternfels, für deren ausgezeichnetes Benehmen in der Schlacht von Sommacampagna mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe, sowie Oberarzt Dr. Johann Mladek des Regiments für sein opfermuthiges, hingebendes Benehmen vor dem Feinde, mit der kleinen goldenen Verdienstmedaille decorirt.

Thron-Besteigung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. 2. December 1848.

Diese Auszeichnungen waren die letzten von Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand verliehenen, denn als am 2. December Kaiser Ferdinand die Krone niederlegte, und Allerhöchst dessen Bruder Erzherzog Franz Carl auf sein Nachfolgerecht verzichtete, ergriff des letzteren Sohn, der jugendliche Erzherzog Franz Josef, mit kräftiger Hand das kaiserliche Scepter.

Militärisch erzogen, dem Kriegerstande auf das Entschiedenste geneigt, hatte Erzherzog Franz Josef im Feldzuge der Armee im Jahre 1848 an der Seite des gefeierten Marschalls Radetzky alle Gefahren, Mühseligkeiten und Anstrengungen der Truppen getheilt, in der Schlacht von Santa Lucia am 5. Mai, mit grosser Unerschrockenheit dem feindlichen Feuer getrotzt, und sah die Armee mit Begeisterung

Digitized by Google

nun zu dem jugendlichen, ritterlichen Herrscher empor, der ihr aus ihren eigenen Reihen emporgestiegen zu sein schien, und unter dessen erste Regierungs-Thaten es gehörte, seiner Armee das ehrendste, edelste Zeugniss kaiserlichen Vertrauens zu geben, indem den k. k. Truppen die bei einem Regierungs-Wechsel sonst übliche Erneuerung des Eides, Allergnädigst erlassen wurde. 1848.

Mit Begeisterung hatte die Armee die Nachricht aufgenommen, dass sie diesen ihr so wohlbekannten erlauchten Sprossen des angestammten Kaiserhauses hinfort als Herrscher und obersten Kriegsherrn zu verehren habe, und in Aller Herzen erblühte nun frohe Hoffnung auf eine glückliche Zukunft des schwer geprüften Vaterlandes.

Digitized by Google

Beilage Nr. 9.

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1848 in Italien.

	Officiere.	Mannschaft.
Schlacht bei Santa Lucia. 6. Mai 1848.		
Todt	—	1
Verwundet	—	3
Zusammen	—	4
Schlacht bei Sona. 23. Juli 1848.		
Todt	1	22
Verwundet	4	74
Zusammen	5	96
Schlacht bei Custoza. 25. Juli 1848.		
Todt	—	8
Verwundet	2	40
Zusammen	2	48
Gefecht bei Mailand. 4. August 1848.		
Todt	—	3
Verwundet	—	5
Zusammen	—	8
Gesammt-Verlust des Regimentes im Feldzuge 1848 in Italien	7	156

Digitized by Google

1849.

Im Feldzuge in Italien.

Ereignisse beim Regimente in der Garnison Piacenza.

Bei Beginn des Jahres 1849 stand das Regiment Erzherzog Ernst noch in Piacenza und wirkte bei den fortificatorischen Arbeiten, zur Verstärkung dieses wichtigen Po-Uebergangs-Punktes mit.

Seit der Revolution in Wien im Monate October 1848, sowie seit Beginn des Feldzuges gegen den ungarischen Aufstand, erhob auch die italienische Propaganda neuerdings ihr Haupt, und äusserte ihre Thätigkeit unter Anderem auch dadurch, dass sie Soldaten ungarischer, polnischer und italienischer Nationalität, durch alle nur erdenklichen Mittel zum Treubruche zu verleiten suchte. Zu Alessandria hielt sich der, von der revolutionären ungarischen Regierung beglaubigte Gesandte am Turiner Hofe auf; dieser hatte es besonders auf die Mannschaft des Regiments abgesehen. Beinahe täglich gelangten ungarische Proclamationen in Prosa und Versen in die Hände der Mannschaft, die zur Verletzung des Fahneneides, zum Verrathe und zur Desertion aufforderten. Auf den Wachen, vor und in den Kasernen, vor den Wohnungen der Officiere, in Gasthäusern etc. wurden selbe in Hunderten von Exemplaren aufgefunden: besonders ein im neutralen Rayon zwischen den beiden Vorposten versteckt gelegenes Wirthshaus, wurde von den Piemontesen dazu benützt, um die Mannschaft des Regiments dahin zu locken und zu verführen.

Digitized by Google

1849. Einige eidvergessene Leute widerstanden auch diesen Lockungen nicht.

Bald jedoch wurde man durch die Anzeige des Gemeinen Georg Riegler der 7. Compagnie, welchen die Piemontesen ebenfalls zur Desertion verleiten wollten, und der sich selbst dem gewaltsamen Anhalten, durch List und eilige Flucht zu entziehen wusste, auf den Schlupfwinkel der Verführer aufmerksam gemacht, und konnten die Behörden durch militärische Besetzung dieses Objectes jenem ehrlosen Treiben endlich ein Ziel setzen. Doch wagten später zwei parmaische Grafen, wovon einer in piemontesischen Diensten stand, und die Rittmeisters-Charge bekleidete, die Mannschaft des Regiments selbst auf ihren Arbeitsplätzen beim Befestigungsbaue zu haranguiren, und zum Uebertritte in Piemonts neu errichtete Cavallerie, wo sich bereits viele Ungarn befinden sollten, zu bereden.

Durch das umsichtige Benehmen des Gemeinen Pikó gelang es jedoch, des Einen der Verführer, des Conte Calziatti habhaft zu werden, und ihn der kriegsrechtlichen Behandlung zuzuführen. Gemeiner Pikó erhielt für sein lobenswerthes Benehmen und für seine loyale Gesinnung eine Belohnung von 100 Stück Ducaten in Gold.

Vertheilung von goldenen und silbernen Medaillen. 12. Jänner.

Am 12. Jänner 1849 langte beim Regimente wieder eine Anzahl Tapferkeits-Medaillen ein, zur Verleihung an jene brave Mannschaft des Regiments, welche bei der grossen Decorationen-Vertheilung am 10. September 1848 in Mailand nicht betheilt werden konnte.

Am 14. erfolgte die Vertheilung der Medaillen*), nach

*) Die gold. Tapferkeits-Med. erhielt Feldwebel Ludwig Hoyn.

Die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe: Feldwebel Paul Billitsits der 8., Zimmermann Michael Csákany der 3., Gemeiner Josef Verrasztó der 2., Gemeiner Stefan Horvath der 8. und Gemeiner Josef Wollner der 2. Compagnie.

Die silberne Tapferkeits-Medaille II. Classe Cadet-Feldwebel, nunmehr Lieutenant, Kosmás Brankovits der 9., Expropriis, nunmehr Lieutenant Eduard Classen der 2., Corporal Stefan Tóth der 11., Feldwebel Johann Horváth der 8., Feldwebel Michael Horváth der 12., Corporal Johann Kienreich der 4., Corporal Johann Szabo der 2., Gefreiter Johann Hirsch der 1., Gefreiter Daniel Huszti der 2., Gefreiter Josef Smekal der 3., Gefreiter Ladislaus Nyiry der 7., Gefreiter Johann Szakály der

Digitized by Google

einem vorausgegangenem Gottesdienste auf feierliche Weise, in Gegenwart des Corps-Commandanten Feldmarschall-Lieutenant Grafen Thurn. 1849.

Der Regiments-Commandant Oberst von Braunhof hielt bei diesem Anlasse folgende Ansprache:

„Soldaten! Abermals hat die Gnade unseres Allergnädigsten Monarchen, auf Anempfehlung unseres väterlichen Führers, des Feldmarschalls Grafen Radetzky, dem Regimente Beweise Allerhöchster Anerkennung zugewendet, durch Belohnung der Verdienste jener Tapferen, die sich in den Gefechten von Sona und Sommacampagna besonders hervorthaten."

„Zwei Orden der Eisernen Krone, zwei goldene, — 17 grosse und 45 kleine silberne Tapferkeits-Medaillen und ein russisches Georgs-Kreuz legen äusseres Zeugniss ab, von dem herzhaften Benehmen des 48. ungarischen Infanterie-Regiments, gegenüber den Feinden seines Kaisers und Herrn."

„Tragt sie würdig! wie ihr sie verdientet"!"

„Sie seien Euch eine Bürgschaft der steten Sorgfalt Eurer Vorgesetzten, denen Euer Wohl so warm am Herzen liegt." „Vertraut, gehorcht Ihnen wie bisher, so auch fernerhin."

„Ich erinnere nicht an den heiligen Schwur Eurer Treue. Der Monarch hat ja selbst ihn zu erneuern, seiner ganzen Armee erlassen, in der innigen Ueberzeugung von ihrer alten Anhänglichkeit an ihren Herrn und Kaiser. Ihr wisst dieses kaiserliche, huldvolle Vertrauen zu ehren und zu rechtfertigen, da die unzähligen Versuche schändlicher Verführung, die sich täglich ergeben, an Eurer Pflichttreue scheitern, wie sie an der Treue Eurer Kameraden vom 3. Bataillon gescheitert sind, welche inmitten allgemeiner Empörung, aller Verheissungen und Drohungen einer rebellischen Regierung zum Trotz, ihr Palladium,

---

12., Tambour Josef Wutzler der 1., Gemeiner, nunmehriger Corporal Johann Kositz der 7. Compagnie, Gemeiner Josef Horváth und Michael Reissner der 3., Gemeiner Georg Talmás der 6., Gemeiner Johann Strommer der 7., Gemeiner Casper Angyán der 8. und Gemeiner Ignaz Csekey der 7. Compagnie.

Digitized by Google

1849. ihre Fahne, fleckenlos erhielten, treu ihrer Ehre und ihrem Schwur."

Eintreffen der drei Compagnien des 3. Bataillons, welche bei Tyrnau sich der kaiserl. Armee anschlossen.

Gegen Ende des Monats Februar langten jene 230 Mann des 3. Bataillons beim Regimente an, welche in Tyrnau sich dem F. M. L. Simunich ergeben hatten. Durch diese sehr erwünschte Verstärkung wurde das Regiment wieder auf die Stärke von 100 Mann per Compagnie gebracht.

Aufkündigung des Waffenstillstandes durch den König von Sardinien. 12. März 1849.

Der Bürgerkrieg in Ungarn, die Versprechungen und eifrigen Rüstungen Roms sowohl, wie Toscanas, im Vereine mit dem Drängen der Actionspartei und der lombardisch-venetianischen Ultras, welche Aussichten auf eine allgemeine revolutionäre Schilderhebung eröffneten, verleiteten König Karl Albert nochmals an das Schwert zu appelliren, und in unglaublicher Verblendung den Waffenstillstand zu kündigen, der ihm grossmüthiger Weise, behufs Abschlusses eines definitiven Friedens bewilligt worden war.

Feldmarschall Graf Radetzky verkündete dies Ereigniss seiner Armee mit folgenden Worten:

Armeebefehl, 12. März 1849.

„Soldaten! Eure heissesten Wünsche sind erfüllt. Der Feind hat den Waffenstillstand aufgekündigt. Noch einmal streckt er seine Hand nach der Krone Italiens aus, daher soll er erfahren, dass sechs Monate nichts an Eurer Treue, an Eurer Tapferkeit, an Eurer Liebe für Euren Kaiser und König geändert haben.

„Als ihr aus den Thoren Verona's auszoget, und von Sieg zu Sieg eilend, den Feind in seine Grenzen zurücktriebt, gewährtet ihr ihm grossmüthig einen Waffenstillstand, denn er wollte den Frieden unterhandeln; so sagte er. Doch statt dessen hat er sich zum Kriege gerüstet."

„Wohlan denn, auch wir sind zum Kriege gerüstet. Den Frieden, den wir ihm grossmüthig geboten, wollen wir in seiner Hauptstadt erzwingen."

„Soldaten! Der Kampf wird kurz sein; es ist derselbe Feind, den ihr bei Santa Lucia, bei Sommacampagna, bei Custoza, bei Volta und vor den Thoren Mailand's besiegt habt! Gott ist mit uns, denn unsere Sache ist die gerechteste. Auf denn, Soldaten! noch einmal folgt Eurem greisen Führer zum Kampfe und Siege. Ich werde Zeuge

Digitized by Google

sein Eurer tapferen Thaten und es wird der letzte Act meines langen, frohen Soldatenlebens sein, wenn ich in der Hauptstadt eines treulosen Feindes, die Brust meiner wackern Gefährten mit dem blutig und ruhmvoll errungenen Zeichen ihrer Tapferkeit werde schmücken können." 1849.

„Vorwärts also, Soldaten, nach Turin! lautet die Losung, dort finden wir den Frieden, um den wir kämpfen. Es lebe der Kaiser!"

Hauptquartier Mailand, 12. März 1849.

Radetzky.

Beiderseitige Lage und Aufstellung vor Ausbruch der Feindseligkeiten.

An Zahl war die piemontesische Armee der österreichischen überlegen. Im Augenblicke der Aufkündigung des Waffenstillstandes war das sardische Heer circa 120.000 Streiter stark, wovon auf die Operations-Armee bei 100.000 Mann, mit 168 Geschützen kamen.

Dem Feldmarschall standen höchstens 59.000 Mann im freien Felde zu Gebote. Er konnte aber mit vollem Vertrauen auf das, durch seine früheren Siege gesteigerte Kraftgefühl seiner Truppen und ihre compakte Organisation bauen, welche ihm selbst mit der Minderzahl, kühnere Bewegungen, bei voller Aussicht auf Erfolg gestatteten.

Doch war die Lage des Feldmarschalls keinesfalls gesichert, da der Krieg im Inneren der Monarchie alle Kräfte absorbirte, so dass ein verfehlter Schlag am Ticino diese Armee isolirte, und ohne Hilfe im fernen Lande liess.

Die Piemontesen hatten die Concentrirung ihrer Armee dergestalt eingeleitet, dass nach Verlauf der achttägigen Aufkündigungsfrist, der allsogleiche Ausbruch der Feindseligkeiten mit Gewissheit vorauszusetzen war.

Der piemontesische Ober-Commandant, General Chrzanovsky zog seine Hauptstärke in dem Städtedreieck zwischen Novara, Vigevano und Vercelli zusammen, dehnte aber seinen äussersten rechten Flügel bis an die Grenzen des Herzogthumes Parma aus, und schob auf seiner Linken eine Division bis an die Ufer des Lago Maggiore vor, dergestalt, dass seine Truppen auf einem Raume von 15 Meilen Front vertheilt, der rechte Flügel überdies durch den Po vom Centrum getrennt war. Der weitgedehnte rechte Flügel hatte die Bestimmung, im Falle die Offensive, welche man beabsichtigte, ergriffen würde,

Digitized by Google

1849. auf dem rechten Po-Ufer gegen Parma und von da, gegen den mittleren Po vorzumarschiren, um selben in der Höhe von Brescello im Rücken des österreichischen Heeres zu überschreiten.

Concentrirung der k. k. österr. Armee bei Pavia.

Gestützt auf diese, österreichischer Seits bekannte Aufstellung des Gegners, beschloss der Feldmarschall die feindliche Front in ihrer Mitte zu durchbrechen, wozu sich am besten ein Stoss bei Pavia und über den unteren Ticino empfahl. Demgemäss liess der Feldmarschall alle Truppen, die in der Lombardie in verschiedenen Garnisonen zerstreut standen, derart in Marsch setzen, dass sie noch rechtzeitig am unteren Ticino eintreffen konnten.

Es blieben diesem Plane gemäss, in der ganzen Lombardie nur die Castelle von Mailand, Brescia und Bergamo; in den Herzogthümern jenseits des Po aber, der Brückenkopf von Brescello und die nahe im Manövrir-Bereiche der Armee liegende Festung Piacenza besetzt.

Das 48. Regiment, mit den bereits genannten Grenz-Bataillonen und dem Regimente Wocher Nr. 25, blieb als Besatzung in der Festung Piacenza, und musste, mit Ausnahme der Grenadier-Division zu seinem Leidwesen auf die Ehre verzichten, an den ruhm- und siegreichen Kämpfen der mobilen Armee Antheil nehmen zu dürfen.

Um den Feind über seine wahren Absichten zu täuschen, liess der Feldmarschall am 16. und 17. März, mithin 4 Tage vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten, blos die Truppen des Avantgarde-Corps, wie zur Deckung eines Rückzuges am Ticino stehen; die gesammten übrigen in und um Mailand liegenden Truppen aber eine rückgängige Bewegung nach Lodi und S. Angiolo machen, welche natürlich dem Feinde sogleich bekannt wurde und ihn in dem Glauben bestärken musste, dass sich die österreichische Armee hinter die Adda zurückziehe, und Mailand freiwillig zu räumen gesonnen sei.

Am 18. und 19. jedoch dirigirten sich dieselben Truppen, sowie das Gros des am Ticino stehen gebliebenen Corps, endlich das 4. Corps von Piacenza und das 3. von Brescia kommend, gegen Pavia, während man in Mailand und jenseits des Ticino sie im vollen Rückzuge gegen Piacenza oder Cremona begriffen wähnte.

Digitized by Google

Bitte der Grenadiere des Baons. Marziani — beim F. M. Radetzky in der nächsten Schlacht verwendet zu werden.

Am 17. März in S. Angiolo wurde das Grenadier-Bataillon Ritter von Marziani, bestehend aus den Grenadier-Divisionen des Regiments Erzh. Ernst Nr. 48, dann der Regimenter Fürst Schwarzenberg Nr. 19 und Prinz Wasa Nr. 60, zur Bewachung des Hauptquartiers des Feldmarschalls bestimmt; hier liessen sich zwei Grenadiere im Namen ihrer Kameraden durch den Obersten Marziani dem Feldmarschall vorstellen, und baten denselben im Namen des Bataillons dringend um Verwendung in der nächsten Schlacht. Der Feldmarschall verhiess ihrer Bitte freundlich Gewährung und belobte die ungarischen Grenadiere ihrer eben bethätigten lobenswerthen Gesinnung wegen.

Den 19. Abends war die Armee bei Pavia versammelt.

Ueberschreiten des Gravellone und Ticino durch die k. k. Armee. 20. März, 1849. Mittags.

Punkt 12 Uhr Mittags den 20. März, mit gewissenhafter Beobachtung der Ablaufstunde des Waffenstillstandes, überschritten die kaiserlichen Truppen den Ticino und fanden Anfangs wenig Widerstand. — Die Armee machte dann eine Rechtsschwenkung gegen Norden und zog am rechten Ufer des Ticino in die rechte Flanke des Feindes.

Gefecht bei Mortara. 20. März 1849.

Ein grosser Theil der Kräfte des Königs stand bei Novara und Vigevano. Der Punkt Mortara war stark besetzt. Hier stiess die österreichische Vorhut unter Befehl Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht auf den Feind; — es entspann sich ein heftiges Gefecht, welches mit der Erstürmung der Stadt durch die Oesterreicher endigte.

Gegen 1000 Gefangene, 5 Kanonen, 10 Pulverkarren und eine Kriegscassa waren die Trophäen dieses glänzenden Gefechtes.

Während dieses Kampfes in Mortara fochten die Brigaden Strassoldo und Wohlgemuth des 1. Armee-Corps nicht minder glänzend bei Gambolò, gegen eine von Vigevano kommende feindliche Colonne. Durch den Angriff von Süden her vollkommen überrascht, konnte sich die feindliche Armee einem entscheidenden Kampfe nicht mehr entziehen. — Sie veränderte ihre Front gegen Süden und nahm die Schlacht in der Stellung bei Olengo südlich Novara an.

Schlacht von Novara. 23. März 1849.

Das die Avantgarde bildende 2. Corps unter dem Befehl des tapferen Feldzeugmeisters Baron d'Aspre marschirte am 23. März von Vespolate auf Olengo und stiess daselbst auf den Feind, der die dortigen Höhen besetzt hielt.

Digitized by Google

1849 Die unerwartete Stärke des Gegners zwang dazu, denselben in einem opfervollen Kampfe einige Stunden hinzuhalten, bis das 2. Corps von dem hinter ihm marschirenden 3. unterstützt werden konnte.

Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Albrecht, welcher die Avantgarde-Division des 2. Corps commandirte, hielt mit Heldenmuth durch 3 Stunden allein den ungleichen Kampf; bis 4 Uhr Nachmittags fochten 20.000 Oesterreicher gegen 50.000 Piemontesen, die immer neue Truppen in's Gefecht brachten. Die Lage war so kritisch, dass das 2. Corps, um sich vor der stets drohenden Ueberflügelung zu schützen, in Einem Treffen aufgelöst focht, dass die successive eintreffenden Abtheilungen des 3. Corps nur eiligst auf die beiden bedrohten Flügel bataillonsweise entsendet wurden, und dass endlich das herbeieilende Reserve-Corps um 6 Uhr Abends hinter dem 2. und 3. entwickelt werden musste.

Schon Vormittags, als der Kampf beim 2. Armee-Corps ernster wurde, war das 4. Corps und hinter diesem das 1. jenseits der Agogna auf die Rückzugslinie des Feindes dirigirt worden, doch wurde es Abend, bevor auch nur das 4. Corps bei Novara eingreifen konnte; — dann aber machte sich durch den Druck, den es in des Gegners Flanke übte, vorerst eine bedeutende Erleichterung in der Front fühlbar, bis endlich der Gegner den Rückzug antrat, der bald in regellose Flucht ausartete, und da alle anderen Wege schon von den Oesterreichern occupirt waren, die Richtung gegen Norden in's Gebirge nahm.

Die Verluste waren auf beiden Seiten bedeutend, namentlich sehr schmerzlich beim 2. österreichischen Corps.

Der Kampf hatte von 10 Uhr Morgens bis spät in die Nacht gedauert und endete mit einem vollständigen glänzenden Siege über die feindliche Armee, am 4. Tage nach Eröffnung der Feindseligkeiten.

Die Grenadier-Division, welche im Reserve-Corps dem 3. Corps auf dem Fusse folgte, langte erst um 4 Uhr Nachmittags auf dem Schlachtfelde von Novara an. Die Grenadier-Brigade des Reserve-Corps wurde in Gefechtsaufstellung entwickelt und zum Einschreiten bereit gehalten. Doch war, bevor noch ein Angriffsbefehl eintraf, mit dem Eingreifen des 4. Armee-Corps das Schicksal der Schlacht entschieden und der

Digitized by Google

Gegner im eiligsten Rückzuge, so dass die Bitte der Grenadiere um Verwendung im Kampfe unberücksichtigt bleiben musste. 1849.

Um den glücklichen Ausgang der Schlacht hat sich, neben dem Commandanten des 2. Armee-Corps Feldzeugmeister Baron d'Aspre, besonders der heldenmüthige Commandant der Vorhut-Division, Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht, verdient gemacht, der, um seine eigenen Kräfte zu prüfen, sich ein Divisions-Commando von Sr. Majestät erbeten hatte, und mit dieser Division mit unerschütterlicher Tapferkeit und Geschicklichkeit sich im schwersten Kampfe gegen feindliche Uebermacht zu behaupten wusste.

Thronentsagung des Königs Carl Albert.

König Carl Albert, der mit dem Verluste dieser Schlacht alle seine Pläne und Hoffnungen gescheitert sah, harrte bis zuletzt auf den Stadtwällen von Novara aus; als seine ganze Armee im Rückzuge und Alles verloren war, berief er seine Söhne und seine Generale und erklärte, sein Wirken sei zu Ende, er könne dem Lande keine Dienste mehr leisten, und nachdem er vergebens den Tod im Kampfe gesucht habe, so erübrige ihm nur mehr die Niederlegung der Krone.

Noch in derselben Nacht führte er diesen Entschluss aus, indem er dem Throne zu Gunsten seines ältesten Sohnes Victor Emanuel entsagte und sich sofort nach Portugal begab, wo er später an gebrochenem Herzen starb.

So war denn in einem 4tägigen Feldzuge die piemontesische Armee vernichtet und in einem Zustande der Auflösung, der keine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten mehr gestattete. Unter solchen Umständen waren es nur politische Rücksichten von höchster Bedeutung, welche den Feldmarschall vom Marsche nach Turin abhielten.

Abschluss des Waffenstillstandes.

Der junge König Victor Emanuel hatte eine persönliche Zusammenkunft mit dem Feldmarschall, die am 24. März Nachmittags im Hofe eines Bauernhauses von Vignale, eine halbe Stunde von Novara entfernt, stattfand, in welcher ein Waffenstillstand behufs Friedensverhandlungen zum Abschlusse kam.

Abrücken des 2. Armee-Corps aus Piemont in die Herzogthümer, und Marsch der Regimenter aus Piacenza nach Piemont. 2. April 1849.

Am 26. erhielt das 2. Armee-Corps unter dem Feldzeugmeister Baron d'Aspre in seiner dermaligen Aufstellung bei Novara den Befehl, die Herzogthümer Modena, Parma und Piacenza zu besetzen. In Folge dieses Befehles überschritt

Digitized by Google

1849. das Corps am 2. April 1849 den Po und rückte in die Festung Piacenza ein.

Zwei Tage vor seinen Truppen war der Commandant dieses Corps, Feldzeugmeister Baron d'Aspre, schon in Piacenza eingetroffen und hatte der Brigade Wengersky des 4. Corps, zu welcher das Regiment Erzherzog Ernst gehörte, den Marschbefehl nach Piemont überbracht, da das 4. Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Thurn, vermöge der Waffenstillstands-Convention, den Gebietstheil zwischen Po, Tessin und Sesia, die „Lomellina" genannt, zu besetzen angewiesen war.

Die Brigade Graf Wengersky, mit ihr das 48. Regiment, rückte am 2. April von Piacenza ab, um für die am selben Tage einrückenden Truppen des 2. Armee-Corps Raum zu geben, und gelangte bis Orio, marschirte am 3. bis Belgiojoso und am 4. bis Pavia. — Dort erhielt die Brigade den Befehl, den Regimentsstab von Erzherzog Ernst Infanterie mit dem 1. Bataillon am 5. nach Garlasco, das 2. Bataillon aber unter Detachirung einer Compagnie zur Bewachung des Po-Ueberganges bei Mezzana Corti nach S. Nazzaro zu entsenden.

Beförderung des Obersten von Braunhof zum General-Major. 15. April 1849.

Den 15. April wurde der Regimentsstab nach S. Nazzaro verlegt, wo der zum General-Major beförderte Oberst von Braunhof das Regiments-Commando an Oberstlieutenant Ritter von Desimon übergab.

Am 16. April gelangte der Regimentsstab mit der 1., 2., 3. und 4. Compagnie nach Mede, die 5. nach Torre Beretti und die 6. nach Pieve del Cairo.

Oberst Desimon Regts.-Commdt.

Hier wurde die Beförderung des Oberstlieutenant von Desimon zum Obersten und Regiments-Commandanten, des Majors Gustav Baron Wetzlar zum Oberstlieutenant und Commandanten des 1. Bataillons, bekannt gegeben.

Absendung des Cadres zur Errichtung des 3. Bataillon nach Cilli. 8. Mai 1849.

In Mede erhielt das Regiment die Weisung, mit Einschluss der Reserve-Division, das 3. Bataillon zu errichten; da als Aufstellungspunkt für dieses Bataillon die Station Cilli bestimmt wurde, so musste der Cadre für dasselbe ungesäumt dahin abgesendet werden. Am 8. Mai verliessen 18 Officiere, 46 Corporale und 63 Gefreite zu diesem Behufe das Regiment.

Digitized by Google

1849.

Nach mehrfachen Dislocations-Aenderungen erhielt das Regiment die Weisung, sich marschbereit zu halten, um auf den nächsten Befehl nach Venedig zum Cernirungs-Corps abrücken zu können; der endliche Fall Venedigs, durch Bezwingung des Brückenkopfes Malghera, setzte jedoch bald der Marschbereitschaft des Regimentes ein Ziel.

Marsch des Regiments von Piemont nach Bergamo. Anfang October 1849.

Mit Ende September 1849 hörte die Occupation der Lomellina auf, und es mussten die österreichischen Truppen vertragsmässig den piemontesischen Boden verlassen; das Regiment Erzh. Ernst marschirte vorläufig vom 30. September bis 1. October nach Mailand, wo es den Befehl erhielt als Garnison nach Bergamo abzugehen. In Folge dessen schied dasselbe aus dem Verbande des 4. Armee-Corps, um in das 3., u. z. in die Division des F. M. L. Airoldi, Brigade G. M. Spiegelberg einzutreten.

Als das 1. Bataillon, welches am 5. October von Mailand abmarschirte, in Bergamo eintraf, herrschte eben dort die Cholera, welche sofort auch die Mannschaft ergriff und 10% derselben hinraffte; in Folge dessen wurde der Marsch der anderen Abtheilungen sistirt, so dass der Regimentsstab und das 2. Bataillon erst am 9. November in Bergamo einrücken durften.

Ereignisse bei der Grenadier-Divis.

Die Grenadier-Division des Regimentes war, im Grenadier-Bataillon Marziani, nach der Schlacht von Novara mit dem 1. Reserve-Corps nach Mailand, von dort aber am 12. Mai über Melegnano, Lodi, Piacenza, Parma, Reggio und Modena nach Bologna marschirt.

Das Grenadier-Bataillon Marziani war mit mehreren andern Truppenabtheilungen des Reserve- und 1. Armee-Corps als Verstärkung jener Truppen bestimmt, die dem F. M. L. Graf Wimpffen zur Vertreibung der Empörer und Herstellung der gesetzlichen Zustände in der nördlichen Hälfte des römischen Gebietes, zugewiesen worden waren.

In den Herzogthümern und Toscana, wo dem F. Z. M. d'Aspre die gleiche Aufgabe zugefallen war, fand man ausser in Livorno fast gar keinen Widerstand. F. M. L. Graf Wimpffen dagegen, dem später noch G. d. C. Gorżkowsky mit einer starken Brigade zu Hilfe kam, war am 8. mit drei Brigaden vor Bologna eingetroffen und wurde genöthigt, die im Vertheidigungszustande befindliche Stadt, durch eine energische Beschiessung, zu bezwingen

Digitized by Google

1849. Am 22. traf auch das Grenadier-Bataillon Marziani eben noch rechtzeitig in Bologna ein, um dem Einzuge in die Stadt, welche an diesem Tage erst capitulirt hatte, beizuwohnen.

Das Bataillon blieb in Bologna in Garnison.

Hauptmann Theodor Stolz des Regiments übernahm an Stelle des zum General beförderten Obersten von Marziani ad interim das Commando des Grenadier-Bataillons und übergab selbes Ende September 1849 an den zum definitiven Commandanten ernannten Oberst Woyczihovsky von Prinz Wasa-Infanterie.

Marsch der Grenadier-Divis. von Bologna nach Verona. October 1849.

Nachdem die Ruhe in allen Theilen Italiens hergestellt war, wurden die Truppen in den Herzogthümern und in der Romagna bedeutend vermindert, daher die Grenadier-Division des Regiments mit dem Bataillon Woyczihovsky im Monate October 1849 nach Verona in Garnison verlegt wurde.

Aufstellung und Errichtung des 3. Bataillons im Monate November und December 1849.

Da der Chargen-Cadre des 3. Bataillons, wie bereits erwähnt, schon im Monate Mai vom Regimente aus S. Nazzaro und Pavia nach Cilli abgesendet war, wurde zwar mit der Aufstellung des 3. Bataillons begonnen, doch war der Mannschafts-Zuwachs ein sehr spärlicher. Erst nach der Pacification Ungarns konnten nach und nach kleinere Transporte zugewiesen werden. Am 30. November wurde das Bataillon mittelst Eisenbahn nach Leoben, und von da am 31. December 1849 wieder nach Graz dislocirt, wo sich dasselbe vollkommen auf den Kriegsstand ergänzte. Das Bataillon commandirte der rangälteste Hauptmann Ignaz Edler von Annacker.

Ergänzung des Regiments auf den Kriegsfuss durch Honvéds.

Im Verlaufe der Monate Februar, März und April 1850, wurde auch das Regiment und die in Verona detachirte Grenadier-Division durch strafweise eingereihte Honvéds auf den Kriegsfuss completirt, und die Bekleidung, Ausrüstung, Armirung und Abrichtung der zahlreichen neu Eingetretenen mit aller Energie betrieben, so zwar, dass das Regiment in kürzester Zeit in voller Stärke und in jeder Beziehung kriegstüchtig dastand.

Digitized by Google

1850.

In der Garnison Bergamo blieb das Regiment bis zum 26. Juli 1850. Von diesem Tage an marschirte es über Verona nach Venedig und traf am 4. August 1850 dort ein.

Marsch des Regiments v. Bergamo nach Venedig. Juli 1850.

Mit dieser Garnisons-Veränderung trat das Regiment in das 9. Armee-Corps des Feldmarschall-Lieutenant Graf Schaffgotsche, in die Division Feldmarschall-Lieutenant Graf Falkenhain, Brigade General-Major Baron Reischach ein.

Der durchlauchtigste Regiments-Inhaber Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Ernst wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni 1850 zum Feldmarschall-Lieutenant, Oberstlieutenant Baron Wetzlar den 6. Juli 1850 zum Obersten bei Prinz Wasa-Infanterie Nr. 60 ernannt.

Vorrückung Sr. kais. Hoheit Kh. Ernst zum F. M. L. und des Oberstlieutenant Wetzlar zum Obersten.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. October 1849 hatte Se. Majestät geruht, für Officiere des Soldatenstandes, welche im Kriege durch hervorragenden Eifer und Thatkraft besonders ersprießliche Dienste geleistet, das Militär-Verdienstkreuz zu stiften.

Vertheilung von 14 Verdienstkreuzen an Officiere des Regiments am 18. Juli 1850.

Am 11. Juli 1850 traf der nachstehende Armeebefehl Seiner Excellenz des Armee-Commandanten Feldmarschall Graf Radetzky mit 14 Verdienstkreuzen beim Regimente ein.

„Um die meinem Herzen theuerste Pflicht zu erfüllen, die persönlichen Dienste der Einzelnen, der mir seit dem Ausbruche der Empörung untergeordneten Armee dankbar anzuerkennen und zu lohnen, hatte ich an die Stufen des Thrones meine Bitte niedergelegt, damit jenen

Digitized by Google

1850. Generalen, Stabs- und Ober-Officieren, welche von mir im Namen Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand, sowie später, für die in den beiden hierländigen Feldzügen, vor dem Feinde und in anderer Sphäre geleisteten ausgezeichneten Dienste, mit der Belobung belohnt wurden, nunmehr das Militär-Verdienstkreuz, als gleichzeitige Allerhöchste Anerkennung verliehen werde."

„Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr geruhten diese meine Bitte huldreichst entgegen zu nehmen und zur Auswahl der Würdigsten, die Zusammenstellung einer Commission anzuordnen."

„Die von dieser Commission in der Allerhöchst genehmigten Zahl vorgeschlagenen Generale, Stabs- und Oberofficiere, erhielten mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 7. Juli 1850 die allergnädigste Bestätigung durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes, wobei Seine Majestät in Gnade die ursprünglich bestimmte Zahl noch zu erhöhen geruhten."

„Es erhalten demnach diese Auszeichnung vom Infanterie-Regimente Erzherzog Ernst Nr. 48: Seine kais. Hoheit der Herr Feldmarschall-Lieutenant und Regiments-Inhaber Erzherzog Ernst, Oberstlieutenant Gustav Baron Wetzlar, die Hauptleute Andreas Kardoss, Georg von Rukavina, Albert Lechner, Franz Mayersberg, Franz Latschat und Carl Falk; die Oberlieutenants Ludwig Neulinger, Adam Wukellich, Johann Tökéssy, Jacob Dudevsky, Franz Grobois, Josef Artner, Julian Obhlidal und Johann Artner."

„Ferner finde ich folgenden Individuen, deren Leistungen bisher ohne Anerkennung geblieben sind, für ihr tapferes Benehmen vor dem Feinde und sonstige Verdienstlichkeit, meinen Dank durch deren öffentliche Belobung auszudrücken. Vom Infanterie-Regimente Erzherzog Ernst Nr. 48 den Hauptleuten Theodor Stolz und Friedrich Grobois."

„Schliesslich erfülle ich noch eine heilige Pflicht, indem ich Jener rühmend erwähne, die in Folge früherer Auszeichnungen zwar schon belobt wurden, während den späteren Ereignissen jedoch entweder den Helden-

Digitized by Google

1850.

tod fanden, oder an Wunden und sonstigen Krankheiten im Dienste starben, und denen also eine wohlverdiente, sichtbare Belohnung nicht mehr zu Theil werden konnte."

„Einer dieser Tapferen war vom Infanterie-Regiment Erzherzog Ernst Hauptmann Dominik v. Rukavina, gestorben am 10. September 1849 an der Cholera zu Bergamo."

Zur selben Zeit gelangten auch an alle jene Officiere und Soldaten des Regiments, welche bei der Herstellung der gesetzlichen Ordnung im Kirchenstaate mitgewirkt hatten, Erinnerungs-Medaillen mit den päpstlichen Insignien.

Marsch des neu errichteten 3. Bataillons von Graz nach Treviso April 1850.

Das 3. Bataillon erhielt im Monat April 1850 Marschbefehl: von Graz ging dasselbe mittelst Eisenbahn bis Laibach und von dort mit Fussmärschen über Görz, Udine nach Treviso. Im Monat September 1850 wurde dasselbe der Brigade-Concentrirung bei Görz zugezogen, verblieb dort 3 Wochen und kehrte dann nach Treviso zurück.

Die Ereignisse in Deutschland. Einrücken des 4. Armee-Corps aus Bregenz in den deutschen Provinzen; Zusammenziehung der k. k. Armee in Böhmen, Mähren und Schlesien.

Die deutschen Verwicklungen, namentlich aber die churhessischen, sowie die schleswig-holsteinischen Angelegenheiten nahmen im Verlaufe des Sommers 1850 eine solche drohende Wendung an, dass sie bald zu einem blutigen Kriege zwischen den zwei deutschen Grossstaaten, Oesterreich und Preussen, Veranlassung gegeben hätten.

Da sich Preussen sammt der von ihm gebildeten Union kleiner, deutscher Fürsten der Politik und den Vorschriften des Bundes nicht fügen wollte, andererseits aber jener Revolution Vorschub leistete, die es im Grossherzogthume Baden selbst so energisch bekämpft und im eigenen Lande mit Recht verfolgt hatte, so war damit ein Conflict zwischen beiden Staaten gegeben, der Oesterreich Veranlassung zur Concentrirung seiner Armee in Böhmen, Mähren und Schlesien, sowie zum Einschreiten des österreichischen, in Vorarlberg stehenden Armee-Corps in Deutschland bot.

Am 1. November marschirte bereits das 14. Jäger-Bataillon mit einer baierischen Division nach Churhessen, welchen Truppen später das 4., in Bregenz concentrirte Armee-Corps unter dem Befehle des Feldmarschall-Lieutenants von Legedits nachfolgte, um Hamburg und einen Theil des schleswig-holsteinischen Gebietes zu besetzen. Im Uebrigen wurden die meisten Truppen der Armee von allen Theilen der

Digitized by Google

1850. Monarchie in Bewegung gesetzt, im Laufe des Novembers in Böhmen, Mähren und Schlesien concentrirt und successive bis an die preussische Grenze vorgeschoben.

Marsch des Regts. nach Böhmen im November 1850. Auch das in Venedig garnisonirende Regiment Erzherzog Ernst erhielt den Befehl, mit allen 3 Bataillonen nach Böhmen abzurücken.

Am 13. November wurde das 1. und 2. Bataillon mit dem Regiments- und Brigadestabe auf den drei Kriegsdampfern „Maria Anna", „Germania" und „Custoza" einbarkirt und nach Triest überschifft; von dort wurde der Marsch am 14. über Sessana, Adelsberg, Laibach fortgesetzt und dann mittelst Eisenbahn Mürzzuschlag am 20. erreicht. Ueber den Semmering wurde nach Glogguitz am 21. marschirt und langte das Regiment am selben Tage mittelst Eisenbahn in Wien an, wo Se. Majestät der Kaiser dasselbe auf dem Bahnhofe erwartete und nach vorhergegangener Aufstellung und Besichtigung vor sich defiliren liess. Am 23. gelangte das Regiment mittelst Eisenbahn von Wien nach Pardubitz, hielt dort am 24. Rasttag und marschirte am 25. nach Chlumetz, wo der Regimentsstab mit der 6. Compagnie verblieb. Das 1. Bataillon wurde in der Umgebung von Chlumetz, das 2. Bataillon aber in Gross- und Klein-Hlúsitz und Concurrenz bequartirt.

Das 3. Bataillon, welches schon am 3. November 1850 von Treviso den Marsch angetreten hatte, war in Eilmärschen über Görz bis Laibach gekommen, dann aber ebenfalls mit der Eisenbahn bis Pardubitz befördert worden, wo es einige Tage früher als der Regimentsstab anlangte und in Neu-Bidschow und Umgegend compagnieweise untergebracht wurde. Die Grenadier-Division rückte erst am 14. November von Verona ab, marschirte über Treviso bis Graz, ging von dort mittelst Eisenbahn nach Wien, wo sie 14 Tage verblieb, um dann von Wien bis Pardubitz wieder mit der Eisenbahn befördert und in Hermanmiestetz untergebracht zu werden.

Das Regiment wurde bei seinem Anlangen in Böhmen in die Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Cordon eingetheilt.

Verrückung des Regiments nach Jungbunzlau. 2. Dezember 1850. Am 2. December rückte das Regiment aus den verschiedenen Stationen bis Jungbunzlau vor, wo der Regimentsstab und das 1. Bataillon verblieben; das 2. Bataillon wurde nach

Digitized by Google

Weisswasser und Concurrenz, das 3. Bataillon nach Hühnerwasser verlegt, wo dieselben am 3. December anlangten. 1850.

Doch schon am 8. erhielt das Regiment die Weisung, in seine früheren Cantonirungs-Stationen zurückzukehren, worauf es am 11., 12. und 13. in den vorher genannten Quartierbezirken wieder eintraf. Die Grenadier-Division war aus ihrer Station Hermanmiestetz nicht bewegt worden.

Beförderung des Obersten von Desimon zum General-Major u. des Oberstlieut. v. Mesko zum Oberst Regts.-Comdt. 27. November 1850.

Mit 27. November wurde Oberst v. Desimon zum General-Major, Oberstlieutenant von Meskó zum Obersten und Regiments-Commandanten befördert. Der Abgang des Generalen Ritter v. Desimon, welcher seit dem Jahre 1813 vom Fähnrich bis zum Generalen durch volle 36 Jahre im Regimente gedient hatte, rief umsomehr das allgemeine Bedauern hervor, als er durch humanes und leutseliges Benehmen auch die Liebe und das Vertrauen aller Untergebenen erworben, und stets als braver Soldat in treuer Pflichterfüllung und Tapferkeit vor dem Feinde dem Regimente vorangeleuchtet hatte.

Trotz aller Vorbereitungen kam es nicht zum Kriege. Nachdem in Warschau, unter russischer Vermittlung, Conferenzen stattgefunden hatten, in denen neue Conflicte entstanden, so wurde zu deren Lösung und Beseitigung anderer streitiger Punkte eine neue Zusammenkunft in Olmütz im Monate December veranstaltet.

Preussen gab in Olmütz seine, vis-à-vis der anderen deutschen Mächte eingenommene Stellung auf, und willigte in alle Forderungen Oesterreichs ein; diese Nachgiebigkeit, welche durch die rasche Concentrirung der österreichischen Armee in Böhmen wohl nicht unwesentlich gefördert sein mochte, beseitigte den ernst drohenden Conflict und verhinderte den Ausbruch des Krieges.

In Folge dieses günstigen Verlaufes der Friedensunterhandlungen ordnete Se. Majestät noch im Laufe des Monats December das successive Zurückziehen der Armee von der preussischen Grenze an.

Digitized by Google

1851.

Marsch des Regts. nach Mähren und Schlesien im Monat Jänner 1851.

Das Regiment und die Grenadierdivision erhielten nunmehr ihre Eintheilung im 2. Armee-Corps, welches in Mähren und Schlesien seine Standorte zu nehmen hatte.

Der Stab mit dem 1. Bataillon marschirte am 22. Jänner bis Pardubitz, ging von hier mittelst Eisenbahn nach Hohenstadt, und marschirte dann über Schönberg, Römerstadt, Freudenthal, bis er am 28. Jänner in Troppau eintraf.

Das 3. Bataillon folgte dem 1. im Abstande eines Tagmarsches, liess aber die 13. und 14. Compagnie in Freudenthal, die 15. in Altstadt, die 16. in Engelsberg, so dass nur die 17. und 18. Compagnie am 29. Jänner Zuckmantel erreichten, wo sie gleichfalls Quartiere bezogen.

Hinter dem 3. war das 2. Bataillon in Marsch gesetzt worden; es traf am 29. Jänner in Jägerndorf ein, wo der Bataillons-Stab mit der 4. und 6. Division in Garnison verblieb, indessen die 5. Division nach Hotzenplotz dirigirt wurde.

Die Grenadier-Division endlich, marschirte erst am 1. Februar von Hermannstetz nach Pardubitz ab, und wurde am 2. Februar mittelst Eisenbahn nach Brünn, ihren neuen Garnisonsort überführt.

Mit dieser Garnisons-Veränderung trat das Regiment in die Brigade des G. M. Graf Thun und die Division F. M. L. Baron Barko.

Concentrirung des 2. Armee-Corps zu Olmütz. Mai 1851.

Anlässig einer, zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Kaiser von Russland vereinbarten Zusammenkunft zu Olmütz, hatte sich auf Allerhöchsten Befehl das 2. Armee-

Digitized by Google

Corps unter Commando des G. d. C. Grafen Schlick in und um Olmütz zu concentriren. 1850.

Das Regiment Erzh. Ernst und dessen Grenadier-Division wurde hierzu beigezogen, und marschirte der Regiments-Stab mit dem 1. Bataillon am 14. Mai von Troppau ab und traf am 17. in Gross-Wisternitz und Praslavitz ein: das 2. Bataillon verliess am 14., das 3. aber am 15. seine Stationen, und langten beide am 18., u. z. ersteres in Chwalkovitz und Umgebung, letzteres in Loschau und Concurrenz ein. — Die Grenadier-Division kam am 21. von Brünn in Olmütz an, und wurde in Holicz bequartirt.

Am 24. Früh wurde Sr. Majestät der Kaiser in Olmütz empfangen, und Tags darauf den 25. auf der Nimlauer-Haide das Armee-Corps en Parade besichtigt.

Den 28. wurde Rasttag gehalten und Nachmittags um 6 Uhr dem Kaiser von Russland, bei seinem Eintreffen, ein festlicher Empfang bereitet.

Am 31. Mai waren alle Festlichkeiten beendet, nachdem zuerst der Kaiser von Russland, Abends auch Se. Majestät, Olmütz verliessen.

Abmarsch des Regimentes von Olmütz. Anfang Juni.

Schon am 1. Juni begann ein Theil des Armee-Corps seinen Rückmarsch in die früher innegehabten Stationen. Auch das Regiment trat an diesem Tage seine Bewegung an, mit der sich ein theilweiser Wechsel der Stationsorte verband, so zwar, dass der Stab mit dem 3. Bataillon über Domstadtl und Kunzendorf nach Troppau, das 2. Bataillon über Bärn, Benisch nach Jägerndorf und Hotzenplotz und das 1. Bataillon über Sternberg, Lobing nach Freudenthal marschirten, von wo die 1. und 2. Compagnie nach Zuckmantel, die 3. aber nach Engelsberg detachirt wurde. Die Grenadier-Division rückte gleichfalls in ihre frühere Garnison Brünn ein.

Verleihung eines neuen Fahnenbandes durch Ihre kais. Hoheit die Frau E. H. Sophie an das 3. Bataillon des Regiments.

Wie andern Orts erwähnt, hat jene Abtheilung des ehemaligen 3. Bataillons, welche sich in Tyrnau an die kaiserlichen Truppen unter F. M. L. Simunich ergeben hatte, die kaiserliche Fahne mitgebracht, — das Fahnenband war jedoch bei dem Bataillons-Commandanten, Major von Simon, der dasselbe aufbewahrte, zurückgeblieben.

Durch die Huld und Munificenz Ihrer kais. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzh. Sophie, erhielt das 3. Bataillon

Digitized by Google

1851. zu der so treu bewahrten Fahne, ein neues, kostbares Fahnenband mit dem bezeichnenden Motto: „Treue führt zum Siege" als Geschenk.

Standesherabsetzung. September, October 1851. Im Monate September concentrirten sich die Bataillone in ihren Stabsstationen und übten dort Evolutionen, im Sinne des im Frühjahre erschienenen neuen Exercier-Reglements; am 28. selben Monats kehrten aber die Compagnien wieder in ihre früheren Garnisonsorte zurück, und gelangte hier im Monate October eine Standes-Reduction zur Durchführung; jede Compagnie behielt 4 Officiere und in Summa 127 Mann; der Rest der Chargen und Mannschaft wurde mit Urlaub in die Heimath entlassen.

Ereignisse beim 4. Bataillon. Das 4. Bataillon, welches im Monate November 1850 nach Oedenburg disponirt worden war, wurde im Monate März mit der 10. Division nach Baden und Concurrenz, mit dem Bataillonsstabe und der 11. Division nach Wiener-Neustadt, mit der 12. Division nach Frohsdorf und Katzelsdorf in Niederösterreich verlegt, und in diesen Stationen auf den Kriegsfuss gestellt.

Fahnenweihe des 4. Bataillons. 15. Juni 1851. Am 14. Juni wurden die Compagnien in Wiener Neustadt zusammengezogen und fand daselbst am 15. Juni die Fahnenweihe des Bataillons im Parke der Militär-Academie statt.

Marsch des 4. Bataillons nach Ungarn im Juli 1851. Zu Anfang des Monats Juli erhielt das Bataillon Marschbefehl; es rückte am 5. Juli der Bataillonsstab mit der 10. und 11. Division nach Keszthely ab, die 12. Division wurde nach Veszprim detachirt; am 12. September wurde das ganze Bataillon nach Oedenburg dislocirt, erhielt aber schon am 26. September neuerdings Befehl zum Abmarsche u. z. nach Komorn, woselbst das Bataillon nunmehr als stabile Garnison verbleiben sollte.

Digitized by Google

1852.

Wechsel im Regts-Commando.

Mit dem Beginne des Jahres 1852 verlor das Regiment seinen bisherigen Commandanten Oberst Stefan Mesko von Felsö Kubiny, welcher mit Oberst Anton Szabó des Fürst Thurn-Taxis 50. Infanterie-Regiments seinen Dienstesposten über Allerhöchste Anordnung zu tauschen hatte. Am 8. April trafen beim Regimente 500 Rekruten ein, welche in gleicher Zahl an die Compagnien vertheilt wurden; an ihrer Stelle wurden ebenso viele Leute in ihre Heimath mit Urlaub entlassen.

Tod des 2. Regiments-Inhabers F. M. L. Ritter von Wissiak. 26. April 1852.

Ernennung des F. M. L. Grafen Wengersky zum 2. Inhaber. Juni 1852

Am 26. April verschied zu Wien der 2. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter Wissiak von Wiesenhorst, und ernannte Se. Majestät mit Allerhöchster Entschliessung dtto. Ofen am 25. Juni 1852 den F. M. L. und Corps-Commandanten Eduard Grafen Wengersky von Ungerschütz zum 2. Regiments-Inhaber.

Regiments-Concentrirung. Auflösung der Grenadier-Div. August 1852.

Zu den Herbstübungen in grösseren Körpern wurden die Bataillone in den Stabsorten concentrirt, mit Ende August aber das 1. Bataillon und die in Folge Allerhöchster Entschliessung bereits zur Auflösung bestimmte Grenadier-Division aus Brünn zur Regiments-Concentrirung nach Troppau gezogen. Am 2. September musste das 3. Bataillon nach Teschen abrücken und die 18. Compagnie nach Bielitz detachiren.

Auflösung des eigenen Regiments-Erziehungs-hauses zu Rust.

In Folge einer durchgreifenden Aenderung im Systeme des Militär-Erziehungs-Wesens wurde eine grosse Zahl von Militär-Bildungs-Anstalten ins Leben gerufen, welche mit Beginn des Wintercurses von 1852/3 ihre Thätigkeit eröffnen sollten; die seit mehr als einem halben Jahrhundert bestandenen Regiments-Erziehungshäuser hatten mit diesem Zeitpuncte aufgelöst zu werden und wurde mit denselben eine Institution

Digitized by Google

1852. aufgehoben, die sich längst überlebt hatte. Die Zöglinge des eigenen Regiments-Erziehungs-Hauses zu Rust am Neusiedler-See wurden ihren Alterklassen entsprechend in anderen neu errichteten Militär-Instituten untergebracht.

Aufstellung des Depot-Bataillons im Jahre 1852. Auf Anordnung des Armee-Ober-Commandos erfolgte die Aufstellung eines aus 4 Compagnien bestehenden Depot-Bataillons, dagegen hatten sich die bestehenden 4. Bataillone mit den Regimentern zu vereinigen. Die Depot-Bataillons sollten selbstständig sein, und hatten hauptsächlich die Bestimmung, einen Cadre für die Waffenübungen der zahlreichen Urlauber zu bieten.

Der Stand des Bataillons war für den Frieden mit 4 Officieren und 60 Gemeinen, dann einer entsprechenden Zahl von Unterofficieren per Compagnie festgesetzt worden.

Das 4. Bataillon, seit dem Monate Mai nicht mehr in Komorn, sondern in Oedenburg stationirt, trat am 6. October behufs seiner Vereinigung mit dem Regimente den Marsch nach Mähren an, wo es mittelst Eisenbahn schon am 12. desselben Monats in Bielitz eintraf.

Vor dem Abmarsche, war der ehemalige Commandant des 4. Bataillons Major Adolf Roch mit einem Theile des Chargen-Cadres, zur Aufstellung des Depot-Bataillons in Oedenburg zurückgeblieben; der Mannschaftsstand des letzteren wurde dann durch die aus den ersten 3 Bataillons ausgesuchte, am längsten dienende Mannschaft ergänzt.

Das Commando des 4. Bataillons übernahm der Hauptmann Friedrich Grobois.

Digitized by Google

1853.

Das Jahr 1853 brachte im Februar eine Standes-Erhöhung, im Monate Juni jedoch eine abermalige Reducirung, in Folge welcher Massregeln, zahlreiche Dislocationswechsel stattfinden mussten, — ohne dass das Regiment jedoch im grossen Ganzen seinen Bequartierungsbereich verlassen hätte.

Fahnenweihe des Depot-Bataillons zu Oedenburg.

Am 28. Juni beging das Depot-Bataillon die Feier der Einweihung seiner Fahne. — Pathenstelle vertrat hiebei Ihre kais. Hoheit die Frau Erzh. Elisabeth von Oesterreich, geb. Princessin von Savoyen-Carignan, Gemahlin Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Erzh. Rainer, und Mutter Sr. kais. Hoheit des Herrn-Regiments-Inhabers Erzh. Ernst.

Das Fahnenband, welches Höchstdieselbe dem Bataillon spendete, trug auf grünem Sammtgrunde mit Goldstickerei die Namen „Auenhayn, Sona," auf der andern Seite die Widmung „Elisabeth Erzh. von Oestreich, geborne Princessin von Savoyen-Carignan."

Concentrirung dreier Armee-Corps bei Olmütz.

Seine Majestät der Kaiser ordnete am 28. Juli 1853 die Concentrirung dreier Armee-Corps in der Stärke von 40.000 Mann bei Olmütz an, und wurden die aus Oesterreich, Ungarn, Mähren, Schlesien und Böhmen zusammenrückenden Truppen den Befehlen des Generalen der Cavallerie Grafen Wratislaw, unterstellt.

Diese grosse Truppen-Ansammlung fand ihren Anlass in der im Herbste d. J. Jahres stattfindenden Bundes-Inspection, dann aber auch in der Zusage Sr. Majestät des Kaisers

Digitized by Google

1853. Nicolaus v. Russland, den Herbstmanövern der österreichischen Armee-Corps beiwohnen zu wollen.

Vereinigung des Regimentes im Monat August 1853 zu Troppau. Anlässig dieser Concentrirung zu Olmütz, hatte die Brigade G. M. Graf Thun sich noch im Laufe des Monats August, behufs der Uebungen in grösseren Körpern bei Troppau zu versammeln, und cantonirten alle Abtheilungen des nunmehr vereinten Regiments in der Umgebung dieser Stadt.

Marsch des Regts. in das Lager von Olmütz. Am 11. September begann der Marsch in das Lager von Olmütz; das zuerst abrückende 3. Bataillon traf am 13., das 1. und 4. Bataillon mit dem Regimentsstabe den 14., das 2. Bataillon den 15. September im Lager ein; an diesem Tage waren auch alle anderen Truppen, welche zu dem Armee-Corps gehörten, in dem grossartigen Lager eingetroffen.

Die 3 Armee-Corps hatten eine Gesammt-Stärke von 40.263 Mann mit 10 845 Pferden.

Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Olmütz am 15. September 1853. Am 15. September Abends 5 Uhr traf auch Se. Majestät der Kaiser in Olmütz ein.

Ausser dem Kaiser von Russland waren noch Grossfürst Nicolaus, Prinz Wilhelm von Preussen, Prinz Karl von Bayern, der Herzog von Modena, sowie zahlreiche Gäste aller Heere Europa's bei der am 16. stattfindenden grossen Parade anwesend.

Das Regiment wurde bei dieser Gelegenheit durch Seine kais. Hoheit den Herrn F. M. L. und Regiments-Inhaber Erzh. Ernst den Majestäten vorgeführt.

Schluss d. Lagers. Die Uebungen dauerten nun bis 30. September fort und nahmen einen immer grossartigeren Charakter an; am genannten Tage fand ein durch alle 3 Armee-Corps ausgeführtes Manöver statt und war hiemit der Reigen dieser im grössten Style angelegten Uebungen, welche die Bewunderung sämmtlicher anwesender fremder Militärs erregten, würdig abgeschlossen. Schon am 1. October setzten sich viele Truppen wieder nach ihren Garnisonsorten in Marsch.

Auch das Regiment Erzh. Ernst rückte wieder in seine früheren Garnisonen nach Schlesien ein, gab jedoch, da gleichzeitig eine abermalige Reducirung des Mannschaftsstandes angeordnet worden war, das 2. und 3. Bataillon zur Verstärkung der Garnison in Olmütz ab.

Digitized by Google

1854.

Der zwischen der Pforte und Russland, angeblich wegen Benützung der heiligen Stätte in Palästina durch die griechischen Christen ausgebrochene Conflict, durch welchen Oesterreich, wegen der Nähe des voraussichtlichen Kriegsschauplatzes und durch die Schädigung und Sperrung seines Handels auf der unteren Donau sehr empfindlich berührt wurde, hatte schon im December 1853 eine Conferenz der vier Grossmächte in Wien zur Folge, um die Vermittlung des Streites zwischen Russland und der Pforte zu versuchen.

Oesterreich hatte der russischen Regierung beständig von agressiven Schritten abgerathen; die Besetzung der Donaufürstenthümer getadelt und von der russischen Regierung das offene Versprechen erhalten, dass sie die Selbstständigkeit der Pforte nicht antasten und keine Eroberungen anstreben wolle.

Im Vertrauen auf diese Versprechungen wurde die österreichische Armee im Monat October 1853 auf den mindesten Friedensstand herabgesetzt.

Als Russland nun doch das Ultimatum der Friedensconferenz mit Ueberschreitung der Donau, respective mit Ergreifung der Offensive, beantwortete und in Folge dessen am 28. März von Seite der Westmächte die Kriegserklärung an Russland abging, befand sich die österreichische Regierung in sehr peinlicher Lage. Alle politischen und Handelsinteressen schrieben ihr eine antirussische Richtung vor und dennoch widerstrebten die freundschaftlichen Beziehungen, welche seit lange zwischen beiden Höfen bestanden, einem Bruche.

Digitized by Google

1854. So stark aber auch die Gefühle der Dankbarkeit, so innig auch die Sympathien des österreichischen Hofes für den russischen sein mochten, das Interesse des Kaiserstaates forderte dringend eine Anspannung der militärischen Kräfte, und forderte die russische Rücksichtslosigkeit deren baldige Verwendung um so mehr heraus, als durch die vorgenommene Absperrung der Donau-Mündungen, Oesterreich directe getroffen wurde.

Nachdem nun Oesterreich mit Preussen eine militärische Convention abgeschlossen hatte, mittelst welcher beide Regierungen sich gegenseitig den Vollbesitz ihrer Staaten garantirten und sich verpflichteten, ausserdem die Interessen und Rechte Deutschlands gegen jeden Angriff gemeinschaftlich zu vertheidigen, befahl seine Majestät der Kaiser, ausser dem schon Ende Februar 1854 unter Befehl des F. M. L. Grafen Coronini aufgestellten, 50.000 Mann starken Observations-Corps an der serbischen Grenze, auch die ganze dritte und vierte, dann einen Theil der ersten Armee auf den Kriegsfuss zu setzen.

Versetzung des Regiments auf en Kriegsfuss; Marsch nach Galizien.

Mai und Juli 1854. Mit 20. Mai nahm in Folge dessen auch das 48. Regiment den Kriegsstand an und erhielt Ende Juni den Befehl: zu der in Galizien, der Bukowina und Siebenbürgen aufzustellenden Armee abzurücken.

Das Regiment hatte nach Tarnow in Galizien abzugehen. Am 4. Juli setzte sich das 2. Bataillon in Bewegung, marschirte nach Tarnow, wohin ihm das 3. folgte; der Regimentsstab und das 1. Bataillon brachen am 5. von Troppau auf und rückten von Teschen an, dem 3. Bataillon nach. Der Regimentsstab kam nach Tarnow, das 1. Bataillon dagegen bezog Zbyltowskagora.

Das Brigade-Commando übernahm in Tarnow GM. von Mandl.

In Folge Anordnung des Armee-Obercommandos sollte das Regiment ein Grenadier-Bataillon zusammenstellen und dafür die 1., 7., 13. und 19. Compagnie neu errichten. Der Befehl hiezu war dem Depot-Bataillon Ende Juli 1854 zugegangen, und bereits am 16. August gingen diese vier neu aufgestellten Compagnien vollkommen adjustirt und ausgerüstet unter Commando des Majors Johann Vagyon mittelst Eisenbahn über Wien nach Galizien ab.

Digitized by Google

Das 2. Bataillon erhielt am 30. Juli Befehl zum Marsche nach Jaroslau, wo es am 8. August eintraf, aber sofort wieder weiter bis Przemysl marschiren musste, um sich mit dem Regimente zu vereinigen, welches sich am 7. und 8. August über Tuchow, Przemysl nach Monastarziska in Marsch gesetzt, aber in Przemysl am 16. Haltbefehl empfangen hatte. Marsch des Regiments nach Przemysl. 8. August 1854.

Das vereinigte Regiment wurde nun bei Przemysl bequartirt.

Durch die Mobilisirung des grössten Theiles der österreichischen Armee und deren bedrohliche Ansammlung in Siebenbürgen und der Bukowina, folglich in Flanke und Rücken der russischen Donau-Armee, welche die Walachei und die Moldau occupirte, sah sich das russische Armee-Commando täglich in der Gefahr seine schmale Verbindungslinie im Defilé von Foksany durch einen Vorstoss der österreichischen Armee gegen den Pruth zu verlieren, und entschloss sich daher die russische Regierung dem österreichischen Drucke nachzugeben, und die bisher standhaft verweigerte Räumung der Donau-Fürstenthümer anzubefehlen. Rückmarsch des Regiments nach Tarnow. 19. August.

Die hierüber eintreffenden Nachrichten, sistirten naturgemäss jede weitere Bewegung der Truppen in Galizien, da eine offensive Bewegung gegen Russland, nachdem das österreichische Interesse nunmehr in den Fürstenthümern und an den Donau-Mündungen gewahrt war, durchaus nicht in Absicht stand.

Daher erhielten alle im Monate August gegen die russische Grenze in Marsch gesetzten Truppen auch sofort den Befehl zur Umkehr.

Das Regiment Erzherzog Ernst marschirte zwischen 19. August und 6. September nach Tarnow zurück, wo es seine früheren Dislocationen bezog Das Grenadier-Bataillon wurde dort mit dem Regimentsstabe vereint.

Digitized by Google

1855.

Fahnenweihe des Grenadier-Baons. 12. Juni 1855.

Das Grenadier-Bataillon des Regiments feierte in Tarnow das Fest seiner Fahnenweihe am 12. Juni 1855 auf die solennste Weise. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth hatte huldvollst geruht, die Stelle der Fahnenmutter anzunehmen, und dem Bataillon ein kostbares goldgesticktes Fahnenband mit der Inschrift: „Sta. Lucia 6. Mai, Sona 23. Juli und Sommacampagna 25. Juli 1848“ zum Geschenke zu machen.

Inzwischen war es mehr als wahrscheinlich geworden dass sich Oesterreich mit seiner in Siebenbürgen, der Bukowina und in Galizien kriegsbereiten Armee, dennoch am Kampfe mit Russland betheiligen werde; die Donau-Fürstenthümer waren, um deren fernere Neutralität zu sichern, bereits durch die österreichische Armee unter Feldzeugmeister Graf Coronini besetzt worden.

Da änderte der zu Taganrog plötzlich erfolgte Tod des Kaisers Nicolaus, dem sein friedliebender, humaner Sohn Alexander auf dem Czarenthron folgte, plötzlich alle Verhältnisse.

Russland war nun unter österreichischer Vermittlung zum Friedensschlusse geneigt, und während sich hiezu die Diplomaten in Paris versammelten, wurde die österreichische Armee auf den Friedensfuss gesetzt.

Das Regiment Erzherzog Ernst traf der Marschbefehl in Tarnow am 25. Juni, dasselbe hatte nach Prag abzurücken und dort in das 1. Armee-Corps des Feldmarschall-Lieutenant Graf Clam u. z. in die Division Fürst Eduard Liechtenstein, Brigade Generalmajor Mandl zu treten.

Digitized by Google

Das Regiment begann den Marsch mit dem Grenadier-Bataillon und dem Regimentsstabe am 30. Juni; diesen folgte successive das 3., 1. und 2. Bataillon nach. Die Route wurde über Bochnia, Bielitz, Teschen und Mähr.-Ostrau genommen, von dort angefangen jedoch, wurde das Regiment mittelst Eisenbahn bis Prerau geführt. Hier hatte dasselbe behufs Entlassung der überzähligen Mannschaft einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen, und wurden sämmtliche Abtheilungen in der Umgebung von Prerau, Kremsier, Leipnik und Hullein bequartirt. Diese Unterkünfte wurden zwischen 17. und 21. Juli bezogen.

Marsch des Regiments von Tarnow nach Prag. Versetzung auf den Friedensstand. Juli 1866.

In diesen Dislocationen setzte sich das Regiment auf den Stand von 125 Mann per Compagnie.

Die Flügelcompagnien der Bataillone wurden ganz aufgelöst; dagegen die Grenadier-Compagnien in die bezüglichen Bataillone eingetheilt, und die aufzulösenden Compagnien, sowie die Ueberzahl an Mannschaft zur Beurlaubung mittelst Eisenbahn nach Oedenburg abgesendet.

Den 27. Juli war die Reducirung des Standes durchgeführt, und wurde der Regimentsstab, die 1. und 3. Grenadier-Compagnie, dann das 2. Bataillon mittelst Separat-Militär-Trains nach Prag befördert, denen am 28. das 1. und 3. Bataillon in gleicher Weise folgten.

Das 4. Bataillon, welches sich auf 69 Mann per Compagnie zu setzen hatte, rückte am 24. August nach Oedenburg ab, und bewerkstelligte dort seine Standes-Verminderung, indessen das Depot-Bataillon dort ganz aufgelöst wurde.

Abrücken des 4. Baons. nach Oedenburg. Auflösung des Depot-Bataillons. Ende August 1866.

Digitized by Google

1856—1858.

Wechsel im Regmts.-Commdo.

Der Oberst Regiments-Commandant Anton Szabó wurde Ende 1855 zum General-Major befördert und der Oberstlieutenant Carl Osmólski von Boncza, im Monate August 1856 aus dem zeitlichen Pensionsstande eingetheilt, zum definitiven Regiments-Commandanten mit Belassung in seiner Charge ernannt.

Neue Ergänzungs-Bezirks-Eintheilg. der Armee.

Unter dem 8. December 1856 gab das Armee-Ober-Commando eine neue Ergänzungs-Bezirks-Eintheilung bekannt, nach welcher der Rayon der Stadt Oedenburg mit dem gleichnamigen Comitate an das Regiment Baron Hess Nr. 49, desgleichen die Städte und Landbezirke Steinamanger, Güns, Güssing, Kleinzell, Körmend, Ober-Warth, Sárvár und Vasvár des Eisenburger Comitates an das Infanterie-Regiment Fürst Schwarzenberg Nr. 19 abgetreten werden mussten; dem Regiment Erzherzog Ernst wurde Gross-Kanizsa als Depot-Station, das Zalaer und Somogyer Comitat, dann die Bezirke St. Gotthardt und Olsnitz (Mura Szombath) des Eisenburger Comitates zur Ergänzung zugewiesen.

Dieser Aenderung zufolge marschirte das 4. Bataillon am 17. October unter Mitnahme aller Augmentations-Vorräthe und Kanzleien nach Gross-Kanizsa ab.

Abmarsch nach Theresienstadt. 1858.

Im Laufe des Jahres 1858 wurde das Regiment als Besatzung in die Festung Theresienstadt bestimmt, wo dasselbe im Mai des genannten Jahres eintraf.

Digitized by Google

1859.

Im Feldzuge in Italien.

Die im Jahre 1848 und 1849 durch die österreichischen Waffen erfochtenen Siege, hatten nicht vermocht den revolutionären Brand, der ganz Italien ergriffen hatte, völlig zu ersticken, weil österreichische Grossmuth dem Hauptgegner, Sardinien, einen billigen Frieden gewährt hatte, vor allem aber demselben alle Mittel liess, um bei nächster Gelegenheit abermals sich zum Kriege erheben zu können.

Als Napoleon der III. sich auf seinem Throne durch den glücklichen Ausgang des Krim-Krieges sicher wusste, und als Vorkämpfer des Romanismus und des Nationalitäten-Princips, sich zum Gönner Italiens aufgeworfen hatte — scheinbar in völliger Uneigennützigkeit, wie aber die Folge lehrte, nur um es zum abhängigen Vasallen-Staate zu machen, und dem unerwünschten Einflusse Oesterreichs in Italien, den französischen zu substituiren — durfte die noch immer vergrösserungssüchtige sardinische Regierung, mit dem mächtigen Bundes-Genossen Frankreich im Rückhalte, immer kühner ihr Haupt gegen Oesterreich erheben.

Piemont rüstete mächtig zum Kriege, österreichische Anfragen wurden ausweichend beantwortet, und verkündeten vielfache Anzeichen den nahen Sturm. Noch fingirte Sardinien diplomatische Unterhandlungen, als bereits die französischen Truppen gegen Italien auf dem Marsche waren, und an dem Tage, an welchem in Turin das österreichische Ultimatum

Digitized by Google

1859. wegen der Abrüstung übergeben wurde, hatten französische Truppen schon piemontesischen Boden betreten.

Der österreichischen Kriegs-Erklärung folgte jene von Frankreich, und am 23. April der Einmarsch von 100.000 Oesterreichern in die Lomellina.

Marsch von Theresienstadt nach Böhm. Leipa, Auscha u. Kamnitz. Ende April 1859.

Zu dieser Zeit stand das Regiment Erzh. Ernst noch unter friedlichen Verhältnissen in Theresienstadt; als die daselbst garnisonirenden Bataillone italienischer Regimenter auf Kriegsfuss gesetzt wurden, musste das Regiment diese Festung räumen und marschirte Ende April das 3. Bataillon nach Kamnitz, der Regimentsstab und das 1. Bataillon nach Böhmisch-Leipa und das 2. Bataillon nach Auscha, um bis zum Abmarsche nach Italien dort zu verbleiben.

Am 25. April erhielt das Regiment den Befehl zur sofortigen Annahme des Kriegsstandes, zur Zusammenziehung der 4 Grenadier-Compagnien in ein Grenadier-Bataillon, sowie zur Aufstellung der Ersatz-Compagnien und des Depôt-Bataillons. Nach dreiwöchentlicher fieberhafter Thätigkeit stand das Regiment um Mitte des Monats Mai kriegsbereit da.

Marsch des 4. Bataillons nach Josefstadt. Errichtung eines 5. Bataillons.

Inzwischen wurde auch das 4. Bataillon, auf vollem Kriegs-Stande, als Besatzungstruppe nach Josefstadt abrücken gemacht, und in Gross-Kanizsa das Depôt-Bataillon mit dem Stande von 100 Mann per Compagnie aufgestellt. Der 16. Mai brachte die Anordnung des Armee-Obercommandos zur Erhöhung des Standes beim Depôt-Bataillon auf 180 Gemeine per Compagnie, und zur Neuaufstellung eines 5. Bataillons. Es stand somit Ende Mai das Regiment mit 1 Grenadier- und 3 Feld-Bataillonen um Böhmisch-Leipa, das 4. Bataillon in Josefstadt; das 5. Bataillon wurde später als Besatzungstruppe nach Esseg in Marsch gesetzt, das Depôt-Bataillon in Gross-Kanizsa belassen.

Marsch von Böhm. Leipa nach Theresienstadt. 18. Mai 1859.

Am 18. Mai erging an das Regiment der Befehl sich in Theresienstadt zu concentriren, die noch nothwendigen Ausrüstungs-Massregeln durchzuführen, und sich für alle folgenden Eventualitäten bereit zu halten; demzufolge rückte das Regiment am 18. aus den innehabenden Stationen ab, und traf am 19. in Theresienstadt ein.

Antritt des Marsches nach Italien. 22. Mai 1859.

Endloser Jubel ertönte, als am 20. Mai der Befehl bekannt gegeben wurde, dass das Regiment am 22. als Avantgarde des aus Böhmen nach Italien bestimmten, unter Commando des

Digitized by Google

F. M. L. Eduard Graf Clam-Gallas, stehenden 1. Infanterie-Armee-Corps abzumarschiren habe. Dieses Armee-Corps bestand aus 2 Divisionen, in deren erster, unter Commando des F. M. L. Baron Cordon, das Regiment in die Brigade G. M. Graf Hoditz eingetheilt war; es ging durch Deutschland mit der Eisenbahn über Dresden, Hof, Nürnberg, Augsburg, München nach Innsbruck, von hier zu Fuss nach Botzen. 1859.

Die Fahrt durch Deutschland glich einem Triumphzuge; nicht nur das Militär und die, von Seite der fremden Staaten zum Empfange bestimmten Deputationen und Ausschüsse, sondern das ganze Volk betheiligte sich an dem glänzenden Empfange und der grossartigen Bewirthung der kaiserlichen Truppen, um seine Sympathie für die österreichische Sache in demonstrativster Weise darzuthun; Officiere und Soldaten wurden auf den Bahnhöfen stürmisch begrüsst, und wie alte Bekannte unter Händedrücken und herzlichen Worten umrungen.

Von Botzen geschah am 29. die Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn.

Deckung der Eisenbahn und Bewachung des Oglio- u. Serio-Thales. Ende Mai.

Entgegen der ursprünglichen Bestimmung directe nach Mailand zu fahren, harrte des am 29. in Bergamo eintreffenden Regimentes der Befehl, die ausgedehnte Eisenbahnstrecke zwischen Bergamo und Brescia zu decken, und vorzüglich die aus dem Serio- und Oglio-Thale mündenden Defiléen im Auge zu behalten. Diesem Befehle zu Folge blieb das 2. Bataillon in Bergamo, und erwartete daselbst den Brigade- und Regiments-Stab mit dem Grenadier- und 3. Bataillon, während das 1. Bataillon schon in Brescia Halt machte und nach Zurücklassung der unter Commando des Hauptmanns Korren gestellten 2. und 3. Compagnie, nach Palazzolo rückte.

Dem schwierigen Sicherungs-Dienste in der bis gegen Ponte Pietro, Almenno, S. Salvatore, Torre Boldone und Seriate ausgedehnten Strecke, dann der zahlreichen Patrullirungen von Bergamo südwärts längs der Eisenbahn bis nach Verdello und südwestlich gegen Grumello unterzog sich das Regiment nun mit Eifer und Ausdauer, wenngleich demselben die baldige directe Betheiligung am Kampfe dankbarer und wünschenswerther erscheinen mochte.

Digitized by Google

1859. Das in Palazzolo gebliebene 1. Bataillon hatte daselbst den Bahnhof besetzt, ein Officiersposten stand in Grumello; es patrullirte gegen Seriate und Brescia und war durch die in Coccaglio stehende 2. und 3. Compagnie mit dem in letzterer Stadt am 31. Mai eingetroffenen Grenadier-Bataillon vom Infanterie-Regimente Erzherzog Josef Nr. 37 in Verbindung.

In Bergamo selbst waren die Bataillone des Regiments Erzherzog Ernst in Kasernen untergebracht. In der Stadt gährte es mächtig. Ein Zug Artillerie und pr. Bataillon eine Compagnie hatten strenge Bereitschaft; in der Nacht durchstreiften starke Patrullen die Stadt und der Bahnhof war durch eine halbe Compagnie besetzt.

Während dieser Vorgänge beim Regimente stand die Armee auf feindlichem Boden zwischen dem Po, Ticino und der Sesia mit dem Centrum ungefähr in Mortara, in einer strategischen Aufstellung. Die kürzeste und natürlichste Angriffsrichtung der franco-sardischen Armee ging ohne Zweifel durch das Defilé von Stradella über den mittleren Po gegen das Festungsviereck; die österreichische Armeeleitung hatte daher vornehmlich um den eigenen linken Flügel besorgt zu sein.

Aber die Schwierigkeiten bei einem eventuellen Po-Uebergange mochten dem gegnerischen Feldherrn, dem Kaiser Napoleon III., so gewaltig erscheinen, dass er sich lieber zu einem Flankenmarsche im Angesichte der österreichischen Armee entschloss und seine sämmtlichen Truppen mit Hilfe der Eisenbahnen, dann durch den Po, und die eben hoch gehende Sesia geschützt, am äussersten linken Flügel in der Gegend von Novara vereinte, um am 4. Juni bei S. Martino mit dem rechten, bei Turbigo mit dem linken Flügel den Tessin zu überschreiten und dann auf Mailand vorzudringen.

Angesichts dieser Bewegung der verbündeten Armee beschloss der österreichische Armee-Commandant, Feldzeugmeister Graf Gyulay, durch einen Gegenangriff am linken Ticino-Ufer die feindliche Offensive zum Stehen zu bringen, und ordnete demgemäss den Rückzug an das linke Ufer und die Concentrirung der Armee gegen Magenta zu an. — Bei letzterem Orte standen Theile des eben in Italien angelangten 1. Armee-Corps, das bei der zu gewärtigenden Schlacht gleichfalls mitwirken sollte.

Digitized by Google

Schlacht bei Magenta. 4. Juni 1859.

Die Concentrirung zur Schlacht auf dem linken Ufer des Tessin gelang der österreichischen Armee im Laufe des am 4. Juni heftig entbrennenden Kampfes nur theilweise, da das 8. Armee-Corps am 4. Juni Abends nur bis Binasco gelangte, übrigens auch vom 1. Corps nur die Hälfte (die Division Feldmarschall-Lieutenant Montenuovo), vom 5. Corps nur eine, vom 7. Corps nur zwei Brigaden, in Summe circa 56.000 Mann, an der Schlacht Antheil nehmen konnten, ungeachtet dessen, dass sich noch 92.000 Mann des 1., 5., 7., 8., 9. Corps und der Reserve-Division Urban auf dem Kriegsschauplatze befanden.

Die Franzosen gingen in zwei Colonnen über den Ticino; die südliche, unter Napoleon's Commando mit den Garde-Grenadieren an der Tête, wurde unter verzweifelter Gegenwehr wiederholt an den Fluss zurückgeworfen, und vermochte allein keinen Fuss breit Terrain zu erobern; die zweite, unter Marschall Mac Mahon, passirte etwas nördlicher bei Turbigo den Fluss, ohne im ersten Augenblicke wesentlichen Widerstand zu finden; später jedoch, als diese Bewegung entdeckt wurde, focht man auch hier mit grosser Erbitterung und gelang es erst Abends den vereinten Anstrengungen beider französischen Colonnen, der österreichischen Vertheidigung ihren Stützpunkt, Magenta, zu entreissen; hiemit endete am 4. Juni bei eingetretener Dunkelheit die Schlacht. Der grösste Theil der Truppen, namentlich jene am linken Flügel der Oesterreicher, blieben die Nacht hindurch auf dem Schlachtfelde und wollte Feldzeugmeister Graf Gyulay mit Heranziehung der nahestehenden Verstärkungen die Schlacht am 5. erneuern, als er durch den unerwarteten Rückzug eines Theiles des rechten Flügels, an eine vollständige Vereinigung seiner Armee für den 5. nicht mehr denken konnte und den allgemeinen Rückzug an die Adda anbefehlen musste. — Napoleon dagegen, sah seine Stellung bei Magenta durch die drohende Haltung des österreichischen linken Flügels so gefährdet, dass er mit Ausnahme des 2. Corps Mac Mahon, das Magenta besetzt hielt, seine Truppen über Nacht vom 4. auf den 5. Juni hinter den Ticino zog.

Die Schlacht war somit unentschieden, wurde jedoch von den Oesterreichern, durch den angetretenen Rückzug verloren gegeben. Französischer Seits nahmen an der Schlacht bei Ma-

Digitized by Google

1859. genta Theil, das Garde-, das ganze II. und das halbe III. und IV. Corps, somit circa 50.000 Mann (nach französischen Angaben) indess 107.000 Mann, welche sich noch auf dem Kriegsschauplatze befanden, nicht zum Eingreifen kamen.

Die Verluste der österreichischen Armee betrugen 281 Officiere und 10.000 Mann, jene der Franzosen sollen nach ihren Angaben sich auf 246 Officiere und 4500 Mann belaufen haben.

Während am 4. Juni die Schlacht von Magenta geschlagen wurde, war laut eingelangter Kundschafter-Nachrichten Garibaldi in Lecco eingefallen, hatte die rechtmässigen Behörden entfernt und ein Provisorium eingesetzt; das Veltlin befand sich in offenem Aufstande. Auf diese Nachrichten erfolgte die Concentrirung des Regiments Erzherzog Ernst um Bergamo herum; doch mussten starke Abtheilungen in Gorle, Seriate und Gorlago aufgestellt bleiben, und die bei Ponte S. Pietro und Almenno befindlichen Adda-Uebergänge beobachtet werden. Zur Schonung des sehr angestrengten Regiments hatte die berittene Gendarmerie zu patrouilliren.

Am 6. Juni Nachmittags gegen 5 Uhr kehrte eine, unter Führung des Gendarmerie-Rittmeisters von Perglas gegen Ponte S. Pietro entsendet gewesene Patrouille, mit der Meldung zurück, dass sie bei Annäherung an den genannten Ort, mit Flinten-Schüssen empfangen und zum Rückzuge gezwungen worden sei.

Nun wurde das Regiment allarmirt, und eine Division des 2. Bataillons unter Commando des Majors von Udvarnoky mit 2 Geschützen gegen Ponte S. Pietro beordert.

Gefecht bei Pietro 6. Juni 1859. Major von Udvarnoky kam gegen 7 Uhr Abends nach Ponte S. Pietro, liess gegen die Barrikade, welche die Insurgenten auf der Brücke über den Brembo errichtet hatten, 2 Kanonenschüsse abgeben, und selbe dann erstürmen. Mit lautem „Éljen“ und gefälltem Bajonete stürzte sich die Division auf die Barrikade und nahm sie. Die Insurgenten zogen sich auf das rechte Ufer, dann längs desselben gegen Vaprio-Camonica zurück; im Dorfe selbst wurden die letzten Gewehrschüsse gewechselt, und nachdem man sich die Ueberzeugung verschafft hatte, dass Nichts mehr vom Feinde daselbst verborgen sei, auf der östlich von Ponte S. Pietro befindlichen Anhöhe ein Lager bezogen, und die Vorposten gegen diesen Ort aus-

Digitized by Google

gestellt. Um Ponte S. Pietro, für die Theilnahme am Aufruhr eine Contribution aufzuerlegen, wurde am 7. Juni in den Morgenstunden Lieutenant Julius von Ruzsa mit einem politischen Beamten nach S. Pietro gesendet, um der Ortsbevölkerung diese Contribution zu verkünden. 1859.

Absichtlich irre geführt, kam dieser Officier, nicht wie befohlen, zum Major von Udvarnoky, der östlich des Ortes stand, und dem Officier eine Assistenz mitzugeben hatte, sondern gelangte directe in das Dorf, wo er von Garibaldi'schen Reitern gefangen, und nach Lecco abgeführt wurde.

Am 7. Juni musste in Folge eines, gegen 4 Uhr Nachmittags mittelst Courier eingetroffenen Befehls, Bergamo verlassen, und vom Regimente mit der ganzen Brigade Generalmajor Graf Hoditz, der Marsch zur Vereinigung mit der Colonne Feldmarschall-Lieutenant Baron Urban gegen Vaprio-Camonica, wo der letztere von Varese aus eingetroffen war, angetreten werden.

Eintheilung des Regiments in die Division F. M. L. Baron Urban. 8. Juni 1859.

Der Zweck dieser Bewegung war ein mehrfacher; die Schlacht von Magenta, obwohl unentschieden, galt doch als verloren, weil sich die österreichische Armee zurückzog, ohne geschlagen worden zu sein; Garibaldi mochte den Auftrag haben, den Rückzug der Armee an den Mincio vom Gebirge her in der nördlichen Flanke zu stören, und hatte eben Feldmarschall-Lieutenant Urban den Befehl: durch Cotoyirung der Armee im Norden, eine solche Störung zu verhindern; die aufrührerischen Städte Bergamo und Brescia, wo der Verrath innerhalb der Mauern lauerte, waren jedoch nicht zu halten; so schien es zweckmässiger, um keine Truppen zu opfern, sie aufzugeben, und die dieselben besetzt haltende Brigade Generalmajor Graf Hoditz dem Feldmarschall-Lieutenant Urban zuzutheilen.

In der Rocca von Bergamo war von den, noch vor dem Einrücken der Brigade Hoditz diese Stadt verlassenden Truppen, eine Division des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3 als Besatzung geblieben, welche sich nunmehr nach Zerstörung aller nicht transportablen Vorräthe und Materialien, an das Regiment anschloss. Feldmarschall-Lieutenant Urban erliess an die Brigade Generalmajor Hoditz den Befehl, am 8. Juni gegen Osio di sotto heranzurücken, um mit der Reserve-Division in nähere Verbindung zu treten.

Digitized by Google

Räumung von Bergamo. 8. Juni 1859.

Die Concentrirung der um Bergamo postirten Abtheilungen des Regiments erfolgte gegen 11 Uhr Nachts des 7. südlich der Porta nuova; alle Posten trafen pünktlich ein, nur Lieutenant Friedrich Magistris, der mit einem Zuge Valtezze besetzt hielt, gelangte nicht rechtzeitig in Kenntniss vom Abmarsche des Regiments, und wurde Tags darauf von Garibaldi'schen Schaaren gefangen genommen.

Die unter dem Befehle des Majors von Udvarnoky stehende, am 6. gegen Ponte S. Pietro gesendete Division mit zwei Geschützen, hatte in der Nacht vom 7. auf den 8. den Marsch längs des linken Brembo-Ufers, zur Sicherung der rechten Flanke der Brigade, über Albegno gegen Osio di sotto anzutreten; das 1. Bataillon von Palazzolo mit der Eisenbahn, oder wenn diess nicht möglich wäre, zu Fuss nach Seriate und von da über Zanica und Verdello gegen Osio di sotto zu rücken.

Um 11 Uhr Nachts marschirte die 2. Grenadier-Division unter Commando des Hauptmanns Ignaz von Guckler vom Allarmplatze des Regiments zur Rocca, um die dortige Besatzung und die mitzunehmenden Vorräthe an sich zu ziehen; der Regiments-Train jedoch wurde mit Ausnahme der Kesselkarren, welche beim Regimente blieben, um Mitternacht, unter Bedeckung der vom Hauptmann Johann von Mihálik befehligten 8. Compagnie, von Bergamo aus über Zanica gegen Cologno in Bewegung gesetzt.

Das 3. Bataillon als Tête der Brigade stand zu gleicher Zeit auf der Strasse gegen Vaprio-Camonica in Marschordnung bereit; hinter demselben die Batterie, dann das 2. und das mittlerweile gleichfalls vereinte Grenadier-Bataillon; der Marsch wurde um 12 Uhr Nachts angetreten.

Am 8. Juni gegen 3 Uhr Morgens, erreichte die äusserste Vorhut das Dorf Osio di sotto, dasselbe wurde schnell durchsucht, das 3. Bataillon gegen Brembate di sotto dirigirt, und der Marsch gegen Boltiere fortgesetzt.

Das 3. Bataillon stellte Vorposten längs des Brembo aus, und trat an demselben mit der in Camonica stehenden Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Urban in Verbindung, indessen die gegen 9 Uhr Vormittags des 8. in Boltiere eingetroffene Haupttruppe sich mit Sicherungsposten gegen Bergamo umgab.

Digitized by Google

Das unter dem Befehle des Majors von Udvarnoky, gestandene Detachement hatte am 8. Morgens Brembate, westlich von Mariano erreicht. 1859.

Um 11 Uhr Mittags des 8. konnte man vom Kirchthurme in Boltiere deutlich die in Bergamo wehende Tricolore sehen; so sehr hatten sich dessen treulose Bewohner beeilt, die Freischaaren Garibaldi's herbeizurufen, und die Fahne ihres rechtmässigen Herrschers, gegen das Banner der Revolution zu vertauschen.

Ganz Aehnliches hatte sich um diese Zeit auch in Seriate ereignet. Unmittelbar nachdem die zur Deckung der Bahn dort gestandene 10. Compagnie dasselbe verlassen hatte, um sich dem Regimente bei Bergamo anzuschliessen, hatte die Empörung gesiegt, und befand sich die Stadt in Gewalt der Insurgenten.

Dieser Umstand, der dem 1. Bataillon, welches laut Disposition Marschbefehl nach Seriate hatte, in Palazzolo nicht bekannt sein konnte, hätte dieser Abtheilung leicht verhängnissvoll werden können.

Am 8. Juni, Morgens $^1/_2$4 Uhr, zog das 1. Bataillons-Commando, die in Coccaglio stehende 2. und 3. Compagnie, ebenso den Officiers-Posten von Grumello nach Palazzolo, und führte das Bataillon in Begleitung des aus dem kais. Hauptquartier von Verona gekommenen recognoscirenden Generalstabs-Obersten Meissrimmel mit einem rasch bereitgestellten Eisenbahnzuge gegen Seriate; vor Einfahrt in diese Station wurde der Locomotivführer durch einen Mann einer versprengten Patruille des Regiments gewarnt und der Commandant verständigt, dass Seriate bereits von Freischärlern besetzt sei, worauf das Bataillon auswaggonirt und der Marsch gegen Seriate zu Fuss fortgesetzt wurde, während die Bagage unter Bedeckung der 6. Compagnie zurückblieb*).

---

*) Es ist unzweifelhaft, dass dieser ganze Eisenbahnzug der verrätherischen Tücke der Freischärler und Insurgenten zum Opfer gefallen wäre, hätte nicht Gemeiner Meinhard Kocsis der 10. Compagnie den Train durch sein aufopferndes Benehmen zum Stehen gebracht.

Am 8. Juni 1859, einer aus Bergamo abgesendeten kleinen Patruille beigegeben, die auf den Feind stossend von diesem zersprengt wurde, trachtete dieser Mann seiner Pflicht eingedenk, sich der Gefangen-

Digitized by Google

Gefecht bei Seriate. 8. Juni 1859.

Auf dem Bahndamme marschierend, bildete ein Zug der 1. Compagnie unter Commando des Lieutenant Herdt die Avantgarde und hatte bereits die lange Eisenbahnbrücke bei Seriate über den Serio passirt, während der Rest der 1. Compagnie als Gros der Avantgarde unter Hauptmann Wenzel Luka auf derselben stand. Hauptmann Moriz Eisler erhielt eben den Befehl den Ort mit einer halben Compagnie zu durchsuchen, als plötzlich Schüsse aus dem Dorfe auf die Avantgarde fielen; worauf sich sofort ein lebhaftes Feuergefecht entspann, in welchem das 1. Bataillon alsbald 16 Verwundete verlor. Da der Ort stark besetzt, und ein Angriff durch das Brücken-Defilé schwierig und jedenfalls mit grossen Verlusten verbunden gewesen wäre, dann um dem, Tags vorher erhaltenen, Auftrage zur Vereinigung des ganzen Regiments bei Osio di sotto nachzukommen, zog sich das Bataillon fechtend vom Eisenbahndamme gegen Süden in die Weingärten, brach

---

schaft durch die rebellischen Banden zu entziehen und spähte in der Umgebung von Seriate auf eine Gelegenheit, sich an die nächsten Truppen anzuschliessen.

Vor dem Orte Seriate hört er die Locomotive eines von Palazzolo kommenden Eisenbahn-Zuges, und sobald er österreichischer Soldaten darin ansichtig wird, überblickt er die Gefahr, welcher sie ahnungslos entgegeneilten, denn Kocsis hatte die aufgerissenen Schienen im Bahnhofe Seriate, der nun von bewaffneten Insurgenten besetzt war, wohl gesehen; — Kocsis eilt auf den Damm, in dessen Nähe er sich versteckt gehalten hatte und winkt aus Leibeskräften ohne vom Locomotivführer verstanden zu werden. Schon braust die Locomotive in unmittelbarer Nähe heran, da wagt Kocsis, an die Rettung seiner Kameraden das Leben setzend — den Versuch, sich auf den Tritt der Locomotive zu schwingen. Obwol nun dieser Versuch misslang und die Maschine den Kühnen mit Riesengewalt zur Seite schleuderte, — dämmerte doch, durch die Hartnäckigkeit des Soldaten geweckt, eine Ahnung der Gefahr im Maschinenführer auf, der nun auch sofort den Zug zum Stehen brachte.

Wunderbarer Weise vom Sturze nur wenig beschädigt, machte nun Kocsis die hocherfreuliche Entdeckung, dass es die Kameraden des eigenen Bataillons waren, die er durch seine That gerettet hatte, indem er nun dem Bataillons-Commandanten Oberstlieutenant Johann Vagyon die Meldung machen konnte, dass die Schienen in Seriate aufgerissen und die Stationsgebäude von Freischärlern besetzt sind.

Die volle Wahrheit dieser Angaben stellte sich bei der Fortsetzung des Marsches und im nachfolgenden Gefechte heraus, — und erhielt Gemeiner Meinhard Kocsis für seine hochherzige That später die goldene Tapferkeits-Medaille zuerkannt.

Digitized by Google

hier das Gefecht ab und übersetzte beiläufig eine Stunde südlich von Seriate den Serio, ohne vom Feinde weiter belästigt worden zu sein. 1859.

Am 8. Juni Nachmittags nach 5 Uhr erhielt das Regiment vom F. M. L. Baron Urban, unter dessen Commando die Brigade GM. Hoditz mit diesem Tage getreten war, den Befehl, sich unverweilt bei Osio di sotto eng zu concentriren, weil verlässlichen Kundschaftsnachrichten zu Folge, Garibaldi die Absicht hege, in der kommenden Nacht von Bergamo aus mit 12.000 Mann einen Angriff gegen Süden zu machen. Das Regiment war schnell zum Abmarsche bereit; um 7 Uhr Abends wurde die Bewegung gegen Osio di sotto angetreten, wo die Abtheilungen gegen 9 Uhr Abends eintrafen; dort vereinte sich das ganze Regiment, einschliesslich des über Zanica mittlerweile eingerückten 1. Bataillons. Concentrirung des Regimentes bei Osio di sotto. 9. Juni 1859.

Schon während des Abmarsches aus dem Bivouac bei Boltiere brach ein Gewitter los, das gegen 8 Uhr orcanartig tobte und später in einen 6 Stunden anhaltenden Wolkenbruch überging. Während dieses Unwetters wurde die Aufstellung mit der Front gegen Bergamo genommen, die Haupttruppe stand im Dorfe Osio di sotto. Die Strassengräben waren zu reissenden Bächen geworden und der ganze vom Regimente besetzte Terrain unter Wasser; erst am 9. gegen 4 Uhr Früh hörte das Toben des Sturmes auf.

Gegen 7 Uhr Früh des 9. wurde ein Bivouac nordöstlich von Osio di sotto bezogen; das 3. Bataillon blieb indessen in der Vorposten-Aufstellung und wurde Mittags durch das 2. abgelöst.

Der Lagerplatz, so wie der ganze angrenzende Boden, war aber noch unter Wasser, so dass die seit dem 7. Nachts im Marsche begriffene Mannschaft sich vor eingetretener Mittagsstunde der ersehnten Ruhe nicht hingeben konnte; im Laufe des Vormittags musste die 2. Grenadier-Division unter Commando des Hauptmanns Edmund Grafen Cerrini, über Verdello und Spirano nach Cologno abrücken, um die nach eingelaufenen Nachrichten gefährdete und bereits von den Insurgenten angegriffene Wagen-Colonne mit der Bagage des Regiments abzuholen.

Hauptmann Heinrich Huschek mit der 6. Compagnie und der Bagage des 1. Bataillons, in beständiger Gefahr, von

Digitized by Google

1859. den Insurgenten angegriffen zu werden, hatte sich indessen mit Hauptmann Mihálik vereinigt und den Regiments-Train glücklich nach Cologno gebracht; im Laufe des Nachmittags durch die 2. Grenadier-Division verstärkt, traten diese Abtheilungen sofort den Marsch nach Osio di sotto an und trafen dort gegen 6 Uhr Abends ein. An demselben Nachmittage war die Regiments-Pionnier-Abtheilung unter Commando des Oberlieutenant Franz von Branko nach Vaprio-Camonica abgegangen, um theils zur Befestigung der Adda-Linie, theils zu den Zerstörungs-Arbeiten an der Adda-Brücke, verwendet zu werden.

Am 10. Juni blieb das Regiment in seiner innegehabten Aufstellung; im Laufe des Nachmittags kehrte die, Tags vorher nach Vaprio-Camonica entsendete Pionnier-Abtheilung zurück.

Marsch nach Antignate. 11. Juni.

Am 11. Juni, früh 4 Uhr, wurde von der Division Urban der Rückzug gegen Antignate angetreten.

Zur Sicherung der linken Flanke erhielt die 1. Division des Regiments unter Commando des Hauptmanns Moriz Eisler den Auftrag, über Verdello und Urignano gegen den Serio zu rücken, denselben zu übersetzen und gegen Martinengo zu marschiren.

Das Regiment Erzherzog Ernst sollte mit dem Gros der erhaltenen Disposition gemäss, directe über Cologno gegen Ghisalba, dann nach Romano marschiren.

Die am 9. und 10. Juni durch den Generalstabs-Officier der Brigade, Hauptmann Franz Mattanovich des eigenen Regiments, vorgenommene Recognoscirung führte jedoch zur Ueberzeugung, dass die Uebersetzung des Serio weder zwischen den beiden ersteren, noch beim letzteren Orte ausführbar war; — daher rückte das Regiment im Verbande der Brigade über Cologno nach Morengo, stiess dort auf die im Rückzuge befindliche Brigade Rupprecht (gleichfalls zur Division Urban gehörig) und setzte dann den Marsch in südlicher Richtung gegen Mozzanica bis an die von Treviglio nach Antignate führende Hauptstrasse, und auf derselben, bis zum letzteren Orte fort.

Während des Durchmarsches durch Cologno wurden für den am 9. Juni dort gefangen genommenen Generalstabs-Hauptmann Pittoni, welcher zur Recognoscirung der Serio-

Digitized by Google

Uebergänge abgesendet und von den Einwohnern festgehalten war, Geisseln mitgenommen. 1859.

Das Regiment lagerte östlich von Antignate an der nach Chiari führenden Hauptstrasse.

Die 1. Division, welche trotz wiederholter mühevoller Versuche den Serio östlich von Urgnano nicht überschreiten konnte, folgte auf derselben Strasse dem Regimente und traf gegen 7 Uhr Abends erschöpft im Lager ein. — Am 12. Juni ging der Rückmarsch über Urago d'Oglio nach Castel Covati. Die grosse Erschöpfung der Truppe zwang zu einem kleinen Tagmarsch, daher schon um 1 Uhr Mittags ein Lagerplatz östlich dieses Dorfes bezogen wurde.

Während dieser Vorgänge beim Regimente hatte die Armee nach der Schlacht von Magenta ihren Rückzug im Grossen in 2 Colonnen über Melegnano-Crema-Manerbio, dann Corte Olona, Casalpusterlengo-Pizzighettone gegen den Mincio fortgesetzt, — nach Ueberschreitung des Oglio sich jedoch in nordöstlicher Richtung gegen den Chiese gewendet, wodurch nun die Division Urban mit der heranmarschirenden Armee in immer nähere Verbindung trat, und vom 13. Juni ab dem am nördlichen Flügel der Armee zurückgehenden 1. Armee-Corps unterstellt wurde, mit welchen vereint sie auch den Chiese überschritt.

Am 13. Juni marschirte das Regiment nach Capriano, und lagerte südlich des Ortes, während die 4. Grenadier-Compagnie die Brücken über die Mella bei Azzano und Corticelle besetzt hielt.

Am nächsten Tage ging der Marsch nach Bagnolò, wo das Regiment mit dem 1. Infanterie-Armee-Corps sich vereinigte und wieder in dessen Verband trat. Wiedervereinigung mit dem 1. Armee-Corps. 14. Juni 1859.

Am 15. Juni Morgens 6 Uhr wurde der Marsch von Bagnolò aus im Corps-Verbande angetreten; — gegen Mittag traf das Regiment in Montechiaro ein, wo das ganze 1. Corps Stellung nahm, um den von Brescia aus bei Castenedolo angegriffenen Feldmarschall-Lieutenant Baron Urban aufzunehmen. Das Regiment wurde mit der ganzen Brigade General-Major Hoditz gegen Vighizzolo vorgeschoben, besetzte den Ort und blieb bis 3 Uhr in einer Gefechts-Aufstellung, ohne angegriffen zu werden; wornach die Position aufgegeben, und der Marsch gegen Chiarini fortgesetzt wurde,

Digitized by Google

1859. Nördlich des nach Lonato führenden Weges, $^3/_4$ Stunden von Chiarini, wurde vom Regimente das Lager bezogen.

Am 16. Juni wurde Lonato gegen Mittag erreicht.

Beim Anlangen daselbst wurde der Brigade der Befehl ertheilt, noch im Laufe des Tages nach Peschiera zu rücken; vor dem Abmarsche jedoch, bezog das Regiment mit der ganzen Armee-Division Feldmarschall-Lieutenant Cordon eine concentrirte Aufstellung bei Lonato behufs eventueller Unterstützung einer scharfen Recognoscirung gegen Brescia, welche bedeutende Kräfte des Corps unternahmen. In dieser concentrirten Aufstellung blieb das Regiment bis 3 Uhr Nachmittags, worauf es über Desenzano gegen Peschiera abrückte. Das Regiment hatte Desenzano bereits passirt, als das 1. Corps den Befehl erhielt, nicht nach Peschiera zu rücken, sondern den kürzesten Weg nach Castel venzago einzuschlagen; das Regiment musste daher umkehren, Desenzano noch einmal passiren und dann in die anbefohlene Richtung einbiegen, um Nachts $^1/_2$11 Uhr bei Castel venzago auf dem angewiesenen Lagerplatze einzutreffen.

Während das 1. Corps bei Castel venzago lagerte, war die Brigade General-Major Hoditz gegen Brodena vorgeschoben worden, um die Verbindung zwischen dem in Lonato stehenden 7. und dem in Castiglione delle Stiviere stehenden 8. Corps herzustellen; das 3. Bataillon lagerte nordöstlich, das 1. und 2. Grenadier-Bataillon südöstlich von Brodena.

Täglich bezog ein anderes Bataillon die Vorposten, Front gegen Westen.

Das Armee-Commando hatte zu jener Zeit noch die Absicht, in der Stellung von Castiglione-Lonato hinter dem Chiese, der gegen Montechiaro-Calcinato vorgehenden feindlichen Armee, neuerdings die Stirne zu bieten; mannigfache Erwägungen, namentlich des Umstandes, dass sich die französische Armee durch Detachirungen gegen Mantua und Peschiera bedeutend schwächen musste, wenn man den Chiese und Mincio aufgab und den Kampf erst an der Etsch wieder aufnahm, führten jedoch zu dem Entschlusse dem Gegner die Chiese-Linie ohne Kampf zu überlassen, und erhielten sämmtliche am Chiese stehenden Corps am 19. Juni den Befehl, am 20. an und hinter den Mincio zu marschiren.

Digitized by Google

1859.

Am 19. Juni oblag der Vorposten-Dienst beim Regiment dem 1. Bataillon; Abends um 8 Uhr traf vom Corps-Commando aus Castel-Venzago der Befehl zum Abmarsche hinter den Mincio ein.

Das 1. Bataillon hatte demgemäss den 20. um 2 Uhr Nachts in aller Stille die Vorposten einzuziehen, und der Brigade als Arrièregarde zu folgen. Der Rückmarsch ging über Castel-Venzago nach Pozzolengo.

In letzterem Orte bezog die Brigade Hoditz eine concentrirte Aufstellung als Reserve des, den Rückzug der Armee deckenden 1. Armee-Corps.

Nach zweistündigem Aufenthalte, binnen welcher Zeit die Brigade Rezniček (gleichfalls des 1. Armee-Corps), am rechten Ufer des Mincio bei Salionze eine Aufnahms-Stellung bezog, erfolgte der Rückmarsch nach Oliosi, wo um 8 Uhr Abends Bivouak bezogen wurde.

Im Lager bei Quaderni. 21. Juni 1859.

Am 21. Juni war die ganze Armee auf dem linken Ufer des Mincio angelangt, das 1. Armee-Corps, mit ihm auch das Regiment, lagerte südwestlich von Quaderni.

Seit dem, am 7. Juni Nachts 12 Uhr von Bergamo erfolgten Abmarsche, bis zum Anlangen in Quaderni, waren 14 mit bedeutenden Anstrengungen verbundene Tage verflossen. Das Regiment, welches bis nun noch immer nicht die Gelegenheit gehabt hatte, mit den regulären Truppen des Feindes sich zu messen, war in Folge der gehabten ausserordentlichen Anstrengungen, namentlich aber, aus Ursache der äusserst mangelhaften Verpflegung physisch herabgekommen; Officiere und Mannschaft trugen aber mit soldatischer Resignation die harte Prüfung, die das wechselnde Soldatengeschick in diesen Tagen mehr oder weniger der ganzen Armee auferlegte.

Bei Quaderni blieb das Regiment bis zum 22. Juni im Lager. Innerhalb dieses Zeitabschnittes fällt jener aus Verona vom 18. Juni 1859 datirte Armee-Befehl, mit welchem Se. Majestät der Kaiser, den Oberbefehl der gegen den Feind stehenden Armee antrat; ferner die Theilung der Operations-Armee unter 2 Armee-Commandanten, wovon das 1. Armee-Commando an F. Z. M. Grafen Wimpffen, das 2. an den G. d. C. Grafen Schlick übertragen wurde.

Da F. M. L. Baron Cordon von der Armee abging,

Digitized by Google

1859. so wurde jene Division des 1. Armee-Corps, in welcher sich das Regiment Erzh. Ernst Nr. 48 befand, dem F. M. L. Ludwig Freiherrn von Stankovics unterstellt.

Am 22. Juni überraschte Se. Majestät der Kaiser einen grossen Theil der lagernden Truppen durch einen Besuch in den Bivouaks; begeisterte Jubelrufe begrüssten den Monarchen im Lager des 48. Regiments.

Vorrückung über den Mincio. 23. Juni. Abends erhielt die Brigade G. M. Hoditz Befehl, am 23. um 9 Uhr Früh abgekocht zu haben, und um 11 Uhr als Avantgarde des Corps, wieder über den Mincio vorzurücken.

Nach der Schlacht von Magenta, welche der franco-sardischen Armee grosse Opfer gekostet hatte, hielt sich der französische Oberfeldherr selbst für besiegt, denn seine Truppen zogen zum grossen Theil über den Tessin zurück; daher kam es, dass die österreichische Armee, deren Oberleitung die Schlacht den nächsten Tag zu erneuern beabsichtigte, und den Rückzug erst nach der Schlacht nur in Folge eingetretener, misslicher Umstände zu befehlen genöthigt war, gar nicht verfolgt wurde, und sich beinahe unbehelligt an den Chiese, später an den Mincio zurückziehen konnte. Die franco-sardische Armee war dieser Bewegung nur langsam gefolgt.

Mittlerweile waren jedoch in den Lagern der Oesterreicher so bedeutende Verstärkungen angekommen, und beseelte die Truppen, welche bei Magenta mit wahrem Löwenmuth gegekämpft hatten, ein so vortrefflicher Geist, dass schon 14 Tage nach Magenta, die Wiederergreifung der Offensive mit den versammelten 150.000 Mann beschlossen wurde.

Schlacht bei Solferino. 24. Juni 1859. Unglücklicher Weise fand das Zusammentreffen mit der Hauptmacht des Gegners, dem erst am 25. Juni und an dem Chiese entgegengesehen wurde, durch die plötzlich rascher gewordenen Bewegungen des Feindes, schon am 24. statt; zu einer Zeit, als die österreichische Armee noch auf einer grossen Front und in tiefen Colonnen in Bewegung war, — so dass die Aufmärsche der Corps sich sehr verzögerten und die vorderen Divisionen geschlagen waren, als die rückwärtigen erst zur Entwicklung gelangten.

Ein grosser Theil der Truppen, namentlich die Hauptmasse der Artillerie kam auf diese Weise gar nicht in's Gefecht, und es fanden sich somit österreichischer Seits beinahe alle

Digitized by Google

kämpfenden Truppen einer momentanen Ueberlegenheit gegen- 1859
über, an der alle ihre Anstrengungen scheiterten. So ging leider auch diese Schlacht verloren, in der 290.000 Mann gegen einander kämpften, und die beiderseitigen Verluste je 20.000 Mann überstiegen.

Die österreichische Armee begann ihre Offensive am 23. Juni, vom Mincio aus in folgender Ordnung:

Am rechten Flügel, gebildet durch die II. Armee ging das 8. Armee-Corps (F. M. L. Benedek), verstärkt durch die Brigade Reichlin des 6. Corps, die aus Tyrol über Peschiera herangezogen worden war, nach Pozzolengo; das 5. Corps (F. M. L. Stadion) rückte über Valeggio nach Solferino, das 1. Corps (F. M. L. Clam-Gallas) nach S. Cassiano vor; das 7. Corps (F. M. L. Zobel), die Reserve-Cavallerie-Division Mensdorff und die Artillerie-Reserve der II. Armee übersetzten bei Ferri den Mincio, hatten Cavriana zu erreichen, und dem 5. und 7. Corps als Reserve zu dienen.

Am linken Flügel in der Ebene, und mit dem rechten Flügel (II. Armee) durch die Cavallerie-Division Mensdorff verbunden, sollte die I. Armee operiren. Von dieser ging das 3. Corps (F. M. L. Edmund Fürst Schwarzenberg) bei Ferri über den Mincio und rückte nach Guidozzolo; das 9. Armee-Corps (G. d. C. Graf Schaffgotsche) und das 11. Corps (F. M. L. Weigl) brachen von Goito auf, und marschirte das erstere mit der Cavallerie-Division Zedtwitz nach Medole, das letztere nach Cerlungo, wo es dem 3. und 9. als Reserve zu dienen hatte.

Für den 24. waren sämmtliche 7 Armee-Corps concentrisch gegen die Linie Castiglione-Lonato dirigirt und sollten alle Corps zwischen 8 und 10 Uhr Früh aufbrechen.

Das kaiserliche Hauptquartier war am 23. in Valeggio, am 24. in Cavriana.

Ausser den oberwähnten 7 Armee-Corps, sollte das 2. (F. M. L. Liechtenstein) dadurch an der Schlacht theilnehmen, dass es eine Division über Marcaria gegen die französische rechte Flanke detachirte.

Das 10. Armee-Corps stand bei Nogara.

Die Gesammtstärke der bei Solferino auftretenden Truppen betrug österreichischer Seits 150.000 Mann mit 680 Geschützen.

Digitized by Google

1859. Indessen hatte aber die französische Armee den Chiese erreicht und nahm im Laufe des 23. Juni folgende Stellungen, nachdem dieser Fluss am 21. u. 22. überschritten worden war.

Der linke Flügel, die piemontesische Armee unter Befehl des Königs, aus den 4 Divisionen Durando, Fanti, Mollard und Cucchiari (die Infanterie-Division Cialdini war mit der Alpenjäger-Brigade unter General Garibaldi gegen Tyrol detachirt), dann der Cavallerie-Division Sambuy bestehend, stand an den Gardasee gelehnt bei Rivoltella, Desenzano und Lonato.

Das I. franz. Corps (Marschall Baraguay d'Hilliers) schloss sich rechts bei Esenta an die Armee des Königs, indessen das II. franz. Corps (Marschall Mac Mahon) Castiglione delle Stiviere besetzt hielt, — und als Staffel rechts rükwärts zwischen Castiglione und Carpenedole das IV. Corps (Divisions-General Niel) mit den Cavallerie-Divisionen Partouneaux am rechten und Devaux am linken Flügel hinter sich hatte.

Das III. franz. Corps (Marschall Canrobert) stand noch bei Mezzano am rechten Chiese-Ufer und im Staffel-Verhältnisse zum IV. Corps; — die Garde (Grenadier-Division Mellinet und Voltigeur-Division Camou, dann die Cavallerie-Division Mollis mit 6 Regimentern) unter Marschall Regnaud de Saint-Jean d'Angely stand als Reserve im Centrum bei Montechiaro, wo sich auch das Hauptquartier Napoleons befand.

Das V. französische Armee-Corps unter dem Prinzen Napoleon kam mit der neuformirten toscanischen Division Ulloa vom mittleren Po heran, hatte jedoch den Oglio noch nicht erreicht.

Die Gesammtstärke der zur Schlacht verfügbaren Truppen betrug nach französischen Angaben 140.000 Mann mit 456 Geschützen.

Französischer Seits dachte man an eine Schlacht für den 24. nicht, doch war man vorsichtig, weil man die österreichischen Vorposten in der Linie Guidizzolo-Pozzolengo wusste. Die Disposition für den 24. Juni dirigirte die ganze Armee in dem Verhältnisse, wie sie es am 23. angenommen hatte, in die oberwähnte Linie.

Digitized by Google

In Folge dieser ganz entgegengesetzten Bewegungen, musste sich am 24. ein allgemeiner Zusammenstoss ergeben, der für die Oesterreicher dadurch überraschend ausfiel, dass die französische Armee um 3 Uhr Morgens aufbrach, — indessen die österreichischen Corps erst um 8 und 10 Uhr den Marsch antreten sollten. 1859.

So trafen im Laufe des Vormittags die piemontesische Armee und das österreichische 8. Corps auf dem Plateau von S. Martino auf einander; — das französische I. Corps und die Garde stiessen auf das österreichische 5. und Theile des 1. Corps bei Solferino; — das französische II. Corps bei Cassiano und später bei Cavriana auf Theile des österreichischen 1. und 7. Corps. — indess das französische IV. und III. Corps, mit den beiden Cavallerie-Divisionen, — bei Medole, Rebecco und Guidizzolo den ganzen Tag über im heissen Ringen dem österreichischen 3., 9. und später auch 11. Corps mit der Cavallerie-Division Mensdorff gegenüberstanden.

Die Schlacht war vorwiegend Infanterie-Schlacht, da das Terrain die Verwendung der Artillerie in grossen Massen nicht gestattete. — und bestand bei der Tapferkeit beider Theile aus erbitterten Kämpfen um Höhen, Ortschaften und Häusergruppen.

Sehen wir nun, welche Rolle dem Regimente Erzh. Ernst in dieser Riesenschlacht zugefallen war.

Die folgende Schilderung der Thätigkeit des Regimentes in der Schlacht von Solferino, beruht auf den Daten der officiellen Relation des 1. Armee-Corps-Commandos.

In Folge erwähnten Befehls ist das 1. Armee-Corps mit der Division Stankovics an der Tête, um 11 Uhr Vormittags des 23. aus dem Bivouak bei Quaderni abgerückt, hat unmittelbar nach dem 5. Armee-Corps, bei Valeggio den Mincio überschritten, und zwischen $^1/_2$ 8 und $^1/_2$ 10 Uhr Abends, mit der Brigade G. M. Hoditz bei S. Cassiano, den Brigaden G. M. Rezniček und Pásztory westlich, und der Brigade G. M. Brunner östlich Cavriana das Lager bezogen; — sowohl die Corps-Geschütz-Reserve, als ein Theil der Munitions-Reserve wurden noch im Laufe der Nacht nach Cavriana disponirt, woselbst sie am 24. Juni um 8 Uhr Früh eintrafen.

Digitized by Google

1859. Mit Ausnahme der Kesselwägen, welche den Truppen unmittelbar nachgefolgt waren, wurden sämmtliche Bagagen der Armee-Corps in Quaderni zurückgelassen.

Die Avantgarde-Brigade GM. Hoditz bezog in S. Cassiano die Vorposten und stand rechts in Verbindung mit dem 5. und links mit dem 3. Armee-Corps; derselben war ein Flügel von Haller-Huszaren zum Sicherheits- und Kundschaftsdienste beigegeben.

Nach der zur Vorrückung auf Castiglione delle Stiviere für den 24. erlassenen Disposition war das 1. Armee-Corps beordert, um 9 Uhr aufzubrechen, dem nach Esenta bestimmten 5. Corps nachzurücken und Castiglione delle Stiviere zu besetzen.

Nachdem jedoch schon gegen 7 Uhr Früh von Cassiano die Meldung eintraf, dass bereits vor 6 Uhr in der Richtung von Medole, später auch gegen Solferino hin, Geschützfeuer gehört wurde, dass sich ferner feindliche Infanterie, jedoch in nicht auszunehmender Stärke in der Richtung von S. Vigilio gegen Castiglione zu, bewege, so erhielten sämmtliche Brigaden den Befehl, sich so in Bereitschaft zu setzen, um jeden Augenblick vorrücken zu können, während man trachtete, sich über die allgemeine Lage besser zu orientiren. Da bemerkt wurde, dass das Geschützfeuer über Solferino hin an Stärke zunahm, so erhielt die Brigade GM. Graf Hoditz den Befehl, nach Zurücklassung nur eines Bataillons in S. Cassiano, unverzüglich gegen Solferino zur Unterstützung des 5. Corps vorzugehen; die Brigade GM. Pásztory sollte in S. Cassiano in die verlassene Stellung der Brigade GM. Hoditz einrücken. F. M. L. Baron Stankovics erhielt jedoch den Auftrag mit der Brigade Rezniček, welcher noch die 12pfündige Batterie Nr. 5 von der Corps-Geschütz-Reserve beigegeben wurde, sobald als möglich der Brigade GM. Hoditz nach Solferino zu folgen.

F. M. L. Baron Stankovics, welcher an die Spitze seiner Division eilte, traf folgende Dispositionen: Um den Flankenmarsch von S. Cassiano gegen Solferino zu decken, disponirte er eine Division des 14. Jäger-Bataillons unter Commando des Obersten Pessler mit 2 Geschützen der 6pfündigen Fussbatterie Nr. 4 auf die Höhen von Borgo Ravello und indem er seinen Generalstabs-Officier Hauptmann Reinländer nach

Digitized by Google

Solferino zur Einholung weiterer Befehle, behufs entsprechender Unterstützung des 5. Corps entsandte, rückte er mit dem übrigen Theil der Brigade GM. Hoditz gegen Solferino vor, wo er selbe auf dem südlichen Abhang der Höhen, etwas westlich dieses Ortes, eine Stellung Front gegen Westen nehmen liess, deren rechter Flügel sich an das Castell lehnte. Die 6 Geschütze der genannten Brigade-Batterie waren im Centrum und auf beiden Flügeln zugsweise vertheilt. 1860.

Mittlerweile kam auch die Brigade Rezniček heran und nahm ihre Aufstellung südlich, mithin auf dem linken Flügel der Brigade GM. Hoditz.

Zwei Geschütze der 12pfündigen Projects-Batterie Nr. 5, welche temporär der Brigade Rezniček zugewiesen waren, wurden in der äussersten linken Flanke, 4 Piecen jedoch knapp am linken Flügel sehr vortheilhaft placirt.

Die 2 Haubitzen dieser Batterie und die ganze Cavallerie-Batterie Nr. 8 blieben en Reserve auf der Strasse von Cassiano nach Solferino. Die Relation sagt nun wörtlich:

„Um $9^1/_2$ Uhr begann das Gefecht zuerst bei der Brigade GM. Hoditz. Das Infanterie-Regiment Erzh. Ernst Nr. 48 wurde sofort zum Vorrücken beordert; das brave Regiment, unterstützt in der linken Flanke von einer Division des eben so braven 14. Jäger-Bataillons stürmte und warf den Feind."

„Der Regiments-Commandant Oberst Osmolski, welcher gleich Anfangs verwundet wurde, dann die Bataillons-Commandanten Oberstlieutenant Vagyon, welchem das Pferd getödtet wurde, und Major Moderer gingen den Truppen mit schönem Beispiel voran; namentlich hat sich Major Bauer durch Umsicht, Ruhe und persönlichen Muth hervorgethan.

„Starke Abtheilungen französischer Truppen, worunter auch Chasseurs d'Afrique, warfen sich jedoch in die linke Flanke der Stürmenden und hinderten sie im weiteren Vorrücken. In diesem Augenblicke hat sich auch der Kampf bei der Brigade Rezniček entsponnen".

Es wurde nun mit abwechselndem Glücke, aber zur Ehre der Kämpfenden sei es gesagt, mit viel Bravour und Ausdauer durch volle 5 Stunden gekämpft, wobei das Infanterie-Regiment Erzh. Ernst noch zweimal zum Sturme schritt und zwei feindliche Angriffe abschlug.

Digitized by Google

1859. Bis um $1^1/_2$ Uhr NM. gelang es den in grossen Massen anrückenden, französischen Truppen nicht, die Division zum Wanken zu bringen und die österreichischen Truppen hielten sich im strengsten Sinne des Wortes bis zur letzten Patrone; doch die feindliche Uebermacht war zu bedeutend und für die 8 Bataillone der Division keine Unterstützung mehr verfügbar; denn bevor noch die von Cavriana heranmarschirende Brigade Brunner in S. Cassiano eingetroffen war, wurde bemerkt, dass sich bedeutende feindliche Infanterie-Massen mit Artillerie südlich von le Grole sammelten*), deren Absicht offenbar nur auf Borgo Ravello und S. Cassiano gerichtet sein konnte; auch standen bei Ca Mariano ansehnliche feindliche Cavallerie-Massen mit einigen Batterien**), welche die links vom 1. Corps stehende Division des F. M. L. Grafen Mensdorff in Schach hielten. Aus diesen Umständen ergab sich die dringende Nothwendigkeit, die einzige noch disponible Brigade Brunner des Corps bei S. Cassiano zurück zu halten.

„Es konnte sonach nur ein einziges Bataillon Wasa Nr. 60 (das 3.), welches von der Brigade Pásztory noch hinter Solferino stand, als Verstärkung den hart bedrängten Truppen des linken Flügels zugeführt werden, das jedoch leider eben dort eintraf, als unsere Truppen, theils von der Uebermacht der auf der ganzen Strecke andrängenden feindlichen Massen, theils weil sie ganz verschossen waren und weder abgelöst, noch mit frischer Munition versehen werden konnten, theils auch wegen völliger Erschöpfung schon im Weichen begriffen waren."

Bei dem Thurme von Solferino und auf den südlich zunächst befindlichen Höhen war ein verzweifelter Kampf, der dem Regimente Erzh. Ernst 32 Officiere und über 800 Mann kostete. Officiere und Mannschaft wetteiferten in diesem 5 Stunden währenden Gefechte, das grösstentheils auf die kürzesten Distanzen geführt wurde, in Tapferkeit und unerschütterlicher Ausdauer.***)

*) Das II. franz. Armee-Corps Mac Mahon.

**) Die französischen Cavallerie-Divisionen Desvaux und Partouneaux.

***) Fahnenführer Michael Szuppi, schon im Jahre 1848 bei Sona mit der goldenen Medaille geschmückt, zeichnete sich hier neuerdings aus; nach einem misslungenen Sturme des 1. Bataillons, sollte

Digitized by Google

Die feindlichen Truppen, gegen welche das Regiment an diesem Tage kämpfte, gehörten dem I. französischen Corps 1859.

die um die Fahne versammelte Mannschaft erneuert zum Bajonet-Angriffe vorrücken, wozu sie jedoch bei ihrer gänzlichen Erschöpfung nicht mehr zu bewegen war; Fahnenführer Szuppi trat vor sie hin, mahnte sie an ihre Pflicht und schritt, selbst die Fahne hochschwingend vorwärts, durch welch' schönes Beispiel angefeuert, ihm die Mannschaft begeistert folgte. Beim Rückzuge gelang es ihm, vor dem auf dem Fu-se nachstürmenden Feinde, die Fahne und mit ihr die Ehre des Bataillons zu retten. Er erhielt hiefür die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe.

Der verwundete Oberlieutenant, Regiments-Adjutant Stefan v. Gnary, war durch den anstürmenden Feind gefangen genommen worden.

Zugsführer Büky und Gemeiner Novak sammelten im Angesichte der stürmenden Abtheilung schnell einige Tapfere und im Bewusstsein einer ehrenvollen Pflichterfüllung, stürzten sie tollkühn auf den Feind und retteten ihren Vorgesetzten aus der Gefangenschaft. Beide erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe.

Nach dem gefallenen Lieutenant Moriz Heller übernahm Feldwebel Jakob Ledinko das Commando des Zuges, mit welchem er die zu vertheidigende Stellung gegen drei Bajonetangriffe behauptete und erst beim vierten Sturme durch die mittlerweile angerückten bedeutenden Verstärkungen zum Rückzuge gezwungen wurde.

Feldwebel Ledinko gab bei dieser Gelegenheit durch seltenen Muth, und besondere Tapferkeit ein rühmliches Beispiel; sein unerschrockenes Ausharren bot den schon früher zurückgedrängten Nachbar-Abtheilungen Gelegenheit, sich zu sammeln und den Kampf wieder aufzunehmen.

Eine in der Nähe von Solferino placirte Kanone war in Gefahr, von einer kleinen feindlichen Abtheilung erobert zu werden.

Zugsführer Schuh, der sich in der Nähe befand, feuerte auf diese sein Gewehr ab, stürzte mit gefälltem Bajonet auf den Feind, und rettete durch diesen tollkühnen Angriff die Kanone sammt der Bedienungsmannschaft, — er selbst aber gerieth in Gefangenschaft; — Zugsführer Schuh und Feldwebel Ledinko erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe.

Während des Rückzuges traf Corporal Jakob Kraus seinen verwundeten Obersten und Regiments-Commandanten Karl von Osmolski am Verbandplatze; die feindlichen Gewehrkugeln erreichten bereits diesen Ort, der Feind war jeden Augenblick zu erwarten.

In diesem gefahrvollen Momente gelang es diesem Unterofficier, nachdem dem Verwundeten möglichst schnell der Verband angelegt wurde, unterstützt von zwei Kameraden, mit der grössten Aufopferung unter dem heftigsten Kugelregen des bereits sehr nahe gerückten Feindes, den Obersten zurück und auf ein lediges Pferd zu bringen, welche schöne, aus eigenem Antriebe vollführte That den Regiments-

Digitized by Google

1809. an, und zwar der Brigade d'Alton der Division Forey, die später durch die Voltigeur-Division Camou der Garde speciell dem Regimente Erzherzog Ernst gegenüber — durch die Garde-Brigade Manèque (1. und 2. Voltigeur-Regiment und das Garde-Jäger-Bataillon) unterstützt wurde.

Der Rückzug war aller heldenmüthigen Anstrengungen ungeachtet bei allen Corps, mit Ausnahme des siegreichen 8. — unvermeidlich geworden und wurde vom 1. Corps über S. Cassiano nach Cavriana unter dem Schutze der Brigade Fleischhacker des 7. Corps und einiger Batterien gegen Volta fortgesetzt. Das 2. Bataillon des Regiments Erzherzog Ernst, welches in Cavriana das Castell besetzte, nahm später von hier seinen weiteren Rückzug directe auf Valeggio.

Zwischen Cavriana und Volta sammelten sich theilweise die Truppen und nahm Feldmarschall-Lieutenant Baron Stankovics mit den Abtheilungen seiner Division neben und auf den Höhen von Grassi eine Arrièregarde-Stellung, in welcher derselbe später vom Feldmarschall-Lieutenant Graf Montenuovo mit den von demselben gesammelten Truppen abgelöst wurde. Von Volta aus ging der weitere Rückzug unter dem Schutze des 7. Corps vom Feinde ganz unbehelligt nach Valeggio vor sich, woselbst das ganze 1. Armee-Corps am linken Ufer Stellung nahm, das rechte aber zur Aufnahme der noch im Rückzuge befindlichen Abtheilungen verschiedener Corps mit dem 2. Bataillon Wasa-Infanterie Nr. 60, einer Division von Erzherzog Ernst und dem Jäger-Bataillon der Brigade Fleischhaker nebst 2 Raketen-Batterien der Armee-Geschütz-Reserve besetzt wurde.

Die erwähnte Relation sagt ferner wörtlich:

„Bei dieser Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, dass sämmtliche Stabs- und Oberofficiere in diesem gegen weit überlegene Kräfte geführten Kampfe den Truppen mit dem glänzendsten Beispiele der Tapferkeit

---

Commandanten vor der sicheren Gefangenschaft rettete, der alle dort zurückgebliebenen verwundeten Waffengefährten bald darauf verfielen. Die silberne Medaille war des Braven Lohn.

Zahlreiche Thaten wären noch hier zu verzeichnen, doch mögen die hier angeführten genügen, und den vortrefflichen Geist, der die Mannschaft beseelte, kennzeichnen.

Digitized by Google

vorangeleuchtet haben, und ist es besondere Pflicht, die Nachstehenden wegen ihrer hervorragend rühmlichen Leistungen namhaft zu machen":

„Vom Infanterie-Regiment Erzherzog Ernst Nr. 48:

„Oberst und Regiments-Commandant von Osmolski (verwundet), — die Majore Ferdinand Bauer und Eduard von Udvarnoky, Hauptmann Josef Korren, Oberlieutenant Emil Täuffer (Brigade-Adjutant beim General-Major Grafen Hoditz), die Lieutenants Josef Seeling und Moriz Heller (beide todt.)"

„Einer belobenden Erwähnung haben sich ferner würdig gemacht: Oberstlieutenant Johann Vagyon, Major Josef von Mederer (verwundet)".

„Die Hauptleute: Carl Falk, Johann von Mihalik, Franz Oreskovits, Ladislaus Lutzenbacher, Oberlieutenants; Josef Gottmann, Josef Párthegyi, Carl Lasswitz, Ludwig von Turek, Lieutenant Maximilian Straschiripka (verwundet) und Albin Fuchs."

Kritische Verluste bei Solferino.

Das Regiment hat in dem rühmlichen Kampfe, den es bei Solferino bestand, die gewonnenen Lorbeeren mit schwerem Verluste bezahlt. Todt blieben: 4 Officiere: Lieutenant Moriz Heller, Josef Seeling, Carl Prohaska und Josef Leeb, nebst 62 Mann.

Verwundet wurden: 22 Officiere und 347 Mann, und zwar:

Oberst von Osmolski, Major Josef von Mederer (beide ihren Wunden später erlegen); Hauptmann Carl Falk, Josef Korren, Johann v. Mihálik, Carl Graf Cerrini, Heinrich Huschek, Gustav Mazza, Ladislaus Lutzenbacher; — Oberlieutenant Josef Löw, Eduard Klepsch, Thomas Piskor, Eugen von Tovitsits, Stefan von Guary, Cornelius Rieder, Anton von Walter; — Unterlieutenants: Jaroslav Graf Sternberg, Maximilian Straschiripka, Alfred Penther, Josef Pásztór, Josef Farkas und Friedrich von Feigl.

In feindliche Gefangenschaft geriethen, — Officiere:

Hauptmann Josef Korren (verwundet), Johann Mihálik (verwundet); — Oberlieutenant Carl Lasswitz, Eduard Klepsch (verwundet), Cornelius Rieder, Ludwig von Tu-

Digitized by Google

1859. rek; — Unterlieutenants: Ferdinand Hebentanz, Albin Fuchs und Unterarzt Franz Dollmann.

Summe: 5 Officiere, 1 Unterarzt.

Vom Feldwebel abwärts . . . . . 235 Mann.

Vermisste blieben*):

vom Feldwebel abwärts . . . . . 161 Mann.

Total-Verlust-Summe: 32 Officiere, 805 Mann.

Die Verluste der österreichischen Armee bestanden in 887 Officieren, 2400 Todten, 10.000 Verwundeten, 9000 Vermissten; — Summe: 22.000 Mann.

Die Franzosen gaben ihre Verluste auf 877 Officiere, 2400 Todte, 12.000 Verwundete und 3000 Vermisste, in Summe auf 18.300 Mann an.

Wie erwähnt, stand das Regiment in der Nacht des 24. in Valeggio; am 25. Morgens wurde der Brigade General-Major Hoditz die Aufgabe, eine das 1. Corps deckende Sicherungsstellung westlich vor Valeggio zu nehmen. — Dieselbe erstreckte sich mit den äussersten Vorposten bis zu den am rechten Ufer vorwärts Borghetto liegenden Anhöhen, während die übrigen Abtheilungen des 1. Corps in und rückwärts des Ortes Valeggio lagerten.

In dieser Aufstellung, bei blossem Wechsel der Bataillone untereinander, blieb das Regiment durch 3 Tage, den Feind auf den Höhen zwischen Volta und Castellarò beobachtend, von ihm aber nicht angegriffen.

Am 28. kam der Befehl zum Marsche nach Verona, mittelst Nachtmarsch vom 28. auf den 29. Juni. — Die Brigade General-Major Hoditz hatte hiebei die Arrièregarde zu bilden und den allenfalls nachdringenden Gegner aufzuhalten; um 11 Uhr Nachts waren die äussersten Vortruppen bei Borghetto zurückgenommen, die hierzu vorgerichtete Brücke bei Valeggio über höheren Auftrag abgebraunt und wurde der Rückmarsch vom Feinde unbelästigt angetreten, bis vor Verona fortgesetzt, woselbst das 1. Armee-Corps ein Bivouac vor Porta Catena bezog.

Eintheilung in das 8. Armee-Inft.-Corps 1. Juli 1859.

Mit 1. Juli wurde die Brigade Generalmajor Graf Hoditz aus Anlass der anbefohlenen Auflösung des 1. und 2.

*) Die Vermissten sind zum grössten Theile unter die Todten zu zählen.

Digitized by Google

Armee-Corps, dem 8. Corps zugetheilt, welches unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Benedek stand; die Brigade Generalmajor Hoditz trat beim 8. Corps in die Division des Feldmarschall-Lieutenant Lang. 1859.

Im Corps-Verbande marschirte das Regiment in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli in ein Lager bei S. Pietro Incariano, woselbst das Corps eine gedeckte, einen allenfallsigen Etsch-Uebergang des Gegners beobachtende Stellung einnahm, in der es, ohne angegriffen worden zu sein, 3 Tage blieb, um dann wieder in das frühere Lager vor Porta Catena bei Verona einzurücken. Indessen hatte die verbündete Armee unter Napoleon den Mincio in den ersten Tagen des Juli überschritten, nahm eine Aufstellung mit dem linken Flügel bei Castelnuovo im Hügellande, mit der Front hinter dem Tione-Bache bei Oliosi und Santa Lucia del Tione, mit dem rechten Flügel bei Valeggio, um die in Angriff genommene Belagerung von Peschiera zu decken.

Am 5. Juli schon endigten die kriegerischen Bewegungen; ein intimer und häufiger Verkehr mit dem Feinde deutete auf baldige Einstellung der Feindseligkeiten; man sah französische Generale, auch den Prinzen Napoleon, in Verona ein- und ausfahren, und kam bereits am 7. Juli ein Waffenstillstands-Vertrag zum Abschlusse. Waffenstillstand. 7. Juli 1859.

Das Regiment rückte hierauf am 8. an die Demarcationslinie in die Cantonirungs-Stationen Castel d'Azzano und Concurrenz; woselbst mit dem Armeebefehl Nr. 41 der Friedensschluss zu Villafranca am 12. Juli 1859 bekannt gemacht wurde. Friedensschluss zu Villafranca.

Der Feldzug war somit beendet.

Theils unmittelbar nach Einstellung der Feindseligkeiten, theils in Folge späterer That-Anzeigen kamen dem Regimente an Auszeichnungen zu: Auszeichnungen.

Vier Orden der eisernen Krone 3. Classe und zwar für: Oberst von Osmólsky, Major Eduard von Udvarnoky, Hauptmann Carl Falk und Josef Korren. Dreizehn Militär-Verdienst-Kreuze und zwar für: Oberstlieutenant Johann Vagyon, Major Josef von Mederer und Ferdinand Bauer; Hauptmann Johann von Mihálik, Carl Graf Cerrini, Franz Ores-

Digitized by Google

1859. kovits; Oberlieutenant Carl Lasswitz, Ludwig v. Turek; Lieutenant Anton von Walter, Josef Seeling, Max Straschiripka, Albin Fuchs, und Moriz Heller

Sechs öffentliche Belobungen für Officiere und zwar: Hauptmann Franz Oreskovits und Ladislaus Lutzenbacher; Oberlieutenant Josef Gottmann, Josef Párthegyi, Emil Täuffer und der beim Generalstabe zugetheilte Oberlieutenant Radivoj Medakovits.

Ferner:

2 goldene und 27 silberne Tapferkeits-Medaillen 1., dann 52 silberne Tapferkeits-Medaillen 2. Classe, für hervorragende Thaten der Mannschaft.

Der abgelaufene Feldzug war ein unglücklicher in jeder Beziehung; er kostete dem Vaterlande die Lombardie, eine seiner herrlichsten Provinzen, an welche die österreichische Armee die schönsten friedlichen und kriegerischen Erinnerungen knüpft. Der Friede wurde geschlossen aus politischen Rücksichten, denn die Armee war zwar besiegt, doch nicht gebeugt; mächtiger als je stand sie an der Etsch zwischen den drohenden Bollwerken des selbstgeschaffenen Festungs-Vierecks; Kampfesmuth und Todesfreudigkeit beseelte ihre Reihen, die noch gesteigert wurden durch den finsteren Trotz des Besiegten und den Wunsch, den Tod so vieler Kameraden zu rächen, die selbst mit Aufopferung ihres Lebens das Verhängniss der Niederlage nicht hatten abwenden können.

Doch es durfte, es sollte nicht sein; dieselbe Armee, die gewohnt war, auf den italienischen Schlachtfeldern der Neuzeit nur Siege zu erkämpfen, musste besiegt heimkehren, und ihr einziger Trost blieb in ihrem Unglücke das Bewusstsein treu erfüllter Pflicht, und die Anerkennung des kaiserlichen Kriegsherrn, die sich in folgendem Armeebefehle am 29. Juni 1859 aussprach:

„Die namhaften Verluste der Armee, insbesondere an Officieren, liefern mir einen Beweis, mit welcher ausgezeichneten Tapferkeit und bewunderungswürdigen Aufopferung Meine braven Truppen bei jeder Gelegenheit gefochten haben."

„Ich erkenne dieses dankbar an; das Bewusstsein eine so tapfere Armee zu besitzen, erfüllt mich mit Stolz, und ich werde die Verdienste zu belohnen wissen."

Digitized by Google

„Noch stehen der Armee weitere Kämpfe bevor, aber ich baue auf ihre Ausdauer, und bin überzeugt, dass sie im Glück und Unglück gleich, ihre Tapferkeit fortan bewähren wird." 1859.

„Meine hier ausgesprochene Anerkennung der Leistungen der Armee, Meine Zuversicht, die ich auch für die Zukunft in dieselbe setze, ist den Truppen in einem Tagsbefehl zu publiciren und der Mannschaft in der Muttersprache zu erklären".

Franz Josef.

Nach geschlossenem Frieden blieb das Regiment in seinen Cantonirungs-Stationen bei Castell d'Azzano, wo es sich durch Heranziehung der jungen Mannschaft vom Depot-Bataillon auf dem Kriegsstande erhielt, indessen über höhere Anordnung die Reservisten in ihre Heimat entlassen wurden.

Seinem tapferen Obersten Regiments-Commandanten von Osmolski, der seinen ehrenvoll erhaltenen Wunden erlegen war, liess das Regiment auf dem Friedhofe zu Graz ein Denkmal setzen.

Im Monate August erfolgte der Wechsel der Cantonirungsstationen als Uebergang zu friedlichen Verhältnissen. Dislocations-Veränderung. August 1859

Das Corps- und Divisions-Commando gelangten nach Padua; der Brigade-, der Regiments- und 3. Bataillonsstab nach Crespano, das Grenadier-Bataillon nach Paderno, das 1. Bataillon nach Asolo, das 2. nach Oné.

Mit Ende des Monats wurde der Regimentsstab mit 4 Compagnien des 3. Bataillons nach Padua verlegt.

Während das Regiment vollends, wenn auch successive in die stabilen Garnisonen nach und um Padua einrückte, marschirte das 5. Bataillon aus Essegg in die Ergänzungs-Bezirksstation Gross-Kanizsa, wo es nach dem Eintreffen aufgelöst wurde.

Später traf das Schicksal der Auflösung auch das Grenadier-Bataillon, während sich alle Compagnien der ersten 3 Feld-Bataillone auf den Stand von 120 Gemeinen reduciren mussten.

Oberstlieutenant Daniel von Vass, der seit der Verwundung des Obersten Osmolski das Regiments-Commando ad interim führte, wurde nach dem Tode des letzteren zum Commandanten des Regiments definitiv ernannt. Oberstlieutenant Daniel Vass von Várallya, Regiments-Comdt.

Digitized by Google

Beilage Nr. 10.

Verluste des Regimentes im Feldzuge 1859 in Italien.

	Officiere.	Mannschaft.
In Bergamo. 7. Juni 1859.		
Gefangen	—	19
Vermisst	—	3
Zusammen	—	22
Gefecht bei Seriate. 8. Juni 1859.		
Verwundet	—	16
Gefangen	—	15
Vermisst	—	3
Zusammen	—	34
Gefecht bei Valtezze. 8. Juni 1859.		
Gefangen	1	44
Als Bedeckung eines Transportes. 9. Juni 1859.		
Gefangen	—	3
Zusammen	—	47
Schlacht bei Solferino. 24. Juni 1859.		
Todt	4	62
Verwundet	22	347
Gefangen und grösstentheils verwundet	6	235
Vermisst	—	161
Zusammen	32	805
Gesammt-Verlust des Regimentes im Feldzuge 1859 in Italien	**33**	**908**

Digitized by Google

1860.

Neuformation der Inf.-Regimenter. Februar 1860.

Um eine bessere Ausnützung der Ergänzungs-Bezirke und vermehrte Cadres der Infanterie für den Krieg zu erzielen, wurde mit Beginn des Jahres 1860 beschlossen, die 62 Infanterie-Regimenter auf 80 zu vermehren. Nach den diesfalls getroffenen Anordnungen hatte das Regiment Erzherzog Ernst Nr. 48 das 2. und 3. Bataillon an das Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44 abzugeben, und erhielt dafür das 3. Bataillon vom Regimente Erzherzog Franz Carl Nr. 52 als 2. Bataillon, während das zu Gross-Kanizsa stehende eigene 4. nunmehr das 3. Feld-Bataillon des Regiments wurde.

Am 2. Februar waren die zu übergebenden 2 Bataillone des Regiments unter dem Regiments-Commandanten, Oberstlieutenant Daniel von Vass, auf dem Prato della valle in Padua ausgerückt, und wurden dort unter Intervenirung des Brigadiers General-Major von Brehm durch Oberst Keim von Erzherzog Albrecht-Infanterie Nr. 44, dann vom Oberstlieutenant Frubin und Major Gyurits als Bataillons-Commandanten übernommen. — Mit diesem Acte vollzog sich ein schmerzlicher Scheidungs-Process, der durch eine Reihe von Jahren sorgfältig gepflegte Bande inniger Wechselbeziehungen und hochgehaltener Kameradschaft zerriss.

Neue Ordre de Bataille.

Ende April genehmigte Se. Majestät der Kaiser eine neue Ordre de Bataille, und wurde dadurch das 8. Corps-Hauptquartier, der Divisions- und Brigade-Stab nach Venedig, der Regiments-Stab von Erzherzog Ernst mit dem 1. Bataillon nach Mira und Concurrenz und das 2. Bataillon nach Ponte di Brenta und Noventa translocirt.

Digitized by Google

Standes-Erhöhung. Concentrirung. September 1860.

Die ersten zwei Bataillone des Regiments setzten sich im Monate September auf den Stand von 150 Gemeinen pr. Compagnie mit vollen Kriegs-Chargen, und rückten zur 14tägigen Brigade-Concentrirung nach Monselice und Concurrenz. Nach Beendigung der grösseren Uebungen kam der Regimentsstab und das 2. Bataillon nach Mira und Umgebung das 1. Bataillon nach Venedig in Garnison.

Standes-Erhöhung beim 3. Bataillon. October 1860.

Die Compagnien der beiden Flügel-Divisionen des 3. Bataillons wurden gleich jenen des 1. und 2. Bataillons auf den Stand von 150 Mann pr. Compagnie mit vollen Kriegs-Chargen gebracht und traf das so verstärkte 3. Bataillon mit Ausnahme der Mittel-Division, welche in Gross-Kanizsa verblieb, zur definitiven Vereinigung mit dem Feldregimente Ende October in Mestre ein.

Errichtung der Depôt-Division. October 1860.

Behufs Abrichtung der Rekruten der letzten Stellung wurden Depot-Divisionen mit Chargen nach dem Friedensstande, dann je 20 älteren Gemeinen und 80 Rekruten pr. Compagnie in den Ergänzungs-Bezirken neu errichtet; ferner wurde im October die Mittel-Division des 3. Bataillons mit Kriegs-Chargen und 30 älteren Gemeinen, dann 120 Rekruten per Compagnie versehen. Das 1. Bataillon rückte im November von Venedig in die Regiments-Dislocation nach Mira und Concurrenz; während die Mittel-Division des 3. Bataillons unter Commando des Hauptmanns Franz Mattanovich von Gross-Kanizsa nach Teltsch in Mähren abmarschirte.

Marsch des 1. Bataillons nach Mira und Concurrenz. November 1860.

Digitized by Google

1861.

In Folge der in Ungarn herrschenden politischen Gährung hatte die Regierung beschlossen, die ungarischen Regimenter in die cisleithanischen Provinzen zu verlegen. Verlegung der Depôt-Division nach Schwatz in Tirol. Februar 1861.

Dieser Beschluss hatte auch den Abmarsch der Depôt-Division von Gross-Kanizsa nach Tyrol zur Folge, wo dieselbe Anfangs März in Schwaz, als ihrem neuen Garnisonsorte eintraf.

Durch den ebenso unerwarteten, als schmerzlichen Verlust, welchen das Regiment durch den plötzlichen Tod des hochverehrten und geliebten Obersten Daniel Vass von Diod-Várallya erlitt, wurde das Regiments-Commando erledigt und am 26. März dem Oberstlieutenant Ferdinand Bauer des 62. Infanterie-Regimentes, der früher schon den Feldzug 1859 im 48. Infanterie-Regimente als Major und Grenadier-Bataillons-Commandant mitgemacht hatte, verliehen. Wechsel im Regts. Commando. 26. März 1861.

In Folge einer Veränderung in der Ordre de bataille trat das Regiment in das vom F. M. L. Philipp Graf Stadion commandirte 5. Armee-Corps, Brigade G. M. Kirchbach und wurde nach Verona translocirt; bald nach dem Einrücken daselbst wurde jedoch wegen Mangel an Unterkünften das 1. Bataillon nach Alpo, Castell d'Azzano und Dossobuono detachirt. Veränderte Ordre de bataille. 1. April 1861.

Die unsicheren Beziehungen zu Italien, die dort herrschende grosse Aufregung im Vereine mit dem Drängen und Drohen der Actionspartei, von welcher mindestens Putsch-Versuche und partielle Einfälle ununterbrochen in Aussicht gestellt wurden, liessen schon im Jahre 1860 an den Ausbruch von Feindseligkeiten glauben; so dass die österreichische Armee in Italien in einer Art permanenter Kriegs-Bereitschaft sich befand.

Das Armee-Commando musste die Eventualität eines plötzlichen aggressiven Vorgehens der italienischen Regierung im Auge behalten und bei der Unterbringung seiner Truppen

Digitized by Google

1861. darauf Bedacht nehmen, dieselben rasch zur Hand zu haben, weshalb eine Zusammenschiebung derselben gegen Westen stattfand, als die Kriegsgefahr wuchs. Aus diesem Anlasse erfolgte auch die Verlegung des Regiments-Stabes und 2. Bataillons mit Hinterlassung der grossen Bagagen in Verona, nach Sommacampagna noch im April. Die Mittel-Division des 3. Bataillons traf zu gleicher Zeit aus Teltsch in Mestre ein.

Im Monate April erfolgte auch noch die Verlegung der Depot-Division von Schwaz nach Innsbruck.

Dislocations-Veränderung. Juni 1861. Wie im Jahre 1860 mit Beginn des Sommers eine nüchterne Stimmung die kriegerischen Velleitäten verscheucht hatte, so kehrte auch in diesem Jahre im Heerlager der italienischen National-Partei bald eine besonnenere Auffassung ein, wozu wohl hauptsächlich die italienische Finanz-Misère und die unvollendete Armee-Organisation beigetragen haben mochte; dieser Sachlage entsprechend kehrten die österreichischen Truppen alsbald in ihre stabilen Garnisonen und zu den gewohnten Friedensübungen zurück.

Im Juni bezog das Regiment Erzherzog Ernst den Cantonirungs-Rayon um Rivoli, behufs Vornahme von grösseren Waffenübungen; der Brigade-Stab kam nach Pesina, der Regimentsstab mit dem 1. Bataillon nach Affi und Umgebung, das 2. Bataillon nach Rivoli und Concurrenz zu liegen. Nach Beendigung der Brigade-Uebungen marschirte das Regiment Anfangs Juli nach Verona; Ende October war jedoch eine neue Dislocations-Aenderung befohlen und ging der Regimentsstab mit dem 1. Bataillon nach Isola della Scala und Concurrenz, das 2. Bataillon nach Bovolone und Umgebung.

Marsch nach Verona und Isola della Scala. October 1861.

Errichtung des 4. Bataillons statt der Depôt-Div. 1. November 1861. Mit 1. November wurde die Depot-Division aufgelassen und das 4. Bataillon in Innsbruck unter Commando des Hauptmann Franz Mattanovich, mit einem Stande von 100 Gemeinen per Compagnie neu aufgestellt. Die Zusammenstellung erfolgte durch Beibehaltung der Depot-Division, als 19. und 20. Compagnie und neue Aufstellung der 21., 22., 23. und 24. Compagnie durch Standesherabsetzung des Feld-Regiments und Zuweisung von Chargen. Im Ergänzungsbezirke blieb aus dem Stande des 4. Bataillons nur ein Detachement. Die Feldcompagnien wurden von 180 auf 120 Gemeine vermindert.

Digitized by Google

1862—1865.

Parade-Ausrückung vor Sr. Majestät dem Kaiser. 2. Jänner 1862.

Seine Majestät inspicirte die Armee in Italien und traf am 2. Jänner Morgens in Verona ein; zu der dort stattfindenden Parade-Ausrückung wurde eine Deputation des Regimentes, bestehend aus Officieren und Mannschaft beigezogen.*)

Beförderung des Oberstlieutenants Bauer. März 1862.

Der Regiments-Commandant Oberstlieutenant Ferdinand Bauer wurde im März zum Obersten befördert.

Fahnenweihe des 1. Bataillons. Mai 1862.

Am 17. Mai fand die Fahnenweihe des 1. Bataillons in Isola della Scala statt. Der Corps-Commandant F. M. L. Graf Stadion, Brigadier G. M. Kirchbach, nebst vielen Officieren als Repräsentanten der verschiedenen im Corps-Verbande stehenden Truppen beehrten mit ihrer Gegenwart diese Feier.

Die hier geweihte, weisse Leibfahne wurde über Allerhöchste Bewilligung mit jenem Fahnenbande geschmückt, welches Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth im Jahre 1854, dem 1859 aufgelösten Grenadier-Bataillon verliehen hatte; als die Bataillons-Fahnen abgeschafft wurden, erwählte

*) Diese Parade ist durch die vor den versammelten Officieren und Truppen gehaltene zündende Ansprache des F. Z. M. Benedek, in welcher der Armee-Commandant die Liebe, Treue und Hingebung der Armee an Kaiser und Vaterland in kernigen Worten Ausdruck gab, und durch die stürmischen und begeisterten Beifallsbezeigungen der Officiere und Mannschaften zu einer grossartigen politischen Demonstration geworden, die nicht verfehlt hat, bei den Chauvins jenseits der Grenze einen tiefen Eindruck hervorzubringen, — sowie anderseits Se. Majestät tief gerührt war von dem begeisterten Empfange, den die treuen Hüter des Landes und des Thrones hier unverhofft bereitet hatten.

Digitized by Google

1862. man diese Leibfahne zur Fahne des Regimentes, und ist diese das Panier, das bei feierlichen Anlässen heute noch seinen tapferen Söhnen vorangetragen wird.

Marsch nach Verona. Juni 1862. Im Anfange des Monats Juni marschirte das Regiment mit beiden Bataillonen nach Verona, das 3. Bataillon am 1. August von Mestre nach Venedig.

Marsch des 4. Bataillons nach Gross-Kanizsa. November 1862. Im November wurde das 4. Bataillon mittelst Eisenbahn von Innsbruck in die Ergänzungsbezirksstation Gross-Kanizsa befördert, und dort dem Commando des Majors Johann Rosenzweig unterstellt.

3. Bataillon von Venedig nach Chioggia. 1. Mai 1863. Am 1. Mai 1863 wechselte das 3. Bataillon seine bis nun innegehabte Dislocation, indem es von Mestre nach Chioggia abmarschirte.

Garnisons-Dienstleistung zu Peschiera. Juli und August 1863. Das Regiment wurde vom 1. Juli an, während der vom 5. Corps abzuhaltenden dreimonatlichen grösseren Waffenübungen auf 2 Monate zur Garnisons-Dienstleistung nach Peschiera commandirt, das 3. Bataillon jedoch am 1. August von Chioggia nach Venedig zurückbeordert.

Concentrirung des Regiments bei Rivoli. 1. September 1863. Behufs grösserer Waffenübungen bei Rivoli, concentrirte sich das Regiment am 1. September in Caprino und bezog in der Hälfte des Monats ein Zeltlager bei la Presa, welches aber wegen der äusserst regnerischen Witterung noch vor Ablauf der Uebungszeit aufgegeben werden musste.

Am 27. September rückte das Regiment wieder in Verona ein.

Aus Sparsamkeits-Rücksichten wurden im Herbste 1863 eingreifende Reductionen anbefohlen, und auch ein Theil der Truppen aus dem Rayon der Silber-Währung im Venetianischen in die andern Provinzen entsendet.

Marsch des 3. Bataillons nach Csakathurn. October 1863. Im Anfange des Monats October setzte sich auch das 3. Bataillon des Regimentes behufs Standesherabsetzung, mit der ursprünglichen Bestimmung nach Csakathurn, von Venedig in Marsch; wurde aber schon zu Ende October nach Zala-Egerszeg verlegt und auf 20 Gemeine per Compagnie, wie schon vorher beim 4. Bataillon geschehen, reducirt.

Marsch des 3. Bataillons nach Wien. Der Abmarsch einiger der in Wien stationirt gewesenen Infanterie-Regimenter nach Schleswig-Holstein, — machte einen Ersatz dieses Abganges nothwendig, und wurde die Garnison Wiens durch 8 dritte Bataillone verstärkt. — Unter die hiefür bestimmten Truppen, traf auch das 3. Bataillon Erzh. Ernst

Digitized by Google

1862 – 1865.

diese Commandirung und ging dasselbe von Zala-Egerszeg mittelst Fussmarsch nach Gross-Kanizsa, und von dort mittelst Eisenbahn nach Wien.

In der Heumarkt-Caserne untergebracht, wurde dasselbe der Brigade G. M. Rezniček — später in jene des G. M. Gaissler eingetheilt.

In diesen Verhältnissen blieb das Bataillon bis Ende November 1864, zu welcher Zeit es nach Verona abrückte, um sich dort mit dem Regimente zu vereinigen.

Das Regiment lag während der Jahre 1864 und 1865 in Verona in Garnison, befand sich in vollkommen normalen Friedens-Verhältnissen und sind nur folgende besondere Vorkommnisse zu verzeichnen.

Standes-Reduction 6. October 1864.

Im October 1864 wurde die Herabsetzung des Standes bei den Feld-Bataillonen auf 91 Köpfe per Compagnie angeordnet.

Fortsbesatzungen, 1. December 1864.

Mit Eintritt des Winters übernahm das Regiment einen Theil der Forts-Besatzungen in Verona am linken Ufer u. z., die 5. und 6. Compagnie besetzte die Chiusa-Veneta und rückte hiezu nach Ceraino ab; die 1., 2., 3. und 4. Compagnie bezogen das Castel S. Pietro; die 7. und 12. das Fort Sofia. — Die 8., 9. und 10. Compagnie wurden in der S. Francesco-Kaserne, die 11. und 18. in der Tanara-, die 13., 14., 15., 16. und 17. Compagnie in der Allegri-Kaserne bequartirt.

Am 15. März 1865 wurde das 1. Bataillon mit dem Stabe, dann der 3. und 4. Compagnie nach S. Bonifacio; die 1., 2., 5. und 6. Compagnie nach Soave verlegt; zu den Uebungen im September jedoch wieder nach Verona gezogen.

Dislocations-Wechsel des 2. Bataillons 6. December 1865.

Das 2. Bataillon wurde am 6. December nach Revere, Ostiglia und Sermide detachirt.

Digitized by Google

1866.

Im Feldzuge in Italien.

Der von Oesterreich mit Preussen gemeinschaftlich unternommene Kriegszug gegen Dänemark, der im Jahre 1864 Schleswig-Holstein und Lauenburg der dänischen Oberhoheit entriss, lieferte in diesen drei Provinzen den beiden Grossmächten eine Eroberung in die Hände, welche nebst der alten Rivalität, wegen der Führung und Prädominirung in Deutschland, zum neuen Zankapfel zwischen den beiden Nebenbuhlern werden sollte.

Preussen liess nach lange und geschickt verhehlter Absicht endlich seinen Ehrgeiz und seine Vergrösserungslust durchblicken, und wünschte Oesterreich, wie es betreffs Lauenburgs bereits geschehen war, das Mitbesitzerrecht in Schleswig-Holstein abzukaufen, und dieses Land dem preussischen Staate einzuverleiben.

Oesterreich, eifersüchtig auf einen solchen Machtzuwachs seines Rivalen, verlangte dafür Compensirung mit einem Theile Schlesien's, wollte von einem Verkauf oder Verzicht auf seine Rechte Nichts hören, und schon stieg das Gespenst des Bruderkrieges am fernen Horizonte herauf.

Der Gasteiner-Vertrag, der Schleswig unter preussische (General Manteuffel) und Holstein unter österreichische (Feldmarschall-Lieutenant Gablenz) Verwaltung stellte, konnte nur als Auskunftsmittel für Zeitgewinn betrachtet werden, denn er löste die schwebende Frage in keiner Weise.

Digitized by Google

Anscheinend nachgiebig, verfolgte Preussen seine Absichten im Geheimen mit um so grösserer Energie; es galt die Erwerbung Schleswig-Holstein's um jeden Preis durchzusetzen, und da man allen Grund hatte Oesterreichs zahlreiche Armee, deren glänzende Tapferkeit man in der abgelaufenen Waffenbruderschaft neuerdings bewundern gelernt hatte, zu fürchten, auch einen Verbündeten zu finden, der mächtig genug und geneigt war, Oesterreich auf seiner Seite zu beschäftigen und möglichst viele seiner Kräfte zu binden, um so der preussischen Armee den Kampf zu erleichtern. 1866.

Die seit dem Verluste der Lombardie, zwischen Oesterreich und Italien bestehende Spannung, gaben der preussischen Regierung die erwünschteste Handhabe zur Ausführung ihrer eigenen Pläne, wie andererseits die italienischen Diplomaten in den preussischen Allianz-Vorschlägen das willkommenste Mittel sahen, ihre Absichten auf das Venetianische, ohne Verbindlichkeit gegen Frankreich, dem man schon die Lombardie zu verdanken hatte, zu verwirklichen.

So fand sich Oesterreich, das sich durch die preussischen Friedensversicherungen bis zum letzten Momente täuschen liess, plötzlich zwei Gegnern gegenüber, gegen deren verderbliche Anschläge es allein den Kampf aufnehmen musste.

Die deutschen Bundesmächte hatten erklärt, dass sie keinen Friedensbruch dulden, und sich einmüthig gegen jenen Theil erklären würden, der gegen die Bundes-Akte, durch Gewalt-Anwendung sich selbst sein Recht verschaffen wollte; keine der beiden deutschen Vormächte mochte jedoch der Unterstützung der Mittelstaaten entrathen, und es entstand daher ein endloser Streit über die Priorität der Rüstungen, welche beiderseits betrieben wurden. Obwohl Preussen vor aller Welt als Störefried erschien, weil es das bestehende Rechtsverhältniss zu seinen Gunsten zu ändern beabsichtigte, trachtete es doch, das Odium des politischen Angriffes auf Oesterreich zu wälzen.

Diess war der Grund, warum die österreichische Regierung mit Inwerksetzung jener Massregeln zögerte, welche allein die Integrität des Staates, die Ruhe und Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten vermochten.

Man musste sich Anfangs auf Vorbereitungen beschränken, welche in Truppen-Dislocationen, Completirung des Mannschafts-

Digitized by Google

1866. Kriegsstandes bei der Feld-Artillerie, Aufstellung der Cadres bei den Fuhrwesens-Abtheilungen, Beginn des Pferde-Einkaufes u. dgl. bestanden: erst als die Rüstungen der beiden Gegner bis zu einem ernstlich drohenden Umfange gediehen waren, wurde am 21. April zur Mobilisirung der Südarmee und am 25. April zu jener der Nordarmee geschritten. Selbst diese erstreckte sich blos auf die Completirung des Kriegsstandes an Mannschaft und Pferden; erst am 7. Mai erfolgte der Befehl, auch an Officieren den vorgeschriebenen Kriegsstand anzunehmen, und wurde an demselben Tage die Aufstellung eines 5. (Depot-) Bataillons bei jedem der 80 Infanterie-Regimenter durch Errichtung einer 2. Depot-Division, ferners bei sämmtlichen Jäger-Bataillons die Errichtung von Depot-Divisionen aus den bisherigen Depot-Compagnien angeordnet.

Marsch nach Rovigo. Anfang April.

Noch unter friedlichen Verhältnissen hatte das Regiment Erzherzog Ernst Anfangs April 1866 einen Dislocations-Wechsel vollzogen. Es war aus dem 5. in das 7. Armee-Corps übersetzt worden, hatte seine Eintheilung in die Brigade Generalmajor Baron Scudier, und Rovigo nebst Concurrenz, als Garnison zugewiesen erhalten.

Der Marsch dahin geschah in folgender Weise: Regimentsstab und 3. Bataillon von Verona am 7. April nach Bovolone, am 8. nach Legnago, am 9. nach Badia, am 11. nach Rovigo, sodann das 3. Bataillon am 12. nach Adria.

Das 2. Bataillon von Revere, Ostiglia und Sermide am 8. April nach Massa, am 9. nach Lendinara, am 10. nach Rovigo.

Das 1. Bataillon von Verona am 8. April nach S. Bonifacio, am 9. nach Montagnana, am 10. nach Este, am 12. nach Rovigo und am 13. mit dem Bataillonsstabe, der 4., 5. und 6. Compagnie nach Crespino, mit der 1., 2. und 3. Compagnie nach Polesella.

Der bisherige Commandant des 7. Armee-Corps Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Schmerling wurde krankheitshalber in Disponibilität versetzt, und an seine Stelle Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Maroičić zum Corps-Commandanten ernannt.

Am 4. Mai erhielt aus Anlass der Versetzung der Armee auf den Kriegsstand, der Regiments-Commandant Oberst Fer-

Digitized by Google

dinand Bauer die Ernennung zum Truppen-Brigadier beim 5. Armee-Corps 1866.

Das Regiments-Commando übernahm ad interim zuerst Major Constantin Haberecker, dann am 9. Mai Major Johann Rosenzweig, bis mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Mai Oberstlieutenant Maximilian Fischer, vom Infanterie-Regimente Nr. 26 eingetheilt, zum definitiven Regiments-Commandanten ernannt wurde und das Commando am 24. Mai in Rovigo übernahm.

Am 7. Mai traf das zur Festungsbesatzung in Verona bestimmte 4. Bataillon von Kanizsa dort ein; am 13. wurde mit Aufstellung des 5. Bataillons durch Formirung einer zweiten Depot-Division in Gross-Kanizsa begonnen. Oberstlieutenant Maximilian Fischer Regts-Comandt. Mai 1866.

Die Ergänzungs-Transporte zur Completirung des Regiments auf den Kriegsstand trafen zwischen 6. und 27. Mai in Venetien ein, mit denen sofort die Waffenübungen und Uebungsmärsche in der Polesine begannen.

Die inzwischen stetig wachsende Ansammlung italienischer Truppen bei Bologna, Ferrara und am unteren Po hatte eine Verschärfung des Grenzbewachungs-Dienstes zur nothwendigen Folge, und um das mit diesem Dienste zwischen Polesella und Crespino betraute eigene 1. Bataillon im Falle eines unvermutheten feindlichen Angriffes leichter unterstützen zu können, wurde am 7. Mai das 2. Bataillon aus Rovigo näher an den Po verlegt u. z. kam die 4. Division nach Appolinare, die 5. nebst dem Regiments- und 2 Bataillons-Stabe nach Pontecchio, die 6. Division nach Borsea.

Am 5. Mai wurde Se. kaiserliche Hoheit der Feldmarschall Erzherzog Albrecht zum Commandirenden der Süd-Armee und deren bisheriger Commandant, Feldzeugmeister Ritter von Benedek, zum Commandirenden der Nord-Armee ernannt. Se. kais. Hoheit F. M. Erzh. Albrecht übernimmt am 9. Mai das Commando der Süd-Armee.

Nachdem mittlerweile Preussen — aller entgegenkommenden Schritte Oesterreichs ungeachtet — auf der Durchsetzung seines Willens beharrte, sah sich endlich die österreichische Regierung in der Bundestag-Sitzung zu Frankfurt am 1. Juni zu der Erklärung genöthigt, „dass dieselbe ihre Bemühungen, einen definitiven, bundesgemässen Abschluss der Herzogthümer-Frage durch ein Einverständniss mit Preussen vorzubereiten, für jetzt als vereitelt betrachte, und dass sie

Digitized by Google

1866. in dieser deutschen Angelegenheit alles Weitere den Entschliessungen des Bundes anheimstelle, welchen von Seite Oesterreichs die bereitwilligste Anerkennung gesichert sei."

Gleichzeitig wurde dem k. k. Statthalter in Holstein, Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Gablenz, die Vollmacht zur Einberufung der Holstein'schen Stände ertheilt, damit diese gesetzliche Vertretung nicht länger der Gelegenheit entbehre, ihre Ansichten auszusprechen.

Freiherr von Gablenz erliess am 5. Juni das Patent, welches die Stände für den 11. Juni nach Itzehoe einberief. — Hierauf wurde er vom General Manteuffel, dem preussischen Statthalter in Schleswig, am 6. Juni verständigt, dass sich dieser in Folge Befehls seiner Regierung zum Einrücken in Holstein gezwungen sehe, um durch Besetzung der, nicht von österreichischen Truppen occupirten Theile des Landes die Rechte zu wahren, die durch die Einberufung der Holstein'schen Stände verletzt worden wären.

Die österreichische Brigade, welche viel zu schwach war, um sich den preussischen Colonnen mit Gewalt zu widersetzen, und welche von Wien aus Befehl hatte, sich, im Falle die Preussen Miene machten, Gewalt zu gebrauchen, über die Elbe zurückzuziehen, wurde um Altona concentrirt.

Am 11. Juni widersetzte sich General Manteuffel dem Zusammentritte der Ständeversammlung in Itzehoe und liess den kaiserlichen Commissär, Regierungsrath Lesser, verhaften. — Am Abende dieses Tages hatte die Vorhut der preussischen Truppen bereits Relling bei Eiderstädt erreicht, — für den folgenden Tag hatte General Manteuffel seinen Einmarsch in Altona angekündigt.

Die österreichische Brigade übersetzte nun in der Nacht zum 12. die Elbe, wobei Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Gablenz dem preussischen Commandanten durch einen Officier die Erklärung abgeben liess, „dass er von der in Aussicht gestellten Anwendung der Gewalt Act nehme, mit seinen Truppen ihr entgegenzutreten nicht die Macht habe und daher den Boden der Herzogthümer verlasse."

Am 15. Juni richtete die preussische Regierung an die Regierungen von Hannover, Kurhessen und Sachsen die Aufforderung zum Abschlusse eines Bündnisses mit Preussen unter

Digitized by Google

Bedingungen, welche diese Staaten als mit ihrer Souverainität unvereinbar betrachten mussten. 1866.

Da demnach die Antwort auf diese Anträge ablehnend ausfiel, so erklärte Preussen noch am Abende des 15. an die genannten Staaten den Krieg und überschritt sofort mit seinen Truppen deren Grenzen.

Mit der Kriegserklärung an Oesterreich zögerte Preussen noch; doch war dieselbe täglich zu erwarten.

Seit 10. Juni war die Augmentirung und feldmässige Ausrüstung der österreichischen Süd-Armee beendet; es war auch die höchste Zeit, denn schon bestätigten übereinstimmende, im Hauptquartier zu Verona eingelaufene Nachrichten, dass die italienische Armee, mit ihren Kriegsrüstungen ebenfalls fertig, bereits in der Vorrückung gegen den Po und Mincio begriffen sei. — Die Operationstruppen der Süd-Armee bestanden aus dem:

5. Armee-Corps unter General der Cavallerie Fürst Friedrich Liechtenstein (später nach dessen schwerer Erkrankung unter General-Major Rodich),
7. „ „ unter Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Maroičić,
9. „ „ unter Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Hartung;

ferner aus einer Infanterie-Reserve-Division unter General-Major von Rupprecht und einer Cavallerie-Reserve-Brigade unter Oberst Pulz.

Der streitbare Stand dieser Truppen betrug im Ganzen 71.800 Mann mit 3400 Reitern und 168 Geschützen.

Ausserdem befand sich zur Sicherung der Verbindung mit dem Innern der Monarchie und zur Niederhaltung etwaiger insurrectioneller Versuche eine mobile Streitbrigade, 6600 Mann stark, unter Oberst Zastavniković in der Gegend von Conegliano.

In Tirol standen unter General-Major Freiherr von Kuhn streitbar 13.000 Mann mit 140 Pferden und 32 Geschützen;

in Istrien unter Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Wetzlar streitbar 15.000 Mann mit 140 Pferden und 25 Geschützen.

Digitized by Google

1859. An Besatzungstruppen zählte Verona 7500, Mantua sammt Borgoforte 6300, Peschiera 3400, Venedig 9000, Legnano 1600, Rovigo 1100 Mann.

Das 4. Bataillon des Regiments Erzherzog Ernst war am 6. Mai aus Gross-Kanizsa in Verona eingetroffen und bildete einen Theil der dortigen Besatzung.

Die italienische Operations-Armee hatte sich in zwei grosse Heermassen getheilt; es standen in der Lombardie unter dem persönlichen Befehle des Königs: 120.000 Mann mit 6700 Pferden und 282 Geschützen; und am unteren Po unter Commando des Generals Cialdini:

90.000 Mann mit 3300 Pferden und 168 Geschützen;

36.000 Freiwillige mit 40 Geschützen unter dem Befehle des Generals Garibaldi waren gegen Tirol zu wirken bestimmt und concentrirten sich zwischen Brescia und Rocca d' Anfo.

Wie man aus diesen Ziffern sieht, stand der kaiserlichen Armee, welche die südliche Grenze der Monarchie vertheidigen sollte, der Kampf gegen eine fast dreifache Uebermacht in Aussicht; dennoch vermochte dieses Missverhältniss nicht die Kampfbegier, die Siegeszuversicht des kleinen Heeres und seines heldenmüthigen Führers auch nur im mindesten zu erschüttern.

Schon am 15. Juni versammelte der Erzherzog die drei Armee-Corps in einer Central-Stellung hinter der Etsch zwischen Lonigo und Montagnana, von wo aus es nur eines forcirten Marsches bedurfte, um entweder über Verona die Armee des Königs, oder über Badia jene des Generals Cialdini anzufallen.

Die Bewachung des Mincio blieb der Cavallerie-Brigade Pulz und dem 21. Jäger-Bataillon, jene des Po von der Mincio-Mündung bis Ficcarolo der Besatzung von Legnago weiter abwärts der Brigade Scudier anvertraut.

Das eigene 1. Bataillon war am 20. Mai nach sechswöchentlicher Versehung des Grenz-Dienstes durch das 10. Jäger-Bataillon abgelöst, und gleichzeitig mit dem Regiments-Stabe nach Rovigo dislocirt worden, — wo es vom 10. bis 20. Juni zur Lichtung des Aussenfeldes der Festung verwendet ward. — Das 3. Bataillon stand noch immer in Adria und hatte detachirte Abtheilungen in Ariano und Loreo.

Digitized by Google

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Mai war die 1866.
Ernennung des Oberstlieutenant und Regiments-Commandanten Maximilian Fischer zum Obersten erfolgt.

Am 20. Juni erhielt Erzh. Albrecht ein Schreiben des italienischen Generalstabs-Chefs Lamarmora, enthaltend die Kriegserklärung des Königs Victor Emmanuel.

Am 21. Juni erliess der Erzherzog an seine Truppen den nachstehenden Befehl:

„Soldaten! der längst erwartete Augenblick ist endlich gekommen, — der Krieg beginnt."

„Von Neuem streckt der räuberische Nachbar die Hand nach diesem schönen Juwel in der Krone unseres Monarchen aus, welches Eurem Schutze anvertraut ist."

„Die Ehre der Armee, die Ehre jedes Einzelnen unter uns, ist an die Behauptung dieses Pfandes geknüpft. — Ich kann Euch keinen kräftigeren Beweis meines Vertrauens geben, als indem ich Euch offen sage, dass der Feind mächtig gerüstet und uns an Zahl bedeutend überlegen ist."

„Schwer mag unsere Aufgabe sein, aber sie ist Eurer würdig. — Mit entschlossener Tapferkeit im Kampfe, mit unermüdlicher Ausdauer und Anstrengungen aller Art, mit altösterreichischer Zähigkeit, die noch nie an sich selbst gezweifelt, werden wir sie mit Gottes Hilfe auch diessmal ruhmvoll lösen, denn unser ist das heilige Recht, welches zuletzt siegen muss."

„Was immer auch sich ereignen möge, Nichts wird Euren feurigen Muth, Nichts das feste Vertrauen auf den endlichen Triumph in Euch erschüttern.

„Verblendet durch leichte Erfolge, die unser Gegner im Bunde mit Verrath, Treubruch und Bestechung anderwärts gefunden, kennt er in seiner Anmassung, seiner Raubsucht, keine Grenzen, vermeint seine Fahne auf den Brenner und auf den Höhen des Karstes aufpflanzen zu können; doch diessmal gilt es offenen Kampf mit einer Macht, welche fühlt, dass es sich jetzt um Sein oder Nichtsein handelt, welche entschlossen ist, zu siegen oder ruhmvoll zu fallen, wenn es sein muss."

„Mögt Ihr den Feind erneuert daran erinnern, wie oft schon er vor Euch geflohen."

Digitized by Google

1866. „Auf denn Soldaten! Erwartungsvoll sehen Kaiser und Vaterland, — mit begeisterter Theilnahme Eure Mütter, Eure Frauen und Brüder auf uns!"

„Auf denn zum Kampfe in Gottes Namen, und mit dem weithin schallenden Rufe:

„Es lebe der Kaiser!"

Es war nicht zu bezweifeln, dass unmittelbar nach Ablauf der in der Kriegserklärung gestellten Frist, die Armee des Königs den Mincio überschreiten werde, — und war Erzh. Albrecht fest entschlossen, diese Gelegenheit zu einem entscheidenden Schlage gegen den Haupttheil des feindlichen Heeres sich nicht entgehen zu lassen. — Mit der durch den Vortheil seiner Stellung zwischen den getrennten Armeetheilen des Gegners gebotenen Chance, suchte der Erzherzog auch noch die der Ueberraschung zu verbinden, und beliess aus diesem Grunde bis zum 22. Abends die Armee in ihrer Aufstellung hinter der Etsch.

Um ferners für den entscheidenden Schlag nicht eines Mannes zu entbehren, der nicht unumgänglich auf anderen Punkten nothwendig war, wurde auch das Gros der Brigade Scudier, bestehend aus dem Regimente Nr. 48 und dem Infanterie-Regimente Kronprinz Erzh. Rudolf Nr. 19, dann einer Brigade-Batterie mittelst Eisenbahn zur Armee gezogen. — Die Bewachung des Po übernahm im Verein mit einigen Compagnien der Besatzung Legnago's das 10. Jäger-Bataillon mit dem 13. Huszaren-Regiment unter Commando des Obersten Graf Szapáry.

Marsch von Rovigo nach St. Massimo zur Armee. 22. Juni 1866.

Das Regiment wurde, nachdem es das 3. Bataillon aus Adria an sich gezogen, am 22. Juni Abends zu Rovigo einwaggonirt, traf am 23. Früh in Verona ein, und bezog ein Freilager bei S. Massimo.

Im Laufe dieses Tages gelangte die Armee in folgende Aufstellung bei Verona:

Die Reserve-Infanterie-Division nach Pastrengo;
das 5. Armee-Corps nach Chievo;
„ 7. „ „ S. Massimo;
„ 9. „ „ Sta. Lucia.

Die Cavallerie-Brigade Pulz, vom Mincio zurückgezogen, beim Fort Gisela. — Die Cavallerie-Regimenter der drei Armee-Corps wurden bis auf einzelne Escadronen per Corps,

Digitized by Google

unter Commando des Obersten Bujanovics in eine Brigade vereinigt, und lagerten vor Sta. Lucia. 1866.

Noch am Abende des 23. kamen folgende Dispositionen zur Ausführung: Von der Infanterie-Reserve-Division rückte die Brigade Prinz Weimar von Pastrengo nach Sandrà. — Das 5. Armee-Corps rückte aus dem Freilager bei Chievo über Sta. Giustina vor, vollführte eine Frontveränderung links, und besetzte mit der Brigade G. M. Eugen Baron Piret Castelnuovo, mit der Brigade G. M. von Möring Sona, mit einem Bataillon der Brigade Oberst Bauer S. Giorgio in Salice; das Gros der letztgenannten Brigade bezog eine Aufstellung bei Alberelle.

Die feindlichen Colonnen hatten den Mincio-Uebergang am 23., gleich nach Mitternacht begonnen und es standen Abends:

Das I. Corps (Durando) mit 40.000 Mann, 1800 Reitern und 72 Geschützen bei Monzambano Valeggio und Pozzolo.

Das III. Corps (Della Rocca) in gleicher Stärke wie das I. zwischen Roverbello, Pozzolo und Villa Buona.

Die Cavallerie-Division Sonnaz mit 2400 Reitern und 12 Geschützen bei Mozzecane.

Vom II. Armee-Corps (Cucchiari) standen 2 Divisionen d. i. 20.000 Mann, 600 Reiter und 36 Geschütze bei Mantua und Borgoforte; die beiden anderen Divisionen dieses Corps an Stärke den ersteren gleich, hatten am Morgen des 24. der Armee über den Mincio zu folgen.

Vom Commando der k. k. Südarmee wurden für den 24. folgende Anordnungen erlassen:

„Alle Truppen haben um 3 Uhr Früh zur Vorrückung bereit zu sein."

„Die Vorrückung der Reserve-Division erfolgt sodann nach Castelnuovo."

„Das 5. Armee-Corps rückt mit 2 Brigaden nach S. Giorgio in Salice, mit der Brigade von Sona gegen die Eisenbahn in der Richtung nach Casazze."

„Das 9. Corps marschirt nördlich des Eisenbahn-Dammes über Mancalacqua, und schlägt von da die Richtung auf Sommacampagna ein; greift diesen Ort an, falls er besetzt ist, und setzt sich dort fest."

Digitized by Google

1866. Diesem Corps folgt das 7. aus S. Massimo.

„Ist dieser Aufmarsch erfolgt, so rückt die Infanterie-Reserve-Division von Castelnuovo nach Oliosi, das 5. Corps gegen S. Rocco di Palazzolo, eine Brigade des 7. Corps gegen Zerbare, während das 9. Corps Sommacampagna als Pivot festhält, und sich gegen Berettara ausdehnt."

„Die als Reserve bestimmten zwei Brigaden des 7. Corps halten an der Eisenbahn in der Höhe von Sona."

„Die Cavallerie-Brigaden Pulz und Bujanovics, rücken in gleicher Höhe mit dem 9. Armee-Corps, dessen linke Flanke deckend, in der Hauptrichtung gegen Sommacampagna."

Seine kaiserliche Hoheit besuchte im Laufe des Nachmittags sämmtliche Truppen der Armee in ihren Lagern, und wurde überall mit endlosem Jubel empfangen.

In der Nacht wurde ein zweites Mal abgekocht, und es war befohlen, bloss die Suppe zu verzehren, das Fleisch aber für den folgenden Tag aufzubewahren.

Die Nacht hindurch, bis gegen 3 Uhr Früh, regnete es heftig, was den Truppen zwar die Nachtruhe verdarb, die frohe Laune jedoch nicht im geringsten beeinträchtigte.

Schlacht von Custoza. 24. Juni 1866. Der Disposition gemäss setzten sich um 3 Uhr Früh die Truppen in Bewegung.

Vom 7. Armee-Corps wurde die Brigade Scudier, darunter das Regiment Nr. 48 in die 1. Linie geschoben, langte um 5 Uhr Früh in Casazze an und rückte um $^1/_4$7 Uhr in die angewiesene Aufstellung bei Zerbare, welches Gehöft durch die eigene Pionnier-Abtheilung sofort zur Vertheidigung eingerichtet wurde.

Um diese Zeit erfolgte auf beiden Flügeln der Zusammenstoss mit dem Feinde.

Auf dem rechten Flügel waren die Colonnen-Spitzen der Reserve-Division und des 5. Armee-Corps, nachdem sie den Monte Cricol und S. Rocco di Palazzolo erreicht, auf Colonnen des feindlichen 1. Armee-Corps gestossen, welche im Begriffe waren, nach Sona, Sta. Giustina und Pastrengo zu marschiren.

Während nun hier der Kampf — mit abwechselndem Glücke und beiderseits mit glänzender Tapferkeit geführt — durch längere Zeit unentschieden wogte, brachte auf dem

Digitized by Google

linken Flügel das heldenmüthige Auftreten der österreichi- 1866.
schen Cavallerie schon in den ersten Stunden einen wichtigen Erfolg.

Die zur Eclairirung vorgesendeten Reiter-Abtheilungen der Brigaden Pulz und Bujanovics hatten die feindliche Division Prinz Humbert bereits vor Villafranca aufmarschirt, die Division Bixio ebendaselbst im Aufmarsche begriffen, angetroffen. Oberst Pulz leitete sofort den Angriff ein. Mit Ungestüm stürzten sich die wackeren Reiter, zuerst Trani-Uhlanen, dann Kaiser-Huszaren, trotz des mörderischen Geschütz- und Kleingewehrfeuers auf den Feind, warfen die Gegenangriffe der feindlichen Cavallerie zurück, drangen zwischen den Carrés der Infanterie durch, und brachten mehrere derselben in die grösste Unordnung. Eine gleich glänzende Attaque wurde hierauf durch die Brigade Bujanovics ausgeführt.

Die braven Regimenter erlitten hiebei grosse Verluste; doch waren die schweren Opfer nicht umsonst gebracht.

Durch die rücksichtslosen Reiterangriffe, war der Gegner derart eingeschüchtert, dass er es den ganzen Tag über nicht mehr wagte, mit den bei Villafranca aufmarschirten Divisionen an der Schlacht activen Antheil zu nehmen. Die kaiserliche Cavallerie verhielt sich nur mehr beobachtend in einer Aufstellung bei Casetta und diess genügte, die bei Villafranca concentrirte Heeresmasse von 36 Bataillonen mit 6 Batterien in Schach zu halten; selbst die noch hinzugekommene Cavallerie-Division de Sonnaz wagte keine ernstliche Offensive.

Im Centrum war es die Brigade Generalmajor Scudier, welche dem Angriffe des 9. Armee-Corps auf den Monte Croce sich am rechten Flügel anschloss, und schon im Beginne der Action wesentliche Vortheile errang.

Um $^1/_4$9 Uhr erhielt die Brigade den Befehl zur Vorrückung und wurde dem Regimente die Aufgabe zu Theile sich des Bosco dei fitti und Monte Godi zu bemächtigen.

Der Regiments-Commandant disponirte die Vorrückung in der Divisions-Massen-Linie (mit Ausnahme der 3. Compagnie, welche zur Batteriebedeckung abcommandirt war) mit der ersten Direction auf Monte Godi.

Ohne sich durch die namhaften Verluste beirren zu lassen, welche schon während der Formirung zum Gefecht

Digitized by Google

1866. und beim Antritte des Vormarsches die feindlichen Geschütze dem Regimente beibrachten, rückte das Regiment unter den Klängen des Radetzky-Marsches in musterhafter Ordnung dem Feinde entgegen.

Bosco dei fitti von Abtheilungen des 37. Bersaglieri-Bataillons besetzt, wurde vom eigenen 3. Bataillon unter persönlicher Anführung des Obersten Maximilian Fischer mit grosser Bravour im ersten Anlaufe erstürmt; das 2. Bataillon nahm Monte Godi in Besitz, ohne auf Widerstand zu stossen.

Hiemit wäre die dem Regiment gestellte Aufgabe erfüllt gewesen; allein die erreichten Punkte waren von den gegenüber liegenden Höhen dominirt, daher schwer zu behaupten.

Theils in dieser Erkenntniss, theils dem eigenen, durch den ersten Erfolg noch gesteigerten Thatendrange folgend, schritt das Regiment, ohne erst einen Befehl abzuwarten, sofort zum Angriff auf den Monte Molimenti. — Der unermüdlich thätige und aufopfernd tapfere Oberst Fischer übernahm, vom Bosco dei fitti herbeieilend, auch hier die energische, kaltblütige und besonnene Leitung.

Dem im ersten Treffen in Divisions-Massen-Linie vorrückenden 2. Bataillon folgte die 1. Division am rechten, die 4. Compagnie am linken Flügel als Unterstützung: das 3. Bataillon, welches vom Bosco dei fitti herab einen schwierigeren Weg zurückzulegen hatte, gelangte hiedurch in das zweite Treffen; der 3. Division wurde der Befehl ertheilt, vorläufig in der Aufnahms-Stellung am Monte Godi zurückzubleiben.

Vier Divisionen von Kronprinz-Infanterie Nr. 19 folgten dem Regimente im Staffelverhältniss links rückwärts, die 5 anderen Divisionen des genannten Regiments waren durch Terrainhindernisse und die schwierige Orientirung zuweit gegen Osten gerathen und — wie später erwähnt werden wird — auf einem anderen Theile des Schlachtfeldes in einen ernsten Kampf verwickelt worden.

Monte Molimenti war von 2 Bataillons des feindlichen 3. Grenadier-Regiments (Granatieri di Lombardia) besetzt welche in dem Gehöfte la Bagolina und hinter Terrassen- und Gartenmauern auf das vortheilhafteste postirt waren. — Dem Angreifer hingegen war das Terrain wenig günstig. — Hecken

Digitized by Google

und Weinguirlanden erschwerten das Fortkommen sehr und zu diesen Hindernissen gesellte sich eine drückende Sonnenhitze. Die feindlichen Grenadiere vertheidigten sich mit rühmenswerther Unerschrockenheit und Ausdauer; ein mörderischer Kugelregen empfing die Sturmcolonnen und als diese trotzdem mit Todesverachtung vorwärts drangen, stürzten geschlossene Reihen sich ihnen mit dem Bajonet entgegen; allein vergebens. Mit Kolben und Bajonet warfen die begeisterten Abtheilungen von Erzherzog Ernst- und Kronprinz-Infanterie Alles vor sich nieder und bahnten sich den Weg; Unterstützungen und Reserven griffen kraftvoll in das Handgemenge ein, und nach einstündigem erbittertem Ringen, während welchem der Gegner durch das 3. Bataillon seines Regiments verstärkt worden zu sein scheint, waren la Bagolina, Monte Molimenti und Monte Arabica im Besitze des Regiments. 1866.

Der anfänglich geordnete Rückzug des Feindes ward bald zur Flucht; rastlos verfolgend wandte sich die 1. Division gegen Belvedere, die 4. gegen Palazzo Maffei, die 5. Division mit der 4. Compagnie gegen Palazzo Baffi, die 6. Division gegen Gorgo.

Während Maffei, Baffi und Gorgo durch das 4. Bataillon des 3. lombardischen Grenadier-Regiments vertheidigt wurden und erst nach einigem Kampfe den betreffenden Abtheilungen — nebst zahlreichen Gefangenen — in die Hände fielen, hatte die 1. Division (Hauptmann Josef Heinzelmann) geringeren Widerstand gefunden.

Die zurückgehenden italienischen Grenadiere waren durch das Regiment und die Abtheilungen des Regiments Kronprinz so heftig gedrängt worden, dass es einer Division des letzteren unter Hauptmann Szabó sogar gelang, circa um 10 Uhr in Custoza einzudringen; doch waren namentlich vom Monte Torre her bereits feindliche Truppen im Anmarsche, um der Division Szabó, vom Regimente Nr. 19, den Ort wieder zu entreissen. Hauptmann Josef Heinzelmann, diess bemerkend, setzte sich augenblicklich mit seiner Division in Bewegung, gelangte mit dieser und einem Theile der 7. Compagnie ebenfalls nach Custoza und besetzte den Ort, so gut diess in der Eile gelingen mochte.

Zu gleicher Zeit kämpfte unten im Thale bei Cavalchina das k. k. Regiment Nr. 66 der Brigade Böck gegen das feind-

Digitized by Google

1866. liche 4. Grenadier-Regiment. — Der tapfere Major Constantin Haberecker, eben im Begriffe, das 3. Bataillon Erzherzog Ernst auf der Kuppe des Monte Molimente zu ordnen, bemerkte den heftigen Kampf bei Cavalchina und war sofort zur Mitwirkung entschlossen; er leitete die zuerst geordnete 8. Division gegen Cavalchina, erhielt jedoch gleich darauf den Befehl, mit dem ganzen Bataillon auf den Monte Arabica und gegen Belvedere zu rücken, musste daher von seinem Vorhaben abstehen. — Die in Schwärme aufgelöste halbe 15. Compagnie unter Lieutenant Eugen Blaschke war jedoch mittlerweile schon in's Gefecht gekommen, und als die Abberufungs-Ordre sie erreichte, hatte diese brave Abtheilung im Vereine mit einer halben Compagnie des 66. Infanterie-Regiments bereits Cavalchina genommen und hiebei 50 Gefangene gemacht.

Inzwischen waren beim 9. Armee-Corps, welches gleichzeitig mit der Brigade Scudier in die Action eingegriffen hatte, die heldenmüthigsten Anstrengungen, um den Feind aus seiner Stellung auf Monte Croce zu verdrängen, vergeblich gemacht worden, und die Rückwirkung davon sollte die Brigade Scudier nur zu bald empfinden.

Monte Croce und Monte Torre, mit dem Gros der feindlichen Division Brignone besetzt, sollte durch die Brigaden Weckbecker und Oberst Böck genommen werden. — Unterstützt durch die eigenen Geschütze, ging die Brigade Weckbecker vom Monte Boscone über Staffalo, die Brigade Böck über Balconi Rossi und Mascarpine vorwärts.

Die vordersten Staffel der Brigade Weckbecker (2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 5 und das 4. Kaiser-Jäger-Bataillon) warfen die bis an den Bergfuss vorgeschobenen Bersaglieri zurück und erklommen die Höhe, wurden aber durch die feindlichen Grenadiere nach lebhaftem Kampfe geworfen. — Das nachgefolgte Regiment Dom Miguel Nr. 39 kam zum Sturm, als der erste Angriff bereits abgeschlagen war; es drang demungeachtet vor und war nahe daran, das feindliche 1. Grenadier-Regiment, mit dem es in's Handgemenge kam, zu überwinden, wurde jedoch durch das feindliche zweite Treffen gleichfalls zum Rückzuge genöthigt.

Das mittlerweile herangekommene Regiment König der Niederlande Nr. 63 der Brigade Böck wiederholte augenblicklich den Angriff, — erstieg den Berg von Osten her und be-

Digitized by Google

mächtigte sich sogar eines Geschützes, welches in eine Schlucht geworfen und noch am Abende dort aufgefunden wurde; aber auch dieser Angriff scheiterte, da General Cugia dem bedrängten General Brignone das 64. Infanterie-Regiment zur Unterstützung gesandt hatte und eben im entscheidenden Augenblicke die zwei ersten Bataillone dieses Regiments auf dem Kampfplatze eintrafen. 1866.

In diesem Momente langten 10 Compagnien Kronprinz-Infanterie Nr. 19, welche die Verbindung mit der Brigade Scudier verloren und sich entschlossen dahin gewendet hatten, wo der Kampf am heftigsten tobte, — bei Vegruzzi an.

Ohne Zögern stürmten die 10 Compagnien auf den Berg und gegen die Kuppe des Monte Croce los, drangen bis über die Batterie, wo der Feind 4 Geschütze im Stiche liess, gegen den Monte Torre, wurden aber hier durch das 3. und 4. Bataillon des 64. Regiments in Front und Flanke angegriffen und mussten trotz aufopferndster Gegenwehr endlich weichen.

Das Regiment Grossherzog von Toscana Nr. 66 der Brigade Böck war, wie bereits erwähnt wurde, mit dem 4. lombardischen Grenadier-Regimente bei Cavalchina engagirt und hiedurch ausser Stande, zu einer günstigeren Wendung des Gefechtes am Monte Croce beizutragen.

Der Feind konnte somit seine Position vorläufig behaupten, doch hatten auch ihn die wiederholten energischen Angriffe, deren Abwehr die grösste Anstrengung erforderte, auf das äusserste erschüttert, und die Folge war, dass die Brigade Sardegna durch Truppen der Division Cugia auf dem Monte Croce abgelöst werden musste, worauf die erstere sich gänzlich aus dem Gefechtsbereiche zurückzog.

Es geschah dies um dieselbe Zeit, als die Brigade Scudier im Vereine mit dem Infanterie-Regimente Nr. 66 den bereits geschilderten vollständigen Sieg über die Brigade Lombardia errungen hatte.

Auch diese Brigade verliess den Kampfplatz, allein an ihrer Stelle erschien die ganze Division Govone auf demselben.

Auf das nur mit 4 Compagnien (Erzh. Ernst und Kronprinz) besetzte Custoza, wurde sogleich aus einer feindlichen Batterie vom Monte Torre das Feuer eröffnet, und das 34. Bataillon Bersaglieri, gefolgt vom 51. Infanterie-Regimente, zum Sturme geführt.

Digitized by Google

1866. Auch gegen Belvedere richtete sich das Feuer feindlicher Batterien und gegen Gorgo und Baffi setzten sich gleichfalls starke Colonnen in Bewegung.

General-Major Scudier sah die Unmöglichkeit ein, die innehabende ausgedehnte Stellung mit seinen im höchsten Grade ermüdeten, durch die erlittenen Verluste geschwächten Truppen gegen die mit dreifacher Uebermacht anrückenden, frischen Streitkräfte des Gegners zu behaupten, und ordnete, da er keine Reserve zur Verfügung und keine Unterstützung in Aussicht hatte, den Rückzug an.

Kämpfend, Schritt für Schritt, in aller Ordnung wurde derselbe ausgeführt und sammelte sich das Regiment hierauf gegen 2 Uhr Nachmittags in der am Morgen verlassenen Aufstellung bei Zerbare, von wo es nach Casazze und gegen Abend nach Sona geführt wurde.

Auf dem rechten Flügel der Armee hatten indessen die Infanterie-Reserve-Division und das 5. Armee-Corps das Anfangs zweifelhafte Kriegsglück an ihre Fahnen dauernd zu fesseln vermocht.

Die Brigade Benko war vom Monte Cricol durch die Avantgarde der italienischen Division Sirtori unter General Villahermosa, im Vereine mit der Brigade Pisa (Division Cerale) zurückgedrängt worden, und hatte nur noch Mongabia in Besitz, gegen welches eben die Brigade Forli (Division Cerale) von Oliosi aus im Vorrücken begriffen war, als ein von 3 Zügen Sicilien-Uhlanen überraschend und mit ausserordentlicher Kühnheit ausgeführter Angriff und die Erstürmung Oliosi's durch die Brigade G. M. Baron Piret des 5. Armee-Corps, dem Kampfe eine günstige Wendung gaben. Die Reserve-Division rückte nun wieder entschieden vor, drängte den Gegner in die Linie Pasquali-Salionze und gegen Monzambano zurück, während die Brigade Piret nach hartem Kampfe den Monte Vento erstürmte, und den linken Flügel der italienischen Armee zum Rückzuge gegen Valeggio nöthigte.

Inzwischen hatte die Brigade Oberst Bauer die feindliche Division Sirtori über den Tione-Bach zurückgeworfen, und die Brigade Möring auch die Höhen von Sta. Lucia im Centrum gestürmt.

Diese Erfolge bezeichneten den günstigen Moment zur Wiederaufnahme der Offensive gegen Monte Croce und Custoza.

Digitized by Google

Nachdem sämmtliche Batterien des 7. und 9. Armee-Corps den Angriff vorbereitet, — entschied ein durch die Brigaden Töply, Welsersheimb und Möring concentrisch auf Custoza, und durch die Brigade Kirchberg des 9. Armee-Corps auf den Monte Croce ausgeführter allgemeiner Angriff den Sieg. 1866.

Der Feind zog sich über den Mincio zurück; an eine Verfolgung konnte wegen der grossen Erschöpfung aller Kräfte und gänzlichen Mangels intakter Truppen nicht gedacht werden.

Die Truppen blieben an den Stellen, an welchen sie sich zum Schlusse des Kampfes befanden, und verbrachten sohin die Nacht auf dem Schlachtfelde.

Glänzend war der errungene Sieg, ehrenvoll der Antheil, den sich das Regiment an demselben erkämpfte.

Obgleich nicht so glücklich, die erlangten Vortheile behaupten zu können, hatte es doch gleich im Anfange der Schlacht durch seine kühnen Angriffe den Muth des Gegners gebrochen, einen Theil der feindlichen Streitkräfte gänzlich aus dem Felde geschlagen, und hiedurch die späteren Erfolge nach Kräften angebahnt.

Auszeichnungen.

Die Allerhöchste Anerkennung der vorzüglichen Leistungen des Regimentes fand ihren Ausdruck in der Verleihung von 14 Militär-Verdienstkreuzen mit der Kriegsdecoration und 7 Belobungen für Officiere, dann 1 goldenen, 26 silbernen grossen, und 84 silbernen kleinen Tapferkeitsmedaillen nebst 26 Belobungen für die Mannschaft.

Das Militär-Verdienstkreuz erhielten: Oberstlieutenant Johann Rosenzweig; die Majore Constantin Haberecker und Friedrich Baron Ende; die Hauptleute Franz Kraft, Josef Blaschek, Josef Heinzelmann, Thomas Piskor und Carl Richard; die Oberlieutenants Emerich v. Becsey, Karl Zurna und Ladislaus Triff; die Lieutenants Alexander Stirling, Ludwig Gönczy und Eugen Blaschke*).

*) Um nur einiger der vorzüglichsten Thaten der Mannschaft zu gedenken, um den herrlichen, kampfesmuthigen Geist zu charakterisiren der das Regiment beseelte, folgende Beispiele:

Während des Angriffes auf Bosco dei Fitti lieferte Zugsführer Franz David der 13. Compagnie den Beweis ausgezeichneter Tapfer-

Digitized by Google

1866. Die Allerhöchst belobende Anerkennung wurde zu Theil dem Hauptmanne Gustav Thömmel, Oberlieutenant Maxi-

---

keit und Hingebung; dieser Unterofficier meldete sich freiwillig in die Plänklerlinie, wo er im linken Schenkel durch eine Flintenkugel blessirt wurde. Er stürzte, doch seine Wunde nicht achtend, raffte sich David wieder auf, begeisterte seine Leute durch lebhafte Zurufe, machte alle weiteren Angriffe mit, und wurde zur Belohnung seines Heldenmuthes mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe geschmückt.

Nach einem auf Monte Arabica glänzend ausgeführten Sturme, schwebte Hauptmann Josef Blaschek in grosser Gefahr. — Als er nämlich an der Spitze der 6. Division den geworfenen Feind rasch verfolgte, gewahrte der bei der 5. Division zunächst stehende Gemeine Josef Toth der 10. Compagnie, wie 5 zurückgebliebene italienische Grenadiere dem genannten Officier in einem schnell gewählten Verstecke auflauerten.

Die Gefahr, welche dem Hauptmann drohte, bemerkend, schoss der Gemeine Josef Toth einen der Grenadiere, welcher eben auf den Hauptmann angeschlagen hatte, nieder, stürzte sich dann mit dem Bajonet auf die übrigen, machte 2 derselben mit eigener Hand nieder, und zwang die letzten 2, ihre Waffen weg zu werfen und sich zu ergeben. Gemeiner Josef Toth erhielt zur Belohnung seiner heldenmüthigen That die goldene Tapferkeits-Medaille.

Zugsführer Josef Tanczenberger, von einer Kartätschenkugel verwundet und am rechten Arme gelähmt, führte dennoch seine Mannschaft zum Sturme, feuerte sie ununterbrochen an und machte selbst zwei Gefangene.

Im Gewühle des Kampfes geschah es, dass ein feindlicher Officier aus nächster Nähe seinen Revolver auf den Hauptmann Szabó des 19. Regiments abschiessen wollte, als der Gemeine Paul Boha vorsprang und den feindlichen Officier niederschlug; bei dem späteren Rückzuge der Division gegen la Bagolina legte er seinen Schwarm in Hinterhalt, liess einen feindlichen verfolgenden Trupp vorbeiziehen, griff ihn dann plötzlich im Rücken an, erstach 2 feindliche Officiere und brachte den Gegner so in Verwirrung, dass er sich zurückzog. Gemeiner Paul Boha und Zugsführer Josef Tanczenberger erhielten für ihre besondere Tapferkeit und Bravour die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe.

Durch den mehrstündigen, ununterbrochenen Kampf war die Mannschaft beinahe erschöpft und zum grossen Theile kampfunfähig.

Die fisische Ermattung drohte die Oberhand über den moralischen Muth zu gewinnen, als eben der Feind zum allgemeinen Sturme schritt.

Da stellte Fahnenführer Stefan Novak des 3. Bataillons sich selbst an die Spitze der 8. Division; — mit hoch in der Luft geschwungener Fahne, belebte er den sinkenden Muth durch sein heroisches Beispiel und stürzte unter dem Ausruf „Éljen á császár“ die Mannschaft mit sich fortreissend, auf den Feind; — dieses, durch allgemeine Be-

Digitized by Google

milian Meisslinger, Unterlieutenants Victor Huber, Carl Moschner, Wilhelm Glück, Heinrich Pohl und Ernst Gross. 1866.

Der zum Stande des Regiments gehörige Oberst und Truppen-Brigadier Ferdinand Bauer wurde von Sr. Majestät durch Verleihung des Ritterkreuzes des österreichischen Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet.

Die Verluste der k. k. Armee in der Schlacht von Custoza betrugen 314 Officiere und 7642 Mann; darunter waren vom Regimente 8 Officiere: die Lieutenants Ludwig Gönczy und Sigmund Kremsner tödtlich verwundet, ersterer am 25., letzterer am 26. Juni zu Verona gestorben; Hauptmann Wenzel Luka und Lieutenant Gottlieb Amtmann schwer, Oberlieutenant Josef Pásztor, Lieutenant Carl Baron Wucherer und Lieutenant Adolf Mende leicht verwundet, Lieutenant Raimund Larisch kriegsgefangen; — ferner 309 Mann. Hievon todt 31, verwundet 224, vermisst 154 Mann. Verluste des Regts. 24. Juni 1866.

Aus den am 5. August einlangenden Verzeichnissen ging später hervor, dass von diesen Vermissten nur Lieutenant Larisch mit 68 Mann in Kriegsgefangenschaft gerathen waren, der Rest bestand nur zum kleinsten Theile aus Versprengten, die sich später sammelten, — während ein sehr bedeutender Theil als im Gefechte gefallen zu betrachten ist, — und sich die Zahl der Todten demnach auf circa 90—100 Mann steigert.

Der Verlust der Italiener belief sich auf 347 Officiere und 8700 Mann.

An Trophäen hatte die kaiserliche Armee 14 Kanonen, 16 Protzen, 4 Munitions- und 7 andere Wägen und über 5000 Gewehre aufzuweisen.

Seine kaiserliche Hoheit der Armee-Commandant gab der Armee den Dank des Kaisers mit nachstehendem Armee-Befehl bekannt:

---

geisterung gehobene Eindringen, in dem Momente, wo der Feind keinen Widerstand mehr erwartete, machte die gegnerischen Massen stutzen und umkehren.

Fahnenführer Stefan Novak hatte sich bereits im Feldzuge 1859 die silberne Tapferkeits-Medaille verdient, und wurde für den neuerdings bewiesenen Heldenmuth mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Classe geschmückt.

Digitized by Google

1866. „Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser geruhten mir heute Nacht folgende Worte zu telegraphiren:

„Dir und Meinen braven Truppen Meinen wärmsten Dank."

„Waffenbrüder! Es ist der schönste Augenblick meines Lebens, Euch diese Allerhöchste Anerkennung bekannt geben zu können."

„Den uns vom Feinde frevelhaft aufgedrungenen Krieg habt Ihr mit dem herrlichen Siege von Custoza eröffnet, auf denselben Höhen, wo wir vor 18 Jahren bereits entscheidend gesiegt. — Ich war Zeuge Eurer überwältigenden Tapferkeit, trotz der Uebermacht und den ungestümen Angriffen des Gegners. Kanonen wurden erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht."

„Jeder von Euch hat als Held gestritten, keine Waffe ist der anderen nachgestanden, jede hat in ihrer Eigenschaft das Aeusserste geleistet."

„Ihr waret der schweren Aufgabe würdig, wie ich es Euch vorausgesagt."

„Wir gehen neuen Anstrengungen, aber, so Gott will, neuen Siegen entgegen."

Hauptquartier Zerbare, am 25. Juni 1866.

Erzherzog Albrecht.

So imponirend war der Sieg bei Custoza, dass König Victor Emmanuel ohne verfolgt zu werden, sich bewogen fand, seine Haupt-Armee bis hinter den Oglio zurückzuführen, sein Hauptquartier in Torre di Malamberti bei Cremona aufzuschlagen, die Armee des Generals Cialdini vom Po abzuberufen und an sich zu ziehen.

Das Regiment hatte am Tage nach der Schlacht ein Freilager bei Guastalla vecchia am Tione bezogen. — Am 26. Juni wurde es nach Sta. Giustina verlegt und verblieb daselbst im Lager bis 30. Juni.

An Stelle des General-Majors Baron Scudier wurde Oberst Baron Dahlen des Infanterie-Regiments Nr. 53 Brigadier.

Theils in demonstrativer Absicht, theils um die Truppen für einige Zeit aus der schädlichen Luft des blutgetränkten Schlachtfeldes zu entfernen, liess Se. kaiserliche Hoheit am

Digitized by Google

1866.

1. Juli die Armee den Mincio überschreiten, und es bezog das 5. Armee-Corps Lagerplätze vor Peschiera, das 7. bei Pozzolengo, das 9. bei Volta, das Reserve-Armee-Corps bei Ponti. Die Cavallerie-Brigade besetzte am 1. Juli Goito, am 2. Guidizzolo und detachirte nach Medole.

Das Regiment war am 1. Juli um 4 Uhr Früh im Brigade-Verbande von Sta. Giustina aufgebrochen, und langte nach einem höchst beschwerlichen, in drückendster Hitze über San Giorgio in Salice, Mongabia, Salionze und Ponti zurückgelegten Marsche um 3 Uhr Nachmittags in Pozzolengo an.

Am 3. Juli wurde die Armee wieder auf das linke Mincio-Ufer zurückgezogen, wo das 7. Armee-Corps bei Castelnuovo, S. Rocco und Sona, — das Regiment Nr. 48 bei ersterem Orte lagerte.

Ereignisse bei der Nord-Armee.

Am 4. Juli erhielt die Armee die erschütternde Kunde von dem ungünstigen Verlaufe der Operationen der k. k. Nordarmee und der Katastrophe bei Königgrätz.

Eine ausführliche Schilderung der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze in Böhmen liegt ausserhalb des Rahmens dieser Blätter, es genüge daher die nachstehende kurze Uebersicht:

Am 27. Juni erfocht Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz mit dem 10. Corps bei Trautenau einen glänzenden Sieg über das preussische 1. Armee-Corps unter General Bonin, allein gleichzeitig unterlag das 6. Corps im Gefechte bei Wisokow gegen das preussische 5. Corps Steinmetz.

Am 28. Juni wurde das 8. österreichische Armee-Corps bei Skalitz, das 10. bei Neu-Rognitz und Rudersdorf; am 29. Juni das 1. nebst dem königlich sächsischen Corps bei Jicin und Podkost, das 4. Armee-Corps bei Königinhof und Schweinschädel — trotz heldenmüthigster Gegenwehr — besiegt.

Was den Preussen so entschiedenes Uebergewicht verlieh, war die Bewaffnung ihrer Infanterie mit dem Zündnadelgewehr, während Oesterreicher und Sachsen noch mit Vorderladern kämpfen mussten. Den Beweis dieses Uebergewichtes auf der einen, zugleich aber auch der ausserordentlichen Tapferkeit, Ausdauer und Aufopferung im Kampfe auf der anderen Seite, gaben die unverhältnissmässig grossen Verluste, welche die verbündeten Armeen in jedem Gefechte erlitten. Bei Trautenau allein hatte das siegreiche österreichische

Digitized by Google

1866 Armee-Corps einen Verlust von 191 Officieren und 4596 Mann, während der gleich starke geschlagene Gegner nur 56 Officiere und 1282 Mann einbüsste.

Der Gesammtverlust der Oesterreicher und Sachsen in den Gefechten vom 26. bis 29. Juni belief sich auf 30.000, jener der Preussen nur auf 7000 Mann; als es nun am 3. Juli bei Königgrätz zur entscheidenden Schlacht kam, hatte sich auch das numerische Verhältniss der Streitkräfte bedeutend zu Gunsten der Preussen geändert.

Die Oesterreicher verloren in dieser unglücklichen Schlacht 1313 Officiere, 41.499 Mann, 6000 Pferde und 187 Geschütze; die Sachsen 50 Officiere und 1446 Mann; die Preussen hingegen nur 360 Officiere, 8812 Mann und 939 Pferde.

Räumung des Venetianischen. Ueber Antrag Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzog Albrecht wurde demnächst beschlossen, sich in Italien auf die Behauptung der Festungen zu beschränken, mit dem grössten Theile der Südarmee aber nach dem Norden abzumarschiren; das 5. Armee-Corps wurde über Tirol, der Rest der Armee durch Venetien in Marsch gesetzt. Im 7. Armee-Corps sollte bloss die Brigade Dahlen und das Huszaren-Regiment Prinz Württemberg Nr. 11, verstärkt durch 4 aus Dalmatien abberufene Bataillone, am Isonzo zurückzubleiben. Se. kais. Hoheit F. M. L. Erzherzog Heinrich wurde Commandant dieses Corps, dessen Aufgabe es war, die Abfahrt des 9. Armee-Corps zu decken, am Isonzo Stellung zu nehmen, und dem Vordringen des italienischen Heeres möglichst Schranken zu setzen; die Truppen-Division in Istrien sollte hiezu mitwirken.

Die rückgängige Bewegung der k. k. Süd-Armee begann am 6. Juli; an diesem Tage war das Regiment aus der Cantonirung in und bei Castelnuovo abgerückt, und hatte bei Croce bianca ein Freilager bezogen.

Am 8. Juli marschirte es nach S. Bonifacio und bivouakirte bei Monteforte.

Mit 9. Juli begann für die Brigade Dahlen die ehrenvolle Aufgabe der Deckung des Rückzuges, der über Vicenza, Conegliano, bis 22. nach Romans führte.

Cantonirung bei Görz u. Cormons. Ende Juli, Mitte August. Am 23. gelangte das Regiment seit 17 Tagen zum erstenmale wieder unter Dach. Es kam der Regimentsstab mit

Digitized by Google

dem 1. Bataillon nach Görz, das 2. Bataillon nach S. Peter und Vertoiba, das 3. Bataillon nach Strassoldo in die Cantonirung. 1866.

Am 25. Juli wurde auch das 3. Bataillon in Görz untergebracht.

Se. kais. Hoheit F. M. L. Erzh. Heinrich wurde nach Wien berufen, und übernahm an dessen Stelle F. M. L. Baron Maroičic das 7. Armee-Corps- und Truppen-Commando für Istrien, Kärnten, Krain, Küstenland, Görz und Triest.

Die zu diesem Commando gehörigen Truppen betrugen Alles in Allem 42.000 Mann.

Mit dem Erreichen des Isonzo war die Thätigkeit dieses Corps im grossen Ganzen geschlossen, — da ein Waffenstillstand und bald nachher der Friede, allen weiteren Operationen ein Ziel setzte.

Nachdem am 14. August beim Regimente die aufzulösende 2. Depot-Division, mit 3 Officieren und 245 Mann als Ergänzung eingetroffen war, bezog dasselbe am 19. eine neue Dislocation mit dem Regiments-Stabe in Cormons, und den Bataillonen in dessen Umgebung.

Am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers fand die Vertheilung der Medaillen vor dem ganzen Regimente in der Stabs-Station Dolegnano statt; die feurige Rede, mit welcher Oberst Max Fischer diese Feierlichkeit schloss, lautete wie folgt: Medaillen-Vertheilung in Dolegnano. 18. August 1866.

„Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Commandant der operirenden Armee, F. M. Erzh. Albrecht hat das tapfere Verhalten des Regiments, welches sich durch Unwiderstehlichkeit im Angriffe und Ausdauer im Kampfe am 24. Juni 1866 auszeichnete, durch Verleihung zahlreicher Decorationen gnädigst anzuerkennen geruht."

„Tapfere Söhne Ungarns! Dieser höchste Gnadenact erfüllt unser Herz mit Freude und Stolz, er schwellt unsere Kampflust, und stählt unsere Thatkraft! Glücklich den ruhmreichen Tag von Custoza mitgemacht zu haben, fühlen wir den brennenden Wunsch in einem zweiten Contact mit dem Feinde, das auf uns gesetzte Vertrauen womöglich in noch erhöhter Weise glänzend zu rechtfertigen."

Digitized by Google

1866.

„Und Ihr, meine Söhne, welchen die höchsten Auszeichnungen zu Theil wurden — auf Euch ruht der stolze, freudentrunkene Blick des Regiments; Euch beglückwünsche ich im Namen desselben!“

„Die Dankbarkeit für die höchste Gnade bleibt Eure erste Pflicht; — Eure zweite ist, Eueren Cameraden als leuchtende Vorbilder auf dem Pfade der Ehre und des Ruhmes auch künftig vorauzuschreiten; wir alle aber vereinen unsere Gefühle der tiefsten Dankbarkeit und der unerschütterlichen Treue in dem Rufe:

„Es lebe der Kaiser!“

Standes-Herabsetzung. 5. October 1866.

Am 5. October wurde der Friedensstand angenommen, das ehemalige 3. und 4. Bataillon nach Gross-Kanizsa, behufs Reducirung abgesendet; der Regiments-Stab kam nach S. Lorenzo, die drei neuen Bataillone, nunmehr nur aus je 4 Compagnien bestehend, in dessen Umgebung.

Am 23. October wurde die Brigade, in deren Verband das Regiment während des Feldzuges gestanden war, aufgelöst.

Die mit Anfang October eingeleitete Herabminderung des Standes geschah über Allerhöchste Anordnung derart, dass jedes Infanterie-Regiment für den Frieden sich auf 4 Bataillone zu je 4 Compagnien und 1 Depot-Cadre zu setzen hatte.

Die Compagnien Nr. 13, 14, 15 und 16 sollten das 4 Bataillon formiren, welches in die Ergänzungs-Bezirks-Station zu verlegen kam; die Compagnien mit den Nummern 17 bis 24 wurden gleichfalls in die Ergänzungs-Bezirks-Station behufs ihrer Auflösung entsendet; nach dem Einrücken des 4. Bataillons in Gross-Kanizsa hatte die Depot-Division sich auf den Cadre-Stand zu reduciren.

Abmarsch nach Dalmatien. Ende October 1866.

Ende October erfolgte die Verlegung des Regiments nach Dalmatien.

Am 29. trat es den Marsch über Monfalcone an und wurde am 31. in Triest auf dem Dampfer „Progresso“ eingeschifft, um am 2. November in Cattaro einzutreffen, wo der Regiments-Stab mit dem 1. Bataillon, dann die 6. Division mit dem 3. Bataillons-Stabe verblieben, während die 5. Division in Risano, das 2. Bataillon in Castelnuovo stationirt wurden. Später wurde noch die 12. Compagnie von Cattaro nach Perzagno verlegt. Bis zum Juni des Jahres 1869 blieb das Regiment in Cattaro in Garnison.

Digitized by Google

1867—1869.

Garnison in Cattaro und Castelnuovo. October 1866 bis Juni 1869.

Der Aufenthalt in Dalmatien war sehr unerquicklich, hauptsächlich wegen der zerstreuten Bequartirung des Regiments, die den Dienst und die Ausbildung ausserordentlich erschwerte, und das in dem öden Lande doppelte wünschenswerthe kameradschaftliche Beisammensein schmerzlich vermissen liess. Keinerlei Ereigniss von Bedeutung störte die Monotonie solchen Daseins.

Neue Organisation der Infanterie. Aufstellung des Res.-Commandos. April 1869.

In Consequenz der von den Legislativen angenommenen „allgemeinen Wehrpflicht" folgte eine Neuorganisirung der sämmtlichen Truppen, — hauptsächlich aber der Infanterie, um die Cadres zu dem anzunehmenden grossen Kriegsstand in das richtige Verhältniss zu bringen. Anstatt des 4. Bataillons und des Ergänzungs-Bezirks-Commando's wurde ein Reserve-Commando per Regiment, — jenes des 48. Infanterie-Regiments in Gross-Kanizsa creirt, welchem das 4. und 5. Bataillon des Regiments sammt dem Ergänzungs-Bataillons-Cadre und dem Augmentations-Magazin zugewiesen wurde.

In Folge dieser organischen Aenderungen gab Oberstlieutenant Johann Rosenzweig das Commando des 1. Bataillons in Castelnuovo an den Major Constantin Haberecker, der bisher in Gross-Kanizsa das 4. Bataillons- und Ergänzungs-Bezirks-Commando geführt hatte, ab, und übernahm — mittlerweile auch zum Obersten befördert, das Reserve-Commando des Regiments.

Digitized by Google

1869—1870.

Bei Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien.

Nachdem das Regiment fast 3 Jahre einer freudelosen, geistig und materiell zersetzenden Existenz in der Bocche di Cattaro verbracht, kam endlich im Monate Juni 1869 der lang- und heissersehnte Moment der Ablösung. — Das Regiment verliess die Bocche, wo mittlerweile das Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44 eingerückt war, und gelangte nach Triest, um hier vorläufig in Garnison zu verbleiben.

Marsch nach Triest. Juni 1869.

Doch nicht lange sollte die Freude ob dieses angenehmen Tausches währen, denn schon am 6. October 1869 bekam hier das Regiment den Befehl zur neuerlichen Marschbereitschaft; war damit auch das Ziel nicht gleich Anfangs officiell ausgesprochen, so konnte es doch nach den erhaltenen Nachrichten keinem Zweifel unterliegen, dass das Regiment bestimmt sei, zur Unterdrückung des in der Bocche di Cattaro ausgebrochenen Aufstandes mitzuwirken. — Und in der That wurde am 10. October 12 Uhr Mittags das Regiment Erzherzog Ernst, welches kurz zuvor das 2. Bataillon aus Görz an sich gezogen hatte, und das Infanterie-Regiment Erzherzog Franz Carl Nr. 52 auf dem Lloyddampfer „Urano" eingeschifft, um die Fahrt nach der Bocche di Cattaro anzutreten. Das Regiment hatte am 4., also zwei Tage vor dem Anlangen des Marschbereitschafts-Befehls, einen bedeutenden Theil seiner Mannschaft beurlaubt, jedoch noch keine Rekruten erhalten, somit nur einen sehr geringen Stand, der beim

Marsch nach Dalmatien. October 1869.

Digitized by Google

1. und 3. Bataillon mit 50, beim 2. Bataillon mit 36 Mann per Compagnie im Durchschnitte anzunehmen war. Das ganze Regiment zählte etwa 550 Mann. 1869.

Nach 36stündiger Fahrt landete das Regiment in Cattaro am 12. October Morgens, und rückte in seine neuen Stationen u. z. das 1. Bataillon nach St. Eustachio, das 2. nach Mateo und das 3. nach Ljuta, woselbst die Franz Josefs-Brücke zu besetzen und Vorposten gegen Orahovac auszustellen waren.

Die Zustände in der Krivošie und in der Župpa waren sehr bedenklich.

Die Krivošianer und Župpaner weigerten sich, das in diesen Bezirken neu einzuführende Wehrgesetz, nach welchem die Bevölkerung derselben zum Landwehrdienste verpflichtet wurde, anzunehmen, und setzten den von der Regierung zur zwangsweisen Durchführung dieses Gesetzes in den genannten Bezirken getroffenen strengen Massregeln offenen Widerstand entgegen.

Um die Autorität des Gesetzes und das Ansehen der Regierung zu wahren und die renitenten Bezirke zur Unterwerfung zu zwingen, wurde die Concentrirung einer entsprechenden Truppen-Anzahl in der Bocche di Cattaro angeordnet, indem man sich vorläufig auf die Heranziehung der zunächst dislocirten Infanterie-Regimenter Nr. 22, 48 und 52 beschränkte, später aber sich bemüssigt sah, auch das Infanterie-Regiment Nr. 7, dann die Jäger-Bataillons Nr. 8 und 9, nebst einigen Gebirgs- und Raketen-Batterien und mehreren Compagnien Genie-Truppen nach Süd-Dalmatien zu beordern.

Diese Truppen mit dem in Budua garnisonirenden 27. Jäger-Bataillon und dem in Cattaro und Umgebung stationirten 44. Infanterie-Regiment repräsentirten die sämmtlichen, zur Bewältigung des Aufstandes aufgebotenen militärischen Kräfte.

Während das 3. Bataillon mit dem 1. die Cantonements wechselte, um den schwierigen Vorpostendienst gegen Orahovac einigermassen zu theilen, erhielt das 2. Bataillon am 14. plötzlich den Befehl, sogleich nach Cattaro zu rücken, wo es eingeschifft und nach Meligne transportirt wurde, um theils das Pulvermagazin Zelenika, theils Castelnuovo zu besetzen.

Am 17. wurde dem Officiers-Corps des Regiments der folgende Divisions-Commando-Befehl vom 17. October publicirt.

Digitized by Google

1869. „Soldaten! Das Grenzfort Dragalj und das Wachhaus Cerkvice sind bis 20. dieses Monates verpflegt; die dortigen Besatzungen sehen der Stunde entgegen, wo sie sich ergeben oder vor Hunger sterben müssen, wenn ihre gerechte Hoffnung sich nicht erfüllen würde, dass wir sie befreien. — Unerschüttert haben diese Braven zu ihrer Pflicht gehalten, auch wir wollen die unsere erfüllen."

„Theils aus Verblendung, theils aus Raubsucht haben sich jene Horden gebildet, auf die Ihr treffen und die Ihr überwinden werdet, — Euer Muth und Eure Kraft werden sich weniger an ihnen, als an den Beschwerden erproben müssen, die Euch in diesem unwirthsamen Felsgebirge bevorstehen."

„Ich vertraue auf euch, Ihr werdet sie überwinden, werdet die Ehre der Waffen wahren und die bedrohten Brüder befreien."

Wagner F. M. L.

Der nächstfolgende Tag wurde zu den, für die beabsichtigte Expedition nach Dragalj nöthigen Vorbereitungen benützt, und nachdem das in Castelnuovo detachirt gewesene eigene 2. Bataillon wieder zum Regimente eingerückt war, für den 19. die erste Operation in die Krivošie angeordnet.

Erste Expedition in die Krivosie zur Verproviantirung von Dragalj und Cerkvice. 19. October 1869.

Die Disposition zu derselben war auszugsweise folgende:

„Es wird am 19. d. M. Früh 6 Uhr gegen Dragalj eine combinirte Vorrückung unternommen. Generalmajor Ritter von Dormus wird mit den Regimentern Nr. 44 und 52, einer Compagnie des 27. Feld-Jäger-Bataillons, den combinirten Gebirgsbatterien des 11. und 12. Festungs-Artillerie-Bataillons und 4 Raketen-Geschützen auf den Communicationen gegen Cerkvice und Ledenice vorrücken, während der Oberst Fischer mit dem eigenen Regimente und 2 Raketengeschützen über Orahovac, Stepen, Ubalac gegen Ledenice vorrückend, des Feindes linke Flanke zu gewinnen hat. 2 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons und 2 Raketengeschütze, denen sich noch eine Matrosen- und Gendarmerie-Abtheilung anschliesst, haben von Morinje gegen Ubli zu demonstriren, und dann nach Risano zur Hauptcolonne einzurücken."

Dieser, vom Truppen-Divisions-Commando erflossenen Disposition gemäss, bestimmte das Regiments-Commando, dass

Digitized by Google

das 1. und 3. Bataillon mit den 2 Raketengeschützen und einer Jäger-Compagnie, (welche noch im letzten Augenblicke der Colonne Fischer zugetheilt wurde) über Dražinvert und den Monte Casone nach Ubalac, — das 2. Bataillon jedoch von Orahovac über Stepen (nach Zurücklassung der 5. Compagnie, welche zur Escortirung der Verpflegs-Artikel bestimmt war) nach Ubalac vorzugehen, und zu diesem Behufe am 19. um $5^1/_2$ Uhr Früh in der Regiments-Colonne zum Abmarsch bereit zu sein haben. 1869.

Um 6 Uhr wurde abmarschirt. Nachdem Major Nicolaus Eigenbrodt an diesem Tage erkrankte, übernahm Hauptmann Arnold Balduin von demselben das 3. Bataillons- und Oberlieutenant Carl Zurna das 4. Compagnie-Commando.

In Dražinvert musste die Hauptcolonne fast eine Stunde auf die nöthigen Boten warten, und begann somit der Marsch auf den Monte Croce erst etwas vor 9 Uhr.

Nach fast sechsstündigem, beschwerlichen Marsche, in rottenweise abgefallener Colonne, mit Benützung eines jener elenden Gebirgs-Pfade, welche das Fortkommen theilweise nur kletternd ermöglichen und im beständigen Regen, erreichte die Tête der Colonne den Sattel zwischen Monte Casone und dem Hauptrücken.

Nach entsprechender Rast wurde der Marsch nach Ubalac fortgesetzt, und hier die Vereinigung mit dem 2. Bataillon, welches über Stepen herangekommen war, bewerkstelligt.

Der Marsch war bei keiner Colonne vom Feinde gestört worden, und wurde um $^1/_2 5$ Uhr Abends bei Ubalac ein Freilager bezogen.

Zur Recognoscirung der den nächsten Tag zu nehmenden Route wurden Kundschafter ausgesendet, welche noch vor Tagesanbruch zurückkehrten und meldeten, dass durch die starken Regengüsse der letzten Tage ein diese Route durchschneidender Torrente stark angeschwollen, somit Ledenice, das Ziel des nächsten Marsches, nur auf einem grossen Umwege zu erreichen sei.

Nachdem den folgenden Tag (20. October) um 8 Uhr abgegessen wurde, setzte sich das ganze Regiment vereint, um 9 Uhr gegen Ledenice in Bewegung, welcher Ort bei starkem Regen, nach Ueberwindung unsäglicher Beschwerlichkeiten um 1 Uhr Mittags erreicht wurde.

Digitized by Google

1869. Die 2. Compagnie, welche während des Marsches die Vorhut gebildet hatte, und bis zu dem in der Verklausung der Hochebene Ledenice inferiore gelegenen Pfarrhause vorgerückt war, stiess hier auf 2 Compagnien des Infanterie-Regimentes Erzh. Franz Carl, unter Commando des Majors Balogh von der Colonne des G. M. Dormus. — Auf die diessfällige Meldung wurden diese 2 Compagnien zum Gros der Colonne zurückgenommen, und Oberstlieutenant Constantin Haberecker beauftragt, mit der schon beim Pfarrhause stehenden 2., dann der 3. und 4. Compagnie die Vorposten gegen Ledenice superiore zu beziehen.

Während nun die Hauptcolonne (2. und 3. Bataillon des 48. Regiments, 2 Compagnien von Franz Carl-Infanterie, 1 Jäger-Compagnie und 2 Raketengeschütze mit der ihre Bedeckung bildenden 1. Compagnie) bei Ledenice inferiore das Lager bezogen, bestimmte Oberstlieutenant Haberecker entsprechend dem erhaltenen Auftrage, die 4. Compagnie als Hauptposten, die 2. und 3. zum Pfarrhause als Reserve.

Der Hauptposten stand bei der im nördlichen Theile der Ebene gelegenen Capelle „Sveta Petka", und hatte 2 Feldwachen an den östlichen und westlichen Hängen der das Hochplateau einschliessenden Höhen vorgeschoben. Patrullen gingen bis Ledenice superiore.

Gleich nach dem Beziehen der Vorposten wurden im Defilé von Lupoglav, Insurgenten bemerkt; — eine Stunde darnach, circa um 4 Uhr Nachmittags wurden noch mehr Insurgenten sichtbar, welche sich längs den Hängen des Goli Vrch südwärts, somit gegen die rechte Flanke der bei Ledenice lagernden Truppen zogen.

Gefecht bei Ledenice. 20. October 1869. Es wurden hierauf Patrouillen zur Recognoscirung des Gegners entsendet. Nach einigen mit den Insurgenten gewechselten Schüssen, wobei vom Regimente zwei Mann verwundet wurden, zogen sich die Feldwachen auf den Hauptposten zurück, und dieser besetzte eine der vielen, in die Ebene verlaufenden Verästungen des Goli Vrch und erwartete hier den Angriff des Feindes.

Auf die ersten Schüsse besetzten die 2 Compagnien der Vorposten-Reserve das zwischen Ledenice inferiore und Ledenice sup. gelegene Defilé, u. z. die 2. Compagnie Anfangs die östliche, die 3. Compagnie hingegen die westliche Wand. Nach

Digitized by Google

und nach wurde der rechte Flügel dieser Aufstellung durch die 7. und 1. Compagnie (mit den beiden Raketengeschützen), dann noch durch die 8. Compagnie verlängert, die 4. Compagnie auf gleiche Höhe in die Sohle des Defilé's zurückgezogen, endlich die 2. Compagnie von der östlichen auf die westliche Wand bestimmt. 1866.

Es bildeten somit 6 Compagnien mit 2 Raketengeschützen die erste Gefechtslinie, der in der rechten Flanke auf den Abfällen des Goli Vrch, das 3. Bataillon und die Jäger-Compagnie; in der linken Flanke hingegen, auf den die Ebene Ledenice inf. westlich begleitenden Höhen die 6. Compagnie, im versagten Staffel als Stützen dienten, während der Rest (2 Compagnien Franz Carl-Infanterie) als Reserve im Centrum in der Ebene verblieb und eine Matrosen-Abtheilung zur Deckung des Rückens bei der Capelle St. Nicoló stand.

Dieser Aufstellung näherte sich der Gegner mit wildem, an Indianer erinnernden Geschrei; die Hauptrichtung des Angriffes war gegen die 8. Compagnie, das ist, den äussersten rechten Flügel und höchsten Punkt der Aufstellung gerichtet.

Das lebhafte Feuer dieser Compagnie, sowie das ruhige Ausharren in den genommenen Stellungen imponirte dem Gegner so, dass derselbe, nach vergeblichen Versuchen, Herr der von der 8. Compagnie besetzten höchsten Punkte zu werden, nach 8 Uhr Abends das Feuer gänzlich einstellte; die in's Gefecht gebrachten 2 Raketengeschütze mochten nicht unbedeutend hiezu beigetragen haben.

Wegen des sehr schwer gangbaren Terrains, waren zum Transport der Munition für die Raketengeschütze keine Tragthiere mitgenommen worden, und musste die Munition, theils durch die Bedeckung, theils durch requirirte und gut bezahlte Bewohner der treu gebliebenen Ortschaften fortgebracht werden; als nun im Gefechte der erste feindliche Schuss in die Batterie fiel, warfen die Landleute die Munition weg und liefen fort; es kostete viele Mühe dieselben durch die Bedeckung einzubringen und zu beruhigen. Im Allgemeinen und im weiteren Verlaufe haben sich jedoch diese Leute stets als treu und als gute Kundschafter gezeigt.

Wenn schon die Fatigue des Marsches von Ubalac nach Ledenice, und das eben geschilderte Gefecht die Kräfte der Truppen im hohen Grade in Mitleidenschaft zog, so war es

Digitized by Google

1869. insbesondere die in der genommenen Stellung, während eines eisigen Regens zugebrachte Nacht, welche die letzten fisischen Kräfte des Regiments umsomehr absorbirte, als dasselbe seit 8 Uhr Morgens des 20. weder Nahrung noch Trank erhalten hatte. Dieser Umstand bewog auch den Obersten Regiments-Commandanten in einer Meldung an das Truppen-Divisions-Commando den momentanen fisischen Zustand des Regiments mit dem Beifügen zur Kenntniss zu bringen, dass der durch den Angriffsversuch der Insurgenten nöthig gewordene Beobachtungs-Dienst nicht mehr zur vollen Beruhigung geleistet werden könne.

Auf diese Meldung erchien am 21. gegen 11 Uhr Vormittags der Statthalter Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Wagner mit einem Halb-Bataillon des 52. Infanterie-Regiments, persönlich im Lager, und befahl den Rückzug des Regiments nach Risano, nachdem die unter General-Major Ritter von Dormus gegen Dragalj disponirte Colonne, theils der ungünstigen Witterungs-Verhältnisse halber, theils aber ihrer numerischen Schwäche wegen, ohnediess nur bis Cerkvice vorzudringen vermocht hatte.

Der Abmarsch des Regiments aus der Stellung bei Ledenice inf. und der Rückzug bis Risano wurde durch ein Halb-Bataillon Franz Carl-Infanterie unter Commando des Majors Baron Pittel und durch das eigene 1. Halb-Bataillon gedeckt und vom Gegner nicht wesentlich belästigt.

Während des Rückmarsches nach Risano rückte die 5. Compagnie, welche in ihrer Commandirung in Orahovac durch die 9. Compagnie abgelöst wurde, wieder zum Regimente ein.

So endete die 1. Expedition in die Krivošie, die den grössten Theil der Aufgabe unerfüllt liess, denn das Fort Dragalj konnte nicht verproviantirt werden, und beide Werke, sowol Cerkvice als Dragalj, blieben nach wie vor der feindlichen Cernirung preisgegeben. Dass dieser Umstand das moralische Element des Gegners bedeutend hob, beweist wol am Besten der nachhaltige zähe Widerstand, denn die ungleich stärkeren Colonnen bei der 2. und 3. Expedition in der Krivošie erfahren mussten.

So beklagenswerth diese resultatlose Unternehmung, namentlich in den vorangeführten Consequenzen erscheinen mochte, - - das Truppen-Commando konnte dafür bei den ge-

Digitized by Google

gebenen Verhältnissen kaum verantwortlich gemacht werden. Vor die Alternative gestellt entweder die pflichttreuen und tapferen Besatzungen der Forts dem Hunger oder dem Feinde Preis zu geben, wenn ihnen nicht rasch Proviant, Munition und Unterstützung gebracht würde, — oder durch eine nicht gehörig vorbereitete, namentlich von Verpflegsrücksichten unabhängig gemachte Expedition, in den beinahe ungangbaren, wasser- und resourcenlosen Felsgebirge, einem wilden, entmenschten Bergvolke gegenüber, dass in seiner durch Gewohnheit erworbenen Unermüdlichkeit, wohl vertraut mit dem Gebrauche der sicher treffenden Büchse, — mit jedem Pfade und Schlupfwinkel seiner öden Felsenheimat, sich sicher wie in einer Festung wusste, — einen Misserfolg zu riskiren, — war das Truppen-Commando moralisch genöthigt den letzteren Weg einzuschlagen. 1869.

Es scheint ein solcher Versuch um so mehr gerechtfertigt, als man sicher sein konnte, dass die braven Truppen das Unmögliche leisten würden, um ihren bedrängten Kameraden Hilfe zu bringen, und als man annehmen durfte, dass die Aufständischen, ernstem Auftreten gegenüber, es vielleicht nicht zum Aeussersten kommen lassen würden.

Nachdem diese letzte Hoffnung getäuscht wurde und der erste Versuch misslang, — zeigte sich nun die Lage um so misslicher, als man einerseits die bedrohten Fortsbesatzungen nicht mehr zurücknehmen konnte; — eine Massregel, durch welche man überdiess seine Schwäche eingestanden, und mit jenen wichtigen Stützpunkten auch die Möglichkeit der Wiederunterwerfung der insurgirten Landstriche in weite Ferne gerückt hätte; — als es anderseits noch ebenso, wie vor der ersten Unternehmung an allen Mitteln gebrach, eine den Umständen angemessene, geordnete Truppen-Verpflegung einzuleiten, — und durch die schon verlorene Zeit um so mehr Gefahr im Verzuge lag.

Um 3 Uhr Nachmittags des 21. war das Regiment wieder in Risano eingerückt, und wurde erst den nächsten Tag mit dem 1. Bataillon nach St. Eustachio, dem 2. nach S. Mateo und dem 3. nach Ljuta verlegt.

Gefecht bei Gorazda und S. Trinità. 23. October 1869.

Am 23. gegen 12 Uhr Nachmittags wurden von Cattaro Allarmschüsse hörbar.

Digitized by Google

1869. Nachdem die Stationsorte des Regiments gemäss der Allarmdisposition, zu Cattaro gehörten, raillirte sich das Regiment eiligst und rückte unverzüglich nach Cattaro ab; das 2. Bataillon als zunächst dislocirt, traf zuerst dort ein, und erhielt den Befehl, das 2. Bataillon Erzh. Franz Carl, welches gegen die das Werk Gorazda und das Blockhaus S. Trinità angreifenden Zuppaner vorgegangen war, zu unterstützen.

Das Bataillon hat durch sein Erscheinen und theilweises Eingreifen in die Action sowohl auf den Gegner moralisch gewirkt, als auch dem in der Flanke bedrohten Bataillon von Franz Carl-Infanterie die freie Action ermöglicht, und so zu dem von demselben erzielten, günstigen Resultate, der Zurückdrängung der Insurgenten, wesentlich beigetragen.

Inzwischen waren auch die beiden anderen Bataillone je mit 2 Compagnien in Cattaro eingetroffen, nachdem die 1. und 2. Compagnie als Besatzung in Perasto, die 9. und 10. an der Franz Josefs-Brücke zurückgeblieben waren. Diese 2 Halbbataillone sollten erst abkochen, und dann die beiden um Gorazda herum noch im Gefechte befindlichen Bataillone ablösen.

Doch es wurde Nacht, bevor sich das 1. und 3. Halbbataillon nach Gorazda in Bewegung setzen konnten; um 9 Uhr Nachts erreichte die Colonne S. Trinità, woselbst die 12. Compagnie die in diesem Blockhause befindliche 5., die übrigen Compagnien aber den Rest des 2. Bataillons in Gorazda selbst ablösten. — Das Bataillon Franz Carl war gegen 6 Uhr Abends bereits in Cattaro eingerückt, indessen die beiden Werke Gorozda und Trinità vom 2. Bataillon Erzh. Ernst besetzt blieben.

Während der Nacht verhielten sich die Insurgenten ganz ruhig. Erst gegen Morgen des 24. sah man einige derselben, doch schon auf montenegrinischen Gebiete wieder erscheinen, was zu einigen Kanonenschüssen aus dem Werke Gorazda Veranlassung gab.

Um 10 Uhr Vormittags wurde nach Cattaro, und nachdem daselbst abgekocht worden, in die früheren Stationen abgerückt; doch die ersehnte Ruhe sollten die Truppen dort nicht finden, denn schon um 10 Uhr Nachts langte beim Regimente folgender Befehl ein:

Digitized by Google

„Das Regiment hat heute Nacht derart abzukochen, 1869.
dass es morgen den 25. um 6 Uhr Früh den Marsch gemeinschaftlich mit der Gebirgsbatterie Nr. 1 des 11. und 12. Festungs-Artillerie-Bataillons antreten, und um 8 Uhr Früh in Risano sicher eingetroffen sein kann, wo die weiteren Befehle mündlich erfolgen werden. Bagagen und Tornister sind zurückzulassen."

Wagner F. M. L.

Zweite Expedition in die Krivosie. 25. October 1869.

Der Drang der Umstände hatte das Truppen-Commando veranlasst, für den 25. eine neue Unternehmung gegen die Krivošie ins Auge zu fassen.

Dem vorstehenden Befehle gemäss, wurde schon um 1 Uhr Nachts in den verschiedenen Stationen abgekocht, und um 8 Uhr Morgens des 25. stand das ganze Regiment bei der Franz Josefs-Brücke concentrirt, um von da den Marsch nach Risano anzutreten.

Tags vorher war auch das Regiment Freiherr von Maroičić Nr. 7 in Cattaro eingetroffen, und wurde mittelst Kriegsfahrzeugen nach Risano transportirt.

Um 8 Uhr Morgens des 25. standen somit auf der Marine Risano die Infanterie-Regimenter Nr. 44 und 48 à 3 Bataillons (die Compagnien des ersteren circa 70 Mann, jene des letzteren wie bekannt mit je 40 Mann) dann das Infanterie-Regiment Nr. 7 (auf Kriegsstärke) und endlich 2 Gebirgsbatterien concentrirt, welche insgesammt eine Truppenstärke von circa 3000 Mann Infanterie, 8 Rohr- und 8 Raketengeschütze repräsentirten und der weiteren Befehle harrten.

Um 9 Uhr erschien der neu ernannte Brigadier, Oberst Jovanović, und übernahm das Commando über sämmtliche genannte Truppen, und trat um $^1/_2$10 Uhr den Abmarsch nach Dragalj zur endlichen Verproviantirung dieses Postens, wie folgt, an:

Die Vorhut bildete das Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44 mit einer Raketen-Batterie; — die Nachhut 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 7 und das 1. Bataillon des 48. Regiments, indessen das 2. und 3. Bataillon zur Sicherung Risano's dortselbst zurückbleiben mussten.

Das 1. Bataillon des Regiments bildete den Nachtrab der Nachhut und die 4. Compagnie die äusserste Nachpatrulle.

Digitized by Google

1869. In dieser Ordnung hatte die Colonne den Marsch auf den nach Knezlac führenden Serpentinen angetreten und dieselben auch unbehelligt vom Gegner passirt.

Gefecht bei Knezlac und Napoda. 25. October 1869. Doch schon bei Knezlac hatte die Vorhut einen harten Kampf mit den theils in diesem Orte, theils aber auf den die Communication durch diesen Ort beiderseits begleitenden Höhen postirten Insurgenten zu bestehen, bevor sie weiter gegen Cerkvice vorzurücken vermochte.

Die vor dem ungestümen Angriffe der Vorhut weichenden Insurgenten hatten sich auf Napoda zurückgezogen, wo sie sich abermals festsetzten. Nachdem alle Versuche, dieselben aus ihren Positionen zu vertreiben, der unvergleichlichen Schwierigkeit des Terrains halber, zu keinem günstigen Resultate geführt hatten, der Zweck der Expedition, Cerkvice und Dragalj zu verproviantiren aber durchaus erreicht werden musste, griff man endlich zu dem verzweifelten Mittel, in Colonne an der Flankenstellung des Feindes und unter dessen lebhaftem Feuer vorbeizumarschiren.

Wie allen Gebirgsvölkern der Guerilla-Krieg geläufig ist und Flanke und Rücken des Gegners als die willkommensten Angriffspunkte gelten, — so befolgten auch die Insurgenten Süd-Dalmatiens diese Praxis und trachteten — in ihrer wilden Grausamkeit und Verachtung des Menschenlebens — möglichst vieler Nachzügler und liegengebliebener Verwundeter habhaft zu werden, um an denselben durch barbarische Verstümmelungen ihren rachsüchtigen Muth zu kühlen und durch die grausamste Massacrirung der Gefangenen auf das moralische Element ihrer Feinde deprimirend einzuwirken.

Es war auch die Nachhut kaum aus dem Defilé von Napoda debouchirt, als diese von allen Seiten angefallen, hart gedrängt und mörderisch beschossen wurde, so dass beide Bataillone der Nachhut gleich bei Napoda halten und Front gegen Osten ein hinhaltendes Gefecht annehmen mussten; der fortgesetzte Weitermarsch der Haupttruppe und die zunehmende Entfernung derselben bewogen jedoch alsbald beide Bataillone, das Gefecht abzubrechen und im heftigsten feindlichen Feuer der Hauptcolonne zu folgen, wobei die ursprünglich als Nachpatrulle ausgeschiedene 4. Compagnie des Regiments durch die 3. unterstützt und beide im weiteren Verlaufe des Gefech-

Digitized by Google

tes von den übrigen 2 Compagnien des 1. Bataillons südlich Cerkvice aufgenommen wurde. 1869.

Gegen 4 Uhr Nachmittags wurde Cerkvice erreicht und nach Aufstellung der nöthigen Vorposten dortselbst bivouakirt.

An ein Abkochen war während der Expedition nicht zu denken; in dieser Beziehung konnten keine Voranstalten getroffen werden, da sämmtliche verfügbaren Tragthiere zum Transport der Approvisionirungs-Vorräthe für Dragalj und Cerkvice verwendet worden waren, und die Expedition die Verproviantirung Dragalj's um jeden Preis und ohne Aufenthalt zum Zwecke hatte.

Somit war eine kleine Ration Speck und Branntwein Alles, was die Truppe nebst dem Brote während der ganzen Expedition an Lebensmitteln mitbekommen konnte.

Am 26. Morgens 7 Uhr rückte die Colonne mit den Regimentern Nr. 44 und Nr. 7, dann den Rohr- und Raketengeschützen nach Zurücklassung eines halben Bataillons Maroičić-Infanterie und des eigenen 1. Bataillons — zum Zwecke der Besetzung und Sicherung der Position bei Cerkvice — gegen Dragalj vor, und es gelang den heroischen, allen Gefahren und Anstrengungen trotzenden Truppen Dragalj nach einem harten, blutigen Kampfe im Defilé von Han gegen 11 Uhr Vormittags mit der Proviant-Colonne zu erreichen. Gefecht im Defilé von Han. 26. October 1869.

Sobald das Fort mit Munition und Proviant versehen war, wurde der Rückmarsch angetreten, und musste auf demselben, trotzdem, dass das Defilé von Han vom Infanterie-Regimente Nr. 7 besetzt gehalten war, dasselbe neuerdings unter bedeutenden Verlusten genommen und passirt werden. Um 3 Uhr war die von Dragalj rückgekehrte Colonne wieder in Cerkvice eingetroffen.

Nach einer halbstündigen Rast, welche zum Verbinden der Verwundeten (worunter auch Oberst Brigadier von Jovanović) benützt wurde, setzte sich die ganze Colonne wieder nach Risano in Marsch. Die Nachhut bildete abermals das 1. Bataillon des Regiments und das mit demselben in Cerkvice zurückgebliebene halbe Bataillon Maroičić-Infanterie Nr. 7.

Das letztere hatte die rechte, die 1. Compagnie des Regiments die linke Flanke während des Rückmarsches zu decken, da diese Compagnie bereits Tags über auf einer in dieser

Digitized by Google

1869. Richtung situirten Höhe auf Vorposten gestanden war. — Diese Höhe, welche, wie erwähnt, wohl in der Richtung, nicht aber in Verbindung mit den die Communication nach Risano begleitenden Bergketten stand, war von der 1. Compagnie kaum verlassen, als ein dichter Nebel, jede Aussicht hemmend, die Orientirung in dem verworrenen, pfadlosen Terrain hinderte und diese Abtheilung in die gefährlichste Lage brachte. Die Gefahr war um so grösser, als die 1. Compagnie auf ihrem Rückzuge mehrere Höhenrücken quer zu überschreiten hatte, in einer Richtung, in welcher ein Haufe Insurgenten, von Napoda aus, sich zwischen diese Compagnie und die Arrièregarde einzuschieben, und der ersteren den Rückzug zu verlegen drohte.

Wenngleich die Haupt-Colonne mit den Verwundeten den ganzen Rückmarsch nach Risano unaufgehalten und so ziemlich unbehelligt zu bewerkstelligen vermochte, so war für die Nachhut dieser Marsch um so verhängnissvoller.

Arrièregarde-Gefecht bei Cerkvice und Knezlac. 26. October 1869.

Bei der Annäherung an Napoda von allen Seiten angegriffen und heftig beschossen, zog sich das, die Nachhut bildende 1. Bataillon in musterhafter Ordnung, auf der Strasse gegen Risano zurück, ohne seine Bestimmung und Aufgabe: die Haupttruppe zu sichern, einen Moment aus dem Auge gelassen zu haben.

Durch gegenseitiges Aufnehmen und Unterstützen, gelang es dem Bataillon sich so lange fechtend zu halten, bis endlich doch die in so grosser Gefahr schwebende 1. Compagnie zu selbem stiess. Wenn gleich ihre taktische Ordnung im ersten Momente gänzlich gelöst, und leider Oberlieutenant Franz Peschka mit noch einigen Braven bei dieser Gelegenheit gefangen und massacrirt worden waren, so war doch der Jubel unbeschreiblich, als Hauptmann Ritter von Negrelli, Commandant dieser Compagnie, mit seinem kleinen geretteten Häuflein, das man schon gänzlich verloren glaubte, plötzlich bei der Nachhut erschien.

Das erste Bataillon raillirte sich nun, begünstigt durch das Feuer zweier Raketengeschütze, zwischen Knezlac und Greben, und wurde, erst nachdem es beinahe 1 Meile im Rückzugsgefechte zurückgelegt hatte, auf dem Greben durch

Digitized by Google

ein Bataillon des Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht 1869.
Nr. 44 aufgenommen.

Das Bataillon setzte nun den Marsch auf den neuen Serpentinen gegen Risano, mit Rücksicht auf die zu tragenden Verwundeten und vielen Erschöpften, sehr langsam fort.

Doch die Verfolgung durch die Insurgenten hatte mittlerweile eine solche Entschiedenheit und Heftigkeit angenommen, dass die vom Bataillon Nr. 44 bezogene Aufnahmsstellung unhaltbar wurde; und da dieses Bataillon auf seinem Rückzuge den alten, kürzeren Serpentinenweg einschlagen musste, gelangte das 1. Bataillon des Regiments, welches auf dem neuen Serpentinenweg marschirte, abermals an das äusserste Ende der Colonne.

Unter wüthendem Geschrei, auf dem felsigen Hange von Block zu Block springend, sendeten die Insurgenten nun von der Höhe herab, gegen die in der Tiefe ziehenden Abtheilungen, ihre sicher treffenden Geschosse; dennoch wankte die brave Truppe nicht, und führte den ungleichen Kampf mit aufopferndem Muthe weiter.

Bis Smokovac währte die Verfolgung, ungeachtet dessen, dass sowol die Rohr- als die Raketengeschütze bei diesem Orte Stellung genommen hatten, und im Vereine mit der bei Risano postirten Lahitte-Batterie den Höhenrand und die Hänge unter ihr Feuer nahmen; das Feuer der Insurgenten verstummte erst als die hereingebrochene Nacht und Dunkelheit das Treffen ganz illusorisch gemacht hatten.

Gänzlich erschöpft trafen die Truppen um $^1/_2$7 Uhr Abends in Risano ein, wo sie nothdürftig verpflegt und untergebracht wurden.

Das 2. und 3. Bataillon hätte den ursprünglich erlassenen Anordnungen zu Folge, die von Dragalj rückkehrende Colonne an den obersten Serpentinen aufnehmen sollen, was aber aus Besorgniss für die Sicherheit von Perasto und Orahovac, wohin die beiden Bataillone disponirt worden waren, unterblieb. Doch kaum hatten diese 2 Bataillone von Risano aus den Marsch bei einbrechender Nacht nach jenen Ortschaften angetreten, als durch das heftige, an den Serpentinen abermals begonnene Gefecht sich die Nothwendigkeit aufdrängte, diese intacten Bataillone in Risano zu belassen, so dass dieselben

Digitized by Google

1869. schleunigst rückberufen wurden, um Vorposten gegen Smokavac auszustellen.

Die Verluste des 1. Bataillons an diesen beiden Tagen, d. i. den 25. und 26. October waren nachstehende:

Verluste des Regiments. 25. u. 26. October 1869. Todt: Oberlieutenant Franz Peschka und 5 Mann; verwundet: Hauptmann Josef Heinzelmann (Prellschuss) und 12 Mann.

Hievon entfallen auf die 1. Compagnie: ausser Oberlieutenant Peschka, 2 Todte und 7 Verwundete.

Das ganze Regiment blieb nun die Nacht hindurch in Risano, und rückte den nächsten Tag (27.) in sein früheres Cantonement in der Dobrota.

Diese zweite Expedition in die Krivošie hatte ausser den eben angeführten Verlusten, dem Regiment noch viele Opfer durch Erschöpfung gekostet; insbesondere muss Oberstlieutenant Constantin Haberecker genannt werden, der schon während des Gefechtes, nur mehr auf den Bataillons-Hornisten und seinen Diener gestützt, fortzukommen vermochte, aber aller Bitten und Zureden ungeachtet, sein Bataillon nicht verliess, bis der Kampf beendet war; sein fisischer Zustand war jedoch ein derartiger, dass er in sein Quartier getragen werden, und für immer seine militärische Laufbahn schliessen musste.

Aus dieser Ursache übernahm Hauptmann Arnold Balduin das 1. und Hauptmann Franz Kraft das 3. Bataillons-Commando, während Major Baron Ende, statt des die Brigade Ritter von Jovanović befehligenden Obersten Fischer ad interim das Regiment commandirte.

Das 2. Bataillons-Commando übernahm Hauptmann Ludwig von Bachich, und die 5. Compagnie statt diesem Oberlieutenant Thaller.

Am 1. November wurde das 1. und 3. Bataillon, wie es hiess, zur Erholung nach Cattaro gezogen. Doch kaum waren diese beiden Bataillone dort eingerückt, als auch schon verschiedene Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Expedition, u. z. diesmal die Pacificirung der Župpa in's Auge fassend, circulirten.

Expedition in die Župpa. 1. November 1869. Wirklich kam auch schon Nachts der Befehl, nächsten Tag so abzukochen, dass um 10 Uhr Vormittag abgegessen werden könne. Einem weiteren Befehle gemäss hatten um

Digitized by Google

$10^1/_2$ Uhr Vormittags zwischen Cattaro und Scaljari in folgender Ordnung angetreten zu sein: das 8. Jäger-Bataillon, 2 Raketengeschütze, 1 Bataillon Ernst-Infanterie, 2 Gebirgsbatterien, 1 Bataillon Ernst-Infanterie. 1869.

Diesem Befehle zu Folge rückte das 1. und 3. Bataillon in die ihnen angewiesene Ordnung, während das 2. Bataillon noch vorläufig in S. Mateo verblieb. — Um $11^1/_4$ Uhr setzte sich die ganze Colonne auf der Strasse über S. Trinità gegen Budua in Marsch.

Von Trinità aus wurde das eigene 3. Bataillon mit 2 Raketengeschützen auf die Höhe von Gorazda disponirt, während der Rest der Colonne auf der gedachten Strasse, unter Deckung der rechten Flanke durch eine Jäger-Compagnie, bis Casa Petrović vorrückte.

Hier überging die Haupttruppe in die Gefechtsaufstellung, indess die vom Rücken des Gorazda auf den westlichen Abhang herabgezogene 9. und 11. Compagnie oberhalb Dub, die 1. Jäger-Compagnie durch Dub in der Richtung der Capelle S. Giorgio vorgingen. — Das Gros folgte in dem Terrain zwischen der Strasse und dem Feldwege nach Dub der Bewegung dieser 3 Compagnien mit der Direction auf die Capelle S. Barbara und disponirte auf der Strasse blos die eigene 4. Compagnie gegen den Ort Kraljeva.

Während des Vormarsches wurde es bald vollends klar, dass die Insurgenten die Capellen Sta. Barbara und S. Giorgio und die nordöstlich davon gelegenen Höhen besetzt hielten. Gefecht bei Sta. Barbara und S. Giorgio. 2. November 1869.

Um den Angriff auf diese Stellung vorzubereiten, setzte das Gros, welches auf der Rippe zwischen Fort Sutvara und Casa Bujković hielt, seine Rohrgeschütze unverweilt in's Feuer. Der folgende Angriff, welcher von der 3. und 4. Jäger-Compagnie auf Sta. Barbara, von der 9. und 11. Compagnie des eigenen Regiments und 1. Jäger-Compagnie hingegen auf S. Giorgio gerichtet war, hatte Anfangs blos die Räumung der Capelle Sta. Barbara zur Folge, wogegen die auf S. Giorgio dirigirte Angriffscolonne nur langsam Terrain gewinnen konnte, weil sie Terrainschwierigkeiten aller Art und einen Gegner zu überwinden hatte, der sich durch das Herabstürzen abgelöster colossaler Felsblöcke eine Kampfweise gewählt hatte, die leider ihre Opfer forderte.

Digitized by Google

1869. Erst durch Heranziehen der Rohr-Batterie, sowie der sie bedeckenden 2. Compagnie gegen Sta. Barbara und den erneuerten Angriff der 9. und 11. Compagnie, sowie der 1. Jäger-Compagnie gelang es, den Feind auch aus S. Giorgio zu vertreiben, das hierauf vom 8. Jäger Bataillon besetzt wurde.

Da das Feuer der Insurgenten auf den Höhen nordöstlich von S. Giorgio noch immer nicht verstummen wollte, wurde die 1. und 3. Compagnie als Verstärkung dahin entsendet.

Mit der einbrechenden Dunkelheit hörte das um 3 Uhr Nachmittags begonnene Gefecht auch hier auf.

Das eigene 2. Bataillon rückte um 5 Uhr Nachmittags zum Regimente ein, kam jedoch nicht mehr zur Action. — Die Nacht wurde in der Stellung Gorazda-Barbara-Giorgio-Kraljeva zugebracht.

Der Verlust in diesem Gefechte betrug vom Regimente nur 2 Verwundete.

In Folge des am nächsten Tage, d. i. am 3., erhaltenen Befehles: in Uebereinstimmung mit der Brigade General-Major Dormus, welche auf dem, das Zuppathal westlich begleitenden Höhenzuge vorging, wenigstens bis auf die Höhen nördlich von Sišić vorzudringen, gleichzeitig aber die vorzüglichsten Punkte der innegehabten Stellung besetzt zu halten, rückte die unter Commando des Obersten Fischer befindliche Colonne in 2 Abtheilungen vor; — u. z. 3 Compagnien Jäger mit einem Raketenzug über den Verbindungsrücken der beiden Bergfüsse Giorgio-Barbara und Elia-Trinità gegen S. Elia; die Hauptcolonne aber, bestehend aus 7 Compagnien des eigenen Regiments, 1 Bataillon Albrecht-Infanterie, 1 Jäger-Compagnie und einer Gebirgsbatterie, von S. Giorgio quer durch das Thal auf Trinità. Die übrigen Compagnien, d. i. 1., 3., 4., 10. und 12., rückten theils später nach, theils aber besetzten sie die wichtigsten Punkte der früher innegehabten Stellungen.

Die Hauptcolonne gelangte zuerst zum Ziele, indem die, die Vorhut bildende eigene 2. Compagnie fast gleichzeitig mit Abtheilungen des 7. Infanterie-Regiments die Capelle Trinità besetzte.

Zwischen Trinità und Elia bezog nun die Hauptcolonne eine Gefechtsaufstellung, die vor der Front durch den Torrente Košica gedeckt war. Dieser gegenüber, im Orte Sišić

Digitized by Google

und auf den nördlich und nordöstlich davon gelegenen letzten Rückfallskuppen des Monte Golis stand der Gegner. 1869.

Während in dieser Aufstellung ein längeres, hinhaltendes Feuergefecht geführt wurde, traf die Seitencolonne (Jäger) ein, und wurde mit ihrem Debouchiren bei S. Elia derart vom Feinde aufgehalten, dass zu ihrer Degagirung die 8. Compagnie dahin entsendet werden musste.

Die Batterie wechselte nun ihre Stellung bei der Capelle Trinità mit einer neugewählten bei Elia, und unter dem Schutze ihres Feuers sollte das Jäger-Bataillon und das Bataillon Erzherzog Albrecht-Infanterie einen Verstoss gegen den feindlichen rechten Flügel machen; doch mit dem Beginne der Ausführung dieses Befehls wurde es dunkel, was gegen 6 Uhr Abends das Abbrechen des Gefechtes und das Aufstellen der Vorposten in der Linie Trinità S. Elia zur Folge hatte. Das Regiment hatte in diesem Gefechte einen Todten.

Im Laufe des nächstfolgenden Tages, des 4., welcher den Truppen seitens des Divisions-Commando's als Rast gegönnt war, kamen von Seite der Insurgenten 2 Popen als Parlamentäre, um die Unterwerfung einiger Ortsgemeinden anzukündigen. Dieselben wurden in das bei Vrhlje befindliche Hauptquartier escortirt, kehrten mit einem Geleitschein zurück, und es stellten sich am 5. Morgens wirklich einige 50 Insurgenten der Gemeinden Sišić und Sutvara.

Am 5. Vormittags erhielt die Brigade für 11 Uhr den Befehl, in der Richtung gegen Odule, entlang der Höhen vorzurücken, dort Halt zu machen, bis die Brigade Dormus mit dem Gros auf der Buduaner Strasse in gleicher Höhe eintreffen, und die Schwenkung gegen Pobori inferiore vollzogen haben würde, worauf dann die gemeinschaftliche Vorrückung in jener Richtung erfolgen wird.

Nachdem das Regiment mit Ausnahme der 3. Compagnie, welche zur Bedeckung des Hauptquartiers commandirt worden war, durch die Heranziehung der schliesslich noch detachirt gewesenen 1. Compagnie sich completirt hatte, erfolgte von Seite des Brigade-Commandos folgende Disposition:

Die Haupt-Colonne geht auf dem Wege von Sišić, Bratešić, gegen Odule vor, während Major Baron Ende diese Vorrückung mit dem 1. und 2. Bataillon (ohne der 3. Com-

Digitized by Google

1869. pagnie), dann 2 Raketengeschützen in der linken Flanke, in der Richtung von Sisić gegen Knežević zu decken hat.

Schon bei Sisić fand sich eine zerstörte Brücke vor. Diese, sowie viele andere für die Batterie schlecht zu passirende Stellen verzögerten den Marsch so sehr, dass die in der Ebene marschirende Brigade Dormus einen bedeutenden Vorsprung gewann, und sich schon gegen die Höhe von Dubovica wendete, während die eigene Haupt-Colonne kaum in der Höhe von Kalugjerović angelangt war.

Die letztere hielt aus diesem Grunde in der Höhe von Odule nicht an, sondern trachtete Pribilović zu erreichen, allwo die Vereinigung derselben mit der linken Seiten-Colonne (Major Baron Ende) über Knežević oder Bevenja angehofft wurde.

Gefecht am Monte Golis. 5. November 1869.

Doch sollte es zu der in dieser Richtung angestrebten Vereinigung, in Folge des Widerstandes, den die linke Seitencolonne auf ihrem Marsche gefunden, nicht kommen.

Diese war nämlich nach einem äusserst anstrengenden Marsche, in der Absicht über Bevenja-Šumar gegen Pribilović weiter vorzurücken, bis zu einer Stelle im Terrain angelangt, wo der Weg nahe der Kuppe des Monte Golis, eine Strecke entlang einer Wand seiner westlichen Abdachung führt.

Hier wurde mit dem Gros gehalten, indess eine Patrulle und kurz darauf ein Zug der, die Vorhut bildenden 6. Compagnie mit Lieutenant Raimund Larisch am oberen Rande der Wand gegen die Kuppe des Monte Golis, — der Rest der 6. Compagnie und die 5. Compagnie mit 2 Raketengeschützen aber am Wege vorgingen. Nicht lange währte es, so wurden die Patrulle und der Zug der linken Flankendeckung von der Kuppe des Monte Golis her beschossen, was zur Folge hatte, dass in dieser Richtung die 4. Compagnie als Unterstützung nachgesendet wurde, indessen am Wege das 1. Halbbataillon mit der Aufgabe vorging, nach schleuniger Passirung der Wand links frontirend den bereits abgesendeten Abtheilungen die Hand zu bieten.

So bildete sich nach und nach mit der 5., 2., 1., 4. und einem Zuge der 6. Compagnie Front gegen Nordost, eine mindestens 900 Schritte lange Gefechtslinie, die rechts auf einem theilweise bewaldeten Kegel, links auf der kahlen Kuppe des Monte Golis gute Flügelanlehnungen fand, und durch die

Digitized by Google

zur 2. Compagnie dirigirten Raketengeschütze noch verstärkt wurde. Die schliesslich unter dem Feuer des Gegners am Wege vorgegangene 7. und 8. Compagnie bildeten im Vereine mit einem Zug der 6. Compagnie hinter der beiläufigen Mitte obiger Aufstellung die Reserve. 1869.

Der Gegner, welcher sich Anfangs blos auf der Kuppe des Monte Golis und am oberen Rand der bereits erwähnten Wand gezeigt hatte, nahm gleichzeitig mit der eben angeführten Entwickelung des Regimentes auf jenem langen Rücken Aufstellung, der nordöstlich der Kuppe Monte Golis in der Richtung gegen Stanjević streicht.

Gegen denselben wurde unsererseits längere Zeit ein lebhaftes Feuergefecht geführt; an ein Verdrängen des Gegners aus seiner dortigen Aufstellung war jedoch nicht zu denken, da er, schon Anfangs stark, noch im Laufe des Gefechtes immer mehr Zuzüge, muthmasslich zumeist aus Stanjević, erhielt. Diese ermöglichten es ihm auch, mit ungefähr 300 Mann selbst angriffsweise gegen unseren rechten Flügel vorzugehen. Hier war es nun Oberlieutenant Franz Thaller, welcher durch die 7. Compagnie verstärkt, sich mit wahrem Heldenmuthe der Aufgabe unterzog, seine Position zu behaupten, und glückte es ihm auch die ersten Angriffe des Gegners abzuweisen, so konnte es doch keinem Zweifel unterliegen, dass das kleine Häuflein Braver bald der von allen Seiten anstürmenden Uebermacht erliegen werde, umsomehr, als die nur mehr aus 5 Zügen bestehende Reserve nicht gänzlich zur Unterstützung des rechten Flügels verbraucht werden konnte.

Diese Erwägung, dann die einbrechende Dunkelheit und der Umstand, dass die innehabende Aufstellung ohnediess keine Sicherheit für die Nacht bot, bewogen den Colonnen-Commandanten Major Baron Ende das Gefecht abbrechen zu lassen, und das Zusammenziehen aller Abtheilungen gegen die Kuppe des Monte Golis anzubefehlen. Es vollzog sich hiemit eine Frontveränderung rechts rückwärts, welche unter dem Schutze einer von der 2. Compagnie am Fusse des Monte Golis genommenen Aufnahmsstellung, zwar im heftigsten Feuer des Gegners, dennoch anstandslos bewerkstelligt wurde. Auf der Kuppe des Monte Golis angekommen, wurden die Abtheilungen über Nacht in ein Carré zusammengezogen, dass nach allen Seiten

Digitized by Google

1869. Front machend, gegen 8 Uhr Abends von den Insurgenten angegriffen wurde.

Verluste des Rgts. 5. November 1869. Dieser Angriff, wiewol abgewiesen, kostete leider 2 Todte und 9 Verwundete.

Die Situation der auf Monte Golis unter Commando des Majors Baron Ende befindlichen 7 Compagnien war eine sehr gefährdete gewesen, und nur dem unerschütterlichen Muthe dieser Abtheilungen ist es zuzuschreiben, dass sie sich in so kritischer Lage behaupteten.

Die vom Major Baron Ende über den Schluss des Gefechtes am Monte Golis vorgelegte Relation lautet auszugsweise: „Bis dahin war es ganz finster geworden, und ich hielt es gerathen, mich dadurch gegen einen feindlichen Ueberfall zu sichern: dass ich meine ganze Kraft concentrirte und nach allen Seiten Front machte. Gegen 8 Uhr Abends schlichen sich von allen Seiten Insurgenten auf die Wände des von mir besetzten Monte Golis, mit der Absicht, einen Ueberfall zu unternehmen."

„Ihre Stärke, die nach den Stimmen, die hörbar wurden, auf wenigstens 200 angenommen werden konnte, bewog mich den Befehl zu ertheilen, keinen Schuss früher abzugeben, als bis der specielle Befehl hiezu erfolge."

Doch plötzlich hatten die Insurgenten die von mir besetzten höchsten Punkte des Berges erreicht, und auch einige Schüsse in nächster Nähe abgegeben, als auf mein Signal „Hurrah" sich die ganze Truppe auf den verwegenen Gegner warf, und ihn theils mit der blanken Waffe, theils mit mörderischem Feuer zurückwies. Bei dieser Gelegenheit ereignete es sich, dass Hauptmann Josef Heinzelmann und alle Officiere seinem Beispiele folgend, der Mannschaft vorstellten, wie der Zusammenhalt der Kraft allein zum Ziele führen könne, und sie aufforderte, früher zu sterben, als die innehabende Position aufzugeben."

„Durch einen einstimmigen Eid bekräftigte die Mannschaft die an sie gestellte Aufforderung, und ein erschütterndes, todesmuthiges „Éljen" antwortete auf die tapfere Haltung der Officiere".

Bei einbrechender Dunkelheit erreichte die Hauptcolonne der Brigade Fischer den Thalkessel bei Pribilović, allwo sie das Lager bezog, da ein weiteres Vordringen gegen das

Digitized by Google

dominirend liegende Pobori nicht mehr gerathen schien. Die Insurgenten hatten Stanjević angezündet, das, wie es sich Tags darauf zeigte, zum Theil abbrannte. Die Lagerfeuer der Brigade Dormus waren auf den Höhen des Dubavica sichtbar. 1849.

Am 6. Morgens wurde das Lager der Haupt-Colonne durch ein ober Pobori inferiore aufgestelltes Insurgentengeschütz beschossen. Die eigene Batterie setzte sich sogleich dagegen ins Feuer, wogegen das 8. Jäger-Bataillon gegen Pobori inferiore vorrückte, und sich sodann gegen das Defilé von Stanjević wendete.

Der Rest der Haupt-Colonne rückte gegen $^1/_2$11 Uhr nach, und besetzte Pobori inferiore.

Da die Stellung bei Pobori inferiore taktisch sehr ungünstig ist, wurde die Nacht nicht in derselben, sondern in einer geeigneteren, südöstlich von Pobori gelegenen Stellung zugebracht.

Die Colonne des Majors Baron Ende nahm, nachdem sie ihrer Aufgabe, die Haupt-Colonne zu decken, nicht mehr nachzukommen vermochte, am Morgen des 6. die Richtung auf Prierady, und folgte auf der von der Haupt-Colonne Tags zuvor benützten Communication, dieser nach.

Um 4 Uhr Nachmittags im Lager von Pribilović angelangt, kochten die beiden Bataillone daselbst ab, konnten jedoch der überstandenen grossen Strapatzen halber, nicht mehr zum Gros stossen.

In der Nacht vom 6. auf den 7. kam die Brigade Fischer in Fühlung mit dem 27. Jäger-Bataillon der Brigade Oberst Schönfeld, die am 6. von Budua über Maina vorgerückt war.

Die Insurgenten, welche sich von dem Defilé Stanjević angeschlichen und die westlich von Pobori situirten Felspartien besetzt hatten, wurden theils durch Infanteriefeuer, theils durch die östlich von Pobori postirte Gebirgsbatterie insolange im Schach gehalten, bis das 1. und 2. Bataillon, bei welchem mittlerweile auch die auf Colonnen-Magazinsbedeckung commandirt gewesene 3. Compagnie eingerückt war, Pobori passirt hatten.

Seit Morgens 8 Uhr hatte sich bei der Brigade Schönfeld ein Feuergefecht entsponnen.

Digitized by Google

1869. Die Brigade Fischer sammelte sich und trat in Kampfbereitschaft.

Gegen Mittag erhielt diese Brigade jedoch den Befehl nach Budua einzurücken, und dort das Lager zu beziehen.

Die vom 2. bis 7. währende Expedition hatte insoferne ein ziemlich günstiges Resultat erzielt, als, mit Ausnahme der Gemeinden Maina und Braić, die ganze Župpa unterworfen worden war.

Einen wesentlichen Antheil an diesem Resultate hatte unbestritten das Regiment, durch das zähe Ausharren auf dem Monte Golis, durch welches am 5. November beträchtliche Kräfte der Insurgenten gebunden wurden, die, wenn bei Stanjević und Pobori verfügbar, der Colonne Fischer nicht geringe Schwierigkeiten bereitet hätten.

Am 8. übernahm das Commando über sämmtliche Truppen in der Bucht von Cattaro der Generalmajor Graf Auersperg, das Brigade-Commando Oberst von Simić, somit Oberst Fischer wieder das Regiments-, Major Baron Ende das 2. Bataillons- und Hauptmann Bachich das 5. Compagnie-Commando.

Am 10. wurde das 1. und 2. Bataillon nach Perasto und das 3. Bataillon nach Castelnuovo mittelst Kriegsschiffen transportirt, und das letztere von dem in's Regiment neu eingetheilten rangsältesten Hauptmann Ungard übernommen.

Wenngleich die Operationen in der Župpa von einem ziemlich günstigen Resultate begleitet gewesen waren, so standen die Dinge in der Krivošie, abgesehen von der nöthigsten Verproviantirung der festen Punkte Dragalj und Cerkvice, noch immer gleich, und boten vorläufig zur Pacificirung dieses Districtes wenig Aussicht.

Es galt somit auch hier mit kräftiger Hand einzugreifen, und wo möglich mit einem Schlage das renitente Volk dieser Berge zur Besinnung und Ordnung zurückzuführen.

Dritte Expedition in die Krivosie. 16. November 1869. Zu diesem Zwecke war für den 16. November eine 3. Expedition in die Krivošie angeordnet worden, zu welcher die Disposition auszugsweise wie folgt lautete:

„Oberst Simić rückt mit 2 Compagnien des 9. Jäger-Bataillons, dem Regimente Nr. 44 und einer Gebirgsbatterie auf dem Hauptwege von Risano über Cerkvice; Oberst

Digitized by Google

Fischer mit 2 Compagnien des 9. Jäger-Bataillons, den ersten zwei Bataillons seines Regiments und einer Raketen-Batterie auf dem Wege von Risano über Ledenice." 1869.

„Oberst Kaiffel mit dem 7. Infanterie-Regimente und einer halben Raketen-Batterie von Orahovac über Ledenice, endlich Major Urschitz mit dem 8. Jäger-Bataillon und 2 Raketengeschützen von Morinje über Ubli vor."

„Für sämmtliche Colonnen ist das Endziel die Ebene von Dragalj. Das 3. Bataillon des Regiments Nr. 48 bleibt in Castelnuovo, hält aber eine Compagnie in Bereitschaft; ein Bataillon des Regiments Nr. 52 bleibt in Cattaro als Besatzung, hat aber die Fortsbesetzungen nicht abzulösen; die zwei anderen Bataillone des Regiments und zwei Gebirgsbatterien stehen unter Commando des Generalmajor Dormus in Perasto, oder zu Schiff nächst Perasto in Reserve, um nach Risano, Orahovac oder Morinje zur Unterstützung der einen oder anderen Colonne disponirt zu werden."

„Als Vorbereitungsbewegung haben sammt ihren Proviant-Trains die Colonnen Oberst Simić und Oberst Fischer am 15. Nachmittags in Risano, die Colonne Oberst Kaiffel in Dobrota, Ljuta und Orahovac einzutreffen und dort, wofern die Unterkünfte nicht hinreichen, zu bivouakiren."

„Die Colonne Oberst Kaiffel bricht am 16. um $^1/_2$7 Uhr, die Colonne Oberst Simić und Oberst Fischer um 7 Uhr Früh auf".

Dieser Disposition gemäss, brach das Regiment, — durch die mittlerweile zwischen dem 10. und 15. November eingelangten Ergänzungstransporte auf den Stand von circa 150 Mann per Compagnie gebracht, — am 15. Nachmittags 3 Uhr von Perasto auf, und traf um 4 Uhr in Risano ein, wo das Bivouak bezogen wurde.

In der Nacht ordnete ein Befehl des Truppen-Commandos an, dass die bevorstehende Expedition nicht um 7 Uhr, sondern erst dann des nächsten Tages beginnen sollte, wenn der von der Militär-Behörde eingeleitete letzte friedliche Pacificirungs-Versuch ohne Erfolg bleiben würde.

Schon um 5 Uhr Morgens traf Contre-Ordre ein und wurde die Expedition wieder für die ursprünglich anberaumte Stunde festgesetzt, nachdem der Pacificirungs-Versuch miss-

Digitized by Google

1869. lungen war. — Mit dieser Unternehmung gegen die Krivošie sollte auch gleichzeitig eine zweite Verproviantirung des Forts Dragalj u. z. auf 90 Tage verbunden werden.

Gefecht ober Risano. 16. November 1869.

Um 7 Uhr Früh des 16. Novembers setzten sich somit die Colonnen Fischer und Simić auf den über Smokovac führenden Serpentinen in Marsch und theilten sich hier, — die erstere gegen Ledenice, die letztere gegen Knezlać vorrückend.

Kaum war die Vorhut auf den ersten Serpentinen gegen Ledenice vorgerückt, als auf der Kante der Felsen, welche den Kessel von Risano im Osten umsäumen, sich zahlreiche Insurgenten zeigten, welche theils durch ihr Feuer, theils durch das Herabrollen von Steinlavinen das Fortkommen auf der Strasse verhinderten.

Oberst Fischer nahm mit den 2 Compagnien Jäger, dann dem 1. und einem halben 2. Bataillone des Regiments eine gedeckte Stellung, liess 2 Raketen-Geschütze, und als sich deren Wirkung als unzureichend erwies, auch 2 Rohrgeschütze einer, noch im letzten Augenblicke zugewiesenen Gebirgsbatterie, in's Feuer setzen und sistirte die Vorrückung in der Front bis zu dem Augenblicke, wo sie durch die Batterie der gegen Knezlać marschirenden Colonne in der Flanke wirksam unterstützt werden konnte. — Inzwischen versuchte die 7. und 8. Compagnie in den Wasserrissen des felsigen Absturzes gegen des Feindes linke Flanke emporzuklimmen, was aber an den Schwierigkeiten des Terrains und in Folge der zahlreich herabrollenden Steinlawinen scheiterte.

Nachdem endlich die von den Insurgenten unbehindert gegen Knezlac marschirende Colonne Oberst Simić ihr Geschützfeuer zur Protegirung des Angriffes der Colonne Fischer eröffnet hatte, rückte letztere, unterstützt von der eigenen Artillerie, nordwestlich der Serpentinen gegen die Capelle S. Nicolò mit den 2 Jäger-Compagnien und der 6. Compagnie des Regiments gedeckt vor, während die 5. Compagnie unter Commando des Hauptmanns Ludwig von Bachich zum directen Angriff einer östlich der Serpentinen gelegenen Fallkuppe schritt, von welcher aus die Insurgenten der vorrückenden Colonne bedeutenden Schaden zuzufügen drohten. Das 1. Bataillon folgte als Reserve.

Die 7. und 8. Compagnie, welche ihrer ursprünglichen Aufgabe — Angriff von Süden — Terrainschwierigkeiten wegen

Digitized by Google

nicht nachzukommen vermochten, hatten die Weisung erhalten 1869.
sich dem Gros anzuschliessen.

Dem ruhigen entschiedenen Vorgehen der Truppen, sowie der ausgiebigen Unterstützung der Artillerie war es zu danken, dass das vorgesteckte Ziel ohne besonderen Verlust erreicht wurde.

Nach 11 Uhr waren die Jäger bereits im Besitze der Capelle S. Nicoló.

Die 5. Compagnie hatte ihre Aufgabe, die Wegnahme der Fallkuppe östlich der Serpentinen, mit besonderer Entschlossenheit und Ausdauer zu bewältigen gewusst und so wesentlich zu dem durch das Gros erreichten günstigen Resultate beigetragen.

Die einzigen Verluste, welche die Colonne zu beklagen hatte, waren: 2 Verwundete, wovon der eine durch eine Steinlawine, der andere aber durch einen Sturz in den Abgrund verletzt wurde.

Gegen 1 Uhr Mittags war die ganze Colonne Oberst Fischer auf der Hochebene von Ledenice inferiore raillirt, und die Insurgenten in das Defilé von Lupoglav zurückgeworfen. Die Höhenfüsse, welche das Defilé begrenzen, durch welches die beiden hochgelegenen Thalbecken von Ledenice inferiore und Ledenice superiore verbunden werden, wurden mit den ersten 3 Compagnien des eigenen Regiments und einer Jäger-Compagnie besetzt, während der Rest der Colonne auf der Ebene von Ledenice inferiore lagerte.

Abends wurde die 1. und 2. Compagnie von der 5. und 6. Compagnie (weil die ersteren in ihren Stellungen nicht abzukochen vermochten) abgelöst; die 3. aber erst Tags darauf durch die 4. Compagnie.

Oberst Fischer hatte im Laufe des Nachmittags mit einem Genie-Officier einen günstigen Punkt zum Bau eines kleinen Blockhauses ausgemittelt, und dem letzteren die 7. und 8. Compagnie als Arbeiter zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt.

Um 3 Uhr Nachmittags kam der Colonne Fischer vom Truppen-Commando der Befehl zu, heute nicht über Ledenice inferiore, am nächsten Morgen aber im Einvernehmen mit Oberst Kaiffel vorzurücken.

Digitized by Google

1869. Um 9 Uhr Früh des 17. zeigten sich die Spitzen der Colonne Oberst Kaiffel, aus dem Sattel des Monte Breznić und Strnji gegen die Westhänge des Goli Vrch hervorbrechend.

Aber erst um 11½ Uhr gelang es der Colonne Kaiffel Ledenice inferiore und Goli Vrch zu erreichen, somit viel zu spät, als dass noch an diesem Tage an ein weiteres Vorrücken gegen Dragalj hätte gedacht werden können.

Diese Operation konnte erst am 18. unternommen werden, und wurde die Vorrückung gegen Dragalj durch das, seines Gleichen suchende, schwierige Defilé von Lupoglav, als der einzig möglichen Bewegungslinie, folgendermassen durchgeführt: Das am Goli Vrch befindliche 1. Bataillon Maroičić-Infanterie besetzte im Laufe der allgemeinen Vorrückung mit je einem halben Bataillon Ledenice inferiore und superiore, um dort im Vereine mit den bei der Capelle S. Nicolò verbliebenen (7. und 8.) Compagnien des 48. Regiments den Rücken der Colonne zu decken. Die übrigen 2 Bataillone Maroičić-Infanterie unter Commando des Obersten Kaiffel brachen um ½7 Uhr Früh unter dem Schutze ihres 1. Bataillons, das bis dahin noch am Goli Vrch verblieben war, auf und rückten über den Bergfuss, welcher vom Goli Vrch gegen Westen zieht und das Defilé zwischen den beiden Thal-Becken von Ledenice ostwärts einschliesst, auf jene Höhen, welche das Defilé von Lupoglav im Osten begrenzen.

Hiedurch sollte der Gegner, falls derselbe den steilen, schwer ersteigbaren Monte Gerkovac besetzt gehabt hätte, in seinem Rücken bedroht, zur Räumung desselben veranlasst, und die Ersteigung desselben durch die eigene Truppe protegirt werden.

Sobald die Colonne Oberst Kaiffel die gedachten Höhen erreicht hatte, setzten sich auch die 6 Compagnien des 48. Regiments um ½8 Uhr gegen den Monte Gerkovac in Marsch, nachdem auch die 2 Jäger-Compagnien den gedachten Berg bereits von Westen her zu ersteigen begannen.

Der 2. und 4., dann der 3., 5. und 6. Compagnie, sowie der Raketenbatterie war die Ersteigung des gedachten Berges von Süden und Osten her zugefallen, und war derselbe nach

Digitized by Google

$1^1/_2$ stündiger Anstrengung erklommen worden, ohne dass man auf den Feind gestossen wäre. 1869.

Bei der Colonne Oberst Kaiffel wurden beim Uebergange von den Füssen des Goli Vrch gegen jene des Veršanik einzelne Schüsse hörbar, auch sah man einige Insurgentenhaufen sich gegen die Höhen an der montenegrinischen Grenze hinziehen. Die Rohrbatterie Nr. 2/XI war bis zum Defilé-Eingang vorgegangen und musste, da das Defilé von Lupoglav kaum für Fussgänger gangbar ist, nach Ledenice zurückkehren, von wo sie über Smokovac nach Cerkvice abmarschirte.

Circa um $^1/_2$11 Uhr Vormittags ordnete Oberst Fischer die Vorrückung des halben 9. Jäger-Bataillons, der Raketenbatterie und der 2., 3. und 4. Compagnie unter Commando des Hauptmanns Balduin auf dem Felsengrat des Gerkovac, gegen den Veli Vrch, der 5. und 6. Compagnie auf der westlichen Thalwand des Passes und der 1. Compagnie im Passe selbst an.

Diese Vorrückung, welche von den 2 Jäger- und den 3 eigenen Compagnien auf dem genannten Grat mühselig kletternd und kriechend vor sich ging, dauerte 6 Stunden, wenngleich die zurückgelegte Strecke nicht mehr als höchstens 5000 Schritte Luftlinie betrug.

Die 5. und 6. Compagnie mussten sogar in dem Maasse, als die westliche Thallehne steiler wurde, auf den durch das Defilé führenden Steig herabgenommen werden.

Die östliche Flankendeckung der Colonne Oberst Kaiffel hatte sich unwillkürlich in ein Geplänkel mit Insurgenten verwickelt und in Folge dessen zu weit rechts gezogen, was die Haupt-Colonne im Marsche aufhielt.

Um $^1/_2$3 Uhr war erst der nördlichste schwierigste Theil des Defilé's von der 1., 5. und 6. Compagnie, dann einem Bataillon Maroičić-Infanterie, mit welchem Oberst Kaiffel bei Markov dol in die Tiefe herabstieg und sich der Colonne Fischer angeschlossen hatte, erreicht worden; — während um diese Zeit die linke Seiten-Colonne (Hauptmann Balduin) auf dem Veli Vrch angelangt, sich nun directe nordwärts wandte, um die Ebene von Dragalj zu erreichen.

Die 1., 5. und 6. Compagnie und 1 Bataillon Maroičić-Infanterie erreichten mit den beiden Colonnen-Commandanten

Digitized by Google

1869 Oberst Fischer und Kaiffel erst um $^3/_4$4 Uhr die Ebene von Dragalj

Um diese Zeit hatte auch die Hauptcolonne Simić sich dem südlichen Eingang des Defilé's von Han genähert und die auf dem hohen und steilen Berge Veliki Zagvozdak stehenden Haufen der Insurgenten angegriffen, — war jedoch mit bedeutenden Verlusten — namentlich beim 44. Infanterie-Regimente — zurückgeschlagen worden.

Gegen 5 Uhr langte auch die westliche Seiten-Colonne in der Ebene von Dragalj ein. Obzwar dieselbe etwas nach 4 Uhr von den Füssen des Veli Vrch das Gefecht am Veliki Zagvozdak einleiten sah, so konnte sie doch in dasselbe beim besten Willen nicht eingreifen, weil zu diesem Zwecke zuerst die Ebene von Dragalj erreicht werden, dann von dort aus über Poljevac in des Gegners Rücken ein Vorstoss gemacht werden musste, wozu volle 5 Stunden Zeit nothwendig gewesen wären; — das um 4 Uhr beginnende Gefecht war aber um $5^1/_2$ Uhr beendet. — Die nun wieder vereinigte Colonne Oberst Fischer setzte sich nach 4 Uhr gegen Han in Marsch, wurde aber bald von der eintretenden Dunkelheit überrascht und zum Bivouakiren genöthigt.

Das Lager wurde in Form eines Carré's in der Mitte der gedachten Ebene bei der dort befindlichen griechischen Kirche bezogen, Vorposten ausgestellt und in dieser Verfassung der Tagesanbruch erwartet.

Das Bataillon Maroičić-Infanterie, welches den Versanik entlang marschirt war, hatte nicht mehr vermocht, die Ebene von Dragalj zu erreichen, und blieb sonach in einer gesicherten Stellung die Nacht hindurch auf dem Rücken der genannten Bergkette; — gegen 11 Uhr Früh des nächsten Tages erst rückte es zu seinem Regimente ein.

Um 6 Uhr Früh des 19. traf ein Befehl des Truppen-Commando's, ddto Cerkvice 18./11. $6^1/_2$ Uhr Abends, ein, wornach die Colonnen Fischer und Kaiffel, falls sie noch im Defilé von Lupoglav wären, umzukehren und über Smokovac nach Cerkvice einzurücken hatten; falls sie jedoch schon in der Ebene von Dragalj seien, den Generalen Truppen-Commandanten beim Angriff auf Han zu unterstützen hätten.

Dieser Befehl berechtigte zu der Annahme, dass am 19. ein erneuerter Angriff der Colonne Simić erfolgen werde.

Digitized by Google

Zu dessen Unterstützung, sowie zur Degagirung der Proviant-Colonne für die Colonnen Fischer und Kaiffel, die am 18. nicht abgekocht hatten, disponirte Oberst Fischer den Majoren Baron Ende mit der 5. und 6. Compagnie gegen das Defilé von Han, während er selbst mit dem 1. Bataillon, dann mit dem halben 9. Jäger-Bataillon und der Raketenbatterie gegen Poljovac marschirte. 1869.

Ein Bataillon Maroičić-Infanterie wurde in Folge einer Meldung des Halb-Bataillons Baron Ende, dass er das Defilé nur schwach besetzen könne, nach Han als Reserve für die Besatzung des Defilés beordert.

Zwei Meldungen des Majoren Baron Ende von $^1/_2$10 und $^1/_2$11 Uhr Vormittags datirt, gaben zu wissen, dass er das Defilé frei fand, die Vortruppen der Brigade Simić auf $^1/_4$ Stunde vor sich habe, und in seiner rechten Flanke (westlich einige Insurgenten sehe.

Im Sinne des angeführten Truppen-Commando-Befehls, — den General Truppen-Commandanten beim Angriff auf Han zu unterstützen, beorderte der Oberst Fischer die 2. Compagnie zur Besetzung der östlich von Veliki Zagvozdak sich erhebenden Bergkuppe, um hiedurch, theils die Besetzung des Defilés Han zu vervollständigen, theils aber bei einem bevorstehenden Angriffe der Colonne Simić auf den Veliki Zagvozdak des Feindes Flanke und Rücken zu bedrohen.

Die in directer Richtung dahin abgerückte Compagnie war jedoch nicht im Stande, die Terrainschwierigkeiten zu überwinden, welche hier der Bewegung entgegentraten, und wurde, um schneller den Zweck zu erreichen, der Bataillons-Commandant Hauptmann Balduin mit der 3. Compagnie auf einen etwas mehr gegen Norden führenden Pfad über Mačia Stopa gegen den Rücken des zu besetzenden Berges disponirt, wohin auch die inzwischen wieder herabgelangte 2. Compagnie folgte. Ein, von einem Zuge der 5. Compagnie bedeckter Raketenzug schloss sich der letztgenannten Compagnie an.

Hauptmann Balduin fand die Felsparthie, welche er zu besetzen hatte, vom Gegner verlegt, und bezog somit eine Stellung am östlichen Rande der kleinen Ebene Gornji Lasmanski Dol

200—300 Insurgenten hatten die Mačia Planina besetzt, Gefecht auf Gornji Lasmanski Dol. und wollten sich anfangs zurückziehen, da sie aber vom 19. November 1869.

Digitized by Google

1869. Dversnik-Berge Unterstützung erhielten, gingen sie selbst zum Angriff über.

Inzwischen war ein Rapport vom Major Baron Ende $^3/_4$12 Uhr Mittags aus Han eingetroffen, worin er meldete, mit zwei Compagnien des 8. Jäger-Bataillons der Colonne Simić in Verbindung getreten zu sein.

Letzteres habe die Aufgabe bis zum gesicherten Durchmarsch des Proviant-Convois für die beiden Colonnen Fischer und Kaiftel, — stehen zu bleiben.

Von einer schon heute beabsichtigten Vorrückung der Colonne Simić wisse der Commandant des Jäger-Halbbataillons nichts.

Diese Meldung liess es ausser allem Zweifel, dass die begonnene Action ihren Hauptzweck, die Cooperation mit Oberst Simić an diesem Tage nicht erreichen, sondern als vereinzelter Kampf nur Schaden bringen könne; denn auch im Falle eines günstigen Erfolges konnten die Truppen die Nacht hindurch nicht vereinzelt auf den Höhen stehen gelassen werden, umsoweniger, als sie bereits 36 Stunden nichts gegessen hatten, ein Rückzug zur Nachtzeit aber unabsehbare Folgen in sich schloss.

Oberst Fischer beschloss daher, die eigene Proviant-Colonne abzuwarten, sodann alle Truppen in der Mitte der Ebene von Dragalj im Carré aufzustellen, und unter gleichzeitigem Abkochen, die Nacht zuzubringen, um für eine eventuelle Cooperation mit der Colonne Simić für den nächsten Tag bereit zu sein.

Von diesem Entschlusse wurde dem Hauptquartiere Meldung erstattet, und dieselbe um $3^1/_4$ Uhr, als übernommen, bestätiget.

Mittlerweile hatte sich das Gefecht bei Hauptmann Balduin immer lebhafter entwickelt. Da aber der Hauptzweck ein Zusammenwirken mit der Colonne Simić nicht mehr zu erwarten war, so gab Oberst Fischer Befehl, das Gefecht umsomehr abzubrechen, und die Höhen zu verlassen, als inzwischen auch die Proviant-Colonne beider Colonnen eingerückt war. Zu gleicher Zeit traf bei der Colonne Fischer die Nachricht ein, dass der am 18. von den Insurgenten gegen die Colonne Simić behauptete Berg Veliki Zagvozdak nunmehr vom Gegner geräumt sei, wodurch sich ein ferneres Ver-

Digitized by Google

weilen der eigenen Abtheilungen auf den Höhen von Lasmanski Dol als nutzlos darstellte. 1809.

Um somit den Abzug der 2 und 3. Compagnie in die Ebene zu decken, nahm das halbe 9. Jäger-Bataillon, dann die 1. und 4. Compagnie mit den Raketengeschützen eine gesicherte Aufnahmstellung daselbst.

Die unter Hauptmann Balduin's Befehl kämpfenden Abtheilungen, traten nun, nachdem die Weisung hiezu eingetroffen war, — sich wechselseitig aufnehmend von Stellung zu Stellung, in guter Ordnung über Poljovac den Rückzug in die Ebene an Erst hier büssten sie 2 Verwundete ein, und wurden vom halben 9. Jäger-Bataillon, dann der 1. und 4. Compagnie mit 2 Raketengeschützen, in der Stellung bei Poljovac aufgenommen.

Es entspann sich nun bei diesen 6 Compagnien ein kurzes Feuergefecht gegen die auf den Höhen oberhalb Poljovac sich festsetzenden Insurgenten, das indess von der letzteren abgebrochen wurde, als auch das Halbbataillon des Majors Baron Ende vom Defilé Han her, eintraf.

Die Compagnien des Regimentes waren noch im Rückmarsche gegen das Lager begriffen, die Dunkelheit im Anbrechen, als von Han her der Ruf ertönte: „Hauptquartier in Gefahr.“ Das ganze Regiment kehrte sogleich um, und ging zumeist im Lauftritt gegen Han vor.

Man sah einzelne Reiter dahersprengen, die mittlerweile ganz eingetretene Dunkelheit liess aber den wahren Sachverhalt nicht erkennen.

Das Regiment traf während seiner Vorrückung nur auf einzelne dunkle Gestalten, wahrscheinlich Insurgenten, welche sich hinter Hauptmann Balduin gegen Poljovac in die Ebene geschlichen haben mochten.

Das Regiment blieb einige Zeit in der Dunkelheit stehen, und sendete Patrullen nach allen Richtungen aus.

Mittlerweile stellte es sich heraus, dass wirklich das Hauptquartier von Han nach Dragalj vorgegangen, und demselben ein Theil der Proviant-Colonne unter kleiner Bedeckung gefolgt war.

Von den Insurgenten bemerkt und unversehens angegriffen, verlor letztere durch den Ueberfall eine Anzahl Tragthiere, das Hauptquartier einen Theil der Bagagen.

Digitized by Google

1869. Die ganze Nacht über gingen Patrullen in der Stärke von ganzen Compagnien um die verlorenen Effecten und Proviant zu suchen, doch wurde nur sehr weniges zu Stande gebracht. Das Hauptquartier brachte die Nacht im Fort Dragalj zu.

Die Insurgenten waren von der Ebene verschwunden, und wurde das Lager während der Nacht nur durch einige Schüsse beunruhigt.

Auf Befehl des Truppen-Commandos wurde das Defilé von Han den nächsten Morgen, d. i. den 20. um $7^1/_2$ Uhr, Front gegen Nordost durch das 1. Bataillon des 48. Regiments besetzt, und das 2. Bataillon Maroičić-Infanterie sammt Regimentsstab begleitete das um 9 Uhr Früh von Dragalj nach Cerkvice rückkehrende Hauptquartier.

Der 21. November verlief ohne besonderen Vorfall, das 1. Bataillon hielt noch immer das Defilé Han besetzt, während die 5. und 6. Compagnie mit 1 Bataillon Maroičić-Infanterie und dem halben 9. Jäger-Bataillon auf der Ebene von Dragalj bivouakirten.

Des Nachts wurde das Lager durch die Insurgenten belästigt, indem sie dasselbe beschossen.

Im Laufe des Nachmittags des 22. langte der Rest des Proviants für Dragalj ein, und in der Nacht auf den 23. der Befehl zum Rückzuge nach Risano.

Nachdem die 9. Morgenstunde als Aufbruchszeit bestimmt war, ging die Colonne Fischer derart zurück, dass zuerst die in der Ebene gestandenen Abtheilungen sich in Marsch setzten, und im Defilé Han von den, dasselbe besetzt haltenden Compagnien des 1. Bataillons aufgenommen wurden, welch' letztere sich wieder successive an die bereits debouchirte Truppe anschlossen.

Der Marsch ging nun anstandslos bis Cerkvice und von da, wo General Dormus mit dem Regimente Franz Carl Nr. 52 zur Aufnahme der sich zurückziehenden Truppen eine Aufstellung genommen hatte, unter hartem Kampfe des die Nachhut bildenden 8. Jäger-Bataillons, nach Risano, welches um 4 Uhr erreicht wurde.

Nach kurzer Rast wurde der Marsch nach Perasto fortgesetzt und dortselbst um circa 6 Uhr Abends eingetroffen.

Digitized by Google

Die 7. und 8. Compagnie war bei S. Nicolò zurückgelassen worden, und wurde erst am nächstfolgenden Tage, d. i. am 24. von der 5. und 6. Compagnie abgelöst, da die einige Hundert Schritte westlich S. Nicolò erbauten Blockhäuser besetzt zu halten waren, und die 7. und 8. Compagnie bereits seit 16., somit durch 8 Tage diesen anstrengenden Dienst versehen hatten. 1869.

Nun war auch die dritte Expedition in die Krivošie bewirkt, und als Resultat derselben die Verproviantirung von Dragalj und Cerkvice, dann die Errichtung von 5 Blockhäusern auf den, Risano dominirenden Höhen erreicht.

Die Blockhäuser mussten nun besetzt gehalten werden, und wurden zu diesem Zwecke von dem in Risano befindlichen Regimente Nr. 52, 2 Compagnien für die gegen Knezlać und 1 Bataillon der in Cattaro, Perzagno und Perasto stationirten Truppen für jene gegen Ledenice bestimmt. Erstere mussten täglich, letzteres aber alle 48 Stunden nach einem bestimmten Turnus abgelöst werden.

Auf diese Art waren für die Blockhäuser gegen Ledenice; das 9. Jäger-Bataillon, 3 Bataillone des 7., 3 des 44. und 2 des eigenen Regiments bestimmt; dieser Dienst, welcher wie erwähnt, stets 48 Stunden dauerte, war für die Truppen äusserst anstrengend, da dieselben auch bei dem ungünstigsten Wetter bivouakiren mussten.

Am 30. December wurden die ersten 2 Bataillone des Regiments von Perasto nach Castelnuovo verlegt, wogegen das in letzterem Orte gestandene 8 Jäger-Bataillon nach Perasto kam.

Das 2. Bataillon bezog gleich nach Ankunft des Regiments in Castelnuovo eine Postirung in den Orten Kutti, Zelenika, Bujevo, Bančić, Bianca, wogegen zwei Compagnien des 3. Bataillons in der Linie S. Stefano - Podi standen.

Von 14 zu 14 Tagen wechselten die Bataillone, bezüglich Compagnien, und hatten mitunter kleine Scharmützel zu bestehen, welche jedoch ohne Verluste abliefen.

In diese Zeit fällt die durch Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Rodich zu Stande gebrachte Pacificirung der renitenten Bezirke und war der über diesen Zeitpunkt ausgedehnte Aufenthalt der Truppen in der Bucht von Cattaro aus

Digitized by Google

1869. dem Grunde geboten, um, wenn sich die Gemüther nicht völlig beruhigen liessen, erforderlichen Falles noch mit hinlänglichen militärischen Kräften zur Hand zu sein.

Gesammt-Verluste. Die Gesammtverluste, welche das Regiment in den mitgemachten Gefechten durch feindliche Einwirkung erlitten, betrugen:

Todt: Oberlieutenant Franz Peschka und 7 Mann.

Verwundete: Hauptmann Josef Heinzelmann und 27 Mann.

Ueberblickt man die Leistungen der Truppen, während der eigentlichen $2^1/_2$ monatlichen Campagne, so tritt trotz unsäglicher Strapatzen und Entbehrungen, die neuerer Zeit nur in den Kämpfen von Algier und Mexiko ihre Analogie finden dürften, überall die volle Hingebung, der freudige Opfermuth jedes Einzelnen entgegen, Tugenden, die der herrliche, die Armee von jeher beseelende Geist entfaltete! Dank ihm, hat das Regiment den an dasselbe gestellten Erwartungen entsprochen, und seiner Geschichte ein neues unverwelkbares Ruhmesblatt hinzugefügt, auf das jeder Einzelne, dem es vergönnt war, an dieser Campagne theilzunehmen, mit Stolz und dem hehren Bewusstsein treu erfüllter Pflicht zurückblicken kann.

Se. Majestät geruhten auch in huldvoller Anerkennung der bewiesenen Aufopferung und Tapferkeit mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner 1870 Allergnädigst zu verleihen:

Das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegs-Decoration:

Dem Oberst-Regiments-Commandanten Max Fischer.

Den Orden der eisernen Krone 3. Classe mit der Kriegs-Decoration:

Dem Major Friedrich Freiherr von Ende.

Dem Hauptmann Josef Heinzelmann.

Dem Hauptmann Gustav Thömmel.

Das Militär-Verdienst-Kreuz mit der Kriegs-Decoration:

Dem Hauptmann Oscar Ritter Negrelli von Moldelbe.

Dem Oberlieutenant Franz Thaller.

Dem Lieutenant Regiments-Adjutanten Rudolf Laban; zuerkannt wurde diese Auszeichnung ferner dem gefallenen Oberlieutenant Franz Peschka.

Digitized by Google

1869.

Das goldene Verdienstkreuz:

Dem Oberarzt Dr. Guido Werdnig.

Dem Unterarzt Franz Grassl des Regiments.

Ausserdem erhielten 15 Officiere des Regiments die Allerhöchst belobende Anerkennung.

Von der Mannschaft wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe 9, mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Classe 39 Unterofficiere und Soldaten decorirt, und wurden ausserdem an 75 Individuen des Mannschaftsstandes für ausgezeichnet tapferes Verhalten in den Affairen vom 19., 20., 23., 25. und 26. October, dann 2., 3., 5. und 16. November die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Der bezügliche Befehl des Truppen- und Militär-Commandanten schloss mit den Worten:

„Ich habe mich überzeugt, dass ausser den hier Genannten, alle betheiligt gewesenen Truppen die ausserordentlich grossen Beschwerden dieses Insurrections-Krieges mit seltener Ausdauer freudig ertrugen, dass sie dem Tode in seinen grausamsten Gestalten mit gleichem Muthe entgegengingen."

„Viele der hier nicht Genannten werden das Bewusstsein tragen, mit Auszeichnung gekämpft zu haben, — sie mögen es erhalten und pflegen und zu neuen Thaten verwerthen, und wenn auch diese im Gewirre des Kampfes ungesehen blieben, ihren Lohn in dem stolzesten Bewusstsein des Soldaten finden, ruhmvoll gekämpft zu haben für Kaiser und Vaterland."

Wagner F. M. L.

Gegen Ende des Monates März kam für das Regiment der Marschbefehl nach Triest, und wurde dasselbe in zwei Transporten derart überschifft, dass der 2. Transports-Echelon am 2. April in der neuen Garnison eintraf.

Digitized by Google

1870—1874.

Garnison in Triest und Görz. Anfang April 1870 und Ende September 1871.

Nach der Ankunft in Triest wurde das 2. Bataillon nach Görz detachirt, — das 1. und 3. mit dem Regiments-Stabe blieben in Triest selbst als Garnison.

Oberst Rosenzweig Regts.-Cmndt. März 1870.

Noch in der Bocche di Cattaro, kurz vor dem Abmarsche des Regiments aus Dalmatien, übernahm der ehemalige Reserve-Commandant Oberst Rosenzweig Edler von Powacht das Commando des Regiments, indessen Oberstlieutenant Kéler vom Regimente Nr. 25 als Reserve-Commandant in das Regiment Erzh. Ernst trat.

Concentrirung bei Görz. September 1871.

Behufs der Vornahme grösserer Waffenübungen wurde das ganze Regiment in der Umgebung von Görz versammelt, und rückte nach zehntägiger Uebung wieder in seine früheren Garnisons-Orte; das 2. Bataillon jedoch wurde von Görz zu gleichen Theilen nach Cormons und Gradisca verlegt.

Garnison in Triest, Cormons und Gradisca. September 1871 bis Ende März 1873.

Concentrirung bei Adelsberg. 1872.

Im Jahre 1872 wurden die Waffenübungen in Adelsberg abgehalten, wo sich im Monate August das Regiment hiezu vereinte. Gegen Mitte September wurde der Rückmarsch in die Garnisonen angetreten.

Dislocationswechsel beim 2. u. 3. Bataillon. Ende März 1873.

Ende März rückte das 3. Bataillon nach Capo d'Istria ab, und wurde an dessen Stelle das 2. Bataillon von Cormons und Gradisca nach Triest gezogen.

Waffenübung bei Adelsberg. August, September 1873.

Auch in diesem Jahre fanden bei Adelsberg durch 3 Wochen hindurch grössere Waffenübungen statt, — zu denen auch das Regiment zugezogen wurde und nach Beendigung derselben, wieder in seine früheren Dislocations-Verhältnisse zurückkehrte.

Digitized by Google

Kriegs-Medaillen-Vertheilung. 10. März 1874.

Anlässlich der Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef wurde zur Erinnerung für alle Jene, welche in was immer für einer Eigenschaft, während der Regierungszeit des Kaisers einen Feldzug in den Reihen der Armee mitmachten, am 2 December 1873 eine Kriegs-Medaille gestiftet. Diese Kriegs-Medaillen wurden für die Garnison von Triest, wo sich das 1. und 2. Bataillon befand, durch den Militär- und 7. Truppen-Divisions-Commandanten F. M. L. Herzog von Württemberg in feierlicher Weise vertheilt.

Die schwungvolle Rede des Letzteren schloss mit folgenden Worten:

„Die Kriegsmedaille mit dem Bildnisse des Kaisers an unserer Brust ist eine Aufforderung, die Pflichttreue zu wahren und zu kräftigen; den Stürmen der Zeit trotzend, festzustehen wie der Fels im Meere inmitten brandender Wogen; das Banner Oesterreichs hoch zu halten und jeden Augenblick bereit zu sein, Gut und Blut zu opfern für des Vaterlandes Wohl, für die Ehre seiner Waffen und für das Recht Sr. Majestät, unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn, den Gott schütze den Gott an Ruhm und Segen reich bewahre."

Schlusswort.

Mit der Erinnerung an diese Feier möge die „Geschichte des 48. Infanterie-Regiments" vorläufig ihren Abschluss finden.

Entrollt sich seinen Söhnen in diesen Zeilen das Bild einer 80jährigen glänzenden Vergangenheit, voll Kampf, Ehre und Ruhm, reisst sie die Fülle herrlicher Thaten zur Bewunderung und Nacheiferung hin, und gedenken sie mit Wehmuth jener tapferen Waffengenossen, die nur um das Opfer von Blut und Leben den Lorbeer errangen, der ihre Gräber und unsere Fahne schmückt, so erscheint der erworbene Ruhm als ein um so heiligeres Vermächtniss jener Tausende, die uns vorangegangen sind auf der Bahn

Digitized by Google

1874 der Ehre — empor zum strahlenden Ziele des Sieges.

Dieses schöne, reiche Erbe an Ruhm und Kriegertugend festzuhalten, zu pflegen und nach besten Kräften zu mehren wie bisher, **„es rein und ungemindert auf die vaterländische Jugend zu übertragen, sowie es uns von den Vorfahren überliefert wurde“** — sei auch in Hinkunft unsere höchste Pflicht; damit auch wir: **„ein Fels im Meere, an dem die brandenden Sturmeswogen sich brechen“**, das Wort unseres erhabenen Kaisers und Kriegsherrn erfüllen, und — als Glieder einer unzerreissbaren Kette zwischen Vergangenheit und Zukunft — kommende Generationen durch das Andenken unseres Lebens und Wirkens befeuern mögen: **zu treuester Pflichterfüllung und todesmuthiger Hingabe für Gott, Kaiser und Vaterland!**

Digitized by Google

Feindliche Affairen,

an welchen das 48. Infanterie-Regiment seit seiner 2. Errichtung im Jahre 1798 Antheil genommen hat.

Total-Verlust-Ausweis

über alle Verluste, welche das 48. Infanterie-Regiment seit seiner 2. Errichtung 1798, in den mitgemachten Feldzügen durch feindliche Einwirkung erlitten hat.

Bezeichnung des Feldzuges	Officiere				Mannschaft				Summe	
	Todt	Verwundet	Gefangen	Vermisst	Todt	Verwundet	Gefangen	Vermisst	Officiere	Mannschaft
Im Feldzuge 1799 in Italien gegen Franzosen . . .	8	31	9	—	398	1010	656	—	48	2064
„ „ 1800 „ „ „ „ . . .	1	5	11	—	71	165	252	—	17	488
„ „ 1805 „ „ „ „ . . .	3	9	—	—	42	175	—	—	12	217
„ „ 1809 „ Russ.-Polen geg. Polen u. Sachsen	3	8	8	—	116	323	991	58	19	1488
„ „ 1812 „ Russland gegen Russen . . .	—	3	—	—	16	54	17	—	3	87*
„ „ 1813 „ Deutschland gegen Franzosen	3	17	1	—	220	690	68	268	21	1246
„ „ 1814 „ Frankreich gegen Franzosen .	5	14	—	1	115	412	8	134	20	669
„ „ 1815 „ Italien gegen Italiener	1	5	—	—	30	132	18	23	6	183
„ „ 1821 „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 1848 „ „ „ „	1	6	—	—	34	122	—	—	7	156
„ „ 1849 „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 1859 „ „ geg. Franzosen u. Italiener	4	22	6	—	62	347	235	161	32	805
„ „ 1866 „ „ gegen Italiener	2	5	1	—	31	124	68	86	8	309
„ „ 1869 „ Süd-Dalmatien geg. d. Bocchesen	1	1	—	—	7	27	—	—	2	34
Gesammt-Summe aller durch feindliche Einwirkung erlittenen Verluste in 14 Feldzügen	32	126	36	1	1142	3581	2313	730	195	7746

*) Die Verluste in den anderen Gefechten dieses Feldzuges sind nicht bekannt geworden; diese hier angeführten stammen nur aus der Schlacht bei Podduby 12. August.

Digitized by Google

Beilage Nr. 13.

Officiers-Standes-Tabelle bei der Regiments-Errichtung 1798.

Oberst Albert Graf Gyulay.
Oberstlieutenant Franz de Baut.
Major 1. Paul von Szemere.
„ 2. Josef von Ketskés.

Regiments-Caplan Elesens Zampel.
„ Auditor Anton Fiedler.
„ Rechngsfüh. Fried. Windisch.
„ Adjutant Leonhard Haus.
„ Arzt Hilgerius Dr. Nöthen.

Hauptleute.

Michael von Pongrátz.
Georg Hölzl.
Alois Duprieux.
Carl Jakardovsky.
Georg Jacope.
Paul von Topertzer.
Franz von Lenk.
Franz Scharinger.
Rudolf Zahorszansky.
Anton Hegyi.
Josef Szerdahely.
Nikolaus Babits.
Alois Stöhn.
Mathias Iványka.
Carl Hartl.
Carl von St. Ivány.

Capitain-Lieutenants.

Anton Gergits.
Leopold Peyerls.
Johann Urbany.
Carl von Vivinéli.
Franz Ketzer.

Oberlieutenants.

Josef Cacsár.
Wilhelm Allemann.
Franz Hegy.
Mathias Rubisch.
Johann Jäger.
Wilhelm Kuszmits.
Josef del Rio.
Vincenz von Jellachich.
Josef Mahorlich.
Johann Rogáts.
Andreas Fay.
Ferdinand Walter.
Paul Tóth.
Johann Bartholany.
Wilhelm Weisskramer.
Gottfried Steinhübl.
Demeter Enderich.
Adam Rétsey.
Ladislaus Péthö.
Josef Csekme.

Unterlieutenants.

Mathias Brebillovich.
Paul St. Léleky.
Josef Udvarnoky.
Alexander Samoly.
Wilhelm Ellebauer.
Conrad Bogner.
Thomas Duimovich.
Franz Tudorovich.
Johann Hilscher.
Stefan Bobus.
Josef Ordvay.
Emerich Ternjay.
Franz de Baut.
Josef Roth.
Franz Albrecht.
Carl Boch.
Gabriel Nagy.
Franz Hanischer.
Josef Cseplly.
Carl Tersztenyák.
Jacob Widakovich.
Josef Schemerle.

Fähnrichs.

Carl Busán.
Stefan Szetsey.
Josef Graf Batthyány.
Franz Eisler.
Lukas Jurisich.
Josef Sax.
Leopold Lafontaine.
Ignaz Gerhardy.
Johann Renner.
Ludwig Petrovich.
Thomas Milselsky.
Johann Rendl.
Carl Podolsky.
Vincenz Radonich.
Andreas Tarcsányi.
Josef Kollert.
Franz Wolf.
Carl Benko.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1804.

Regiments-Inhaber F. M. L. Philipp Freiherr von **Vukassovich.**

Oberst Friedrich von Bianchi.
Oberstlieutenant Paul Szemere.
1. Major Anton Hegyi.
2. „ Carl von Jakardovsky.

Regiments-Caplan Ludwig Kovacsoczy.
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsf. Grg. Windisch.
„ Adjutant Anton Hermann.
„ Arzt Hilgerius Dr. Nöthen.

Hauptleute.

Rudolf Zahorszansky.
Georg Ivanka.
Mathias Ivanka.
Franz Scharinger.
Josef Cacsar.
Wilhelm Allemann.
Johann Jäger.
Michael Weisskramer.
Peter Wittib.
Georg Jacope.
Carl von St. Iványi.
Johann Urbany.
Andreas Fay.
Paul Tóth.
Michael Kuszmits.
Franz Papp.

Capitain-Lieutenants.

Adam Rétsey.
Johann Rogáts.
Carl Graf Gatterburg.
Emerich Ternjay.
Peter St. Léléky.
Mathias Brebillovich.
Ladislaus Petrovich.
Franz Baron de Bant.

Oberlieutenants.

Carl Streczko.
Alois Bianchi.
Alexander Samoly.
Carl Boch.
Franz Hanischer.
Jacob Widakovich.
Josef Baron Lenk.
Carl Radenovich.
Ignaz Gerhardy.
Alexander Bar. Neffzern.
Josef Koczlik.
Josef Czekme.
Josef Udvarnoky.
Franz Albrecht.
Konrad Bogner.
Franz Tudorovich.
Bernhard Haus.
Franz Eisler.
Andreas Turcsány.
Franz Wolf.
Jakob Barollo.

Unterlieutenant.

Johann Renner.
Carl Baron Brentano.
Stefan Kallmann.
Kilian Allemann.
Franz Kokanovich.
Josef Suppan.
Peter Szetzey.
Georg Konrad.
Carl Otskay.
Hieronymus Tartarotty.
Franz Martonovich.
Anton Tárnóczy.
Anton Konrad.
Franz Süssmann.
Anton Uhlarek.
Josef Schmidt.
Anton Zipser.
Josef Wischer.
Josef Batka.
Jakob Viglione.

Fähnrichs.

Leopold Vukassovich.
Alexander Martin.
Johann Khijo.
Carl Sager.
Paul Kaller.
Johann Winter.
Alexander Baron Taxis.
Ernst Geppert.
Jakob Radmillovich.
Johann Volkart.
Franz Loy.
Andreas Stwerdetzky.
Johann Endelletz.
Josef Bolkovatz.
Johann Lünden.
Carl Bindershofen.
Carl Weinczierl.
Ignaz Karvanchich.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1805.

Regiments-Inhaber F. M. L. Freiherr Philipp von Vukassovich.

Oberst Franz Brusch von Neuberg.
Oberstlieutenant Paul Szemere.
1. Major Anton Hegyi.
2. „ Carl von Jakardovsky.

Regiments-Caplan Ludwig Kovacsóczy.
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsführ. Georg Windisch.
„ Adjutant Anton Hermann.
„ Arzt Hilgerius Dr. Nöthen.

Hauptleute.

Rudolf Zahorszansky.
Georg Jacope.
Franz Scharinger.
Andreas Fay.
Paul Tóth.
Michael Kuszmits.
Karl St. Ivany.
Leopold Bar. Bechinic.
Peter Wittib.
Mathias Ivanka.
Franz Widmayer.
Wilhelm Allemann.
Johann Jäger.
Michael Weisskramer.
Franz Papp.
Ludwig Graf Borchgrave.

Capitain-Lieutenants.

Adam Rétsey.
Johann Rogáts.
Carl Graf Gatterburg.
Emerich Ternjay.
Peter St. Léleky.
Mathias Brebillovich.
Ladislaus Petrovich.
Franz Baron de Baut.

Oberlieutenants.

Carl Streczko.
Josef Udvarnoky.
Franz Albrecht.
Conrad Bogner.
Franz Tudorovich.
Leonhard Haus.
Franz Eisler.
Ignaz Gerhardy.
Josef Baron Wöber.
Josef Suppan.
Alois Bianchi.
Alexander Samoly.
Carl Boch.
Franz Hanischer.
Jacob Widakovich.
Josef Baron Lenk.
Andreas Turcsány.
Alexander Baron Neffzern.
Michael Rosty.
Jacob Barollo.

Unterlieutenants.

Johann Rohitzky.
Johann Renner.
Carl Baron Brentano.
Stefan Kallmann.
Kilian Allemann
Franz Kokanovich.
Anton Zipser.
Josef Batka.
Carl Vuda.
Vinzenz Grf. Gatterburg.
Ignaz Horváth.
Franz Martonovich.
Anton Tarnóczy.
Anton Konrad.
Franz Süssmann.
Josef Schmidt.
Josef Wischer.
Hieronymus Tartarotty.
Jacob Viglione.
Rochus Lebanovich.
Bartholomäus Mariasevich.

Fähnrichs.

Josef Veras.
Johann Volkart.
Franz Loy.
Andreas Stwerdetzky.
Johann Endelletz.
Alexander Baron Taxis.
Ernst Geppert.
Ignaz Karvanchich.
Johann Rendl.
Leopold Vukassovich
Alexander Martin.
Johann Khijo.
Carl Sager.
Paul Kaller.
Carl Bindershofen.
Carl Weinczierl.
Josef Zipser
Vinzenz Rivafinoli.
Edmund Baron Neffzern.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1806.

Regiments-Inhaber F. M. L. Philipp Freiherr von **Vukassovich.**

Oberst Friedrich Bianchi.
„ Franz Brusch v. Neuberg.
Oberstlieutenant Anton Hegyi.
1. Major Carl v. Jakardovsky.
2. „ Mathias Ivanka.
3. „ Carl v. St. Jvany.
4. „ Franz Widmayer.

Rgmts-Caplan Johann Schretz.
„ Auditor Fr. Walter
„ Rechnungsf. Georg Windisch.
„ Adjutant Michael Mikessich.
„ Arzt Hilgerius Dr. Nöthen.

Hauptleute.

Georg Jacope.
Franz Scharinger.
Paul Tóth.
Michael Kuszmits.
Franz Papp.
Adam Rétsey.
Peter St. Léleky.
Johann Rogáts.
Mathias Brebillovich.
Carl Graf Gatterbnrg.
Ladislaus Graf Borchgrave
Alois Bianchi.
Josef Udvarnoky.
Achilles Graf Feresty.
Ferdinand Bulath.

Capitain-Lieutenants.

Conrad Bogner.
Franz Albrecht.
Franz Hanischer.
Jacob Vidakovich.
Ed. Chevalier Brandenstein.
Franz Samoly.

Oberlieutenants.

Carl Boch.
Josef Baron Lenk.
Ignaz Gerhardy.
Alexander Baron Neffzern.
Franz Kozlik.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty.
Josef Suppan.
Johann Rohitzky.
Johann Renner.
Franz Martonovich.
Carl Baron Brentano.
Anton Tarnóczy.
Stefan Kallmann.
Kilian Allemann.
Franz Süssmann.
Coloman Bezerédy.
Franz Kokanovich.
Josef Schmidt.
Ferd. Chev. Brandenstein.
Anton Zipser.
Leopold Vukassovich.
Franz Eisler.

Unterlieutenants.

Josef Batka.
Hieronymus Tartarotty.
Carl Vuda.
Jacob Viglione.
Vincenz Graf Gatterburg.
Rochus Lebanovich.
Franz Sörtsey.
Alexander Martin.
Franz Loy.
Carl Saboretty.
Andreas Stwerdetzky.
Johann Endelletz.
Johann Hetényi.
Carl Bindershofen.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Balthasar Simunich.
Peter Oreskovic.
Vincenz Rivafinoli.
Josef Graf Scotti.
Johann Bedekovich.
Johann Klinger.
Karl Karatur.
Ignaz Karvanchich.
Josef Kermpotich.

Fähnrichs.

Johann Khijo.
Franz Bartha.
Paul Stanvichich.
Josef Rottmann.
Johann Haen.
Georg Skriljäk.
Bartholomäus Cagnioni.
Johann Reisner.
Josef Bartha
Michael Magyarchich.
Johann Lohr.
Franz Apsmayer.
Johann Szekulich.
Johann Fastner.
Josef Knezich.
Friedrich Adelsfeld.
Johann Karhoffer.

Digitized by Google

Beilage Nr. 17.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1807.

Regiments-Inhaber F. M. L. Philipp Freiherr von **Vukassovich.**

Oberst Anton Hegyi.
Oberstlieut. Aug. Bar. Steigentesch sup.
„ Ludw. „ Gabelkoven.
1. Major Josef Klopfstein.
2 „ Wilhelm Dressery.
3. „ Carl St. Iványi.
4. „ Franz Widmayer.

Regiments-Kaplan Johann Schretz.
„ Auditor Franz Walter.
„ Adjutant Balthasar Simónich.
„ Arzt Hilgerius Dr. Nöthen.

Hauptleute.

G. Jacope v. Heldenschwert.
Franz Schäringer.
Paul Tóth.
Michael Küszmits.
Franz Papp.
Adam Rétsey.
Peter St. Léleky.
Johann Rogats.
Mathias Brebillovich.
Ludwig Graf Borchgrave.
Alois Bianchi.
Josef Udvarnoky.
Achilles Graf Feresty.
Ferdinand Bülath.

Capitain-Lieutenants.

Konrad Bogner.
Peter Hanischer v. Harnbusch.
Edrd. Chev. Brandenstein.
Franz Albrecht.
Jakob Widakovich.
Johann Wanya.
Alexander Sámoly.

Oberlieutenants.

Carl Boch.
Ignaz Gerhardy.
Franz Kozlik.
Michael Rosty de Barhótz.
Johann Renner.
Koloman Bezerédy.
Anton Tárnóczy.
Franz Eisler
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Josef Suppan.
Franz Martonovich.
Paul Baron Brentano.
Stefan Kállmánn.
Kilian Allemann.
Franz Kokanovich.
Ferd. Chev. Brandenstein.
Leopold Vukassovich.
Franz Süssmann.
Josef Schmidt.
Anton Zipser.

Unterlieutenants.

Josef Batka.
Carl Wuda.
Vincenz Graf Gatterburg.
Johann Volkart.
Franz Loy.
Andreas Stwerdetzky.
Johann Endelletz.
Johann Heténÿi.
Carl Weinczierl.
Peter Oreskovits.
Galeub Graf Scotti.
Johann Klinger.
Ignaz Karvanchich.
Hilarius Tartarotty.
Ladislaus Mészáros.
Franz Sörtsey.
Alexander Martin.
Carl Saboretty.
Carl Sager.
Paul Kaller.
Carl Bindershofen.
Carl Désy.
Vincenz Rivafinoli
Johann Bedekovich.
Carl Karatur.
Michael Mikessich.

Fähnrichs.

Franz Bártha.
Josef Kallmann
Georg Skrilják.
Franz Reiszner.
Michael Magyarchich.
Johann Apsmayer.
Franz Tastner.
Friedrich Adelsfeld.
Paul Stanovichich.
Paul Haen.
Bartholomäus Cagnioni.
Josef Bartha.
Anton Lohr.
Johann Szekulich.
Josef Knezich.
Josef Karhoffer.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1808.

Regiments-Inhaber F. M. L. Philipp Freiherr von **Vukassovich.**

Oberst Anton Hegyi.
Oberstlieutenant Ludwig Freih. Gabelkoven.
1. Major Josef Klopfstein.
2. „ Wilhelm Dressery.
3. „ Carl Szent Iványi.
4. „ Franz Widmayer.

Regiments-Caplan Johann Schretz.
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsf Carl Klugmann.
„ Adjutant Balth. Simunich.
„ Arzt Hilgerius Dr. Nöthen

Hauptleute.

G. Jacope v. Heldenschwert.
Franz Scharinger.
Paul Tóth.
Michael Kuszmits.
Franz Papp v. Visszalma.
Johann Rogáts.
Mathias Brebillovich.
Ludwig Graf Borchgrave
Alois Bianchi.
Josef Udvarnoky.
Achilles Graf Feresty.
Ferdinand Bulath.
Louis Graf Mezonelli.

Capitain-Lieutenants.

Konrad Bogner.
Franz Albrecht.
Peter Hanischer v. Harnbusch.
Jakob Vidakovich.
Alexander Sámoly.
Johann Wanya.

Oberlieutenants.

Carl Boch.
Franz Eisler.
Ignaz Gerhardy.
Alexander Baron Neffzern.
Franz Kozlik.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barhotz.
Josef Suppan.
Johann Renner.
Franz Martonovich.
Koloman Bezerédy.
Carl Baron Brentano.
Anton Tárnóczy.
Kilian Allemann.
Franz Süssmann.
Josef Schmidt.
F. Chevalier Brandenstein.
Anton Zipser.
Leopold Vukassovich.

Unterlieutenants.

Josef Batka.
Hieronymus Tartarotty.
Carl Wuda.
Ladislaus Mészáros.
Vincenz Graf Gatterburg.
Franz Sörtsey.
Johann Volkart.
Alexander Martin.
Franz Loy.
Carl Saboretty.
Andreas Stwerdetzky.
Carl Sager.
Johann Endelletz.
Paul Kaller.
Johann Heténvi.
Carl Bindershofen.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Peter Oreskovich.
Vincenz Rivafinoli.
Johann Bedekovich.
Johann Klinger.
Carl Karatur.
Ignaz Karvanchich.
Michael Mikessich.

Fähnrichs.

Franz Bartha.
Paul Stanvichich.
Josef Kallmann.
Paul Haen.
Georg Skriljak.
Bartholomäus Cagnioni.
Franz Reisner.
Josef Barta.
Michael Magyarchich.
Anton Lohr.
Johann Apsmayer.
Johann Szekullich.
Franz Tastner.
Josef Knezich.
Friedrich Adelsfeld.
Josef Karhoffer.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1810.

Regiments-Inhaber F. Z. M. Josef Freiherr von **Simbschen.**

Oberst Johann Freiherr v. Rechenberg.
Oberstlieutenant Wilhelm Dressery.
1. Major Franz Scharinger.
2. „ Franz Papp.
3. „ Paul Tóth.
4. „ Alexander Freydony.
5. „ Ignaz Leszczinsky.

Regiments-Kaplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsfh. Carl Angmann.
„ Adjutant Balthasar Simúnich.
„ Arzt Dr. Nothen.

Hauptleute.

G. Jacope v. Heldenschwert
Michael Kusmits.
Johann Rogáts.
Mathias Brebillovich.
Johann Wanya.
Ludwig Graf Borchgrave.
Alois Bianchi.
Josef Udvarnoky.
Konrad Bogner
Jakob Widakovich.
Franz Eisler.
Ignaz Gerhardy.
Alexander Baron Neffzern.
Franz Koszlik.
Josef Baron Wöber.
Leopold Barkenstein.
Franz Graf Latour.
Carl Burghardt.
Josef Csermak.
Josef Fedrigony.
Carl Szentsch.

Capitain-Lieutenants.

Michael Rosty de Barkos
Franz Martonovich
Carl Baron Brentano.
Anton von Tarnoczy.
Kilian Allemann.
Franz Süssmann.
Franz Szörtsey.

Oberlieutenants.

Franz Kokanovich.
Josef Schmidt
Leopold Vukassovich.
Josef Batka.
Hieronymus Tartarotty.
Carl Wnda.
Ladislaus Mészárós de Szt. Lélek.
Johann Volkart.
Alexander Martin.
Franz Loy.
Carl Saboretty.
Andreas Stwerdetzky.
Carl Sager.
Johann Endelletz.
Paul Kaller.
Balthasar Simúnich.
Johann Heténvi.
Carl Bindershofen.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Peter Oreskovits.
Carl Karatur.
Andreas Pallo.
Franz Bartha.
Paul Haen.
Vincenz Rivafinoli.
Carl Brustmann.
Franz Vogtberg.

Unterlieutenants.

Paul Stanvichich.
Georg Skriljak.
Bartholomäus Cagnioni.
Franz Reisner.
Josef Bartha.
Johann Heinrich
Anton Lohr.
Johann Szekullich.
Johann Fastner.
Josef Karhoffer.
Franz Weiss.
Jakob Rafalovsky.
Michael Krismanits.
Johann Swabinsky.
Alois Jambory.
Josef Schauer.
Franz Planinz.
Mathias Simúnich.
Josef Németh.
Johann Poor.
Johann Mottony.
Ernst Konde.
Johann Besselfeld.
Johann Bardorf.
Mathias Sabliar.
Johann Colombani.
Johann Weinczierl.

Fähnrichs.

Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Josef Bulath.
Carl Polzer.
Emerich Mikos.
Anton Reinhardt.
Leopold Zeller.
Josef Szenitzeg.
Johann Funk.
Ladislaus Stankovich.
Johann Brunner.
Emerich Turkovich.
Ilian Kusmits.
Johann Adamkovich
Josef Riesner.
Simon Lubuvich.
Ferdinand Krass.
Johann Baron Hallegg.
Wilhelm Hochholzer.
Ladislaus Zámbory.
Johann Englbrechtsmüller.
Josef Holzinger.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1811.

Regiments-Inhaber F. Z. M. Josef Freiherr von **Simbschen.**

Oberst Johann Freih. v. Rechenberg.
Oberstlieutenant Wilhelm Dressery.
1. Major Franz Scharinger.
2. „ Ignaz Leszczinsky.
3. „ Paul Toth.

Rgmts.-Caplan Bonaventura Schretz
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsf. Carl Angmann.
„ Adjutant Balthasar Simunich
„ Arzt Dr. Caspar Kunz.

Hauptleute.

Pasquale Graf Pasta.
Michael Kusmits.
Johann Walde.
Joh. Rogáts.
Mathias Brebillovich.
Johann Wanya.
Anton Fiegl.
Ludwig Graf Borchgrave.
Josef Sacher.
Jacob Vidakovich.
Franz Eisler.
Ignaz Gerhardy.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Fedrigoni.
Josef Csermak.
Josef Baron Wöber.
Leopold Barkenstein.
Cajetan Graf Lichtenberg.
Carl Stentsch.
Heinrich Birnstingl.
Carl Burghardt.
Anton Winkler.

Capitain-Lieutenants.

Franz Hoffmann.
Michael Rosty de Bárkócz.
Franz Martonovich.
Carl Baron Brentano.
Anton Tárnóczy.
Kilian Allemann.
Johann Suppanchich.
Franz Süssmann.
Gustav Chev. Pietreich.

Oberlieutenants.

Eugen Rieux de Feyau.
Josef Schmidt.
Leopold Vukassovich.
Josef Batka.
Hieronymus Tartorotty v. Eichenberg.
Carl Wuda.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Johann Volkart.
Alexander Martin.
Fr. Loy Edl. v. Leichenfeld.
Carl Saboretty.
Andreas Stwerdetzky.
Carl Sager.
Anton Gollubichich.
Paul Kaller
Balthasar Simunich.
Johann Hetényi.
Carl Bindershofen
Carl Weinczierl.
Franz Vogtberg.
Ruprecht Baron Bodmann.
Carl Graf Lengheim
Victor Blankenheim.
Carl Désy.
Carl Brustmann.
Michael Fischer.
Carl Menger.
Johann Schemel.
Peter Oreskovits.
Mathias Maly.
Carl Karatur.
Andreas Pallo.
Franz Bartha.
Paul Haen.

Unterlieutenants.

Mathias Sabliar.
Paul Stanvichich.
Georg Skriljak.
Bartholomäus Cagnioni,
Franz Reisner.
Josef Bartha.
Josef Heinrich.
Anton Lohr.
Johann Fastner.
Josef Karhoffer.
Franz Weis.
Jacob Rafalovsky.
Michael Krismanits.
Johann Swabinsky.
Ludwig Zambory.
Josef Schauer.
Franz Planinz.
Josef Colombani.
Johann Flache.
Mathias Simunich.
Alois Fedrigony.
Ignaz Meschede.
Josef Németh.
Johann Weinczierl.
Franz Mottony.
Johann Besselfeld.
Johann Bardorf.

Fähnrichs.

Vincenz Chevalier Leon.
Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemityky de Csemitze.
Johann Baron Hallegg
Wilhelm Hochholzer.
Ferd. Engelbrechtsmüller.
Josef Bullath.
Carl Polzer.
Emer Mikos de Tarothája.
Anton Reinhardt.
Leopold Zeller.
Franz Ritter Czuppa.
Ferdinand Kraus.
Franz Holzinger.
Johann Funk.
Ladislaus Stankovits.
Alois Karkessy.
Johann Brunner.
Carl Lottersberg.
Ilian Kusmits.
Mathias Herbert.
Josef Riesner.
Ladislaus Zámbory.

Digitized by Google

Beilage Nr. 21.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1812.

Regiments-Inhaber F. Z. M. Josef Freiherr von **Simbschen.**

Oberst Johann von Seethal.
Oberstlieutenant Wilhelm Dressery.
1. Major Franz Scharinger.
2. „ Ignaz Graf Leszczinsky.
3. „ Paul Busán.

Rgmts.-Caplan Bonaventura Schretz
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsführer Josef Alt
„ Adjutant Balthasar Simunich.
„ Arzt Dr. Caspar Kunz.

Hauptleute.

Mathias Kusmits.
Mathias Brebillovich.
Johann Wanya.
Josef Fedrigony.
Anton Fiegel.
Josef Sacher.
Jacob Vidakovich.
Franz Eisler.
Ignaz Gerhardy.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Anton Winkler.
Carl Baron Sentsch.
Heinrich Birnstingl.
Carl Burghardt.

Capitain-Lieutenants.

Michael Rosty de Bárkócz.
Franz Martonovich.
Carl Brentano.
Anton Tarnóczy.
Kilian Allemann.
Franz Süssmann.

Oberlieutenants.

Franz Hoffmann.
Josef Schmidt.
Leopold Vukassovich.
Josef Batka.
Hieronymus Tartarotty v. Eichenberg.
Ludwig Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Paul Kaller.
Balthasar Simunich.
Johann Hetényi.
Carl Bindershofen.
Carl Weinczierl.
Carl Graf Lengheim.
Constantin Blankenheim.
Carl Désy.
Franz Loy.
Carl Saboretty.
Andreas Stwerdetzky.
Carl Sager.
Ruprecht Baron Bodmann.
Anton Gollubichich.
Johann Schemel.
Peter Oreskovits.
Mathias Mally.
Carl Karatur.
Andreas Pallo.
Franz Bartha.
Paul Haen.

Unterlieutenants.

Mathias Sabliar.
Paul Stanovichich.
Georg Skriljak.
Josef Colombany.
Franz Reisner.
Josef Bartha.
Johann Heinrich.
Anton Lohr.
Johann Fastner.
Josef Karhoffer.
Franz Weiss.
Jacob Ratalovsky.
Michael Kriszmanits.
Johann Swabinsky.
Ludwig Zámbory de Réthe.
Josef Schauer.
Johann Flache.
Franz Planinz.
Mathias Simunich.
Alois Fedrigony.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Franz Mottony.
Johann Bardorf.

Fähnrichs.

Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Josef Bulath.
Carl Polzer.
Em. Miklos de Tarotháza.
Anton Reinhardt.
Leopold Zeller.
Franz Ritter.
Johann Baron Hallegg.
Wilhelm Hochholzer.
Johann Funk.
Ladislaus Stankovits.
Alois Karkessy.
Johann Brunner.
Ilian Kusmits.
Mathias Herbst.
Josef Riesner.
Ladisl. Zámbory de Réthe.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1813.

Regiments-Inhaber F. Z. M. Josef Freiherr von **Simbschen.**

Oberst Wilhelm von Dressery
Oberstlieutenant Ignaz Graf Leszczinsky.
1. Major Paul Busán.
2. „ Anton Ritter v. Rubendunst.
3. „ Josef Socher

Regiments-Kaplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Franz Walter.
„ Rechnungsführer Josef Alt.
„ Adjutant Balthasar Simúnich.
„ Arzt Dr. Kaspar Kunz.

Hauptleute.

Mathias Brebillovich.
Johann Wania.
Josef Fedrigoni
Anton Fiegel.
Jakob Widakovits.
Franz Eisler
Ignaz Gerhardy.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Bárkócz.
Franz Martonovich.
Carl Baron Szentsch.
Franz Burghardt.

Capitain-Lieutenants.

Carl Baron Brentano.
Georg Orišek.
Anton Tarnóczy.
Kilian Allemann.
Franz Süssmann.
Carl Roth.
Franz Hoffmann.

Oberlieutenants.

Josef Schmidt.
Leopold Vukassovich.
Josef Batka.
Hieronymus Tártarotty v. Eichenberg.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy.
Carl Saboretty von Mansburg.
Andreas Stwerdetzky.
Carl Sager.
Ruprecht Baron Bodmann.
Anton Gollubichich
Paul Kaller.
Balthasar Simúnich.
Carl Graf Lengheim
Johann Hetényi
Carl Chev. Bindershofen.
Carl Weinzierl.
Carl Désy.
Peter Oreskovits.
Mathias Mally.
Andreas Pallo.
Franz Bartha.
Paul Haen.

Unterlieutenants.

Mathias Sabliár.
Paul Stanvichich.
Josef Colombani.
Georg Skriljak.
Bartholomäus Caguioni.
Franz Reisner
Josef Bartha.
Johann Heinrich.
Anton Lohr.
Johann Fastner,
Josef Karhoffer.
Franz Weiss von Weissenheim.
Jakob Kafalovsky.
Michael Krismanits.
Johann Swabinsky.
Ludwig Zámbory de Rethe.
Josef Schauer.
Mathias Simúnich.
Alois Fedrigony.
Ignaz Meschede.
Johann Weinzierl.
Franz Mottony.
Franz Bardorf
Andreas Potornyay de Potornya.

Fähnrichs.

Emerich Csemitzky de Csemitze.
Josef Bülath.
Carl Polzer.
Emerich Mikos de Tarothása.
Anton Reinhardt.
Franz Ritter.
Johann Baron Hallegg
Wilhelm Hochholzer.
Johann Funk.
Ladislaus Stankovicz.
Aloin Karkessy.
Johann Weppil.
Johann Brunner.
Ilian Kusmitz.
Mathias Herbst.
Josef Riesner.
Ladisl. Zámbory de Réthe.
Johann Windisch.
Anton Lisander.
Franz Sager.
Carl Birnstingl.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1814.

Regiments-Inhaber F. Z. M. Josef Freiherr von **Simbschen.**

Oberst	Wilhelm von Dressery.	Regiments-Kaplan	Bonaventura Schretz.
Oberstlieutenant	Ignaz Leszczinsky.	„	Auditor Franz Walter.
1. Major	Paul Busán.	„	Rechnungsführer Josef Alt.
2. „	Anton Ritter v. Rubendunst.	„	Adjutant Franz Reiszner.
3. „	Mathias Brebillovich.	„	Arzt Dr. Kaspar Kunz.

Hauptleute.

Johann Wanya.	Georg Orisek.	Hieronymus Tartarotty v. Eichenberg.
Anton Fiegel.	Anton Tárnóczy.	Ladislaus Mészáros de St. Lélek.
Jacob Widakovich.	Carl Baron Szentsch.	Franz Vogtberg.
Ignaz Gerhardy.	Franz Hoffmann.	Alexander Martin.
Alexander Baron Neffzern.	Josef Schmidt.	Franz Loy v. Leichenfeld.
Josef Baron Wöber.	Leopold Vukassovich.	Johann Lozinzky.
Michael Rosty de Bárkocz.	Josef Batka.	
Carl Baron Brentano.		

Capitain-Lieutenants.

Andreas Stwerdetzky.	Carl Graf Lengheim.	Carl Désy.
Carl Sager.	Carl Bindershoffen.	Peter Oreskóvits.
Paul Kaller.	Carl Weinczierl.	Johann Schwabe.
		Ruprecht Baron Bodmann.

Oberlieutenants.

Johann Hetényi.	Ludwig Zámbori de Réthe.	Josef Bulath.
Andreas Pallo.	Josef Schauer.	Carl Bolzer.
Franz Bartha.	Mathias Simúnich.	Anton Reinhardt.
Mathias Sabliar.	Alois Fedrigony.	Johann Baron Hallegg.
Georg Skriljak.	Ignaz Meschede.	Wilhelm Hochholzer.
Franz Reiszner.	Johann Weinczierl.	Anton Lipowsék.
Josef Bartha.	Franz Mottony.	Korvinius Schonin.
Johann Heinrich.	Andreas Potornyay de Potornya.	Ladislaus Stankovich.
Anton Lohr.	Emerich Csemitzky de Csemitze.	Alois Karkessy.
Franz Weiss.		Anton Grubanovich.
Johann Swabinsky.		

Unterlieutenants.

Johann Weppil.	Josef Ujeisky.	Josef Potornyay de Potornya.
Ilian Kusmits.	Josef Loy von Leichenfeld.	Johann Bergmann.
Mathias Herbst.	Josef Schlesinger.	Johann Mathias.
Josef Rieszner.	Johann Nagy.	Carl Prohaska.
Carl Birnstingl.	Franz Poch.	Josef Jugler.
Johann Windisch.	Josef Turkovich.	Johann Latschát.
Josef Mihálfalvay de Mihalfalva.	Johann Palocsay.	Georg Frankovich.
Franz Tauksteiner.	Josef Braunhoffer.	Franz Mollnár.
Anton Lisander.	Josef Lelovits.	Eduard Jony.
Franz Sager.	Andreas Bogdanits.	
	Josef Nagy de Galantha.	

Fähnrichs.

August Orczy.	Josef Hanisch.	Josef Hertlein.
Nikolaus Grabovsky.	Josef Graszel.	Franz Weiss.
Johann Gross.	Johann Kittler.	Michael Nagy.
Josef Demsta.	Alexander Horvath.	Johann Adam.
Franz Süsser.	Anton Hrabovsky de Hrabova.	Josef Ronwein.
Josef Stampf.		Carl Bayer.
Josef Csabinski.	Franz Meissel.	Paul Schretter.
Stefan Vass.	Josef Trunk.	

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1815.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron **Radivojevich.**

Oberst Wilhelm Dressery.
Oberstlieutenant Ignaz Scarpek v. Leszczinsky.
1. Major Paul Busan.
2. „ Anton R. v. Rubendunst.
3. „ Anton Parmegiany.
4. „ Ignaz Gerhardy.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Oblt. Fr. Schubert
„ Rechnungsf. Oblt Jos. Alt.
„ Adjutant Oblt. Fr. Reiszner.
„ Arzt Dr Kaspar Kunz

Hauptleute.

Johann Wanya.
Anton Fiegel.
Jakob Vidakovits.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Bárkocz.
Georg Orisek.
Anton Tárnóczy.
Franz Hoffmann.
Josef Schmidt.
Leopold Vukassovich.
Josef Batka.
Ldw Mészáros de St. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.

Capitain-Lieutenants.

Andreas Stwerdetzky.
Carl Sager.
Paul Kaller.
Carl Graf Leugheim.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Peter Oreskovits.
Josef Gatty
Carl Gussmann.
Johann Schwabe.

Oberlieutenants.

Johann Heténvi.
Andreas von Pallo.
Franz von Bartha.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljàk.
Franz Reiszner.
Ignaz Piskovecz.
Josef v. Bartha.
Johann v. Heinrich.
Anton Lohr.
Fr. Weiss v. Weissenheim.
Johann Swabinsky.
Ludw. Zámbory de Réthe.
Josef Schauer
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Fr. Móttony.
A. Potornyay de Potornya.
Em Csemitzky de Csemnitze.
Franz Sabatini.
Josef Bulath.
Carl Polzer.
Anton Reinhardt.
Johann Baron Hallegg.
Wilhelm Hochholzer.
Ladislaus Stankovits.
Alois Karkéssy.
Anton Grubanovich.
Carl Krisár.

Unterlieutenants.

Johann Werpil
Ilian Kusmits.
Mathias Herbst.
Josef Rieszner.
Carl Birnstingl
Johann Windisch.
Josef Mihalfalvay de Mihalfalva.
Franz Tanksteiner.
Franz Sager.
Josef von Ujeisky.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Josef Schlesinger
Johann Nagy.
Franz Poch.
Josef Gyurkovits
Jakob von Palocsay.
Josef Braunhoffer.
Josef Heidemann.
Josef Lelovits.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
T. Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Matyás de Allista.
Carl Prohàska.
Josef Jugler.
Johann Latschat.
Georg Frankovics.
Franz Mollnar.
Eduard Jony de Jamnik.

Fähnrichs.

Nikolaus Grabovsky.
Johann Gross
Josef Demsta.
Franz Süsser.
Josef Stampf.
Josef Csabinsky.
Stefan Vass.
Josef Hanisch.
Josef Graszel.
Johann Kittler.
Alexander Horvath.
A. Hrabovsky de Hrabova
Andreas Meissel
Josef Trunk
Josef Hertlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy
Johann Adam v. Nagy-Oer.
Josef Ronwein.
Carl Bayer v. Galantha.
Paul Schretter v Szonda
Lukas Jovanchich.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1816.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Freiherr von **Radivojevich.**

Oberst Wilhelm Dressery
Oberstlnt Leszczinsky.
1 Major Paul Busán k. k. Kämmerer.
2. „ Anton Ritter v. Rubendunst.
3. „ Josef Freiherr v. Gerliczy.
4 „ Anton Parmegiany.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Oblt Fr. Schubert.
„ Rechnungsf. Oblt Josef Alt.
„ Adjutant Oblt F. v. Reiszner.
„ Arzt Dr Kaspar Kunz.

Hauptleute.

Johann Wanya.
Jakob Vidakovits.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barkocs.
Georg Orisek.
Franz Hoffmann.
Josef Schmidt.
Leopold Vukassovich.
Josef von Batka.
Ladislaus Meszáros de St. Lelek.
Franz Vogtberg.
Thomas Luczinsky.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Andreas Stwerdetzky.
Peter Radossevits.
Carl Vandony.

Capitain-Lieutenants.

Carl Sager.
Paul Kaller.
Carl Graf Lengheim.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Peter Orcskovits.
C. Gussmann v. Olivarcz.
Franz Adrario.
Johann Hetényi.

Oberlieutenants.

Andreas Pallo.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Josef von Bartha.
Johann Heinrich.
Anton Lohr.
Fr. Weiss v. Weissenheim.
Johann Swabinsky.
Ludw. Zámbory de Réthe.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Fr. Mottony de Palacios.
And. Potornyay de Potornya.
E Csemitzky de Csemitze.
Josef Bulath.
Carl Polzer.
Anton von Reinhardt.
Johann Baron Hallegg.
Wilhelm Hochholzer.
Alois Karkessy.
Anton Grubanovits.
Franz Hálbritter.
Carl Krisár.
August Jürkovich.
Christian Kuszmits.
Mathias Herbst.
Carl Kirschner.
Franz Bartha.

Unterlieutenants.

Josef Riesner.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihálvalva.
Anton Lisander.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Johann Nagy.
Franz Poch.
Josef Gyurkovits.
Jakob von Palocsay.
Josef Braunhoffer.
Josef Lelovits.
Josef Nagy de Galantha.
Andreas Bogdanits.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Matyás de Allista.
Georg Frankovits.
Franz Mollnár.
Eduard Jony de Jamnik.
Johann Latschat.
Anton Hübsch.
Carl Brenner.
Josef Toccafondy.
Carl Zach.
Nicolaus Grabovski.
Josef Demsta.

Fähnrichs.

Franz Süsser.
Josef Stampf.
Josef Czabinsky.
Stefan Vass.
Johann Levardovsky.
Josef Hanisch.
Josef Graszel.
Johann Kittler.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Josef Hertlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Johann Adam v. Nagy-Oer.
Franz Bleyer de Galantha.
Paul Schretter v. Szonda.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Johann Giarriny.
Lukas Jovanchich.
Emerich Reiki.
Andreas Peblich.
Lukas Wulas.
Melchior Marony.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1817.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Freiherr von **Radivojevich.**

Oberst Wilhelm Dressery.
Oberstlieut. Ign. Gr. Leszczinsky.
1. Major Paul Busán.
2. Major Anton Ritt. v. Rubendunst.
3. „ Josef Freiherr v. Gerliczy.

Rgmts.-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Oberlt. Franz Schubert.
„ Rechnungsf. Oberlt. Josef Alt.
„ Adjutant Oberlt. Fr. Reiszner.
„ Artzt Dr. Caspar Kunz.

Hauptleute.

Johannu Wanya.
Jacob Vidakovits.
Alexander BaronNeffzern.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barkocz.
Georg Orisek.
Franz Hoffmann.
Josef Schmidt.
Leopold Vukassovich.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Thomas Lučzinsky.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Andreas Stwerdetzky.
Peter Radossevits.

Capitain-Lieutenants.

Carl Sager.
Paul Kaller.
Carl Graf Lengheimb.
Franz Adrario.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Peter Oreskovits.
Carl Gussmann.
Johann Heténvi.

Oberlieutenants.

Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Josef von Bartha.
Johann Heinrich.
Anton Lohr.
Andreas Potornyay de Potornya.
Josef Bulath
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Carl Polzer.
Anton Reinhardt.
Johann Baron Hallegg.
Wilhelm Hochholzer.
Franz Weiss v. Weissenheim.
Johann Svabinsky.
Ludwig Zambory de Réthe.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Alois Karkessy.
Franz Halbritter.
Carl Krisár.
August Jurkovich.
Christian Kusmits.
Mathias Herbst.
Carl Kirschner.

Unterlieutenants.

Johann Windisch.
Josef Mihalfalvay de Mihalfalva.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Johann Nagy.
Franz Poch.
Josef Gyurkovits.
Jacob Palocsay de Palócsa.
Josef Toccafondy.
Josef Braunhoffer.
Josef Lelovits.
Michael Nagy de Galantha.
Andreas Bogdanits.
Thomas Potornyay de Potornya
Johann Bergmann.
Johann Mattyás.
Georg Frankovits.
Franz Mollnár.
Emerich Jony v. Jamnik.
Anton Hübsch.
Carl Brenner.
Anton Lisander.
Carl Prohaska.
Josef Jugler.
Carl Zach.
Nicolaus Grabovsky.
Josef Demsta.
Carl Poschel.
Josef Haidemann.

Fähnrichs.

Franz Süsser.
Josef Stampf.
Josef Csabinsky.
Stefan Vass.
Johann Levardovsky.
Josef Hanisch.
Josef Graszel.
Johann Kittler.
Ant. Hrabovsky de Hrabova.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy de Galantha.
Joh. Adam de Nagy-Oer.
Carl Bayer de Galantha.
Paul Schretter v. Szonda.
Mor. Desimon v. Sternfeld
Johann Giarriny.
Lucas Jovanchich.
Emerich Raiky.
Andreas Paulich.
Lucas Wulas.
Melchior Marony.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1818.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron **Radivojevich.**

Oberst Wilhelm Freiherr von Dressery
Oberstlt. Ignaz Leszczinky v. Skarpek.
1. Major Paul Busán, k. k. Kämmerer.
2. „ Anton Ritter v. Rubendunst.
3. „ Josef Baron Gerliczy.

Rgmts-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Oberlt. Franz Schubert.
„ Rechngsf.-Oberlt. Josef Alt.
„ Adjutant Oberlt. Fr. Reiszner.
„ Arzt Dr. Caspar Kunz.

Hauptleute.

Johann Wanya.
Jakob Vidakovits.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Bárkócz.
Georg Orisek.
Franz Hoffmann.
Josef Schmidt.
Leopold von Vukassovich.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészáros v. Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Andreas Stwerdetzky.
Peter von Radossevits.
Anton von Cottaly.
Carl Vandony.
Ludwig Bottaglini.

Capitain-Lieutenants.

Carl Saager.
Paul Kaller.
Carl Weinczierl.
Carl Désy.
Peter Oreskovits.
Johann Heténvi.

Oberlieutenants.

Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Carl Krisar von Havalla.
Johann Weinczierl.
Andr. Pottornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Josef Bulath.
Carl Polzer.
Josef Bartha.
Johann Heinrich.
Anton Lohr.
Franz Weiss von Weissenheim.
Johann Svabinsky.
Ludwig Zámbory de Réthe.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Baron Hallegg.
Alois Karkessy.
Franz Halbritter.
Carl Kirschner v. Badenau.
Anton Lagarde.
August Jurkovich v. Koltár.
Kristian Kusmits.
Mathias Herbst.

Unterlieutenants.

Michael Kovats.
Josef Riesner.
Johann Windisch.
Josef Mihalfalvay de Mihalfalva.
Anton Lisander.
Josef Loy von Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Johann Nagy.
Franz Pöch.
Josef Gyurkovits.
Pakob Palocsay de Palocsa.
Josef Toccafondi.
Josef Braunhofer.
Josef Lelovits.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Mattyás.
Carl Prochaska.
Josef Jugler.
Johann Latschat.
Georg Frankovits.
Franz Mollnár.
Eduard Jony de Jomnik.
Anton Hübsch.
Nikolaus Grabovsky.
Johann Demsta.
Carl Pöschel.

Fähnrichs.

Franz Süsser.
Josef Stampf.
Stefan Vass.
Johann Levardovsky.
Josef Graszel.
Johann Kittler.
Ant. Hrabovsky de Hrabova.
Johann Giarriny.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Paul Schretter v. Szonda.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Lukas Wulas.
Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Emerich Raiky.
Andreas Paulich.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1820.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron Radivojevich.

Oberst Wilhelm von Dressery.
Oberstlieutenant Ignaz Graf Leszczinsky.
1. Major Paul Busan, k. k. Kämmerer.
2. „ Anton Ritter v. Rubendunst.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Oberlieut. Franz Schubert.
„ Auditor Mathias Binder.
„ Rechnungsf. Oblt. Jos. Alt.
„ Adjut. Lieut. Jos. Loy von Leichenfeld.
„ Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Johann Wanya.
Jakob Vidakovits.
Alexander Baron Neffzern.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barkocz.
Georg Orisek.
Franz Hoffmann,
Josef Schmidt.
Leopold von Vukassovich.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészárós de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Andreas Stwerdetzky.
Peter von Radossevits.
Anton Cottaly.
Carl Vandony.
Ludwig Bottaglini.

Capitain-Lieutenants.

Carl Saager.
Paul Kaller.
Carl Weinczierl.
Peter Oreskovits.
Ludwig Franits.
Johann Hetényi.

Oberlieutenants.

Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljàk.
Franz Reiszner.
Carl Krisar von Havala.
Josef Bartha.
Johann Weinczierl.
Andr. Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky v. Csemitze.
Josef Bulath.
Franz Sabadini.
Carl Polzer.
Johann Heinrich.
Anton Lohr.
Franz Weiss von Weissenheim.
Johann Swabinsky.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Baron Hallegg.
Alois Karkessy.
Carl Kirschner v. Badenau.
Anton Lagarde.
August Jurkovich v. Kottar.
Christian Kusmits.
Mathias Herbst.

Unterlieutenants.

Johann Knocz.
Josef Rieszner.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Anton Lisander.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Johann Nagy.
Franz Poch.
Josef Gyurkovits.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Josef Toccafondi.
Josef Braunhofer.
Josef Letovits.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Georg Frankovits.
Franz Mollnár.
Emerich Jony de Jomnik.
Anton Hübsch.
Nikolous Grabovsky.
Johann Demsta.
Carl Pöschel.

Fähnrichs.

Franz Süsser.
Josef Stampf.
Stefan Vass.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Johann Giarriny.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Paul Schretter v. Szonda.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Lukas Wulas.
Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Andreas Paulich.
Franz Baron Hallegg.
Ignaz Grimmer.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1821.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron von **Radivojevich.**

Oberst Ignaz Leszczinsky von Skarpek.	Regiments-Caplan	Bonaventura Schretz
Oberstlieutenant Paul Busán.	„	Auditor Oblt. Frz. Schubert.
1. Major Anton Ritter v. Rubendunst.	„	Rechnungsf. Oblt. Josef Alt.
2. „ Johann Wanya.	„	Adjutant Lieut. Josef Loy v. Leichenfeld.
	„	Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Jacob Vidakovits.	Franz Hoffmann.	Carl Loschner.
Alexander Baron Neffzern, k. k. Kämmerer.	Josef Schmidt.	Franz v. Vogtberg.
Josef Baron Wöber.	Josef Batka.	Alexander Martin.
Michael Rosty de Bárkocz.	Ladislaus Mészáros de St. Lélek.	Franz Loy v. Leichenfeld.
Georg Orisek.		Peter Radossevich.

Capitain-Lieutenants.

Carl Saager.	Carl Weinczierl.	Johann Hetényi.
Paul Kaller	Peter Oreskóvits.	Ludwig Franits.

Oberlieutenants.

Franz Bartha.	Frz. Weiss v. Weissenheim.	Emerich Csemitzky de Csemitze.
Mathias Sabliar.	Johann Swabinsky.	Carl Bolzer.
Georg Skriljak.	Josef Schauer.	Johann Baron Hallegg.
Franz Reiszner.	Ignaz Meschede.	Alois Karkéssy.
Carl Krisar de Havalla.	Johann Weinczierl.	Carl Kirschner v. Badenau.
Josef Bartha.	Andreas Potornyay de Potornya.	Christian Kusmits.
Johann Heinrich.	Josef Bulath.	Mathias Herbst.
Anton v. Lohr.		

Unterlieutenants.

Johann Kuncz.	Johann Nagy.	Thom. Potornyay de Potornya.
Josef Rieszner.	Franz Pöch.	Johann Bergmann.
Johann Windisch.	Josef Gyurkovits.	Johann Latschát.
Josef Mihálfalvay de Mihalfalva.	Joh. Palócsay de Palócsa.	Georg Frankovits.
Anton Lisander.	Josef Toccafondy.	Franz Mollnár.
Josef Loy von Leichenfeld.	Josef Braunhoffer.	Eduard Jony de Jamnik.
Josef Schlesinger.	Andreas Bogdanits.	Anton Hübsch.
	Josef Nagy de Galantha.	Nicolaus Grabovsky.

Fähnrichs.

Franz Süsser.	Josef Härtlein.	Lukas Jovanchich.
Josef Stampf.	Johann Weiss.	Andreas Paulich.
Anton Hrabovsky de Hrabova.	Michael Nagy.	Franz Baron Hallegg.
Andreas Meissel.	Moriz Desimon v. Sternfeld.	Ignaz Grimmer.
Anton Trunk.	Josef Broglio.	Anton Carcano
Josef		Josef Dürfeld.
		Friedrich v. Tannenfeld.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1822.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron von **Radivojevich.**

Oberst Ignaz Graf Leszczinsky von Skarpek.
Oberstlieutenant Paul Busan.
1. Major Anton Ritter v. Rubendunst.
2. „ Johann Wanya.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Oblt. Franz Schubert.
„ Rechsgf. Oblt. Josef Alt.
„ Adj. Lieut. Jos. Loy v. Leichenfeld.
„ Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Josef Vidakovits.
Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barkocz.
Georg Orisek.
Josef Schmidt.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészaros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy von Leichenfeld.
Peter von Radossevich.
Karl Saager.
Paul Kaller.
Karl Weinczierl.
Karl Vandony.

Captain-Lieutenants.

Peter Oreskovits.
Johann Hetenyi.
Ludwig Franits.
Franz Bartha
Mathias Sabliar.
Josef Knöhr.
Ant. Tauber v. Taubenberg.

Oberlieutenants.

Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Karl Krisar de Havalla.
Josef Barta.
Johann Heinrich.
Anton Edler von Lohr.
Franz Weiss v. Weissenheim.
Johann Swabinsky.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Josef Bulath.
Karl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Franz Hohl v. Stahlberg.
Alois Karkéssy.
Karl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Mathias Herbst.
Johann Kauts.

Unterlieutenants.

Josef Rieszner.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Johann Nagy.
Franz Poch.
Josef Gyurkovits.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Josef Toccafondy.
Josef Braunhofer.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Josef Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Eranz Mollnár.
Eduard Jony v. Jamnik.
Anton Hübsch.
Nikolaus Grabovsky.
Franz Süsser.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Ferdinand Dunger.

Fähnrichs.

Axentius Wiya.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael v. Nagy.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Franz Baron Hallegg.
Ignaz Grimmer.
Anton Carcano.
Friedrich Pittony von Tannenfeld.
Thomas Petrovich.
Mathias Tonkovich.
Josef Rosandits.
Franz v. Mattkovich.
Michael Janschich.
Franz Baron Cordon.
Josef Hoffer.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1823.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Freiherr von **Radivojevich.**

Oberst Franz Kaufmann Edl. v. Frauensteinburg.
Oberstlieut. Paul Busan, k. k. Kämmerer.
1. Major Johann Wanya.
2. Major Jacob Vidakovits.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Hptm. Fr. Schubert.
„ Rechngsf. Oberlt. Josef Alt.
„ Adjutant Oberlt. Josef Loy v. Leichenfeld.

Hauptleute.

Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barkócz.
Georg Orisek.
Josef Schmidt.
Josef Batka.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy von Leichenfeld.
Peter von Radossevich.
Peter Oreskovits.
Karl Vandony.
Johann Hetenyi.

Capitain-Lieutenants.

Ludwig Franits.
Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Josef Knöhr.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.

Oberlieutenants.

Karl Krisar v. Havalla.
Josef Bartha.
Anton Lohr Edler von. Löwenthal.
Franz Weiss von Weissenheim.
Johhann Swabinsky.
Josef Schauer.
Josef Bulath.
Karl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Franz Hohl, Stahlberg.
Alois Karkéssy.
Carl Kirschner von Badenau.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de. Csemitze.
Christian Kusmits.
Mathias Herbst.
Josef Rieszner.
Johann Windisch.

Unterlieutenants.

Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Loy von Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Franz Pöch.
Josef Gyurkóvits.
Jacob Palocsay de Palócsa.
Josef Toccafondy.
Josef Braunhofer.
Andreas Bogdanits
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Franz Mollnár.
Eduard Jeny de Jamnik.
Anton Hubsch.
Nikolaus Grabovsky.
Franz Süsser.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Aton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.

Fähnrichs.

Michael Nagy.
Moriz Desimon von Sternfeld.
Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Franz Baron Hallegg.
Ignaz Grimmer.
Anton von Carcano.
Thomas Petrovich.
Mathias Tonkovich.
Josef Rosandits.
Franz v. Matkovich.
Michael Janschich.
Franz Baron Cordon.
Georg Nedetzky.
Josef Hoffer.
Gregor Illits.
Josef Nebiba.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1824.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron von **Radivojevich.**

Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg. — Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
Oberstlieutenant Paul Busán, k. k. Kämmerer. — „ Auditor Oblt. Adam Winkler
1. Major Johann Wanya. — „ Rechnungsführer Uterlt. Jos. Kohauth.
2. „ Jakob Vidakovits. — „ Adjutant Oberlt. Jos. Loy v. Leichenfeld.
„ Arzt Dr. Carl Hartung

Hauptleute.

Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Barkocz.
Georg Orisek.
Josef Schmidt.
Josef v. Batka.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Peter Oreskovits
Karl Vandony.
Pet. Radossevich von Rados.
Johann Hetényi.
Ludwig Franits.

Capitain-Lieutenants.

Franz Bartha
Mathias Sabliar.
Josef Knöhr
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Karl Krisar de Havalla.

Oberlieutenants.

Josef Bartha.
Anton Lohr Edler von Löwenthal.
Franz Weiss von Weissenheim.
Johann Swabinsky.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Baron Hallegg.
Franz Hohl von Stahlberg.
Alojs Karkessy.
Karl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Mathias Herbst.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Carl Polzer.
Josef Ricszner.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Loy von Leichenfeld.
Josef Schlesinger.

Unterlieutenants.

Franz Poch.
Josef Gyurkovits.
Jakob Palocsay de Palócsa.
Josef Toccafondy.
Josef Braunhoffer.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Franz Möllnar.
Eduard Jony de Jamnik.
Anton Hübsch.
Nikolaus Grabovsky.
Franz Süsser.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Josef Trunk
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy
Moriz Desimon v. Sternfeld.

Fähnrichs.

Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Franz Baron Hallegg.
Ignaz Grimmer.
Anton Carcano.
Thomas Petrovich.
Mathias Tonkovich.
Josef Rosandits.
Franz von Mattkovich.
Michael Janschich.
Franz Baron Cordon.
Georg von Nedetzky.
Josef Hoffer.
Gregor Illits.
Josef Nchiba.
Demeter Nako.
Paul Ebeling.
Stefan Willusz.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1825.

Regiments-Inhaber F. Z. M. Josef Freiherr von **Simbschen.**

Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg.	Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
	„ Auditor Anton Jendrassik
Oberstlieutenant Paul Busán.	„ Rechngsf. Lieut. Jos. Kohauth.
1. Major Johann Wanya.	„ Adjutant Oberlt. Josef Loy v. Leichenfeld.
2. „ Jakob Vidakovits.	
3. „ Johann Innerhoffer.	„ Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Josef Baron Wöber.	Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.	Peter Radossevich de Rados.
Michael Rosty de Bárkócz.	Franz Vogtberg.	Peter Oreskovits.
Georg Orisek.	Alexander Martin.	Karl Vandony.
Josef Schmidt.	Franz Loy von Leichenfeld.	Ludwig Franits.
Josef von Batka.		

Capitain-Lieutenants.

Franz Bartha.	Josef Knöhr.	Franz Reiszner.
Mathias Sabliar.	Georg Skriljak.	Carl Krisar de Havalla.

Oberlieutenants.

Anton Lohr Edler v. Löwenthal.	Alois Karkéssy.	Emerich Csemitzky de Csemitze.
Franz Weiss von Weissenheim.	Carl Kirschner v. Badenau.	Johann Baron Hallegg.
Johann Swabinsky.	Christian Kusmits.	Johann Windisch.
Josef Schauer.	Josef Rieszner.	Josef Mihálfalvay de Mihalfalva.
Ignaz Meschede.	Johann Weinczierl.	Josef Loy von Leichenfeld.
Franz Hohl v. Stahlberg.	Andr. Potornyay de Potornya.	Josef Schlesinger.
	Carl Polzer.	Franz Pöch.

Unterlieutenants.

Josef Gyurkovits.	Johann Latschat.	Josef Trunk.
Jakob Palócsay de Palócsa.	Franz Mollnar.	Anton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Toccafondy.	Eduard Jony de Jamnik.	Josef Härtlein.
Andreas Bogdanits.	Anton Hübsch.	Johann Weiss.
Josef Nagy de Galantha.	Nikolaus Grabovsky.	Michael Nagy.
Thomas Potornyay de Potornya.	Franz Süsser.	Moriz Desimon v. Sternfeld.
Johann Bergmann.	Josef Stampf.	Josef Broglio.
	Andreas Meissel.	

Fähnrichs.

Lukas Jovanchich.	Franz Mattkovich.	Demeter Náko.
Franz Baron Hallegg.	Michael Janschich.	Stefan Willusz.
Ignaz Grimmer.	Franz Baron Cordon.	Paul Ebeling von Dünkirchen.
Anton Carcano.	Georg von Nedetzky.	Georg Kaisergruber v. Seilenburg.
Thomas Petrovits.	Josef Hoffer.	Stefan Mesko von Felsö-Kubiny.
Mathias Tonkovich.	Gregor Illits.	
Josef Rosandits.	Josef Nebiba.	

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1826.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron von **Radivojevich.**

Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg.
Oberstlieutenant Paul Busán, k. k. Kämmerer.
1. Major Joh. Wanya, Grenad.-Bat.-Cmdt.
2. „ Jakob Vidakovits.
3. „ Joh. Innerhofer.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Hptm. A. Jendrassik.
„ Rechngsf. Lieut. Jos. Kohauth.
„ Adjt. Oberlt. Jos. Schlesinger.
„ Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Bárkócz.
Georg Orisek.
Josef Schmidt.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészarós de Szt. Lélek
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Peter Radossevich v. Rádos.
Peter Oreskovits.
Carl Vandony.
Johann Heténvi.
Ludwig Franits.

Capitain-Lieutenants.

Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Josef Knöhr.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Carl Krisar de Havalla.

Oberlieutenants.

Anton Lohr Edler von Löwenthal.
Franz Weiss von Weissenheim.
Johann Swabinsky.
Josef Schauer.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Emerich Csemitzky de Csemitze.
Carl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Franz Hohl von Stahlberg.
Alois Karkéssy.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Josef Rieszner.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Loy von Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Franz Pöch.
Josef Gyurkovits.

Unterlieutenants.

Jakob Palócsay de Palócsa.
Josef Toccafondy.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Franz Mollnár.
Eduard Jony de Jamnik.
Anton Hübsch.
Nikolaus Grabovsky.
Franz Süsser.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Josef Trunk.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Mor. Desimon v. Sternfeld.
Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Franz Baron Halleg.

Fähnrichs.

Ignaz Grimmer.
Anton Carcano.
Thomas Petrovich.
Mathias Tonkovich.
Franz Mattkovich.
Michael Jancsich.
Franz Baron Cordon.
Georg von Nedetzky.
Josef Hoffer.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Nako.
Stefan Willusz.
Paul Ebeling von Dünkirchen.
Georg Kaisergruber von Seilenburg.
Vasil Mankosch.
Stefan Mesko von Felsö-Kubiny.
Koloman Matkovich.
Josef Mitesser v. Dervent.

Digitized by Google

Beilage Nr. 35.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1827.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Baron von **Radivojevich.**

Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg.
Oberstlieutenant Paul Busán, k. k. Kämmerer.
1. Major Johann Wanya, Grenad.-Baons. Comndt.
2. Major Jakob Vidakovits.
3. „ Johann Innerhofer.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor **Hauptmann** Anton Jendrassik.
Regiments-Rechnungsführer Oblt. Josef Kohauth.
Regiments-Adj. Oblt. Jos. Schlesinger.
„ Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Josef Wöber.
Michael Rosty de Barkocz.
Georg Orisek.
Math. Glas v. Felsenstern.
Josef Schmidt.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Peter Radossevich v. Rados.
Peter Oreskovits.
Carl Vandony.
Ludwig Franits.

Capitain-Lieutenants.

Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Josef Knöbr.
Georg Skriljak.
Franz von Reiszner.
Mathias Spanisberger.

Oberlieutenants.

Anton Lohr Edler von Löwenthal.
Fr. Weiss v. Weissenheim.
Josef Swabinsky.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Carl Polzer.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Josef Riesznor.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihalfalva.
Josef Loy von Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Johann Baron Hallegg.
Franz Hohl v. Stahlberg.
Alois Karkéssy.
Carl Binczer.
Franz Pöch.
Josef Gyurkovits.
Josef Mollináry.

Unterlieutenants.

Jakob Palocsay de Palócsza.
Josef Toccafondy.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Franz Mollnár.
Eduard Jony de Jamnik.
Nikolaus Grabovsky.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Mor. Desimon v. Sternfels.
Josef Broglio.
Lukas Jovanschich.
Carl Hiemesch.

Fähnrichs.

Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Franz Mattkovich.
Michael Janschich.
Franz Baron Cordon.
Georg von Nedetzky.
Josef Hoffer.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz
Paul Ebeling v. Dünkirchen
Vasil Mankosch.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Koloman Matkovich
Jos. Mitesser v. Dervent.
Ferdinand Feigl v. Kriegslohn.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1828.

Regiments-Inhaber F. M. L. Paul Freiherr von **Radivojevich.**

Oberst Franz Kaufmann, Edler von Frauensteinburg.
Oberstlieutenant Paul Busán.
1. Major Johann Wanya, Grenadier-Bataillons-Commandant.
2. „ Jakob Vidakovits.
3. „ Johann Innerhofer.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Hpt. Ant. Jendrassik.
„ Rechngsf. Oblt. Jos. Kohauth.
„ Adj. Obl. Josef Schlesinger.
„ Arzt Dr. Carl Hartung.

Hauptleute.

Josef Wöber.
Michael Rosty de Bárkócz.
Georg Orisek.
Mathias Glas von Felsenstern.
Josef Schmidt.
Josef Batka.
Ladislaus Mészaros de Szt. Lélek.
Franz Baron Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Peter Radossevich v. Rados.
Peter Oreskovits.
Karl Vandony.
Ludwig Franits.

Capitain-Lieutenants.

Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Adalbert v. Hennersdorf.
Mathias Spanisberger.

Oberlieutenants.

Anton Lohr, Edler von Löwenthal.
Fr. Weiss v. Weissenheim.
Josef Swabinsky.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Carl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Karl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Josef Rieszner.
Johann Windisch.
Johann Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Loy von Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Carl Binczer.
Franz Hohl v. Stahlberg.
Alois Karkéssy.
Franz Pöch.
Josef Gyurkovits.
Josef Mollinary.

Unterlieutenants.

Jakob Palócsay de Palócsa.
Josef Toccafondy.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Franz Mollnar.
Nikolaus Grabovsky.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Moriz Desimon von Sternfeld.
Franz Walter.
Josef Broglio.
Lukas Jovanchich.
Karl Hiemesch.

Fähnrichs.

Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Franz Mattkovich.
Franz Baron Cordon.
Georg von Nedetzky.
Josef Höffer.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Paul Ebeling von Dünkirchen.
Vasil Mankosch.
Carl Bossary.
Stefan Mesko von Felsö-Kubiny.
Anton Řehák.
Josef Mitesser v. Dervent
Ferdinand Feigl von Kriegslohn.
Josef Wenke.

Digitized by Google

Beilage Nr. 37.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1829.

Regiments-Inhaber G. M. Alois Freiherr Gollner von Goldneufels.

Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg.
Oberstlieutenant Paul Busán, k. k. Kämmerer.
1. Major Johann Wanya, Grenadier-Bataillons-Commandant.
2. „ Jakob Vidakovits.
3. „ Joh. Innerhofer.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Hpt. Ant. Jendrassik.
„ Rechsgf. Öblt. Jos. Kohauth.
„ Adj. Obl. Josef Schlesinger.
„ Arzt Dr. Josef Némethy.

Hauptleute.

Josef Baron Wöber.
Michael Rosty de Bárkócz.
Mathias Glas von Felsenstern.
Josef Schmidt.
Josef von Batka.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Franz Baron Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Peter Radossevich v. Rádos.
Carl Vandony.
Ludwig Franits.
Franz Bartha.

Capitain-Lieutenants.

Mathias Sabliar.
Georg Skriljak.
Franz Reiszner.
Adalbert von Hennersdorf.
Mathias Spanisberger.
Anton Lohr v. Löwenthal.

Oberlieutenants.

Frz. Weiss v. Weissenheim.
Josef Swabinsky.
Ignaz Meschede.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Carl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Alois Karkéssy.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Josef Rieszner.
Johann Windisch.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Schlesinger.
Josef Loy Edler v. Leichenfeld.
Carl Binczer.
Franz Pöch.
Josef Gyurkovits.
Josef Mollináry.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.

Unterlieutenants.

Josef Toccafondy.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Bergmann.
Johann Latschat.
Nikolaus Grabovsky.
Josef Stampf.
Andreas Meissel.
Ant. Hrabovsky de Hrabova.
Josef Härtlein.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Franz Walter.
Carl Riemesch.
Franz Begg v. Albensburg.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Franz Mattkovich.
Franz Baron Cordon.

Fähnrichs.

Georg von Nedetzky.
Josef Hoffer.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Paul Ebeling von Dünkirchen.
Vasil Mankosch.
Stefan Mesko von Felsö-Kubiny.
Carl Rossary.
Anton Rehak.
Josef Mitesser v. Dervent.
Ferd. Feigl v. Kriegslohn.
Josef Wenke.
Alex. Eölbey v. Kiss Eölbe.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1830.

Regiments-Inhaber G. M. Freiherr **Gollner** von **Goldnenfels.**

Oberst Franz Kaufmann Edler von Frauensteinburg.
Oberstlieutenant Johann Wanya, Grenad.-Baons-Cmdt.
1. Major Jakob Vidakovits.
2. „ Josef Freiherr Wöber.

Regiments-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Hauptmann Anton Jendrassik.
Regiments-Rechnungsführer Oberlt. Josef Kohauth.
Regiments-Adj. Oblt. Jos. Schlesinger.
„ Arzt Dr. Carl Karg.

Hauptleute.

Michael Rosty de Bárkócz.
Math. Glas v. Felsenstern.
Josef Schmidt.
Josef v. Batka.
Franz Baron Vogtberg.
Ladislaus Mészáros de Szt. Lélek.
Alexander Martin.
Franz Loy v. Leichenfeld.
Carl Vandony.
Peter Radossevich de Rados.
Ludwig Franits.
Franz Bartha.
Mathias Sabliar.
Georg Skriljak.

Capitain-Lieutenants.

Franz Reiszner.
Adalbert v. Hennersdorf.
Mathias Spanisberger.
Anton Lohr v. Löwenthal.
Fr. Weiss v. Weissenheim.
Ignaz Meschede.

Oberlieutenants.

Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Carl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Alois Karkéssy.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Josef Rieszner.
Johann Windisch.
Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Josef Schlesinger.
Carl Binczer.
Josef Mollináry.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.
Josef Toccafondy.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.

Unterlieutenants.

Johann Latschat.
Nikolaus Grabovsky.
Josef Stampf
Andreas Meissel.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Johann Weiss.
Michael Nagy.
Moriz Desimon Ritter v. Sternfeld.
Franz Walter.
Carl Hiemesch.
Fr. Begg v. Albensburg.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Georg v. Nedetzky.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Stefan Baron Radivojevich.
Josef Hoffer.

Fähnrichs.

Paul Ebeling v. Dünkirchen.
Vasil Mankosch.
Stefan Meskó von Felsö-Kubiny.
Carl Rossary.
Anton Rehák.
Josef Mitesser v. Dervent.
Ferd. Feigl v. Kriegslohn.
Josef Wenke.
Andreas Eölbey de Kiss Eölbe.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Carl Horváth.
Ignaz Grobois.
Franz Crobath.
Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann Edler v. Romáskán.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1831.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Freiherr Gollner von Goldneufels.

Oberst Heinrich Freiherr Wetzlar von Plankenstern.
Oberstlieutenant Josef von Hüve.
1. Major Josef Freiherr von Wöber.
2. „ Josef Schmidt.

Regmts.-Caplan Bonaventura Schretz.
„ Auditor Hptm. Ant. Jendrassik.
„ Rechnungsführer Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Franz Walter.
„ Arzt Dr. Heinrich Pelikan.

Hauptleute.

Mathias Glas von Felsenstern.
Josef Batka.
Ignaz Baron Vogtberg.
Alexander Martin.
Peter Radossevich v. Rados.
Carl von Vandony.
Franz Bartha.
Franz von Reiszner.
Carl von Hennersdorf.
Mathias Spanisberger.
Franz Weiss.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Eduard Fürst Liechtenstein.
Carl Polzer.

Capitain-Lieutenants.

Ignaz Meschede.
Johann Baron Hallegg.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfálva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.

Oberlieutenants.

Josef Rieszner.
Josef Loy von Leichenfeld.
Carl Binczer.
Josef Mollinary.
Jakob Palóczsay.
Andreas Bogdanits.
Josef Toccafondy.
Josef Nagy de Galantha.
Thomas Potornyay de Potornya.
Johann Latschat.
Nikolaus Grabovsky.
Josef Stampf.
Michael Nagy.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Franz Walter.
Carl Hiemesch.
Franz Begg v. Albensburg.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ludwig Graf Creneville.
Ignaz Grimmer.
Stefan Radivojevich.
Thomas Petrovich.
Alois Heiterer.

Unterlieutenants.

Andreas Meissel.
Georg v. Nedetzky.
Josef Hoffer.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Nákó.
Stefan Willusz.
Vasil Mankosch.
Stefan Mesko von Felsö-Kubiny.
Franz Brunner.
Carl Rossary.
Anton Rehák.
Wilhelm Russo.
Josef Mitesser v. Dervent.
Josef Wenke.
Alex. Eölbey de Eölbe.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Carl Horváth.
Ignaz Grobois.
Franz Crobath.
Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann von Romaskan.

Fähnrichs.

Carl Vidakovits.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Franz Barabo.
Rudolf Wekbeker.
Georg Rukawina v. Liebstadt.
Marcus Schevits.
Franz Rebrascha.
Guido Mattoschek.
Eugen von Nagy.
Ludwig Rosty de Barkocz.
Alois Frühwirth.
Stefan Hrabovsky de Hrabova.
Ludwig Gerans.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Michael Bátsak v. Benefa.
Franz Seyfried.
Carl Stark.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1832.

Regiments-Inhaber F. M. L. Freiherr Gollner von Goldnenfels.

Oberst Heinrich Freiherr Wetzlar von Plankenstern.
Oberstlieutenant Josef von Hüve.
1. Major Josef Freiherr Wöber.
2. „ Josef Schmidt.
3. „ Sigmund Petrich von Hanusfalu.

Regmts.-Caplan Anton Szabolits.
„ Auditor Hptm. Ferd. Wischan.
„ Rechnungsführer Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Franz Walter
„ Arzt Dr. Heinrich Pelikan.

Hauptleute.

Math. Glas v. Felsenstern.
Franz Baron Vogtberg.
Alexander Martin.
Peter Radossevich v. Rados.
Carl Vandony.
Franz Bartha.
Franz Reiszner.
Adalbert v. Hennersdorf.
Frz. Weiss v. Weissenheim.
Johann Weinczierl.
Mathias Spanisberger.
Eduard Fürst Lichtenstein.
Andreas Potornyay de Potornya.
Carl Polzer.
Johann Baron Hallegg.
Carl Kirschner v. Badenau.

Capitain-Lieutenants.

Ignaz Meschede.
Christian Kusmits.
Josef Schlesinger.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfálva.
Julius Baron Kavanagh.
Josef Rieszner.
Jos. Loy Edler v. Leichenfeld.

Oberlieutenants.

Carl Binczer.
Josef Mollinary.
Jacob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.
Josef Toccafondy.
Josef Nagy de Galantha.
Nicolaus Grabovsky.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Franz Walter.
Ludwig Graf Creneville.
Franz Begg v. Albensburg.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ignaz Grimmer.
Stefan Baron Radivojevich.
Thomas Petrovich.
Alois Heiterer.
Frz. Landgraf Fürstenberg.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Nako.
Stefan Willusz.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.

Unterlieutenants.

Andreas Meissel.
Vasil Mankosch.
Franz Brunner.
Carl Rossáry.
Anton Rehák.
Wilhelm Edler von Russo.
Josef Miteeser v. Dervent.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Alexander Eölbey de Kiss Eölbe.
Josef Neubich.
Carl Horváth.
Ignaz Grobois.
Ignaz Gergath.
Franz Crobath.
Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann Edler Romáskan.
Johann Weinhofer.
Johann Meschede.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Hilgerius Windisch.
Rudolf Wekbeker.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Markus Schevits.
Guido Mattoschek.

Fähnrichs.

Franz Barabo.
Franz Rebrascha.
Eugen Nagy.
Ludwig Rosty de Barkocz.
Alois Frühwirth.
Stefan Hrabovsky de Hrabova.
Ludwig Gerans.
Dominik Rukawina von Morgenstern.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Seyfried.
Carl Stark.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller.
Johann Glas v. Felsenstern.
Carl Graf Lassberg.
Friedrich Walter.
Johann Reisigel.
Friedr. Kottas v. Heldenberg.
Victor Solorius.

Digitized by Google

Officiers-Standes Tabelle vom Jahre 1833.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Freiherr Gollner von Goldnenfels.

Oberst Heinrich Freiherr Wetzlar von Plankenstern.
Oberstlieutenant Josef von Hüve.
1 Major Josef Freiherr Wöber
2. „ Jos. Schmidt, Grenad.-Batail - Commandant.
3. „ Sigmund Petrich v. Hanusfalu.

Regmts.-Caplan Anton Szabolits
„ Auditor Hptm. Andreas Sandor.
„ Rechnungsführer Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Franz Walter.
„ Arzt Dr. Heinrich Pelikan.

Hauptleute.

Franz Baron Vogtberg.
Alexander Martin.
Franz Reiszner.
Albert von Hennersdorf.
Mathias Spanisberger.
Frz. Weiss v. Weissenheim.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Eduard Fürst Lichtenstein.
Johann Baron Hallegg.
Carl Kirschner v. Badenau
Christian Kussmits.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Schlesinger.

Capitain-Lieutenants.

Julius Baron Kávánágh.
Jos. Loy Edler v. Leichenfeld.
Josef Mollinary.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Nikolaus Grabovsky.

Oberlieutenants.

Carl Binczer.
MorizDesimon v.Sternfeld.
Franz Walter.
Ludwig Graf Creneville
Franz Begg v. Albensburg.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ignaz Grimmer.
Stefan Baron Radivojevich.
Thomas Petrovich.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Nako.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar v. Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Wilhelm Ritter von Russo.
Josef Mitesser v Dervent.
Dionisius Baron Wimpffen.

Unterlieutenants.

Josef Wenke.
Andreas Kardoss
Josef Neubich·
Carl Horváth.
Ignaz Grobois.
Franz Chrobath.
Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann Edler v. Romaskan.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Markus Schevits.
Guido Mattoschek.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Barabo.
Franz Blaschke.
Franz von Rebrascha.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Eugen von Nagy.

Fähnrichs.

Ludwig Gerans.
Franz Seyfried.
Carl Stark.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller.
Joh. Glas v. Felsenstern.
Carl Graf Lassberg.
Ferdinand Zimmermann.
Johann Reisigel.
Ferd. Kottas v. Heldenberg.
Franz Graas.
Adam Lopastovich.
Emil Hartung.
Julius v. Waida.
Moriz Fellizetti v. Liebenfels
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Josef von Csebacz.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1834.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron **Gollner** von **Goldneufels.**

Oberst Heinrich Baron Wetzlar von Plankenstern.
Oberstlieutenant Josef von Hüve.
1. Major Josef Freiherr von Wöber.
2. „ Josef Schmidt, Grenad.-Batail.-Commandant
3. „ Alexander Martin.

Regmts.-Caplan Franz Szabó.
„ Auditor Hptm. Andreas Sándor.
„ Rechnungsführer Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjut. Oblt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Heinrich Pelikan.

Hauptleute.

Franz Baron Vogtberg.
Franz von Reiszner.
Albert von Hennersdorf.
Frz. Weiss v. Weissenheim.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay.
Eduard Fürst Lichtenstein.
Johann Baron Hallegg.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfálva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.
Franz Chavanne.
Josef Mollináry.
Jakob Palócsay de Palócsa.

Capitain-Lieutenants.

Josef Loy v. Leichenfeld.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.
Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron von der Trenk.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Franz Walter.

Oberlieutenants.

Carl Binczer.
Franz Begg v. Albensburg.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ignaz Grimmer.
Stefan Baron Radivojevich.
Thomas Petrovic.
Gregor Illits.
Josef Nehiba.
Demeter Nako.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Josef Mitesser v. Dervent.
Gustav Mitterbacher.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Emerich Baron Pásztory.

Unterlieutenants.

Carl Horváth.
Ignaz Grobois.
Franz Chrobath.
Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann Edler v. Romaskan.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Georg Rukavina von Lichstadt.
Markus Schevits.
Guido Mattoschek.
Ferdinand Graf Platz.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Michael Batsák v. Benefa.
Franz Barabo.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Eugen Nagy.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.

Fähnrichs.

Ludwig Gerans.
Franz Sziller.
Johann Glas v. Felsenstern.
Carl Gf. Lassberg auf Loitzmannsdorf und Ochsenburg.
Ferdinand Zimmermann.
Johann Reisiegl.
Ferd. Kottas v. Heldenberg.
Adam Lapartovich.
Julius v. Waida.
Mor. Felizetti v. Liebenfels
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Josef von Csebatz.
Gustav Graf Enzenberg
Josef Baron Rossich.
Heinrich Baron Wetzlar von Plankenstern.
Franz Ott.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1835.

Regiments-Inhaber F. M. L. Freiherr Alois **Gollner** von **Goldneufels**.

Oberst Heinrich Freiherr Wetzlar von Plankenstern.
Oberstlieutenant Josef Freiherr Wöber.
1. Major Josef Schmidt (Grenadier-Bataillons-Commandant).
2. „ Alexander Martin.
3. „ Franz Reiszner.

Regmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Andreas Sándor.
„ Rechnungsf. Hptm. Jos. Kohanth.
„ Adjutant Oblt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Heinrich Pelikan.

Hauptleute.

Franz Baron Vogtberg.
Albert von Hennersdorf.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Eduard Fürst Lichtenstein.
Johann Baron Hallegg.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kusmits.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Franz Chavanne.
Josef Mollináry.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.

Capitain-Lieutenants.

Josef Nagy von Galantha.
Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron v. d. Trenk.
Franz Walter.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Franz Begg v. Albensburg.
Carl Binczer.

Oberlieutenants.

Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Gregor Illits.
Ignaz Edler von Annaker.
Josef von Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Gustav Mitterbacher.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Emerich Baron Paszthory.
Gottfried Weber.
Carl Horváth.
Ignaz Grobois.
Franz Chrobath.

Unterlieutenants.

Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann Edler v. Romaskan.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Georg Rukavina von Liebstadt.
Markus Schevits.
Ferdinand Graf Platz.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Barabo.
Franz Blaschke.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Eugen von Nagy.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller.
Ferd. Kottas v. Heldenberg.
Johann Reisiegl.

Fähnrichs.

Johann Glaš v. Felsenstern.
Carl Graf Lassberg.
Ferdinand Zimmermann.
Adam Lapartovich.
Julius von Waida.
Moriz Fellizetti.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Adalbert Lehner.
Josef von Csebatz.
Josef Baron Rossich.
Heinrich Baron Wetzlar von Plankenstern.
Alois Swastits de Bocsár.
Franz Ott.
Georg Meissel.
Paul Elz.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1836.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron Gollner von Goldnenfels.

Oberst Heinrich Freiherr Wetzlar von Plankenstern.
Oberstlieutenant Josef Freiherr Wöber.
1. Major Josef Schmidt.
2. „ Alexander Martin.
3. „ Franz v. Reiszner.

Regmts-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Andreas Sándor.
„ Rechnungsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Heinrich Pelikan.

Hauptleute.

Albert von Hennersdorf.
Johann Weinczierl.
Andreas Potornyay de Potornya.
Eduard Fürst Lichtenstein.
Johann Baron Hallegg.
Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kuszmits.
Jos. Mihálfalvay de Mihálfálva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Franz Chavanne.
Josef Mollináry.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.
Josef Nagy de Galantha.

Capitain-Lieutenants.

Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron von der Trenk.
Moriz Desimon v. Sternfeld.
Franz Walter.
Franz Begg v. Albensburg.
Carl Binczer.
Anton Hrabovsky de Hrabova.

Oberlieutenants.

Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Gregor Illits.
Ignaz von Annaker.
Josef Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar.
Stefan Mesko von Felső Kubiny.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Gustav Mitterbacher.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Emerich Baron Pászthory.
Gottfried Weber.
Carl Horváth.
Franz Chrobath.
Ignaz Gergath.

Unterlieutenants.

Christof Karst.
Elias Millutinovich.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Georg Rukavina von Liebstadt.
Markus Schevits.
Ferdinand Graf Platz.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Barabo.
Franz Blaschke.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Eugen von Nagy.
Carl Stark.
Josef Mederer.
Franz Graas.
Friedrich Grobois
Franz Seyfried.
Franz Sziller.
Johann Reisiegl.
Carl Graf Lassberg.
Adam Lapartovich.
Moriz Felizetti v. Liebenfels.

Fähnrichs.

Joh. Glas v. Felsenstern.
Ferdinand Zimmermann.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Josef v. Csebatz.
Josef Baron Rossich.
Heinrich Baron Wetzlar von Plankenstern.
Alois Swastits von Bocsár.
Franz Ott.
Georg Meissel.
Paul Elz.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg.
Alois Baron Stitka.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1837.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron **Gollner** von **Goldnenfels.**

Oberst Peter Edler von Moulboland.
Oberstlieutenant Ulysses Baron Salis Soglio.
1. Majors: Alexander Martin.
2. „ Friedrich v. Titteldorf.
3 „ Jos. Bar. Jelachich de Buzim.
4. „ Friedrich Reinharcz.

Rgmts-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hauptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hauptm. Jos. Kohauth.
„ Adjdt. Oberlt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Albert von Hennersdorf.
Johann Baron Hallegg.
Carl von Kirschner.
Christian Kuszmits.
Josef Mihalfâlvay de Mihâlfalva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.
Josef Loy von Leichenfeld.
Franz Chavanne.
Josef von Mollináry.
Jakob Palócsay de Palócsa.
Andreas Bogdanits.
Josef von Nagy.
Nikolaus Grabowsky.
Heinrich Baron v. d. Trenk.
Moriz Desimon Ritter v. Sternfeld.
Franz Walter.

Capitain-Lieutenants.

Franz Begg v. Albensberg.
Carl Zerbony di Sposetti.
Anton Hrabowsky de Hrabova.
Georg von Pullay.
Friedrich Teuchert.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.

Oberlieutenants.

Gregor Illits.
Ignaz von Annaker.
Josef von Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar v. Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Emerich von Pászthory.
Carl von Horváth.
Ladislaus Niesner v. Gräfenberg.
Franz Crobath.
Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.

Unterlieutenants.

Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Markus Schevits.
Ferdinand Graf Platz.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Baraho.
Franz Blaschke.
Dominik Rukavina v. Morgenstern.
Eugen von Nagy.
Karl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller de Szilley.
Johann Reisiegl.
Adam Lapartovich.
Carl Graf Lassberg.
Johann Glas von Felsenstern.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.

Fähnrichs.

Albert Lehner.
Josef von Csebatz.
Josef Baron Rossits.
Heinrich Baron Wetzlar von Plankenstern.
Alois Swastits de Bocsár.
Franz Ott.
Wilhelm Meissel.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Böhm.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Alois Baron Stitka von Wachau.
Sigmund Baron Haller.
Franz Latschat.
Franz Sághy v. Nagy Ságh.
Carl Falk.
Johann Franchi.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1838.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron Gollner von Goldnenfels.

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieutenant Ulysses Bar. Salis Soglio.
1. Major Friedrich Titteldorf.
2. „ Jos. Bar. Jellachich de Buzim.
3. „ Friedrich Reinharcz.
4. „ Johann Baron Hallegg.

Regmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjut. Oblt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Carl Kirschner v. Badenau.
Christian Kuszmits.
Josef Mihálfalvay de Mihálfálva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.
Josef Loy v. Leichenfeld.
Franz Chavanne.
Josef Mollináry.
Andreas v. Bogdanits.
Josef von Nagy
Nicolaus Grabovsky.
Heinr. Bar. von der Trenk.
Moriz Desimon Ritter v. Sternfeld.
Franz Walter.
Franz Begg v. Albensburg.
Carl Zerbony de Sposetti.
Anton Hrabovsky.

Capitain-Lieutenants.

Georg von Pullay.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Gregor Illits.
August Graf Segur.
Ignaz von Annaker.
Josef Nehiba.

Oberlieutenants.

Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Carl von Horváth.
Ladisl. Nissner v. Gräfenberg.
Franz Chrobath.
Ignaz Gergath.
Christof Karst.
Friedr. Edler v. Weigelsperg.
Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.

Unterlieutenants I. Classe.

Hilgerius Windisch.
Markus Schevits.
Ferdinand Graf Platz.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Barabo.
Franz Blaschke.
Dominik Rukavina.
Eugen von Nagy.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller de Szilley.
Johann Reisiegl.
Adam Lapartovich.
Carl Graf Lassberg.
Joh. Glas v. Felsenstern.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Carl Zinnern v. Burgthal.

Unterlieutenants II. Classe.

Josef von Csebatz.
Josef Baron Rossits.
Heinrich Baron Wetzlar von Plankenstern.
Alois Swastits de Bocsár.
Franz Ott.
Wilhelm Meissel.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Böhm.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Alois Bar. Stitka v. Wachau.
Sigmund Baron Haller.
Franz Latschat.
Frz. Sághy v. Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Josef Bogschütz.

Cadeten.

Albert Frankovits.
Carl Meschede.
Ignaz Edler v. Gukler.
Josef von Kuszmits.
Albert Riemer.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1839.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron Gollner von Goldnenfels.

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieut. Ulysses Baron Salis Soglio.
1. Major Friedrich von Titteldorf.
2. „ Jos. Bar. Jellachich de Buzim.
3. „ Friedrich Reinharcz.
4. „ Johann Baron Hallegg.

Regmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjut. Oblt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Christian Kusmits.
Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Schlesinger.
Julius Baron Kavanagh.
Franz Chavanne.
Josef Mollináry.
Andreas Bogdanits.
Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron von der Trenk.
Moriz Desimon Ritter v. Sternfeld.
Franz Walter.
Franz Begg v. Albensburg.
Joh. Demuth v. Hentersb.
Carl Zerbony di Sposetti.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
Gregor Illits.
August Graf Segur.

Capitain-Lieutenants.

Ignaz von Annaker.
Josef Nehiba.
Demeter Náko.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stef. Mesko v. Felsö Kubiny.

Oberlieutenants.

Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Carl v. Horváth.
Ladisl. Nieszner.
Franz Chrobath.
Christof Karst.
Friedrich Edler v. Weigelsperg.
Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Hilgerius Windisch.
Markus Schevits.
Ludwig Rosty de Barkócz.
Michael Batsak v. Benefa.
Franz Blaschke.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Franz Brunner.

Lieutenants I. Classe.

Franz Pavel.
Alois Frühwirth.
Franz Barabo.
Eugen von Nagy.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller de Sziley.
Johann Reisiegl.
Carl Gf. Lassberg auf Loitzmannsdorf u. Ochsenbg.
Joh. Glas v. Felsenstern.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Albert Lehner.
Josef von Csebatz.
Josef Baron von Rossich.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.
Franz Ott.
Wilhelm Meissel.

Lieutenants II. Classe.

Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Böhm.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Alois Baron Štitka von Wachau.
Franz Latschat.
Franz Sághy v. Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Kanner.
Adam Wukellich.
Josef Kusmits
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.

Cadeten.

Adalbert Frankovits.
Carl Meschede.
Ignaz Edler von Gukler
Ferdinand Muck.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1840.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron Gollner von Goldneufels.

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieutenant Johann Braunhof Edler von Braunhofer.
1. Major Friedrich von Titteldorf.
2. „ Jos. Bar. Jellachich de Buzim.
3. „ Friedrich Reinharcz.
4. „ Johann Baron Hallegg.

Regmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Jos Kohauth.
„ Adjut. Obltt. Andreas Kardoss.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Josef Mihálfalvay de Mihálfalva.
Josef Mollináry.
Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron von der Trenk.
Moriz Desimon.
Franz Walter.
Franz Begg v. Albensburg.
Johann Demuth v. Henterstburg.
Carl Zerboni de Sposetti.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Ignaz Grimmer.
Thomas Petrovich.
August Graf Segur.
Gregor Illits.

Capitain-Lieutenants.

Ignaz von Annaker.
Josef von Nehiba.
Demeter von Náko.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.

Oberlieutenants.

Vasil Mankosch.
Carl Rossáry.
Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss
Josef Neubich.
Carl von Horváth.
Ladislaus Nieszner von Gräfenberg.
Franz Chrobath.
Christof Karst.
Friedr. Edler v. Weigelsperg.
Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Markus Schevits.
Michael Bátsák v. Benefa.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Emil Baron Kavanagh.

Lieutenants I. Classe.

Eugen Nagy.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Sziller de Szilley.
Johann Reisiegl.
Carl Graf Lassberg.
Joh. Glas v. Felsenstern.
Franz Ebeling.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Carl Zinnern v. Bargthal.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.
Franz Ott.
Wilhelm Meissl.
Heinrich Dworzak.
Franz Köhn.
Franz Böhm.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.

Lieutenants II. Classe.

Alois Baron Stitka von Wachau.
Franz Latschat.
Frz. Sághy v. Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Josef Kusmits.
Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Hackstock.
Adalbert Frankovits.
Vincenz Fromm.

Cadeten.

Franz Koller.
Carl Meschede.
Markus Terbubovits.
Ignaz Edler v. Gukler.
Ferdinand Muck.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1841.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron Gollner von Goldnenfels.

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieutenant Joh. Braunhof Edler von Braunhofer.
1. Major Friedrich Titteldorf.
2. „ Johann Baron Hallegg.
3. „ Stefan Baron Wernhardt.

Regmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf Hptm. Jos. Kohauth.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.
„ Adjutant Oblt. Ladislaus von Niesner.

Hauptleute.

Josef Mihalfálvay v. Mihalfálva.
Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron von der Trenk.
Moriz Desimon.
Franz Begg v. Albensburg.
Johann Demuth von Hentersburg.
Carl Zerbony di Sposetti.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Thomas Petrovich.
August Graf Segur.
Ignaz von Annaker.
Josef von Nehiba.
Demeter Nako.

Capitain-Lieutenants.

Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.

Oberlieutenants.

Andreas Meissel.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Carl von Horváth.
Ladisl. Niesner v. Gräfenberg.
Franz Chrobath.
Christof Karst.
Friedr. Edler v. Weigelsperg.
Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Markus Schevits.
Michael Batsák v. Benefa.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Emil Baron Kavanagh.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.

Lieutenants I. Classe.

Franz Sziller de Szilley.
Carl Graf Lassberg.
Joh. Glas v. Felsenstern.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.
Franz Ott.
Wilhelm Meissel.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Böhm.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Alois Baron Stitka von Wachau.
Franz Latschat.
Franz Sághy v. Nagy Ságh.
Johann Franchi.

Lieutenants II. Classe.

Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jacob Karner.
Adam Wukellich.
Josef v. Kusmits.
Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Hackstock.
Adalbert Frankovits.
Vincenz Fromm.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassuk.
Carl Schmidt.

Cadeten.

Franz Koller.
Markus Terbuhovits.
Ignaz Edler v. Gukler.
Ferdinand Muck.
Alexander Latschat.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1842.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron **Gollner** von **Goldnenfels.**

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieutenant Joh. Braunhof Edler von Braunhofer.
1. Major Friedrich Titteldorf.
2. „ Johann Baron Hallegg.
3. „ Stefan Baron Wernhardt.

Rgmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjutant Obl't Ladisl Nieszner

Hauptleute.

Josef Mihalfálvay von Mihalfálva.
Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron von der Trenk.
Moriz Desimon Ritter von Sternfeld.
Franz Begg v. Albensburg.
Carl Zerboni di Sposetti.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
Thomas Petrovich.
Gregor Illits.
August Graf Segur.
Ignaz von Annaker.
Josef von Nehiba.
Demeter Nákó.
Gustav Baron Wetzlar v. Plankenstern.

Capitain-Lieutenants.

Stefan Willusz.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Anton Rehák.

Oberlieutenants.

Andreas Meissel.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Carl von Horváth.
Ladisl. Nieszner v. Gräfenberg.
Franz Chrobath.
Christof Karst.
Friedrich v. Weigelsperg.
Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Michael Schweitzer.
Markus Schevits.
Dominik Rukavina v. Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Emil Baron Kavanagh.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Christof Baron Dünkirchen.

Lieutenants I. Classe.

Franz Sziller von Szilley.
Johann Reisiegl.
Carl Gf. Lassberg auf Loitzmannsdorf und Ochsenburg.
Joh Glas v. Felsenstern.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.
Franz Ott.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Alois Baron Stitka von Wachau.
Franz Latschat.
Franz Sághy v. Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.

Lieutenants II. Classe.

Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner
Adam Wukellich.
Josef Kusmits.
Conrad Mederer.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Hackstock.
Adalbert Frankovits.
Vincenz Fromm.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassich.
Carl Schmidt.
Emil Baron Buffa.
Franz Koller.
Josef Schesztak.

Cadeten.

Markus Terbuhovits.
Ignaz Edler von Gukler.
Ferdinand Muck.
Alexander Latschat.

Digitized by Google

Beilage Nr. 51.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1843.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron **Gollner** von **Goldnenfels.**

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieut. Johann Braunhof Edler v. Braunhofer.
1. Major Johann Baron Hallegg.
2. „ Georg Ritt. Marziani de Sacile.
Rgmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Rchngsf Hptm. Josef Kohauth.
„ Auditor Hauptm. Johann Hengl.
„ Adjt. Oberlt. Friedrich Grobois.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Nikolaus Grabovsky.
Heinrich Baron v. d. Trenk.
Moriz Desimon Ritter v. Sternfeld.
Franz Begg v. Albensburg.
Carl Zerboni di Sposetti.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
August Graf Segur.
Ignaz von Annaker.
Josef von Nehiba.
Demeter Nákó.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar v. Plankenstern.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.

Capitain-Lieutenants.

Vasil Mankosch.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Josef Neubich.
Ladislaus Nieszner v. Gräfenberg.

Oberlieutenants.

Carl von Horváth.
Christof Karst.
Friedrich Edler v. Weigelsperg.
Johann von Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina von Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Michael Schweizer.
Marcus Schevits.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Emil Baron Kavanagh.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Carl Graf Lassberg.
Julius von Waida.
Michael von Zámagnà.
Wilhelm Baron Friesz.

Lieutenants I. Classe.

Johann Glas v. Felsenstern.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Alois Baron Stitka von Wachau.
Franz Latschat.
Franz Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer von Mederer u. Wuthwehr.

Lieutenants II. Classe.

Johann Graf Lützow von Treulützow u. Seedorf.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Tökessy.
Adalbert Frankovits.
Vincenz Fromm.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassich.
Carl Schmidt.
Emil Baron Buffa.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Adolf Baron Schönberg.
Josef von Dworzak.
Vincenz Tartler.
Jakob Dudevsky.
Anton Tóth.

Cadeten.

Josef Korren.
Markus Terbuhovits.
Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.
Franz Grobois.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1844.

Regiments-Inhaber F. M. L. Alois Baron Gollner von Goldnenfels.

Oberst Peter Edler von Moulholand.
Oberstlieut. Johann Braunhof Edler v. Braunhofer.
1. Major Georg Ritt. Marziani de Sacile.
2. „ Carl Ritter von Odelga.
Rgmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rchngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjt. Oberlt. Friedrich Grobois
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Moriz Desimon Ritter v. Sternfeld.
Franz Begg v. Albensburg.
Carl Zerbony di Sposetti.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
August Graf Segur.
Ignaz von Annaker.
Demeter Nako.
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar v. Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Anton Rehák.

Capitain-Lieutenants.

Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Ladislaus Nieszner.
Carl von Horváth.
Christof Karst.
Friedrich Edler v. Weigelsperg.

Oberlieutenants.

Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Michael Schweitzer.
Marcus Schevits.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Emil Baron Kavanagh.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling.
Carl Gf. Lassberg auf Loitzmannsdf. u. Ochsenburg
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Carl Frankovits.
Adalbert Lehner.
Johann Zellerin.

Lieutenants I. Classe.

Johann Glas von Felsenstern.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bocsár
Martin Wohlmuth.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Franz Sághy v. Nágy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer von Mederer u. Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.

Lieutenants II. Classe.

Johann Tökessy.
Adalbert Frankovits.
Vincenz Fromm.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassich.
Carl Schmidt.
Emil Baron Buffa.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Josef Dworzak.
Vincenz Tartler.
Jacob Dudevsky.
Anton Tóth.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Markus Banianin.
Markus Terbuhovits.
Carl Tschekl.

Cadeten.

Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.
Franz Grobois.
Carl Agbaba.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1845.

I Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. Erzherzog **Ernst Carl.**
II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wisslak von Wiesenhorst.**

Oberst Johann Braunhof Edler von Braunhofer.
Oberstlieutenant Georg Ritter Marziani de Sacile.
1. Major Carl Ritter von Odelga.
2. „ Moriz Desimon.
Rgmts.-Caplan Paul Szegh
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.
„ Adjutant Oblt. Friedrich Grobois.

Hauptleute.

Franz Begg v. Albensburg.
Anton Hrabovsky de Hrabova.
August Graf Segur.
Ignaz Edler von Annaker.
Demeter Nàko
Stefan Willusz.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Anton Rehak.
Andreas von Kardoss
Ladisl. Nieszner v. Gräfenberg
Josef Wenke.
Carl von Horvath.

Capitain-Lieutenants.

Christof Karst
Friedrich Edler v. Weigelsperg.
Andreas von Simon.
Johann Wallian.
Carl Binder.
Georg Rukavina von Liebstadt.

Oberlieutenants.

Johann Weinhoffer
Johann Meschede.
Michael Schweitzer.
Markus Schevitz.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Carl Graf Lassberg.
Julius von Waida
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Carl Frankovits.
Adalbert Lehner.
Johann Zellerin
Josef Baron Rossich.
Johann Glas von Felsenstern.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.

Unterlieutenants I. Classe.

Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Franz Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conr. Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Tókéssy.
Adalbert Frankovits.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassich.

Unterlieutenants II. Classe.

Vincenz Fromm.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztàk.
Josef Dworzak.
Vincenz Tartler.
Jacob Dudevsky.
Anton Tóth.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Marcus Banianin.
Marcus Terbuhovits.
Ignaz Edler von Gukler.
Martin Hofhans.
Thom. Esquire Berington.
Ludwig Schatz
Alex. Latschat.
Ludwig Neulinger.

Cadeten.

Franz Grobois.
Carl Agbaba.
Friedrich Bergmann.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1846.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. Erzherzog **Ernst Carl.**
II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wissiak von Wiesenhorst.**

Oberst Johann Braunhof Edler von Braunhofer.
Oberstlieutenant Georg Ritter Marziani de Sacile.
1. Major Carl Ritter v. Odelga.
2. „ Moriz Desimon.
Regmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjut. Oblt. Friedrich Grobois.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Frz. Begg v. Albensburg.
August Graf Segur.
Ignaz Edler von Annaker.
Demeter Nákó.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Ladisl. Nieszner v. Gräfenberg.
Carl von Horváth.
Christof Karst.

Capitain-Lieutenants.

Johann von Wallian.
Andreas von Simon.
Carl Binder.
Georg Rukavina.
Carl Wilh. Prinz-Ziegler.
Johann Weinhoffer.

Oberlieutenants.

Johann Meschede.
Michael Schweitzer.
Markus Schevits.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Carl Graf Lasberg.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Carl Frankovits.
Adalbert Lehner.
Johann Zellerin.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bócsár
Martin Wohlmuth.
Heinrich Dworzak.

Unterlieutenants I. Classe.

Franz Kühn.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Frz. Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk
Carl Pavlekovits.
Nikolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jacob Karner.
Adam Wukellich.
Conr. Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Tökéssy.
Adalbert Frankovits.
Vincenz Fromm.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassich.
Carl Schmidt.

Unterlieutenants II. Classe.

Franz Koller.
Josef Schesztak.
Josef Dworzak.
Vincenz Tartler.
Jakob Dudewsky.
Anton Toth.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Markus Banianin.
Markus Terbuhovits.
Ignaz Edler von Gukler.
Martin Hofhans.
Thomas Esquire Berington.
Alexander Latschat.
Ludwig Schatz.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Emanuel Budissavlevich v. Predor.
Franz Grobois.

Cadeten.

Friedrich Bergmann.
Carl Agbaba.
Johann Popovich.
Basil Stanits.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1847.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wisslak von Wiesenhorst.**

Oberst Johann Braunhof Edler von Braunhofer.
Oberstlieutenant Georg Ritter von Marziani de Sacile.
1. Major Carl Ritter von Odelga.
2. „ Moriz Desimon.
3. „ Eduard Schwarz.

Rgmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.
„ Adjutant Oblt. Friedr. Grobois.

Hauptleute.

Franz Begg von Albensburg.
Ignaz Edler von Annaker.
Demeter Nákó.
Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Anton Rehák.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Ladisl. Nieszner v. Gräfenberg.
Carl von Horváth.
Christof Karst.

Capitain-Lieutenants.

Johann von Wallian.
Andreas von Simon.
Carl Binder.
Georg Rukavina.
Carl Wilh. Prinz-Ziegler.
Johann Weinhoffer.

Oberlieutenants.

Johann Meschede.
Markus Schevits.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Carl Stark.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Garl Graf Lassberg.
Julius von Waida.
Mich. Edler v. Zamagna.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Carl Frankovits.
Adalbert Lehner.
Johann v. Zellerin.
Josef Baron Rossich.
Alois Swastits de Bocsár.
Martin Wohlmuth.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Heinrich Steigerhof.

Unterlieutenants I. Classe.

Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Frz. Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk
Carl Pavlekovits.
Nicolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conr. Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Franz Nachtigall.
Johann Tökéssy.
Adalbert Frankovits.
Daniel Ihász de Iházy.
Carl Meschede.
Stefan Sassich.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.

Unterlieutenants II. Classe.

Josef Dworzak.
Jacob Dudevsky.
Anton Töth.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Marcus Banianin.
Marcus Terbuhovits.
Eduard von Tiretta.
Ignaz Edler von Gukler.
Martin Hofhans.
Thomas Esquire Berington.
Alexander Latschat.
Ludwig Schatz.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Emanuel Budissavlevich v. Predor.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.

Cadeten.

Carl Agbaba.
Friedrich Bergmann.
Constantin Wittas.
Basil Stanits.
Johann Popovich.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1848.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wissiak** von **Wiesenhorst.**

Oberst Johann Braunhof Edler von Braunhofer.
1. Grenad.-Batail.-Command. Oberstlieut. Georg Ritter Marziani de Sacile.
2. Oberstlieutenant Moriz Desimon.
1. Major Franz Begg von Albensburg.
2. „ Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
3. „ Stefan Mezko v. Felsö Kubiny.

Rgmts.-Caplan Paul Szegh.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Franz Latschat.
„ Arzt Dr. Conrad Römer.

Hauptleute.

Ignaz Edler von Annaker.
Demeter Nako.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Josef Wenke.
Andreas Kardoss.
Andreas von Simon.
Georg Rukavina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Johann Meschede.
Dominik Rukavina von Morgenstern.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.

Capitain-Lieutenants.

Carl Graf Lassberg.
Julius von Waida.
Michael Edler v. Zamagna.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Martin Wohlmuth.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg.

Oberlieutenants.

Heinrich Steigerhof.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Franz Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Carl Falk.
Carl Pavlekovits.
Nicolaus Eigenbrodt.
Josef Bogschütz.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Adalbert Frankovits.
Carl Meschede.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Jakob Dudevsky.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.

Unterlieutenants I. Classe.

Franz Nachtigall.
Anton Toth.
Ignaz Edler von Gukler.
Martin Hofhans.
Thomas Esquire Berington.
Alexander Latschat.
Ludwig Schatz.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois
Moriz Eisler.
Josef Hutter.
Julius Obhlidal.
Friedrich Bergmann.
Josef Artner.
Emerich Varga v. Balaton Füred.
Johann Artner.
Julius Kohauth.
Josef Zimma.
Carl Agbaba.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.
Eduard Classen.
Basil Stanits.
Josef Molitor von Ortwein.
Alexander Hartmann.

Unterlieutenants II. Classe.

Franz Feldhofer.
Eduard Birnstingl.
Kosmas Brankovits.
Ferdinand Naske.
Carl Kriszten.
Paul Gresky.
Alexander Horváth.
Ludwig Hoyn.
Paul von Wolnhofer.
Ludwig von Bachich.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Josef Hudjin.
Felix Antonchich.
Victor Graf Lichtenberg-Schneeberg.
Josef Papp.
Josef Szüts.
Johann Heimrich.

Cadet.

Johann Popovich.

Digitized by Google

Officiers-Standes Tabelle vom Jahre 1849.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. E. H. **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wisslak von Wiesenhorst.**

Oberst Moriz Desimon Ritt. v. Sternfeld.
Oberstlieut. Gustav Baron Wetzlar von Plankenstern.
Major Stefan Mesko v. Felsö Kubiny.

Rgmts.-Caplan Anton Udalrich Frank.
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rchngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjt. Oberlt. Ludwig Neulinger.
„ Arzt Dr. Johann Baptist Dörfel.

Hauptleute I. Classe.

Ignaz Edler von Annaker.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Vasil Mankosch.
Andreas Kardoss.
Georg Rukawina v. Liebstadt.
Johann Weinhoffer.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Graas.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Julius von Waida.
Carl Frankovits.

Hauptleute II. Classe.

Albert Lehner.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Franz Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.

Oberlieutenants.

Heinrich Steigerhof.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer von Mederer u. Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Johann Tökéssy.
Adalbert Frankovits.
Carl Meschede.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Jakob Dudevsky.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Thomas Esquire Berington.
Ignaz Edler von Gukler.
Ludwig Schatz.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Hutter.
Julius Obblidal.
Friedrich Bergmann.

Unterlieutenants I. Classe.

Josef Artner.
Johann Artner.
Julius Kohauth.
Josef Zimma.
Georg Jovanovich.
Carl Agbaba.
Constantin Wittas.
Eduard Classen.
Basil Stanits.
Josef Molitor v. Ortwein.
Eduard Birnstingl.
Carl Kriszten.
Alexander Hartmann.
Kosmas Brankovits.
Ferdinand Naske.
Paul Gresky.
Alexander Horváth.
Ludwig Hoyn.
Paul von Wolnhofer.
Ludwig von Bachich.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.

Unterlieutenants II. Classe.

Victor Graf Lichtenberg-Schneeberg.
Josef Papp.
Josef Szüts.
Johann Heimrich.
Josef Emmerling.
Johann Popovich.
Eduard Andaházy.
Ludwig Kovatsits.
Thomas Horváth.
Anton Andl v. Nekersberg.
Conrad Obblidal.
Johann Nagy.
Adolf Winternitz.
Isidor Varga v. Balaton Füred.
Ludwig Fendt.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Josef Dalberg.
Carl Peterzany.
Mathias Mauthner.
Johann Stuchlik.
Carl Bergmann.
Paul Billichich.
Josef Gottmann.
Michael Horvath.
Gustav Antonchich.
Wilhelm Huss.
Josef Löw.

Cadet.

Cornelius Rieder.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1850.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl**
II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wisslak von Wiesenhorst.**

Oberst Stefan Mesko v. Felsö Kubiny.
Oberstlieutenant August Paulich.
1. Major Adolf Roch.
2. „ Adolf Freiherr Kübek v. Kübau.
3. „ Johann Vagyon.

Rgmts.-Caplan Anton Udalrich Frank
„ Auditor Hptm. Johann Hengl.
„ Rchngst. Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjt. Oberlt. Jakob Dudevsky.
„ Arzt Dr. Johann Baptist Dörfel.

Hauptleute I. Classe.

Demeter Nákó.
Theodor Stolz.
Franz Brunner.
Johann Weinhoffer.
Josef Mederer.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Heinrich Dworzak.
Franz Kühn.
Franz Mayersberg
Carl Zembsch.
Carl Chevalier Letanche.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Anton Pokorny.
Heinrich Steigerhof.
Carl Falk.
Franz Tripp.
Nikolaus Eigenbrodt.

Hauptleute II. Classe.

Franz Sághy de Nagy Ságh.
Johann Franchi.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Josef Kussenits.
Conrad Mederer von Mederer u. Wuthwehr.
Franz Mattanovich.

Oberlieutenants.

Johann Tökéssy.
Adalbert Frankovits.
Carl Meschede.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Jakob Dudevsky.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Thomas Esquire Berington.
Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Hutter.
Wilhelm Oberhauser.
Julius Obhlidal.
Josef Artner.
Johann Artner.
Julius Kohauth.
Franz Kaczkovsky.
Josef Zimma.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Carl Agbaba.
Franz Oreskovich.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.

Unterlieutenants I. Classe.

Eduard Classen.
Basil Stanits.
Josef Molitor v. Ortwein.
Josef Heydt.
Carl von Villecz.
Eduard Birnstingl.
Carl Kriszten.
Alexander Hartmann.
Kosmas Brankovits.
Ferdinand Naske.
Paul Gresky.
Ludwig Hoyn.
Paul von Wolnhofer.
Ludwig von Bachich.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Josef Papp.
Josef Szüts.
Johann Heimrich.
Johann Popovich.
Josef Kundtmann.
Johann Wachter.
Josef Reich.
Josef Dardina.
Ludwig Kovátsits.
Anton Andl v. Nekersberg.
Carl Lasswitz.
Johann Nagy.
Carl Peterzany.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.

Unterlieutenants II. Classe.

Isidor Varga von Balaton Füred.
Ludwig Fendt.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Johann Stuchlik.
Josef Dalberg.
Mathias Mauthner.
Carl Bergmann.
Paul Billichich.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Gustav Antonchich.
Wilhelm Huss.
Josef Löw.
Michael Kirchberger.
Cornelius Rieder.
Adolf Sedlmayer.
Franz Fürst.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
Alfred Baron Sternfels.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Heinrich Weidinger.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1851.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Leopold Ritter **Wissiak** von **Wiesenhorst.**

Oberst Stefan Mesko von Felsö Kubiny.
Oberstlieutenant August Paulich.
1. Major Adolf Roch.
2. „ Adolf Freiherr Kübek von Kübau.
3. „ Johann Vagyon.

Rgmts.-Caplan Anton Ulrich Frank.
„ Auditor Oblt. Friedrich Boczek.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjutant Lt. Alex. Hartmann.
„ Arzt Dr. Johann Baptist Dörfel

Hauptleute I. Classe.

Theodor Stolz.
Johann Weinhoffer.
Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Friedrich Grobois.
Franz Ebeling von Dünkirchen.
Carl Frankovits.
Albert Lehner.
Eduard Kuhn.
Franz Pajer.
Carl Zembsch.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Anton Pokorny.
Heinrich Steigerhof.
Carl Falk.
Franz Tripp.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.

Hauptleute II. Classe.

Johann Franchi.
Adam Wukellich.
Josef Kussenits.
Ad. Smetana v. Eulenberg.
Conr. Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.
Johann Tökéssy.

Oberlieutenants.

Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Thomas Esquire Berington.
Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Wilhelm Oberhauser.
Julius Obhlidal.
Johann von Mihálik.
Josef Artner.
Johann Artner.
Julius Kohauth.
Franz Kaczkovsky.
Josef Zimma.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Carl Agbaba.
Franz Oreskovich.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.
Josef Heydt.
Thom. Esquire Fitzgerald.

Unterlieutenants I. Classe.

Basil Stanits.
Josef Molitor v. Ortwein.
Carl von Villecz.
Carl Kriszten.
Alexander Hartmann.
Cosmas Brankovits.
Ferdinand Naske.
Paul Gresky.
Ludwig Hoyn.
Paul von Wolnhofer.
Ludwig von Bachich.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Josef Szüts.
Johann Heimrich.
Johann Popovich
Josef Kundtmann.
Johann Wachter.
Josef Reich.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Johann Nagy.
Carl Peterzany.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.

Unterlieutenants II. Classe.

Isidor Varga von Balaton Füred.
Ludwig Fendt.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Josef Dalberg.
Mathias Mauthner.
Johann Stuchlik.
Paul Billichich.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Gustav Antonchich.
Wilhelm Huss.
Josef Löw.
Michael Kirchberger.
Cornelius Rieder.
Adolf Sedlmayer.
Franz Fürst.
Eduard Baumetter.
Adalbert Podgursky.
Alfred Baron Sternfels.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Heinrich Weidinger.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Jakob Brunner.
Hamilkar Baron de Fin.
Josef Blascheck.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1852.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Anton Szabo.
Oberstlieutenant August Paulich.
1. Major Adolf Roch.
2. „ Adolf Fr. Kübek v. Kübau.
3. „ Johann Vagyon.
4. „ Friedrich Grobois.

Rgmts.-Caplan Anton Striczek.
„ Auditor Oblt. Friedrich Boczek.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Alex. Hartmann.
„ Arzt Dr. Johann Baptist Dörfel.

Hauptleute I. Classe.

Franz Ebeling.
Carl Frankovits.
Franz Pájer.
Albert Lehner.
Johann Siegmayer.
Franz Latschat.
Johann Franchi.
Anton Pokorny.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Adolf Wohlleben.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Josef Kussenits.
Conr. Mederer.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.

Hauptleute II. Classe.

Ad. Smetana v. Eulenberg.
Johann Tökössy.
Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.

Oberlieutenants.

Franz Grigar.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Kiss.
Wilhelm Oberhauser.
Julius Obhlidal
Ludwig von Palkovits.
Johann von Mihálik.
Josef Artner.
Johann Artner.
Franz Kaczkovsky.
Josef Zimma.
Carl Zinnern v. Burgthal.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Carl Agbaba.
Franz Oreskovits.
Georg Jovanovich
Constantin Wittas.
Josef Heydt.
Thom. Esquire Fitzgerald.
Alexander Hartmann.
Carl Kriszten.
Basil Stanits.
Josef Molitor v. Ortwein.
Carl von Villecz.
Peter Maroevich.

Unterlieutenants I. Classe.

Anton v. Szt. Királyi.
Cosmas Brankovits.
Ferdinand Naske.
Paul Gresky.
Ludwig Hoyn.
Paul von Wolnhofer.
Ludwig von Bachich.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Josef Szüts.
Johann Heimrich.
Josef Emmerling.
Johann Popovits.
Franz Schmidt.
Ladislaus Fischer.
Johann Wachter.
Josef Reich.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radivoj Medakovich.
Johann Nagy.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.
Ludwig Fendt.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Johann Stuchlik.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.

Unterlieutenants II. Classe.

Mathias Mauthner.
Josef Dalberg.
Paul Billichich.
Gustav Antonchich.
Wilhelm Huss.
Josef Löw.
Michael Kirchberger.
Cornelius Rieder.
Adolf Sedlmayer.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Heinrich Weidinger.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Jakob Brunner.
Hamilkar Baron de Fin.
Josef Blascheck.
Carl Rigold.
Alexander von Pogrányi.
Otto Wagner.
Eugen Jovitsits.
Johann Wolf.
Adolf Dörner.
Robert Malkovsky.
Wilhelm Michna.
Carl Rotky.
Friedrich Berthold Heisse.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1853.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Anton Szabo.
Oberstlieutenant August v. Paulich.
1. Major Adolf Roch.
2. „ Adolf Freih. Kübek v. Kübau.
3. „ Johann Vagyon.
4. „ Friedrich Grobois.

Rgmts.-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Oblt. Friedrich Boczek.
„ Rechngsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Alex. Hartmann.
„ Arzt Dr. Joh. Baptist Dörfel.

Hauptleute I. Classe.

Franz Ebeling von Dünkirchen.
Carl Frankovits.
Franz Pajer.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Johann Franchi.
Anton Pokorny.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Adolf Wohlleben.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Josef Kussenits.
Conr. Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.

Hauptleute II. Classe.

Ad. Smetana v. Eulenberg.
Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Leopold Schmidt.
Josef Korren.
Franz Grigär.

Oberlieutenants.

Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Kiss.
Julius Obhlidal.
Ludwig von Palkovits.
Johann von Mihalik.
Josef Artner.
Johann Artner.
Franz Kaczkovsky.
Josef Zimma.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Carl Agbaba.
Franz Oreskovich.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.
Josef Heydt.
Thom. Esquire Fitzgerald.
Alexander Hartmann.
Carl Kriszten.
Basil Stanits.
Josef Molitor v. Ortwein.
Carl von Villecz.
Peter Maroevich.
Ferdinand Naske.
Carl Graf Cerrini de Monte Varchi.
Cosmas Brankovits.

Unterlieutenants I. Classe.

Anton von Szt. Királyi.
Paul Gresky.
Ludwig Hoyn.
Paul von Wolnhofer.
Ludwig von Bachich.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Wenzl Luka.
Josef Szüts.
Ludwig Reichl.
Johann Popovich.
Franz Schmidt.
Ladislaus Fischer.
Johann Wachter.
Josef Reich.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radivoj Medakovich.
Johann Nagy.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.
Ludwig Fendt.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Josef Löw.
Michael Kirchberger.

Unterlieutenants II. Classe.

Mathias Mauthner.
Wilhelm Huss.
Cornelius Rieder.
Adolf Sedlmayer.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
Alfred Baron Sternfels.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Heinrich Weidinger.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Jakob Brunner.
Hamilkar Baron de Fin.
Josef Blascheck.
Carl Rigold.
Alex. Pogrányi.
Otto Wagner.
Eugen Jovitsits.
Johann Wolf.
Adolf Dörner.
Robert Malkovski Edler von Damwalden.
Wilhelm Michna.
Carl Rotky.
Friedrich Heisse.
Ludwig Abendroth.
Gregor Moser.
Ludwig von Turek.
Samuel von Bögöthy.
Franz de Vuko et Branko.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1854.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Anton Szabó.
2. Oberst Carl von Muralt.
1. Major Adolf Roch.
2. „ Johann Vagyon.
3. „ Friedrich Grobois.
4. „ Ferdinand Bauer.
5. „ Eduard Udvarnoky de Kisjoka.

Rgmts.-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Oblt. Friedrich Boczek.
„ Rechngsf. Hptm. Jos. Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Alex. Hartmann.
„ Arzt Dr. Johann Baptist Dörfel.

Hauptleute I. Classe.

Franz Kühn.
Franz Pajer.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Anton Pokorny.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedtwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Adolf Wohlleben.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conr. Mederer.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.
Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Franz Koller.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Leopold Schmidt.

Hauptleute II. Classe.

Josef Korren.
Franz Grigar.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Kiss.
Johann von Mihálik.

Oberlieutenants.

Ludwig von Palkovits.
Josef Artner.
Johann Artner.
Franz Kaczkovsky.
Josef Zimma.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Carl Agbaba.
Franz Oreskovits.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.
Josef Heydt.
Thom. Esquire Fitzgerald.
Alexander Hartmann.
Carl Krisztен.
Josef Molitor v. Ortwein.
Carl von Villecz.
Peter Maroevich.
Ferdinand Naske.
Carl Graf Cerrini de Monte Varchi.
Anton Szt. Királyi.
Ludwig Hoyn.
Paul Gresky.
Paul von Wolnhofer.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Wenzl Luka.
Josef Szüts.
Ludwig Reichel.
Franz Schmidt.
Johann Wachter.
Ladislaus Fischer.
Josef Reich.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radivoj Medakovich.

Unterlieutenants I. Classe.

Ludwig von Bachich.
Johann Popovich.
Johann Nagy.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.
Ludwig Fendt.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Mathias Mautbner.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Josef Löw.
Michael Kirchberger.
Cornelius Rieder.
Adalbert Podgursky.
Alfred Baron Sternfels.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Blaschek.
Carl Rigold.
Alexander von Pogrányi.
Eugen Jovitsits.
Johann Wolf.
Robert Malkovsky Edler von Damwalden.
Friedrich Heisse.
Gregor von Moser.
Ludwig von Turek.
Samuel von Bögöthy.
Franz de Vuko et Branko.
Oscar Ritter Negrelli von Moldelbe.
Stefan Guary.
Alexander Ulrich.
Franz Hörl.
Adolf Haftl.
Victor Stellwag v. Carion.
Josef Parthegyi.
Adalbert Pohl.

Digitized by Google

Zu Beilage Nr. 62.

Unterlieutenants II. Classe.

Wilhelm Huss.
Edmund Baumetter.
Otto Wagner.
Wilhelm Michna.
Alexander Adler.
Carl Striberny.
Ladislaus von Moré.
Ladislaus von Kapotsfy.
Friedrich von Bülow.
Franz Gaal.
Victor Koller v. Kollenstein.
Emil von Makay.
Ludwig von Pogrányi.
Carl Richard.
Josef Hanavek.
Arthur Wilsdorf.
Leopold Karner.
Anselm Szabovich.
Ferdinand Richter.
Hugo Rochl.
Franz Thaller.
Josef Minichreiter.
Johann Hartmann.
Wenzl Lazina.
Franz Helmer.
Paul von Mladenovits.
August Laiml Ritter von Dedina.
Stefan Rössel.
Josef Grabner.
Emil Täuffer.

Beilage Nr. 63.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1855.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz**.

Oberst Anton Szabó.
Oberst-Commandant des 1. Bataillons-Carl von Muralt.
1. Major Adolf Roch.
2. „ Johann Vagyon.
3. „ Friedrich Grobois.
4. „ Ferdinand Bauer.
5. „ Ed. Udvarnoky de Kisjóka.
Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Hauptmann Friedrich Boczek.
„ Rechnungsführer Hauptmann Josef Kohauth.
„ Adjutant Oblt. Alexander Hartmann.
„ Arzt 1. Classe Dr. Ant. Mayer.
„ Arzt 2. Classe Dr. Jos. Steidler.

Hauptleute I. Classe.

Franz Kühn.
Franz Pajer.
Johann Stegmayer.
Franz Latschat.
Anton Pokorny.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedtwitz von Neuberg.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Josef Korren.
Franz Grigar.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler v. Gukler.

Hauptleute II. Classe.

Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Kiss.
Johann v. Michalik.
Josef Artner.
Johann Artner.
Josef Zimma.

Oberlieutenants.

Ludwig v. Palkovits.
Franz Kaczkovsky.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Franz Oreskovits.
Oarl Agbaba.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.
Josef Heydt.
Thom. Esquire Fitzgerald.
Alexander Hartmann.
Josef Molitor v. Ortwein.
Peter Maroevich.
Ferdinand Naske.
Carl Graf Cerrini de Monte Varchi.
Anton v. Szt. Királyi.
Ludwig Hoyn.
Paul Gresky
Paul v. Wolnhofer.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Wenzl Luka.
Josef Szüts
Ludwig Reichel.
Franz Schmidt.
Johann Wachter.
Ladislaus Fischer.
Josef Reich.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radivoj Medakovich.
Johann Nagy.
Ludwig von Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.

Digitized by Google

Unterlieutenants I. Classe.

Johann Popovich.
Ludwig Fendt
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Josef Löw.
Michael Kirchberger
Cornelius Rieder.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
Alfred Baron Sternfeld.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Jakob Brunner.
Josef Blascheck.
Carl Rigold.
Alexander v. Pogrányi.
Engen Jovitsits.
Johann Wolf.
Robert Malkovsky Edler v. Damwalden.
Friedrich Heisse.
Gregor v. Moser.
Ludwig v. Turek.
Samuel v. Bögöthy.
Franz de Vuko et Branko.
Oskar Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Stefan Guary de Eadem et Felsö-Szeleste.
Alexander Ulrich.
Franz Hörl.
Adolf Haftl.
Victor Stellwag v. Carion.
Adalbert Pohl.
Josef Párthegyi
Alexander Adler.
Carl Striberny.

Unterlieutenants II. Classe.

Otto Wagner.
Ladislaus v. Moré.
Ladislaus v. Kapotsfy.
Friedrich v. Bülow.
Franz Gaal.
Victor Koller v. Kollenstein.
Ludwig v. Pogrányi.
Carl Richard.
Josef Hanavek.
Arthur Wilsdorf.
Leopold Karner.
Anselm Szabovits.
Ferdinand Richter.
Hugo Rochl.
Franz Thaller.
August Laiml Ritter v. Dedina.
Josef Minichreiter.
Johann Hartmann.
Wenzl Lazina.
Franz Helmer.
Paul v. Mladenovich.
Stefan Rössel.
Josef Grabner.
Emil Täuffer.
Eberhard Obich v. Turnstein.
Philipp Koblert.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Josef Polinsky.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1856.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Regiments-Commandant Oberstlt. Carl Osmolsky v. Boncza.
1. Major Johann Vagyon.
2. „ Friedrich Grobois.
3. „ Ferdinand Bauer.
4. „ Ed. Udvarnoky de Kisjoká.

Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Hauptmann Franz Greger.
„ Adjutant Oblt. Alexander Hartmann.
Rechnungs-Official 2. Classe Josef Schrott.
Regiments-Arzt 1. Classe Dr. Anton Mayer.
„ Arzt 2. Classe Dr. Josef Steidler.

Hauptleute I. Classe.

Franz Kühn.
Franz Pajer.
Johann Stegmaier.
Franz Latschat.
Anton Pokorny.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedtwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer v. Mederer und Wythwehr.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.
Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Josef Korren.
Franz Grigar.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler v. Gukler.

Digitized by Google

Hauptleute II. Classe.

Alexander Latschat.
Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Josef Kiss.
Johann v. Mihalik.
Johann Artner.
Josef Zimma.

Oberlieutenants.

Ludwig v. Palkovits.
Franz Kaczkovsky.
Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Franz Oreskovits.
Carl Agbaba.
Georg Jovanovich.
Constantin Wittas.
Josef Heydt.
Edmund Graf Cerrini de Monte Varchi.
Alexander Hartmann.
Josef Molitor v. Ortwein.
Peter Marocvich.
Ferdinand Naske.
Carl Graf Cerrini di Monte Varchi.
Anton v. Szt. Királyi.
Ludwig Hoyn.
Paul Gresky.
Paul v. Wolnhofer.
Jakob Uramovits.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Wenzl Luka.
Josef Szüts.
Franz Schmidt.
Johann Wachter.
Ladislaus Fischer.
Josef Reich.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radiwoj Medakovits.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.

Unterlieutenants I. Classe.

Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Josef Löw.
Cornelius Rieder.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
Alfred Baron Sternfeld.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Jakob Brunner.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogranyi.
Eugen Jovitsits.
Robert Malkovsky Edler v. Damwalden.
Friedrich Heisse.
Ludwig v. Turek.
Franz de Vuko et Branko.
Oskar Negrelli.
Stefan Guary de Eadem et Felsö-Szelezste.
Alexander Ulrich.
Franz Hörl.
Adolf Haftl.
Victor Stellwag v. Carion.
Josef Parthegyi.
Adalbert Pohl.
Alexander Adler.
Josef Kuderna.
Carl Striberny.
Ladislaus v. Moré.

Unterlieutenants II. Classe.

Otto Wagner.
Ladislaus v. Kapotsfy.
Friedrich v. Bülow.
Victor Koller v. Kollenstein.
Ludwig v. Pogrányi.
Carl Richard.
Josef Hanavek.
Arthur Wilsdorf.
Leopold Karner.
Anselm Szabovich.
Ferdinand Richter.
Hugo Rochl.
Franz Thaller.
August Laiml Ritter v. Dedina.
Josef Minichreiter.
Johann Hartmann.
Wenzl Lazina.
Franz Hellmer.
Paul v. Mladenovich.
Stefan Rössel.
Emil Täuffer.
Josef Grabner.
Eberhard Obich v. Thurnstein.
Philipp Kohlert.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Josef Polinsky.
Jaroslav Graf Sternberg.
August Seeling.
Ferd. Baron Normann.

Beilage Nr. 65.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1857.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl**.

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz**.

Oberst Carl Osmolski v. Boncza.
Oberstlieutenant Johann Vagyon.
1. Major Friedrich Grobois.
2. „ Ferdinand Bauer.
3. „ Ed. Udvarnoky de Kisjoká.
4. „ Heinr. Freih. Hentzi v. Arthurn,
Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Hptm. Franz Greger.
„ Adjutant Lieut. Stefan Guary de Eadem et Felsö-Szeleste.
„ Arzt 1. Classe Dr. Ant. Mayer.
„ Arzt 2. Classe Dr. Fr. Marek.
Rechnungs-Official 2. Classe Jos. Schrott.
„ Official 5. Classe And. Lubas.

Digitized by Google

Hauptleute I. Classe.

Franz Kühn.
Franz Pajer.
Johann Stegmaier
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Anton Praschinger.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.
Adalbert Frankovits.
Carl Schmidt.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Franz Grigár.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler v. Gukler.
Alexander Latschat.

Hauptleute II. Classe.

Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Johann v. Mihálik.
Johann Artner.
Josef Zimma.
Franz Kaczkovsky.

Oberlieutenants.

Franz Denk.
Heinrich Huschek.
Franz Oreskovits.
Carl Agbaba.
Josef Heydt.
Edmund Graf Cerrini de Monte Varchi.
Alexander Hartmann.
Josef Molitor v. Ortwein.
Peter Maroevich.
Ferdinand Naske.
Carl Graf Cerrini.
Anton v. Szt. Kiralyi.
Ludwig Hoyn.
Paul Fresky.
Paul v. Wolnhofer.
Jakob Uramovicz.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Felix Antonchich.
Wenzl Luka.
Josef Szüts.
Johann Wachter.
Ladislaus Fischer.
Josef Reich.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radivoj Medakovits.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.
Friedrich Stranner.
Moriz Borovits.
Josef Gottmann.

Unterlieutenants I. Classe.

Michael Horváth.
Josef Löw.
Cornelius Rieder.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Jakob Brunner.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogrányi.
Eugen Jovitsits
Robert Malkovsky von Damwalden.
Friedrich Heisse.
Ludwig v. Turek.
Franz de Vuko et Branko.
Oskar Negrelli Ritter v. Moldelbe.
Stefan Guary.
Alexander Ulrich.
Franz Hörl.
Adolf Haftl.
Victor Stellwag v. Carion.
Josef Párthegyi.
Adalbert Pohl.
Alexander Adler.
Josef Kuderna.
Carl Striberny.
Ladislaus v. Moré.
Ladislaus v. Kapotsfy.
Friedrich v. Bülow.
Victor Koller v. Kollenstein.
Ludwig v. Pogrányi.

Unterlieutenants II. Classe.

Carl Richard.
Josef Hanavek.
Arthur Wilsdorf.
Leopold Karner.
Anselm Szabovich.
Ferdinand Richter.
Hugo Rochl.
Franz Thaller.
Paul Grabner.
Josef Minichreiter.
Johann Hartmann.
Wenzl Lazina.
Franz Hellmer.
Paul v. Mladenovich.
Stefan Rössel.
Josef Grabner.
Emil Täuffer.
Eberhard Obich v. Turnstein.
Philipp Kohlert.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Josef Polinsky.
Jaroslav Graf Sternberg.
August Seeling.
Ferd. Baron Normann.
Moriz Heller.
Mathias Urbanovits.
Arthur v. Fleschenberg.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1858.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**
II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Carl Osmolski von Boncza.
Oberstlieutenant Johann Vagyon.
1. Major Josef Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
2. „ Ferdinand Bauer.
3. „ Eduard Udvarnoky de Kisjoka.
4. „ Heinrich Freiherr Hentzy von Arthurn.

Rgmts.-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Hptm. Franz Greger.
„ Arzt 1. Classe Dr. Ant. Mayer.
„ „ 2. „ Dr. Franz Marek.
„ Adjut. Stefan Guary de Eadem et Felsö Szeleste.
Rechngs.-Official 2. Classe Josef Schrott.
„ „ 3. „ Andr. Lubas.

Hauptleute I. Classe.

Franz Kühn.
Franz Pajer.
Johann Stegmayer.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedtwitz.
Carl Falk.
Nicolaus Eigenbrodt.
Jacob Karner.
Adam Wukellich.
Conr. Mederer v. Mederer und Wuthwehr.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.
Carl Schmidt.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Josef Korren.
Franz Grigar.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.

Hauptleute II. Classe.

Ludwig Neulinger.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Johann von Mihálik.
Johann Artner.
Josef Zimma.
Franz Kaczkowsky.

Oberlieutenants.

Heinrich Huschek.
Franz Oreskovich.
Carl Agbaba.
Josef Heydt.
Edmund Graf Cerrini de Monte Varchi.
Alexander Hartmann.
Josef Molitor v. Ortwein.
Ferdinand Naske.
Carl Gf. Cerrini de Monte Varchi.
Anton von Szt. Királyi.
Ludwig Hoyn.
Paul Gresky.
Paul von Wolnhoffer.
Jakob Uramovits.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Wenzl Luka.
Josef Szüts.
Johann Wachter.
Ladislaus Fischer.
Josef Reich.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Laszwitz.
Radivoj Medakovich.
Ludwig von Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.
Friedrich Stránner.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.

Unterlieutenants I. Classe.

Josef Löw.
Cornelius Rieder.
Edmund Baumetter.
Adalbert Podgursky.
James Thompson.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Plascheck.
Alexander von Pogrányi.
Eugen Jovitsits.
Robert Malkowski von Damwalden.
Friedrich Heisse.
Ludwig von Turek.
Franz de Vuko et Branko.
Oskar Negrelli Ritter von Moldelbe.
Stefan Guary de Eadem et Felsö Szeleste.
Alexander Ullrich.
Franz Hörl.
Adolf Haftl.
Victor Stellwag v. Carion.
Josef Parthegyi.
Adalbert Pohl.
Alexander Adler.
Josef Kuderna.
Ladislaus von Moré.
Ladislaus von Kapotsfy.
Friedrich von Bülow.
Ludwig von Pogrányi.
Carl Richard.
Josef Hanavek.

Digitized by Google

Unterlieutenants II. Classe.

Leopold Karner.
Anselm Szabovich.
Ferdinand Richter.
Franz Thaller.
Paul Grabner.
Josef Minichreiter.
Johann Hartmann.
Wenzl Lazina.
Franz Hellmer.
Paul von Mladenovich.
Stefan Rössel.
Josef Grabner.
Emil Täuffer.
Eberhard Obich v. Thurnstein.
Philipp Kohlert.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Josef Polinsky.
Jaroslav Graf Sternberg.
August Seeling.
Ferd. Baron Normann.
Moriz Heller.
Mathias Urbanovits.
Arthur Freiherr v. Königsbrunn.
Arthur von Fleschenberg.
Ludwig Kontz de Gyertyámos.
Ferdinand Hebentanz.
Anton Herdt.
Carl Just.

Beilage Nr. 67.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1859.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl**.

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz**.

1. Oberst Carl Osmolski von Boncza.
2. „ Leopold Prinz v. Sachs.-Coburg.

Oberstlieutenant Johann Vagyon.

1. Major Josef Mederer v. Mederer.
2. „ Ferdinand Bauer.
3. „ Ed. Udvarnoky de Kisjoka.
4. „ Heinrich Freiherr Hentzy von Arthurn.
5. Major Camillo Bussetti.
6. „ Adalbert Teppner.

Rgmts.-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Franz Greger.
„ Adjutant Stefan Guary.
„ Arzt Dr. Franz Marek.
„ Rchgs-Offic. 2. Cl. Jos. Schrott
„ „ „ 5. Cl. Mart. Luther.

Hauptleute I. Classe.

Johann Stegmayer.
Carl Vischer.
Edmund Graf Zedtwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Jakob Karner.
Adam Wukellich.
Conr. Mederer v. Mederer.
Franz Mattanovich
Johann Fischer.
Carl Schmidt.
Josef Schesztak.
Vincenz Tartler.
Josef Korren.
Franz Grigár.
Julius Blaschke.
Ignaz Edler von Gukler.
Alexander Latschat.
Anton Baron Gavenda.
Franz Grobois.
Moriz Eisler.
Johann von Mihálik.
Johann Artner.
Josef Zimma.

Hauptleute II. Classe.

Franz Kaczkovsky.
Heinrich Huschek.
Franz Oreskovits.
Carl Agbaba.
Josef Heydt.
Edmund Graf Cerrini.
Alexander Hartmann.
Ferdinand Naske.
Josef Molitor v. Ortwein.
Carl Graf Cerrini de Monte
Paul Gresky.
Paul von Wolnhoffer.

Oberlieutenants.

Jacob Uramovits.
Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Wenzl Luka.
Josef Szüts.
Johann Wachter.
Ladislaus Fischer.
Josef Reich.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Radivoj Medakovits.
Ludwig von Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adolf Winternitz.
Friedrich Stranner.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Josef Löw.
Eduard Klepsch.
Adalbert Podgurszky.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Cornelius Rieder.
Edmund Baumetter.
James Thompson.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander von Pogrányi.
Eugen Jovitsits.
Robert Malkowsky.
Friedrich Heisse.
Ludwig von Turek.
Franz de Vuco et Bránko.
Oscar Negrelli Ritter von Moldelbe.
Stefan Guary de Eadem et Felsö Szeleste.
Alexander Ulrich.
Franz Hörl.
Victor Stellwag v. Carion.

Digitized by Google

Unterlieutenants I. Classe.

Josef Parthegyi.
Adalbert Pohl.
Alexander Adler.
Ladislaus von Moré.
Ladislaus von Kapotsfy.
Friedrich von Bülow.
Ludwig von Pogranyi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Anselm Szabovich.
Ferdinand Richter.
Franz Thaller.
Paul Grabner.
Josef Minichreiter.
Johann Hartmann.
Wenzl Lazina.
Franz Hellmer.
Paul von Mladenovich.
Emil Täuffer.
Philipp Kohlert.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter.
Jaroslav Graf Sternberg.
August Seeling.
Moriz Heller.
Mathias Urbanovits.
Arthur Freiherr v. Königsbrunn.
Ludwig Kontz.
Ferdinand Hebentanz.
Anton Herdt.
Carl Just.
Albin Fuchs.
August Osmolski v. Boncza.
Josef Seeling.
Emerich von Becsey.
Stanisl. Ritter v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Theodor Köbrich.
Oktavius Ritter v. Doschot.
Arthur Baron Teuffenbach zu Tiefenbach und Masswegg.
Josef Radits.
Friedrich Magistris

Unterlieutenants II. Classe.

Josef Sedlaczek.
Coloman Szepessy.
Josef Kriegelstein Ritter von Sternfeld.
Carl Zurna.
Maximilian Straschiripka.
Hugo Welzl.
Anton Csertik.
Johann Müller.
Julius von Ruzsa.
Carl Kriegelstein Ritter v. Sternfeld.
Stanislaus Tabaczinsky.
Carl Kunkel.
Hugo Swastits.
Edmund v. Berczelly.
Franz Leipold.
Bohuslaus Tabaczinsky.
Paul Guary de Eadem et Felsö Szeleste.
Josef von Csorba.
Josef Griller.
Gustav Huschek.
Ludwig Klein.
Otto Freiherr Treusch von Buttlar auf Brandenfels.
Carl Wurschbauer.
Carl Oth.
Carl Prochaska.
Johann Ganghoffer.
Carl Ritter.
Carl Burcinsky.
Michael Wallner.
Carl Faragó.

Beilage Nr. 68.

Officiers-Standes Tabelle vom Jahre 1860.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Regmts.-Commandant Oberstlieutenant Daniel Vass de Diod Várallya.
Oberstlieutenant Ferdinand Bauer.
1. Major Ed. Udvarnoky de Kisjóka.
2. „ Johann Rosenzweig.
3. „ Camillo Bussetti.
4. „ Adalbert Teppner.

Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Franz Greger.
„ Adjutant Oblt. Jos. Heinzelmann.
„ Rechnungsführ. Jos. Schrott.
„ Arzt 1. Cl. Dr Josef Grund.
„ „ 2. „ Dr. Franz Marek.

Hauptleute I. Classe.

Carl Vischer.
Edmund Graf Zedtwitz.
Carl Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Adam Wukellich.
Franz Mattanovich.
Johann Fischer.
Eduard Wittmann.
Carl Schmidt.
Josef Korren.
Julius Blaschke.
Moriz Eisler.
Johann von Mihálik.
Johann Artner.
Josef Zimma.
Heinrich Huschek.
Franz Hauser.
Edmund Graf Cerrini.
Alexander Hartmann.
Josef Molitor v. Ortwein.
Franz Porak.
Arnold Balduin.
Ludwig von Berzsenyi.
Paul Krivačić.
Bohuslav Straszniczky.
Franz Kraft.

Digitized by Google

Hauptleute II. Classe.

Gustav Mazza.
Ladislaus Lutzenbacher.
Wenzl Luka.
Ferdinand Heissig.
Stefan Skarka.
Josef Dardina.
Carl Lasswitz.
Ludwig von Bachich.
Conrad Obhlidal.
Carl Scholz.
Carl Sculteti.

Oberlieutenants.

Josef Schuppler.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Josef Löw.
Eduard Klepsch.
Adalbert Podgursky.
Josef Heinzelmann.
Cornelius Rieder.
Edmund Baumetter.
James Thompson.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogranyi.
Robert Malkovsky.
Oskar Negrelli R. v. Moldelbe.
Stefan Guary de Eadem et Felsö Szeleste.
Leopold Bellobraidits.
Johann von Medveczky.
Franz Hörl.
Adalbert Pobl.
Ladislaus v. Moré.
Ladislaus von Kapotsfy.
Friedrich von Bülów.
Ludwig von Pogranyi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Anselm Szabovich.
Franz Thaller.
Wenzl Lazina.
Franz Hellmer.
Paul von Mladenovits.
Joachim Baron Beust.
Carl Just.
Eduard Schnabel.
Moriz Manker.
Gustav Pinter.
Eugen Grill v. Warimfeld.
Albert Márton de Berethe.
Alfons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler von Tučić.
Carl Baron Coudenhove.

Unterlieutenants I. Classe.

Franz Glas.
Anton Walter v. Waltheim.
Emerich von Becsey.
Stanislaus Ritter v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Theodor Köbrich.
Octavius Ritter v. Doschot.
Arthur Baron Teuffenbach.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Josef Sedlaczek.
Coloman v. Szepessy.
Josef Kriegelstein Ritter von Sternfeld.
Carl Zurna.
Maximilian Straschiripka.
Julius Ruzsa.
Carl Kriegelstein Ritter v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Hugo Swastits.
Josef von Csorba.
Josef Griller.
Gustav Huschek.
Otto Baron Treusch von Buttlar.
Carl Wurschbauer.
Carl Oth.
Johann Gankhoffner.
Ferdinand Armbrust.
Johann Beierlein.
Maxmilian Meisslinger.
Franz Baumholzer.
Ladislaus Triff.
Franz Dräxler.
Anton Kiss.
Josef Vater.
Anton Pöckl.
Carl Kotrtsch.
Ignaz Badanty.
Johann Drescher.
Josef Taubler.

Unterlieutenants II. Classe.

Eduard Signor.
Anton Gayer.
Josef Pasztor.
Johann Otto.
Adam Braider.
Johann Göttlicher.
Hugo Prohaska.
Alexander Farkas.
Josef Farkas.
Josef Peukert.
Alexander Stirling.
Franz Lellm.
Alexander Wyttnyedy.
Franz Wenzel.
Eduard Wilfling.
Franz Mischinger.
Josef Karnitsnigg.
Friedr. Feigl v. Feigelfeld.
Carl Gyuricza.
Josef Messner.
Eugen von Almássy.
Wilhelm Höppler.
Johann Ulreich.
Josef Korneth.
Anton Kiss.
Coloman Mollnár.
Friedrich Deckelmayer.
Carl Wellal.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1861.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Regiments-Commandant Oberstlieutenant Ferdinand Bauer.
Oberstlieutenant Josef Ritter Sterbetzky von Bangenberg.
1. Major Raimund Neckermann.
2. „ Johann Rosenzweig.
3. „ Camillo Bussetti.
Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Oblt. Joh. Lang.
Regiments-Arzt 1. Classe Dr. Ferd. Perdisch.
„ Arzt 2. Classe Dr. Franz Marek.
„ Adjutant Oberlieut. Josef Heinzelmann.
„ Rechnungsführer Hauptmann Jos. Schrott.
„ Rechnungs-Official Severin Jansen.

Hauptleute I. Classe.

Edmund v. Zedtwitz.
Carl Ritter v. Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Franz Mattanovich.
Eduard Wittmann.
Carl Schmidt.
Julius Blaschke.
Moriz Eisler.
Johann v. Mihálik.
Josef Zimma.
Ignaz Hauser.
Alexander Hartmann.
Franz Porak.
Arnold Balduin.
Paul Krivačić.
Bohuslav Straznicky.
Franz Kraft.

Hauptleute II. Classe.

Wenzl Luka.
Ferdinand Heissig.
Stefan Skarka.
Carl Lasswitz.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Carl Skultety.

Oberlieutenants.

Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Adalbert Podgursky.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Blaschek.
Alexander v. Pogrányi.
Robert Malkowsky.
Oskar Negrelli.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Ladislaus v. Moré.
Ladislaus v. Kapotsty.
Friedrich von Bülow.
Ludwig v. Pogrányi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Paul v. Mladenovich.
Eberhard Obich.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Carl Just.
Eduard Schnabel.
Eugen Grill v. Warimfeld.
Alphons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler v. Tučić.

Unterlieutenants I. Classe.

Franz Glas.
Stefan Ferenczy.
Emerich v. Becsey.
Stanislaus Ritt. v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Theodor Köbrich.
Oktavius Ritt. v. Doschot.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Josef Sedlaczek.
Coloman v. Szepessy.
Josef Kriegelstein.
Carl Zurna.
Maximilian Straschiripka.
Julius Ruzsa.
Carl Kriegelstein.
Carl Kunkel.
Josef v. Csorba.
Gustav Huschek.
Otto Freiherr Treusch v. Buttlar.
Carl Wurschbauer.
Carl Oth.
Paul Graf Auersperg.
Ferdinand Armbrust.
Maxmilian Meisslinger.
Franz Baumholzer.
Ladislaus Triff.
Franz Dräxler.
Anton Pöckl.
Carl Kottrtsch.
Johann Drescher.
Josef Taubler.

Unterlieutenants II. Classe.

Hugo Rochel.
Edmund Signor.
Josef Pasztor.
Johann Otto.
Johann Göttlicher.
Hugo Prohaska.
Josef Farkas.
Josef Peukert.
Alexander Stirling.
Franz Wenzl.
Eduard Wilfing.
Franz Mischinger.
Josef Karnitschnigg.
Carl Gyuritza.
Josef Meszner.
Johann Ullreich.
Coloman v. Mollnár.
Carl Wellal.
Josef Franzel.
Jaromir Edl. v. Bunyevacz.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1862.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Ferdinand Bauer.
Oberstlieutenant Josef Ritter Sterbetzky v. Bangenberg.
1. Major Raimund Neckermann.
2. „ Johann Rosenzweig.
3. „ Adolf Brozsek.
Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Oblt. Joh. Lang.
Regiments-Adjutant Lieutenant Rudolf Pohl.
„ Rechnungsführer Hauptmann Josef Schrott.
„ Rechnungsführer 5. Classe Severin Jansen.
„ Arzt 1. Classe Dr. Franz Marek.
„ Arzt 2. Classe Ferd. Gmach.

Hauptleute I. Classe.

Edmund Zedtwitz v. Neuberg.
Carl Ritter v. Falk.
Nikolaus Eigenbrodt.
Franz Mattanovich.
Eduard v. Neumann.
Eduard Wittmann.
Carl Schmidt.
Julius Blaschke.
Moriz Eisler.
Johann v. Mihalik.
Josef Zimma.
Ignaz Hauser.
Alexander Hartmann.
Franz Porak.
Arnold Balduin.
Paul Krivačić.
Bohuslav Straznicky.
Franz Kraft.

Hauptleute II. Classe.

Wenzel Luka.
Carl Lasswitz.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Carl Skultety.
Josef Gottmann.

Oberlieutenants.

Michael Horváth.
Adalbert Podgorski.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Blaschek.
Alexander v. Pogrányi.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Oskar Ritter Negrelli von Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Ladislaus v. Moré.
Friedrich v. Bülow.
Ludwig v. Pogranyi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Paul v. Mladenovich.
Eberhard Obich v. Thurnstein.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Carl Just.
Eduard Schnabl.
Eugen Grill v. Warimfeld.
Alfons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler v. Tučić.

Unterlieutenants I. Classe.

Franz Glas.
Emerich v. Becsey.
Stanislaus Rit. v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Theodor Köbrich.
Oktavius Ritt. v. Doschot.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Josef Sedlaczek.
Josef Ritter Kriegelstein.
Carl Zurna.
Maxmilian Straschiripka.
Julius Ruzsa.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Josef von Csorba.
Gustav Huschek.
Otto Freiherr Treusch v. Buttlar.
Carl Wurschbauer.
Carl Ott.
Ferdinand Armbrust.
Maxmilian Meisslinger.
Franz Baumholzer.
Ladislaus Triff.
Franz Dräxler.
Anton Pöckl.
Carl Kottrtsch.
Josef Taubler.

Unterlieutenants II. Classe.

Hugo Rochel.
Josef Pásztor.
Johann Otto.
Johann Göttlicher.
Hugo Prohaska.
Josef Farkas.
Josef Peuckert.
Alexander Stirling.
Franz Wenzl
Eduard Wilfing.
Franz Mischinger.
Josef Karnitschnigg.
Carl Gyuritza.
Josef Meszner.
Johann Ullreich.
Coloman v. Mollnár.
Carl Wellal.
Josef Franzel.
Jaromir Edl. v. Bunjevacz.
Rudolf Lábán.
Andreas v. Benedek.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1863.

(Ende October).

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschlitz.**

Oberst Ferdinand Bauer.
1. Major Raimund Neckermann.
2. „ Johann Rosenzweig.
3. „ Carl Ritter v. Falk.
Regiments-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Oberlieut. Johann Lang.
„ Arzt Dr. Ferd. Gmach.
„ Adjutant Unterlt. Rudolf Pohl.
„ Rechnungsführer Hauptmann Josef Schrott.

Hauptleute I. Classe.

Nikolaus Eigenbrodt.
Franz Mattanovich.
Eduard v. Neumann.
Julius Blaschke.
Moriz Eisler.
Johann v. Mihálik.
Josef Zimma.
Ignaz Hauser.
Alexander Hartmann.
Wenzl Luka.
Franz Porák.
Arnold Balduin.
Paul Krivačić.
Franz Kraft.
Carl Lasswitz.

Hauptleute II. Classe.

Friedrich Mangesius.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Carl Scultéty.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Adalbert Podgórsky.

Oberlieutenants.

Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Eduard Baumetter.
Franz Magyar.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogranyi.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Oskar Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Ladislaus v. Moré.
Ludwig v. Pogránvi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Paul v. Mladenovich.
Eberhard Obich v. Thurnstein.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Eduard Schnabel.
Engen Grill v. Warimfeld.
Alfons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler v. Tucic.
Hugo Rochel.
Franz Glas.
Emerich v. Becsey.
Carl Just.

Unterlieutenants I. Classe.

Stanislaus Rit. v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Theodor Köbrich.
Oktavius Rit. v. Doschot.
Josef Kadits.
Friedrich Magistris
Josef Sedlaczek.
Josef Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Zurna.
Maxmilian Straschiripka.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel
Josef v Csorba.
Gustav Huschek
Otto Freiherr Treusch v. Buttlar.
Carl Wurschbauer.
Carl Oth.
Ferdinand Armbruszt.
Maxmilian Meisslinger.
Franz Baumholzer.
Ladislaus Triff.
Franz Dräxler.
Anton Pöckl.
Carl Kotrtsch.
Josef Pásztor.
Johann Otto.
Johann Göttlicher.
Josef Taubler.

Unterlieutenants II. Classe.

Johann Trappel.
Josef Farkas.
Josef Peukert.
Alexander Stirling.
Franz Wenzl.
Eduard Wilfing.
Franz Mischinger.
Josef Karnitschnigg.
Carl Gyuritza.
Josef Meszner.
Coloman v. Molnár.
Josef Franzel.
Jaromir Edl. v. Bunjevacz.
Rudolf Lában.
Andreas v. Benedek.
Eduard Rott.
Teofil Urycki.
Franz Lang.
Ferdinand Karl

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1864.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Ferdinand Bauer.
Oberstlieutenant Josef Kopál, 1. Baons.-Commandant.
Major Joh. Rosenzweig, 4. Bataillons-Commandant.
„ Const. Haberecker, 3. Baons.-Commandant.
„ Nikol. Eigenbrodt, 2. Bat.-Cmdt.

Regmts.-Caplan Caspar Gretschy.
„ Auditor Hptm. Johann Lang.
„ Adjutant Oblt. Rudolf Pohl.
„ Arzt 1. Cl. Dr. Joh Kollarcz.
„ „ 1. „ Dr. Jos. Klabutschar.
„ Rechnungsführer Hptm. Josef Schrott

Hauptleute I. Classe.

Franz Mattanovich.
Eduard von Neumann.
Julius Blaschke.
Moriz Eisler.
Johann von Mihálik
Josef Zimma.
Friedrich Mangesius.
Ignaz Hauser.
Alexander Hartmann.
Wenzl Luka.
Franz Porak.
Arnold Balduin.
Paul Krivačić.
Franz Kraft.
Carl Lasswitz.
Ludwig von Bachich.

Hauptleute II. Classe.

Stefan Skarka.
Conrad Obhlidal.
Carl Skultéty.
Josef Gottmann.
Michael Horváth.
Adalbert Podgorsky.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.
Franz Magyar.

Oberlieutenants.

Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander von Pogrányi.
Robert Malkowsky Edler Damwalden.
Oscar Ritter Negrelli von Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Ladislaus von Moré.
Ludwig von Pogrányi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Paul v. Mladenovich.
Eberhard Otlich v. Thurnstein.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter von Waltheim.
Carl Just.
Alfons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler v. Tučić.
Franz Glas.
Emerich von Becsey.
Stanisl. Ritter v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Octav Ritter v. Doschot.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Victor Habiger v. Hartenek.

Unterlieutenants I. Classe.

Anton Preininger.
Josef Sedlaczek
Josef Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Josef von Csorba.
Gustav Huschek.
Otto Freiherr Trétsch von Buttlar.
Carl Wurschbauer.
Carl Oth.
Johann Trappel.
Ferdinand Armbrust.
Maximilian Meisslinger.
Franz Baumholzer.
Ladislaus Triff.
Franz Dräxler.
Anton Pöckl.
Carl Kottrsch.
Josef Pásztor.
Johann Otto.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Josef Taubler.

Unterlieutenants II. Classe.

Alexander Stirling.
Franz Wenzel.
Eduard Wilfing.
Franz Mischinger.
Josef Karnitschnigg.
Carl Gyuritza.
Coloman von Mollnár.
Josef Franzel.
Jaromir Edler v. Bunyevácz.
Rudolf Lában
Andreas von Benedek.
Eduard Rott.
Theofil Urycki.
Franz Lang
Ferdinand Karl.
Anton Bellobraidić.
Adalbert Battha v. Wattha.
Josef Halva.
Ludwig Gönczy.
Ludwig Wettendorfer.
Gottlieb Amtmann.
Anton Signor.
Emanuel Terbuhovich.
Eugen Blaschke.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1865.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit G. M. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Ferdinand Bauer.
Oberstlieutenant Josef Kopál, 1. Bataillons-Commandant.
Major Johann Rosenzweig, 4. Baons.-Commandant.
„ Const. Haberecker, 3. Baons.-Commandant.
„ Nik Eigenbrodt, 2. Bat.-Comdt.
Regmts.-Caplan Emerich Göbölös.
„ Auditor Hptm. Johann Lang.
„ Adjutant Oblt. Rudolf Pohl.
„ Arzt 1 Cl. Dr. Joh. Kollarcz.
„ „ 1. „ Dr. Jos. Klabutschar.
„ Rechnungsführer Hptm. Josef Schrott.

Hauptleute I. Classe.

Eduard von Neumann.
Friedrich Freih. v. Ende.
Julius Blaschke.
Moriz Eisler.
Johann von Mihálik.
Josef Zimma.
Friedrich Mangesius.
August Pfisterer.
Alexander Hartmann.
Wenzl Luka.
Arnold Balduin.
Paul Krivačić.
Franz Kraft.
Carl Lasswitz.
Ludwig von Bachich.
Conrad Obblidal.
Carl Sculcéty.
Josef Gottmann.

Hauptleute II. Classe.

Stefan Szarka.
Michael Horváth.
Adalbert Podgorsky.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann
Edmund Baumetter.
Thomas Piskor.
Josef Blaschcck.
Alexander von Pogrányi.

Oberlieutenants.

Robert Malkowsky Edler von Damwalden.
Oscar Ritter Negrelli von Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Ladislaus von Moré.
Ludwig von Pogrányi.
Carl Richard.
Leopold Karner.
Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Paul von Mladenovich.
Eberhard Obich v. Thurnstein.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter von Walthcim.
Eduard Schnabel.
Alfons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler v. Tučić.
Franz Glas.
Emerich von Becsey.
Stanislaus Ritter v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Octav. Ritter v. Doschot.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Victor Habiger von Hartenek.
Anton Freininger.
Josef Sedlaczek.
Josef Sussich.

Unterlieutenants I. Classe.

Josef Ritter Kriegelstein von Sternfeld.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Josef von Csorba.
Gustav von Huschek.
Otto Freiherr Treusch von Buttlar.
Carl Wurschbauer.
Carl Oth.
Johann Trappel.
Ferdinand Armbrust.
Maximilian Meisslinger.
Ladislaus Triff.
Franz Dräxler.
Anton Pöckl.
Carl Kotrtsch.
Josef Pásztor.
Johann Otto.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Josef Taubler.

Unterlieutenants II. Classe.

Alexander Stirling.
Michael Tarbuk.
Eduard Wilfing.
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Josef Franzel.
Jarom Edler v. Bunyevacz.
Rudolf Lábán
Andreas von Benedek.
Eduard Rott.
Theofil Urycki.
Franz Lang.
Ferdinand Karl.
Adalb. Battha v. Wattha.
Josef Halva.
Ludwig Gönczy
Ludwig Wettendorfer.
Gottlieb Amtmann.
Anton Signor.
Emanuel Terbuhovich.
Eugen Blaschke.
Anton Bulla.
Carl Freiherr Wucherer.
Ernst Gross.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1866.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Maxmilian Fischer.
Oberstlieutenant Joh. Rosenzweig, 1. B.
Major Constantin Haberecker, 3. B.
„ Nikolaus Eigenbrodt, 4. B.
„ Friedrich Freiherr v. Ende, 2. B.
„ Julius Blaschke.
Rgmts.-Caplan Emerich Göbölös.
„ Auditor Hptm. Heinrich Kraus.
„ Adjutant Oberlt. Rudolf Pohl.
„ Arzt 1. Cl. Dr. Jos. Klabutschar.
Rgmts.-Arzt 2. „ Dr. Johann Srb.
„ „ 2. „ Dr. Leop. Frank.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Schrott.
„ Oberarzt Dr. Franz Bena.
„ „ Dr. Ferdinand Mayr.
„ Oberwundarzt Josef Moissl.
„ „ Nath. Pollak.
„ Unterarzt Johann Modlitba.
„ „ Abraham Fliegelmann.

Hauptleute I. Classe.

Friedrich Mangesius.
August Pfisterer.
Alexander Hartmann.
Wenzl Luka.
Arnold Bálduin.
Franz Kraft.
Stefan Skarka.
Carl Lasswitz.
Ludwig von Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adalbert Podgorsky.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.

Hauptleute II. Classe.

Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander von Pogrányi.
Robert Malkowsky.
Oscar Ritter Negrelli von Moldelbe
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Ladislaus von Moré.
Carl Richard.
Leopold Karner.

Oberlieutenants.

Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Eberhard Obich v. Thurnstein.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter von Waltheim.
Eduard Schnabel.
Alfons Graf Rüdiger.
Sigmund Edler von Tučić.
Franz Glas.
Emerich von Becsey.
Stanislaus Ritter v. Hempel.
Rudolf Pohl.
Octav. Ritter von Doschot (Inh.-Adjut.)
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Josef Ritter Kriegelstein von Sternfeld.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Josef von Csorba.
Gustav Huschek.
Otto Freiherr Treusch von Buttlar.
Ferdinand Armbrust.
Maximilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl.
Carl Wurschbauer
Franz Dräxler.
Josef Pásztor.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.

Unterlieutenants I. Classe.

Alexander Stirling.
Michael Tretter.
Josef Taubler.
Michael Tarbuk.
Eduard Wilfing
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Josef Franzel.
Jaromir Edler von Bunyevacz.
Rudolf Lábán.
Andreas von Benedek.
Teofil Urycki.
Franz Lang.
Ferdinand Karl.
Adalbert Battha v. Wattha.
Josef Halva.
Ludwig Wettendorfer.
Gottlieb Amtmann.
Anton Signor.
Emanuel Terbuhovic.
Eugen Blaschke.
Anton Bulla.
Carl Freiherr v. Wucherer.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz.
Ferdinand Sassik.
Franz Ritter des Loges.
Ernst Obhlidal.
Ignaz Rosenberger.

Digitized by Google

Unterlieutenants II. Classe.

Carl Moschner.
Alexander Rosenbaum.
Emerich Racher.
Slavomir Edler v. Bunyevacz.
Adolf Mende.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.
Ignaz von Hertelendy.
Josef Muck.
Heinrich Pohl.
Ludwig Henz.
Franz Zanini.
Carl Riedel.
Nikolaus Bellobraidić.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Josef Ritter Negrelli von Moldelbe.
Adolf Göttlicher.
Eduard Dubaslevits.
Heinrich Funke.
Ignaz Hoffer.
Wenzl Seremak.
Anton Szafraniecz.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1867.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky von Ungerschütz.**

Oberst Maximilian Fischer
Oberstlieutenant Johann Rosenzweig, 1. Bataillons-Commandant.
Major Constantin Haberecker, 4. Bataillons-Commandant.
Major Nikolaus Eigenbrodt, 3. Bataillons-Commandant.
Major Friedr. Freiherr v. Ende, 2. Bataillons-Commandant.
Regiments-Caplan Emerich Göbölös.

Regiments-Auditor Hauptmann Heinrich Kraus.
„ Arzt I. Classe Dr. Josef Klabutschar.
„ Arzt II. Classe Dr. Oswald Frank.
„ Rechnungsführer I Classe Josef Schrott.
„ Rechnungsführer IV. Classe Carl Hofbauer.

Hauptleute I. Classe.

August Pfisterer.
Alexander Hartmann.
Wenzel Luka.
Arnold Balduin.
Franz Kraft.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Adalbert Podgorsky.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.

Hauptleute II. Classe.

Stefan Ullmann.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogrányi.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Oskar Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl
Ladislaus v. Moré.
Carl Richard.
Leopold Karner.

Oberlieutenants.

Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Joachim Baron Beust.
Anton Walter v. Waltheim.
Eduard Schnabel.
Franz Glas.
Emerich v. Becsey.
Rudolf Pohl.
Oktarios Ritter v. Doschot.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Josef Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Josef v. Csorba.
Gustav Huschek.
Otto Freiherr Treusch.
Ferdinand Armbrust.
Maximilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl.
Carl Wurschbauer.
Josef Pástor.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.

Unterlieutenants I. Classe.

Alexander Stirling.
Michael Tretter.
Josef Taubler.
Michael Tarbuk.
Eduard Wilting.
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jaromir Edl. v. Bunyevacz.
Rudolf Labán.
Theofil Urycki.
Franz Lang.
Ferdinand Carl.
Adalbert Battha v. Wattha.
Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.
Eugen Blaschke.
Carl Freiherr Wucherer.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz.
Ferdinand Sassik
Franz Ritter Des-Loges.
Ernst Obhlidal.
Ignaz Rosenberger.

Unterlieutenants II. Classe.

Carl Moschner.
Alexander Rosenbaum.
Emerich Racher
Slavomir Edl. v. Bunyevacz.
Adolf Mende.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.
Ignaz v. Hertelendy.
Josef Muck.
Heinrich Pohl.
Ludwig Hencz.
Franz Zanini.
Nikolaus Bellobraidić.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Josef Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Adolf Göttlicher.
Eduard Dubasievits.
Heinrich Funke.
Ignaz Hoffer.
Wenzl Seremak.
Anton Szafraniecz.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1868.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog Ernst Carl.
II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf Wengersky von Ungerschütz.

Oberst Maximilian Fischer.
Oberstlieutenant Johann Rosenzweig Edler v. Powacht, 1. Bataillons-Commandant.
Major Constantin Haberecker, 4. Bataillons-Commandant.
Major Nikolaus Eigenbrodt, 3. Bataillons-Commandant.
Major Friedrich Freiherr v. Ende, 2. Bataillons-Commandant.

Regiments-Caplan Emerich Göbölös.
„ Auditor Hauptmann Heinrich Krause.
„ Arzt I. Classe Dr. Josef Klabutschar.
„ Arzt II. Classe Dr. Ludwig Weszter.
„ Hauptmann Rechnungsf. Jos. Schrott.

Hauptleute I. Classe.

August Pfisterer.
Alexander Hartmann.
Arnold Balduin.
Franz Kraft.
Ludwig v. Bachich.
Conrad Obhlidal.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.

Hauptleute II. Classe.

Stefan Ullmann.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogrányi.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Oskar Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Carl Richard.
Leopold Karner.

Oberlieutenants.

Franz Thaller.
Franz Hellmer.
Anton Walter v. Waltheim.
Franz Glas.
Emerich v. Becsey.
Rudolf Pohl.
Josef Raditz.
Friedrich Magistris.
Josef Schenda.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Josef v. Csorba.
Otto Freiherr Treusch v. Buttlar.
Ferdinand Armbrust.
Maxmilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl.
Carl Wurschbauer.
Franz Peschka.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.

Unterlieutenants I. Classe.

Alexander Stirling.
Michael Tretter.
Josef Taubler.
Michael Tarbuk.
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jaromir Edl v. Bunyevacz.
Rudolf Lában.
Theofil Urycky
Franz Lang.
Ferdinand Carl.
Adalbert Battha v. Wattha.
Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.
Eugen Blaschke.
Carl Freiherr Wucherer v. Huldenfeld.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz.
Ferdinand Sassik.
Franz Ritter Des-Loges.
Ernst Obhlidal.
Ignaz Rosenberger.

Unterlieutenants II. Classe.

Alexander Rosenbaum.
Emerich Racher.
Slavomir v. Bunyevacz.
Adolf Mende.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.
Josef Muck.
Heinrich Pohl.
Ludwig Henz.
Nikolaus Bellobraidić.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Josef Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Ado f Göttlicher.
Eduard Dubasievits.
Ignaz Hoffer.
Wenzel Seremak.
Johann Bellobraidić.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1869.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard **Graf Wengersky von Ungerschütz.**

Oberst Maximilian Fischer.
Oberst Johann Rosenzweig Edler v. Powacht.
Oberstlieutenant Constantin Haberecker, I. Bataillons-Commandant.
Major Nikolaus Eigenbrodt, 3. Bataillons-Commandant.
Major Friedrich Freiherr v. Ende, 2. Bataillons-Commandant.
Major Emil Steinbock, 4. Bataillons-Commandant.
Regiments-Arzt I. Classe Dr. Mathias Hanikir.
Regiments-Arzt II. Classe Dr. Ludwig Weszter.
Oberarzt Dr. Franz Bena.
„ „ Guido Werdnig.
Rechnungsführer Hauptmann Josef Schrott.
Rechnungsführer Hauptmann Carl Hofbauer.
Lieutenant Rechnungsführer Josef Zuber.

Hauptleute I. Classe.

Alexander Hartmann.
Carl Ungard.
Arnold Balduin.
Franz Kraft.
Ludwig v. Bachich.
Stefan Ullmann.
Gustav Thömmel.
Josef Heinzelmann.
Edmund Baumetter.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogranyi.
Alfred Aue.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Oskar Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.

Hauptleute II. Classe.

Carl Richard.
Leopold Karner.
Anton Cavallár.
Stefan Karrász.
Franz Hellmer.

Oberlieutenants.

Franz Thaller.
Anton Walter v. Waltheim.
Franz Glas.
Emerich v. Becsey.
Rudolf Pohl.
Josef Radits.
Friedrich Magistris.
Georg Kozlovac.
Ottomár Suchomel.
Josef Schenda.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Otto Freiherr Treusch v. Buttlar.
Maximilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Gebhard Oelhofer.
Ladislaus Triff.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Philipp Engelmann.
Alexander Stirling.
Michael Tretter.

Lieutenants.

Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jaromir Edl. v. Bunyevacz.
Rudolf Lában.
Theofil Urycki.
Franz Lang.
Ferdinand Carl.
Adalbert Battha v. Wattha.
Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.
Eugen Blaschke.
Carl Freiherr v. Wucherer.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz.
Ferdinand Sassik.
Franz Ritter Des-Loges.
Ignaz Rosenberger.
Emerich Racher.
Slavomir Edl. v. Bunyevacz.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Julius Freiherr v. Treusch
Josef Muck.
Heinrich Pohl.
Ludwig Hencz.
Nikolaus Bellobraidić.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Josef Ritter v. Negrelli.
Adolf Göttlicher.
Ignaz Hofter.
Wenzel Seremak.
Johann Bellobraidić.
Ernst Kraus.

Cadeten-Officiers-Stellvertreter.

Ludwig Ritter v. Eggenberger.
Jakob Grubnic.
Michael Werner.
Carl Náhlik.
Carl Strohmayer.
Alexander Járosch.
Moriz Silberberg.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1870.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog Ernst Carl.

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf Wengersky von Ungerschütz.

Oberst Johann Rosenzweig Edler von Powacht.
Oberstlieut. Reserve-Commandant Sigmund von Kéler.
„ 1. Baons.-Command. Carl Strasser.
Major 2. Baons.-Comdt. Friedr. Freih. von Ende
„ 3. „ „ Alex. Mayer.
„ 4. „ „ Isid. Gf. Deym von Stritetz.

Rgmts.-Arzt Dr. Mathias Hanikir.
„ „ 2. Cl. Dr. Ludw. v. Wesster.
„ „ 2. Cl. Dr. Johann Langer.
„ Oberarzt Dr Franz Bena.
„ „ Dr. Guido Werdnig.
„ „ Dr. Franz Bubeniczek.
„ Rechngsf. Hptm. Josef Schrott.
„ „ 2. Cl. Carl Hofbauer.
„ „ Lieut. Paul Dertzmanek.

Hauptleute I. Classe.

Alexander Hartmann.
Carl Ungard.
Arnold Baldnin.
Ludwig von Bachich.
Stefan Ullmann.
Gustav Ritter v. Thömmel.
Josef Ritter v. Heinzelmann.
Edmund Baumetter.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander von Pogrányi.
Alfred Aue.
Robert Malkowsky Edler von Damwalden.
Oskar Ritter Negrelli von Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Carl Richard.

Hauptleute II. Classe.

Leopold Kartér.
Anton Cavallar.
Stefan Kárrász.
Franz Hellmer.
Franz Thaller.

Oberlieutenants.

Franz Glás.
Emerich von Becsey.
Rudolf Pohl.
Josef Radits.
Georg Kozlovác.
Ottomar Suchomel.
Josef Schenda.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld.
Carl Kunkel.
Otto Freiherr Treusch von Buttlar.
Maximilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Philipp Engelmann.
Alexander Stirling.
Michael Tretter.

Lieutenants.

Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jarom. Edl. v. Bunyevacz.
Rudolf Lában.
Teofil Urycki.
Franz Lang
Ferdinand Karl.
Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.
Engen Blaschke.
Carl Freiherr Wncherer von Huldenfeld.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz.
Ferdinand Sassik.
Franz Ritter Des-Loges.
Ignaz Rosenberger.
Emerich Racher
Slavomir Edler v. Bunyevacz.
Sigmund Molnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz
Theodor Pohl.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.
Josef Muck.
Heinrich Pohl.
Ludwig Hencz.
Nikolaus Bellobraidić.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Adolf Göttlicher.
Ignaz Hofer.
Wenzl Seremak.
Johann Bellobraidić.
Ernst Krauss.
Josef Lában.

Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Ludwig Ritter von Eggenberger.
Jakob Grubnić.
Michael Werner.
Carl Strohmayer.
Moriz Silberberg.
Stanislaus Gazdović.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1871.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard Graf **Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Maxmilian Fischer, Generalstabs-Chef beim Gen.-Comndo. in Agram
Oberst Regmts.-Comandt. Johann Rosenzweig Edler von Powacht.
Oberst Reserve-Command. Sigmund von Kéler.
Oberstlieutenant 1. Bat.-Comand. Carl Strasser.
Major 3. Bat.-Comdt. Alex. Mayer.
„ 4. „ „ Isidor Graf Deym von Stritetz.
Major 5. Bat.-Comdt. Ludw. Dierkes.
„ 2. „ „ Peter Hranilovic de Cvetasin.
Rgmts.-Arzt 1. Cl. Dr. Ludwig Bobor v. Hajnik.
„ „ 1. „ Dr. Mathias Hanikir.
„ „ 2. „ Dr. Johann Langer.
„ „ 2. „ Dr. Ludwig Bena.
Oberarzt Dr. Ludwig Wick.
Hptm.-Rechngsf. 1. Cl. Josef Schrott.
„ „ 2. „ Carl Hofbauer.
Lieut.- „ Paul Dertzmanek.

Hauptleute I. Classe.

Alexander Hartmann.
Arnold Balduin.
Ludwig von Bachich.
Stefan Ullmann.
Gustav Ritter v Thömmel.
Jos. Ritter v. Heinzelmann.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogrányi.
Alfred Aue.
Robert Malkowsky Edler von Damwalden.
Stefan Freiherr Pongrácz.
Oscar Ritter von Negrelli.
Leopold Bellobraidic.
Franz Hörl
Carl Richard.
Leopold Karner.

Hauptleute II. Classe.

Anton Cavallar.
Stefan Kárrász.
Franz Hellmer.
Franz Thaller.
Emerich von Becsey.

Oberlieutenants.

Rudolf Pohl.
Josef Radits.
Ottomar Suchomel.
Josef Schenda.
Carl Zurna.
Carl Ritter v. Kriegelstein.
Carl Kunkel.
Otto Freiherr von Treusch.
Maximilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Filipp Engelmann.
Alexander Stirling.
Michael Tretter.
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jaromir Edl. v. Bunyevacz.
Rudolf Laban.
Teofil Uricky.
Franz Lang.
Ferdinand Karl.

Lieutenants.

Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.
Eugen Blaschke.
Carl Freiherr v. Huldenfeld.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz.
Ferdinand Sassik.
Franz Ritter Des-Loges.
Ignaz Rosenberger.
Emerich Racher.
Slavomir Edler v. Bunyevácz.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.
Josef Muck.
Heinr. Pohl
Ludwig Hencz.
Nikolaus Bellobraidic
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Adolf Göttlicher.
Ignaz Hofer.
Wenzl Seremak.
Johann Bellobraidić.
Josef Laban.
Isidor Mártonfalvi.
Friedrich Polakovic.
Josef Bernetich.
Sidney Spitzer
Ferdinand Persich Edler von Kostenheim.
Norbert Friedl.
Ludwig Ritter v. Eggenberger.

Cadeten-Officiers-Stellvertreter.

Jakob Grubnić.
Michael Werner.
Johann Zivčić.
Carl Strohmayer.
Georg Popović.
Moises Krajačić.
Moriz Silberberg.
Georg Gerbačić.
Stanislaus Gazdovits
Franz Reichenauer.
Emanuel Deutsch.
Ferdinand Juhász.
Pantaleon Čokorac.

Digitized by Google

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1872.

I. Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl.**

II. Regiments-Inhaber F. M. L. Eduard **Graf Wengersky** von **Ungerschütz.**

Oberst Johann Rosenzweig Edler v. Powacht, Regts.Cmndt.
Oberst Sigmund v. Kéler, Res.-Cmndt.
Oberstlieutenant Carl Strasser commandirt das 1. Bataillon.
Major Alexander Mayer commandirt das 3. Bataillon.
Major Ludwig Dierkes commandirt das 5. Bataillon.
Major Isidor Graf Deym v. Stritetz commandirt das 4. Bataillon.
Major Peter Hranilovic de Cvetasin commandirt das 2. Bataillon.
Major Gustav Ritter v. Thömmel (beim General-Commando Zara).
Regimentsarzt 1. Classe Dr. Ludwig Bobor v. Hajnik.
Regimentsarzt 1. Classe Dr. Carl Malluschka.
Regimentsarzt 2. Classe Dr. Johann Langer.
Regimentsarzt 2. Classe Dr. Franz Bena.
Oberarzt Dr. Ludwig Wick.
„ „ Ignaz Fischer.
Hauptmann Rechnungsführer 1. Classe Maxmilian Madry.
Hauptmann Rechnungsführer 2. Classe Carl Hofbauer.
Hauptmann Rechnungsführer 2. Classe Vincenz Ruski.
Lieutenant Rechnungsführer Paul Dertzmanek.

Hauptleute I. Classe.

Arnold Balduin.
Ludwig v. Bachich.
Stefan Ullmann.
Josef Ritt. v. Heinzelmann.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogrányi.
Alfred Aue.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Stefan Freiherr Pongràcz v. Szt. Miklos et Óvár
Oskar Ritter Negrelli v. Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Carl Richard.
Alexander Nedeczky de Nedecz.
Leopold Karner.
Anton Cavallár.

Hauptleute II. Classe.

Georg Mirovich.
Stefan Kárrász.
Franz Thaller.
Emerich v. Becsey.
Josef Radits.
Gregor v. Gidro.

Oberlieutenants.

Sabbas Petrović.
Josef Plivellić.
Ottomar Suchomel.
Josef Schenda.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v. Sternfeld
Carl Kunkel.
Otto Freiherr Treusch v. Buttlar.
Adalbert Roth.
Maximilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Albert Edler v. Gärtelgruber-Mayer.
Alexander Stürling.
Michael Tretter.
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jaromir Edl. v. Bunyevacz.
Rudolf Lábán.
Teofil Uricki.
Franz Lang.
Ferdinand Carl.
Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.

Lieutenants.

Eugen Blaschke.
Carl Baron Wucherer v. Huldenfeld.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Victor Huber.
Josef Ditz
Franz Ritter Des-Loges.
Ignaz Rosenberger.
Johann Vorkapic.
Slavomir Edl. v Bunyevacz.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.

Digitized by Google

Lieutenants.

Josef Muck.
Adam Sudom.
Heinrich Pohl.
Ludwig Hencz.
Adolf Ritter v. Vukelic.
Eduard Straberger.
Julius Makensen.
Nikolaus Bellobraidić.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Adolf Göttlicher.
Rade Kangrga.
Lukas Starčević.
Ignaz Hoffer.
Wenzl Seremak.
Gabriel Brailla.
Johann Bellobraidić.
Josef Lában.
Isidor Mártonfalvi.
Friedrich Polákovits.
Josef Bernetich.
Sidney Spitzer.
Ferdinand Persich Edler v. Kästenheim.
Norbert Friedl.
Ludwig Ritter v. Eggenberger.
Nikolaus Lénárd.
Anton Kovács.

Cadet-Officiers-Stellvertreter.

Johann Zivcic.
Carl Strohmayer.
Georg Popovic.
Moises Krajačić.
Moriz Silberberg.
Georg Gerbačić.
Stanislaus Gazdović.
Johann Jovic.
Franz Reichenauer.
Emanuel Deutsch.
Ferdinand Juhász.
Pantaleon Čokorac.
Arthur Rubesch.

Beilage Nr. 81.

Officiers-Standes-Tabelle vom Jahre 1873.

Regiments-Inhaber Se. kaiserl. Hoheit F. M. L. Erzherzog **Ernst Carl**.

Oberst Johann Rosenzweig Edler v. Powacht, Regts-Cmndt.
Oberst Sigmund v. Kéler (Reserve-Commandant).
Oberstlieutenant Heinrich Endlicher 1. Bataillons-Commandant.
Major Alexander Mayer 3. Bataillons-Commandant.
Major Ludwig Dierkes 5. Bataillons-Commandant.
Major Peter Hranilovic de Cvetasin (beim General-Stab).
Major Rudolf Segerc 4. Bataillons-Commandant.
Major Alexander Hold 2. Bataillons-Commandant.
Regimentsarzt 1. Classe Dr. Ludwig Bobor v. Hajnik.
Regimentsarzt 1. Classe Jakob Müller.
Regimentsarzt 2. Classe Franz Bena.
Oberarzt Dr. Ludwig Wick.
„ Dr. Ignaz Fischer.
„ Dr. Franz Wildau.
Hauptmann Rechnungsführer 1. Classe Maximilian Mádry.
Hauptmann Rechnungsführer 2. Classe Carl Hofbauer.
Hauptmann Rechnungsführer 2 Classe Vincenz Ruski.
Lieutenant Rechnungsführer Paul Dertzmaneck.

Hauptleute I. Classe.

Ludwig v. Bachich.
Heinrich Gabor.
Stefan Ullmann.
Josef Ritt v. Heinzelmann.
Thomas Piskor.
Josef Blascheck.
Alexander v. Pogrányi.
Alfred Aue.
Robert Malkowsky Edler v. Damwalden.
Oskar Negrelli Ritter v. Moldelbe.
Leopold Bellobraidić.
Franz Hörl.
Carl Richard.
Alexander Nedetzky.
Leopold Karner.
Anton Cavallar.
Georg Mirovich.
Stefan Karrász.

Hauptleute II. Classe.

Franz Thaller.
Emerich v. Becsey.
Alexander Jankovic.
Gregor v. Gidro.
Ferdinand Heinzel.

Digitized by Google

Oberlieutenants.

Sabbas Petrović.
Josef Plivelić.
Josef Schenda.
Carl Zurna.
Carl Ritter Kriegelstein v.
Carl Kunkel.
Otto Freiherr v. Treusch.
Adalbert Roth.
Maxmilian Meisslinger.
Johann Trappel.
Ladislaus Triff.
Anton Pöckl.
Johann Göttlicher.
Josef Farkas.
Albert Edler v. Gärtelgruber-Mayer.
Alexander Stirling.
Michael Tretter.
Franz Mischinger.
Carl Gyuricza.
Jaromir Edl. v. Bunyevacz.
Rudolf Lábán.
Theofil Urycki.
Franz Lang.
Ferdinand Carl.
Josef Halva.
Gottlieb Amtmann.
Emanuel Terbuhovic.
Eugen Blaschke.
Carl Freiherr v. Wucherer.
Ernst Gross.
Johann Reisenauer.
Wilhelm Glück.
Josef Ditz.
Franz Ritter Des-Loges.
Ignaz Rosenberger.
Johann Vorkapic.

Lieutenants.

Victor Huber.
Slavomir Edl. v. Bunyevacz.
Sigmund Mollnár.
Ferdinand Czenger.
Andreas Wellanschitz.
Theodor Pohl.
Lukas Starčević.
Ignaz Hoffer.
Wenzel Seremak.
Gabriel Brailla.
Johann Bellobraidits.
Julius Beösze.
Josef Lában.
Isidor Mártonfalvi.
Friedrich Polakovic.
Josef Bernetich.
Sidney Spitzer.
Julius Freiherr Treusch v. Buttlar.
Josef Muck.
Adam Sudom.
Heinrich Pohl.
Ludwig Hencz.
Ferdinand Persich Edler v. Kästenheim.
Norbert Friedl.
Ludwig Ritter v. Eggenberger.
Nikolaus Lénard.
Anton Kovács.
Alois Ossoinak.
Johann Zivcic.
Carl Strohmayer.
Moises Krajačić.
Julius Makensen
Nikolaus Bellobraidic.
Josef Freiberger.
Raimund Larisch.
Adolf Göttlicher.
Rade Kangrga.
Georg Gerbačić.
Stanislaus Gazdović.
Georg Popović.
Johann Jović
Arthur Rubesch.
Franz Reichenauer.
Emanuel Deutsch.
Ferdinand Juhász.
Pantaleon Čokorac.
Emil Ritter v. Thierry.

Cadeten-Officiers-Stellvertreter.

Moriz Silberberg.
Emil Malesevic.
Johann Kollak.
Josef Schrott.
Michael Leschko.

Digitized by Google

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

CANCELLED
JUL 13 1988 ILL

JUL 22 1988

Digitized by Google